

Systematische Beschreibung

der

bekannten europäischen

zweiflügeligen Insekten.

Von

Johann Wilhelm Meigen,

Sekretär der Handlungskammer zu Stolberg bei Aachen, und Mitglied verschiedener naturforschenden Gesellschaften.

Sechster Theil.

Mit zwölf Steintafeln.

Hamm,

Schulzische Buchhandlung.

1830.

M. W.

Wer kann die Pracht
Von Gottes Wundern fassen!
Ein jeder Staub, den er hat werden lassen,
Verkündigt seines Schöpfers Macht.

Ein jeder Halm
Ist seiner Weisheit Spiegel;
Du, Luft und Meer — ihr Auen, Thal und Hügel,
Ihr seid sein Loblied und sein Psalm!

Gellert.

Vorwort.

Die Liebhaber der Entomologie erhalten hier nun auch den sechsten Theil der systematischen Beschreibung der europäischen zweiflügeligen Insekten, der die noch übrigen Gattungen und zugleich eine Menge Nachträge und Berichtigungen zu den vorigen Theilen enthält, und womit also das ganze Werk geschlossen ist. Das Publikum hat also nun die Resultate von mehr als vierzigjährigem Forschen vor sich.

Obgleich in allen sechs Theilen ungefähr 3600 Arten europäischer Zweiflügler aufgeführt sind, so bin ich doch überzeugt, daß an der Vollständigkeit noch sehr Vieles fehlt, besonders sind die kleinern Arten fast unerschöpflich. Große Strecken unseres Welttheiles sind noch gar nicht untersucht, besonders die südlichen Länder; und selbst Deutschland mit den angränzenden Gegenden sind bei weitem noch nicht erschöpft, wie die jährlichen neuen Entdeckungen genugsam ausweisen. Dem künftigen Bearbeiter dieses Faches bleibt daher noch ein unermeßliches Feld übrig.

Auch gestehe ich gerne, daß in Hinsicht der systematischen Anordnung dieser Geschöpfe Vieles mangelhaft ist, und künftig berichtigt werden muß. Die Menge der Arten ist gar zu groß, und unsere Kräfte, oft auch unsere Muße, sind allzu beschränkt, als daß es Einem Menschen möglich wäre, Alles mit der größten Genauigkeit zu beobachten. Doch kann ich mir indessen das Zeugniß geben, daß ich Alles geleistet habe, was meine Kräfte und meine Zeit mir gestatteten. Andere Forscher mögen nun auf dem gelegten Grunde fortbauen, und es wird mich freuen, wenn solche die Wissenschaft auf eine höhere Stufe der Vollkommenheit heben, als es mir möglich war.

Nochmals meinen herzlichen Dank allen meinen Freunden und Bekannten, die meine Arbeit durch Mittheilung natürlicher Exemplare, durch Beschreibungen und Berichtigungen, gütigst unterstützt haben. Ohne die Hülfe dieser edlen Männer wäre meine Arbeit bei weitem nicht so vollständig worden, als ich solche jetzt dem naturforschenden Publikum vorlegen kann.

Stolberg bei Aachen, den 15. August 1830.

Der Verfasser.

Uebersicht der Gattungen
des sechsten Theiles.

XXIII. Familie: Muscides.

(Fortsetzung.)

189. Lipara. Untergesicht herabgehend, feinhaarig. Drittes Fühlerglied linsenförmig, mit nackter Wurzelborste. Stirne vorstehend, feinhaarig. Augen rund. Hinterleib fünfringelig.

190. Lucina. Untergesicht herabgehend, eingedrückt, nackt. Fühler entfernt: drittes Glied eirund, mit nackter Wurzelborste. Stirne breit feinhaarig. Augen rund, klein. Hinterleib sechsringelig.

191. Eurina. Kopf dreieckig. Untergesicht zurückgehend. Fühler entfernt, vorgestreckt: drittes Glied eirund, mit nackter Wurzelborste. Stirne breit, flach. Augen klein, rund. Hinterleib fünfringelig.

192. Orygma. Untergesicht zurückgehend, nackt. Fühler entfernt, niedergedrückt: drittes Glied eirund, mit nackter Borste. Stirne breit, borstig. Augen rund. Hinterleib fünfringelig. Beine stark.

193. Camarota. Untergesicht zurückgehend, nackt. Fühler klein: drittes Glied länglich, mit dicker Borste. Stirne breit feinhaarig. Augen quer elliptisch. Flügel aufliegend, gewölbt.

194. Coelopa. Untergesicht ausgeschnitten, haarig. Drittes Fühlerglied klein, rund, mit nackter Borste. Stirne breit borstig. Augen fast rund. Hinterleib fünfringelig.

195. Sciomyza. Untergesicht herabgehend oder zurückgedrückt. Fühler schief. Stirne breit, haarig. Augen rund. Hinterleib fünfringelig.

196. Dacus. Untergesicht senkrecht, nackt. Drittes Fühlerglied lang, schmal, nacktborstig. Stirne breit. Hinterleib vierringelig.

197. Platycephala. Untergesicht zurückgehend, nackt. Fühler schief: zweites und drittes Glied gleich lang, letzteres mit nackter Wurzelborste. Augen rund. Stirne breit, nackt. Hinterleib fünfringelig. Die beiden Queradern der Flügel auf der Mitte, genähert.

198. Sepodon. Untergesicht senkrecht, nackt. Fühler vorgestreckt, länger als der Kopf, drittes Glied oben ausgerandet, nacktborstig. Stirne breit, verlängert. Augen rund. Hinterleib fünfringelig. Hinterschenkel dick, stachelig.

199. Dorycera. Untergesicht zurückgehend, gewölbt. Fühler vorgestreckt, zweites und drittes Glied gleich lang, letzteres bauchig. Stirne breit, feinhaarig. Augen rund. Hinterleib fünfringelig.

200. Tetanocera. Untergesicht herabgehend, gefurcht, nackt. Fühler entfernt, vorgestreckt, drittes Glied oben ausgeschnitten, mit Wurzelborste. Stirne breit, borstig. Augen rund. Hinterleib fünfringelig.

201. Heteromyza. Untergesicht senkrecht, borstig. Fühler vorstehend, drittes Glied tellerförmig, mit nackter Borste. Stirne breit, borstig. Augen rund. Hinterleib fünfringelig. Flügel am Vorderrande borstenlos.

202. Helomyza. Untergesicht senkrecht, borstig. Drittes Fühlerglied tellerförmig, mit einer Borste. Stirne breit, borstig. Augen rund. Hinterleib sechsringelig. Vorderrand der Flügel borstig.

203. Dichaeta. Untergesicht erhaben, borstig. Fühler entfernt, Borste einseitig gefiedert. Stirne breit, borstig. Augen rund. Hinterleib fünfringelig, bei dem Manne hinten langborstig. Queradern der Flügel entfernt.

204. Notiphila. Untergesicht erhaben, fast nackt. Fühlerborste einseitig gefiedert. Stirne breit, borstig. Augen rund. Hinterleib fünfringelig (mit unbewehrter Spitze). Queradern der Flügel entfernt.

205. Discomyza. Untergesicht kurz, runzelig. Fühlerborste einseitig gefiedert. Stirne breit, nackt. Augen länglich. Hinterleib vierringelig. Flügel dachförmig.

206. Ochthera. Untergesicht herabgehend, erhaben, nackt. Fühlerborste einseitig gefiedert. Stirne breit, nackt. Augen rund. Hinterleib vierringelig. Vorderschenkel verdickt, stachelig.

207. Stegana. Untergesicht borstig. Fühlerborste gefiedert. Stirne breit, borstig. Augen länglich. Hinterleib sechsringelig. Flügel aufliegend, gewölbt.

208. Drosophila. Untergesicht borstig. Fühler aufliegend, Borste gefiedert. Stirne breit, borstig. Augen rund. Hinterleib sechsringelig.

209. Asteia. Untergesicht nackt. Drittes Fühlerglied kreisrund, mit einseitig gefiederter Borste. Stirne breit, nackt. Augen rund. Hinterleib fünfringelig. Flügel groß, die gewöhnliche Querader fehlt.

210. Ochthiphila. Untergesicht flach, fast nackt. Fühler niederliegend, drittes Glied länglich, mit nackter Borste. Stirne breit, borstig. Augen rund. Hinterleib fünfringelig.

211. Diastata. Untergesicht borstig. Fühler aufliegend, mit kurzgefiederter oder nackter Borste. Stirne breit, borstig. Hinterleib fünfringelig. Queradern der Flügel entfernt.

212. Opomyza. Untergesicht nackt. Drittes Fühlerglied niederliegend, eirund, mit kurzgefiederter oder nackter Borste. Stirne breit, borstig. Augen rund. Hinterleib sechsringelig.

213. Ephydra. Untergesicht gewölbt, feinhaarig. Drittes Fühlerglied niedergebogen, länglich. Stirne breit, borstig. Augen rund, vorgequollen. Hinterleib fünfringelig.

214. Heteroneura. Untergesicht flach, borstig. Fühler vorgestreckt, zweites und drittes Glied gleich lang. Stirne breit, borstig. Augen rund. Hinterleib fünfringelig. Queradern der Flügel auf der Mitte, genähert.

215. Gitona. Untergesicht kielförmig, borstig. Fühler aufliegend, drittes Glied elliptisch, nacktborstig. Stirne breit, borstig. Augen rund. Hinterleib fünfringelig. Queradern der Flügel auf der Mitte, genähert.
216. Milichia. Untergesicht eingedrückt, borstig. Fühler vorstehend, drittes Glied tellerförmig, nacktborstig. Augen rund. Hinterleib vierringelig.
217. Leucopis. Untergesicht eingedrückt, nackt. Fühler vorstehend, drittes Glied tellerförmig, nacktborstig. Augen rund. Hinterleib fünfringelig.
218. Gymnopa. Untergesicht herabgehend, höckerig, nackt. Fühler aufliegend, drittes Glied mit nackter Borste. Stirne breit, nackt. Augen rund. Hinterleib fünfringelig. Fünfte Längsader der Flügel verkürzt.
219. Chlorops. Untergesicht herabgehend, nackt. Drittes Fühlerglied tellerförmig. Stirne breit, feinhaarig. Augen rund. Hinterleib fünfringelig. Schenkel alle einfach. Queradern der Flügel auf der Mitte, genähert.
220. Meromyza. Untergesicht herabgehend, nackt. Drittes Fühlerglied fast tellerförmig, nacktborstig. Stirne breit, feinhaarig. Hinterleib fünfringelig. Hinterschenkel keulförmig. Queradern der Flügel auf der Mitte, genähert.
221. Adromyza. Untergesicht borstig. Fühler niedergedrückt, drittes Glied tellerförmig, nacktborstig. Stirne breit, borstig. Augen rund. Hinterleib fünfringelig.
222. Phytomyza. Untergesicht borstig. Drittes Fühlerglied tellerförmig, nacktborstig. Stirne breit, borstig. Augen rund. Hinterleib sechsringelig. Queradern der Wurzel der Flügel, die gewöhnliche fehlt meistens.
223. Therina. Untergesicht eingedrückt, borstig. Drittes Fühlerglied tellerförmig, mit langer nackter Borste. Stirne breit, haarig. Augen rund. Hinterleib fünfringelig. Queradern der Flügel entfernt.
224. Borborus. Untergesicht eingedrückt, borstig. Drittes Fühlerglied kugelig, nacktborstig. Stirne breit, borstig. Augen rund. Hinterferse verkürzt, kolbig.

XXIV. Familie: Trineurae.

Fühler am obern Mundrande eingesetzt, mit einer nackten Endborste. Taster vorstehend, borstig, kolbig. Flügel am Vorderrande

mit dicken Adern, die bis zur halben Länge reichen, und aus welchen drei bis vier Längsadern auslaufen; die Queradern fehlen gänzlich. Hinterleib sechsringelig. Beine stark, mit langen Hüften; die hintern Beine länger als die übrigen.

225. Phora. Fühler kugelig.

226. Conicera. Fühler kegelförmig.

II. Abtheilung.

Ohne Schöpfrüssel (Eproboscideae).

XXV. Familie: Coriaceae.

Der Mund hat eine vorstehende zweiklappige Scheibe, innerhalb welcher die feine fadenförmige Zunge liegt. Lippen und Taster fehlen. Fühler an beiden Seiten der Vorderstirne eingesetzt, knospen- oder warzenförmig, klein. Kopf flach, mit breiter Stirne; Netzaugen an den Seiten des Kopfes eingesenkt, länglich. Leib mit einer zähen lederartigen Haut bedeckt; Rückenschild in der Mitte erweitert, vorne meistens in einen Ausschnitt den Kopf aufnehmend. Beine stark, mit zwei- oder dreizähnigen Fußkrallen.

A. Geflügelte.

227. Hippobosca. Fühler knospenförmig, mit einer Endborste. Punktaugen fehlen. Kopf deutlich abgesetzt. Fußkrallen gleich lang, zweizähnig. Flügel stumpf, breit.

228. Ornithobia. Fühler warzenförmig, nackt. Punktaugen fehlen. Fußkrallen von ungleicher Länge, zweizähnig. Flügel stumpf, breit.

229. Ornithomyia. Fühler knospenförmig, borstig. Auf der Stirne drei Punktaugen. Fußkrallen dreizähnig. Flügel stumpf, breit.

230. Stenopteryx. Fühler knospenförmig, borstig. Auf der Stirne drei Punktaugen. Fußkrallen dreizähnig. Flügel lanzetförmig, schmal, lang.

231. Anapera. Fühler knospenförmig, borstig. Punktaugen fehlen. Fußkrallen dreizähnig. Flügel lanzetförmig, kurz.

B. Ungeflügelte.

232. Melophagus. Fühler warzenförmig. Punktaugen fehlen. Netzaugen klein, linienförmig. Fußkrallen zweizähnig.

Zusatz.

233. Nycteribia.

Nachträge.

Familie I. *d.* Rostratae.

234. (14—15) Glochina (auf der Tafel Siagona genannt). Fühler vierzehngliederig. Taster vorstehend, fünfgliederig. Punktaugen fehlen. Flügel aufliegend.

235. (14 — 15) Rhamphidia. Fühler sechszehngliederig. Schnauze verlängert, walzenförmig Taster vorstehend, viergliederig. Punktaugen fehlen. Flügel aufliegend.

236. (14—15) Symplecta. Fühler sechszehngliederig. Taster vorstehend, viergliederig. Punktaugen fehlen. Netzaugen fast zusammenstoßend. Flügel aufliegend: letzte Längsader geschlängelt.

237. (14—15) Dolichopeza (auf der Tafel Leptina genannt). Fühler zwölfgliederig, fadenförmig. Taster vorstehend, viergliederig. Punktaugen fehlen.

Familie I. *f.* Lugubri.

238. (33—34) Zygoneura. Fühler sechszehngliederig: Glieder entfernt. Dritte Längsader der Flügel mit sehr bauchiger Gabel.

239. (34—35) Lestremia (auf der Tafel Diamesa genannt). Fühler zwölfgliederig. Schienen ohne Endspornen. Gabelader der Flügel aus der Mitte des Vorderrandes.

Familie VII. Bombylarii.

240. (65—66) Xestomyza. Fühler vorgestreckt, dreigliederig: das erste Glied walzenförmig, zweites napfförmig, drittes spindelförmig. Rüssel vorgestreckt, so lang als der Rückenschild. Flügel ausgesperrt.

Familie IX. Hybotinae.

241. (75—76) Spania. Fühler vorgestreckt, zweigliederig: das zweite an der Wurzel oben gewölbt. Rüssel etwas vorstehend. Beine alle einfach.

242. (75—76) Trichina. Fühler vorgestreckt, zweigliederig: das zweite Glied verlängert, mit einer Endborste. Rüssel verborgen.

Familie XV. Platypezinae.

243. (119—120) Opetia. Fühler vorgestreckt, dreigliederig, das dritte Glied mit einer Endborste. Beine alle einfach. Vierte Längsader der Flügel gabelförmig; die gewöhnliche Querader fehlt.

CLXXXIX. LIPARA.

Tab. 55. Fig. 1 — 5.

Fühler entfernt, klein, dreigliederig: drittes Glied linsenförmig, mit nackter Rückenborste. (1, 2.)
Untergesicht herabgehend, feinhaarig; Stirne breit, etwas vorstehend, feinhaarig. (3, 4.)
Augen rund, ziemlich klein. (4.)
Hinterleib eirund, feinhaarig, fünfringelig. (5.)
Antennae distantes, parvae, triarticulatae: articulo ultimo lenticulato: seta dorsali nuda.
Hypostoma descendens, pubescens; frons lata subprominula, pubescens.
Oculi rotundi, parvi.
Abdomen ellipticum, pubescens, quinqueannulatum.

---

1. Lip. lucens.

Kopf fast rund, feinhaarig. Untergesicht unter die kreisrunden Augen herabgehend, doch nicht so tief wie bei der vorigen Gattung (Actora), ohne Knebelborsten. Stirne breit, etwas vorragend, feinhaarig, borstenlos; auf dem Scheitel drei Punktaugen auf einer dreieckigen etwas erhöheten Fläche. Fühler unter der vortretenden Stirne liegend, klein, braun, dreigliederig: die beiden ersten Glieder sehr kurz, kaum zu unterscheiden; das dritte linsen-

förmig, kreisrund, an der Wurzel mit fast nackter Rückenborste, die aus zwei Gliedern besteht, von denen das erste dicker, das zweite unter der Lupe haarig ist (2). — Rückenschild feinhaarig, bräunlichgrau, in gewisser Richtung gesehen zeigen sich vier schwarzbraune Striemen: die beiden mittlern vorne verkürzt. Hinterleib eirund, feinhaarig, fünfringelig, von der Farbe des Rückenschildes, ohne Zeichnung. Schwinger braun, unbedeckt; Schüppchen fehlen. Schenkel dunkelbraun; Schienen und Füße gelb. Flügel gelblichbraun, mikroskopisch-behaart; die beiden Queradern sind genähert; die erste Längsader ist einfach, die zweite hat ihre Mündung noch am Vorderrande. — Vaterland: die Gegend von Braunschweig; Herr von Winthem theilte mir das einzige Exemplar seiner Sammlung mit. — 3 Linien.

CXC. LUCINA.

Tab. 55. Fig. 6—8.

Fühler vorstehend, entfernt, dreigliederig: das dritte Glied eirund, zusammengedrückt, an der Wurzel mit nackter Rückenborste. (6.)

Untergesicht herabgehend, nackt, eingedrückt; Stirne breit, etwas vorragend, feinhaarig, mit borstigem Scheitel. (7.)

Augen rund, klein. (7.)

Hinterleib flach, länglich, sechsringelig. (8.)

Flügel länger als der Hinterleib.

Antennae porrectae, distantes, triarticulatae: articulo tertio ovato, compresso, basi seta dorsali nuda.

Hypostoma descendens, nudum, impressum; frons lata, subprominula, pubescens, vertice setoso.

Oculi rotundi, parvi.

Abdomen planum, oblongum, sexannulatum.

Alae abdomine longiores.

---

1. Luc. fasciata.

Kopf wie bei der Gattung Sciomyza gebildet; Untergesicht unter die kreisrunden Augen herabgehend, ganz nackt, perlgrau, seidenglänzend; Stirne breit, feinhaarig, mit kurzborstigem Scheitel, etwas vorragend, rothgelb, mit schwarzem spitzigem Scheitelbreiecke, worauf die drei Punktaugen stehen, am Augenrande weißlich. — Fühler braun, entfernt, unter der vorragenden Stirne eingesetzt, schief vorgestreckt, kürzer als der Kopf, dreigliederig: das erste Glied sehr kurz; das zweite becherförmig, borstig; das dritte nackt, eirund, zusammengedrückt, an der Wurzel mit langer nackter Rückenborste. Der Rückenschild grau, etwas länglich, mit bräunlichen Längslinien, schwarzen Punkten und Borsten; auf dem grauen Schildchen ist ein schwarzer Flecken. Der Hinterleib sechsringelig, flach, hinten spitzig, feinhaarig, borstenlos, grau; auf dem zweiten bis fünften Ringe ist je ein schwarzes, in der Mitte vorne erweitertes Band, das auf dem zweiten Ringe durch einen weißen Längsstrich getheilt ist. Beine grauröthlich, ins Ziegelrothe fallend, Schenkel schwarzpunktirt, mit lichten Flecken; Hinterbeine verlängert, mit dicken, unten stachelichen Schenkeln. Flügel etwas graulich, mit zwei schwarzen Punkten: der eine bedeckt die kleine Querader, der andre liegt an der vordern Mündung der gewöhnlichen Querader; erste Längsader doppelt, mit länglicher Randzelle, die dritte beugt sich an der Spitze vorwärts, so daß sie nahe bei der zweiten ihre Mündung hat; die vierte ist mit der fünften nahe an der Wurzel durch eine schiefliegende Querader eben so verbunden wie bei der Gattung Ulidia. — Vaterland: Marseille. — Von Hrn. von Winthem mitgetheilt. — 3 1/2 Linien.

CXCI. EURINA.

Tab. 55. Fig. 9—12.

Fühler vorgestreckt, entfernt, kurz, dreigliederig: das dritte Glied eirund, zusammengedrückt an der Wurzel mit nackter Rückenborste. (9.)

Kopf dreieckig, feinhaarig: Untergesicht zurückgehend; Stirne breit, flach, vorstehend. (10, 11.)

Augen klein, rund. (10, 11.)
Hinterleib länglich, fünfringelig. (12.)
Flügel aufliegend, länger als der Hinterleib.
Antennae porrectae, distantes, brevi, triarticulatae: articulo tertio ovato, compresso, basi seta dorsali nuda.
Caput trigonum, pubescens: hypostoma reclinatum; frons lata, plana, prominula.
Oculi parvi, rotundi.
Abdomen oblongum, quinqueannulatum.
Alae incumbentes, abdomine longiores.

Diese Gattung gleicht der folgenden Platycephala fast ganz, nur die Fühler sondern sie davon ab, die ganz anders gebildet sind. Der Kopf ist ein etwas langes Dreieck; das Untergesicht zurückgedrängt, feinhaarig; die Stirne vorstehend, flach, feinhaarig, auf dem Scheitel mit drei Punktaugen. — Die Fühler sind unter der verlängerten Stirne eingesetzt (9—11), entfernt, vorstehend, ziemlich klein, dreigliederig: das erste Glied ist sehr kurz; das zweite becherförmig, feinborstig; das dritte eirund, zusammengedrückt, an der Wurzel mit nackter Rückenborste. Der Leib ist nackt oder feinhaarig; der Hinterleib verlängert, flach, fünfringelig. Die Schwinger liegen unbedeckt. Die Flügel sind mikroskopisch-behaart, im Ruhestande auf dem Leibe liegend, länger als der Hinterleib; die erste Längsader ist einfach; die zweite mündet noch am Vorderrande; die beiden Queradern sind genähert. Die Beine haben nichts Besonders. — Von ihrer Naturgeschichte ist nichts bekannt.

---

1. Eur. pubescens.

Feinhaarig; Rückenschild aschgrau, mit zwei schwarzen Striemen; Hinterleib schwarz. Pubescens; thorace cinereo nigro-bivittato; abdomine nigro.

Kopf aschgrau; Stirne feinhaarig, mit drei Längsfurchen; Untergesicht feinhaarig, besonders an der Mundgegend. Fühler schwarzbraun. Leib feinhaarig; Rückenschild aschgrau, mit zwei breiten schwarzen, vorne verkürzten Striemen, die auch über das graue Schildchen fortsetzen. Hinterleib flach, schwarz, elliptisch, mit grauen Einschnitten und gleichfarbiger Rückenlinie. Beine grau. Schwinger weiß; Flügel graulich, gegen die Spitze sind die Adern wasserklar gesäumt. — Aus der Gegend von Halle. — Von Hrn. von Winthem. — 1 1/2 Linie.

2. Eur. lurida.

Rückenschild schwarzbraun; Hinterleib und Beine rostgelb; Fühler braun, an der Innenseite gelb. Thorace nigro-fusco; abdomine pedibusque ferrugineis; antennis fuscis, intus luteis. (Fig. 12.)

Die breite flache Stirne ist rostgelb, mit vertiefter Längslinie, neben derselben auf dem Scheitel noch eine schiefe ähnliche. Untergesicht weißlich. Fühler an den Wurzel rothgelb; das dritte Glied außen ganz braun, innen gelb mit brauner Spitze. Rückenschild und Schildchen schwarzbraun, hohlpunktig; Hinterleib verlängert, flach, rostgelb; eben diese Farbe haben auch die Beine. Schwinger weiß; Flügel etwas braun getrübt. — Aus der ehemaligen Baumhauerischen Sammlung. — Das Vaterland ist mir unbekannt. — 2 Linien.

3. Eur. clypeata.

Rückenschild schwarzbraun; Hinterleib und Beine braungelb; drittes Fühlerglied braun. Thorace nigro-fusco; abdomine pedibusque ferruginosis; articulo tertio antennarum fusco.

Diese Art gleicht ganz der vorigen, von der sie vielleicht nur Abänderung ist; allein das dritte Fühlerglied ist ganz braun; auch die Farbe des Hinterleibes und der Beine ist mehr mit Braun gemischt. — Aus Portugall brachte sie der Hr. Graf von Hoffmannsegg. — Im Berliner Museum. — 3 Linien.

CXCII. ORYGMA.

Tab. 55. Fig. 13—17.

Fühler klein, entfernt, niedergedrückt, dreigliederig; das dritte Glied eirund, zusammengedrückt, an der Wurzel mit nackter Rückenborste. (13.)

Untergesicht zurückgehend, nackt; Stirne breit, flach, borstig. (14, 15.)

Augen rund, klein. (14.)

Hinterleib elliptisch, haarig, fünfringelig. (17.)

Beine stark. (17.)

Antennae parvi, distantes, deflexae, triarticulatae: articulo ultimo ovato, compresso: basi seta dorsali nuda.

Hypostoma reclinatum, nudum; frons lata, plana, setosa.

Oculi rotundi, parvi.

Abdomen ellipticum, villosum, quinqueannulatum.

Pedes validi.

---

1. Or. luctuosa.

Die Stirne ist flach, vorstehend, borstig, schwarz; auf dem Scheitel mit drei Punktaugen. Das Untergesicht zurückgehend, nackt, nur am Mundrande stehen beiderseits einige sehr zarte Borsten; unter den Fühlern sind zwei Grübchen; die Farbe des Untergesichtes ist glänzend rothgelb. Die Fühler sind klein, am Rande der Vorderstirne eingesetzt, niedergebeugt, nach außen gerichtet, rothgelb, dreigliederig: das erste Glied ist ziemlich dick, länglich; das zweite becherförmig, borstig; das dritte elliptisch, zusammengedrückt, an der Wurzel mit nackter Rückenborste. Die Augen sind klein, rund oder vielmehr etwas queroval. Der Rükkenschild ist ziemlich flach, fast viereckig, borstig, ohne eigentliche Quernaht, nur beiderseits mit einem kurzen Eindruck. Der Hinterleib ist elliptisch, flach gewölbt, fünfringelig, stark behaart, am After mit einem kugelförmigen Fortsatz. Die ziemlich starken Beine sind rostgelb, haarig. Die Schwinger liegen unbedeckt; die Flügel sind etwas bräunlich: die erste Längsader ist doppelt; die zweite vor der Spitze an Vorderrande mündend. — Hr. Dr. Leach in London schickte mir das Männchen. — 3 Linien.

CXCIII. CAMAROTA.

Tab. 55. Fig. 18 — 21.

Fühler vorgestreckt, klein, dreigliederig: das dritte Glied länglich, stumpf; mit dicker, feinhaariger Rückenborste an der Wurzel. (18.)

Untergesicht zurückgehend, nackt; Stirne breit, flach, vorne etwas gewölbt, feinhaarig. (19.)

Augen quer elliptisch. (19.)

Flügel aufliegend, gewölbt. (21.)

Antennae porrectae, parvae, triarticulatae: articulo tertio oblongo, obtuso: basi seta dorsali crassa, villosa.

Hypostoma reclinatum, nudum; frons lata, plana, antice subfornicata, pubescens.

Oculi transverse elliptici.

Alae incumbentes, fornicatae.

---

1. Cam. flavitarsis.

Der Kopf ist ziemlich zusammengedrückt, eirund; Untergesicht zurückgehend, ziemlich kurz, nicht tief unter die Augen herabgehend, weiß; die Stirne ist breit, flach, vorne etwas gewölbt, feinhaarig rothgelb; auf dem Scheitel drei Punktaugen, die von einer vertieften winkeligen Linie eingeschlossen sind. Fühler am vordern Rande der Stirne eingesetzt, vorgestreckt, schwarz, dreigliederig: die beiden ersten Glieder sehr kurz; das dritte länglich, mit stumpfer Spitze, an der Wurzel weißschillernd, mit dicker schwarzer — mit bewaffneten Augen gesehen — zarthaariger Rückenborste. Rückenschild metallisch schwarz, narbig, nackt, hinten mit zwei Längsfurchen. Hinterleib elliptisch, etwas erhaben, schwarz, sechsringelig. Beine schwarz: Spitze der Schienen und die Füße gelb. Schwinger schwarzbraun, unbedeckt. Flügel bräunlichgrau, mikroskopisch-behaart, gewölbartig auf dem Leibe liegend (21), am Hinterrande mit einer Falte (20 a); der eigene Adernverlauf ist aus der Abbildung am besten ersichtlich. — Vaterland: Paris und Marseille. — Von Hrn. von Winthem, auch in meiner Sammlung. — Beinahe 1 1/2 Linie.

CXCIV. COELOPA.

Tab. 56. Fig. 1 — 5.

Fühler klein, dreigliederig: das dritte Glied klein, rund, an der Wurzel mit nackter Rückenborste. (1.)
Untergesicht ausgeschnitten, haarig, mit vorstehendem Munde; Stirne flach, breit, borstig. (2.)
Augen fast rund. (2.)
Hinterleib länglich, borstig, fünfringelig. (5.)
Flügel aufliegend, länger als der Hinterleib.
Antennae parvae, triarticulatae: articulo ultimo parvo, rotundo, basi seta dorsali nuda.
Hypostoma excisum, villosum, ore prominulo; frons plana, lata, setosa.
Oculi subrotundi.
Abdomen oblongum, setosum, quinqueannulatum.
Alae incumbentes, abdomine longiores.

---

1. Coel. frigida.

Fabr. Syst. Antl. 307, 116: Musca *(frigida)* antennis setariis livida, pedibus obscure ferrugineis pilosissimis. — Habitat in Norwagiae Lapponia frigoris summi patiens.

Fallén Heteromyzides 6, 1: Copromyza frigida.

Ein sonderbar gebildetes Geschöpf. Der Kopf ist klein, und schließt hinten dicht an den Mittelleib wie bei den Hippobosken. Das Untergesicht ist tief ausgehöhlt, mit vorstehendem Munde, dicht behaart. Die Augen sind etwas quer elliptisch; die Stirn flach, schwarz, dünnborstig, auf dem Scheitel mit drei Ozellen. Die Fühler unter dem vortretenden Stirnrande eingelenkt, klein, rostgelb, dreigliederig: das erste Glied sehr klein; das zweite nach Verhältniß groß, becherförmig, bauchig; das dritte wieder klein, kugelig, an der Wurzel mit nackter Rückenborste. Der Rückenschild ist länglich, flach, wird nach hinten breiter, ist borstig, und

nebst dem kleinen Schildchen schwarz. Hinterleib schwarz, länglich, flach, fünfringelig; bei dem Männchen dichthaarig, hinten stumpf; bei dem Weibchen spitziger, borstig. Schwinger weiß, unbedeckt. Flügel etwas grau: die erste Längsader doppelt, die zweite am Vorderrande eingemündet. Die Beine sind rothbraun, ziemlich stark, dicht behaart; die hintere Ferse (4a) von gewöhnlicher Bildung, und nicht wie bei Borborus (Copromyza Fall.), daher sie Prof. Fallén mit Unrecht zu dieser Gattung gesetzt hat. — Diese Art lebt nur in den nördlichen Gegenden von Europa; in Schonen findet sie sich, nach Fallén's Versicherung, nicht selten; Fabricius hatte sein Exemplar aus dem norwegischen Lapplande. — 2 Linien.

CXCV. SCIOMYZA.

Tab. 56. Fig. 6 — 10.

Fühler etwas entfernt, klein, schief niederhängend, dreigliederig: das dritte Glied länglich, stumpf: an der Wurzel mit gefiederter, haariger oder nackter Rückenborste. (6, 7.)

Untergesicht herabgehend oder zurückgedrückt; Stirne breit, borstig oder haarig. (8.)

Augen rund. (8.)

Hinterleib länglich, flach, kurzborstig, fünfringelig. (9.)

Flügel aufliegend, länger als der Hinterleib. (10.)

Antennae subdistantes, parvae, oblique deflexae, triarticulatae: articulo tertio oblongo, obtuso, basi seta dorsali plumata s. pilosa s. nuda.

Hypostoma descendens s. reclinatum; frons lata setosa s. villosa.

Oculi rotundi.

Abdomen oblongum, planum, breve setosum, quinque-annulatum.

Alae incumbentes, abdomine longiores.

Das Untergesicht ist herabgehend, flach, mit zwei Längsfurchen, unten etwas verengt, nackt oder nur mit wenigen Knebelborsten; bei einigen Arten ist es zurückgedrückt. Die Stirne ist breit, flach, borstig oder feinhaarig, mit breiter rothgelber Strieme, die hinten ausgeschnitten ist, und daselbst drei Punktaugen einschließt. Die Augen sind kreisrund. Die Fühler sind etwas entfernt, kurz, schief herabhängend, dreigliederig: das erste Glied ist sehr kurz; das zweite zusammengedrückt, borstig; das dritte länglich, stumpf, zusammengedrückt, an der Wurzel mit gefiederter, haariger oder nackter Rückenborste. Der borstige Rückenschild hat beiderseits eine vertiefte Querlinie; der Hinterleib ist kurzborstig, länglich, flach, fünfringelig. Schwinger unbedeckt; Schüppchen klein, einfach. Flügel mikroskopisch-behaart, länger als der Hinterleib, im Ruhestande auf dem Leibe liegend; die erste Längsader doppelt, und reicht ungefähr bis zur Mitte des Vorderrandes. — Man findet sie meistens im Grase oder auf Gesträuch; von ihrer Naturgeschichte ist nichts bekannt.

Von Sapromyza unterscheidet sich diese Gattung durch die schiefliegenden Fühler und den flachen Hinterleib; von Tetanocera durch das vorne nicht ausgeschnittene dritte Fühlerglied; von Ortalis durch die kreisrunden Augen; von Helomyza durch den unbewehrten stachellosen Vorderrand der Flügel; und von Geomyza und Opomyza durch den fünfringeligen Hinterleib und die weniger schlanke Gestalt.

A. Mit gefiederter Fühlerborste.

1. Sciom. simplex.

Rückenschild glänzend braun; Kopf, Hinterleib und Beine rostgelb. Thorace fusco nitido; capite abdomine pedibusque ferrugineis.

Fallén sciomyzydes 12, 1: Sciom. *(simplex)* testacea, glabra, thoracis dorso obscuro; antennis pedibusque pallidis: tarsis nigris.

Glänzend rostfarbig; nur der Rückenschild und die vier letztern Fußglieder sind dunkelbraun. Auf dem Hinterleibe ist eine abgesetzte braune Längslinie. Die Schwinger weiß; die Flügel etwas bräunlich. — Hr. Justizrath Wiedemann schickte mir diese Art unter dem Namen Sc. resinosa. — 3 Linien.

2. Sciom. pallida.

Rostgelb, mit weißem Untergesichte; Hinterleib mit hellen Einschnitten; Fühlerspitze schwarz. Ferruginea; hypostomate albo; abdomine incisuris pallidis; antennis apice nigris.

Fallén Sciom. 12, 2: Sciom. *(pallida)* testacea; antennarum apice alarumque nervis transversis obscuris.

Untergesicht hellweiß, mit blaßröthlichem Schiller; Stirne rostgelb, mit glänzender Längslinie; Hinterkopf mit zwei hellweißen Punkten. Fühler rostgelb: drittes Glied an der Spitze mehr weniger schwarz, auch die gefiederte Borste ist schwarz. Leib glänzend rostgelb; Hinterleib, besonders bei dem Weibchen, mit hellen Einschnitten. Schwinger weiß; Flügel gelblich, mit braunen Queradern. Beine rostgelb; zwei letzte Fußglieder braun. — Im September. — Stark 2 Linien.

3. Sciom. austera.

Grau, mit gelben Beinen; Rückenschild mit vier dunkeln Linien; Hinterleib mit schwarzen Rückenpunkten. Cinerea; pedibus luteis; thorace lineis quatuor obscurioribus; abdomine punctis dorsalibus nigris.

Untergesicht schmutzig gelb; Taster gelb, spitzig, vor der Spitze breitgedrückt; Fühler rostgelb; Stirne dunkelgrau, mit rostgelber Strieme; Rückenschild grau, mit vier bräunlichen Striemen; Schildchen ganz flach; Brustseiten weißgrau. Hinterleib grau, hinter jedem Einschnitte mit einem kleinen schwarzen dreieckigen Rückenflecken. Beine rostgelb: zwei letzte Fußglieder braun; Vorderhüften weißschillernd. Schwinger blaßgelb. Flügel bräunlich: mittle Querader schwarz. — Ein Männchen; beinahe 6 Linien.

4. Sciom. concentrica. *Hoffgg.*

Gelb; Rückenschild dreistriemig; Flügel mit braunem Mittelpunkte, und zwei gleichfarbigen Bogenbinden. Flava; thorace trivittato; alis puncto centrali arcubusque duobus fuscis.

Kopf und Fühler rostgelb: letztere mit brauner Spitze. Rückenschild rostgelb, mit drei schwarzbraunen schmalen Striemen: die mittle vorne gespalten, hinten breiter als die Seitenstriemen; die Striemen setzen auch über das rostgelbe Schildchen fort. Brustseiten rostgelb, mit schwarzbrauner, unter der Flügelwurzel bis zum Schildchen hinlaufender Strieme. Hinterleib flach, blaßgelb, mit schwärzlichen, in der Mitte etwas erweiterten Einschnitten; auf dem zweiten Ringe noch besonders ein schwärzlicher Mittelflecken; an den Seiten mit einer schwarzen Strieme, die oben nicht sichtbar ist. Beine rostgelb: Spitze der Schenkel schwärzlich. Die an der Wurzel etwas gelben Flügel haben einen braunen Mittelpunkt (die braungefärbte kleine Querader) und zwischen ihm und der Spitze noch zwei braune Bogenbinden: die erste streicht über die gewöhnliche Querader hin. — Im Wiedemann'schen Museum. — 1 1/2 Linien.

5. Sciom. albocostata.

Rückenschild graulich; Beine gelb; Flügel bräunlich, mit weißem Schleier am Vorderrande. Thorace cinerascente; pedibus luteis; alis fuscanis: costa vitta alba.

Fallén Sciom. 12, 3: Sciom. *(albo-costata)* pallide testacea: fronte alarumque marginibus albis.

Untergesicht und Vorderstirne gelblich weiß; Hinterstirne grau mit zwei gelbrothen Striemen; Brustseiten weißlich. Hinterleib blaßgelb. Beine rostgelblich. Schwinger weiß; Flügel bräunlichgrau: am Vorder- und Hinterrande mit einem weißen Schleier, wodurch sie der Länge nach in drei Felder getheilt werden. — Selten, im Spätsommer. — 2 Linien.

6. Sciom. obtusa.

Rückenschild aschgrau, mit braunen Striemen; Hinterleib braun mit blassen Einschnitten; Beine rostgelb; Fühler

braun. Thorace cinereo fusco-vittato; abdomine fusco, incisuris pallidis; pedibus ferrugineis; antennis fuscis.

Fallén Sciom. 13, 4: Sciom. *(obtusa)* testaceo-grisea; segmentis apice pallidis; alarum nervis transversis subinfuscatis.

Untergesicht gelblich weiß; Stirne grau, mit zwei gelbrothen Striemen; Fühler braun, mit gelber Wurzel. Rückenschild aschgrau, mit vier blaßbraunen Striemen. Hinterleib braun: Hinterrand der Ringe blaßgelb. Beine rostgelb: Vorderschenkel — oder auch wohl das ganze Vorderbein — schwärzlich. Flügel bräunlich getrübt; die Queradern etwas dunkeler. — Diese Art ist hier selten. — 2 1/2 Linien.

7. Sciom. glabricula.

Schwarz; Fühler und Beine rothgelb: Vorderbeine schwarz, mit gelber Wurzel. Nigra; antennis pedibusque rufis: anticis nigris, basi rufis.

Fallén Sciom. 15, 11: Sciom. *(glabricula)* glabra, antennis pallidis subnudis, thorace verticeque nigris, abdomine ferrugineo, pedibus pallidis: anticis nigris basi pallidis.

Kopf breiter als der Leib. Untergesicht gelblich weiß; Stirne glänzend schwarz, vorne rothgelb, beiderseits mit einem Wulste. Taster und Fühler rothgelb; drittes Glied obenauf schwarzbraun, mit deutlich gefiederter Borste. Leib durchaus glänzend schwarz — ich fand an keinem Exemplare einen rostgelben Hinterleib, wie Prof. Fallén gesehen hat. — Schwinger weiß; Flügel bräunlich, nach Verhältniß des Körpers klein. Hüften weißgelb: die vordern silberschimmernd; Vorderbeine schwarz: Schenkel an der Wurzel rothgelb; Mittel- und Hinterbeine rothgelb. — Aus der Baumhauerischen Sammlung, auch von den Herren Megerle von Mühlfeld und Wiedemann. — 1 1/2 Linie.

8. Sciom. griseola.

Schwärzlich; Untergesicht und Vorderstirne weißlich gelb; Beine schwarz; Queradern der Flügel braun. Nigella; hypostomate fronteque antice pallidis; pedibus nigris; venis transversis alarum fuscis.

Fallén Sciom. 14, 10: Sciom. *(griseola)* obscura; antennis pubescentibus flavis; alarum nervis transversis nigrioribus.

Untergesicht hellgelb oder weißlich; Stirne vorne hellgelb, gleich nach hinten in Rostgelb übergehend; Hinterstirne aschgrau, mit zwei rothgelben Striemen. Fühler rothgelb, zuweilen mit brauner Wurzel. Leib schwärzlichgrau. Schwinger weiß; Flügel bräunlich: die beiden Queradern dunkelbraun. Beine schwarzbraun. — Selten, in feuchten Wiesen. — 1 1/2 Linie.

9. Sciom. flaviceps.

Schwärzlich; Fühler, Kopf und hinterste Fersen gelb. Nigella, antennis, capite metatarsisque posterioribus flavis.

Diese Art sieht der vorigen in allem gleich, und unterscheidet sich durch den ganz gelben Kopf, der nur auf dem Scheitel bräunlich ist, und durch die gelben Fersen der Mittel- und Hinterfüße. — 1 1/2 Linie.

10. Sciom. notata.

Grau, mit schwarzen Beinen; Kopf und Fühler gelb; Flügel geschwärzt mit braunen Queradern. Cinerea; pedibus nigris; capite antennisque flavis; alis denigratis, nervis transversis fuscis.

Kopf gelb; Untergesicht etwas heller; Fühler gelb, mit kurzgefiederter Borste. Rückenschild aschgrau, mit zwei dunkeln Striemen. Hinterleib flach, schwarz, etwas glänzend, Einschnitte schmal grau. Beine schwarz. Schwinger weiß. Flügel geschwärzt, am Vorderrande ein wenig dunkeler; die Queradern schwarzbraun. — Von Hrn. Justizrath Wiedemann. — 1 1/2 Linie.

11. Sciom. nigrimana.

Schwarz; Fühler und Beine gelb: die vordern schwarz mit weißer Spitze. Nigra; antennis pedibusque flavis: anticis nigris apice albis.

Untergesicht glänzend schwarz, am Augenrande weiß; Stirne glänzend schwarz. Fühler gelb, drittes Glied obenauf braun. Leib glänzend schwarz; Rückenschild mehr ins Graue ziehend. Beine

gelb: Vorderbeine schwarz, nur die Schenkel an der Wurzel etwa zwei Drittel der Länge gelb, das letzte Fußglied weiß. Schwinger gelb; Flügel bräunlich. — Von Herrn von Winthem. — 1 1/2 Linie.

12. Sciom. analis.

Graulich; Kopf, After und Beine gelb: Schenkel braun; Queradern der Flügel braun. Cinerascens; capite ano pedibusque flavis: femoribus nervisque transversis alarum fuscis.

Untergesicht und die vordere Hälfte der Stirne lichtgelb; der Scheitel schwärzlich; Fühler rostgelb. Leib bräunlichgrau; Rückenschild mit zwei dunkeln Striemen; Hinterleib heller, mit lichten Einschnitten und einer dunkeln, unterbrochenen Rückenlinie. Beine gelb: Schenkel und Spitze der Füße braun. Schwinger weiß; Flügel graulich, mit dunkeln Queradern. — Aus Schweden; von Hrn. v. Winthem. — 2 Linien.

B. Mit feinhaariger oder nackter Fühlerborste.

13. Sciom. bucephala.

Lichtgrau; Kopf und Beine zinnoberroth; Flügel braun gewölkt. Dilute cinerea; capite pedibusque cinnaberinis; alis fusco nebulosis.

Kopf nach Verhältniß groß, feinhaarig, zinnoberroth. Untergesicht stark zurückgehend, unter den Fühlern mit zwei länglichen Grübchen; Stirn an den Augen zart grau gerandet, ganz flach, feinhaarig, Hinterkopf lichtgrau, mit zwei feinen schwärzlichen Längslinien. Augen rund. Fühler klein, zinnoberroth. Leib haarig lichtgrau, fast schieferfarbig; Rückenschild mit vier dunkeln Striemen, die beiden Seitenstriemen verblichen, unterbrochen; Schildchen gewölbt, halb kreisrund. Beine mennigroth. Schwinger weiß. Flügel länger als der Hinterleib, mehr weniger bräunlich getrübt: am Vorderrande liegen vier braune viereckige Flecken, die doch oft zum Theil sehr verloschen und undeutlich sind; die beiden Queradern, so wie die Längsadern an der Spitze sind braun, auch die Spitze der Flügel selbst ist mehr weniger braun. — 4 Linien; auch kleiner.

14. Sciom. nigripennis.

Rückenschild grau; Flügel dunkelbraun; Untergesicht weißlich, zurückgehend. Thorace cinereo; alis obscure fuscis; hypostomate albido reclinato. (Fig. 8.).

Fabr. Ent. syst. IV. 346, 141: Musca *(nigripennis)* antennis setariis, thorace cinereo, abdomine alis pedibusque nigris.
— Syst. Antl. 205, 6: Scatophaga nigrip.
Fallén Sciom. 13, 5: Sciomyza nigrip.

Untergesicht zurückgehend, gelblich weiß; Stirne flach, vorne gelb, hinten grau. Fühler am Vorderrande der Stirne eingesetzt, klein, rostgelb. Taster walzenförmig, stumpf, borstig; Rüssel rostgelb; Mund rund mit einigen Borsten besetzt. Rückenschild grau, mit sechs blaßbraunen Längslinien; Hinterleib graubraun. Schwinger weißlich; Flügel dunkelbraun, am Vorderrande gesättigter. Beine braun, in's Ziegelrothe ziehend. Bei dem Weibchen ist der Rückenschild mehr schwarzbraun, der Hinterleib rostbraun, die Beine sind schwärzlich und die Flügel schwarzbraun. — Ich erhielt mehrere weibliche Exemplare vom Hrn. Medizinalrathe Klug in Berlin; das Männchen habe ich nur einmal in Wiesen gefangen. — 3 1/2 Linien.

15. Sciom. fuscipennis.

Rückenschild grau; Hinterleib und Beine rostgelb; Untergesicht weißlich; Flügel braun. Thorace cinereo; abdomine pedibusque ferrugineis; hypostomate albido; alis fuscis.

Diese Art gleicht der vorigen, unterscheidet sich aber durch das weißliche, nicht so sehr zurückgehende Untergesicht. Die Stirne, die Fühler, der Hinterleib und die Beine sind rostgelb. Der Rückenschild ist grau; mit vier blaßbraunen Striemen, die sich wenig ausnehmen. Schwinger weiß; Flügel braun, am Vorderrande gesättigter. — Beide Geschlechter aus hiesiger Gegend. — 3 Linien.

16. Sciom. cinerella.

Grau; Stirn rothgelb; Rückenschild braun gestriemt; Beine rostgelb; die vordern braun; Flügel mit braunem Vorder-

rande. Cinerea; fronte rufa; thorace fusco-vittato; pedibus ferrugineis: anticis fuscis; alis costa fusca.

Fallén Sciom. 14, 8: Sciom. (*cinerella*) obscure cinerascens; orbita oculorum alba; pedibus posterioribus pallidis; alarum costa subnigricante.

Untergesicht weiß; Stirne lebhaft rothgelb, mit glänzend schwarzer Längslinie, am Augenrande weiß, schwarz punktirt; Hinterkopf rothgelb, mit zwei weißen Punkten. Fühler dunkelbraun. Rückenschild aschgrau, mit vier braunen Striemen: die beiden mittlern genähert; Brustseiten schwefelgelb, mit brauner Strieme. Hinterleib schwarzgrau, Beine rostgelb: die vordern schwarzbraun mit weißen Knieen; auch die hintersten Füße braunwerdend. Schwinger weiß; Flügel graulich, der Vorderrand und die Queradern braun. — Im Sommer an Gestaden. — 2 Linien.

17. Sciom. limbata.

Grau; Flügel braun gegittert und gerandet; Beine rothgelb und schwarz gescheckt. Cinerea; alis fusco reticulatis marginatisque; pedibus rufis nigro variegatis.

Untergesicht weiß; Stirne vorn hellgelb, nach hinten rothgelb, auf dem Scheitel drei graue Flecken. Fühler rothgelb, mit feinhaariger Borste. Rückenschild grau, schwarz punktirt; Brustseiten weiß, schwarzgestriemt; Hinterleib aschgrau, mit schwarzen Rückenpunkten. Vorderbeine schwarz: Knie und Ferse gelb, letztere mit schwarzer Spitze; Mittelbeine rothgelb: Schenkel und Spitze der Schienen schwarz; Hinterbeine: Schenkel schwarz, Schienen rothgelb, vorne und an der Spitze mit schwarzem Bändchen, Füße rothgelb mit schwarzer Spitze. Schwinger weiß. Flügel braungegittert; Vorderrand und Spitze ganz braun. — Aus der Baumhauerischen Sammlung, auch aus Oestreich von Hrn. Megerle v. Mühlfeld. — Beinahe 1 1/2 Linie.

18. Sciom. monilis.

Grau; Stirne und Beine rothgelb; Flügel braun punktirt. Cinerea; fronte pedibusque rufis; alis fusco punctatis.

Untergesicht weiß: Stirne rothgelb, mit drei grauen, vorne abgekürzten Striemen. Fühler schwarzbraun: drittes Glied mit

weißschillernder Wurzel. Rückenschild gelbgrau, mit vier blaßbraunen Striemen; Brustseiten weißlich, schwarz gestriemt; Schildchen gelbgrau, mit braunem Flecken. Hinterleib flach, dunkelgrau. Beine rostgelb. Schenkel und Spitze der Füße mehr weniger braun; Fußballen weiß. Schwinger weiß; Flügel reihenweise braun punktirt, am Vorderrande drei größere Punkte. — Im August auf Waldgras sehr gemein. — 2 Linien.

19 Sciom. nana.

Grau; Stirne und hinterste Beine rothgelb; Vorderrand der Flügel, eine Bogenbinde vor der Spitze und die Queradern braun. Cinerea; fronte pedibusque posterioribus rufis; costa alarum, fascia arcuata ante apicem nervisque transversis fuscis.

Fallén Sciom. 15, 12: Sciom. *(nana)* grisea; antennis basi fronteque flavis; pedibus anticis obscuris; alis nebulosis, costa punctis fasciaque apicis obsoleta nigricantibus.

Untergesicht weiß; Stirne grau, mit breiter, rothgelber, hinten gespaltener Strieme, Fühler braun, mit gelber Wurzel. Leib grau; Rückenschild mit vier blaßbraunen Striemen. Vorderbeine ganz schwarz; hinterste Beine rothgelb: Schenkel und Schienen an der Spitze schwarz. Schwinger weiß. Flügel mit braunem Vorderrande und Queradern, einer gleichfarbigen Bogenbinde vor der Spitze, und zwischen ihr und der kleinen Querader noch ein brauner Punkt. — Im Sommer auf Waldgras selten. — 1 Linie.

20. Sciom. picta.

Schwarz; Kopf, Schildchen, Spitze des Hinterleibes und Beine rothgelb; Flügel am Vorderrande mit braunen Flekken. Nigra; capite, scutello, abdominis apice pedibusque rufis; alis costa fusco maculatis. (Fig. 7.)

Untergesicht, Fühler und Stirn. rothgelb. Rückenschild schwärzlich, mit rothgelbem Seitenrande; Schildchen und Brustseiten rothgelb. Hinterleib flach, gleich breit, schwarz, mit weißen Einschnitten, und breit rothgelber Spitze. Beine rothgelb: Schenkel obenauf schwarz. Schwinger weiß. Flügel glashelle, mit braunen Queradern, einem großen braunen länglichen Flecken am Vorderrande vor der Spitze, und einem gleichfarbigem Punkte an der Mitte. — Aus meiner Sammlung. — 2 Linien.

21. Sciom. fasciata.

Bräunlich grau; Hinterleib mit drei glänzend schwarzen Binden; Kopf gelb mit schwarzen Fühlern. Fusco cinerea; abdomine fasciis tribus nigris nitidis; capite flavo, antennis nigris.

Kopf gelblich; Stirne hinten schwärzlich; Taster schwarz; Fühler tiefschwarz, mit weißschillernder Wurzel. Leib bräunlich grau; Hinterleib erhaben, mit drei glänzend schwarzen Querbinden. Beine schwärzlich; Schwinger weiß; Flügel mit braunen Queradern. — Aus der Baumhauerischen Sammlung; auch mehrere weibliche Exemplare von Herrn von Winthem. — 1 1/4 Linie.

22. Sciom. defecta.

Grau, mit weißem Untergesichte; Hinterleib mit Einer glänzend schwarzen Binde; die gewöhnliche Querader der Flügel fehlt fast ganz. Cinerea; hypostomate albo; abdomine fascia nigra nitida; nervo transverso ordinario alarum subnullo.

Grau. Untergesicht weiß; Stirne vorne gelb, hinten dunkelbraun. Fühler schwarz, an der Wurzel außen weiß. Rückenschild mit vier bräunlichen Striemen; Hinterleib vor der Spitze mit einer glänzend schwarzen Binde. Beine schwarzbraun. Schwinger weiß; Flügel glashelle: von der gewöhnlichen Querader ist nur ein kleines Stück vorhanden. — Von Hrn. von Winthem. — 1 1/3 Linie.

23. Sciom. obsoleta.

Aschgrau, mit rothgelber Stirne; Rückenschild mit vier braunen Striemen; Fühler und Beine schwarzbraun. Cinerea; fronte rufa; thorace vittis quatuor fuscis; antennis pedibusque nigro-fuscis.

Untergesicht hellgelb: Stirne rothgelb mit weißlichem Augenrande und braunem Scheitel. Fühler schwarzbraun: zweites Glied vorne weißschimmernd. Mittelleib bräunlichgrau, oben mit vier braunen Striemen: die beiden mittlern fließen hinten zusammen und setzen dann über das Schildchen fort. Hinterleib elliptisch, grau: auf dem dritten, vierten und fünften Ringe ein blaßbrauner Seitenflecken. Beine schwarzbraun. Flügel etwas grau, mit dunkeln Queradern. — 1 1/3 Linie.

24. Sciom. rufiventris.

Fühler, Stirne, Hinterleib und Beine röthlichgelb; Rückenschild graulich. Antennis, fronte, abdomine pedibusque rufescentibus; thorace cinerascente.

Untergesicht weiß; Taster, Fühler und Stirne rothgelb, Scheitel grau. Rückenschild lichtgrau, Brustseiten heller; Schildchen lichtgrau, hellgelb gerandet. Hinterleib röthlichgelb, Einschnitte und Spitze heller. Beine röthlichgelb: vier letzten Fußglieder braun. Schwinger weiß; Flügel ungefleckt. — Beide Geschlechter aus Oestreich, von Hrn. Megerle v. Mühlfeld. — 1 2/3 Linien.

25. Sciom. grisescens.

Lichtgrau; Stirne und Beine gelb: Vorderschienen und alle Füße braun. Dilute cinerea; fronte pedibusque flavis: tibiis anticis tarsisque omnibus fuscis.

Untergesicht weiß; Stirne hellgelb mit weißem Augenrande. Fühler und Leib lichtgrau; der Rückenschild mit zwei fast unmerklich dunkelern Längslinien; Brustseiten hellgelb. Beine rostgelb: Vorderschienen und alle Füße braun. Schwinger weiß; Flügel etwas bräunlich. — Vaterland: Gegend von Versailles: von Hrn. von Winthem. — 1 1/2 Linie.

26. Sciom. striata.

Schwarz; Kopf rothgelb; Flügel bräunlich, dunkeler gestreift. Nigra; capite rufo; alis fuscanis, striis obscurioribus.

Schwarz, ohne Glanz. Kopf rothgelb mit schwarzen Fühlern; Schildchen flach; Beine schwarz. Schwinger blaß. Flügel blaßbraun, mit dunkelbraunen Queradern; von der Mitte des Vorderrandes bis um die Spitze herum ist ein dunkelbrauner Saum, und zwischen den Längsadern sind braune Streifen. Ob die Farbe des Leibes eigentlich schwarz ist, kann ich nicht bestimmt behaupten, denn das vorliegende Exemplar scheint gelitten zu haben. — Vaterland: Marseille; von Hrn. von Winthem. — 1 1/2 Linie.

27. Sciom. albiceps.

Bräunlichgrau; Hinterleib mit drei glänzend schwarzen Binden; Kopf weiß; Fühler schwarz. Fusco-cinerea; abdo-

mine fasciis tribus nigris nitidis; capite albo; antennis nigris.

Sie gleicht durchaus der 21. Art (fasciata), nur ist der Kopf weiß, und zwar ziemlich hellweiß. — Von Halle; Hrn. von Winthem. — 1 1/4 Linie.

† 28. Sciom. dubia.

Blaßgelb; Rückenschild aschgrau; Spitze der Fühler schwarz; Flügel ungefleckt. Pallida; thorace cinereo; antennarum apice nigro; alis immaculatis.

Fallén Sciom. 13, 6: Sciom. dubia.

Von der Gestalt wie Sc. pallida und von gleicher Farbe, doch der Rückenschild stäts aschgrau, und die Fühlerborste ungefiedert; auch die Queradern der Flügel nicht braun. — Beide Geschlechter in Schonen und Ostgothland. (Fallén.)

† 29. Sciom. ventralis.

Rückenschild aschgraulich; Hinterleib und hinterste Beine gelb; Flügel ungefleckt. Thorace cinerascente, abdomine pedibusque posterioribus pallidis; alis immaculatis.

Fallén Sciom. 14, 9: Sciom. ventralis.

Scheitel gelb, entweder ungefleckt, oder am Augenrande etwas weißlich. Rückenschild etwas gestriemt; Hinterleib blaßgelb — nach dem Tode des Insektes mehr rostgelb. Flügel blaß; Queradern dunkeler. Fühler und Beine wie bei Sciom. cinerella, der diese Art sehr gleicht. — Nur das Weibchen auf Wiesen, in Schweden. (Fallén.)

CXCVI. DACUS.

Tab. 56. Fig. 11—13.

Fühler schief niederhängend, so lang als das Untergesicht, dreigliederig: das dritte Glied schmal, verlängert, stumpf, zusammengedrückt, an der Wurzel mit nackter Rückenborste. (11) Untergesicht senkrecht, nackt; Stirne breit, etwas borstig. (12) Hinterleib nackt, vierringelig. (13.)

Antennae oblique deflexae, longitudine hypostomatis, triarticulatae: articulo tertio angusto, elongato, obtuso, compresso, basi seta dorsali nuda.

Hypostoma perpendiculare, nudum; frons lata subsetosa.

Abdomen nudum, quadriannulatum.

Fabricius hat zu dieser Gattung dreißig Arten gezogen, wovon über die Hälfte ausländisch sind, deren Auseinandersetzung Herr Wiedemann in seinem Werke über die außereuropäischen Zweiflügler übernehmen wird. Die europäischen Arten gehören fast alle zu Trypeta. Ob die ausländischen alle mit den obigen Gattungsmerkmalen übereinstimmen, weiß ich nicht.

---

1. Dac. Oleae.

Rückenschild aschgrau, mit drei schwarzen Längslinien; Hinterleib rothgelb, mit schwarzen unterbrochenen Binden; Flügel glashelle mit braunem Punkte an der Spitze. Thorace cinereo, lineis tribus longitudinalibus nigris; abdomine rufo, fasciis interruptis nigris; alis hyalinis puncto apicis fusco.

Fabr. Ent. syst. IV. 349, 152: Musca *(Oleae)* thorace cinerascente, abdomine conico ferrugineo: lateribus atro maculatis.

— Syst. Antl. 215, 3: Oscinis Oleae.

Coquebert Illustr. Tab. 24. Fig. 16.

Meig. System. Beschr. III. 264, 6: Brachyopa Oleae.

Latreille Gen. Ins. IV. 351: Oscinis Oleae.

Endlich bin ich im Stande, über diese räthselhafte Fabricische Art eine bestimmte Auskunft zu geben, da mir beide Geschlechter in wohlerhaltenen Exemplaren von Hrn. von Winthem, der sie selbst von Marseille mitgebracht hat, zugekommen sind.

Das Exemplar in Fabricius Sammlung ist ein zusammengeleimtes Stück, wozu von einem syrphusartigen Insekte der Vordertheil, von Dac. Oleae aber der Hinterleib herrührt. Dieß Exemplar verdient also keine weitere Beachtung. Brachyopa Oleae muß daher auch aus meinem Werke ausgelöscht werden.

Der Kopf ist vorne zusammengedrückt. Das Untergesicht ist gelblichweiß, senkrecht, flach, etwas unter die länglichen Augen herabgehend, borstenlos, beiderseits mit einer Längsrinne, die unten mit einem schwarzen Punkte endigt. Taster rothgelb, ziemlich breit, flach, stumpf, nakt. Stirne breit — an beiden Geschlechtern gleich, — etwas borstig, rothgelb, am Augenrande hellgelb, mit drei Punktaugen auf dem Scheitel; Hinterkopf rothgelb. — Fühler rothgelb, so lang als das Untergesicht, schief herabhängend, schmal, linienförmig, stumpf, genähert, dreigliederig: das erste Glied klein; das zweite becherförmig; das dritte verlängert, zusammengedrückt, an der Wurzel mit nakter Rückenborste (11). — Mittelleib vom Kopfe stark abgesondert, vorne etwas verschmälert, auf dem Rücken aschgrau, mit drei schwarzen Längslinien; Brustseiten vorne rothgelb, hinten schwarz: eine Schulterbeule, ein feiner Punkt an der Flügelwurzel und ein elliptischer Flecken unter demselben sind — so wie das Schildchen — schwefelgelb. Hinterleib eirund, gewölbt, vierringelig, rothgelb, mit drei unterbrochenen schwarzen Binden, die zwei hintern fast zusammengeflossen; das Weibchen hat einen schwarzen, kurzen, breiten, flachen, hinten abgeschnittenen Legegriffel. Beine rothgelb. Schwinger weiß, unbedeckt. Flügel glashelle, mikroskopisch-behaart, mit einem schwarzbraunen Punkte an der Spitze; den Adernverlauf kann man aus der Abbildung sehen, eine an der Wurzel liegende schiefe Querader verbindet die vierte und fünfte Längsader, so wie es bei Ulidia und Lucina Statt findet. — Vaterland: Das südliche Frankreich und Italien, wo die Larve in den Oliven lebt. — 2 Linien.

CXCVII. PLATYCEPHALA.

Tab. 56. Fig. 14 — 16.

Fühler vorgestreckt, schief, etwas entfernt, dreigliederig: das zweite und dritte Glied gleich lang, das lezte an der Wurzel mit nackter Rückenborste. (14.)

Untergesicht zurückgehend, nackt; Stirne flach, breit, nackt. (15, 16.)

Augen rund. (15.)

Flügel aufliegend, länger als der Hinterleib: die beiden Queradern auf der Mitte des Flügels genähert. (16.)

Antennae oblique porrectae, subremotae, triarticulatae: articulis duobus ultimis aequalibus, tertio basi seta dorsali nuda.

Hypostoma reclinatum, nudum; frons plana, lata, nuda.

Oculi rotundi.

Alae incumbentes, abdomine longiores; nervis transversis in disco approximatis.

Der Kopf ist fast dreieckig, breiter als der Leib. Untergesicht zurückgehend, nackt, mit zwei Längsfurchen. Stirne flach, nackt, hohlpunktig, auf der Mitte mehr weniger vertieft, vorstehend, auf dem Scheitel mit drei Punktaugen. Augen rund, vorgequollen. Fühler dicht unter dem Stirnrande eingesetzt, fast so lang als der Kopf, schief vorstehend, etwas entfernt, dreigliederig: das erste Glied sehr kurz, das zweite verlängert, borstig, schief nach unten abgeschnitten; das dritte am Abschnitte des zweiten eingesetzt, zusammengedrückt, spitzig, nackt, an der Wurzel mit nackter (unter der Lupe jedoch zarthaariger) Rückenborste. Rückenschild länglich, hohlpunktig, nackt; Schildchen halb kreisrund. Hinterleib verlängert, nackt, fünfringelig. Schüppchen unbedeckt. Flügel mikroskopisch-behaart, länger als der Hinterleib, im Ruhestande aufliegend: die erste Längsader einfach; die beiden Queradern auf der Mitte nahe zusammengerückt. Bei den drei mir bekannten Arten sind die Hinterschenkel etwas verdickt, jedoch unten nicht stachelig. — Von der Naturgeschichte ist nichts bekannt.

Fabricius setzt die beiden ersten Arten zu seiner Gattung Oscinis, die jedoch mehrere ganz verschiedene Thierchen enthält, die theils zu Dacus, theils zu Chlorops, theils zu Tetanocera gehören. Latreille hingegen setzt sie zu Tetano-

cera, und seine Gattung Oscinis ist ein Gemengsel von sehr verschiedenen Arten. Ich habe deswegen den von Prof. Fallén gewählten, sehr bezeichnenden Gattungsnamen beibehalten, da ohnehin Oscinis ganz unpassend ist *).

---

1. Plat. planifrons.

Kopf, Mittelleib und Beine rothgelb; Stirne mit vertiefter Längslinie. Capite, stethidio pedibusque rufis; fronte linea media impressa.

Fabr. Ent. syst. Suppl. 565: Musca *(planifrons)* antennis setariis; fronte plana flavescente: linea media ferruginea.

— Syst. Antl. 214, 1: Oscinis pl.

Fallén Oscinides 2, 1: Platycephala culmorum.

Die Stirne ist rostgelb, hohlpunktig, vorne bogenförmig erweitert, über die Mitte geht eine vertiefte Längslinie, auf dem Scheitel drei sehr kleine Punktaugen. Das Untergesicht ist weißlich, stark zurückgehend, mit kleiner Mundöffnung. Die Fühler sind etwas kürzer als der Kopf, schief vorgestreckt; die beiden letzten Glieder oben braun, unten rostgelb, die Borste weiß. Der Mittelleib ist rostgelb, mit drei schwarzbraunen breiten Rückenstriemen; das Schildchen flach, halbkreisrund, rostgelb, mit zwei vertieften Längslinien und vielen Hohlpunkten. Hinterleib oben schwarzbraun mit gelber Strieme, die sich über die vier vordern Ringe erstreckt; Bauch rothgelb. Beine rothgelb. Schwinger mit gelbem, an der Basis verdicktem Stiele und weißlichem Knopfe. Flügel graulich, Adern braun, am Vorder- und Hinterrande aber blaß. — Aus der Baumhauerischen Sammlung. — 3 Linien.

Fabricius beschreibt die Mundtheile folgender Gestalt: Mundöffnung klein, länglich. Rüssel zurückgezogen: Lippe kurz, fleischig, walzenförmig, rinnenförmig, mit großem, eirunden, fleischigen, unten flachen, gewimperten, zweitheiligen Kopfe. Lefze kurz, hornartig, borstenförmig, spitzig, kaum so lang als die Lippe. Die beiden Taster nackt, walzenförmig, stumpf, an der Wurzel der Lippe eingesetzt. (Fabr. Syst. Ant. Pag. 214.)

---

*) Oscinis bedeutet Singvogel.

2. Platyc. umbraculata.

Kopf, Mittelleib und Beine rothgelb; Hinterleib schwarzbraun; Stirne mit einem Grübchen. Capite, stethidio pedibusque rufis; abdomine fusco; fronte foveolata. (Fig. 16.)

Fabr. Ent. syst. IV. 348, 148: Musca *(umbraculata)* antennis setariis, fusca, thorace sublineato, pectore pedibusque testaceis.

— Syst. Antl. 215, 2: Oscinis umbr.

Fallén Oscin. 2, 2: Platyc. agrorum.

Gleicht der vorigen, ist aber kleiner. Die Stirne ist flach, vorne nicht bogenförmig erweitert, rothgelb, mit schwärzlicher Grube auf der Mitte, auf dem Scheitel mit drei deutlichen Punktaugen. Untergesicht rothgelb, nicht so stark zurückgehend wie bei der vorigen. Fühler so lang als der Kopf: erstes und zweites Glied schwarz, das dritte rothgelb, mit schwarzer Spitze und weißer Borste. Am vordern Mundrande ist ein glänzend schwarzes Fleckchen. Mittelleib rostgelb, oben mit drei schwarzbraunen breiten Striemen, deren Zwischenräume fast unbemerkbar sind; Schildchen etwas erhaben. Hinterleib oben ganz schwarzbraun, unten rothgelb. Beine rothgelb: Hinterschenkel etwas mehr verdickt wie bei der vorigen. Flügel graulich, mit braunen Adern, nur die vierte und fünfte Längsader sind hinter der Querader blaß. — Aus der Baumhauerischen Sammlung. — 2 Linien.

3. Platyc. nigra.

Schwarz; Kopf und Beine rothgelb; Stirne mit einem Grübchen; Brustseiten vorne rostbraun. Nigra; capite pedibusque rufis; fronte foveolata; pleuris antice ferruginosis.

Diese Art stehet der vorigen in allem gleich, und ist vielleicht nur bloße Abänderung derselben; sie unterscheidet sich durch den ganz schwarzen Rückenschild, und durch die vorne rostbraunen, hinten schwarzen Brustseiten. — Vaterland: Pariser Gegend; von Hrn. von Winthem. — 2 1/3 Linien.

CXCVIII. SEPEDON.

Tab. 56. Fig. 17—22.

Fühler vorgestreckt, länger als der Kopf, dreigliederig: zweites Glied verlängert, zusammen gedrückt, borstig; drittes zugespitzt, oben ausgerandet, an der Wurzel mit nackter Rückenborste. (Fig. 17.)

Untergesicht senkrecht, herabgehend, nackt (18.); Stirne breit, vorne verlängert.

Augen rund, vorgequollen. (18.)

Hinterleib verlängert, fünfringelig, nackt.

Hinterschenkel dick, unten stachelig.

Flügel aufliegend.

Antennae porrectae, capite longiores, triarticulatae: articulo secundo elongato, compresso, setoso; tertio acuto, supra emarginato: basi seta dorsali nuda.

Hypostoma perpendiculare, descendens, nudum; frons lata, prominula.

Oculi rotundi prominuli.

Abdomen elongatum, quinqueannulatum, nudum.

Femora postica crassa, subtus spinosa.

Alae incumbentes.

Untergesicht senkrecht, herabgehend, nackt, glatt, gewölbt; Stirne breit, vorne etwas verlängert, nackt, auf der Mitte mit einem Grübchen, der Scheitel borstig mit drei Punktaugen. Augen rund, vorgequollen, im Leben grün mit dunkeln Purpurbinden. Fühler entfernt, vorgestreckt, länger als der Kopf, dreigliederig: erstes Glied kurz; zweites am längsten, striemenförmig, zusammen gedrückt, borstig; drittes nackt, oben ausgerandet, vorne spitzig, an der Basis mit nackter (unter der Lupe feinhaariger) Rückenborste. — Rüssel in den Mund zurückgezogen, gekniet: Lippe walzenförmig, oben flach

rinnenförmig, vorne mit zweitheiligem, haarigen, nach außen quergefurchten Kopfe (19, 20.); Lefze hornartig, spitzig, unten rinnenförmig, so lang als die Lippe; Zunge hornartig, fein, spitzig, so lang als die Lefze: beide am Knie des Rüssels oben eingesetzt; Taster so lang als die Lippe, flach, etwas erweitert, vor dem Knie des Rüssels eingelenkt (19, 21). — Mittelleib etwas länglich, fast nackt. Hinterleib verlängert, schmal, fünfringelig, fast nackt. Hinterbeine verlängert, mit ziemlich dicken, unten stacheligen Schenkeln. Schwinger unbedeckt. Flügel mikroskopisch-behaart, im Ruhestande aufliegend, länger als der Hinterleib: erste Längsader doppelt, gewöhnliche Querader gebogen.

Der Aufenthalt ist meistens an feuchten grasreichen Stellen. Die Naturgeschichte noch unbekannt.

---

1. Sep. sphegeus.

Kopf glänzend schwarz. Capite nigro nitido.

Fabr. Spec. Ins. II. 429, 40: Syrphus (*sphegeus*) antennis setariis elongatis, niger, pedibus rufis.
Fabr. Ent. syst. IV. 298, 72: Syrphus sph.
» Suppl. 559, 9: Mulio sph.
» Syst. Antl. 199, 1: Baccha sphegea; id. 207, 18: Scatophaga rufipes.
Gmel. Syst. Nat. I. 5. 2873, 351: Musca sph.
Fallén Sciomyz. 2, 1: Sepedon sph.
Latreille Gen. Ins. IV. 350: Sepedon palustris.
» Cons. gén. 444.
Schrank Fauna Boica III. 2458: Musca flavipes.
Schellenb. Genr. d. Mouch. Tab. 16: Mulio dentipes.
Panzer Fauna Germ. 60, 23: Musca rufipes.
» id. 77, 21: Mulio sph.

Glänzend blaulichschwarz. Fühler schwarzbraun: die Borste unten schwarz, oben weiß. Die Augen grün, mit dunkeln Purpurbinden. Rückenschild graulich, mit zwei schwarzen genäherten Längslinien; Brustseiten glänzend metallisch schwarz. Schwinger

weiß. Flügel bräunlichgelb, ungefleckt. Beine lebhaft rothgelb. — Im Sommer, nicht gemein. — 3 Linien.

Die Panzerische Figur des Mulio sphegeus hat ganz verzeichnete Fühler.

2. Sep. Haeffneri.

Kopf rothgelb. Capite rufo. (Fig. 22.)

Fallén Sciom. 3, 2: Sepedon *(Haeffneri)* pallidus; punctis quatuor frontalibus antennarumque apice nigris.

Kopf glänzend rothgelb; Untergesicht silberglänzend; auf der Stirne zwei schwarze Punkte. Fühler rothgelb, mit schwarzer Spitze und weißer Borste. Taster rostgelb. Rückenschild grau, mit vier braunen Längslinien und braunem Seitenrande; Brustseiten weißlich; Schildchen grau, flach. Hinterleib rostgelb, mit braunen Rückenpunkten. Beine rothgelb. Schwinger weiß; Flügel gelblich, mit dunkeln Queradern. — Seltener als die vorige. — 2 1/2 Linien.

CXCIX. DORYCERA *Hoffmgg.*

Tab. 57. Fig. 1 — 5.

Fühler vorgestreckt, entfernt, so lang als der Kopf, dreigliederig: das zweite Glied so lang als das dritte, striemenförmig, zusammen gedrückt, borstig; das dritte kegelförmig, mit bauchiger Basis, und an derselben mit nackter Rückenborste. (1, 2.)

Untergesicht zurückgehend, gewölbt, nackt (3.); Stirne breit, vorstehend, feinhaarig, flach.

Augen rund, vorgequollen. (3.)

Hinterleib länglich, fünfringelig, bei dem Weibchen mit gegliedertem Griffel. (4, 5.)

Flügel aufliegend, länger als der Hinterleib.

Antennae porrectae, remotae, longitudine capitis, triarticulatae: articulis secundo tertioque longitudine aequali, secundo lineato, compresso, setoso; tertio conico, basi ventricoso, seta dorsali nuda.

Hypostoma reclinatum, fornicatum, nudum; frons lata, prominula, villosa, plana.

Oculi rotundi, prominuli.

Abdomen oblongum, quinqueannulatum, feminae stylo articulato.

Alae incumbentes, abdomine longiores.

---

1. Dor. Graminum *Fabr.*

Fig. 5. Weibchen.

Fabr. Ent. syst. IV. 346, 143: Musca *(graminum)* antennis setariis, fronte impressa fulva, alis nebulosis punctis duobus.

Fabr. Syst. Antl. 205, 8: Scatophaga gr.

Latreille Gen. Ins. IV. 351: Tetanocera gr.

Coquebert Illustr. Tab. 24. Fig. 11.

Geoffroy Ins. II. 504, 25: Mouche à bord des ailes jaunatre et trois points noirs sur chacune.

Das Untergesicht ist gewölbt, glänzend rothgelb, schwarz punktirt; die Stirne flach, feinhaarig, rothgelb, mit zwei schwarzen Striemen, und weißem Augenrande. Die Fühler sind vorgestreckt, so lang als der Kopf, entfernt, rothgelb, mit schwarzer Spitze, dreigliederig: das erste Glied klein; das zweite so lang als das dritte, gleich breit, zusammen gedrückt, borstig; das dritte an der Basis bauchig, vorne spitzig; die Borste ist (unter der Lupe) feinhaarig, weiß, mit rostgelber verdickter Wurzel. Der Rückenschild ist grau, mit sechs schwarzen Längslinien: die beiden Seitenlinien vorne spitzig verbunden; Schildchen grau, mit schwarzen Seitenflecken. Hinterleib schwärzlich, bei dem Männchen mit weißen dreieckigen, braun eingefaßten Rückenflecken; bei dem Weibchen mehr rostbraun, mit abgesetzter heller Rückenlinie. Beine rothgelb, mit braunen Füßen. Schwinger blaßgelb. Flügel graulich, mit braunen Queradern, an der Spitze mit braunen Längsstrichen. — Hr. Baumhauer fing sie im Mai auf dem Märzfelde in Paris in Paarung. — 4 Linien, auch kleiner.

Die Farbe des Rückenschildes ist zuweilen blaßgelb, und der Hinterleib gelbbraun, mit blaßgelber Rückenlinie.

Nach Geoffroy lebt die Larve im Wasser und ist lebhaft apfelgrün. Die Puppe hat beiderseits einen Höcker, und vorne zwei spitzige Hörnchen.

CC. TETANOCERA.

Tab. 57. Fig. 6 — 18.

Fühler vorgestreckt, entfernt, dreigliederig: das zweite Glied zusammen gedrückt, borstig; das dritte oben ausgeschnitten, zusammen gedrückt, mit gefiederter oder nackter Borste. (6 — 9.)
Untergesicht herabgehend (selten zurückgehend), gefurcht, nackt; Stirne breit, borstig. (10.)
Augen rund, vorgequollen. (10.)
Hinterleib länglich, fünfringelig, etwas borstig.
Flügel aufliegend, länger als der Hinterleib.
Antennae porrectae, remotae, triarticulatae: articulo secundo compresso, setoso; tertio supra exciso, compresso, seta dorsali plumata s. nuda.
Hypostoma descendens (raro reclinatum), sulcatum, nudum; frons lata setosa.
Oculi rotundi prominuli.
Abdomen oblongum, quinqueannulatum, subsetosum.
Alae incumbentes, abdomine superantes.

Der Kopf ist sphäroidisch. Untergesicht herabgehend nackt, beiderseits mit einer Längsfurche — bei der letzten Art zurückgehend —; Stirn an beiden Geschlechtern breit, ziemlich flach, borstig, mit einer vertieften, meistens glänzenden Längslinie; auf dem Scheitel drei Punktaugen. Augen rund, vorstehend, im Leben grün, oft mit Purpurbinden. Fühler vorgestreckt, etwa so lang als der Kopf, entfernt, dreigliederig: das erste Glied ist klein; das zweite mehr weniger lang, zusammen gedrückt, meist linienförmig, borstig; das dritte etwas zusammen gedrückt, oben ausgeschnitten: an der Wurzel mit einer gegliederten nackten oder gefiederten Rückenborste. — Die Oeffnung des Mundes ist eirund. Der Rüssel zurückgezogen, fleischig, gekniet: die Lippe ist walzenförmig, unten borstig, oben flach rinnenförmig, vorne mit doppeltem

quergefurchten Kopfe; die Lefze ist hornartig, spitzig, unten rinnenförmig, die Zunge fein, hornartig, spitzig, beide so lang als die Lippe, an deren Basis sie oben eingelenkt sind; Taster so lang als die Lippe, zusammen gedrückt, an der Basis wenig verdickt, nach vorne etwas erweitert, vor dem Knie des Rüssels oben eingesetzt (12 — 14). — Der Mittelleib ist fast walzenförmig, borstig; das Schildchen halbrund oder stumpf dreieckig. Der Hinterleib länglich, fünfringelig, kurzborstig, mit fast flachem Rücken, bei dem Männchen hinten stumpf, bei dem Weibchen spitzig. Schwinger unbedeckt; die Schüppchen klein, einfach. Flügel mikroskopisch-behaart, mit abgerundeter Spitze, meistens netzartig gescheckt; im Ruhestande liegen sie auf dem Hinterleibe und reichen über solchen hinaus.

Man findet diese Fliegen in Hecken, auf Gesträuch und niedrigen Pflanzen, aber nicht (wie Fabricius sagt) auf Dünger. Fabricius ist hier wieder an einer argen Namensverwechselung Schuld. Ich hatte diese Gattung in Illiger's Magazin (II. 277.) Dictya genannt, und dabei Musca umbrarum Fabr. angeführt, weil ich glaubte, daß diese mit der Linnäischen eins seie, die aber zu meiner Gattung Platystoma gehöret; deswegen nannte nun Fabr. die letztere Gattung Dictya. Die eigentlichen Arten von Dictya hingegen brachte er zu Scatophaga und andern Gattungen. Ich behalte jetzt den schon früher angenommenen Namen Tetanocera bei und unterdrücke Dictya ganz. Um das Aufsuchen zu erleichtern, habe ich die Arten in folgende Abtheilungen gebracht:

A. Mit gefiederter Fühlerborste;
   a) die Flügel gegittert;
   b) die Flügel nicht gegittert;
B. Mit nackter Fühlerborste;
   a) die gewöhnliche Querader geschwungen;
   b) diese Querader gerade.

A. Mit gefiederter Fühlerborste.

a) Die Flügel braun gegittert.

1. Tet. marginata.

Rückenschild grau; Hinterleib schwärzlich; Flügel dunkelbraun gegittert, mit gesättigterm Vorderrande; Fühler rothgelb, mit schwarzer borstiger Spitze. Thorace cinereo; abdomine nigricante; alis fusco reticulatis margine antico saturatiore; antennis rufis, apice nigris setosis. (Fig. 9 ein Fühler.)

Fabr. Spec. Ins. II. 449, 74: Musca *(marginata)* antennis setariis, obscure plumbea, alis reticulatis, costa atra.
» Ent. syst. IV. 345, 139: Musca marg.
» Syst. Antl. 203, 1: Scatophaga marg.
Gmel. Syst. Nat. 1. 5. 2853, 233: Musca limbata.
Fallén Sciom. 5, 3: Tetanocera crinicornis.
Panz. Fauna Germ. 32, 22: Musca marg.
Schellenb. Genr. d. Mouch. Tab. 5, Fig. 2.
Schrank Fauna Boica III. 2494: Volucella marg.

Das Untergesicht ist rothgelb, mit silberweißem Schiller; die Stirne ziegelroth, runzelig, mit zwei tiefschwarzen nierenförmigen Flecken, vorne mit einem schwärzlichen Bändchen. Flügel ziegelroth: das zweite Glied verlängert, das dritte mit schwarzer borstiger Spitze; Rückenborste weißlich, kurz gefiedert. Rückenschild grau, fein schwarz punktirt; das graue Schildchen hat eine schwarze Längslinie; Brustseiten und Hinterleib schwärzlich. Schenkel schwarz, mit rothgelber Spitze; Schienen und Füße rothgelb, beide mit brauner Spitze. Schwinger weiß. Flügel fein braun gegittert, am Vorderrande und an der Spitze dunkelbraun. — Ich fing sie hier selten im August im Walde. — 4 Linien.

2. Tet. cincta *Fabr.*

Rückenschild grau; Hinterleib braun; Fühler ganz rothgelb, mit borstiger Spitze; Stirne mit zwei tiefschwarzen Flekken; Flügel braun gegittert: Vorderrand und Queradern dunkler. Thorace cinereo; abdomine fusco; antennis totis rufis apice setosis; fronte rufa, maculis duabus

atris; alis fusco reticulatis: costa nervisque transversis obscurioribus.

Fabr. Ent. syst. IV. 347, 144: Musca *(cincta)* antennis setariis, cinerea, capite pedibusque testaceis, alis nebulosis, costa nigra.

Fabr. Syst. Antl. 206, 11: Scatoph. cincta.

Beide Geschlechter. Kopf rothgelb; Untergesicht weißschillernd; Stirne fast ziegelroth, mit zwei tiefschwarzen Flecken. Fühler ganz rothgelb, an der Spitze borstig, Rückenborste weiß. Rückenschild grau, mit feinen blaßbraunen Längslinien; Hinterleib schwarzbraun, bei dem Männchen mit rothgelbem After. Beine rothgelb; Füße mit brauner Spitze. Schwinger weiß. Flügel weiß, braun gegittert: Vorderrand und Spitze dunkelbraun; gewöhnliche Queerader gerade. — Aus Baumhauer's Sammlung. — 2 Linien.

3. Tet. stictica *Fabr.*

Rückenschild grau, schwarz punktirt; Hinterleib rostgelb; Kopf rothgelb, mit zwei tiefschwarzen Stirnflecken; Flügel braun gegittert, am Vorderrande dunkler punktirt. Thorace cinereo nigro-punctato; abdomine ferrugineo; capite rufo: maculis duabus frontalibus atris; alis fusco reticulatis: costa punctis obscurioribus.

Fabr. Syst. Antl. 206, 13: Scatoph. *(stictica)* cinerea, capite rufo, abdomine testaceo; alis fuscis punctis numerosissimis albis.

Latreille Gen. Ins. IV. 350.

Untergesicht rothgelb, seidenweiß schillernd; Stirne mehr ziegelroth, mit zwei tiefschwarzen Flecken; Taster und Fühler rothgelb, Borste weiß. Mittelleib aschgrau, an den Seiten mit breiter ziegelrother Strieme bis zur Flügelwurzel: auf dem Rücken mit feinen schwarzen Punkten, und einigen größern in zwei Reihen; Schildchen grau, mit schwarzem Punkte. Hinterleib ziemlich flach, rostgelb, mit drei braunen unterbrochenen Längslinien. Beine rothgelb. Schwinger weiß; Flügel fein braun gegittert, am Vorderrande dunkeler gefleckt, die Spitze und bisweilen zwei durchgehende Binden braun; gewöhnliche Queerader gebogen. — Hier selten; ich erhielt sie auch aus dem Kaiserl. Königl. Museum in Wien, unter dem Namen terminalis. — 3 bis 4 Linien.

4. Tet. Chaerophylli.

Graulich; Rückenschild braun punktirt; Hinterleib mit brauner Rückenlinie; Stirne rothgelb, mit drei tiefschwarzen Punkten; Flügel braun gegittert, an der Spitze etwas bandirt: gewöhnliche Querader gerade. Cinerascens; thorace fusco punctato; abdomine linea dorsali fusca; fronte rufa, punctis tribus atris; alis fusco reticulatis, apice subfasciatis: nervo transverso ordinario recto.

Fabr. Ent. syst. Suppl. 565: Musca *(Chaerophylli)* antennis setariis pilosa cinerea, alis reticulatis, fronte fulva, thorace fusco punctato.
» Syst. Antl. 207, 16: Scatoph. Chaer.
Fallén Sciom. 4, 1: Tetanocera variegata.

Untergesicht blaßroth, seidenartig weißschillernd; Stirne rothgelb, mit drei schwarzen Punkten: der mittlere in einer länglichen Vertiefung. Fühler rostgelb, mit schwarzer Spitze: die gefiederte Borste schwarz. Rückenschild gelblichgrau, mit zwei braunen Längslinien, und daneben einige gleichfarbige Punkte; Schildchen grau, mit braunem Punkte. Hinterleib gelblichgrau, mit brauner abgesetzter Rückenlinie. Beine rostgelb, mit brauner Spitze der Füße. Schwinger blaßgelb. Flügel braun gegittert, am Vorderrande mit einigen braunen, fast viereckigen Flecken; vor d[illegible] Spitze fließt die braune Farbe zu zwei unordentlichen Binden zusammen; Queradern dunkeler, die gewöhnliche gerade. — Hier selten. — 3 1/2 Linien.

5. Tet. reticulata.

Graulich; Hinterleib und Beine rostgelb; Untergesicht weiß; Flügel blaßbraun gegittert. Cinerascens; abdomine pedibusque ferrugineis; alis obsolete fusco reticulatis.

Fabr. Spec. Ins. II. 450, 77: Musca *(reticulata)* antennis setariis, pilosa cinerea; alis obsolete reticulatis: costa albo nigroque punctata.
» Ent. syst. IV. 347, 145: Musca ret.
» Syst. Antl. 206, 12: Scatoph. ret.
Gmel. Syst. Nat. 1. 5. 2854, 235: Musca ret.
Fallén Sciom. 5, 2: Tetan. obsoleta.
Latreille Gen. Ins. IV. 351.

Das Untergesicht ist seidenartig weiß, blaßröthlich schillernd; Stirne rothgelb, mit einem länglichen Grübchen; an jedem Augenrande stehen drei tiefschwarze Punkte: der erste neben der Fühlerwurzel, die beiden andern weiter hinten; Hinterkopf rothgelb, oben mit zwei silberweißschillernden Flecken. Taster rostgelb. Fühler rostgelb, mit schwarzer Spitze und gelber Borste. Die grünen Augen haben zwei schwarzpurpurne Binden. Rückenschild bräunlich aschgrau, mit verloschenen braunen Längslinien; Schildchen grau, mit brauner Mittellinie. Hinterleib rostgelb. Beine rostgelb, an der Spitze der Füße braun. Schwinger gelb. Flügel blaßbraun gegittert, bisweilen am Vorderrande dunkeler braun gefleckt. — Im Junius selten im Walde; nach beiden Geschlechtern. Auch aus Oesterreich erhalten. — 3 Linien.

6. Tet. rufifrons *Fabr.*

Rückenschild graulich, mit braunen Linien; Hinterleib rostgelb, mit schwarzer Rückenlinie; Stirne rothgelb, mit vier schwarzen Punkten; Flügel blaßbraun gegittert, am Vorderrande dunkler. Thorace cinerascente fusco lineato; abdomine ferrugineo: linea dorsali nigra; fronte rufa: punctis quatuor atris; alis obsolete reticulatis, costa obscuriore.

Fabr. Spec. Ins. II. 449, 76: Musca *(rufifrons)* antennis setariis cinerea, capite ferrugineo: punctis duobus nigris, alarum costa nigra.
» Ent. syst. IV. 346, 142: Musca ruf.
» Syst. Antl. 205, 7: Scatoph. ruf.
Gmel. Syst. Nat. I. 5. 2854, 234: Musca ruf.
Fallén Sciom. 5, 4: Tetan. reticulata.
Latreille Gen. Ins. IV. 351.

Untergesicht blaßroth, seidenartig weißschillernd; Stirne rothgelb, neben den Fühlern nach außen ein glänzend schwarzes Fleckchen, weiter in der Mitte zwei tiefschwarze genäherte, und am Augenrande beiderseits ein gleichfarbiger länglicher Punkt, der am Augenrande eine silberweiße Einfassung hat. Hinterkopf greis, mit tiefschwarzer, weißgesäumter Mittelstrieme. Fühler rostgelb: zweites Glied obenauf schwärzlich; Borste weiß, kurzgefiedert. Die grünen Augen mit zwei pompaburnen Binden. Rückenschild gelblichgrau, mit bräunlichen Längsstrichen; Schildchen grau, mit schwärzlicher Mittellinie. Hinterleib rostgelb, mit schwarzem Rücken,

und brauner, unterbrochener, oft undeutlicher Längslinie. Beine rostgelb, an der Spitze braun. Schwinger weiß; Flügel blaßbraun gegittert, am Vorderrande dunkeler; gewöhnliche Querader etwas geschwungen. — Im Sommer nicht selten auf sumpfigen Waldstellen. — 3 bis 4 Linien.

7. Tet. Pratorum *Fall.*

Rückenschild grau, mit drei hellgelben Striemen; Stirne rothgelb, mit sechs schwarzen Punkten; Fühler rothgelb, mit schwarzer Spitze und weißer Borste; Flügel blaßbraun gegittert, mit dunklerm Vorderrande. Thorace cinereo, vittis tribus flavis; fronte rufa: punctis sex atris; antennis rufis apice nigris, seta alba; alis obsolete fusco reticulatis costa obscuriori.

Fallén Sciom. 6, 5. Tetan. *(pratorum)* griseo - testacea, pedibus pallidis, antennarum apice nigro acuto nudo; thorace cinereo: linea media flava; alis nigro subreticulatis: costa nigriori.

Panz. Fauna Germ. 60. 22: Musca flavifrons (die Flügel sind zu dunkel illuminirt).

Latreille Gen. Ins. IV. 350.

Untergesicht blaßroth, silberweiß schillernd; Stirne rothgelb, mit einem länglichen Grübchen, welches vorne mit zwei schwarzen Strichen gerandet ist; am Augenrande liegen beiderseits drei schwarze Punkte: der erste, an der Fühlerwurzel, und der zweite sind vorne silberweiß gerandet. Augen grün, mit zwei Purpurbinden. Fühler rothgelb: drittes Glied mit breit schwarzer Spitze; Borste weiß. Hinterkopf rothgelb, mit schwarzem weißgerandeten Mittelflecken. Rückenschild grau, mit drei hellgelben Striemen: Seitenstriemen braunroth begränzt. Schildchen graulich, mit braunem Mittelstriche, der auch noch etwas in die gelbe Mittelstrieme des Rückenschildes übergeht; Brustseiten blaßgelb; Hinterleib grau, mit brauner Rückenlinie; After des Männchens rostgelb. Beine rostgelb, mit brauner Spitze; Hinterschenkel, bei dem Männchen, unten stachelig. Schwinger weiß. Flügel sehr blaßbraun gegittert, Vorderrand und Spitze dunkeler gesäumt; gewöhnliche Querader gebogen. — Im Julius im Walde auf Gras. — 3 Linien.

8. Tet. obliterata *Fabr.*

Rückenschild grau, braun gestriemt; Hinterleib rostgelb; Beine rothgelb: Schenkel und Füße mit brauner Spitze; Flügel blaßbraun, etwas netzartig punktirt. Thorace cinereo, fusco vittato; abdomine ferrugineo; pedibus rufis: femoribus tarsisque apice fuscis; alis subreticulatis fusco-punctatis.

Fabr. Syst. Antl. 205, 9: Scatoph. *(obliterata)* cinerea, abdomine pedibusque testaceis, alis obsolete reticulatis.
Fallén Sciom. 7, 6: Tetan. oblit.
Latreille Gen. Ins. IV. 351.

Der Kopf ist hinten mehr verengert, als bei den andern Arten dieser Gattung, und dadurch vom Mittelleibe stärker getrennt. Untergesicht blaß mennigroth, mit weißem Seidenschiller; Stirne und der graue Hinterkopf wie bei der vorigen Art. Fühler ganz rothgelb: Borste weiß, mit gelber Wurzel. Rückenschild grau, mit vier braunen Striemen: die beiden mittlern genähert, zart, die Seitenstriemen breit, bisweilen unterbrochen. Brustseiten grauweiß, oben mit ziegelrother Strieme; Schildchen grau. Hinterleib rostgelb, schmal, bei dem Männchen abwärts gekrümmt. Beine rothgelb: Spitze der Schenkel und der Füße bräunlich; Hinterschenkel unten stachelig. Flügel blaßbraun gegittert, am Vorderrande nicht dunkeler; gewöhnliche Queerader gerade. — Im Sommer auf Waldgras. — 3 Linien.

9. Tet. punctata *Fabr.*

Graulich; Stirne rothgelb, braun gestriemt; Flügel reihenweise braun punktirt. Cinerascens; fronte rufo fusco-striata; alis seriatim fusco punctatis. (Tafel 57, Fig. 15 ein Flügel.)

Fabr. Ent. syst. IV. 347, 147: Musca *(punctata)* antennis setariis cinerea, pedibus rufis, alis albis: punctis nigris striatis.
Fabr. Syst. Antl. 207, 17: Scatoph. punct.

Untergesicht mennigroth, silberweiß schillernd; Stirne rothgelb, mit drei braunen Schillerlinien (eine auf der Mitte, die andern am Augenrande) ohne schwarze Punkte. Fühler rothgelb, mit

schwarzer Borste. Rückenschild graugelb, sehr fein schwarz punktirt. mit vier braunen Längslinien; Schildchen rostgelb. Hinterleib ochergelb, mit schwarzer Rückenlinie. Beine rostgelb. Schwinger weiß. Flügel graulich, die Längsadern braun punktirt; die Wurzel ohne Punkte. — Ziemlich selten im Sommer und Herbst. — 2 1/2 bis 3 Linien.

10. Tet. umbrarum *Linn.*

Rückenschild rostgelblich, schwarz punktirt; Beine gelb, schwarz geringelt; Flügel blaßbraun gegittert. Thorace ferruginoso, nigro punctato; pedibus flavis, nigro annulatis; alis obsolete fusco reticulatis.

Linn. Syst. Nat. Edit. XII. 2. 996, 108: Musca *(umbrarum)* alis fuscis albo maculatis, fronte nivea.
Fauna Suec. 1864.
Fallén Sciom. 7, 7: Tetan. umbrarum.

Untergesicht blaßroth, weißschillernd, bei dem Weibchen mit einem feinen schwarzen Punkte auf der Mitte, und einem größern auf jedem Backen. Stirne ohne Grübchen, gelb, schwarzpunktirt. Fühler rostgelb, mit schwarzer Borste. Rückenschild bräunlichgelb, mit verloschenen bräunlichen Punkten und Strichen, außerdem noch mit unzähligen feinen braunen Punkten besetzt. Hinterleib braungrau, sehr fein schwarzpunktirt, mit hellen Einschnitten und dunkeler Rückenlinie; bei dem Weibchen noch mit dunkeleren Seitenflecken. Beine hellgelb: Schenkel an der Spitze mit zwei schwarzen Ringen; Schienen und Fußglieder an der Spitze schwarz; die Hinterschienen haben außerdem noch auf der Mitte einen schwarzen Ring. Schwinger weiß. Flügel blaßbraun gegittert, am Vorderrande dunkeler. — Im Junius nicht selten auf sumpfigen Waldplätzen. — 2 Linien.

11. Tet. Hieracii *Fabr.*

Rückenschild gelblich, schwarz punktirt; Hinterleib blaulichgrau, schwarz gefleckt; Beine hellgelb; Flügel braun gescheckt. Thorace flavido, nigro punctato; abdomine caesio, atre maculato; pedibus pallidis; alis fusco variegatis. (Tab. 57, Fig. 18.)

Fabr. Ent. syst. IV. 361, 201: Musca *(Hieracii)* antennis setariis; alis fuscis albo variis, margine crassiori macula tribus nigris: pupilla alba.
» Syst. Antl. 322, 29: Tephritis Hieracii.
» id. 216, 7: Oscinis Argus.
Fallén Sciom. 8, 8: Tetan. nemorum.

Diese Art hat große Aehnlichkeit mit der vorigen. Untergesicht und Taster weiß; Stirne röthlichgelb, ohne Grübchen, mit braunem Scheitelflecken, und beiderseits am Augenrande mit vier schwarzen Punkten. Fühler rothgelb: drittes Glied mit schwarzem Randflecken und weißer Borste (Fig. 7.). Rückenschild blaßgelb, fein chagrinirt, mit schwarzen Punkten. Schildchen gelb, mit schwarzem Punkte. Hinterleib blaulichgrau, auf jedem Ringe drei zusammen hängende tiefschwarze Flecken. Beine blaßgelb: Spitze der Hinterschenkel mit schwarzem Punkte. Schwinger weiß. Flügel weiß, dunkelbraun gescheckt, am Vorderrande mit mehrern Doppelflecken. — Nicht selten im Sommer im Walde. — 2 Linien.

b) Flügel getrübt, ohne braunes Gitter.

12. Tet. ferruginea.

Rostgelb; Rückenschild mit braunen Linien; Stirne dreifurchig und wie die Beine röthgelb; Fühler spitzig; Queradern der Flügel schwarz. Ferruginea; thorace fusco lineato; fronte trisulcato pedibusque rufis; antennis acuminatis; nervis transversis alarum nigris.

Fallén Sciom. 9, 9: Tetan. *(ferruginea)* obscure testacea; fronte, antennis pedibusque flavescentibus; alarum nervis transversis nigredine cinctis.

Untergesicht blaß mennigroth, hellgelb schillernd. Stirne rothgelb, mit drei glänzenden Längsfurchen: eine über die Mitte, die andern längs dem Augenrande. Fühler rostgelb, bisweilen mit schwarzer Spitze: die Borste schwarz. Augen grün, ohne Binden. Rückenschild rostgelb, in's Grauliche ziehend, mit vier feinen braunen Linien: die Seitenlinien unterbrochen, blaß; Brustseiten schiefergrau. Hinterleib rostgelb, zuweilen mit brauner unterbrochener Rückenlinie. Beine rothgelb, mit brauner Spitze der Füße. Schwinger weißlich. Flügel blaß bräunlichgelb: Queradern braun. Das Weibchen hat neben den Fühlern beiderseits einen braunen Punkt. — Im Junius und Julius, auf sumpfigen Waldplätzen. — 5 Linien.

13. Tet. arrogans.

Rostgelb; Rückenschild mit braunen Linien; Stirne dreifurchig und, wie die Beine, rothgelb; Queradern der Flügel schwarz; Fühler mit stumpfer Spitze. Ferruginea, thorace fusco-lineato; fronte trisulcato pedibusque rufis; nervis transversis alarum nigris; antennis obtusis.

Diese Art siehet der vorigen ganz ähnlich, und unterscheidet sich nur durch die vorne stumpfen Fühler; auch ist sie kleiner. Beide Geschlechter. — 4 Linien.

14. Tet. elata *Fabr.*

Rostgelb; Rückenschild mit braunen Linien; Stirne dreifurchig und, nebst den Beinen, rothgelb; Vorderrand der Flügel und die Queradern braun. Ferruginea; thorace fusco-lineato; fronte trisulcato pedibusque rufis; costa alarum nervisque transversis fuscis. (Taf. 57, Fig. 16 ein Flügel.)

Fabr. Spec. Ins. II. 441, 27: Musca *(elata)* antennis plumatis setaria pallide testacea, alis punctis duobus costaque fuscis.
» Ent. Syst. 322, 44: Musca elata.
» Syst. Antl. 297, 69: Musca elata.
Gmel. Syst. Nat. I. 5. 2842, 188: Musca elata.
Fallén Sciom. 9, 10: Tetan. elata.
Schrank Fauna Boica III. 2493: Volucella elata.

Untergesicht blaß mennigroth, weißschillernd; Stirne rothgelb, dreifurchig; Augen grün, ohne Binden. Fühler rothgelb, vorne stumpf, mit schwarzer Borste. Rückenschild licht rostgelb, mit zwei blaßbraunen Längslinien, die sich in der Spitze des Schildchens vereinigen. Brustseiten grau; oben mit rothbrauner Strieme vor der Flügelwurzel. Hinterleib braungelb, mit abgesetzter schwarzer Rückenlinie. Beine rostgelb, mit braunen Füßen. Flügel bräunlich: Vorderrand und Queradern dunkelbraun. — Im Sommer auf Waldgras nicht selten. — 3 1/2 Linien.

15. Tet. silvatica.

Rückenschild rostgelb; Hinterleib braun; Flügel mit braunen Queradern; Stirne dreifurchig und, wie die Beine, roth-

gelb. Thorace ferrugineo; abdomine fusco; alis nervis transversis fuscis; fronte trisulcato pedibusque rufis.

Sie unterscheidet sich von den vorigen durch ein lichtgelbes drittes Fühlerglied, mit schwarzer Borste und durch den dunkel graubraunen Hinterleib. — Selten im Walde. — 3 bis 4 Linien.

B. Mit nackter Fühlerborste.

a) Gewöhnliche Querader geschwungen.

16. Tet. aratoria *Fabr.*

Rostgelb, mit weißlichen Brustseiten; Rückenschild mit dunkeln Linien; Flügel gelbröthlich: Queradern und Punkte auf der vierten Längsader braun. Ferruginea; pleuris albidis; thorace obsolete lineato; alis rufescentibus: nervis transversis punctisque nervi quarti longitudinali fuscis. (Taf. 57, Fig. 17.)

Fabr. Ent. syst IV. 344, 132: Musca *(aratoria)* antennis setariis, testacea, abdomine pallido: segmentorum marginibus atris; alis punctis fuscis.
» Syst. Antl. 306, 113: Musca arat.
Fallén Sciom. 10, 12: Tetan. interstincta.
Panzer Fauna Germ. 44, 24: Musca rufifrons.

Untergesicht mennigroth, mit silberweißem Schiller. Stirne rothgelb, mit einem Grübchen auf der Mitte, worin vorne zwei schwarze Striche stehen; beiderseits am Augenrande drei schwarze Punkte. Hinterkopf rothgelb, mit schwarzem weißgerandeten Flekken. Fühler rothgelb, zuweilen mit schwarzer Spitze; Borste weiß, mit gelber Wurzel. Rückenschild rostgelb, mit zwei verloschenen braunen Längslinien, an den Seiten heller; Brustseiten graulichweiß, oben vor der Flügelwurzel mit rothbrauner Strieme. Hinterleib rostgelb mit brauner Rückenlinie. Flügel röthlichgelb: gewöhnliche Querader an den Mündungen mit schwarzem Punkte; auf der vierten Längsader liegen noch vier schwarzbraune Punkte, von welchen der erste die kleine Querader bedeckt. Beine rothgelb. Schwinger weiß. — Hier selten auf grasreichen Waldplätzen. — 4 Linien.

17. Tet. dorsalis *Fabr.*

Mittelleib grau, auf dem Rücken mit braunen Linien und weißer Seitenstrieme; Flügel bräunlich: Queradern und Punkte auf der vierten Längsader braun. Stethidio cinereo: dorso fusco lineato, vitta laterali alba; alis fuscanis: nervis transversis punctisque nervi quarti longitudinali fuscis.

Fabr. Ent. syst. IV. 354, 173: Musca *(dorsalis)* antennis setariis, alis punctatis, thorace cinereo, abdomine rufo, linea dorsali nigra.
» Syst. Antl. 329, 14: Dictya dorsalis.
Fallén Sciom. 10, 13: Tetan. punctipennis.

Kopf wie bei T. aratoria. Untergesicht seidenartig weiß, auf der Mitte rothgelb schillernd. Stirne rothgelb, mit brauner vertiefter Längslinie und einigen schwarzen Punkten. Fühler rostgelb, mit stumpfer Spitze und schwarzer Borste. Mittelleib grau; auf dem Rücken mit braunen Längslinien, an den Seiten mit blaßgelber oder weißlicher, rothbraun eingefaßter Strieme; Schildchen grau. Hinterleib rostgelb, mit braunen Rückenpunkten. Beine rothgelb. Schwinger gelblichweiß. Flügel blaßgrau, am Vorderrande wenig bräunlich, auf der vierten Längsader liegen vier oder fünf braune Punkte, auch die hintere Mündung der gewöhnlichen Querader hat einen gleichen Punkt. — Im Sommer im Walde nicht selten; ich fing sie auch schon Anfangs April auf feuchten Grasplätzen. — 2 1/2 Linien.

18. Tet. lineata *Fall.*

Rückenschild grau, Brustseiten weiß: mit rothgelben Striemen; Flügel weiß, mit grauem etwas punktirten Schleier über die Mitte. Thorace cinereo pleuris albis: vittis rufis; alis albis; vitta media cinerea subpunctata.

Fallén Sciom. 11, 14: Tetan. *(lineata)* testacea; thorace lineato, alis albis vitta media longitudinali infuscata repanda.

Kopf wie bei T. aratoria. Fühlerborste weiß. Mittelleib grau: Rücken mit drei rothbraunen Striemen; Brustseiten oben mit gelblichweißer und darunter mit rothbrauner Strieme. Hinterleib

rostgelb, mit brauner Rückenlinie. Beine rothgelb. Flügel weiß, am Vorderrande etwas bräunlich; über die Mitte geht der ganzen Länge nach ein grauer Schleier; zwischen den beiden braunen Queradern sind auf der vierten Längsader ein Paar braune Punkte. — Aus Schweden. — 3 Linien.

19. Tet. cucullaria *Linn.*

Rückenschild grau, mit ziegelrothen Striemen; Flügel röthlichgelb, blaß gestreift: Queradern braun. Thorace cinereo, testaceo-vittato; alis rufescentibus obsolete striatis: nervis transversis fuscis.

Linn. Syst. Nat. Edit. XII. 2. 995, 103: Musca cucullaria? Antennis setariis pilosa, thorace plumbeo, oculis abdomineque ferrugineis, pedibus pallidis.
Gmel. Syst. Nat. I. 5. 2853, 103: Musca cuc.
Fabr. Spec. Ins. II. 449, 71.
» Ent. syst. IV. 345, 136.
» Syst. Antl. 204, 2: Scatoph. cuc.
Fallén Sciom. 9, 11: Tetan. cuc.
Panzer Fauna Germ. 54, 17: Musca rufa.

Kopf wie bei Tet. aratoria, nur hat das Stirngrübchen keine schwarzen Linien. Mittelleib lichtgrau, mit vier ziegelrothen Rükkenstriemen. Hinterleib rostgelb, mit hellen Einschnitten. Beine ziegelroth. Flügel am Vorderrande röthlichgelb, am Hinterrande mehr grau, in den Zwischenräumen der Adern blaß bräunlich gestriemt: mittle kleine Querader und die gewöhnliche an der vordern Mündung mit dunkelbraunem Punkte; ein dritter blaßbrauner Punkt steht an der Mündung der zweiten Längsader am Vorderrande. — Im Sommer auf feuchten Stellen im Walde. — 3 Linien.

b) Gewöhnliche Querader gerade.

20. Tet. frontalis.

Rostgelb; Kopf und Rückenschild gelblich, mit ziegelrothen Striemen; Stirne verlängert; Untergesicht zurückgehend. Ferruginea; capite thoraceque flavidis testaceo-vittatis; fronte producta, hypostomate reclinato. (Fig. 11 Kopf.)

Diese Art weicht in der Bildung des Kopfes und der Fühler ganz ab, und kann kaum noch in diese Gattung gebracht werden. Kopf dreieckig: Stirne flach, vorne verlängert, gelblich, mit zwei ziegelrothen Striemen; Untergesicht rostgelb, stark zurückgehend (Fig. 11.). Fühler rostgelb: die beiden ersten Glieder kurz, das dritte zusammen gedrückt, kaum ausgeschnitten, spitzig, mit nackter Borste. Rückenschild gelblich, mit zwei ziegelrothen Striemen, als Fortsetzung der auf der Stirne; sie verlängern sich bis auf das Schildchen. Hinterleib rostgelb; von hinten gesehen, zeigt sich hinter jedem Einschnitte eine blaßbraune, etwas buchtige Binde. Beine rostgelb. Flügel bräunlichgelb, mit schwarzen Queradern: die gewöhnliche ganz gerade, nach hinten nicht ganz durchgehend; zwischen ihr und der Spitze hat die vierte Längsader noch einen kleinen Seitenarm, der wie ein schwarzes Strichelchen daran hängt. — Von Hrn. Justizrath Wiedemann. — 2 Linien.

CCI. HETEROMYZA.

Tab. 57. Fig. 19 — 21.

Fühler vorstehend, etwas entfernt, dreigliederig: das dritte Glied tellerförmig, mit nackter Rückenborste. (19.)

Untergesicht herabgehend, senkrecht, mit Knebelborsten; Stirne breit, borstig. (20.)

Augen rund.

Hinterleib länglich, fünfringelig.

Flügel länger als der Hinterleib, am Vorderrande borstenlos. (21.)

Antennae porrectae, subremotae, triarticulatae: articulo tertio orbiculato, compresso, seta dorsali nuda.

Hypostoma descendens, perpendiculare, mystacinum; frons lata, setosa.

Oculi rotundi.

Abdomen oblongum, quinqueannulatum.

Alae abdomine longiores, costa mutica.

Die beiden mir bekannten Arten dieser Gattung gleichen in allem der folgenden, und der einzige Unterschied bestehet darin, daß der Vorderrand der Flügel nicht borstig ist. Die beiden von Prof. Fallén aufgeführten Arten sind mir unbekannt.

---

1. Het. atricornis.

Fühler tiefschwarz; Rückenschild blaulichgrau; Hinterleib und Beine rothgelb. Antennis atris; thorace caesio; abdomine pedibusque rufis. (Fig. 21.)

Untergesicht weiß, beiderseits mit einer Längsfurche. Stirne rothgelb, mit weißlichem Augenrande; Scheitel und Hinterkopf blaulichgrau. Taster rothgelb, vorne erweitert, borstig, flach gedrückt. Fühler tiefschwarz, mit langer Borste. Mittelleib und Schildchen blaulichgrau. Hinterleib flach und, nebst den Beinen, rothgelb. Flügel fast glashelle, ohne Randborsten: erste Längsader doppelt. — 3 Linien; ein Weibchen.

2. Het. flava.

Fühler, Kopf und Rückenschild gelb; Hinterleib blaßbraun, mit gelblicher Rückenlinie und Einschnitten. Antennis, capite thoraceque flavis; abdomine fuscano: linea dorsali incisurisque pallidis.

Stirne und Mittelleib röthlichgelb; Untergesicht und Fühler hellgelb: drittes Glied an der Wurzel schwarzbraun. Taster weißgelb, mit schwarzer Spitze, flach, breit. Hinterleib fahlbraun: die Einschnitte und eine Rückenlinie hellgelb. Beine gelb, ziemlich lang. Schwinger weißgelb. Flügel etwas bräunlich, an der Spitze, besonders am Vorderrande, gesättigter; die erste Längsader einfach. — Ein Weibchen; von Hrn. von Winthem. — 2 Linien.

† 3. Het. oculata *Fall.*

Augen länglich, genähert; Rückenschild blaulichgrau; Hinterleib und Beine blaßgelb. Oculis oblongiusculis approximatis; thorace canescente; abdomine pedibusque pallidis.

Fallén Heteromyz. 2, 1: Heterom. oculata.

Untergesicht weißlich, etwas eingedrückt, am Munde beiderseits eine Borste. Augen groß, länglich, rostgelb, auf der Stirne stark genähert, ja bei dem Männchen fast zusammen stoßend. Drittes Fühlerglied rundlich, mit langer Rückenborste; Stirne borstig. Rückenschild dunkelgrau, mit undeutlichen Längslinien, borstig; Schildchen blaßgelb. Hinterleib des Mannes linienförmig, schmäler als der Rückenschild, bei dem Weibe länglich eirund, an beiden blaßgelb, nicht dichtborstig. Beine blaßgelb. Schüppchen klein. Flügel glashelle, erste Längsader doppelt. Größe wie Helomyza serrata. — Beide Geschlechter nur einmal in Schonen gefangen. (Fallén.)

† 4. Het. buccata *Fall.*

Augen rund, weit entfernt; blaßgelb, mit aschgrauem Rückenschilde. Oculis rotundis, late distantibus; pallida, thorace cinereo.

Fallén Heterom. 2, 2: Heter. buccata.

Etwas kleiner als die vorige. Untergesicht herabgehend, borstenlos. Drittes Fühlerglied rund, rostgelb oder bräunlich, mit mäßig langer Rückenborste. Augen klein, rund; Stirne erhaben, breit, gelblich, borstig. Rückenschild und Schildchen aschgrau, borstig. Hinterleib blaßgelb, borstig. Beine stark, sehr feinborstig. Flügel ungefärbt: erste Längsader doppelt, bis hinter die Mitte des Vorderrandes reichend; die Queradern gerade, etwas bräunlich. (Fallén.)

CCII. HELOMYZA.

Tab. 57. Fig. 22 — 31.

Fühler etwas niedergedrückt, entfernt, dreigliederig: das dritte Glied länglich oder tellerförmig: an der Wurzel mit gefiederter oder nackter Rückenborste. (22, 23.)

Untergesicht senkrecht herabgehend, mit Knebelborsten; Stirne breit borstig. (24.)

Augen rund. (24.)

Hinterleib länglich, sechsringelig. (30.)

Flügel aufliegend: am Vorderrande der Länge nach mit Borsten besetzt. (30, 31.)

Antennae subdeflexae, remotae, triarticulatae: articulo tertio oblongo s. orbiculato, basi seta dorsali plumata aut nuda.

Hypostoma perpendiculare, descendens, mystacinum; frons lata setosa.

Oculi rotundi.

Abdomen oblongum sexannulatum.

Alae incumbentes: costa setosa.

Der Kopf ist sphäroidisch; das Untergesicht senkrecht, herabgehend, am Munde mit Knebelborsten (24.); Stirne breit, flach, vorne kurzhaarig, hinten borstig, auf dem Scheitel mit drei Punktaugen. Netzaugen rund. — Fühler entfernt, schief herabgesenkt, kurz, dreigliederig: das erste Glied klein; das zweite napfförmig, borstig; das dritte länglich, oder kreisrund, zusammen gedrückt: an der Wurzel mit einer mehr weniger gefiederten oder auch nackten Rückenborste (22, 23.). — Mundöffnung klein, eirund. Rüssel fleischig, zurückgezogen, gekniet: Lippe walzenförmig, unten borstig, oben flach, rinnenförmig, vorne mit zweitheiligem haarigen, nach außen quergefurchtem Kopfe (25, 29.); Lefze hornartig, spitzig, dünne, so lang als die Lippe; Sauger spitzig, hornartig, fein, entweder so lang als die Lefze (serrata 25.), oder kürzer als dieselbe (tigrina 28.): beide am Knie des Rüssels oben eingelenkt; Taster entweder walzenförmig, borstig (ustulata 27.) oder flach, stumpf, oben erweitert, nach außen kurzborstig (serrata, tigrina 25, 26.), vor dem Knie des Rüssels oben eingesetzt. — Rückenschild länglich, borstig, ohne Quernaht; Schildchen flach, dreieckig. Hinterleib länglich, borstig, sechsringelig, bei dem Manne oft walzenförmig, stumpf; bei dem Weibe mehr flach, spitzig, mit kurzer flacher gegliederter Legeröhre. Flügel mikroskopisch-behaart, am Vorderrande deutlich

mit Stacheln besetzt — wodurch diese Gattung sich von andern gleich unterscheidet —; Queradern entfernt; im Ruhestande liegen die Flügel auf dem Hinterleibe und ragen weit über denselben hinaus. (31.)

Der Aufenthalt ist meistens auf feuchten grasreichen Stellen, auch an unreinen Orten.

A. Mit gefiederter, oder deutlich haariger Fühlerborste.

1. Hel. gigantea.

Rückenschild grau; Hinterleib und Beine rostbraun; Flügel mit braunen Queradern und gelbem Vorderrande. Thorace cinerascente; abdomine pedibusque ferruginosis; alis nervis transversis fuscis, costa flava.

Rüssel, Taster und Untergesicht rostgelb; Fühler und Stirne ebenfalls, doch lebhafter, Scheitel braun; drittes Fühlerglied länglich, flach, mit gefiederter Rückenborste; Hinterkopf unten blaßgelb, oben mehr grau. Rückenschild braungrau, mit dunkelgelben Schulterschwielen; an den Brustseiten geht die Farbe mehr in's Hellbraungelbe über. Hinterleib ziemlich flach, braungelb, mit hellgelben Einschnitten, die noch eine braune Linie vor sich haben; Bauch hellgelb. Schenkel sehr dick, rothgelb, mit brauner Spitze, unten haarig; Schienen rothgelb, innen haarig, am Ende mit schwarzen Stacheln; Füße rothgelb, mit braunen Spitzen und weißen Ballen. Schwinger blaßgelb. Flügel braun getrübt, Queradern braun gesäumt. — Aus Oesterreich von Hrn. Megerle v. Mühlfeld. — 5 1/2 Linien.

2. Hel. rufa.

Rostgelb; Hinterleib mit schwarzen Binden; Queradern der Flügel und die Spitze braun: letztere mit zwei weißen Punkten. Ferruginea; abdomine fasciis nigris; nervis transversis alarum apiceque fuscis: punctis duobus apicalibus albis.

Fallén Helomyz. 4, 2: Helomyza *(rufa)* testacea, nervis alarum transversis punctisque apicis obsoletis nigris. (Das Citat aus Panzer gehöret zu Tetanocera cucullaria.)

Das Männchen ist rothgelb, schwarzborstig. Das dritte Fühlerglied elliptisch, mit lang gefiederter Borste. Hinterleib mit schwarzen, in der Mitte erweiterten Binden. Hintere Knie und die beiden letzten Fußglieder überall schwarz. Flügel etwas bräunlich: die beiden Queradern dunkelbraun eingefaßt, auch die Flügelspitze ist braun, doch mit zwei weißen Randfleckchen.

Das Weibchen ist heller gefärbt, mit blaßbraun gestriemtem Rükkenschilde, der Hinterleib hat schwärzliche Einschnitte. — Das Männchen erhielt ich von Dr. Leach aus England, das Weibchen aus Prof. Wiedemann's Sammlung. — Stark 2 Linien.

3. Hel. flava.

Gelb; Queradern der Flügel und drei Punkte an der Spitze braun. Flava; nervis transversis alarum punctisque tribus apicis fuscis.

Durchaus hell rostgelb, mit schwarzen Borsten, nur der untere Augenrand ist weiß. Drittes Fühlerglied elliptisch, mit lang gefiederter Borste. Flügel nur wenig getrübt: die beiden Queradern sind braun gesäumt, und die zweite, dritte und vierte Längsader haben an der Mündung einen blaßbraunen Punkt. — Nur das Männchen. — 2 Linien.

4. Hel. olens.

Rostgelb; Hinterleib mit schwarzen Einschnitten; drittes Fühlerglied fast kreisrund; Flügel ungefleckt. Ferruginea; incisuris abdominis nigris; articulo tertio antennarum suborbiculato; alis immaculatis.

Rostgelb, mit schwarzen Borsten. Das dritte Fühlerglied ist fast tellerförmig, mit sehr kurz gefiederter Rückenborste. Hinterleib mit schwarzbraunen Einschnitten. Spitze der Füße braun. Flügel blaß röthlichgelb, am Vorderrande etwas gesättigter; die Queradern dunkeler, aber nicht braun gesäumt. — Ein Weibchen, von Prof. Wiedemann. — Stark 2 Linien.

5. Hel. pallida.

Hellgelb; Einschnitte des Hinterleibes zart braun; Flügel ungefleckt; Fühlerborste kurz gefiedert. Pallida, incisuris

abdominis tenuiter fuscis; alis immaculatis; seta antennarum breve plumata. (Fig. 31.)

Fallén Heterom. 3, 1: Helomyza *(pallida)* pallide testacea, alis immaculatis; antennis sessilibus.

Hell rostgelb, schwarzborstig. Drittes Fühlerglied elliptisch, mit sehr kurz gefiederter Rückenborste. Untergesicht hellgelb; Hinterleib mit braunen Einschnitten, bei dem Männchen ist die kolbige Spitze hellgelb; Schildchen etwas heller gelb gerandet. Spitze der Füße braun. Schwinger hellgelb; Flügel etwas röthlichgelb, ohne weitere Bezeichnung. — Im Sommer an feuchten grasreichen Stellen. — 3 1/2 Linien.

6. Hel. affinis.

Rostgelb; Einschnitte des Hinterleibes zart braun; Flügel mit braunen Queradern; Fühlerborste lang gefiedert. Ferruginea; incisuris abdominis tenuiter fuscis; alis nervis transversis fuscis; seta antennarum longe plumata.

Gleicht ganz der vorigen, unterscheidet sich aber durch eine lang-, aber dünngefiederte Fühlerborste, und durch braungesäumte Queradern der Flügel. — Aufenthalt wie die vorige. — 3 Linien.

7. Hel. notata.

Rückenschild grau, mit zwei dunkeln Striemen; Hinterleib schwärzlich, mit gelber Wurzel; Flügel röthlichbraun, mit dunkeln Queradern. Thorace cinereo vittis duabus obscuris; abdomine nigello basi flavo; alis brunneis: nervis transversis fuscis.

Untergesicht röthlichgelb, mit weißlichem Augenrande; Stirne vorne rothgelb, hinten graubraun, am Augenrande beiderseits ein schwärzliches Fleckchen. Fühler rothgelb, mit fein und kurz gefiederter Borste. Rückenschild braungrau, mit zwei dunkeln genäherten Striemen; Schildchen graubraun, mit gelber Strieme. Hinterleib flach gewölbt, schwärzlich, die beiden ersten Ringe gelb. Beine rothgelb. Flügel röthlichbraun, am Vorderrande — die Wurzel ausgenommen — gesättigter; die beiden Queradern dunkelbraun. — Ein Weibchen, aus Portugall. — Aus Hrn. Prof. Wiedemann's Sammlung. — 3 Linien.

8. Hel. bistrigata.

Dunkelgrau; Flügel mit braunen Queradern: die mittlere doppelt. Obscure cinerea; alis nervis transversis fuscis: primo gemino.

Untergesicht weißlich; Stirne vorne rothgelb, mit zwei blaßbraunen Längslinien, oben grau, aber am Augenrande nicht schwarz. Fühler rostgelb: drittes Glied obenauf (auch wohl ganz) braun, mit sehr kurz gefiederter Borste. Leib dunkelgrau, bei dem Männchen mit rothbraunem After. Beine rostgelb, mit grauen Schenkeln. Schwinger schmutzig weiß; Flügel grau, am Vorderrande bräunlich; die beiden Queradern dunkelbraun: die kleine mittlere hat noch eine ähnliche näher nach der Wurzel hin vor sich, wodurch diese Art sich von der vorigen, der sie übrigens sehr ähnlich ist, unterscheidet. — Aus Portugall, im Berliner Museum beide Geschlechter; aus der Gegend von Marseille im südlichen Frankreich das Männchen von Hrn. von Winthem. — 3 Linien.

9. Hel. nemorum.

Bräunlichgelb; Flügel mit braunen Queradern; Beine rostgelb; Fühlerborste kurz gefiedert. Fusco-ferruginea; alis nervis transversis fuscis; pedibus ferrugineis; seta antennarum breve plumata.

Durchaus braungelb. Untergesicht, Fühler und Vorderstirne rothgelb; drittes Fühlerglied fast tellerförmig, mit kurzgefiederter Borste. Beine rostgelb, mit brauner Spitze der Füße. Schwinger weiß; Flügel blaßbräunlich, am Vorderrande mehr röthlichgelb: Queradern braun gesäumt. — Ein Weibchen aus der Gegend von Berlin, durch den Hrn. Oberlehrer Ruthe. — Beinahe 3 Linien.

10. Hel. praeusta.

Rostgelb; Untergesicht weiß; Hinterleib mit zart schwarzen Einschnitten; Queradern und Spitze der Flügel braun; Fühlerborste lang und dicht gefiedert. Ferruginea; hypostomate albo; incisuris abdominis nigris; nervis transversis apiceque alarum fuscis; seta antennarum longe denseque plumata.

Sie hat viele Aehnlichkeit mit H. tigrina und könnte leicht damit verwechselt werden. Das Untergesicht ist weiß; Stirne,

Hinterkopf und Rückenschild sind rostgelb, etwas glänzend. Fühler rostgelb, die Rückenborste stärker und dichter gefiedert als bei tigrina. Hinterleib licht rostgelb, mit zart schwarzen Einschnitten und vor denselben mit blaßbraunen Binden. Beine rostgelb. Schwinger rostgelb; Flügel fast glashelle: die Queradern und die Spitze dunkelbraun. — Aus der Berliner Gegend, von Hrn. Oberlehrer Ruthe, ein Männchen. — 2 Linien.

11. Hel. tigrina.

Rostgelb; Hinterleib mit schwärzlichen Einschnitten; Flügel mit braunen Queradern und drei gleichfarbigen Punkten an der Spitze; Fühlerborste kurz gefiedert. Ferruginea; abdomine incisuris nigricantibus; alis nervis transversis punctisque tribus apicalibus fuscis; seta antennarum breve plumata.

Fallén Heteromyz. 4, 3: Helomyza *(tigrina)*? pallida, linea thoracis laterali, segmentorum basi alarumque maculis tribus nigris.

Rostgelb, schwarzborstig. Untergesicht hell rostgelb; Stirne und Fühler mehr rothgelb: drittes Glied elliptisch, mit kurz gefiederter Borste. Rückenschild sehr fein braun punktirt. Schildchen an der Spitze meist etwas heller gelb. Hinterleib mit schwärzlichen Einschnitten, zuweilen auch mit gleicher Rückenlinie, und blaßbraunen Binden. Beine mit brauner Spitze der Füße. Flügel etwas bräunlich, mit dunkelbraun gesäumten Queradern und drei braunen Punkten an der Mündung der zweiten, dritten und vierten Längsader. — Diese Art ist im Julius und August auf feuchten schattigen, grasreichen Waldplätzen sehr gemein. — 2 1/2 Linien.

Ob die Fallén'sche Art mit der hiesigen eins ist, kann ich nicht entscheiden, denn die letztere hat keine schwarze Seitenstrieme; auch gibt Fallén die seinige für selten an.

12. Hel. griseola.

Rückenschild röthlichgelb; Hinterleib aschgrau; Flügel mit braunen Queradern und drei braunen Punkten an der Spitze; Fühlerborste kurz gefiedert. Thorace rufescente; abdomine cinereo; alis nervis transversis punctisque tribus apicalibus fuscis; seta antennarum breve plumata.

Diese Art gleicht der vorigen, und ist vielleicht nur bloße Abänderung derselben. Das Untergesicht ist hellgelb; Stirne und Fühler rothgelb: das dritte Glied elliptisch, mit kurz-, aber dicht-gefiederter Rückenborste. Rückenschild röthlichgelb, in's Graue gemischt; Hinterleib aschgrau, in gewisser Richtung schwärzlich, mit zart schwarzen Einschnitten. Beine rothgelb, mit brauner Spitze der Füße. Flügel blaßgrau; Queradern und drei Punkte an der Spitze braun, doch nicht so stark wie bei der vorigen. — Nur das Weibchen einige male im August gefangen. — 2 1/2 Linien.

13. Hel. atricornis.

Glänzend rothgelb; Fühler schwarz; Flügel glashelle. Rufa nitida; antennis atris; alis hyalinis.

Glänzend rothgelb. Scheitel mit braunem Punkte; Fühler schwarz: drittes Glied elliptisch, mit kurz-, aber dichtgefiederter Borste. Füße mit brauner Spitze. Flügel glashelle, ungefleckt. — 2 Linien.

B. Mit nackter Fühlerborste.

14. Hel. ustulata.

Rostbraun; Untergesicht weiß; Beine rothgelb: Vorderfüße bei dem Männchen gewimpert; Flügel mit braunen Queradern und brauner Spitze, mit weißem dreieckigen Flecken. Ferruginosa; hypostomate albo; pedibus rufis: tarsis anticis maris ciliatis; alis nervis transversis apiceque fuscis: macula trigona apicali alba. (Fig. 30.)

Untergesicht weiß, mit blaßrothem Schiller. Fühler schwarzbraun: drittes Glied elliptisch, noch unten rothgelb. Stirne rothgelb: Scheitel und Hinterkopf grau. Rückenschild rostbraun, schwarzborstig; Schildchen mit blaßgelber Strieme; Hinterleib rostbraun, mit blassen Einschnitten. Beine rothgelb, mit brauner Spitze der Füße: bei dem Männchen sind die Vorderfüße noch vorne mit langen Borsten gewimpert; die Mittelschienen nach innen, besonders an der Spitze schwarzhaarig; die Hinterschenkel unten mit Stacheln besetzt. Schwinger weiß. Flügel bräunlich, mit röthlichgelbem Vorderrande: Queradern braun gesäumt, die Spitze ist ebenfalls braun, mit einem weißen dreieckigen Randflecken, zwischen der

Mündung der zweiten und dritten Längsader. — Hier ist diese Art selten, ich erhielt sie auch aus Oesterreich. — 4 Linien.

15. Hel. serrata *Linn.*

Rückenschild und Schildchen bläulichgrau; Fühler, Hinterleib und Beine rothgelb. Thorace scutelloque caesiis; antennis abdomine pedibusque rufis.

Gmel. Syst. Nat. I. 5. 2848, 86: Musca *(serrata)* cinerea; alarum costa pilis brevissimis serrata; abdomine pedibusque ferrugineis.
Linn. Fauna Suec. 1847: Musca serr.
Fabr. Spec. Ins. II. 445, 47.
» Ent. syst. IV. 331, 80.
» Syst. Antl. 305, 103.
Fallén Helom. 4, 4: Helomyza serrata.
Degeer Ins. VI. 16, 10: Musca latrinarum. Tab. 1. Fig. 15 — 18.
Schrank Fauna Boica III. 2451.
» Ins. Austr. 942.

Untergesicht und Fühler rothgelb: drittes Glied tellerförmig. Stirne rothgelb: an den Augen und auf dem Scheitel, so wie der Hinterkopf bläulichgrau. Rückenschild und Schildchen bläulichgrau, schwach gestriemt, mit schwarzen Borsten. Hinterleib und Beine rothgelb, mit schwarzbraunen Spitzen der Füße. Schwinger weiß. Flügel glashelle. — Schon früh im Februar auf meinem Zimmer, nachher an Baumstämmen. — 2 1/2 bis 3 Linien.

16. Hel. villosa.

Haarig; Rückenschild bläulichgrau; Fühler, Schildchen, Hinterleib und Beine rothgelb. Villosa; thorace caesio; antennis, scutello, abdomine pedibusque rufis.

Diese Art gleicht der vorigen; unterscheidet sich aber durch das rothgelbe Schildchen, und daß der Leib und die Beine überall ziemlich dicht behaart sind. — Nur das Männchen, aus der Baumhauerischen Sammlung; auch aus Oesterreich durch Hrn. Megerle von Mühlfeld. — 3 Linien.

17. Hel. caesia.

Bläulichgrau; After und Beine rothgelb; Fühler braun; Rückenschild mit sechs schwarzen Punkten. Caesia; ano pedibusque rufis; antennis fuscis; thorace punctis sex nigris.

Musca serrata: Mus. Prof. Fabricii.

Untergesicht weiß, mit blaßrothem Schiller; Stirne vorne rothgelb, mit weißlichem Augenrande; Scheitel bläulichgrau. Fühler an der Wurzel rothgelb, drittes Glied tellerförmig, braun. Leib schiefergrau: Rückenschild mit sechs schwarzen Warzenpunkten, in zwei Längsreihen; Hinterleib am After rothgelb; Beine rothgelb, fast ziegelroth. Schwinger weiß; Flügel glashelle. — Beide Geschlechter. — 2 1/2 Linien.

In Fabricius Sammlung steckt diese Art als Musca serrata. Unter dem Namen H. simplex fand ich in der Sammlung des Hrn. Wiedemann einige Exemplare nach beiden Geschlechtern, die sich nur durch einen etwas mehr bräunlichen Hinterleib unterschieden.

† 18. Hel. fenestralis *Fall.*

Schmutzig grau; Schildchen und Beine blaßgelb; Fühler braun, mit sehr langer Borste. Sordide grisea; scutello pedibusque pallidis; antennis fuscis seta longissima.

Fallén Heterom. 5, 5: Hel. *(fenestralis)* sordide grisea: scutello pedibusque pallidis; antennis subsessilibus: seta erecta longissima.

Untergesicht weißlich; Fühler rund, braun, mit gelblicher Wurzel; Stirne mit weißem Augenrande. Leib dunkel, bisweilen rostfarbig: Schildchen und After hellgelb. Beine hellgelb, mit braunen Füßen. Flügel ungefleckt, doch zuweilen die Queradern schwärzlich. Etwas kleiner als serrata. — Im August an Fenstern. (Fallén.)

19. Hel. halterata.

Aschgrau; Schwinger und Beine dunkelbraun; Fühler ziegelroth. Cinerea; halteribus pedibusque fuscis; antennis testaceis.

Untergesicht weiß, in der Mitte grau, an den Seiten stark ausgehöhlt. Stirne rothgelb, mit weißem Augenrande und grauem

Scheitel. Fühler ziegelroth: drittes Glied rund, nur wenig zusammen gedrückt. Leib aschgrau: Rückenschild mit zwei genäherten blaßbraunen Längslinien; Hinterrücken lichtgrau; Hinterleib grau, flach gewölbt. Schwinger und Beine dunkelbraun. Flügel glashelle. — Ein Weibchen aus der Berliner Gegend; vom Oberlehrer Ruthe mitgetheilt. — 3 Linien.

20. Hel. obscura.

Dunkel bleigrau; Kopf und Beine rothgelb. Obscure plumbea; capite pedibusque rufis.

Untergesicht und Stirn rothgelb, am Augenrande heller; Scheitel lichtgrau. Fühler an der Wurzel rothgelb (das dritte Glied fehlt an meinem Exemplare). Rückenschild dunkelgrau, mit sechs braunen Punkten in zwei Längslinien; Schildchen flach gedrückt, mit röthlicher Spitze. Hinterleib dunkelgrau, an der Spitze, so wie auch die Beine, rothgelb. Flügel glashelle. — Beinahe 2 Linien.

21. Hel. canescens.

Grau; Untergesicht weiß; Fühler schwarzbraun; Stirne und Beine rothgelb. Cinerea; hypostomate albo; antennis fuscis; fronte pedibusque rufis.

Untergesicht weiß, auf der Mitte gelblich, an den Seiten stark ausgehöhlt; Backen rothgelb. Stirne rothgelb, mit weißem Augenrande und grauem Scheitel. Fühler schwarzbraun, rund. Mittelleib blaulichgrau: auf dem Rücken mit zwei genäherten dunkeln Längslinien und sechs braunen Punkten, an jeder Seite drei in einer Linie. Hinterleib dunkelgrau, mit lichten Einschnitten. Beine rothgelb. Schwinger weiß; Flügel glashelle. Bisweilen zieht die Farbe des Hinterleibes auf ziegelroth. — 2 1/2 Linien.

22. Hel. iners.

Graulich; Fühler braun; Kopf und Beine rothgelb; Flügel bräunlich. Cinerascens; antennis fuscis; capite pedibusque rufis; alis brunnescentibus.

Untergesicht, Taster und Stirne rothgelb; Scheitel grau. Fühler schwarzbraun: drittes Glied etwas länglich, mit langer Rückenborste. Rückenschild bräunlichgelb, mit sechs dunkeln Punkten in zwei Längslinien; Schildchen etwas konvex. Hinterleib dunkelgrau.

Beine rothgelb: die drei ersten Fußglieder an der Spitze, die beiden letzten ganz schwarz. Schwinger schmutzig weiß; Flügel blaß röthlichbraun, mit braunen Adern. — Ein Männchen, von Hrn. von Winthem. — 3 1/2 Linien.

23. Hel. pallescens.

Fühler braun; Rückenschild lichtgrau; Hinterleib und Beine rothgelb. Antennis fuscis; thorace cano; abdomine pedibusque rufis.

Untergesicht weißgelb; Stirne rothgelb, mit grauem Scheitel. Fühler dunkelbraun: drittes Glied klein, rund, mit langer Borste. Rückenschild lichtgrau, mit sechs braunen Punkten in zwei Längslinien; Schildchen lichtgrau, etwas konvex. Hinterleib und Beine ganz rothgelb. Schwinger weißlich; Flügel glashelle, mit gelblichem Vorderrande. — Beide Geschlechter aus der Hamburger Gegend, von Hrn. von Winthem. — 2 Linien.

24. Hel. rufiventris.

Untergesicht weiß; Fühler schwarz; Rückenschild grau, mit vier braunen Striemen; Hinterleib und Beine rothgelb: Füße braun. Hypostomate albo; antennis atris; thorace cinereo, vittis quatuor fuscis; abdomine pedibusque rufis; tarsis fuscis.

Untergesicht perlweiß; Fühler tiefschwarz; Stirne rothgelb; Augenrand und Scheitel lichtgrau. Rückenschild aschgrau, mit vier braunen, nicht sehr deutlichen Striemen: die Seitenstriemen unterbrochen. Schildchen grau, etwas konvex. Hinterleib und Beine rostgelb, letztere mit braunen Füßen. Schwinger weiß; Flügel ein wenig bräunlich. — Von Hrn. von Winthem. — 2 1/2 Linien.

25. Hel. laeta.

Untergesicht weiß; Fühler dunkelbraun; Rückenschild blaulichgrau; Hinterleib und Beine rothgelb: Füße braun. Hypostomate albo; antennis nigro-fuscis; thorace cano; abdomine pedibusque rufis: tarsis fuscis.

Untergesicht weiß; Fühler schwarzbraun, grauschillernd: Stirne blaulich lichtgrau, vorne mit rothgelber Strieme. Rückenschild

bläulich lichtgrau, mit dunkeler Rückenlinie; Schildchen lichtgrau. Hinterleib und Beine rothgelb; Füße braun. Schwinger weiß; Flügel glashelle. — Von Hrn. v. Winthem, aus der Hamburger Gegend, mehrere Weibchen. — 2 Linien.

26. Hel. inscripta.

Rückenschild schwärzlich; Schultern und Schildchen schwefelgelb; Fühler, Hinterleib und Beine rothgelb. Thorace nigello; humeris scutelloque sulphureis; antennis, abdomine pedibusque rufis.

Untergesicht hellgelb; Fühler und Stirne rothgelb; Hinterkopf dunkelgrau. Rückenschild dunkelgrau, dicht mit schwärzlichen Punkten besetzt: Schulterschwielen und Schildchen schwefelgelb. Hinterleib und Beine dunkel rothgelb: Füße braun; Schenkel etwas verdickt. Schwinger weiß; Flügel ein wenig bräunlich. — Beide Geschlechter von Hamburg, von Hrn. v. Winthem. — 2 Linien.

27. Hel. humilis.

Schwärzlich; Fühler, Stirne und Beine rothgelb; Queradern der Flügel braun. Nigricans; antennis, fronte pedibusque rufis: nervis transversis alarum fuscis.

Untergesicht gelblichweiß; Fühler und Stirne rothgelb; Hinterkopf und Rückenschild schwärzlichgrau, mit kaum bemerkbaren dunkelern Punkten; Schildchen schwarzgrau, mit gelber Spitze, flach. Hinterleib dunkel gelbgrau. Beine rothgelb: Vorderschenkel und die zwei äußersten Glieder aller Füße schwärzlich. Schwinger weiß; Flügel nur wenig bräunlich mit schwarzbraunen Queradern. — Aus der Hamburger Gegend, ein Weibchen; von Hrn. von Winthem. — 3 Linien.

28. Hel. fuscipennis.

Schwärzlich; Kopf, Schildchen und Beine rothgelb; Fühler schwarz. Nigricans; capite, scutello pedibusque rufis; antennis nigris.

Grauschwarz, mit rostgelbem Schildchen; Untergesicht und Vorderstirne rothgelb; Hinterstirne schwärzlich. Fühler schwarz, mit langer nackter Borste. Beine rostgelb. Schwinger weiß; Flügel

blaßbraun. — Aus der Hamburger Gegend, ein Weibchen; von Hrn. von Winthem. — 12/3 Linien.

29. Hel. lurida.

Schwarz; Kopf, Fühler und Beine rothgelb: Schenkel schwarz; Queradern und Spitze der Flügel braun. Nigra; capite, antennis pedibusque rufis; femoribus nigris; nervis transversis apiceque alarum fuscis.

Braunschwarz. Kopf röthlichgelb: Scheitel bräunlich. Fühler rothgelb, mit sehr feinhaariger Borste. Beine rothgelb: Schenkel etwas verdickt, schwarz; auch die Spitze der Füße schwarz. Schwinger weiß; Flügel am Vorderrande und an der Spitze braun, letztere mit weißem Dreieck; die Queradern dunkelbraun. — Aus Oestreich; von Hrn. Megerle von Mühlfeld. — 21/2 Linien.

30. Hel. ruficornis.

Bräunlich; Fühler, Stirne und Beine rothgelb; Flügel röthlichbraun. Fuscana; antennis, fronte pedibusque rufis; alis brunneis.

Untergesicht weiß; Rüssel gelb; Fühler und Stirne rothgelb, letztere mit weißem Augenrande und grauem Scheitel. Rückenschild gelbgrau, mit zwei dunkeln Längslinien; Brustseiten und Vorderhüften weißgrau. Hinterleib bräunlichgrau: zweiter und dritter Ring vorne mit gelbem Seitenflecken. Beine rothgelb, mit braunen Füßen. Schwinger gelb; Flügel röthlichbraun. — Von Hamburg; Hr. v. Winthem fing sie im October. — 21/2 Linien.

31. Hel. longiseta.

Rothgelb, mit glashellen Flügeln. Rufa; alis hyalinis.

Ueberall etwas glänzend rothgelb; Schwinger weißlich; Flügel glashelle. — 11/2 Linie.

32. Hel. silvatica.

Rostgelb; Hinterleib gelb, mit braunen Rückenpunkten; Flügel fast glashelle. Ferruginea; abdomine flavo: punctis dorsalibus fuscis; alis subhyalinis.

Hell rostgelb; nur das Untergesicht und der Hinterleib hellgelb; letzterer mit verblichenen braunen Rückenpunkten. Spitze der Füße braun. Flügel blaßbraun, fast glashelle. — Ein Weibchen, von Hrn. Wiedemann. — 2 Linien.

33. Hel. microps.

Blaßgelb; Rückenschild lichtgrau. Pallida; thorace cano.

Fühler an der Wurzel gelb (das dritte Glied war verloren gegangen). Kopf ochergelb; Hinterkopf graulich; Augen nach Verhältniß klein. Mittelleib blaulichgrau, schwarzborstig; Hinterleib und Beine hellgelb, Füße braun. Flügel etwas bräunlich. — Von Hrn. Wiedemann; das Exemplar scheint ein Weibchen zu sein. — 1 1/2 Linie.

CCIII. DICHAETA.

Tab. 58. Fig. 1 — 6.

Fühler entfernt, etwas nieder gedrückt, kurz, dreigliederig: drittes Glied länglich, zusammen gedrückt, an der Wurzel mit einseitig gefiederter Rückenborste. (1.)

Untergesicht etwas herabgehend, erhaben, borstig (2.); Stirne breit borstig.

Augen rund. (2.)

Hinterleib eirund, fünfringelig; bei dem Männchen an der Spitze mit langen Borsten. (6.)

Flügel aufliegend; Queradern entfernt. (5.)

Antennae distantes, subdeflexae, breves, triarticulatae: articulo ultimo oblongo, compresso, basi seta dorsali pectinata.

Hypostoma subdescendens, convexum, setosum; frons lata, setosa.

Oculi rotundi.

Abdomen ovatum, quinqueannulatum, in mare apice longe setosum.

Alae incumbentes: nervis transversis remotis.

---

1. Dich. caudata.

Fallén Hydrom. 8, 1: Notiphila *(caudata)* nigra; tarsis luteis; setis in mare supra anum elongatis una serie dispositis.

Untergesicht bräunlichgelb, etwas gewölbt, beiderseits mit ziemlich langen schwarzen Borsten. Stirne breit, flach, langborstig, schwarzgrau, auf dem Scheitel mit drei Punktaugen. Netzaugen rund, vorgequollen. — Oeffnung des Mundes eirund. Rüssel zurückziehbar, fleischig, gekniet: Lippe walzenförmig, unten borstig, oben flach rinnenförmig, kurz, mit zweitheiligem, haarigen, vorne fein- und schiefgefurchtem Kopfe; Lefze so lang als die Lippe, hornartig, spitzig, unten rinnenförmig, fast kegelförmig; Zunge....; Taster länger als die Lippe, gebogen, keulförmig, flach, an der Außenseite nach oben feinborstig, vor dem Knie des Rüssels eingesetzt (3, 4.). — Fühler etwas entfernt, niedergedrückt, kürzer als das Untergesicht, dreigliederig: das erste Glied kurz, braun; das zweite braun, becherförmig, vorne schnabelförmig; das dritte blaßgelb, länglich, stumpf, zusammen gedrückt: an der Wurzel mit einer auf der obern Seite gefiederten Rückenborste (1.). — Leib schwarzgrau, etwas borstig; Rückenschild ohne Quernaht, gewölbt, mit drei breiten schwarzen Striemen; Schildchen flach, länglich halbrund; Hinterleib ziemlich flach, eirund, etwas borstig, fünfringelig: bei dem Männchen am Hinterrande des vierten Ringes in einer Querreihe mit zehn langen steifen schwarzen Borsten besetzt, und zudem am After noch mit zwei aufwärts gekrümmten Borsten (6.); bei dem Weibchen (5) fehlen diese Borsten alle gänzlich. Beine schwarzgrau, mit gelben Füßen. Schwinger weiß, unbedeckt. Flügel etwas grau, groß, stumpf, mikroskopisch=behaart, im Ruhestande auf dem Leibe liegend und über denselben hinausreichend; erste Längsader kurz, einfach, an ihrer Mündung mit einer Randborste; Queradern etwas dunkler, entfernt: die kleine liegt gegen der Mündung der ersten Längsader, die andere gewöhnliche dicht am Hinterrande. — Im August im Walde auf Schirmblumen, selten. — 2 Linien.

CCIV. NOTIPHILA.

Tab. 58. Fig. 7 — 13.

Fühler etwas entfernt, niederliegend, kurz, dreigliederig: drittes Glied länglich oder kreisrund, zusammen gedrückt, an der Wurzel mit halbgefiederter (gekämmter) Rückenborste. (7.)
Untergesicht etwas herabgehend, fast nackt, erhaben (8.); Stirne breit borstig.
Augen rund. (8.)
Hinterleib ziemlich flach, eirund oder länglich, fünfringelig. (12.)
Flügel aufliegend, länger als der Hinterleib; Queradern entfernt. (12.)
Antennae subremotae, deflexae, breves, triarticulatae: articulo tertio oblongo s. orbiculato, compresso, basi seta dorsali pectinata.
Hypostoma subdescendens, nudiusculum, convexum; frons lata, setosa.
Oculi rotundi.
Abdomen planiusculum, ovatum s. oblongum, quinque-annulatum.
Alae incumbentes, abdomine longiores; nervis transversis remotis.

Untergesicht nackt, oder nur mit einigen zarten Borsten besetzt, in der Mitte erhaben; Stirne flach borstig (8.). Fühler kürzer als das Untergesicht, schief niederhängend, etwas entfernt, dreigliederig: das erste Glied kurz; das zweite becherförmig, etwas flach, bisweilen vorne zugespitzt; das dritte länglich, zusammen gedrückt, stumpf oder tellerförmig: an der Wurzel mit einer einseitig gefiederten Rückenborste. (7.) — Oeffnung des Mundes klein, rund. Rüssel zurückziehbar, fleischig, gekniet; die Lippe walzenförmig, oben flach rinnenförmig, vorne mit zweitheiligem, haarigen, schiefgefurchten Kopfe; Lefze viel kürzer als die Lippe, hornartig, fast kegel-

förmig, spitzig, an der Spitze schief gestutzt; Zunge fein, spitzig, hornartig, so lang als die Lefze (10.): beide oben am Knie des Rüssels eingesetzt, und der Lippe aufliegend; Taster keulförmig, an der Spitze mit einigen kurzen Borsten besetzt, vor dem Knie des Rüssels oben eingelenkt. (9, 11.) *) — Rückenschild gewölbt, ohne Quernaht; Schildchen halb kreisrund. Hinterleib eirund oder etwas elliptisch, flach, wenig borstig, fünfringelig. Schwinger unbedeckt. Flügel mikroskopisch-behaart, im Ruhestande parallel auf dem Leibe liegend, und über denselben hinausragend; erste Längsader kurz, einfach; Queradern entfernt: die kleine liegt gegen der Mündung der ersten Längsader, die gewöhnliche dem Hinterrande der Flügel genähert. — Der Aufenthalt ist auf Wiesen, feuchten Grasplätzen und Uferpflanzen. Von der Naturgeschichte ist nichts bekannt.

Fallén macht aus dieser Gattung zwei: Notiphila und Psilopa. Ich finde den Unterschied unbedeutend, und vereinige sie daher unter der erstern Benennung. Der Name Psilopa könnte ohnehin nicht beibehalten werden, da schon eine zur Familie der Dolichopoden gehörige Gattung Psilopus heißt.

---

1. Not. cinerea.

Untergesicht röthlichgelb; Rückenschild rostbraun; Hinterleib grau, mit schwarzen Flecken; Beine rothgelb, mit schwärzlichen Schenkeln. Hypostomate fulvescente; thorace ferruginoso; abdomine cinereo nigro-maculato; pedibus rufis: femoribus nigricantibus.

Fallén Hydromyz. 8, 2: Notiphila *(cinerea)* griseo-fulvescens: antennarum medio tibiis tarsisque luteis.

---

*) Ich habe die Mundtheile nur von Not. griseola untersucht; ob sie bei den andern Arten die nämliche Bildung haben, weiß ich nicht.

Untergesicht hell röthlichgelb, glanzlos, am weißlichen Augenrande beiderseits mit einigen kurzen Borsten. Stirne, Rückenschild und Schildchen rostbraun; auf dem Rückenschild stehen sechs schwarze Warzenpunkte in zwei Längsreihen. Fühler braun, drittes Glied an der Wurzel gelb. Hinterleib flach, aschgrau, beiderseits mit drei schwarzen Flecken. Beine rothgelb, mit schwärzlichen Schenkeln. Schwinger weiß; Flügel fast glashelle. — Im Frühlinge und Sommer sehr gemein auf dem Schafthau (Equisetum palustre). — 1 1/2 Linie.

2. Not. riparia.

Untergesicht dunkelgrau; Rückenschild rostbraun; Hinterleib grau, mit schwarzen Flecken; Beine rothgelb: Schenkel und ein Ring um die Schienen schwärzlich. Hypostomate obscure cinereo; thorace ferruginoso; abdomine cinereo nigro-maculato; pedibus rufis: femoribus annuloque tibiarum nigricantibus.

Sie unterscheidet sich von der vorigen Art durch das dunkelgraue Untergesicht. Das dritte Fühlerglied ist fast ganz gelb. Die Schenkel sind schwärzlich, die Schienen rothgelb mit schwarzen Bändchen auf der Mitte, Füße ganz rothgelb. — Aufenthalt wie die vorige. — 1 1/2 Linie.

3. Not. albicans.

Weißlich; Untergesicht mit einem schwarzen Punkte; Beine gelb, mit grauen Schenkeln. Albida; hypostomate puncto nigro; pedibus flavis, femoribus nigris.

Untergesicht grauweiß, mit einem feinen schwarzen Punkte auf der Mitte, beiderseits mit einer Reihe zarter Härchen; Stirne bräunlichgrau, vorne hellgelb, auf dem Scheitel ein schwarzer Punkt. Fühler hellgrau. Rückenschild und Schildchen bräunlich hellgrau; Hinterleib flach, elliptisch, graulichweiß, ohne Glanz. Schenkel lichtgrau; Schienen und Füße blaßgelb. Schwinger weiß. Flügel weißlich glashelle, mit blassen Adern. — Herr von Winthem fing diese Art bei Marseille. — 1 Linie.

4. Not. posticata.

Hinterleib vorne aschgrau, hinten glänzend schwarz; Untergesicht, Fühler und Beine hellgelb. Abdomine antice cinereo, postice nigro nitido; hypostomate, antennis pedibusque pallidis.

Untergesicht und Fühler hellgelb; Stirne grau, vorne beiderseits mit einem gelben Punkte. Mittelleib grau, mit zwei verloschenen bräunlichen Rückenstriemen; Schildchen grau. Hinterleibes drei vordere Ringe bleigrau, die beiden hintern glänzend schwarz. Beine und Schwinger hellgelb. Flügel glashelle. — Von Hrn. Wiedemann. — 1 Linie.

5. Not. flaveola.

Blaßgelb; Rückenschild mit drei blaßbraunen Striemen. Pallida; thorace vittis tribus fuscanis.

Das ganze Thierchen ist blaß bräunlichgelb. Auf dem Scheitel ein schwarzer Punkt. Der Rückenschild hat drei blaßbraune Striemen, die mittelste geht auch über das Schildchen. Flügel fast glashelle. — Von Hrn. Wiedemann. — 1 1/2 Linie.

6. Not. griseola.

Schmutzig metallisch grünlich; Untergesicht hellgelb; auf der Stirne vorne ein hellweißer Punkt. Sordide aenescens; hypostomate pallido; fronte antice puncto albissima. (Fig. 13.)

Fallén Hydrom. 9, 5: Notiphila *(griseola)* plumbea, clypeo l. aureo l. argenteo; tarsis posticis basi flavis.

Schmutzig graulichgrün, etwas metallisch. Untergesicht blaßgelb, mit einigen feinen Härchen. Fühler schwarz: drittes Glied an der Wurzel gelblich. Stirne über den Fühlern mit einem hellweißen Punkte. Brust und Hüften grauweiß. Schwinger blaßgelb; Flügel fast ungefärbt. Beine schwarz: hintere Ferse gelbschimmernd. — Vom Frühlinge bis Herbst auf Wiesen sehr gemein. — 1 Linie.

Nach Fallén's Beschreibung soll das Weibchen ein silberweißes Untergesicht haben; ich habe dieses nie gefunden. Vielleicht ist es Not. albiceps?

7. Not. nigriceps.

Dunkel metallisch grün; Untergesicht und Beine schwarz; Ferse gelb. Obscure aenea; hypostomate pedibusque nigris: metatarsis flavis.

Diese ist der vorigen gleich, unterscheidet sich aber durch das schwarze Untergesicht, auch fehlt der hellweiße Stirnpunkt; und alle Fersen sind gelb. — Nur einmal auf Wiesen gefangen. — 1 Linie.

8. Not. chrysostoma.

Dunkel metallisch grün; Untergesicht goldgelb; Stirne vorne mit weißem Punkte. Obscure aenescens; hypostomate fulvo; fronte antice puncto albo.

Sie unterscheidet sich von der sechsten Art durch das goldgelbe Untergesicht. Der Stirnpunkt ist weniger hellweiß. — Von Hrn. v. Winthem. — 1 Linie.

9. Not. obscura.

Rückenschild metallisch grün; Hinterleib schwarz; Beine hellgelb, mit schwarzen Schenkeln; fünfte Längsader der Flügel nach außen verkürzt. Thorace aenescente; abdomine nigro; pedibus pallidis, femoribus nigris; nervo quinto longitudinali alarum postice abbreviato.

Das Untergesicht ist weißlich, am Munde etwas borstig. Fühler schwärzlich. Stirne, Mittelleib und Schildchen schmutzig metallisch grün. Hinterleib schwarz, bei dem Weibchen breiter und mehr ins Graue ziehend. Schwinger weiß; Flügel ein wenig grau: Die fünfte Längsader ist vor dem Innenrande abgekürzt. Beine blaßgelb mit schwarzen Schenkeln. — Von Hrn. Wiedemann. — 3/4 Linie.

Bei einer Abänderung sind die Schienen ebenfalls schwarz.

10. Not. pallipes.

Dunkel goldgrün; Untergesicht hellweiß; Fühler und Beine schwefelgelb. Obscure aenea; hypostomate albissimo; antennis pedibusque sulphureis.

Untergesicht glänzend weiß; Stirne und Leib glänzend dunkel goldgrün. Fühler und Beine schwefelgelb; Fühlerborste oben armgefiedert. Schwinger weiß; Flügel etwas graulich: gewöhnliche Queerader etwas vom Innenrande entfernt, mehr der Mitte genähert. — Von Hrn. Wiedemann. — Beinahe 1 Linie.

11. Not. albiceps.

Untergesicht und ein Punkt auf der Stirne hellweiß; Rückenschild metallisch grün; Hinterleib und Beine schwarz. Hypostomate punctoque frontali albissimis; thorace aenescente, abdomine pedibusque nigris.

Sie gleicht der Not. griseola, unterscheidet sich aber durch das hellweiße Untergesicht, und den schwarzgrauen Hinterleib. Die Beine sind ganz schwarz. Schwinger weiß; die Flügel etwas graulich. — Von Hrn. Wiedemann. — 1 Linie.

12. Not. leucostoma.

Dunkel metallisch grün; Fühler und Beine rothgelb; Flügel glashelle, mit braungesäumter gewöhnlicher Queerader. Obscure aenea; antennis pedibusque rufis; alis hyalinis: nervo transverso ordinario fusco-cincto. (Fig. 12.)

Untergesicht silberweiß; Stirne und Leib glänzend dunkelgrün metallisch: Vorderstirne mit weißem Bändchen. Fühler und Beine rothgelb. Schwinger weiß; Flügel glashelle: gewöhnliche Queerader dunkelbraun gesäumt, und vom Innenrande weiter nach der Mitte hin gerückt. — Von Hrn. von Winthem. — 3/4 Linie.

13. Not. compta.

Dunkel metallisch grün; Fühler und Beine rothgelb: Schenkel schwarz; Flügel glashelle. Obscure aenea; antennis pedibusque rufis: femoribus nigris; alis hyalinis.

Dunkel metallisch grün, glänzend polirt; Hinterleib ziemlich spitzig. Fühler rothgelb. Schenkel schwarz, mit rothgelber Spitze; Schienen und Füße rothgelb. Schwinger weiß; Flügel glashelle: gewöhnliche Queerader vom Innenrande nach der Mitte gerückt.— Aus der Baumhauerischen Sammlung, auch von Hrn. von Winthem. — 1 Linie.

14. Not. erythrostoma.

Schwarzgrün, mit schwarzen Beinen; Untergesicht und Fühler rothgelb. Nigro-viridis; pedibus nigris; hypostomate antennisque fulvis.

Untergesicht und drittes Fühlerglied rothgelb. Stirne mattschwarz, vorne mit gelbem Punkte. Leib schwarzgrün, mit schwarzen Beinen. Schwinger weiß; Flügel glashelle. Das dritte Fühlerglied ist fast tellerförmig. — Hr. v. Winthem fing diese Art bei Versailles. — Stark 1 Linie.

15. Not. glabra.

Glänzend schwarz; Füße an der Wurzel gelb; Flügel glashelle; Schwinger braun. Nigra nitida; tarsis basi flavis; alis hyalinis; halteribus fuscis.

Glänzend schwarz, auch der Kopf und die Fühler, deren drittes Glied kreisrund ist und ins Graue schillert. Beine schwarz: an den Vorderfüßen ist das erste Glied, an den mittlern und hintern aber sind die drei ersten Glieder gelb. Schwinger dunkelbraun; Flügel glashelle. — Drei Exemplare von Hrn. von Winthem. — Stark 1 Linie.

16. Not. calceata.

Schwarz; Füße an der Wurzel gelb; Flügel fast glashelle; Schwinger weiß. Nigra; tarsis basi flavis; alis subhyalinis; halteribus albis.

Sie gleicht der vorigen, ist aber verschieden. Der Kopf und die Fühler sind matt schwarz; Rückenschild und Schildchen schwarz, mit grünem Glanze; Hinterleib schwarz, etwas glänzend. Beine schwarz: die drei ersten Fußglieder sind überall gelb. Schwinger schmutzig weiß. Flügel etwas ins Graue ziehend. Das dritte Fühlerglied kreisrund. — Von Hrn. von Winthem. — 1 Linie.

17. Not. nigrina.

Schwarz; Füße gelb; Untergesicht schwärzlich; Flügel glashelle. Nigra; tarsis flavis; hypostomate nigricante; alis hyalinis.

Untergesicht schwärzlich; Fühler dunkelbraun. Stirne nnd Rückenschild graubraun, dunkel; Hinterleib glänzend schwarz. Beine schwarz, mit ganz gelben Füßen. Schwinger weiß; Flügel glashelle. Der Rückenschild ist feinhaarig. — Von Hrn. von Winthem. — 1 Linie.

18. Not. albifrons.

Rückenschild dunkelgrau; Fühler, Hinterleib und Beine schwarz: Füße gelb; Untergesicht hellweiß. Thorace obscure cinereo; antennis, abdomine pedibusque nigris: tarsis flavis; hypostomate albissimo.

Fallén Hydromyz. 10, 6: Notiphila *(albifrons)* nigra nitida; clypeo albissimo, tarsis omnibus albis.

Untergesicht hellweiß; Fühler schwarz; Stirne, Rückenschild und Schildchen grau; Hinterleib glänzend schwarz, hinten zugespitzt. Schwinger weiß; Flügel glashelle. Beine schwarz, mit gelben Füßen. — Von Hrn. von Winthem. — 1 Linie.

19. Not. pulchella.

Stirne und Rückenschild grau; Hinterleib und Beine schwarz: Füße und Fühler gelb. Fronte thoraceque cinereis; abdomine pedibusque nigris: tarsis antennisque flavis.

Fühler lebhaft hellgelb; Stirne weißgrau, mit dunkeln Punkten und einem schwärzlichen Scheitelpunkte. Rückenschild und Schildchen dunkelgrau. Hinterleib glänzend schwarz. Schenkel schwarz; Vorderschienen gelb; hinterste Schienen schwarz mit gelber Spitze; alle Füße gelb. Schwinger weiß; Flügel glashelle. — Von Hrn. von Winthem. — 1 Linie.

20. Not. flaviventris.

Schwarz; Bauch hellgelb, mit schwarzen Flecken; Beine schwarz, mit gelben Füßen. Nigra; ventre pallido nigro maculato; pedibus nigris: tarsis flavis.

Kopf und Rückenschild schwarz, mit grünem Schiller; Fühler dunkelbraun. Schildchen länglich, runzelig. Hinterleib oben glänzend schwarz, am Bauche blaßgelb, mit schwarzen Mittelflecken.

Schwinger schwarzbraun; Flügel glashelle. Beine glänzend schwarz, mit gelben Füßen. — Von Hrn. von Winthem. — Stark 1 Linie.

21. Not. rufipes.

Schwärzlich; Untergesicht weiß; Beine rothgelb; Flügel grau. Nigricans; hypostomate albo; pedibus rufis; alis cinereis.

Untergesicht perlweiß; Fühler schwarz; Stirne schwarz, grünschimmernd, vorne mit weißem Punkte. Rückenschild olivengrün; Hinterleib seidenartig schwarz. Beine ganz rothgelb. Schwinger klein, weiß; Flügel grau mit heller Spitze: gewöhnliche Queerader mit einem braunen Punkte. — Von Hrn. von Winthem zwei Exemplare. — 1 Linie.

22. Not. albilabris.

Glänzend schwarz, mit glashellen Flügeln; Untergesicht und ein Punkt auf der Stirne hellweiß. Nigra nitida; alis hyalinis; hypostomate punctoque frontali albissima.

Glänzend schwarz. Untergesicht hellweiß, schwarzschillernd. Stirne über den Fühlern mit einem hellweißen Punkte. Schwinger weiß; Flügel glashelle: die zweite Längsader reicht nur bis an die Mitte des Vorderrandes, und die fünfte ist gegenüber am Innenrande gemündet. Fühler braun: das dritte Glied tellerförmig. — Mehrere Exemplare von Hrn. von Winthem. — Kaum 1/2 Linie.

23. Not. pusilla.

Mattschwarz; Fühler, Schienen und Füße gelb; fünfte Längsader der Flügel verkürzt. Nigra opaca; antennis, tibiis tarsisque flavis; nervo quinto alarum apice abbreviato.

Mattschwarz. Untergesicht weißlich, über dem Munde gelblich. Vorderstirne gelb: die hintere schwarz. Fühler an der Wurzel schwarz, drittes Glied rothgelb, tellerförmig. Schenkel schwarz mit gelber Spitze; Schienen und Füße ganz gelb. Schwinger weiß; Flügel glashelle: die letzte Längsader am Innenrande verkürzt. — Von Hrn. von Winthem. — 2/3 Linie.

24. Not. flaviceps.

Grünlich; Untergesicht, Fühler und Beine gelb: Schenkel schwärzlich; fünfte Längsader der Flügel verkürzt. Viridis; hypostomate, antennis pedibusque flavis: femoribus nigricantibus; nervo quinto longitudinali alarum abbreviato.

Dunkel mattgrün, mit wenig Glanz. Untergesicht rothgelb, mit einigen zarten Borsten. Fühler rn der Wurzel schwarz, drittes Glied tellerförmig, rothgelb. Stirne dunkel, vorne mit einem gelben Punkt. Schenkel schwärzlich, Schienen und Füße gelb. Flügel glashelle; letzte Längsader am Innenrande etwas verkürzt. — Beide Geschlechter von Hrn. von Winthem. — 1 Linie.

25. Not. tristis.

Schwärzlich; Untergesicht weißlich; Beine gelb, mit schwarzen Schenkeln; Flügel graulich. Nigricans; hypostemate albido; pedibus flavis: femoribus nigris; alis cinerascentibus.

Matt schwarzgrün. Untergesicht weißschimmernd. Die Beine sind hellgelb, mit schwarzen Schenkeln. Schwinger weiß; Flügel graulich. — Von Hrn. von Winthem. — 1 Linie.

26. Not. nigella.

Schwärzlich; Untergesicht weißlich; Beine rothgelb; gewöhnliche Querader der Flügel braun. Nigricans; hypostomate albido; pedibus rufis; nervo transverso ordinario alarum fusco.

Untergesicht perlfarbig weiß; Stirne schwarz, an den Augenrändern glänzend. Fühler braun: drittes Glied verlängert. Rükkenschild und Schildchen schmutzig schwarzgrün; Hinterleib flach, seidenartig schwarz, mit vertieften Einschnitten. Beine rothgelb. Schwinger weiß; Flügel etwas graulich: die gewöhnliche Querader braun gefärbt. — Von Hrn. von Winthem. — Stark 1 Linie.

† 27. Not. plumosa *Fall.*

Grau; Fühler dunkel, langgefiedert; Hinterleib braungrün metallisch; hinterste Füße gelb. Cinerea; antennis obscuris, longe plumatis; abdomine fusco-aeneo; tarsis posterioribus flavis.

Fallén Hydrom. 9, 4: Not. plumosa.

»Nur einmal in Schonen gefangen. Etwas größer als N. gri»seola. Untergesicht weißlich, mit sparsamen Borsten. Augenring »weiß. Fühler dunkel, die Borste länger wie bei den andern »Arten. Scheitel und Rückenschild aschgrau borstig; Hinterleib »kupfergrün, haarig. Beine schwarz: Mittel- und Hinterfüße »gelb. Flügel glashelle. Schwinger weiß.« (Fallén.)

† 28. Not. glabricula *Fall.*

Glänzend schwarz; Untergesicht schwärzlich; Füße weißlich. Nigra nitida; hypostomate obscuro; tarsis albidis.

Fallén Hydrom. 10, 7: Not. glabricula.

»Nur einmal das Weibchen in Schonen gefangen. Klein, halb »so groß wie ein Floh. Untergesicht schwärzlich. Fühler schwarz. »Leib glatt, schwarz. Füße blaßgelb. Flügel glashelle; zweite »Längsader weit vor der Spitze gegen den Vorderrand gekrümmt, »woran diese Art von den andern leicht zu unterscheiden ist.« (Fallén.)

† 29. Not. obscurella *Fall.*

Schwärzlich, mit grauem Rückenschilde; Scheitel (Stirne), Fühler und Füße ziegelfarbig; Untergesicht borstig. Nigricans; thorace cinereo; vertice (fronte), antennis versisque testaceis; hypostomate setoso.

Fallén Hydrom. 10, 8: Not. obscurella.

»Beide Geschlechter auf Wiesengras, gemein, etwas kleiner als »N. griseola. Untergesicht fast ganz mit kurzen Borsten besetzt. »etwas weißschimmernd; Fühler blaßgelb. Stirn borstig, vorne »gelb. Hinterleib metallisch glänzend; alle Füße ziegelroth (braun»gelb?). Flügel glashelle; gewöhnliche Querader vom Innenrande »mehr entfernt als bei griseola.« (Fallén.)

† 30. Not. flavicornis *Fall.*

Schwärzlich metallisch grün; Fühler und Hinterfüße gelb; Flügel etwas bräunlich. Aeneo-nigricans; antennis tarsisque posticis flavis; alis subinfuscatis.

Fallén Hydrom. 10, 9: Not. flavicornis.

»Selten auf Wiesen. Kaum größer als griseola. Untergesicht »gelblich, etwas borstig. Stirne dunkel. Fühler kurz, rund, gelb. »Leib schwärzlich metallischgrün; die Füße, besonders die hintern, »gelb. Flügel bräunlich.« (Fallén.)

† 31. Not. pullula *Fall.*

Schwarz; Füße blaßgelb; Queradern der Flügel genähert. Nigra; tarsis pallidis; alarum nervis transversis approximatis.

Fallén Hydrom. 11, 10: Not. pullula.

»Dreimal kleiner als ein Floh. Untergesicht weißlich, nackt. »Fühler unten gelblich, mit haariger Borste. Leib und Beine »schwarz: Knie und Füße blaßgelb. Flügel glashelle.« (Fallén.) Es scheint mir, als wenn diese Art nicht recht in diese Gattung passen wolle.

† 32. Not. madizans *Fall.*

Schwarz; Fühler und Beine gelb; Hinterleib dunkel, flach. Nigra; antennis pedibusque luteis; abdomine opaco plano.

Fallén Hydrom. 7, 2: Psilopa madizans.

»Beide Geschlechter. Etwas größer als ein Floh. Untergesicht »in der Mitte linienförmig, weißlich, am Munde etwas borstig. »Stirne und Leib schwarz; Hinterleib flach, er bestehet aus drei »gleichen Ringen. Fühler und Beine gelb. Flügel etwas schwärz»lich, mit deutlichen Adern, nicht länger als der Hinterleib. — »Selten.« (Fallén.)

† 33. Not. marginella *Fall.*

Schwarz; Fühler und Füße gelb; Flügel am Vorderrande, ein Punkt an der Spitze und die gewöhnliche Queerader

schwarz. Nigra; antennis tarsisque luteis; alis margine, puncto apicis, nervoque transverso ordinario nigris.

Fallén Hydrom. 7, 3: Psilopa marg.

»Nur einmal im Mai an einem Sumpfe gefangen. Klein. Un»tergesicht schwärzlich, im Sonnenlichte weißlich. Fühler gelb. »Leib metallisch schwarz; Hinterleib gewölbt, dreiringig. Beine »schwarz, die Füße, besonders die hintern, gelb. Flügel nicht län»ger als der Hinterleib: die Randader, ein Punkt an der Spitze »und die fast auf der Mitte liegende gewöhnliche Querader breit »schwarz.« (Fallén.)

† 34. Not. nitidula *Fall.*

Dunkel bläulichgrün, metallisch; Fühler und die hintersten Schienen und Füße gelb. Obscure coeruleo-aenescens; antennis tibiis tarsisque posterioribus flavis.

Fallén Hydrom 7, 4: Psilopa nit.

»Häufig im Grase. Klein. Untergesicht etwas borstig; Fühler »gelb. Leib sehr glänzend metallisch grün; Hinterleib gewölbt. »Vorderbeine schwarz; die hintern gelb mit schwarzen Schenkeln. »Flügel glashelle, mit zarten Adern; die gewöhnliche Querader »auf der Mitte des Flügels.« (Fallén.)

35. Not. nigripennis.

Glänzend schwarz; Schienen und Füße ziegelroth; Flügel geschwärzt. Nigra nitida; tibiis tarsisque testaceis; alis denigratis.

Untergesicht mattschwarz. Stirne, Rückenschild und Hinterleib glänzend schwarz, mit grünem Schimmer. Schenkel schwarz; Schienen und Füße ziegelfarbig. Schwinger schwarz. Flügel geschwärzt. — Von Hrn. v. Winthem. — 1/2 Linie.

36. Not. ruficeps.

Schwarz, mit braunen Beinen; Untergesicht hellgelb; Stirne rothgelb, mit schwarzem Scheitel. Nigra; pedibus fuscis; hypostomate pallido; fronte fulva postice atra.

Sie ist schwarz, nur wenig glänzend. Fühler fehlten am vorliegenden Exemplare. Untergesicht hellgelb; Stirne rothgelb, auf dem Scheitel ein schwarzes Bändchen. Beine braun; Schwinger weiß; Flügel fast glashelle, nur wenig bräunlich. — Von Hrn. v. Winthem. — 3/4 Linie.

CCV. DISCOMYZA.

Tab. 58. Fig. 14—17.

Fühler niedergebogen, kurz, dreigliederig: drittes Glied länglich, zusammengedrückt, stumpf, an der Wurzel mit gekämmter Rückenborste. (14.)
Untergesicht kurz, runzelig; Stirne breit, kurz, nackt. (15.)
Augen länglich. (17.)
Hinterleib niedergedrückt (flach), fast kreisrund, nackt, vierringelig. (16.)
Flügel dachförmig, so lang als der Hinterleib. (17.)
Antennae deflexae, breves, triarticulatae: articulo tertio oblongo, compresso, obtuso, basi seti dorsali pectinata.
Hypostomate breve, rugosum; frons lata, brevis, nuda.
Oculi oblongi.
Abdomen depressum, suborbiculatum, nudum, quadriannulatum.
Alae deflexae, longitudine abdominis.

---

1. Disc. incurva.

Fallén Hydromyz. 6. 1: Psilopa *(incurva)* nigra: fronte scabriusculo, thorace punctulato; antennis tarsisque posterioribus luteis; abdomine plano.

Schwarz, nackt, mit einigem Glanze, hohlpunktig, nur die Füße alle gelb. Untergesicht kaum etwas herabgehend, feinborstig, runzelig; Stirne kurz, nackt, runzelig, auf dem Scheitel drei Punktaugen. Fühler kürzer als das Untergesicht, niedergebogen, drei-

gliederig: das erste Glied klein; das zweite becherförmig; das dritte länglich, stumpf, zusammengedrückt, weißlich schimmernd, an der Wurzel mit einer einseitig armgefiederten Rückenborste. Das flache, halbkreisrunde Schildchen hat hinten zwei Borsten. Der platt gedrückte Hinterleib ist fast kreisrund, ein wenig elliptisch, vierringelig. Die Schwinger klein, weiß, unbedeckt. Die Flügel sind etwas grau, mit braunem Vorderrande, mikroskopisch-behaart, so lang als der Hinterleib, im Ruhestande dachförmig aufliegend, etwas gekrümmt: die erste Längsader ist sehr kurz; die zweite hat ihre Mündung etwa zwei Drittel von der Länge des Vorderrandes; die kleine Querader steht gegen die Mündung der ersten Längsader; die gewöhnliche Querader entfernt, dicht am Hinterrande, in schiefer Richtung, und hat einen braunen Punkt. — Man findet diese Fliege im August auf Wiesen. Ich erhielt sie in mehreren Exemplaren aus der Baumhauerischen Sammlung, auch von meinem Freunde Wenigér aus der Rheingegend, und aus Oesterreich von Hrn. Megerle von Mühlfeld unter dem Namen Discomyza flavitarsis. — 1 1/2 Linie.

CCVI. OCHTHERA.

Tab. 58. Fig. 18 — 21.

Fühler aufliegend, kurz, dreigliederig: drittes Glied elliptisch, zusammengedrückt, an der Wurzel mit gekämmter Rückenborste. (18.)

Untergesicht herabgehend, nackt, erhaben, unten verengt; Stirne breit, eingedrückt, nackt. (19.)

Augen rund, vorgequollen. (19, 20.)

Hinterleib flach, elliptisch, nackt, fünfringelig. (21.)

Vorderschenkel aufgeschwollen, unten stachelig. (21.)

Flügel aufliegend: vierte Längsader an der Spitze vorwärts gebogen. (21.)

Antennae incumbentes, breves, triarticulatae: articulo tertio elliptico, compresso, basi seta dorsali pectinata.

Hypostoma descendens, nudum, convexum, apice coarctatum; frons lata, impressa, nuda.

Oculi rotundi, prominuli.
Abdomen planum, ellipticum, nudum, quinqueannulatum.
Femora antica tumida, subtus spinosa.
Alae incumbentes: nervo quarto longitudinali apice recurvo.

---

1. Ochth. Mantis.

Fabr. Ent. syst. IV. 334, 94: Musca *(manicata)* antennis setariis nigra, abdomine maculis marginalibus pallidis, femoribus anticis incrassatis.
» Syst. Antl. 323, 36: Tephritis manicata.
Degeer Ins VI. Tab. 8. Fig. 15, 16: Musca Mantis.
Fallén Hydromyz. 2, 1: Ochthera manicata.
Coqueb. Illustr. Tab. 24. Fig. 5.
Latreille Gen. Ins. IV. 348. Tab. 15. Fig. 10: Ochthera.
» Cons. gén. 444.

Kopf, von vorne gesehen, dreieckig. Untergesicht nackt, gewölbt, unten verengt, ausgeschnitten, braunroth, weißschillernd, mit silbergrauen Backen. Stirne breit, eingedrückt, schwärzlich, nackt, kurz: auf dem Scheitel mit drei Punktaugen. Netzaugen rund, vorgequollen. Fühler kürzer als das Untergesicht, niederliegend, dreigliederig: das erste Glied sehr klein; das zweite beinahe so lang als das dritte, becherförmig; das dritte länglich, stumpf, zusammengedrückt, an der Wurzel mit einer weitläuftig gekämmten Rückenborste. Die Mundtheile habe ich nicht untersucht; nach Latreille's Angabe sollen die Taster löffelförmig sein. Leib nackt, schwarz, mit metallischem Glanze; Rückenschild mit drei schwarzen Striemen; Schildchen klein, kurz; Hinterleib eirund, flach, fünfringelig, an dem zweiten, dritten und vierten Einschnitte mit einem weißen Punkt an jeder Seite. Beine schwarz: Vorderschenkel sehr dick, unten mit einigen scharfen Stacheln; Schienen gekrümmt, mit einem Endstachel; die hintersten Beine haben nichts besonders. Schwinger weiß, unbedeckt. Flügel mikroskopisch-behaart, etwas grau, im Ruhestande auf dem Hinterleibe aufliegend und länger als dieser; erste Längsader kurz; die vierte beugt sich vor der Mündung vorwärts; die kleine Querader liegt gegen die Mündung der ersten Längsader; die gewöhnliche Querader dicht am Hinterrande in sehr schiefer Richtung. — Man findet diese Fliege

im August und September auf Schirmgewächsen im Walde, jedoch selten. — 2 Linien.

Fabricius hat diese Art zu Tephritis (Trypeta) gesetzt, wohin sie doch gar nicht paßt.

CCVII. STEGANA.

Tab. 58. Fig. 22—25.

Fühler aufliegend, dreigliederig: das dritte Glied länglich, stumpf, zusammengedrückt: an der Wurzel mit weitläuftig gefiederter Rückenborste. (Fig. 22.)

Untergesicht etwas eingedrückt, borstig; Stirne breit, borstig. (Fig. 25.)

Augen länglich.

Hinterleib länglich, sechsringelig.

Flügel länger als der Leib, gebogen, abhängend. (Fig. 25.)

Antennae incumbentes, triarticulatae: articulo tertio oblongo, obtuso, compresso: basi seta dorsali vage plumata.

Hypostoma subimpressum, mystacinum; frons lata setosa.

Oculi oblongi.

Abdomen oblongum, sexannulatum.

Alae abdomine longiores, incurvae, deflexae.

---

1. Steg. nigra.

Schwarz, mit rußbraunen Flügeln. Nigra; alis fuliginosis. (Fig. 24, 25.)

Fallén Geomyz. 4, 1: Drosophila *(curvipennis)* nigra; vertice flavo, pedibus albis; alis nigris retrorsum deflexis.

Untergesicht röthlichgelb, etwas eingedrückt, kaum unter die Augen herabgehend, am Munde mit einigen Knebelborsten. Stirne breit, röthlichgelb, neben den Augen hellgelb, borstig; Scheitel

bräunlich, mit drei Punktaugen. Die Augen sind länglich rund. Die Fühler gelb, aufliegend, kürzer als das Untergesicht, dreigliederig: die beiden ersten Glieder klein, das dritte länglich, flach gedrückt, unten stumpf, an der Wurzel mit einer weitläuftig gefiederten Rückenborste. Die Oeffnung des Mundes ist groß, eirund; der Rüssel zurückziehbar, gekniet; die Lippe gelb, walzenförmig, oben flach, vorne mit getheiltem, gefranzten Kopfe; die Lefze hornartig, spitzig, so lang als die Lippe, an deren Basis sie oben eingesetzt ist; die Zunge habe ich nicht gesehen; die Taster sind vor dem Knie des Rüssels eingesetzt, schwarz, so lang als die Lippe, stumpf dreieckig oder fast länglich rund, flach gedrückt, nach innen sehr zart gefranzt (Fig. 23). Der Leib ist glänzend schwarz, etwas borstig; das Schildchen halb kreisrund, flach, borstig; der Hinterleib länglich, sechsringelig. Die Beine sind gelb: die hintersten Schenkel bräunlich. Schwinger gelb; Flügel rußbraun, am Vorderrande gesättigter; die erste Längsader ist kurz; die dritte und vierte nähern sich an der Flügelspitze etwas; im Ruhestande hängen die Flügel herunter, bedecken den Leib nicht ganz, sondern stehen etwas offen, bilden dabei unfern der Wurzel einen Bogen; sie sind mikroskopisch behaart. — Ich erhielt mehrere Exemplare aus der Baumhauerischen Sammlung, und fing sie auch selbst im Sommer auf Waldgras, sie ist aber selten. — 1 1/4 Linie.

2. Steg. hypoleuca.

Braun, mit rostbraunem Rückenschilde; unten weiß; Flügel rußfarbig. Fusca, subtus alba; thorace ferruginoso; alis fuliginosis.

Diese, zuerst von Hrn. Wiedemann bei Kiel entdeckte Art, gleicht der vorigen in ihrem ganzen Anstande. Das Untergesicht, so wie die ganze Unterseite ist gelblichweiß; Stirne und Rückenschild glänzend rostbraun; her Hinterleib schwarzbraun; die Beine gelbweiß. Schwinger gelblichweiß; Flügel rußbraun, am Vorderrande gesättigter. Das Weibchen, welches Hr. Westermann bei Kopenhagen entdeckte, hat eine mehr rothbräunliche Farbe, drei undeutliche dunkele Striemen auf dem Rückenschilde, einen fast schwärzlichen Hinterleib und braune Schenkelspitzen. — 1 1/2 Linie, das Weibchen doppelt größer.

CCVIII. DROSOPHILA.

Tab. 59. Fig. 1 — 4.

Fühler aufliegend, dreigliederig: das dritte Glied länglich, stumpf, zusammengedrückt: an der Wurzel mit weitläuftig gefiederter Rückenborste. (Fig. 1.)
Untergesicht borstig; Stirne breit, borstig. (Fig. 2.)
Augen rund. (Fig. 2.)
Hinterleib länglich, sechsringelig. (Fig. 3, 4.)
Flügel aufliegend, länger als der Hinterleib.
Antennae incumbentes, triarticulatae: articulo tertio oblongo, obtuso, compresso: basi seta dorsali vage plumata.
Hypostoma mystacinum; frons lata, setosa.
Oculi rotundi.
Abdomen oblongum, sexannulatum.
Alae incumbentes, abdomine superantes.

Untergesicht etwas unter die Augen herabgehend, über dem Mundrande beiderseits mit einigen Borsten besetzt (Fig. 2.); unter den Fühlern beiderseits eine Vertiefung, wodurch auf der Mitte mehr weniger eine Längserhöhung entsteht. Stirne breit, an den Seiten borstig, auf dem Scheitel mit drei Punktaugen. Netzaugen kreisrund, im Leben gewöhnlich rostbraun. — Fühler dem Untergesichte aufliegend, kürzer als dasselbe, dreigliederig: die beiden ersten Glieder kurz; das dritte länglich, zusammen gedrückt, unten stumpf, an der Wurzel mit einer weitläuftig gefiederten Rückenborste (Fig. 2.). Leib kurzborstig: Rückenschild ohne Quernaht; Hinterleib länglich elliptisch, sechsringelig (3). Flügel mikroskopisch behaart, länger als der Hinterleib, im Ruhestande parallel aufliegend. — Die ersten Stände und die Art der Verwandlung sind noch unbekannt. — Man findet die Fliegen auf Wiesen,

feuchten grasigen Waldplätzen, auf Pilzen, einige vorzüglich an den Fenstern der Häuser. Alle bekannten Arten sind klein.

---

† 1. Dros. variegata.

Schwarz und weiß gescheckt. Albo nigroque variegato.

Fallén Geomyz. 5. 2: Dros. *(variegata)* corpore albo nigroque variegato.

Kopf weiß; Stirne gelb, mit schwarzem Scheitelflecken. Rückenschild grau, mit brauner Mittelstrieme und gleichfarbigen Seitenflecken; Schildchen braun, weißgefleckt. Hinterleib schwarz, mit vier unterbrochenen weißen Binden; Bauch an der Wurzel weiß. Beine weiß: Schenkel mit breiter schwarzer Binde; Schienen mit drei weißen Ringen. Flügel ungefärbt, die kleine Querader liegt auf der Mitte. — Beide Geschlechter wurden von Prof. Zetterstedt in Ostgothland entdeckt. — Halb so groß wie die Stubenfliege.

2. Dros. funebris.

Kopf, Rückenschild und Beine ziegelroth; Hinterleib schwarz, mit gelben Binden. Capite, thorace pedibusque testaceis; abdomine nigro fasciis flavis.

Gmel. Syst. Nat. I. 5. 2842, 190: Musca *(funebris)* fusco-ferruginea; abdomine nigro; segmentorum marginibus pallidis.

Fabr. Ent. syst. IV. 323, 48: Musca f.

» Syst. Antl. 299, 76: Musca f.

Fall. Geomyz. 5, 3: Drosoph. f.

Panzer Fauna Germ. 17, 24: Musca erythrophthalma.

Wahrscheinlich gehöret auch hiehin:

Gmel. Syst. Nat. I. 5. 2848, 87: Musca *(cellaris)* antennis setariis, pilosa nigra, alis nervosis, oculis ferrugineis.

Linn. Fauna Suec. 1848: Musca cellaris.

Fabr. Ent. syst. IV. 332, 85: Musca cellaris.

» Syst. Antl. 305, 108: Musca cellaris.

Geoffr. Ins. II. 536, 85: Mouche du vinaigre.

Untergesicht und Stirne rostbraun; Fühler dunkelbraun, mit gelber Wurzel. Mittelleib glänzend ziegelroth; Hinterleib glänzend schwarz, hinter jedem Einschnitte mit einer ziemlich breiten gelben

Binde, die am Hinterrande verfließt. Beine rostgelb. Flügel etwas braun getrübt, ungefleckt. — Schon im April, und denn im Frühlinge und Sommer an den Fenstern der Zimmer. — 1 1/2 Linie.

Ob die M. cellaris L. wirklich diese Art ist, läßt sich nicht mit Gewißheit bestimmen, es ist jedoch wahrscheinlich. Er beschreibt sie als klein, schwarz, mit einigen zerstreuten Borsten, einem Hinterleibe, der aus sechs schwärzlichen an der Basis gelblichen Ringen besteht, und mit rostfarbigen Augen. Aufenthalt im Keller an Wein- und Biergefäßen.

3. Dros. phalerata.

Kopf und Rückenschild ziegelroth; Hinterleib rothgelb, mit unterbrochenen schwarzen Binden; Queradern der Flügel braun. Capite thoraceque testaceis; abdomine rufo: fasciis interruptis nigris; nervis transversis alarum fuscis. (Fig. 3.)

Sie gleichet der vorigen, ist aber etwas kleiner und unterscheidet sich von ihr dadurch, daß das dritte Fühlerglied nach innen gelb, außen braun ist; daß der glänzend rothgelbe Hinterleib vor jedem Einschnitte eine unterbrochene schwarze Binde führt, und daß die beiden Queradern der rostgelblichen Flügel braun gerandet sind. — 1 1/4 Linie.

4. Dros. fenestrarum.

Kopf und Rückenschild ziegelfarbig; Hinterleib rothgelb, mit braunem After (Männchen) oder mit unterbrochenen schwarzen Binden (Weibchen); Flügel ungefleckt. Capite thoraceque testaceis; abdomine rufo ano fusco *(Mas)* aut fasciis interruptis nigris *(Femina)*; alis immaculatis.

Fallén Geomyz. 6, 4: Drosoph. *(fenestrarum)* testacea; antennis brevibus obtusis; abdomine maris nigricante; alis immaculatis.

Der vorigen sehr ähnlich. Kopf und Mittelleib sind glänzend ziegelroth; der Hinterleib ist rothgelb, bei dem Männchen mit braunem After, bei dem Weibchen hat er unterbrochene schwarze Binden und einen schwarzen After. Fühler und Beine sind rostgelb; die Flügel fast glashelle, ohne braungefärbte Queradern. — Ich erhielt das Männchen von Prof. Fallén, das Weibchen kam mir einige male im Sommer auf Wiesen vor. — 1 Linie.

5. Dros. transversa.

Kopf und Rückenschild ziegelroth; Hinterleib rothgelb, mit schwarzpunktirten Einschnitten; Queradern der Flügel braun. Capite thoraceque testaceis; abdomine rufo: incisuris nigro-punctatis; nervis transversis alarum fuscis.

Fallén Geomyz. 6, 5: Drosoph. *(transversa)* testacea; segmentis apice interrupte nigris; nervis alarum transversis nigredine tinctis.

Die Grundfarbe ist glänzend ziegelroth, etwas heller wie bei den vorigen Arten; der Hinterleib ist röthlichgelb, vor jedem Einschnitte sind vier schwarze querlängliche Punkte, welche gleichsam eine dreimal unterbrochene Binde bilden. Die getrübten Flügel haben braune Queradern. — 2 Linien.

6. Dros. virginea.

Untergesicht silberweiß schimmernd; Rückenschild rostgelb; Hinterleib rothgelb, mit schwarzen ganzen Binden. Hypostomate argenteo-micante; thorace ferrugineo; abdomine rufo: fasciis nigris integris.

Kopf glänzend rostgelb, mit silberweißem Schiller des Untergesichtes; Fühler und Mittelleib rostgelb; Hinterleib rothgelb, mit schmalen schwarzen nicht unterbrochenen Binden, After schwarz, mit gelber Spitze; Bauch schwarz, mit breiter gelber Mittelstrieme und schwarzem After. Beine rostgelb. Flügel ungefleckt, glashelle. — Von Prof. Wiedemann und von Hrn. von Winthem in Hamburg. — 1 Linie.

7. Dros. fasciata.

Kopf und Rückenschild rostgelb; Hinterleib schwarz: drei unterbrochene Binden, die Spitze und die Beine gelb. Capite thoraceque ferrugineis; abdomine nigro: fasciis tribus interruptis, apice pedibusque flavis.

Kopf, Fühler und Mittelleib sind glänzend rostgelb; der Hinterleib ist schwarz, auf der Vorderhälfte mit drei unterbrochenen hellgelben Binden, die Afterspitze und die Beine sind ebenfalls hellgelb. Schwinger weiß; Flügel ungefleckt, kaum etwas bräunlich getrübt. — Ich erhielt zwei Exemplare aus der Sammlung des Hrn. von Winthem in Hamburg. — 1 Linie.

8. Dros. histrio.

Rückenschild ziegelroth; Hinterleib gelb, mit paarweise stehenden schwarzen dreieckigen Flecken. Thorace testaceo: abdomine flavo: maculis geminis trigonis nigris. (Fig. 4.)

Untergesicht und vorderer Stirnrand hellgelb; Fühler, übriger Theil der Stirne und Mittelleib glänzend ziegelbraun; Hinterleib hellgelb: auf dem ersten Ringe beiderseits ein schwarzer, an der Innenseite vorwärts gebogener Querstrich; auf den drei folgenden zwei neben einander stehende schwarze Triangel, die mit ihrer Spitze den Vorderrand des Ringes berühren; After schwarz; Bauch gelb, mit braunen Einschnitten. Beine röthlichgelb. Schwinger weiß. Flügel etwas getrübt, die dritte und vierte Längsader nähern sich an der Flügelspitze ein wenig. — Aus Oesterreich, von Hrn. Megerle von Mühlfeld. — 1 1/2 Linie.

9. Dros. melanogaster.

Kopf, Rückenschild und Beine lehmgelb; Hinterleib schwarz. Capite thorace pedibusque luteis; abdomine nigro.

Die Schwinger sind weiß, die Flügel ungefärbt. — Aus Oesterreich, von Kiel und von Hamburg. — 1 Linie.

10. Dros. glabra.

Dunkel erzgrün, glatt; Beine gelb, mit schwarzbraunen Schenkeln. Obscure aenea glabra; pedibus flavis, femoribus fuscis.

Fallén Geomyz. 8, 12: Dros. *(glabra)* aeneo-nigra nitida; pedibus pallidis.

Glänzend schwarzgrün, mit blaßgelben Beinen, die Schenkel jedoch dunkelbraun, nur an beiden Enden gelb. Fühler und Schwinger gelb. Flügel fast ungefärbt. — In Schonen im Julius auf Wiesen selten. — 1 1/3 Linie.

11. Dros. obscura.

Rückenschild ziegelroth; Hinterleib schwarz; Beine rothgelb. Thorace testaceo; abdomine nigro; pedibus rufis.

Fallén Geomyz. 6, 6: Dros. *(obscura)* nigricans; thorace obscure testaceo, pedibus pallidis; alis immaculatis.

Kopf und Mittelleib ziegelroth; Hinterleib schwarz. Fühler schwarzbraun, mit gelber Wurzel. Schwinger und Beine gelb; Flügel bräunlich. — Im Julius und August im Walde. — 1 Linie.

12. Dros. tristis.

Rückenschild ziegelroth; Hinterleib schwarz; Beine rothgelb; Flügel an der Spitze breit bräunlich. Thorace testaceo; abdomine nigricante; pedibus rufis; alis apice late infuscatis.

Fallén Geomyz. 7, 7: Dros. *(tristis)* thorace subtestaceo; abdomine nigricante; pedibus pallidis; alarum costa postice late infuscata.

Ganz glänzend ziegelfarbig, nur die Afterspitze schwarz. Beine dunkel gelb. Schwinger hellgelb. Flügel am Vorderrande an der Spitze breit blaßbraun, welches sich mehr weniger am Rande nach der Wurzel hinzieht. — Im Julius und August am ausgeflossenen Eichensafte gemein. — 1 Linie.

13. Dros. graminum.

Rückenschild aschgrau, braun gestriemt; Hinterleib schwarz; Fühler und Beine gelb. Thorace cinereo fusco-vittato; abdomine nigro; antennis pedibusque flavis.

Fallén Geomyz. 8, 11: Dros. *(graminum)* griseo-fusca, linea thoracis media nigra; ventre pedibusque pallidis.

Untergesicht, Fühler und Beine gelb; Stirne lichtgrau, mit dunkeler Strieme, am Vorderrande schmal gelb. Mittelleib lichtgrau, mit drei schwärzlichen Rückenstriemen — die Seitenstriemen bisweilen verloschen —, die auch über das Schildchen fortsetzen. Hinterleib schwarz, oder schwarzbraun. Schwinger gelb; Flügel glashelle. — Vom Mai bis September auf Wiesen und in Hecken nicht selten. — 1 Linie.

Bei einer Abänderung ist der Rückenschild schwärzlichgrau, und die Stirne blaßgelb.

14. Dros. incana.

Licht aschgrau; Rückenschild mit dunkeler Strieme; Beine gelb. Incana; thorace vitta obscura; pedibus flavis.

Licht aschgrau. Untergesicht weiß; Stirne aschgrau, mit rothgelber schmaler Strieme, am Vorderrande weiß. Fühler gelb. Auf dem Rückenschilde eine schwärzliche Strieme. Bauch schwarz; Beine hellgelb. Schwinger weiß; Flügel ungefärbt. — Von Hrn. von Winthem. — 1 Linie.

15. Dros. rufipes.

Schwarz, mit rothgelben Beinen. Nigra; pedibus rufis.

Untergesicht blaßgelb; Stirne schwärzlich, mit gelbem Vorderrande; Fühler braun, mit gelber Wurzel. Leib graulichschwarz. Beine rothgelb; Schwinger weiß; Flügel kaum etwas getrübt. — Von Hrn. von Winthem. — 1 Linie.

16. Dros. littoralis.

Schwarzbraun; Untergesicht und Beine rothgelb. Fusca; hypostomate pedibusque rufis.

Untergesicht und vorderer Stirnrand rothgelb; Fühler schwarz, mit rothgelber Wurzel. Stirne und Leib schwärzlich, in's Graue ziehend. Beine rothgelb, mit bräunlichen Schenkeln. Schwinger weiß; Flügel graulich, mit dunkeln Queradern. — 1 Linie.

17. Dros. nigrimana.

Rückenschild und Beine rothgelb: Vorderbeine und Hinterleib schwarz. Thorace pedibusque rufis: anticis abdomineque nigris.

Untergesicht, Stirne und Fühler rothgelb, letztere an der Spitze braun. Rückenschild glänzend rothgelb; Hinterleib schwarz. Vorderbeine schwarz, mit gelbem Knie; die mittlern und hintern ganz rothgelb. Schwinger weiß; Flügel glashelle. — Aus der Baumhauerischen Sammlung. — Stark 1 Linie.

† 18. Dros. fuscula.

Bräunlich; Untergesicht weiß; Rückenschild dunkelgrau ungefleckt; Beine blaßgelb. Brunnescens; hypostomate albo; thorace obscure cinereo immaculato; pedibus pallidis.

Fallén Geomyz. 7, 8: Dros. *(fuscula)* brunnescens; clypeo albo; thorace cinereo-obscuro immaculato; pedibus pallidis.

Untergesicht weißschimmernd, etwas eingedrückt; Stirne und Fühler gelb. Rückenschild dunkelgrau; Hinterleib glänzend braun ungefleckt (am trockenen Exemplare); bei dem Männchen fast walzenförmig, mit glattem, kolbigen, eingekrümmten After. Beine hellgelb. — Beide Geschlechter in Ostgothland und Schonen, von Prof. Zetterstedt. — 1 Linie. (Fallén.)

† 19. Dros. cinerella.

Rückenschild matt aschgrau; Hinterleib glänzend schwarz; Beine schwarz, mit gelben Füßen. Thorace cinereo opaco; abdomine nigro nitido; pedibus nigris, tarsis flavis.

Fallén Geomyz. 7, 9: Dros. *(cinerella)* thorace cinereo opaco; abdomine nigro nitido; tarsis flavis.

Untergesicht eingedrückt, weißschimmernd; Stirne und Fühler gelb. Rückenschild und Schildchen ungefleckt mattgrau; Hinterleib schwarz, glatt. Beine schwarz, mit gelben Füßen. Die gewöhnliche Querader nahe am Hinterrande der Flügel. — Klein; nur das Weibchen bekannt. (Fallén.)

† 20. Dros. flava.

Gelb; Untergesicht weißschimmernd. Flava; hypostomate albo-micante.

Fallén Geomyz. 7, 10: Dros. *(flava)* corpore flavo; clypeo albo-micante.

Fühler und Leib ganz gelb, nur der Kopf weißlich. Untergesicht eingedrückt, etwas unter die Augen hinabgehend; Augen rostfarbig. Beine weißlich; Flügel glashelle. — Beide Geschlechter im August in Schonen auf Wiesen; klein, noch keine Linie lang. (Fallén.)

CCIX. ASTEIA.

Tab. 59. Fig. 5—7.

Fühler niedergedrückt, dreigliederig: das dritte Glied kreisrund, zusammen gedrückt: an der Wurzel mit weitläuftig gekämmter Rückenborste. (Fig. 5.)

Untergesicht nackt; Stirne breit, etwas borstig. (Fig. 6.)
Augen rund (mit Binden).
Hinterleib nackt, fünfringelig. (Fig. 7.)
Flügel aufliegend, groß: gewöhnliche Querader fehlt. (Fig. 7.)
Antennae deflexae, triarticulatae: articulo ultimo patelliformi: basi seta dorsali vage pectinata.
Hypostoma nudum; frons lata subsetosa.
Oculi rotundi (fasciati).
Abdomen nudum, quinqueannulatum.
Alae incumbentes, magnae; nervo transverso ordinario nullo.

---

1. Asteia amoena.

Rückenschild schwarz; Hinterleib kugelig rothgelb schwarz gefleckt. Thorace nigro; abdomine globoso rufo nigro maculato. (Fig. 7. Weibchen.)

Ein kleines, aber sehr niedliches Insekt; beide Geschlechter sind etwas verschieden gezeichnet.

Männchen: Mundrand silberweiß, das übrige vom Untergesicht und der schmale Vorderrand der Stirne lebhaft rothgelb; Stirne übrigens schwarz, mit drei Punktaugen auf dem Scheitel. Augen grün, mit zwei Purpurbinden. Fühler klein, rothgelb, dreigliederig: das erste Glied äußerst klein, das zweite etwas becherförmig, flach; das dritte flach, fast kreisrund, mit einer Rückenborste an der Wurzel, welche nur auf der obern Seite mit drei weitläuftig sitzenden Stralen gekämmt ist. Rückenschild glänzend schwarz, hinten mit einem gelben Seitenfleckchen; Schildchen rothgelb; Brustseiten und Brust rothgelb, letztere mit zwei glänzend schwarzen Punkten. Hinterleib eirund, rothgelb, mit schwarzer abgekürzter Rückenlinie, und eben solchen Einschnitten, die an den Seiten durch eine schwarze Längslinie verbunden sind, die sich an den Einschnitten etwas erweitert; auf dem fünften Ringe ist je ein weißer Seitenflecken. Beine rothgelb. Schwinger gelb (bisweilen mit schwarzbraunem Knopfe). Flügel rein glashelle, viel länger als der Hinterleib: erste Längsader doppelt, sehr kurz; zweite gerade, bis zur Flügelspitze laufend; dritte bauchig gekrümmt, nach der Spitze gehend; die vierte läuft gebogen nach der Mitte des Hinter-

randes; die kleine Querader liegt unter der Mündung der ersten Längsader; die gewöhnliche Querader fehlt.

Weibchen: Untergesicht weiß, an dem Mundecke etwas rothgelb. Stirne ganz schwarz, welches sich noch etwas unter die Fühler hinabzieht. Hinterleib fast kugelig, rothgelb, an der Wurzel mit fünf schwarzen Punkten; der zweite und dritte Einschnitt schwarz, an den Seiten verdickt, doch erreicht das Schwarze die Seite nicht ganz; hinten stehen noch zwei schwarze Punkte; die Legeröhre ist kurz, schwarz. Alles Uebrige wie bei dem Männchen. — Ich fing diese Fliege ein Paar mal auf den Blüten des Bärenklaues, erhielt sie auch von Hrn. Prof. Wiedemann, von Hrn. v. Winthem und vom Oberlehrer Ruthe in Berlin. — Fast 1 Linie.

2. Asteia concinna.

Strohgelb; Rückenschild schwarz, mit strohgelbem Rande.
Straminea; thorace nigro limbo pallido.

Strohgelb; Untergesicht mit zwei schwarzen Punkten; auf dem Scheitel zwei schwarze Längsstriche, zwischen ihnen ein schwarzer Punkt, der die Punktaugen trägt. Rückenschild glänzend schwarz, der schmale Rand rings herum, so wie die Brustseiten und die Brust strohgelb. Schildchen strohgelb, an der Wurzel mit einem schwarzen Punkt. Hinterleib verlängert, und so wie die Beine ganz strohgelb. Flügel groß, wasserklar; der Adernverlauf genau wie bei der vorigen Art. — Nur einmal das Männchen auf Gras gefunden. — Stark 1 Linie.

CCX. OCHTHIPHILA.

Tab. 59. Fig. 8—11.

Fühler niedergedrückt, dreigliederig: das dritte Glied länglich, zusammen gedrückt, stumpf, an der Wurzel mit nackter Rückenborste. (Fig. 8.)

Untergesicht flach, fast nackt; Stirne breit, borstig. (Fig. 9.)

Augen rund.

Hinterleib länglich, fünfringelig. (Fig. 11.)

Flügel aufliegend.

Antennae deflexae, triarticulatae: articulo ultimo oblongo, compresso, obtuso, basi seta dorsali nuda.
Hypostoma subnudum; frons lata setosa.
Oculi rotundi.
Abdomen oblongum, quinqueannulatum.
Alae incumbentes.

Untergesicht nur wenig unter die Augen hinabgehend, kaum etwas eingedrückt, am Munde einige kaum bemerkbare feine Borsten; Stirne breit, flach, borstig (9.). — Oeffnung des Mundes rund, klein; Rüssel zurückziehbar, gekniet: Lefze fleischig, walzenförmig, oben flach rinnenförmig, vorne mit zweitheiligem, gefranzten, fein schiefgefurchten, länglichen Kopfe; Lefze hornartig, spitzig, unten rinnenförmig, kürzer als die Lippe (Zunge habe ich nicht gesehen); Taster vor dem Knie des Rüssels eingelenkt, so lang als die Lippe, flach, nach oben erweitert, am Vorderrande fein gefranzt (10.). Netzaugen rund, im Leben grün. Fühler niedergedrückt, aber nicht dem Untergesichte aufliegend, dreigliederig: erstes Glied sehr klein; zweites becherförmig; drittes länglich, zusammen gedrückt, unten abgestutzt, an der Wurzel mit nackter Rückenborste (8.). — Rückenschild borstig, mit einer Quernaht; Hinterleib länglich elliptisch, spitzig, feinborstig, fünfringelig. Schüppchen sehr klein, einfach; Schwinger unbedeckt. Flügel mikroskopisch behaart, im Ruhestande flach parallel auf dem Leibe liegend; erste Längsader bis zum dritten Theil des Vorderrandes reichend, doppelt, aber zusammen gewachsen; kleine Querader unter der Mündung der ersten Längsader; die gewöhnliche Querader vom Hinterrande entfernt.

Man findet diese Fliegen, die alle nur klein sind, im Sommer auf Wiesen, auf Waldgras und an Gestaden. Ihre Naturgeschichte ist noch unbekannt.

---

1. Ochth. aridella.

Lichtgrau; Fühler schwarz; Schienen gelb. Cana; antennis nigris; tibiis luteis.

Fallén Ochtidiae 10, 2: Ochthiphila *(aridella)* cinerea; antennis nigris, tibiis luteis; abdomine impunctato.

Licht aschgrau. Das zweite Fühlerglied ist weißgrau, das dritte schwarz. Die Schenkel sind grau; die Schienen und die drei ersten Fußglieder gelblich, die zwei andern braun. Flügel glashelle. Das Männchen ist etwas kleiner als das Weibchen, sonst sind beide gleich. — Im Sommer sehr gemein. — 1 Linie.

2. Ochth. nigrimana.

Lichtgrau; Fühler und Beine gelb: die vordern ganz schwarz. Cana; antennis pedibusque flavis: anticis totis nigris.

Licht aschgrau, die Mitte des Hinterleibes dunkeler schattirt. Fühler, Stirne und Beine hellgelb, die Vorderbeine durchaus schwarz. Der Scheitel ist grau. — Von Hrn. v. Winthem. — 1 1/4 Linie.

3. Ochth. Juncorum.

Lichtgrau; Hinterleib mit zwei Reihen schwarzer Punkte; Beine gelb. Cana; abdomine bifariam atro-punctato; pedibus flavis. (Fig. 11.)

Fallén Ochtid. 9, 1: Ochthiph. *(Juncorum)* griseo-alba, abdomine bifariam nigro-punctato; tibiis flavis.

Licht aschgrau. Fühler gelb, mit schwarzer Spitze; auf dem Hinterleibe drei — selten zwei — Paar schwarze Punkte. Schenkel grau, ihre Spitze, die Schienen und das erste Fußglied hellgelb, die vier andern Glieder braun. Flügel glashelle. — Im Sommer auf Waldgras und in feuchten Wiesen gemein. — 1 Linie.

4. Ochth. polystigma.

Lichtgrau; Hinterleib mit vier Reihen schwarzer Punkte; Schienen und Füße blaßgelb. Cana; abdomine quadrifariam nigro-punctato; tibiis tarsisque pallidis.

Licht aschgrau. Fühler blaßgelb, mit brauner Spitze. Auf dem Hinterleibe eine vierfache Reihe schwarzer Punkte, die kleiner sind

wie bei der vorigen Art. Die blaßgelben Beine haben graue Schenkel. Flügel glashelle. — Ich fing sie im Sommer 1805 auf Waldgras, und sie war damals nicht selten. — 1 1/3 Linie.

5. Ochth. elegans.

Lichtgrau; Hinterleib mit unterbrochenen tiefschwarzen Binden; Beine gelb. Cana; abdomine fasciis interruptis atris; pedibus flavis.

Panzer Fauna Germ. 105, 12: Chamaemyia *(elegans)* pallide cinerea, abdomine fasciis tribus nigris interruptis; halteribus pedibusque flavescentibus *).

Lichtgrau. Von der ganzen Gestalt der vorigen, allein der etwas flache Hinterleib hat tiefschwarze unterbrochene Binden. — Im Sommer selten auf Waldgras. — 1 1/4 Linie.

6. Ochth. littorella.

Aschgrau; Untergesicht goldgelb, die Stirne vorne mit zwei hellweißen Flecken (Männchen); oder: Untergesicht und Vorderstirne weiß (Weibchen). Cinerea; hypostomate fulvo, fronte antice maculis duabus albissimis *(Mas)*; aut: hypostomate fronteque antica albis *(Femina)*.

Fallén Ocht. 10, 3: Ochth. *(littorella)* cinerea: fronte aurea s. argentea, vertice maris maculis geminis albissimis notato; alarum nervulis transversis infuscatis.

Männchen: Untergesicht lebhaft goldgelb, am Munde beiderseits ein glänzender strohgelber Flecken. Stirne vorne mit glänzend hellweißer, hinten durch ein tiefschwarzes Fleckchen getheilten breiten Binde; Scheitel dunkelgrau. Fühler schwarz: das zweite Glied zum Theil, das dritte ganz nach innen hellweiß, letzteres außen mit weißer Wurzel. Leib aschgrau; Rückenschild mit vier verloschenen bräunlichen Striemen; Hinterleib etwas dunkel schattirt. Beine schwärzlichgrau. Flügel farbenlos, mit etwas bräunlichen Queradern.

---

*) Die ehemals von mir errichtete Gattung Chamaemyia ist in mehrere aufgelöset, und der unschickliche Namen abgeschafft.

Weibchen: Untergesicht hellweiß; Stirnbinde weiß, doch nicht so lebhaft wie bei dem Männchen, auch hinten nicht eingeschnitten. — Im Sommer auf Ufergras etwas selten. — 1 1/4 Linie.

7. Ochth. albiceps.

Schwarz, mit weißem Kopfe. Nigra, capite albido.

Sie ist glänzend schwarz, mit weißem Kopfe, nur der Scheitel ins Grüne ziehend. Schwinger weiß; Flügel etwas graulich. — 1 1/2 Linie.

CCXI. DIASTATA.

Tab. 59. Fig. 12—15.

Fühler aufliegend, dreigliederig: drittes Glied zusammen gedrückt, stumpf: an der Wurzel mit dicht gefiederter oder nackter Borste. (Fig. 12.)

Untergesicht mit Knebelborsten; Stirne breit, mit Borsten. (Fig. 13.)

Augen fast rund. (Fig. 13.)

Hinterleib länglich, fünfringelig. (Fig. 14, 15.)

Flügel aufliegend, länger als der Hinterleib; die Queradern entfernt.

Antennae incumbentes, triarticulatae: articulo ultimo compresso, obtuso: basi seta dorsali dense plumata s. nuda.

Hypostoma mystacinum; frons lata setosa.

Oculi subrotundi.

Abdomen oblongum, quinqueannulatum.

Alae incumbentes, abdomine longiores: nervis transversis remotis.

Untergesicht flach, am Munde mit Knebelborsten; Stirne breit, langborstig, auf dem Scheitel mit drei Punktaugen (13.). Netzaugen rund, oder etwas länglich. Fühler dem Unterge-

sichte aufliegend, kürzer als dasselbe, dreigliederig: die beiden ersten Glieder kurz; das dritte länglich, zusammen gedrückt, unten stumpf, oder auch tellerförmig: an der Wurzel mit mehr weniger gefiederter oder nackter Rückenborste (12.). — Die Mundtheile habe ich nicht untersucht. — Leib borstig; der Hinterleib länglich, fast oder ganz linienförmig, fünfringelig. Flügel mikroskopisch behaart, am Vorderrande bei einigen stachelig — die Stacheln gehen jedoch leicht verloren —, die erste Längsader sehr kurz, erreicht kaum den vierten Theil des Vorderrandes; die beiden Queradern entfernt: die kleine liegt unter der Mündung der ersten Längsader, die gewöhnliche meistens nahe am Hinterrande; im Ruhestande liegen die Flügel flach parallel auf dem Leibe.

Man findet diese Fliegen auf feuchten Grasplätzen, besonders an Gestaden. Ihre ersten Stände sind noch nicht entdeckt. — Diastatos heißt entfernt.

---

1. Diast. Anus.

Lichtgraulich, mit gelben Beinen; Hinterleib schwarz punktirt; gewöhnliche Querader der Flügel braun; Fühlerborste langgefiedert. Cana; pedibus flavis; abdomine nigro punctato; nervo ordinario alarum fusco; seta antennarum longe plumata. (Fig. 14.)

Untergesicht seidenartig weißlich; Stirne bei dem Männchen weißlich, mit zwei blaßrothen Striemen, bei dem Weibchen mehr fleischroth. Fühler fleischröthlich, mit stark- und langgefiederter Borste. Leib lichtgrau; Hinterleib walzenförmig, vor jedem Einschnitte mit einer unterbrochenen schwarzen Querlinie, und einer bräunlichen Rückenlinie. Beine blaß röthlichgelb. Schwinger weiß: Flügel etwas grau: die gewöhnliche Querader braun; an der Mündung der ersten Längsader ein deutlicher Randdorn. — Das Männchen aus der Baumhauerischen Sammlung, das Weibchen im Königlichen Museum zu Kopenhagen aus Italien. — 2 1/2 Linien.

2. Diast. adusta.

Rückenschild ziegelroth; Hinterleib schwarz; Stirne und Beine rothgelb; Queradern der Flügel braun; Fühlerborste kurzgefiedert. Thorace testaceo; abdomine nigro; fronte pedibusque rufis; nervis transversis alarum fuscis; seta antennarum breve plumata.

Untergesicht weißlich; Stirne und Fühler rothgelb. Das dritte Glied zarthaarig, mit kurzgefiederter Borste. Mittelleib ziegelfarbig; Hinterleib schwarz. Beine röthlichgelb. Schwinger weiß. Flügel etwas graulich: die gewöhnliche Querader breit braungerandet. — Aus der Baumhauerischen Sammlung und von Hrn. von Winthem. — 1 1/2 Linie.

3. Diast, obscurella.

Rückenschild aschgrau; Hinterleib schwarz; Stirne und Beine rothgelb; gewöhnliche Querader der Flügel braun; Fühlerborste kurz gefiedert. Thorace cinereo; abdomine nigro; fronte pedibusque rufis; nervo ordinario alarum fusco; seta antennarum breve plumata. (Fig. 15.)

Fallén Geomyz. 4, 6: Geomyza *(obscurella)* grisea; abdomine nigro, alarum nervis transversis obscuratis.

Untergesicht weißlich; Fühler und Stirne röthlichgelb, letztere am Augenrande und auf dem Scheitel lichtgrau; drittes Fühlerglied an der Spitze braun. Mittelleib aschgrau; Hinterleib schwarz, mit einigem Glanze. Beine rothgelb. Schwinger weiß. Flügel etwas grau, braunaderig, am Vorderrande bräunlich angelaufen; gewöhnliche Querader breit braun. — Im Julius in Waldwiesen etwas selten. — 1 Linie.

4. Diast. costata.

Rückenschild aschgrau; Hinterleib schwarz; Beine gelb; Flügel mit brauner Randrippe. Thorace cinereo; abdomine nigro; pedibus flavis; alis costa fusca.

Untergesicht gelblichweiß; Fühler und Stirne gelb, letztere mit weißlichem Seitenrande, erstere mit kurzgefiederter Borste. Rückenschild lichtgrau; Hinterleib schwarz; Beine gelb. Schwinger weiß;

Flügel glashelle mit schmalem bräunlichem Vorderrande, an der Mündung der ersten Längsader ein Randdörnchen; die Queradern ungefleckt. — Stark 1 Linie.

5. Diast. obscuripennis.

Stirne und Rückenschild aschgrau; Fühler braun; Hinterleib schwarz; Flügel einfarbig aschgrau. Fronte thoraceque cinereis; antennis fuscis; abdomine nigro; alis cinereis immaculatis.

Untergesicht weißlich; Fühlerborste kurzgefiedert. Beine hellgelb; Schwinger weiß. — Von Hrn. von Winthem. — 1 Linie.

6. Diast. fumipennis.

Schwarz; Beine rostgelb; Flügel rußbraun. Nigra; pedibus ferrugineis; alis fuliginosis.

Der Leib ist schwarz (scheint aber nicht die natürliche Farbe zu sein, da das vorliegende Exemplar etwas beschädigt ist); Schwinger und Beine rostgelb. — Von Hrn. von Winthem. — 1 1/4 Linie.

7. Diast. luctuosa.

Schwarz; Rückenschild graulich; Flügel braunlich; Beine hellgelb mit schwärzlichen Schenkeln. Nigra; thorace cinerascente; alis fuscanis; pedibus flavis: femoribus nigricantibus.

Schwarz, auch der Kopf und die Fühler, nur das Untergesicht und der Rückenschild graulich. Schwinger weiß: Flügel bräunlichgrau. — Von Hrn. von Winthem. — 1 1/3 Linie. *)

8. Diast. marginalis.

Kopf, Rückenschild und Beine rostgelb; Hinterleib schwarz; Flügel am Vorderrande braun. Capite, thorace pedibusque ferrugineis; abdomine nigro; alis costa brunnea.

Untergesicht weißlichgelb; Stirne und Fühler röthlichgelb: Borste deutlich gefiedert; Hinterkopf schiefergrau. Rückenschild rostgelb,

*) Ein hier gefangenes Exemplar hat ein weißgraues Untergesicht, ist sonst, außer der Größe, nicht verschieden. — 2/3 Linie.

sehr fein punktirt, an den Seiten etwas borstig; Schildchen rostgelb. Hinterleib gleichbreit, schwarz. Beine rostgelb, mit schwarzer Spitze der Füße. Flügel mit schmalbraunem Vorderrande. — Von Hrn. Prof. Wiedemann. — Beinahe 1 Linie.

9. Diast. basalis.

Rückenschild bräunlichgrau; Hinterleib schwarz mit gelber Basis; Flügel am Vorderrande breit braun; Beine gelb. Thorace fusco-cinereo; abdomine nigro basi flavo; alis margine antico late fuscis; pedibus flavis.

Stirne und Rückenschild bräunlichgrau, letzterer geht hinten ins Gelbe über; Schildchen, die drei ersten Leibringe und die Beine hellgelb, die folgenden Ringe des Hinterleibes schwärzlich. Schwinger weiß; Flügel fast glashelle, auf der äußern Hälfte des Vorderrandes bis zur dritten Längsader braun. — Zwei Exemplare von Hrn. von Winthem. — 1 Linie.

10. Diast. punctum.

Braun; Hinterleib vorne hellgelb, an der Spitze mit einem weißen Punkte; Beine gelb; Flügel braun. Fusca; abdomine antice flavo, apice puncto albo; pedibus flavis; alis fuscis.

Untergesicht weiß; Stirne rostgelb mit zwei bräunlichen Flecken neben einander. Fühler fast so lang als das Untergesicht, braun mit gelber Wurzel. Rückenschild braungelb, mit vier braunen Striemen; Schildchen flach. Hinterleib flach: Wurzelhälfte hell okergelb, die hintere Hälfte schwarz; Afterspitze mit weißem Punkte. Beine hellgelb; Schwinger weiß; Flügel braun, hinter der gewöhnlichen Querader, welche vom Hinterrande ziemlich entfernt ist, mit einem verwaschenen hellen Flecken. — Stark 1 Linie.

11. Diast. ornata *Hgg.*

Schwärzlich; Kopf und Beine rostgelb; Flügel röthlichbraun, auf der Mitte glashelle mit zwei schwarzbraunen abgekürzten Binden. Nigella; capite pedibusque ferrugineis; alis brunneis, disco hyalino; fasciis duabus abbreviatis nigro-fuscis.

Untergesicht, Stirne und Fühler rostgelb, letztere mit brauner Spitze. Rückenschild schwärzlich, mit zwei dunkleren Längslinien; Hinterleib schwarz. Beine dunkel rostgelb. Flügel röthlichbraun mit glashellem Mittelfelde, worauf zwei schwarzbraune, beiderseits verkürzte breite Binden liegen, welche über die beiden Queradern hinlaufen, die äußere größte Binde geht von der dritten bis fünften Längsader. — Im Wiedemann'schen Museum. — 1 1/2 Linie.

12. Diast. nebulosa.

Kopf, Rückenschild und Beine rostgelb; Hinterleib schwarz; Flügel röthlichbraun, auf der Mitte glashelle mit zwei schwarzbraunen abgekürzten Binden. Capite, thorace pedibusque ferrugineis; abdomine nigro; alis brunneis, disco hyalino: fasciis duabus abbreviatis nigrofuscis.

Fallén Geomyz. 3, 4: Geomyza *(nebulosa)* obscure cinerea, vertice pedibusque pallidis; alis nebulosis, maculis duabus discoidalibus quadratis albis.

Der vorigen höchst ähnlich. Untergesicht gelblich weiß, über dem Munde ein wenig erhaben. Fühler rostgelb, mit schwarzer Wurzel; Stirne, Rückenschild, Schildchen und Beine rostgelb; Rückenschild mit zwei braunen Längslinien. Hinterleib schwarz. Flügel am Vorderrande und der Spitze breit röthlichbraun, am Hinterrande kaum etwas bräunlich, auf der glashellen Mitte mit zwei schwarzbraunen Binden, von eben der Lage wie bei der vorigen Art. — Im Mai an Gestaden selten. — 1 1/2 Linie.

13. Diast. rufipes.

Schwärzlich; Kopf, Fühler und Beine rostgelb. Nigella; capite, antennis pedibusque ferrugineis.

Kopf rostgelb mit bräunlichem Scheitel; das dritte Fühlerglied ist fast tellerförmig, mit nackter Borste. Leib graulich schwarz, etwas glänzend, borstig. Beine ganz rostgelb. Schwinger weiß; Flügel fast glashelle. — Von Prof. Wiedemann. — 3/4 Linie.

14. Diast. rufitarsis.

Glänzend schwarz mit ziegelrothen Füßen. Nigra nitida; tarsis testaceis.

schwarz, mit grünem Glanze. Die braunen Fühler haben eine feinhaarige Borste. Beine schwarz, nur die Füße ziegelroth. Der Hinterleib ist eirund, etwas flach. Schwinger weiß; Flügel glashelle: die gewöhnliche Querader liegt dicht am Hinterrande. — Aus Baumhauer's Sammlung, der sie in Paarung fing. — Männchen 2/3, Weibchen 1 1/3 Linie.

15. Diast. leucopeza.

Schwarz; die Füße weiß. Nigra; tarsis albis.

Die Stirne ist schwärzlich, am Vorderrande eine weiße Querlinie und dahinter ein schmales, schwarz eingefaßtes, rothgelbes Bändchen. Die Fühler sind an dem vorliegenden Exemplare zerdrückt. Rückenschild schwarz, mit metallischgrünem Glanze; Hinterleib reinschwarz. Schwinger weiß; Flügel glashelle: die gewöhnliche Querader vom Hinterrande ein wenig entfernt. Beine schwarz, mit weißen Füßen. — Aus Baumhauer's Sammlung. — 1 1/3 Linie.

16. Diast. gracilipes.

Glänzend schwarz mit rothgelben Beinen; die mittelste Querader der Flügel fehlt. Nigra nitida; pedibus rufis; nervo transverso medio alarum nullo.

Sie ist glänzend schwarz, mit hellgrauem Untergesichte. Beine lang, dünne rothgelb, die Schienen nach außen feinborstig. Schwinger weiß; Flügel ein wenig bräunlich; die gewöhnliche Querader nicht weit vom Hinterrande; die mittelste fehlt. — Nur einmal das Männchen. — 2/3 Linie.

CCXII. OPOMYZA.

Tab. 59. Fig. 16—23.

Fühler niedergedrückt, dreigliederig: drittes Glied eirund, zusammengedrückt: an der Wurzel mit kurzgefiederter oder haariger Rückenborste. (Fig. 16.)

Untergesicht nackt oder kaum etwas borstig; Stirne breit, borstig. (Fig. 17, 18.)

Augen rund. (Fig. 17, 18.)
Hinterleib lang, sechsringelig.
Flügel aufliegend. (Fig. 22, 23.)
Antennae deflexae, triarticulatae: articulo ultimo ovato, compresso: basi seta dorsali breve plumata s. pubescenti.
Hypostoma nudum s. submystacinum; frons lata setosa.
Oculi rotundi.
Abdomen elongatum, sexannulatum.
Alae incumbentes.

Untergesicht kaum unter die Augen herabgehend, etwas vertieft, zurück gedrückt, nackt oder kaum mit einigen Borsten besetzt (17, 18). Stirne breit, borstig, auf dem Scheitel mit drei Punktaugen. Netzaugen rund. — Fühler niedergedrückt, fast aufliegend, kürzer als das Untergesicht, dreigliederig: die beiden ersten Glieder kurz, das dritte elliptisch oder tellerförmig, zusammengedrückt, an der Wurzel mit kurzgefiederter oder fast nackter Rückenborste (16). — Oeffnung des Mundes klein, eirund; Rüssel zurückziehbar, gekniet: Lippe fleischig, kurz, walzenförmig, oben flach rinnenförmig, vorne mit zweitheiligem, gefranztem, fein schiefgefurchtem Kopfe; Lefze hornartig, spitzig, so lang als die Lippe; Zunge fein, hornartig, spitzig, etwas kürzer als die Lefze, und nebst dieser oben am Knie des Rüssels angewachsen (19); Taster so lang als die Lippe, keulförmig, flach, am Vorderrande borstig, vor dem Knie des Rüssels eingelenkt (20). — Rückenschild länglich, borstig, ohne Quernaht. Hinterleib verlängert oder eirund, kurzhaarig oder nackt, sechsringelig. Schwinger unbedeckt; Schuppen sehr klein, einfach, oder scheinen auch ganz zu mangeln. Flügel mikroskopisch behaart, länger als der Hinterleib, im Ruhestande parallel aufliegend: die erste Längsader kurz, kaum bis zum vierten Theile des Vor-

derrandes reichend; kleine Querader auf der Mitte des Flügels; die gewöhnliche meistens dicht am Hinterrande.

Man findet diese Arten auf feuchten, grasreichen Plätzen, besonders in Wäldern und an Gestaden. Die ersten Stände sind noch unbekannt. Prof. Fallén theilt diese Gattung in zwei; diejenigen Arten, welche einige Borsten am Munde haben, zählt er zu Geomyza, andere Arten, denen solche fehlen, heißt er Opomyza. Der Unterschied scheint mir aber zu unbedeutend, um sie zu trennen.

---

1. Opom. germinationis.

Graugelb; Rückenschild mit brauner Doppellinie; Hinterleib mit unterbrochener brauner Strieme; Flügel am Vorderrande und an der Spitze braungesäumt und gleichfarbige Queradern. Cinereo-flava; thorace linea gemina, abdomine vitta dorsali interrupta fuscis; alis margine antico, apice, nervisque transversis fuscis.

Gmel. Syst. Nat. I. 5. 2857, 122: Musca *(germinationis)* alis albis margine maculisque nigris.
Linn. Fauna Suec. 1874: Musca germ.
Fabr. Ent. syst. IV. 356, 183: Musca germ.
» Syst. Antl. 278, 28: Dacus germ.
Fallén Opomyz. 11, 1: Opomyza germ.

Licht graugelb. Untergesicht und Taster weiß. Rückenschild mit brauner Doppellinie, die sich hinten vereinigt und dann über das Schildchen fortsetzt. Hinterleib mit brauner abgesetzter Strieme, die sich bisweilen so sehr erweitert, daß sie den ganzen Hinterleib bedeckt; die Legeröhre des Weibchens gelb. Beine gelb. Schwinger weiß; Flügel fast glashelle, braunaderig; längs den Vorderrand zieht sich ein brauner Schatten bis um die Spitze herum, die Queradern sind dunkelbraun. — Vom Junius bis Oktober auf feuchten Grasstellen in Wäldern sehr gemein. — 11/2 Linie.

2. Opom. florum.

Licht ockergelb; Rückenschild ungefleckt; Hinterleib mit abgesetzter brauner Strieme; Queradern der Flügel und einige

Punkte an der Spitze braun. Dilute ochracea; thorace immaculato; abdomine vitta interrupta fusca; nervis transversis alarum punctisque apicis fuscis. (Fig. 22.)

Fabr. Ent. syst. IV. 352, 164: Musca *(florum)* flava, alis hyalinis: punctis tribus arcuque apicis nigris.
» Syst. Antl. 317, 3: Tephritis florum.
Fallén Geomyz. 11, 2: Geomyza punctella.

Der vorigen der ganzen Gestalt nach ähnlich, daher es wirklich sonderbar ist, daß Pr. Fabricius beide in ganz verschiedene Gattungen gestellt hat, wohin sie nicht gehören, er wußte aber wohl nicht, wohin damit? Die gegenwärtige ist licht okergelb, mit ganz einfarbigem Rückenschilde, und einer abgesetzten blaßbraunen Strieme über den Hinterleib. Beine okergelb. Flügel fast farbenlos mit brauner Spitze und gleichfarbigen Queradern; auf der vierten Längsader ist zwischen der gewöhnlichen Querader und dem Rande noch ein brauner Punkt, der bei der vorigen Art standhaft fehlt. — In Gesellschaft der vorigen, und eben so gemein. — 11/2 Linie.

† 3. Opom. bifasciella.

Blaßgelb, mit schwarzen Linien; Flügel mit zwei schwarzen Binden. Pallida, nigro lineata, alis nigro-bifasciatis.

Fallén Geomyz. 12, 3: Geomyza *(bifasciella)* antennis plumatis, pallida nigro-lineata; alis nigro-bifasciatis.

Untergesicht weiß, mit aufgeworfenem Mundrande. Fühler länglich, vorgestreckt, blaßgelb: Borste deutlich gefiedert. Leib blaßgelb, gleich breit, der ganzen Länge nach mit einer schwarzen Seitenlinie; Rückenschild mit drei schwärzlichen Linien. Beine blaßgelb, die vordere, so wie die Knie der hintersten schwärzlich. Flügel weißlich: erste Längsader doppelt, bis zum dritten Theil des Vorderrandes reichend; ferner zwei schwarze durchgehende Binden; von welchen die erste über die gewöhnliche Querader hinläuft; hinter der fünften Längsader sind einige blasse Striemen; die kleine Querader ist ein schwarzer Punkt. — Dr. Zetterstedt fing in Gothland nur das Weibchen. — 11/3 Linie. (Fallén a. a. O.)

4. Opom. circumdata.

Rückenschild rostgelb mit braunen Striemen; Hinterleib schwarz; Beine gelb mit bräunlichen Schenkeln; Flügel braunwolkig.

Thorace ferrugineo fusco-vittato; abdomine nigro; pedibus flavis, femoribus fuscanis; alis fusco-nubeculosis.

Untergesicht rostgelb, am Munde mit ein Paar Borsten. Stirne rostgelb, mit zwei bräunlichen Striemen. Die Fühler reichen fast bis zum Munde, sind aufliegend; die beiden ersten Glieder rostgelb, das dritte länger wie gewöhnlich, gleich breit, schwarzbraun, mit haariger Borste. Rückenschild rostgelb, mit vier bräunlichen Striemen; Schildchen halb kreisrund, flach, rostgelb. Hinterleib länglich elliptisch, spitzig, feinborstig, flach, schwarz. Beine rostgelb; Schenkel mit breitem braunen Ringe auf der Mitte; Schwinger weiß. Flügel am Vorderrande vor der Spitze etwas erweitert, braun, doch an der Wurzel und hinter der Mitte mehr glashelle; die kleine Querader, wie gewöhnlich auf der Mitte, die gewöhnliche etwas vom Hinterrande entfernt. — Vom Prof. Wiedemann. — 1 Linie.

5. Opom. discoidea.

Rückenschild rothgelb, mit vier schwarzen Striemen; Hinterleib bräunlich mit gelber Spitze; Flügel braun, mit weißlichem Mittelfelde. Thorace rufo, nigro-quadrivittato; abdomine fuscano, apice flavo; alis fuscis, disco albido.

Untergesicht weißlich; Stirne rothgelb, vorne mit zwei schwarzen Punkten, und an der äußern Seite der Fühlerwurzel noch ein feiner schwarzer Punkt. Fühler rothgelb, mit kurzgefiederter Borste. Mittelleib rothgelb: auf dem Rücken beiderseits zwei genäherte schwarze Striemen, die beiden innern setzen auch über das längliche flache rothgelbe Schildchen fort, die beiden äußern stehen dicht an den Brustseiten. Hinterleib rothgelb, an den Seiten stark mit braun schattirt, so daß auf der Mitte nur eine schmale gelbliche Strieme stehen bleibt; Afterspitze gelb. Beine rothgelb, mit schwarzer Schenkelspitze. Schwinger gelb. Flügel dunkelbraun, auf der Mitte ein langer, außen stumpfer gelbweißer Schweif. — Herr Baumhauer fing das Weibchen im Mai zu St. Germain bei Paris. — 1 1/2 Linie.

6. Opom. marginella.

Rückenschild dunkelgrau; Hinterleib schwarz; Fühler und Beine gelb; Flügel dunkelbraun, mit einem glashellen un-

terbrochenen Schweife. Thorace obscure cinereo; abdomine nigro; antennis pedibusque flavis; alis fuscis: plaga interrupta hyalina.

Fallén Geomyz. 3, 5: Geomyza *(marginella)* corpore obscure griseo, pedibus pallidis; alis nigris: vitta media punctisque duobus albis.

Untergesicht weiß; Stirne grau, mit zwei braunen Striemen. Fühler gelb, mit fast nackter Borste. Rückenschild bräunlichgrau mit zwei dunkeln Striemen. Hinterleib schwarz. Beine gelb, die vordern braun. Schwinger weiß. Flügel mit stacheligem Vorderrande, schwarzbraun: von der Wurzel aus läuft ein spitzdreieckiger weißer Schleier, welcher durch eine braune Binde, die über die gewöhnliche Querader geht, unterbrochen wird, der äußere Theil wird wieder durch eine braune Längsader entzwei geschnitten. — Im Sommer sehr selten. — 1 Linie.

7. Opom. nigrimana.

Rückenschild grau; Hinterleib schwarz; Beine gelb: die vordere schwarz. Thorace cinereo; abdomine nigro; pedibus flavis: anticis nigris.

Untergesicht hellgelb; Stirne vorne röthlichgelb, hinten lichtgrau, am Augenrande weiß. Fühler gelb, mit kurzgefiederter Borste. Rückenschild lichtgrau, mit vier blaßbraunen Striemen. Hinterleib beiderseits schwarz. Beine gelb, die vordern ganz schwarz. Schwinger weiß; Flügel bräunlich getrübt. — Zwei Exemplare von Hrn. v. Winthem. — Stark 1/2 Linie.

8. Opom. ventralis.

Schwarz, der Bauch vorne gelb; Beine rostgelb: die vordern an Schienen und Füßen schwarz, nur das letzte Fußglied weiß. Nigra; ventre antice pallido; pedibus ferrugineis, tibiis tarsisque anticis nigris: articulo ultimo albo.

Untergesicht und Fühler rostgelb: die Borste stark und ziemlich lang gefiedert. Stirne schwarz, mit rostgelbem Vorderrande. Mittel- und Hinterleib schwarz, die drei ersten Ringe am Bauche durchscheinend rostgelb, welches auch an den Seiten etwas aufwärts sich erstreckt. Beine rostgelb: an den vordern die Schenkelspitze, die Schiene und die vier ersten Fußglieder schwarz, das fünfte aber

weiß. Schwinger weiß; Flügel ungefärbt. — Nur einmal vor sechs und dreißig Jahren im Mai auf Gesträuch gefangen. Etwas über 1 Linie.

9. Opom. distincta.

Schwarz; Beine gelb: die vordern Schienen und Füße schwarz: die beiden letzten Glieder weiß; Fühler schwarz mit gelber Wurzel. Nigra; pedibus flavis, tibiis tarsisque anticis nigris; articulis duobus ultimis albis; antennis nigris basi flavis.

Untergesicht hellgelb; Stirne schwarz; Fühler schwarz, die beiden Wurzelglieder gelb; die Borste gefiedert, weiß. Rückenschild und der längliche Hinterleib schwarz. An den Vorderbeinen sind die röthlichgelben Schenkel obenauf und an der ganzen Spitze schwarz, die Schienen und die drei ersten Fußglieder ebenfalls, die beiden letzten aber weiß. Die Mittel- und Hinterbeine sind ganz röthlichgelb. Schwinger weiß; Flügel glashelle. — Vom Oberlehrer Ruthe in Berlin. — 1 Linie.

10. Opom. sororcnla.

Glänzend schwarz; Fühler und Beine gelb: die vordern schwarz, das letzte Fußglied weiß. Nigra nitida; antennis pedibusque flavis; anticis nigris, articulo ultimo tarsorum albis.

Untergesicht gelb mit schwarzer Längslinie; Stirne glänzend schwarz; Fühler gelb: das dritte Glied mit brauner Spitze und weißer feinhaariger Borste. Leib glänzend schwarz, Hinterleib länglich elliptisch. Beine gelb, mit bräunlichen Füßen: die Vorderbeine schwarz, nur das letzte Fußglied ist weiß. Schwinger weiß; Flügel glashelle. — Im Herbst in Hecken selten. — 1 Linie.

11. Opom, atrimana.

Glänzend schwarz; Fühler und Beine rothgelb: Vorderbeine und die Spitze der Hinterschenkel schwarz. Nigra nitida; antennis pedibusque rufis: anticis apiceque femorum posticorum nigris.

Untergesicht rothgelb; Stirne glänzend schwarz, über den Fühlern ein rothgelbes Fleckchen. Fühler rothgelb, drittes Glied fast tellerförmig, mit feinhaariger Borste. Leib glänzend schwarz, der Hinterleib elliptisch mit langer schwarzer Legeröhre. Vorderbeine schwarz: die Schenkel etwas verdickt, an der Wurzel und an der Spitze rothgelb; Mittellinie rothgelb; Hinterbeine rothgelb, die Schenkel an der Spitzenhälfte glänzend schwarz. Schwinger weiß; Flügel glashelle. — Im Herbst in Hecken selten. — Stark 1 Linie.

12. Opom. albimana.

Glänzend schwarz; Fühler und Beine röthlichgelb: Vorderbeine schwarz, mit weißen, an der Wurzel schwarzen Füßen. Nigra nitida; antennis pedibusque rufis, anticis nigris: tarsis albis basi nigris.

Untergesicht weißlich; Stirne glänzend schwarz; Fühler rothgelb: drittes Glied fast tellerförmig. Leib glänzend schwarz; Hinterleib länglich. Vorderbeine schwarz: Schenkel an der Wurzel und das Knie gelb, die Füße weiß, mit schwarzer Ferse. Mittel- und Hinterbeine rothgelb. Schwinger weiß; Flügel glashelle: die gewöhnliche Querader vom Hinterrande entfernt. — Nur einmal das Weibchen. — Beinahe 1 Linie.

13. Opom. flavitarsis.

Glänzend schwarz; Knie und Füße gelb. Nigra nitida; genubus tarsisque flavis.

Kopf ganz schwarz, auch die Taster und Fühler. Der Leib metallisch schwarz, doch nur wenig glänzend. Beine schwarz: Knie, Füße und Vorderschienen gelb. Die Stirne ist tiefschwarz, matt, nur die Seitenränder und ein Scheitelflecken sind glänzend. Schwinger weiß; Flügel glashelle: gewöhnliche Querader vom Hinterrande entfernt. — Nur einmal das Weibchen. — 1 Linie.

14. Opom. rufipes.

Glänzend-schwarz; Fühler und Beine rothgelb: Vorderbeine und alle Schenkel schwarz. Nigra nitida; antennis pedibusque rufis: pedibus anticis femoribusque omnibus nigris.

Glänzend schwarz mit rothgelben Fühlern. Vorderbeine schwarz mit rothgelben Knien; Mittel- und Hinterbeine rothgelb, mit schwarzen an der Spitze rothgelben Schenkeln. Schwinger weiß; Flügel glashelle: die gewöhnliche Querader nahe am Hinterrande. — Im Mai selten. — 1 1/2 Linie.

15. Opom. flavipes.

Rückenschild dunkelgrau; Hinterleib glänzend schwarz: Beine hellgelb mit schwarzen Schenkeln. Thorace obscure cinereo; abdomine nitido nigro; pedibus flavis: femoribus nigris.

Kopf und Fühler schwarz, letztere mit ziemlich langer Borste. Rückenschild und Schildchen dunkelgrau oder bleifarbig; Hinterleib elliptisch glänzend schwarz. Schenkel schwarz mit gelber Spitze; Schienen gelb mit bräunlichem Ringe auf der Mitte; Füße gelb. Schwinger weiß; Flügel glashelle: die gewöhnliche Querader vom Hinterrande entfernt. — Von Hrn. von Winthem. — 1 Linie.

16. Opom. modesta.

Aschgrau; Fühler und Beine gelb. Cinerea; antennis pedibusque flavis.

Untergesicht weiß; Taster und Fühler gelb: Borste kurzgefiedert. Stirne vorne hellgelb, hinten lichtgrau. Leib lichtgrau; Beine gelb; Schwinger weiß; Flügel glashelle: erste Längsader schwarz, bis zum dritten Theil des Vorderrandes reichend; Queradern dunkel, die gewöhnliche liegt nahe am Hinterrande. — Aus der Baumhauerischen Sammlung. — 1 1/2 Linie.

17. Opom. bimaculata.

Rückenschild und Beine rostgelb; Hinterleib schwarzbraun, an der Wurzel mit rothgelbem Bändchen; Flügel glashelle, an der Spitze mit zwei braunen Flecken. Thorace pedibusque ferrugineis; abdomine nigro-fusco: fascia basali rufa; alis hyalinis: maculis duabus apicalibus fuscis.

Untergesicht, Stirne und Fühler rostgelb: drittes Glied fast tellerförmig, mit fast nackter Borste. Mittelleib glänzend rostgelb; Hinterleib elliptisch, schwarzbraun, nahe an der Wurzel mit einem

rothgelben Bändchen. Beine rostgelb; Schwinger hellgelb; Flügel groß, glashelle: zweite und dritte Längsader an ihrer Mündung (dicht an der Flügelspitze) mit einem braunem Flecken. — Aus Oestreich, von Hrn. Megerle von Mühlfeld. — 1 1/2 Linie.

18. Opom. combinata.

Kopf, Rückenschild und Beine rothgelb; Flügel glashelle: die Queradern und die Spitze braun; Hinterleib schwarz (Männchen) oder rothgelb schwarzgebändert (Weibchen). Capite, thorace pedibusque rufis; alis hyalinis: nervis transversis apiceque fuscis; abdomine nigro *(Mas)* aut rufo, nigro-fasciato *(Femina)*. (Fig. 23).

Gmel. Syst. Nat. I. 5. 2855, 114: Musca *(combinata)* flavescens; abdomine atro; alis punctis duobus nigris.
Fabr. Ent. syst. IV. 352, 163: Musca comb.
» Syst. Antl. 317, 2: Tephritis comb.
Fallén Geomyz. 2, 1: Geomyza comb.
Schrank Austr. 961: Musca germinationis.

Taster und Rüssel weiß. Kopf, Fühler, Mittelleib und Beine ziemlich lebhaft glänzend rothgelb. Hinterleib bei dem Männchen linienförmig, glänzend schwarz, an der Wurzel rothgelb; bei dem Weibchen mehr elliptisch, flach, rothgelb, mit schwarzen Binden an den Einschnitten. Schwinger weiß; Flügel schmal glashelle: die Queradern und ein Flecken an der Spitze dunkelbraun. — Im Junius und Julius auf Wiesen und Grasplätzen in Wäldern nicht selten. — 1 1/3 Linie.

19. Opom. apicalis.

Kopf, Rückenschild und Beine rothgelb; Hinterleib schwarz; Flügel glashelle: Queradern und die ganze Spitze schwarzbraun. Capite, thorace pedibusque rufis; alis hyalinis: nervis transversis apiceque toto fuscis.

Sie gleicht der vorigen sehr. Fühler und Kopf rothgelb, mit weißem Augenrande. Mittelleib glänzend rothgelb; Hinterleib schwarz, bei dem Männchen linienförmig, bei dem Weibchen hinten spitzig. Flügel schmäler als bei der vorigen Art, die beiden Queradern und die ganze Spitze dunkelbraun. — Von Hrn. von Winthem. — 1 1/3 Linie.

20. Opom. venusta.

Kopf, Rückenschild und Beine rothgelb; Hinterleib schwarz; Flügel glashelle: die gewöhnliche Querader und ein Flekken an der Spitze braun. Capite, thorace pedibusque rufis; abdomine nigro; alis hyalinis: nervo transverso ordinario maculaque apicali fuscis.

Sie gleicht fast ganz der achtzehnten Art, unterscheidet sich aber dadurch, daß der Hinterleib des Weibchens (das Männchen kenne ich nicht) ganz schwarz ist, nur die Legeröhre ist weiß; die kleine Querader ist nicht braun, die gewöhnliche nur sehr wenig, der braune Flecken an der Spitze aber ist wie bei der gemeinen Art, er geht nämlich vom Vorderrande bis zur dritten Längsader. — Hr. von Winthem fing sie bei Versailles. — 1 1/3 Linie.

21. Opom. tripunctata.

Kopf und Beine gelb; Rückenschild graulich; Hinterleib schwarz; Flügel glashelle: Queradern und ein Flecken an der Spitze braun. Capite pedibusque flavis; thorace cinerascente; abdominu nigro; alis hyalinis: nervis transversis maculaque apicis fuscis.

Fallén Geomyz. 2, 2: Geomyza *(tripunctata)* nigro-picea; pedibus pallidis; alarum nervulis transversis punctoque apicis nigris.

Kopf, Fühler und Beine hellgelb; Rückenschild schwärzlichgrau; Hinterleib glänzend schwarz. Schwinger weiß; Flügel glashelle, an beiden Geschlechtern gleich breit: Queradern breit dunkelbraun gesäumt, was auch vorne und hinten noch überfließt; der braune Flecken an der Spitze ist wie bei Op. combinata. — Ich fing sie schon Anfangs Aprils und noch im September auf feuchten Grasplätzen. — 1 1/2 Linie.

22. Opom. bipunctata.

Kopf, Rückenschild und Beine rothgelb; Hinterleib schwarz; Flügel glashelle, an Wurzel und Spitze mit einem braunen Flecken. Capite, thorace pedibusque rufis; abdomine nigro; alis hyalinis: basi apiceque macula fusca.

Fallén Geomyz. 3, 3: Geomyza *(bipunctata)* corpore ovato testaceo, abdomine piceo; alarum macula baseos apicisque nigris.

Untergesicht, Stirne und Fühler rothgelb: Borste fast nackt, Mittelleib rothgelb; Hinterleib eirund, schwarz (nach Fallén's Beschreibung soll er an der Wurzel zusammengeschnürt sein, was ich nicht finde). Beine rothgelb: hintere Schienen an der Wurzel braun. Flügel groß, wasserklar: an der Wurzel liegt ein dunkelbraunes unterbrochenes Fleckchen, das die erste Randzelle ausfüllt, und an der Spitze ist vorne noch ein großer schwarzbrauner Flecken, der bis jenseits der dritten Längsader reicht. — Von Hrn. von Winthem. — 1 1/3 Linie.

23. Opom. laeta.

Kopf und Beine schwefelgelb; Rückenschild rothgelb; Hinterleib schwarz; Flügel ungefleckt. Capite pedibusque sulphureis; thorace rufo; abdomine nigro; alis immaculatis.

Untergesicht und Fühler schwefelgelb: die Borste haarig; Stirne schwefelgelb mit rothgelber Strieme. Mittelleib glänzend rothgelb, oben mit einem länglichen schwarzen Seitenflecken. Hinterleib elliptisch, flach, schwarz. Beine und Schwinger schwefelgelb. Flügel glashelle: die gewöhnliche Querader vom Hinterrande etwas entfernt.

24. Opom. frontalis.

Lichtgrau; Kopf und Beine schwefelgelb: die vordern schwarz. Cana; capite pedibusque sulphureis: anticis nigris.

Fallén Agromyz. 7, 1: Anthomyza *(frontalis)* grisescens, fronte pedibusque flavis.

Untergesicht weiß; Stirne vorne hellgelb, hinten lichtgrau, am Augenrande weiß eingefaßt. Fühler gelb: drittes Glied tellerförmig mit nackter Borste. Leib lichtgrau; Hinterleib schlank, gleich breit. Vorderbeine schwarz, mit etwas verdickten Schenkeln; die andern beiden Paare hellgelb. Schwinger weiß; Flügel glashelle: die kleine Querader auf der Mitte, die gewöhnliche nahe am Hinterrande. — Zwei Exemplare von Hrn. von Winthem. — 1 Linie.

25. Opom. gracilis.

Kopf, Fühler und Beine hellgelb; Rückenschild dunkelgrau; Hinterleib schwarz. Capite, antennis pedibusque laete flavis; thorace obscure cinereo, abdomine nigro.

Fallén Agromyz. 8, 3: Anthomyza *(gracilis)* nigricans; capite ventre pedibusque pallidis.

Untergesicht hellgelb, am Munde kaum etwas borstig. Stirne vorne hellgelb, hinten weißgrau mit schwärzlichem Scheitelflecken, etwas borstig. Fühler hellgelb: das dritte Glied fast tellerförmig, mit haariger, ziemlich langer, an der Wurzel verdickter Borste. Rüssel gelb. Mittelleib dunkelgrau oder schwärzlich, borstig. Hinterleib gestreckt, schwarz (nach Fallén ist der Bauch gelb, an meinem vorliegenden Exemplare aber schwarz). Beine lebhaft hellgelb, die Vorderschenkel an der Innenseite borstig. Schwinger hellgelb oder weiß. Flügel glashelle, doppelt so lang als der Hinterleib: erste Längsader kurz, kaum bis zum fünften Theile des Vorderrandes reichend, die gewöhnliche Querader vom Hinterrande etwas entfernt. — Von Hrn. von Winthem, auch in hiesiger Gegend, jedoch selten. — 1 Linie.

26. Opom. grisea.

Weißgrau; Stirne, Schienen und Füße weißlich. Albogrisescens; fronte tibiis tarsisque albicantibus.

Fallén Agromyz. 7, 2: Anthomyza *(grisea)* albo-grisescens; fronte, tibiis tarsisque albicantibus.

Sie gleicht der 24. Art, aber die Augen sind kleiner. Untergesicht herabgehend, weißlich; Stirne und Fühler gelb, der Scheitel schwarz. Leib und Schenkel weißgrau; Flügel weißlich: die kleine Querader liegt unter der Mündung der ersten Längsader. — Nur das Männchen einmal gefangen. (Fallén).

Ob diese Art hiehin oder zu Diastata gehöre, kann ich nicht entscheiden, da sie mir unbekannt ist.

CCXIII. EPHYDRA.

Tab. 60. Fig. 1 — 11.

Fühler niedergebogen, dreigliederig: letztes Glied länglich, zusammengedrückt, unten stumpf: an der Wurzel mit einer Rückenborste. (Fig. 1, 2.)
Untergesicht gewölbt oder erhaben, feinhaarig; Stirne breit, borstig. (Fig. 3, 4.)
Augen rund, vorgequollen.
Hinterleib elliptisch, flach, fünfringelig. (Fig. 8.)
Flügel aufliegend, länger als der Hinterleib.
Antennae deflexae, triarticulatae: articulo ultimo oblongo, compresso, obtuso: basi seta dorsali.
Hypostoma fornicatum s. convexum, villosum; frons lata setosa.
Oculi rotundi prominuli.
Abdomen ellipticum, depressum.
Alae incumbentes, abdomine superantes.

Untergesicht mehr weniger gewölbt, unten erweitert, feinhaarig, bisweilen borstig (3, 4). Stirne kurz, breit, borstig, meistens etwas vertieft, auf dem Scheitel mit drei Punktaugen. Netzaugen rund, vorgequollen. — Fühler vorstehend, niedergedrückt, dreigliederig: die beiden ersten kurz, das dritte länglich, zusammengedrückt, unten stumpf, an der Wurzel mit einer kurzgefiederten, einseitig gefiederten, haarigen oder nackten Rückenborste (1, 2). — Oeffnung des Mundes groß, kreisrund. Rüssel (5) zurückziehbar, dick, gekniet; die Lippe fleischig, kurz, unten sehr bauchig, oben flach rinnenförmig, vorne mit zweitheiligem, an der Innenseite borstigen Kopfe; Lefze so lang als die Lippe, hornartig, unten ausgehölt, an der Spitze schief nach innen abgeschnitten, an der Wurzel flach gedrückt; Zunge sehr kurz, kaum den dritten Theil von

der Länge der Lefze, hornartig, spitzig (6): beide oben am Knie des Rüssels eingesetzt; Taster vor dem Knie eingesetzt, etwas länger als die Lefze, keulförmig, an der Vorderseite sehr zartborstig (7). — Rückenschild fast viereckig, borstig, ohne Quernaht, nur beiderseits ein Quereindruck; Schildchen meistens gewölbt. Hinterleib elliptisch, flach, kurzborstig, fünfringelig (8). Schwinger unbedeckt. Flügel fein mikroskopisch behaart, länger als der Hinterleib, im Ruhestande parallel aufliegend; der Adernverlauf ist nicht bei allen der nämliche (8, 9, 10, 11); die erste Längsader ist jedoch immer sehr kurz. Der Aufenthalt der Fliegen ist an feuchten, sumpfigen Stellen und Gestaden. Der Gattungsname wurde von Prof. Fallén eingeführt; in Illiger's Magazin II. Band hatte ich sie Pachystoma genannt, welcher Namen von Latreille jedoch schon einer andern Gattung gegeben wurde.

A. Fühlerborste beiderseits gefiedert.

1. Eph. annulata.

Hinterleib schwarz, mit weißen Seitenpunkten; Beine gelb, schwarz geringelt. Abdomine nigro, punctis albis lateralibus; pedibus flavis, nigro-annulatis.

Fallén Hydromyz. 9, 3: Notiphila *(annulata)* nigricans; abdominis lateribus albo punctatis; pedibus albo-annulatis.

Untergesicht schmutzig weiß; Stirne schwärzlich. Fühler schwefelgelb mit schwarzer Wurzel und kurzgefiederter Borste. Rückenschild schwärzlich, ziemlich flach, mit drei dunkeln Striemen; Hinterleib flach, schwarz, beiderseits an den Einschnitten mit einem weißen Punkte. Schwinger weißlich; Flügel glashelle. Schenkel schwarz mit gelber Spitze, die hintern auch auf der Mitte mit gelbem Ringe; Schienen schwefelgelb mit zwei schwarzen Ringen; Füße gelb, das letzte Glied schwarz. — Im Junius und Julius am ausgeflossenen Eichensafte. — 1 Linie.

a. Fühlerborste gekämmt (nur oben gefiedert); Flügel wie Fig. 9.

2. Eph. palustris.

Metallisch schwarz; Kopf und Beine schwarz; Untergesicht borstig. Nigro-aenea; capite pedibusque nigris; hypostomate setaceo.

Fallén Hydromyz. 4, 2: Ephydra *(palustris)* aeneo-nigricans, antennis subplumatis; fronte pedibusque nigris.

Untergesicht bräunlich schwarz, stark gewölbt, borstig, besonders am Mundrande, Stirne schwarzgrün, glänzend. Fühler schwarz, mit ziemlich stark gekämmter Borste. Leib glänzend schwarzgrün; Schildchen gewölbt. Schwinger weiß; Flügel blaßbraun. Beine schwarz. — An Gestaden. — Stark 1 Linie.

3. Eph. obscura.

Dunkel metallischgrün; Untergesicht gelb, feinborstig; Beine graulich; Flügel glashelle. Obscure aenea; hypostomate flavo setuloso; pedibus cinerascentibus; alis hyalinis.

Untergesicht wenig gewölbt, blaßgelb, feinborstig; Stirne schwärzlich. Leib schwarzgrün, etwas glänzend; Schildchen ganz flach. Fühler ziemlich lang: aber weitläuftig gekrümmt (etwa vier Stralen). Beine graulich. Schwinger weiß; Flügel glashelle. — An Gestaden, nicht häufig. — 1 Linie.

4. Eph. albula.

Rückenschild dunkel metallischgrün; Hinterleib weißlich; Untergesicht aschgraulich. Thorace obscure aenea; abdomine albido; hypostomate cinerascente.

Untergesicht stark gewölbt grauweiß, bisweilen mit etwas Rostgelb begossen, feinborstig, besonders am Mundrande. Fühler braun, die Borste kurz, aber ziemlich dicht gekämmt. Stirne und Rückenschild glänzend dunkelgrün; Hinterleib flach, mit weißlichem Schiller, hinter den Einschnitten dunkeler schattirt. Beine braun. Schwinger weiß; Flügel etwas bräunlich. — Von Hrn. von Winthem drei Exemplare. — 2 Linien.

Vielleicht ist diese Art bei Fallén die dritte Abänderung der Ehp. riparia, wovon er sagt: Abdomine virescenti, transversim nigro lineato.

5. Eph. curvicauda.

Dunkel metallischgrün; Beine und Schwinger schwarz; Untergesicht dunkelgrau. Obscure aenea; pedibus halteribusque nigris; hypostomate obscure cinereo.

Untergesicht ziemlich stark gewölbt, feinhaarig dunkelgrau. Stirne und Leib schwärzlichgrün; Afterglied auf den Bauch gebogen, walzenförmig schwarz, an der Spitze mit einem gelben Faden. Beine und Schwinger schwarz; Flügel graulich. — Von Hrn. von Winthem zwei Exemplare. — 1 1/2 Linie.

C. Fühlerborste feinhaarig oder ganz nackt.

a) Flügel wie Fig. 8.

6. Eph. littoralis.

Dunkel metallischgrün; Untergesicht gelblich; Flügel russigbraun: Queradern dunkler; Fühlerborste haarig. Obscure aenea; hypostomate lutescente; alis fuliginosis: nervis transversis obscuris; seta antennarum villosa. (Fig. 8.)

Untergesicht flach gewölbt, etwas glänzend, braungelb, feinhaarig; Fühler braun, mit sehr kurz gefiederter Borste. Leib glänzend dunkelgrün. Beine schwärzlich; Schwinger weiß. Flügel russigbraun, mit dunkelen gesäumten Queradern und neben denselben, in gewissem Lichte gesehen, einige weiße Stellen; die zweite Längsader hat vor ihrer Mündung einen kleinen braungesäumten Nebenast. — Beinahe 2 Linien.

7. Eph. coarctata.

Bräunlich metallischgrün; Untergesicht ziegelfarbig; Beine schwarz; Fühlerborste nackt; Flügel bräunlich mit dunkeln Queradern. Fusco-aenea; hypostomate testaceo; pedibus nigris; seta antennarum nuda; alis fuscanis: nervis transversis obscuris.

Fallén Hydromyz. 4, 4: Ephydra *(coarctata)* aeneo-fusca, clypeo latere capitis non excedente; nervo alarum secundo versus costam angulatim flexo.

Sie kommt der vorigen sehr nahe; allein die Fühlerborste ist nackt. Untergesicht ziegelfarbig. Flügel bräunlich mit dunkelen Queradern, die weißen Stellen sind hier nicht zu sehen; die zweite Querader hat aber vor ihrer Mündung ebenfalls einen kleinen Seitenast. — Beinahe 2 Linien.

8. Eph. quadripunctata.

Rückenschild glänzend dunkelgrün, mit vier weißen Punkten; Hinterleib bläulich; Fühlerborste haarig; Flügel grau mit dunkeln Queradern. Thorace obscure aeneo, punctis quatuor albis; abdomine caerulescente; seta antennarum villosa; alis cinereis: nervis transversis obscuris.

Untergesicht ziemlich stark gewölbt, schwärzlich. Fühler braun, mit haariger Borste. Stirne und Rückenschild glänzend schwarzgrün, letzterer vorne mit zwei genäherten, und dahinter mit zwei entferntern weißen Punkten. Hinterleib flach, bläulichschwarz. Beine schwarz, hintere Ferse rothgelb schimmernd. Schwinger weiß; Flügel grau. Die Queradern und der kleine Seitenast an der Mündung der zweiten Längsader braun. — Von Prof. Wiedemann. — Stark 1 Linie.

b) Flügel wie Fig. 9.

9. Eph. riparia.

Dunkel metallischgrün; Beine schwarz; Fühlerborste feinhaarig; Untergesicht weiß oder gelb; Flügel bräunlich. Obscure aenea; pedibus nigris; seta antennarum villosa; hypostomate albo aut flavo; alis fuscanis.

Fallén Hydromyz. 3, 1: Ephydra *(riparia)* aeneo-fuscescens, clypeo aut albo micante aut luteo; antennis plumatis.

Untergesicht stark gewölbt, feinhaarig, bläulichweiß, bei dem Männchen auch hellgelb. Fühler braun, mit feinhaariger Borste. Stirne und Leib dunkel grünlichbraun; Schildchen gewölbt. Schwinger weiß; Flügel bräunlich. Beine schwarz. — 2 Linien.

10. Eph. aquila.

Dunkel braungrün; Untergesicht ziegelfarbig; Flügel bräunlich; Schienen weiß. Fusco-aenea; hypostomate testaceo; alis fuscanis; tibiis albis.

Fallén Hydromyz. 4, 3: Ephydra *(aquila)* aeneo-fusca: clypeo coeruleo aenescente, basi apiceque tibiarum albo-micantibus.

Untergesicht stark gewölbt, ziegelfarbig, nackt. Fühler schwarz mit nackter Borste. Stirne und Leib glänzend schwarzbraun, grün schimmernd. Beine schwarz; Schienen vorne und hinten weißschillernd. Schwinger weiß; Flügel bräunlich, die Queradern ein wenig dunkler. — Im September. — 2 Linien.

11. Eph. lacustris.

Dunkelgrün; Untergesicht aschgrau; Flügel bräunlich; Fühlerborste nackt. Obscure aenea; hypostomate cinereo; alis fuscanis; seta antennarum nuda.

Untergesicht ziemlich stark gewölbt, gelblichgrau. Fühler dunkelbraun, mit nackter Borste. Stirne und Leib dunkelgrün, mit einigem Glanze. Beine braun: Schwinger weiß; Flügel blaßbraun, in gewisser Richtung sieht man einige weißschillernde Fleckchen. — 1 Linie.

12. Eph. stagnalis.

Dunkelgrün; Rückenschild mit dunkeln Striemen; Untergesicht gelb oder weiß; Fühlerborste haarig; Flügel braun mit weißen Tropfen. Obscure aenea; thorace obscure vittato; hypostomate luteo aut albo; seta antennarum villosa; alis fuliginosis albo-guttatis.

Fallén Hydromyz. 5, 5: Ephydra *(stagnalis)* corpore maris cinereo fusco, feminae albicante; clypeo rotundato, alis albo guttatis.

Untergesicht stark gewölbt feinhaarig, bei dem Männchen gelb, bei dem Weibchen weißlich. Fühler braun mit deutlich haariger Borste. Rückenschild glänzend dunkelgrün, mit drei schwärzlichen Striemen; Hinterleib glänzend dunkelgrün. Beine schwarz. Schwinger weiß; Flügel braun, mit einigen weißen Tropfen. — 1 Linie.

13. Eph. paludum.

Dunkelgrün; Untergesicht weiß; Fühlerborste nackt; Flügel braun mit weißlichen Tropfen; Beine grau. Obscure aenea; hypostomate albo; seta antennarum nuda; alis fuliginosis albo-guttatis; pedibus cinereis.

Untergesicht stark gewölbt, feinhaarig, perlweiß. Fühler braun, mit nackter Borste. Leib glänzend dunkelgrün: Brustseiten und Bauch grauweiß; Beine grau. Schwinger weiß; Flügel braun mit einigen weißen, nicht sehr deutlichen Tropfen, fast in der nämlichen Lage wie bei der vorigen Art. — Von Hrn. von Winthem. — 1 Linie.

14. Eph. noctula.

Rückenschild grau mit zwei braunen Striemen; Hinterleib und Beine schwarz; Flügel braun mit weißen Tropfen; Fühlerborste haarig. Thorace cinereo, fusco bivittato; abdomine pedibusque nigris; alis fuscis albo-guttatis; seta antennarum villosa.

Untergesicht stark gewölbt, hellgrau, feinhaarig. Fühler braun, mit haariger Borste. Stirne und Rückenschild aschgrau, letzterer mit zwei braunen, schwarz gerandeten, genäherten Striemen, die nach hinten sich etwas verschmälern; Schildchen grau. Hinterleib und Beine schwarz. Schwinger weiß; Flügel braun, mit weißen zerstreuten Tropfen und Strichen, die zum Theil, besonders bei der gewöhnlichen Querader, zusammenfließen. — An Gestaden, selten. — 1 Linie.

15. Eph. quadrata.

Rückenschild aschgrau mit zwei braunen Striemen; Hinterleib und Beine schwarz; Flügel grau gewölkt mit schwärzlichen Randpunkten. Thorace cinereo fusco-bivittato; abdomine pedibusque nigris; alis cinereo-nubiculosis: punctis marginalibus nigricantibus.

Fallén Hydromyz. 5, 6: Ephydra *(quadrata)* thorace opaco cinereo albo-lineolato; abdomine nigro-nitido; alis albis nigroque variis, in margine quadrato guttatis.

Sie gleicht der vorigen Art fast in allem, nur die Färbung und Zeichnung der Flügel ist anders; sie sind lichtgrau gewölkt, am Vorderrande mit vier bis fünf schwärzlichen, fast viereckigen Flecken, und hinter der dritten Längsader mit drei eben solchen Punkten in gleicher Entfernung: der erste davon bedeckt die kleine Querader. — Im Frühlinge und Sommer nicht selten an Gestaden. — 2/3 bis 1 Linie.

16. Eph. quadriguttata.

Kopf und Rückenschild rostgelb; Hinterleib schwärzlich; Flügel braun mit vier weißen Tropfen. Capite thoraceque ferrugineis; abdomine nigricante; alis fuscis: guttis quatuor albis.

Untergesicht wenig gewölbt, fast flach, feinborstig, gelb. Fühler braun mit nackter Borste. Stirne und Rückenschild rostgelb, letzterer mit zwei braunen genäherten Linien; Schildchen rostgelb. Hinterleib schwärzlichgrün, mit aschgrauem Schiller. Beine dunkelbraun. Schwinger weiß. Flügel braun, mit vier deutlichen glashellen Tropfen, nämlich: zwischen der zweiten und dritten Längsader einer über der gewöhnlichen Querader, der andere nahe an der Flügelspitze; der dritte zwischen der dritten und vierten Längsader, mit den beiden vorigen im Dreiecke, er ist nur klein; der vierte ist der größte, schief eirund, und liegt hinter der gewöhnlichen Querader. — Von Hrn. von Winthem. — Beinahe 1 Linie.

17. Eph. subguttata.

Aschgrau; Hinterleib hinten schwärzlich; Untergesicht rostgelb; Flügel graulich, mit undeutlichen weißen Tropfen. Cinerea; abdomine postice nigricante; hypostomate ferrugineo; alis cinerascentibus albo subguttatis.

Untergesicht ziemlich stark gewölbt, feinborstig, rostgelb, mit grauen Backen. Fühler mit nackter Borste. Stirne, Rückenschild und vordere Hälfte des Hinterleibes aschgrau, die hintere Hälfte schwärzlich. Beine grau. Flügel graulich, mit drei weißlichen kaum merklichen Tröpfchen: das erste zwischen der zweiten und dritten Längsader über der gewöhnlichen Querader; das andere zwischen der dritten und vierten näher nach der Spitze; und das dritte vor der gewöhnlichen Querader. — Von Hrn. von Winthem. — Stark 1 Linie.

18. Eph. glauca.

Rückenschild dunkelgrün mit vier schwärzlichen Striemen; Hinterleib und Beine grau; Fühlerborste haarig. Thorace obscure aeneo, vittis quatuor nigricantibus; abdomine pedibusque cinereis; seta antennarum villosa.

Untergesicht stark gewölbt, perlfarbig; Fühler braun, die Borste auf der obern Seite haarig. Stirne und Rückenschild sehr glänzend dunkelgrün, der letztere mit vier schwärzlichen schmalen Striemen. Die Brustseiten, der flache Hinterleib und die Beine grau. Schwinger weiß; Flügel kaum etwas bräunlich. — Von Hrn. von Winthem. — 11/2 Linie.

19. Eph. glabricula.

Glänzend dunkelgrün; Untergesicht weiß; Fühlerborste nackt; Füße gelb. Obscure aenea nitida; hypostomate albo; seta antennarum nuda; tarsis flavis.

Untergesicht sehr flach gewölbt, feinhaarig, weiß. Fühlerborste nackt. Stirne, Leib und Beine glänzend dunkelgrün, die Füße gelb. Der Hinterleib etwas gewölbt. Schwinger weiß; Flügel fast glashelle. — Von Hrn. von Winthem, aus der Gegend von Bourdeaux und von Hamburg. — 11/4 Linie.

20. Eph. leucostoma.

Dunkelgrün; Untergesicht silberweiß; Flügel bräunlich; Fühlerborste feinhaarig. Olivacea; hypostomate albissimo; alis fuscanis; seta antennarum villosa.

Untergesicht stark gewölbt, glänzend silberweiß, feinhaarig. Stirne und Leib dunkelgrün, ohne Glanz. Brustseiten und Bauch grauweiß. Beine grauschillernd mit schwärzlichen Füßen. Schwinger weiß; Flügel etwas bräunlich. — Von Hrn. v. Winthem. — 2/3 Linie.

c) Flügel wie Fig. 10.

21. Eph. stictica.

Rückenschild grau, braun gestriemt; Hinterleib schwarz; Untergesicht, Fühler und Beine gelb; Queradern der Flügel und ein Punkt braun. Thorace cinereo fusco-vittato; abdomine nigro; hypostomate, antennis pedibusque flavis; nervis transversis alarum punctoque fuscis.

Untergesicht ziemlich gewölbt, hellgelb; Fühler hellgelb mit schwarzer Wurzel. Stirne und Rückenschild aschgrau, letzterer mit vier dunkeln, ziemlich verloschenen Striemen. Hinterleib schwarz; Beine gelb. Schwinger weiß; Flügel blaßgrau gewölkt, die beiden

Queradern braun, und nicht weit von der Spitze zwischen der dritten und vierten Längsader ist ein deutlicher brauner Punkt. — Beinahe 1 Linie.

22. Eph. pictipennis.

Dunkel metallischgrün; Untergesicht, Schienen und Füße rothgelb; Flügel braun: Queradern und drei Punkte an der Spitze schwarz. Obscure aenea; hypostomate, tibiis tarsisque rufis; alis fuscis: nervis transversis punctisque tribus apicalibus nigris.

Untergesicht flach gewölbt, feinborstig, goldgelb. Fühler braun mit nackter Borste. Stirne und Rückenschild matt braungrün; Hinterleib glänzend dunkelgrün. Schenkel schwarz, Schienen und Füße goldgelb, letztere mit schwarzer Spitze. Schwinger weiß. Flügel braun, mit breit schwarzbraunen Queradern; zwischen der dritten und vierten Längsader liegen nahe bei der Spitze zwei schwarze Punkte, und hinter der gewöhnlichen Querader noch ein dritter länglicher, alle auf einem weißen Felde. — Hr. von Winthem fing diese Art bei Paris. — Beinahe 1 Linie.

23. Eph. interstincta.

Rückenschild braungrau; Hinterleib schwarz; Beine rostgelb mit schwarzen Schenkeln; Flügel glashelle: Queradern und sechs Punkte braun. Thorace fusco-cinereo; abdomine nigro; pedibus ferrugineis, femoribus nigris; alis hyalinis: nervis transversis punctisque sex fuscis.

Fallén Hydromyz. 12, 16: Notiphila *(interstincta)* nigra; antennis pedibusque testaceis; alis albicantibus: punctis nigris interstitiorum obsoletis.

Untergesicht flach gewölbt, weiß; Fühler braun mit nackter Borste; Stirne braun. Rückenschild bräunlichgrau. Hinterleib und Schenkel schwarz; Schienen rostgelb mit bräunlichem Ringe; Füße rostgelb. Schwinger weiß. Flügel weiß, mit braunen Queradern und sechs braunen Punkten: zwei nahe am Vorderrande, zwei nahe an der Spitze schief unter einander, und zwei am Hinterrande nicht weit von der Wurzel. — Aus Oestreich von Hrn. Megerle von Mühlfeld; Fallén fand sie auch in Schweden. — Beinahe 1 Linie.

24. Eph. punctato-nervosa.

Rückenschild bräunlichgrau; Hinterleib schwarz; Fühler und Beine gelb; Flügel glashelle: die Queradern und mehrere Punkte an den Längsadern braun. Thorace fusco-cinereo; abdomine nigro; antennis pedibusque flavis; alis hyalinis nervis transversis fuscis, longitudinalibusque fusco-punctatis.

Fallén Hydromyz. 12, 14: Notiphila *(punctato-nervosa)* grisea; antennis pedibusque testaceis; alis albicantibus: nervis longitudinalibus tribus nigro-punctatis.

Gleicht der vorigen Art. Untergesicht, Stirne und Mittelleib bräunlichgrau. Hinterleib an der Wurzel schwärzlichgrau, hinten glänzend schwarz. Fühler und Beine gelb: das letzte Fußglied schwarz. Schwinger weiß. Flügel weiß, mit braunen Queradern; zwischen der zweiten und dritten Längsader vier braune Punkte: die beiden mitleren querlänglich; die vierte Längsader vor der Spitze beiderseits braunpunktirt. — Von Prof. Fallén aus Schweden. — Kaum 1 Linie.

25. Eph. flavipes.

Untergesicht gelb; Rückenschild grau; Hinterleib schwarz; Beine gelb; Flügel mit braunen Queradern. Hypostomate flavo; thorace cinereo; abdomine nigro; nervis transversis alarum fuscis.

Fallén Hydromyz. 12, 15: Notiphila *(flavipes)* grisea; abdomine aeneo nigro; antennis pedibusque pallidis; nervulis alarum transversis infuscatis.

Untergesicht flach gewölbt, feinborstig, gelb mit weißem Augenrande. Fühler braun: drittes Glied mit weißlicher Wurzel und nackter Borste. Stirne und Rückenschild bräunlichgrau. Hinterleib glänzend grünschwarz. Schwinger weiß; Flügel fast glashelle, mit zart braunen Queradern. Beine gelb: die zwei letzten Fußglieder schwarz. — 3/4 Linien.

26. Eph. melanostoma.

Untergesicht schwarz; Rückenschild rostbraun; Hinterleib schwarz; Beine rothgelb; Queradern der Flügel braun. Hyposto-

mate nigro; thorace ferruginoso; abdomine nigro; pedibus rufis; nervis transversis alarum fuscis.

Sie gleicht der vorigen, unterscheidet sich aber durch das flach gewölbte schwarze Untergesicht, das aber am Augenrande weiß ist; die Stirne ist schwärzlich. Fühler braun; drittes Glied an der Wurzel gelb, die Borste nackt. Rückenschild rostbraun mit zwei dunkeln Längslinien; Hinterleib glänzend schwarz. Beine durchaus röthlichgelb. Flügel etwas bräunlich; die Queradern breit schwarzbraun. — Von Hrn. von Winthem. — 1 Linie.

27. Eph. posticata.

Aschgrau; Hinterleib hinten schwarz; Untergesicht und Füße gelb; Flügel glashelle. Cinerea; abdomine postice nigro; hypostomate tarsisque flavis; alis hyalinis.

Untergesicht flach gewölbt, hellgelb, am Munde etwas borstig. Fühler braun mit nackter Borste. Stirne, Rückenschild und die vordere Hälfte des Hinterleibes aschgrau, die hintere nebst den Beinen schwarz: Füße gelb. Schwinger weiß; Flügel glashelle. — Von Hrn. von Winthem. — Beinahe 1 Linie.

28. Eph. minuta.

Schwarz; Rückenschild graulich; Untergesicht weiß oder gelb; Beine schwarz mit gelben Füßen; Flügel bräunlich mit schwärzlichen Queradern. Nigra; thorace cinerascente; hypostomate albo aut flavo; pedibus nigris, tarsis flavis; alis fuscanis: nervis transversis obscuris.

Untergesicht ziemlich flach gewölbt, bläulichweiß oder gelb; Fühler braun: die Borste auf der obern Seite feinhaarig. Leib schwarz; Rückenschild graulich mit drei dunkeln Striemen; Brustseiten grau. Beine schwarz: die drei ersten Fußglieder gelb. Flügel bräunlich, an der Spitzenhälfte dunkeler; die Queradern schwarzbraun gerandet. — Von Hrn. von Winthem. — 1/2 Linie.

† 29. Eph. aenea.

Metallischgrün; Untergesicht weißlich; Rückenschild mit verloschenen Längslinien; Bauch und Füße blaßgelb. Aeneovirescens; hypostomate albido; thorace sublineato; ventre tarsisque pallidis.

Fallén Hydromyz. 11, 11: Notiphila *(aenea)* aeneo-virescens; clypeo albido; thorace sublineato; ventre tarsisque pallidis.

Metallischgrün, mit weißlichem Untergesichte. Fühler schwarz, eirund, mit nackter Borste; Scheitel metallischgrün; Augen vorgequollen. Rückenschild mit drei verblichenen rostgelben Linien. Bauch blaßgelb, auf der Mitte schwarz punktirt. Beine metallischgrün mit blaßgelben Füßen. Flügel glashelle. — Im Julius selten, halb so groß als Notiphila cinerea. Beide Geschlechter. (Fallén).

† 30. Eph. picta.

Dunkel; Fühler an der Innenseite und die Beine ziegelfarbig; Rückenschild beiderseits mit einer weißen Linie; Schildchen tiefschwarz. Obscura; antennis intus pedibusque testaceis; linea thoracis utrinque alba; scutello nigerrimo.

Fallén Hydromyz. 11, 13: Notiphila *(picta)* obscura, antennis intus etc.

Untergesicht nackt, gelblich oder weißlich. Fühler nach innen gelb; Augenring weiß. Rückenschild braun, beiderseits mit einer weißen Linie; Schildchen matt tiefschwarz; Hinterleib glänzend schwarz, am After glatt. Beine dunkelgelb. — Im September. — Sehr klein. (Fallén).

† 31. Eph. guttata.

Schwarz mit weißem Untergesichte; Fühler unten und Beine ziegelfarbig; Flügel mit zwei weißen Tropfen. Nigra; hypostomate albo; antennis subtus pedibusque testaceis; alis albo-biguttatis.

Fallén Hydromyz. 11, 12: Notiphila *(guttata)* nigra, clypeo albo, antennis etc.

Glänzend schwarz, mit etwas flachem Hinterleibe. Fühler vorstehend, unten blaßgelb. Untergesicht herabgehend, nackt, weiß; Augen grün, vorgequollen; Scheitel glänzend schwarz. Bauch blaßgelb. Beine ziegelroth (testacei). Flügel glashelle mit schwärzlichen Queradern; die fünfte Längsader ist bei der Querader etwas eingebogen, und hat, in gewisser Richtung gesehen, beiderseits einen hellweißen Punkt. — Im September häufig. — So groß wie ein Floh. (Fallén).

d) Flügel wie Fig. 11.

32. Eph. rufipes.

Glänzend schwarz mit rothgelben Beinen; Untergesicht weißlich. Nigra nitida; pedibus rufis; hypostomate albido.

Untergesicht flach gewölbt, grauweiß, auf der Mitte mit zwei schwarzen Punkten, welche Borsten tragen. Fühler braun. Stirne und Leib glänzend schwarzgrün. Beine röthlichgelb; Schwinger weiß; Flügel etwas bräunlich. — Von Hrn. von Winthem; auch hier im Oktober auf sumpfigen Stellen. — Beinahe 1 Linie.

33. Eph. pusilla.

Glänzend schwarzgrün; Untergesicht weißlich; Beine schwarz; Flügel mit braunen Queradern. Nigro-aenea; hypostomate albido; pedibus nigris; nervis transversis alarum fuscis.

Untergesicht ziemlich gewölbt, weißlich, mit einigen Borsten. Fühler braun, mit feinhaariger Borste. Leib glänzend schwarzgrün; Hinterleib mehr ins Schwarzblaue gemischt, flach gewölbt. Beine schwarz. Schwinger weiß; Flügel ungefärbt, mit etwas dicklichen Adern, die Queradern braun gesäumt. — Im Frühlinge nicht selten an Gestaden. — 2/3 Linien.

CCXIV. HETERONEURA.

Tab. 60. Fig. 12 — 15.

Fühler vorgestreckt, dreigliederig: das zweite Glied so lang als das dritte; das dritte tellerförmig, mit einer haarigen Borste auf der Mitte des Rückens. (Fig. 12.)

Untergesicht flach, mit Knebelborsten; Stirne breit, borstig. (Fig. 13.)

Augen rund. (Fig. 13.)

Hinterleib verlängert, fünfringelig.

Flügel aufliegend: die beiden Queradern auf der Mitte. (Fig. 15.)

Antennae porrectae, triarticulatae: articulo secundo longitudine tertii; tertio orbiculato: seta pubescenti medio dorsi inserta.
Hypostoma planum, mystacinum; frons lata setosa.
Oculi rotundi.
Abdomen elongatum, quinqueannulatum.
Alae incumbentes: nervis transversis in medio disci approximatis.

Untergesicht flach, in der Mitte rinnenförmig, am Munde mit einigen Knebelborsten (13); Stirne breit, borstig, auf dem Scheitel drei Punktaugen. Netzaugen rund. — Fühler vorgestreckt, dreigliederig: das erste Glied sehr klein; das zweite flach, fast viereckig, so lang als das dritte; das dritte tellerförmig, mit einer feinhaarigen langen Borste, welche von der Wurzel entfernt, auf der Mitte des Rückens eingelenkt ist (12). — Die Mundtheile habe ich nicht untersucht. — Rückenschild borstig, länglich, ohne Quernaht. Hinterleib verlängert, linienförmig, kurzborstig, fünfringelig, bei dem Männchen (14) hinten stumpf, bei dem Weibchen (15) spitzig. Beine schlank, dünne. Schwinger unbedeckt. Flügel länger als der Hinterleib, im Ruhestande aufliegend, mikroskopisch behaart: erste Längsader einfach, kaum bis zum vierten Theile des Vorderrandes; die beiden Queradern liegen auf der Mitte des Flügels nahe beisammen.

Man findet die Fliegen auf Grasplätzen; sie sind aber sehr selten. Die Gattung wurde von Prof. Fallén errichtet; sie ist mit Agromyza nahe verwandt.

---

1. Heter. nubila.

Rückenschild rostgelb mit schwarzen Striemen; Hinterleib schwarz; Beine rothgelb; Flügel hinten braun. Thorace ferrugineo nigro-vittato; abdomine nigro; pedibus rufis; alis postice fuscis.

Untergesicht und Stirne rostgelb: am Augenrande weißschimmernd. Fühler rostgelb: drittes Glied mehr weniger braun. Rückenschild glänzend rostgelb, ins Braune ziehend, mit vier schwarzbraunen Striemen, an den Seiten mit weißer Strieme, die bis zur Flügelwurzel reicht; Brustseiten rostgelb. Hinterleib schwarz. Beine röthlichgelb. Schwinger weiß; Flügel etwas graulich; das Spitzendrittel braun, am Vorderrande gesättigter. — Ich habe diese Art im Mai gefangen; erhielt sie auch aus der Baumhauerischen Sammlung und aus Oestreich. — Männchen 1 1/2, Weibchen beinahe 2 Linien.

2. Heter. albimana.

Rückenschild rostbraun, vorne schwarz; Hinterleib schwarz; Beine rothgelb, die vordern mit schwarzen Schienen und weißen Füßen; Flügel hinten braun. Thorace ferrugi-noso antice nigro; abdomine nigro; pedibus rufis: tibiis anticis nigris, tarsis albis; alis postice fuscis.

Sie gleicht der vorigen. Untergesicht gelb, mit weißem Augenrande; Stirne rothgelb, mit schwarzem Scheitelflecken. Fühler rothgelb. Rückenschild rostbraun, vorne mit schwarzem Bändchen, hinten mit zwei schwarzen Längslinien, an den Seiten mit einer weißen Strieme, die bis zur Flügelwurzel reicht; Schildchen rostbraun. Brustseiten oben an der weißen Strieme glänzend schwarz, unten rostgelb. Hinterleib schwarz, glänzend. Beine rothgelb: an den vordern die Schiene und das erste Fußglied schwarz, die vier andern Fußglieder weiß. Schwinger weiß; Flügel blaßbraun, der Flecken an der Spitze ist vorne dunkeler braun. — Ein Weibchen aus der Sammlung des Hrn. von Winthem. — 2 Linien.

3. Heter. ruficollis.

Rückenschild rostgelb, hinten mit zwei schwarzen Striemen; Beine rothgelb; Hinterleib schwarz; Flügel hinten braun. Thorace ferrugineo, postice vittis duabus nigris; pedibus rufis; abdomine nigro; alis postice fuscis.

Sie gleicht den beiden vorigen. Untergesicht nnd Rüsselkopf weiß; Fühler, Stirne und Rückenschild rostgelb: letzterer hinten mit zwei schwarzen Striemen; Schildchen rostgelb. Brustseiten oben bräunlich; die weiße Seitenstrieme, welche bei den zwei vorigen Arten vorhanden ist, ist an dieser fast unmerklich. Hinterleib schwarz.

Beine ganz rothgelb. Schwinger weiß. Flügel am Spitzendrittel braun, besonders am Vorderrande, übrigens bläßbräunlich. — Von Hrn. von Winthem. — Beinahe 2 Linien.

4. Heter. geomyzina.

Schwarz; Kopf und Beine strohgelb (Männchen) oder rothgelb (Weibchen); Flügel glashelle, mit braunem Vorderrande. Nigra; capite pedibusque stramineis *(Mas)* aut rufis *(Femina)*; alis hyalinis, margine antico fuscis.

Fallén Agromyz. 2, 2: Heteroneura *(geomyzina)* nigronitida; ore mystaceo; capite linea thoracis laterali pedibusque lutescentibus; costa alarum nigricante.

Männchen: Kopf, Fühler, Schwinger und Beine sind strohgelb. Leib glänzend schwarz; Rückenschild mit weißer Seitenstrieme, die bis zur Flügelwurzel reicht. Flügel glashelle, am Vorderrande schmal braun gesäumt.

Weibchen: Alles was am Männchen strohgelb ist, ist hier röthlichgelb; auf der Stirne ist eine schwarzbraune breite Strieme; die Füße sind mehr bräunlich als rothgelb; der Flügelrand ist sehr lichtbraun. — Ich erhielt beide Geschlechter vom Prof. Fallén. — 1 1/2 Linie.

Anmerk. Heter. muscaria und scatophina Fall. werden bei der Gattung Agromyza vorkommen.

CCXV. GITONA.

Tab. 60. Fig. 16 — 19.

Fühler aufliegend, dreigliederig: das dritte Glied elliptisch, zusammengedrückt; an der Wurzel mit nackter Rückenborste. (Fig. 16.)

Untergesicht auf der Mitte kielförmig, mit Knebelborsten; Stirne breit, borstig. (Fig. 17, 18.)

Augen rund. (Fig. 17.)

Hinterleib eirund, flach, fünfringelig. (Fig. 19.)

Flügel aufliegend, länger als der Hinterleib: die beiden Queradern genähert.

Antennae incumbentes, triarticulatae: articulo ultimo elliptico, compresso: basi seta dorsali nuda.

Hypostoma medio carinatum, mystacinum; frons lata setosa.

Oculi rotundi.

Abdomen ovatum, planum, quinqueannulatum.

Alae incumbentes, abdomine longiores: nervis transversis approximatis.

---

1. Git. distigma.

Fig. 19.

Untergesicht rothgelb, an den Seiten eingedrückt, wodurch auf der Mitte der Länge nach, eine kielförmige Erhöhung entsteht, am Munde mit einigen Borsten. Taster rothgelb; die Mundtheile habe ich nicht untersucht. Stirne breit, borstig, röthlichgelb, mit zwei bräunlichen Striemen; auf dem Scheitel drei Punktaugen. Netzaugen fast rund. Fühler rothgelb, kürzer als das Untergesicht, unter einem Bogen der Stirne eingesetzt, etwas entfernt, auf dem Untergesicht liegend, dreigliedrig: die beiden ersten Glieder kurz; das dritte elliptisch, flach, an der Wurzel mit einer nackten Rückenborste. Rückenschild ohne Quernaht, borstig, lichtgrau, mit drei ziemlich verloschenen dunkeln Striemen; Schildchen lichtgrau oder gelblich. Hinterleib kurz, eirund, ziemlich flach, fünfringelig, glänzend röthlichgelb, mit vier schwarzen Binden und einer gleichfarbigen Rückenstrieme. Beine und Schwinger röthlichgelb. Flügel länger als der Hinterleib, im Ruhestande parallel auf dem Leibe liegend, sehr fein mikroskopisch behaart, glashelle: erste Längsader einfach, etwa bis zum dritten Theile des Vorderrandes reichend; an der Mündung der zweiten ein brauner Punkt; ein gleicher, aber kleinerer, an der Mündung der dritten; die kleine Querader liegt genau unter der Mündung der ersten Längsader; die gewöhnliche Querader dicht dabei auf der Mitte des Flügels. — Aus der Baumhauerischen Sammlung, der sie im südlichen Frankreich gefangen hat; Hr. von Winthem theilte mir ein Exemplar aus Grenoble mit. — 2 Linien.

CCXVI. MILICHIA.

Tab. 60. Fig. 20—24.

Fühler vorstehend, dreigliederig: das dritte Glied tellerförmig, an der Wurzel mit nackter Rückenborste. (Fig. 20.)
Untergesicht eingedrückt, mit Knebelborsten; Stirne breit, borstig. (Fig. 21, 22.)
Augen rund.
Hinterleib eirund, vierringelig.
Flügel aufliegend, länger als der Hinterleib. (Fig. 24.)
Antennae porrectae, triarticulatae: articulo ultimo patelliformi, basi seta dorsali nuda.
Hypostoma impressum, mystacinum; frons lata setosa.
Oculi rotundi.
Abdomen ovatum, quadriannulatum.
Alae incumbentes, abdomine longiores.

Untergesicht eingedrückt, mit aufgeworfenem Mundrande, borstig. Taster erweitert, flach. Stirne breit, flach, borstig (21, 22). Fühler unter einem Bogen der Stirne eingesetzt, etwas entfernt, vorstehend, dreigliederig: die beiden ersten Glieder kurz; das dritte ziemlich groß, tellerförmig, an der Wurzel mit nackter Rückenborste (20). Augen rund; auf dem Scheitel drei Punktaugen. Leib etwas borstig; Rückenschild ohne Quernaht; Hinterleib eirund, vierringelig. Schüppchen klein; Schwinger unbedeckt. Flügel ziemlich breit, mikroskopisch behaart, im Ruhestande aufliegend; die erste Längsader geht bis zum dritten Theile des Vorderrandes; die kleine Querader liegt unter der Mündung der ersten Längsader; die gewöhnliche aber nahe dabei, doch ein wenig hinter der Mitte des Flügels (23).

Von der Naturgeschichte der beiden mir bekannten Arten ist mir nichts bekannt.

---

1. Mil. speciosa.

Rückenschild grauweiß; Flügel am Vorderrande braun; Hinterleib silberweiß (Männchen) oder schwarz, mit weißem Seitenflecken an der Wurzel (Weibchen). Thorace cano; alis margine antico fusco; abdomine albissimo *(Mas)* aut nigro: basi macula laterali alba *(Femina)*. (Fig. 23, 24.)

Männchen: Untergesicht weiß, am Munde und an den Seiten borstig. Taster schwarz, haarig. Stirne schiefergrau, weißschillernd, in gewisser Richtung mit zwei bräunlichen Striemen, breit, flach, borstig. Fühler schwarz. Rückenschild bläulich weißgrau, ziemlich flach, fast viereckig, kurzborstig; Schildchen schwarz. Hinterleib eirund, flachgedrückt, feinhaarig, glänzend silberweiß; Bauch, Schwinger und Beine schwarz. Flügel glashelle; am Vorderrande ist von der Mitte bis zur Spitze das Randfeld braun.

Weibchen: Hinterleib glänzend schwarz, auf dem zweiten Ringe mit einem weißen dreieckigen Seitenflecken, der auch den dritten Ring noch etwas berührt. Vorderrand der Flügel gesättigter braun als bei dem Männchen. — Hr. von Winthem fing beide Geschlechter bei Marseille; Hr. Baumhauer fing das Männchen ebenfalls in der Provence; Hr. Megerle von Mühlfeld theilte mir es gleichfalls mit, jedoch ohne Angabe des Wohnortes. — 2 Linien.

2. Mil. maculata.

Grau; Hinterleib schwarz gefleckt; Beine gelb mit schwarzen Ringen. Cinerea; abdomine nigro-maculato; pedibus flavis nigro-annulatis.

Untergesicht weiß, am Mundrande beiderseits eine Borste. Stirne breit, borstig, grau, allenthalben weiß gerandet. Fühler rothgelb: drittes Glied mit einem braunen Flecken; Taster rothgelb: flach, breit. Rückenschild aschgrau, borstig, mit drei dunkeln, etwas verloschenen Striemen; Brustseiten grau, mit zwei schwarzen Striemen; Schildchen grau, dunkel gestriemt. Hinterleib eirund, gewölbt, borstig, aschgrau mit brauner Rückenlinie, und drei Paar schwarzen fast dreieckigen Flecken auf dem zweiten bis vierten Ringe. Schenkel schwarz, mit rothgelber Spitze; Schienen rothgelb mit schwarzem Ringe auf der Mitte; Fußglieder schwarz, mit gelber Spitze. Schwinger gelb. Flügel glashelle: die beiden Queradern

dunkelbraun gesäumt, näher beisammen als bei der vorigen Art; die Mündung der ersten Querader hat einen braunen Punkt. — Aus der Baumhauerischen Sammlung; auch von den Hrn. Wiedemann und von Winthem mitgetheilt. — Beinahe 2 Linien.

CCXVII. LEUCOPIS.

Tab. 60. Fig. 25 — 28.

Fühler vorstehend, dreigliederig: das dritte Glied tellerförmig, an der Wurzel mit nackter Rückenborste. (Fig. 25.)
Untergesicht etwas eingedrückt, nackt; Stirne breit, nackt. (Fig. 26, 27.)
Augen rund.
Hinterleib eirund, fünfringelig, flach.
Flügel aufliegend, länger als der Hinterleib.
Antennae porrectae, triarticulatae: articulo tertio patelliformi, basi seta dorsali nuda.
Hypostoma subimpressum, nudum; frons lata nuda.
Oculi rotundi.
Abdomen ovatum, quinqueannulatum, depressum.
Alae incumbentes, abdomine longiores.

Von der vorigen Gattung unterscheidet sich die gegenwärtige durch das borstenlose Untergesicht, die ebenfalls nackte Stirne, welche nur auf dem Scheitel einige kaum merkbare kleine Borsten trägt, und durch den fünfringeligen Hinterleib. Die Fühler haben die nämliche Bildung. Die erste Längsader der Flügel ist zwar doppelt, aber beide sind an der Mündung zusammen gewachsen, und erstrecken sich etwas weiter als den dritten Theil des Vorderrandes. Der Hinterleib ist eirund, flach, und hat bei den bekannten Arten zwei schwärzliche Punkte neben einander, nicht weit von der Wurzel. Die Schwinger haben einen dicken Knopf.

Man findet die Fliegen, aber eben nicht häufig, im Mai auf Wiesen. Prof. Fallén setzt die ihm bekannte erste Art in seine Gattung Anthomyza. Da aber die andern zu Anth. gestellten Arten füglich mit Opomyza verbunden werden können und der Name zu große Aehnlichkeit mit Anthomyia hat, so mußte er ganz wegfallen.

---

1. Leuc. griseola.

Weißlich; Hinterleib mit zwei schwarzen Punkten; Beine gelb mit braungeringten Schienen; Fühler schwarz. Albida; abdomine nigro-bipunctato; pedibus flavis; tibiis fusco-annulatis; antennis atris. (Fig. 28.)

Fallén Agromyz. 8, 4: Anthomyza *(griseola)* obtuse ovata, albo grisea, antennis nigris, genubus tarsisque albis.

Bläulichweiß. Zwei bräunliche Striemen laufen über die Stirne längs der Fühler bis zum Mundrande. Fühler tiefschwarz: drittes Glied an der Innenseite mit weißschillerndem Unterrande. Rückenschild mit vier blaßbraunen Striemen: die mittelsten schmäler. Hinterleib an der Wurzel schwärzlichschillernd, dahinter mit zwei schwarzen Punkten neben einander. Schwinger hellweiß. Flügel glashelle mit brauner Randader. Schenkel grau mit gelber Spitze; Schienen und Füße röthlichgelb: erstere mit blaßbraunem Ringe. — 1 Linie.

Ein von Prof. Wiedemann mir mitgetheiltes Exemplar hatte einen ungestriemten Rückenschild.

2. Leuc. puncticornis.

Weißlich; Hinterleib mit zwei schwarzen Punkten; Beine schwärzlich mit gelber Ferse; Fühler schwarz: drittes Glied mit einem weißen Punkte an der Wurzel. Albida; abdomine nigro-bipunctato; pedibus nigricantibus, metatarso flavo; antennis atris: articulo tertio basi puncto albo.

Sie unterscheidet sich von der vorigen durch den weißen Punkt an der Wurzel des dritten Fühlergliedes; durch schwärzliche Beine,

worin nur die Knie und die Ferse gelb sind. — Von Hrn. von Winthem. — 1 Linie.

3. Leuc. lusoria.

Weißlich; Rückenschild mit zwei braunen Striemen; Hinterleib mit zwei schwarzen Punkten; Beine schwärzlich, mit gelber Ferse; Fühler schwarz. Albida; thorace vittis duabus fuscis; abdomine nigro-bipunctato; pedibus nigricantibus: metatarso flavo; antennis atris.

Sie gleicht den vorigen; aber der Rückenschild hat nur zwei braune Striemen, zuweilen nur die Spur einer bräunlichen Linie zwischen beiden. Die Beine sind schwärzlich, nur die Ferse allein ist gelb. — Von Hrn. von Winthem. — 1 Linie.

4. Leuc. albipennis.

Weißlich; Rückenschild mit drei braunen Striemen; Hinterleib mit zwei schwarzen Punkten; Beine ganz schwärzlich; Fühler schwarz. Albida; thorace vittis tribus fuscis; abdomine nigro-bipunctato; pedibus totis nigricantibus: antennis atris.

Die ganze Gestalt der vorigen. Die Stirne ist schwärzlich; der Rückenschild hat drei braune Striemen: die mittelste ist breiter. Die Beine sind ganz schwärzlich. Die Flügel milchweiß. — Nur einmal gefangen; auch von Hrn. von Winthem mitgetheilt. — 1 Linie.

CCXVIII. GYMNOPA.

Tab. 61. Fig. 1 — 10.

Fühler aufliegend, dreigliederig: das dritte Glied etwas länglich, zusammengedrückt, stumpf, an der Wurzel mit nackter Rückenborste. (Fig. 1.)

Untergesicht herabgehend, nackt, mit einem Höcker; Stirne breit, fast nackt. (Fig. 2, 3, 4.)

Augen rund.

Hinterleib eirund, glatt, fünfringelig. (Fig. 10.)
Flügel aufliegend, länger als der Hinterleib: fünfte Längsader hinten abgebrochen. (Fig. 10.)
Antennae incumbentes, triarticulatae: articulo ultimo suboblongo, compresso, obtuso; basi seta dorsali nuda.
Hypostoma descendens, nudum, tuberculatum; frons lata, subnuda.
Oculi rotundi.
Abdomen ovatum, glabrum, quinqueannulatum.
Alae incumbentes, abdomine longiores: nervo longitudinali quinto postice abbreviato.

Untergesicht nackt, glatt, unter die Augen herabgehend, auf der Mitte mit einem ziemlich starken Höcker; bei dem Weibchen ist der Mundrand mehr verlängert (2, 3) als bei dem Männchen (4). Stirne breit, glatt, feinhaarig (oder etwas borstig bei der vierten Art), vorne ein wenig gesenkt; auf dem Scheitel mit drei Punktaugen. Netzaugen rund. — Rüssel zurückziehbar, gekniet (5); Lippe fleischig, walzenförmig, oben flach rinnenförmig, vorne mit verlängertem zweitheiligem gefranzten Kopfe, der an der Vorderseite sechs (bei Gymn. glabra nur drei) schiefe Furchen hat (6, 7); Lefze so lang als die Lippe, hornartig, spitzig; Zunge beinahe halb so lang als die Lefze, hornartig, spitzig: beide, Lefze und Zunge sind oben am Knie des Rüssels eingesetzt (5, 9); Taster keulförmig, nach vorne etwas borstig, so lang als die Lefze, vor dem Knie des Rüssels beiderseits angewachsen (5, 8). — Fühler dem Untergesicht aufliegend, kürzer als dasselbe, dreigliederig: das erste sehr klein, kaum bemerkbar; das zweite viel größer, flach; das dritte ein wenig länglich, flach, stumpf, an der Wurzel mit nackter Rückenborste (1). — Leib glatt, nackt, glänzend, fein punktirt; Rückenschild ohne Quernaht; Hinterleib eirund, flach, glatt, fünfringelig. Flügel im Ruhestande parallel auf dem Leibe liegend, und über denselben

hinaus reichend, fein mikroskopisch behaart, bei allen mir bekannten Arten rein glashelle: erste Längsader einfach, kurz, kaum bis zum vierten Theil des Vorderrandes reichend; die fünfte Längsader ist vor dem Hinterrande unscheinbar; die kleine Querader liegt unter der Mündung der ersten Längsader, die gewöhnliche nicht weit vom Hinterrande.

Die Naturgeschichte ist noch unbekannt. Man findet die Fliegen auf Blumen, auch manchmal an den Fenstern der Wohnungen.

---

1. Gymn. subsultans.

Dunkel metallischgrün, mit schwarzen Beinen. Obscure aenea; pedibus nigris.

Fabr. Ent. syst. IV. 304, 96: Syrphus *(subsultans)* niger nitidus, alis albis immaculatis.
» Syst. Antl. 246, 68: Eristalis subs.

Glänzend dunkel metallischgrün; Kopf und Beine schwarz; Schwinger hellweiß. — Im August und September. — 1 1/2 Linie.

2. Gymn. aenea.

Rückenschild und Beine schwarz: Füße rothgelb; Hinterleib dunkel metallisch grün. Thorace pedibusque nigris: tarsis rufis; abdomine obscure aeneo.

Fallén Oscinides 10, 1: Gymnopa aenea.

Kopf und Rückenschild glänzend schwarz. Schwinger weiß. — Im September. — 1 1/4 Linie.

3. Gymn. nigra.

Glänzend schwarz; Schwinger weiß; Füße rothgelb. Nigra nitida; halteribus albis; tarsis rufis.

Durchaus glänzend schwarz, nur die Füße rothgelb, und die Schwinger weiß. — 1 1/4 Linie.

4. Gymn. glabra.

Glänzend schwarz, mit gelben Füßen; Schwinger schwarz. Nigra nitida; tarsis flavis; halteribus nigris.

Fallén Oscinides 9, 3: Madiza *(glabra)* nigra nitida, tarsis pallidis; vertice thoraceque setulosis.

Die Gestalt ist mehr in die Länge gezogen als bei den vorigen. Auf der Stirne, so wie am Mittelleibe, und bei dem Männchen auch an der Spitze des Hinterleibes sind einige kleine Borsten. Schwinger schwarz; die Füße hellgelb. Die Flügeladern sehr unscheinbar; die gewöhnliche Querader ist etwas mehr nach der Mitte gerückt. — Im Herbst nicht selten auf Blumen und an Fenstern. — Kaum 1 Linie.

Anmerk. Madiza laevigata und oscinina Fall. kommen zu Chlorops; pinguis und sordida aber zu Agromyza.

CCXIX. CHLOROPS.

Tab. 61. Fig. 11—20.

Fühler niedergedrückt, vorstehend, dreigliederig: das dritte Glied tellerförmig: an der Wurzel mit nackter oder feinhaariger Rückenborste. (Fig. 11.)

Untergesicht herabgehend, nackt; Stirne breit, feinhaarig.

Augen rund.

Hinterleib elliptisch, nackt, fünfringelig.

Beine einfach.

Flügel aufliegend; die Queradern auf der Mitte, genähert.

Antennae deflexae, porrectae, triarticulatae: articulo ultimo patelliformi: basi seta dorsali nuda aut pubescente.

Hypostoma descendens, nudum; frons lata pubescens.

Oculi rotundi.

Abdomen ellipticum, nudum, quinqueannulatum.

Pedes simplices.

Alae incumbentes; nervis transversis in disco approximatis.

Untergesicht unter die Augen etwas herabgehend, bisweilen etwas zurückgedrückt, unter jedem Fühler etwas eingedrückt, ohne Knebelborsten (12). Stirne breit, vorne ein wenig gesenkt, feinhaarig, auf dem Scheitel (bisweilen einige kleine Borsten) mit drei Punktaugen, welche meistens auf einem glänzend schwarzen dreieckigen Flecken oder einem schwarzen Punkte stehen. Netzaugen rund, im Leben lebhaft grün. Fühler unter einem Bogen der Stirne eingesetzt, vorstehend, dreigliederig: das erste Glied sehr kurz; das zweite flach, fast viereckig; das dritte tellerförmig, bisweilen etwas elliptisch, an der Wurzel mit feinhaariger oder nackter Rückenborste (11). — Oeffnung des Mundes groß, rund. Rüssel zurückziehbar, gekniet: Lippe fleischig, walzenförmig, oben flach rinnenförmig, vorne mit zweitheiligem, gefranzten Kopfe, der — bei den untersuchten Arten — nach außen drei schiefe Furchen hat (14); Lefze so lang als die Lippe, hornartig, spitzig, unten rinnenförmig; Zunge so lang als die Lefze, spitzig, hornartig (15): beide, Lefze und Zunge oben am Knie des Rüssels eingesetzt und der Lippe aufliegend; Taster vor dem Knie des Rüssels beiderseits angewachsen, flach, oben erweitert, stumpf, mit einigen kleinen Borsten am Vorderrande der Länge nach gefranzt (13, 16). — Rückenschild flach gewölbt, ohne Quernaht, bei der ersten Abtheilung meistens mit drei oder fünf schwarzen Striemen auf gelbem Grunde, und einigen schwarzen Punkten an der Brustseite; Schildchen halb kreisrund, oftmals am Ende mit einigen Borsten. Hinterleib elliptisch nackt, flach, fünfringelig. Schwinger unbedeckt; Schüppchen klein, einfach. Flügel länger als der Hinterleib, im Ruhestande parallel aufliegend, mikroskopisch behaart: erste Längsader einfach, kurz bis zum dritten Theile des Vorderrandes reichend (bei der zweiten Abtheilung etwas länger); die zweite und dritte haben ebenfalls am Vorderrande ihre Mündung; die beiden Queradern auf der Mitte des Flügels genähert; die vordere Randader

(Rippe) geht entweder bis zur Mündung der dritten oder auch bis zur vierten Längsader.

Der Aufenthalt ist auf Wiesen und überhaupt auf Grasplätzen, auch besuchen sie die Schirmblüthen. Die Larven einiger Arten leben in den Halmen und im Samen der Gräser und Getreidearten.

Prof. Fallén heißt diese Gattung Oscinis nach Fabricius und Latreille. Allein diese beiden Naturforscher bringen dazu Arten, die gar nicht zusammen gehören. Fabricius z. B. hat folgende Arten: 1. planifrons; 2. umbraculata; 3. Oleae; 4. lineata; 5. frit; 6. pumilionis; 7. Argus. Die beiden ersten gehören zu Platycephala; die dritte zu Dacus, und die 7 zu Petanocera; es bleiben also nur drei übrig. Ich habe aber den sehr unschicklichen Namen Oscinis unterdrückt, da Chlorops schon längst angenommen ist. Die Gattung Chlorops von Prof. Fallén muß mit Agromyza vereinigt werden.

A. Die Randrippe geht bis zur Mündung der dritten Längsader.

1. Chlor. gracilis.

Strohgelb; Rückenschild mit drei schwarzen Striemen; Hinterleib an der Wurzel beiderseits ein schwarzer Punkt. Straminea; thorace vittis tribus nigris; abdominis basi utrinque puncto nigro. (Fig. 17.)

Strohgelb, auch die Fühler und Beine, nur die Stirne ist röthlichgelb, vorne mit vorstehendem Rande, und einer eingedrückten Längslinie; die Punktaugen sind schwarz, stehen aber nicht auf einem schwarzen dreieckigen Flecken. Der Rückenschild hat drei schwarzgraue Striemen, von denen der mittelste hinten, die andern vorne verkürzt sind; an den Brustseiten ist unten ein schwarzer Punkt. Auf dem ersten Einschnitte des Hinterleibes ist beiderseits ein schwarzer Punkt. Der Hinterrücken ist glänzend schwarz. — Herr Baumhauer fing sie häufig im Junius bei Fontainebleau

auf der weißen Wucherblume (Chrysanthemum leucanthemum); mein Exemplar ist aus der Gegend von Paris; das im Berliner Museum kommt vom Ural in Rußland; aus Oestreich schickte sie Hr. Megerle von Mühlfeld. — 3 Linien.

2. Chlor. Hypostigma.

Gelb; Rückenschild mit schwarzen Striemen; Hinterleib an der Wurzel beiderseits ein schwarzer Punkt; Fühler schwarz. Flava; thorace nigro-vittato; abdominis basi utrinque puncto nigro; antennis nigris.

Zitrongelb; auf dem Scheitel ein schwarzer Punkt. Fühler an der Wurzel gelb: drittes Glied außen tiefschwarz, innen rothgelb, mit gelber, an der Wurzel schwarzer Borste. Rückenschild mit fünf glänzend schwarzen Striemen: die mittelste hinten, die daneben liegenden vorne verkürzt, die äußersten sehr klein; Brustseiten unten mit drei schwarzen Punkten; Schildchen ungefleckt; Hinterrücken glänzend schwarz. Hinterleib kurz elliptisch, röthlichgelb: auf dem ersten Einschnitte ein schwarzer Seitenpunkt. Beine rothgelb: das fünfte Fußglied schwarz. — Im Sommer und Herbst auf Schirmblumen nicht selten. — 1/2 bis 3/4 Linien.

3. Chlor. confluens.

Gelb; Rückenschild mit drei schwarzen zusammengeflossenen Striemen; Hinterleib ungefleckt; Fühler rothgelb. Flava; thorace vittis tribus confluentibus nigris; abdomine immaculato; antennis rufis.

Sie gleicht der vorigen Art. Zitrongelb; Fühler röthlichgelb; auf dem Scheitel ein schwarzer Punkt. Die drei schwarzen Striemen des Rückenschildes sind vereinigt: die mittlere hinten, die Seitenstriemen beiderseits verkürzt, reichen jedoch hinten über die mittlere hinaus. An den Brustseiten ist zwischen dem ersten und zweiten Hüftpaare ein schwarzes Fleckchen. Der Hinterleib ist eirund, ohne Wurzelpunkte; der Hinterrücken aber schwarz. Die Füße etwas bräunlich. — Ich fing sie im August auf der wilden Balsamine. — 1 Linie.

4. Chlor. geminata.

Strohgelb; Rückenschild mit fünf schwarzen Striemen; Hinterleib mit unterbrochenen schwarzen Querlinien. Strami-

nea; thorace nigro-vittato; abdomine lineolis transversis interruptis nigris.

Gleicht in ihrer ganzen Gestalt der ersten Art. Strohgelb, auch die Fühler und Beine. Fühlerborste gelb, mit schwarzer Wurzel. Auf der Stirne zwei schwarze Punkte: einer auf der Mitte, der andere auf dem Scheitel. Rückenschild mit den gewöhnlichen fünf schwarzen Striemen; Brustseiten ungefleckt; Hinterrücken glänzend schwarz. Der verlängerte Hinterleib hat auf dem ersten Einschnitte beiderseits einen schwarzen Punkt, und hinter allen Einschnitten eine schwarze ununterbrochene Querlinie, die den Seitenrand nicht berührt. — Im Sommer selten. — 1 1/2 bis 2 Linien.

5. Chlor. nasuta.

Gelb; Rückenschild mit schwarzen Striemen; Hinterleib rußbraun mit schwarzen Binden; Schildchen und Beine gelb; Fühler schwarz, innen gelb; Flügel bräunlich. Flava; thorace nigro-vittato; abdomine fuscano nigro-fasciato; scutello pedibusque flavis; antennis atris, intus rufis; alis fuscanis.

Gmel. Syst. Nat. I. 5. 2863, 304: Musca *(nasuta)* flava, thorace lineis subquinis, abdomineque fasciis quatuor nigris.

Fallén Oscinid. 4, 2: Oscinis *(lineata)* flavicans; thoracis lineis tribus nigris subcohaerentibus; pedibus simplicibus.

Schrank Fauna Boica III. 2462: lineata; 2463: umbelliferarum.

» Aust. 966: Musca nasuta.

Geoffr. Ins. II. 537, 87: Mouche jaune à bandes noires sur le corcelet.

Schellenberg Mouch. Tab. 4. Fig. 1.

Bei dieser Art herrscht viele Verwirrung, selbst Prof. Fallén scheint mehrere Arten damit vermengt zu haben. Schrank hat sie in seiner baierischen Fauna sehr bestimmt charakterisirt: »Gelb, »fünf ungleiche schwarze Striche auf dem Brustrücken; der Hinter»leib oben russig gelb, mit vier schwarzen Binden.« Und er erklärt diese für eins mit seiner Musca nasuta in den oestreichischen Insekten. Ein von Prof. Fallén erhaltenes Exemplar kommt mit gegenwärtiger durchaus überein.

Der Kopf ist gelb; auf dem Scheitel ein glänzend schwarzes Dreieck, dessen Spitze bis zur Mitte der Stirne reicht. Fühler an der Wurzel rothgelb: drittes Glied außen tiefschwarz, innen röthlich; die Borste gelb mit schwarzer Wurzel. Auf dem gelben Mittelleibe sind fünf schwarze Rückenstriemen, und an den Brustseiten einige schwarze Punkte. Schildchen ungefleckt gelb; Hinterrücken glänzend schwarz. Hinterleib flach, russigbraun (doch bleibt der Seitenrand gelb) mit schwarzen Binden; Bauch und Beine gelb. Flügel etwas bräunlich; Schwinger weiß. — Den ganzen Sommer gemein auf Wiesen. — 1 1/2 Linie.

6. Chlor. laeta.

Gelb; Rückenschild schwarz gestriemt; Hinterleib mit schwarzen abgekürzten Binden; Fühler schwarz, mit rothgelber Wurzel; Scheitel mit schwarzem Dreiecke. Flava; thorace nigro-vittato; abdomine fasciis nigris abbreviatis; antennis nigris basi rufis; vertice triangulo nigro.

Gelb; auf dem Scheitel ein schmales, spitziges, schwarzes Dreieck (das bisweilen nur ein Strich ist); Fühler schwarz mit rothgelber Wurzel. Rückenschild mit den gewöhnlichen fünf schwarzen Striemen; Brustseiten mit zwei schwarzen Punkten. Hinterleib hellgelb, hinter den Einschnitten mit vier schwarzen, ziemlich breiten Binden, die den Seitenrand nicht berühren; Bauch weißgelb. Beine rothgelb. Schwinger weiß. Flügel glashelle: die vierte Längsader nach außen etwas unscheinbar. — Von Hrn. v. Winthem, von Paris und Lyon. — 1 1/2 Linie.

7. Chlor. fasciata.

Gelb; Rückenschild schwarz gestriemt; Hinterleib mit schwarzen Binden; Schildchen mit schwarzem Punkte; Scheitelflecken unterbrochen. Flava; thorace nigro-vittato; abdomine nigro-fasciato; scutello puncto nigro; macula verticali interrupta.

Gleicht der vorigen. Die Fühler sind schwarz; das Scheiteldreieck ist in der Mitte durchschnitten; das Schildchen hat an der Wurzel einen schwarzen Punkt. — Ich habe diese Art mehrmalen bei Solingen im Herzogthum Berg auf Wiesen gefangen. — 1 1/2 Linie.

8. Chlor. gentilis.

Gelb; Rückenschild schwarzgestriemt; Hinterleib an der Wurzel schwarzbandirt; Schildchen mit schwarzem Seitenpunkte. **Flava; thorace nigro-vittato; abdomine antice nigro-fasciato; scutello utrinque puncto nigro.**

Lebhaft zitrongelb. Auf der Stirne ist vorne ein schwarzer Strich, auf dem Scheitel ein schwarzer Punkt. Fühler gelb, mit schwarzem Vorderrande. Rückenschild mit fünf schwarzen Striemen, die den Hinterrand nicht berühren: die mittelste hinten, die daneben liegenden auch vorne verkürzt. Das Schildchen hat beiderseits an der Wurzel einen schwarzen Punkt. Auf dem zweiten Ringe des Hinterleibes ist eine gekrümmte schwarze Binde; auf dem dritten und vierten vorne eine gerade, die jedoch den Seitenrand nicht berühren. Schwinger weiß; Flügel glashelle. Beine gelb. — Aus Baumhauer's Sammlung. — 1 1/2 Linie.

9. Chlor. taeniopus.

Gelb; Rückenschild schwarzgestriemt; Hinterleib schwarzbandirt; Beine gelb: Vorderfüße schwarz mit gelbem Ringe auf der Mitte. **Flava; thorace nigro-vittato; abdomine nigro-fasciato; pedibus flavis: tarsis anticis nigris, medio annulo flavo.**

Lebhaft gelb. Fühler durchaus schwarz; Scheitel mit glänzend schwarzem Dreieck, das doch den vordern Stirnrand nicht erreicht. Rückenschild mit den gewöhnlichen schwarzen Striemen; Schildchen ungefleckt. Hinterleib mit vier schwarzbraunen Striemen. Beine gelb; an den Vorderfüßen ist die Ferse schwarz, die beiden folgenden Glieder sind gelb; die zwei letzten aber sowohl hier, als an den andern Füßen schwarz. — Von Hrn. v. Winthem, auch hier, selten. — 1 1/2 Linie.

10. Chlor. notata.

Gelb; Rückenschild schwarzgestriemt; Hinterleib breit schwarzbandirt; Fühler rothgelb mit schwarzer Spitze; Scheitel schwarz mit zwei rothgelben Flecken. **Flava; thorace nigro-vittato; abdomine fasciis latis nigris; antennis rufis apice nigris; triangulo verticali nigro: maculis duabus rufis.**

Röthlichgelb. Scheitelflecken dreieckig, bis zur Mitte der Stirne reichend, mit zwei spitzigen rothgelben Flecken. Fühler rothgelb: drittes Glied an der Spitze schwarz. Rückenschild mit den gewöhnlichen fünf schwarzen Striemen; Schildchen ungefleckt; Hinterrücken glänzend schwarz. Hinterleib mit vier breiten glänzend schwarzen Binden, die nur einen sehr schmalen Zwischenraum lassen, und den Seitenrand nicht erreichen. Schwinger weiß; Flügel glashelle: die vierte und fünfte Längsader nach außen ziemlich unscheinbar. Beine rothgelb. — Von Hrn. von Winthem mehrere Exemplare. — 2/3 Linie.

11. Chlor. interrupta.

Schwefelgelb; Rückenschild schwarzgestriemt; Hinterleib schwarz: Einschnitte und Rand weiß; Fühler und Beine gelb; Stirne mit graulichem Dreiecke. Sulphurea; thorace nigro-vittato; abdomine nigro: incisuris limboque albis; antennis pedibusque flavis; triangulo frontali cinerascente.

Kopf blaßgelb; Untergesicht glänzend; Stirne mit blaßgrauem Dreiecke, dessen Spitze bis zu der Fühlerwurzel reicht. Fühler blaßgelb. Rückenschild hellgelb, mit den gewöhnlichen fünf schwärzlichen Striemen; Schildchen hellgelb. Hinterleib lang elliptisch, schwarz, mit weißlichen Einschnitten, der Seitenrand ist, wie der Bauch hellgelb. Schwinger weiß; Beine röthlich gelb; Flügel etwas graulich. — Von Marseille, von Hrn. v. Winthem. — Beinahe 2 Linien.

12. Chlor. scalaris.

Gelb; Rückenschild mit schwarzen Striemen; Hinterleib mit schwarzen Binden; Fühler gelb mit schwarzer Spitze; auf dem Scheitel ein schwarzer Punkt. Flava; thorace vittis, abdomine fasciis nigris; antennis flavis apice nigris; puncto verticali nigro.

Gelb. Scheitel mit schwarzem Punkte; Fühler hellgelb: das dritte Glied am Vorderrande schwarz, die Borste gelb mit schwarzer Wurzel. Rückenschild mit den gewöhnlichen fünf schwarzen Striemen; Schildchen ungefleckt. Hinterleib mit vier schwarzen Binden. Beine blaßgelb: das fünfte Fußglied schwarz. — Nicht selten. — 1 1/2 Linie.

13. Chlor. calceata.

Gelb; Rückenschild schwarzgestriemt; Hinterleib mit schwarzen Rückenlinien und Binden; Fühler schwarz mit rothgelber Wurzel; auf dem Scheitel ein kleines schwarzes Dreieck. Flava; thorace vittis, abdomine fasciis lineaque dorsali nigris; antennis nigris basi rufis; triangulo verticali nigro parvo.

Gleicht ganz der vorigen; aber das dritte Glied der Fühler ist außen schwarz, innen rothgelb, die Borste gelb mit schwarzer Wurzel. Auf dem Scheitel ist ein kleines schwarzes Dreieck. Der Hinterleib hat eine deutliche schwarze Rückenlinie und eben solche Binden. An den gelben Beinen ist das fünfte Fußglied schwarz. — Auf Wiesen. — 11/3 Linie.

14. Chlor. speciosa.

Gelb; Rückenschild mit schwarzen Striemen: die mittelste breiter; Hinterleib schwarz mit gelben Seitenflecken; Fühler schwarz mit gelber Wurzel. Flava; thorace vittis nigris; intermedia latiori; abdomine nigro: maculis lateralibus flavis; antennis nigris, basi flavis.

Untergesicht hellgelb; Stirne rothgelb, mit glänzend schwarzem Scheiteldreiecke, das bis zur Mitte der Stirne reicht. Fühler an der Wurzel rothgelb, das dritte Glied tiefschwarz, mit schwarzer Borste. Mittelleib hellgelb, mit den fünf gewöhnlichen schwarzen Striemen: die mittelste sehr breit, geht bis zum Schildchen: Schildchen hellgelb. Hinterleib schwarz, mit ziegelrother Wurzel, an den Einschnitten mit hellgelben Seitenflecken; Afterspitze und Legeröhre hellgelb. Beine röthlichgelb, Vorderschenkel vor der Spitze obenauf mit braunem Flecken; Hinterschienen mit schwarzem Ringe auf der Mitte. Schwinger weiß; Flügel etwas getrübt. — Herr Baumhauer fing sie im Mai zu Fontainebleau auf den Blüthen der Waldwolfsmilch. — Stark 2 Linien.

15. Chlor. cingulata.

Rückenschild gelb, mit schwärzlichen Striemen; Hinterleib schwarz, mit gelben Einschnitten; Fühler schwarz, mit weißer Borste; Schenkel schwarz. Thorace flavo vittis ni-

gricantibus; abdomine nigro incisuris flavis; antennis atris, seta alba; femoribus nigris.

Kopf hellgelb; Stirne mit glänzend schwarzem Dreiecke, dessen Spitze bis zur Fühlerwurzel reicht. Fühler tiefschwarz: Borste hellweiß, mit schwarzer Wurzel. Mittelleib hellgelb, auf dem Rücken mit fünf schwarzgrauen Striemen: die mittelste ziemlich breit, geht ganz durch. Schildchen schwarzgrau, mit gelber Mittelstrieme. Hinterleib glänzend schwarz, mit schmalen gelben Gürteln an den Einschnitten. Beine rothgelb: Schenkel bis vor die Spitze schwarz. Schwinger weiß; Flügel etwas grau. — Im Sommer auf den Blüthen des Bärenklaues ziemlich selten. — 2 Linien.

16. Chlor. strigula.

Rückenschild gelb, mit schwarzen Striemen; Hinterleib schwarz, gelb gerandet; Schildchen und Beine gelb; Fühler schwarz, mit weißer Borste. Thorace flavo nigro-vittato; abdomine nigro limbo flavo; scutello pedibusque flavis; antennis nigris: seta alba.

Fabr. Ent. syst. IV. 334, 95: Musca *(strigula)* thorace lineato, abdomine atro, segmentorum marginibus niveis.
» Syst. Antl. 324, 38: Tephritis strigula.
Coquebert Icon. Tab. 24. Fig. 6.
Latreille Gen. IV. 351: Oscinis str.

Kopf gelb; auf dem Scheitel ein glänzend schwarzes Dreieck, das ein wenig über die Mitte reicht. Fühler schwarz, mit weißer, an der Wurzel schwarzer Borste. Mittelleib gelb, mit fünf schwarzen Striemen: die mittelste gleich breit, durchgehend; Schildchen ungefleckt gelb. Hinterleib schwarz, mit gelbem Seitenrande; Bauch und Beine röthlich gelb: Schenkel vor der Spitze mit bräunlichem Flecken. Schwinger weiß; Flügel fast glashelle. — Im Sommer selten auf Schirmblumen. — 1 1/2 Linie.

17. Chlor. circumdata.

Rückenschild gelb, mit schwarzen Striemen; Hinterleib schwarz: Wurzel und Seiten rothgelb; Schildchen weißlich, flach; Fühler mit rothgelber Wurzel: drittes Glied schwarz, innen gelb. Thorace flavo nigro-vittato; abdomine ni-

gro: basi lateribusque rufis; scutello albido, plano; antennis basi rufis: articulo ultimo nigro, intus rufo.

Kopf gelb; Scheitel mit rothgelbem, in der Mitte schwarzem Dreiecke. Fühler an der Wurzel rothgelb: das dritte Glied innen rothgelb, außen tiefschwarz. Rückenschild gelb, mit fünf schwarzen Striemen: die mittelste durchgehend; Schildchen weißlichgelb, flach. Hinterleib flach, schwarz: Wurzel und der Seitenrand rothgelb. Bauch und Beine rothgelb. Schwinger weiß. — Von Hrn. von Winthem. — Beinahe 1 Linie.

18. Chlor. frontosa.

Rückenschild und Schildchen blaßgelb, mit schwärzlichen Striemen; Hinterleib schwarz; Stirne vorstehend mit schwarzem Dreiecke; Beine weißlich, mit schwärzlichen Ringen. Thorace scutelloque pallidis: vittis nigricantibus; abdomine nigro; fronte producto: triangulo nigro; pedibus pallidis annulis nigricantibus.

Blaßgelb. Stirne vorne erweitert, mit schmalem, schwarzem Dreiecke, das bis zur Fühlerwurzel reicht. Fühler schwarz, mit hellweißer, ziemlich starker, haariger Borste. Rückenschild mit schwärzlichen Striemen, die mittelste geht auch bis auf das blaßgelbe flache Schildchen, das doch zuweilen einen ganz blaßgelben Hinterrand hat. Hinterleib ziemlich lang elliptisch, oben glänzend schwarz, auf dem Bauche gelb, mit schwarzer Mittelstrieme. Schenkel schwärzlichgrau mit blaßgelber Spitze; Schienen blaßgelb, mit schwärzlichem Ringe auf der Mitte; Füße blaßgelb: das fünfte Glied schwarz. Schwinger weiß. — Im Junius, sehr selten; auch von Hrn. von Winthem. — 2 Linien.

19. Chlor. cinctipes.

Rückenschild blaßgelb, mit schwärzlichen Striemen; Schildchen gelb, ungefleckt; Stirne mit schwarzem Scheitelflecken; Beine gelb mit schwarzen Ringen; Fühler schwarz. Thorace pallido, vittis nigricantibus; scutello flavo immaculato; fronte macula verticali nigra; pedibus flavis nigro-annulatis; antennis nigris.

Gleicht der vorigen, ist aber beträchtlich kleiner. Kopf blaßgelb, mit kleinem schwarzen Scheitelflecken; Fühler schwarz. Rückenschild blaßgelb, mit grauschwarzen Striemen; Schildchen ungefleckt, blaßgelb, flach. Hinterleib schwarz, mit gelber Spitze; Bauch schwarz mit gelben Seitenflecken. Beine gelb: Wurzel der Schenkel und ein Ring auf der Mitte der Schienen schwarz. Schwinger weiß. — Von Hrn. von Winthem. — 1 Linie.

20. Chlor. glabra.

Gelb; Stirne mit schwarzem Dreiecke; Rückenschild mit drei breiten schwarzen Striemen; Schildchen hellgelb; Beine rothgelb; Hinterleib schwarz. Flava; fronte triangulo nigro; thorace vittis tribus latis nigris; scutello flavo; pedibus rufis; abdomine nigro.

Kopf hellgelb; Stirne mit glänzend schwarzem Dreiecke, das hinten den Augenrand nicht berührt, sondern vielmehr etwas verengert ist, vorne aber mit seiner Spitze bis zur Wurzel der Fühler reicht. Fühler an der Wurzel rothgelb, drittes Glied außen tiefschwarz, innen rothgelb mit braunem Rande; die Borste gelb. Rückenschild gelb, mit drei breiten glänzend schwarzen Striemen, die nur durch zwei gelbe Linien von einander getrennt sind: die Seitenstriemen berühren die Flügelwurzel nicht; die kleinen Seitenstriemen fehlen. Brustseiten gelb, über den Hüften ist ein schwarzer länglicher Flecken. Schildchen hellgelb, flach. Hinterleib eirund, oben glänzend schwarz, mit gelber Afterspitze; Bauch und Beine rothgelb. Schwinger weiß; Flügel glashelle. — Von Hrn. von Winthem mehrere Stücke. — 3/4 Linie.

21. Chlor. lineata.

Gelb; Stirne mit schwarzem Dreiecke; Rückenschild glänzend schwarz, mit zwei gelben Linien; Hinterleib schwarz; Schildchen und Beine rothgelb. Flava; fronte triangulo nigro; thorace nigro nitido: lineis duabus flavis; abdomine nigro; scutello pedibusque rufis.

Gmelin Syst. Nat. I. 5. 2856, 243: Musca *(lineata)* subtus flava supra nigra; thoracis lineis scutelloque flavis; id. 2849, 217: Musca pumilionis.

Fabr. Spec. Ins. II. 453, 95: Musca lineata.

Fabr. Ent. syst. IV. 356, 180: Musca lin.
» Syst. Antl. 215, 4: Oscinis lineata; id. 216, 6: Oscinis *(Pumilionis)* nigra; capite thoracis lineis duabus scutelloque flavis.
Latreille Gen. IV. 351: Oscinis lin.

Sie gleicht fast ganz der vorigen Art; unterscheidet sich aber dadurch, daß das schwarze Stirndreieck hinten nicht verengert ist, sondern beiderseits den Augenrand berührt, vorne aber nicht ganz bis zur Fühlerwurzel reicht; der Rückenschild ist durchaus schwarz bis zur Fühlerwurzel, und hat zwei zarte gelbe Längslinien. Alles Uebrige hat sie mit der vorigen Art gemein. — Von Hrn. von Winthem mehrere Exemplare, der sie auch bei Marseille fand. — 3/4 Linien.

22. Chlor. limbata.

Gelb; Rückenschild mit breiten schwarzen Striemen; Hinterleib schwarz mit gelbem Seitenrande; Schildchen und Beine gelb; Fühler schwarz. Flava; thorace vittis latis nigris; abdomine nigro: margine laterali flavo; scutello pedibusque flavis; antennis nigris.

Röthlich gelb; Stirne mit glänzend schwarzem Scheitelbreieck, das etwas über die Mitte reicht; Fühler durchaus schwarz. Rükkenschild gelb, mit drei breiten grauschwarzen Striemen: die Seitenstriemen vorne etwas verkürzt; die kleine Seitenstrieme fehlt; Schildchen gelb. Hinterleib schwarz: der Seitenrand und der Bauch gelb. Beine röthlichgelb. Schwinger weiß; Flügel glashelle. — Von Hrn. von Winthem mehrere Exemplare. — 1 bis 1 1/2 Linie.

23. Chlor. cereris.

Glänzend schwarz; Schildchen, Beine und Fühler gelb. Nigra nitida; scutello pedibus antennisque flavis.

Fallén. Oscinid. 5, 3: Oscinis *(cereris)* nigra nitida, fronte pectore scutelloque albis, pedibus testaceis.
Panzer Fauna Germ. 104, 21: Chlorops scutellatus.

Kopf röthlich gelb; Stirne mit glänzend schwarzem Dreiecke auf dem Scheitel, das bis zur Mitte reicht. Fühler gelb: drittes Glied oben braun gerandet, mit gelber, an der Wurzel schwarzer Borste. Rückenschild glänzend schwarz; Brustseiten gelb, an den Schultern etwas nach der Oberseite übergehend, mit schwarzem Punkte, unter

der Flügelwurzel mit glänzend schwarzen Flecken. Schildchen gelb, zuweilen mit schwarzem Seitenflecken. Hinterleib glänzend schwarz: bei dem Männchen gleichbreit, mit umgebogener Spitze. Beine rothgelb: Füße an der Spitze braun. Schwinger weiß. — Im Sommer, nicht selten. — 1 1/2 Linie.

Die Panzerische Figur ist nicht zum besten gerathen, soll jedoch diese Art vorstellen.

24. Chlor. messoria.

Glänzend schwarz; Kopf und Beine gelb: Schenkel, Fühler und Schildchen schwarz. Nigra nitida; capite pedibusque flavis: femoribus, antennis scutelloque nigris.

Fallén Oscinid. 5, 4: Oscinis *(messoria)* nigra nitida, capite albo, pectore flavo vario, genubus tarsisque testaceis.

Kopf gelblichweiß, mit glänzend schwarzem stumpfen Scheitelflecken, der bis zur Mitte der Stirne reicht. Fühler schwarz, mit weißer Borste. Leib glänzend schwarz, Schultern gelb mit schwarzem Punkte; Brustseiten gelb, schwarz gefleckt. Schenkel schwarz, mit gelber Spitze; Schienen gelb, mit braunem Ringe; Füße gelb. Schwinger weiß. — Im Sommer etwas selten. — 1 1/4 Linie.

25. Chlor. tarsata.

Glänzend schwarz, mit gelben Füßen. Nigra nitida, tarsis flavis.

Fallén Oscinid. 5, 5: Oscinis *(tarsata)* nigra; capite concolore; tarsis flavis.

Schwarz, etwas glänzend; Spitze der Schienen und die Füße röthlich gelb. Schwinger weiß. Auf der Stirne ein erhöhetes, bis zum Vorderrande gehendes Dreieck, mit einer vertieften Längslinie. Flügel fast glashelle: die beiden Queradern dicht beisammen vor der Mitte, so daß die gewöhnliche unter der Mündung der ersten Längsader liegt; die vierte nnd fünfte Längsader nach außen unscheinbar. — Von Hrn. v o n W i n t h e m. — 1 1/2 Linie.

26. Chlor. elongata.

Schwarz; Hinterleib verlängert; Kopf, Fühler, Schildchen und Beine schwefelgelb. Nigra; abdomine elongato; capite, antennis, scutello pedibusque sulphureis.

Kopf schwefelgelb: auf dem Scheitel ein kleiner runder glänzend schwarzer Flecken. Fühler schwefelgelb, Oberrand des dritten Gliedes schwarz. Rückenschild glänzend schwarz; Brustseiten schwefelgelb mit drei schwarzen Flecken: ein größerer unter der Flügelwurzel, zwei kleine über den Hüften. Schildchen schwefelgelb. Hinterleib verlängert schwarz, linienförmig, mit kolbiger Spitze. Beine schwefelgelb; Schwinger weiß. — Von Hrn. von Winthem. — 1 Linie.

27. Chlor. ornata.

Gelb; Fühler, Striemen des Rückenschildes, Hinterleibsbinden und zwei Punkte am After schwarz. Flava; antennis, thoracis vittis, fasciis abdominis punctisque duobus analibus nigris.

Untergesicht schwefelgelb; Stirne rothgelb, mit glänzend schwarzem rhomboidalischen Flecken. Fühler schwarz. Mittelleib rothgelb, mit fünf schwarzen Striemen; Brustseiten mit vier schwarzen Punkten: vorne drei im Dreieck, der vierte weiter hinten. Schildchen gelb; Hinterrücken glänzend schwarz. Hinterleib eirund, glänzend, mit schwarzen Binden von ungleicher Breite und einer gleichfarbigen Rückenlinie über die vier ersten Ringe; die beiden ersten Ringe sind weiß; die beiden folgenden rothgelb: der letzte hellgelb, an jeder Seite mit einem schwarzen Punkte. Bauch und Beine rothgelb; Schwinger weiß. — Von Hrn. Justizrath Wiedemann. — 1 Linie.

B. Die Randrippe geht bis zur Mündung der vierten Längsader.

28. Chlor. palposa.

Glänzend schwarz; Untergesicht, Fühler und Knie hellgelb. Nigra nitida; hypostomate, antennis genubusque pallidis.

Fallén Oscinid. 6, 7: Oscinis *(palposa)* nigra nitida; clypeo albido; palpis exsertis crassis; genubus pallidis.

Glänzend schwarz. Untergesicht hellgelb; Taster breit, flach, nackt, hellgelb. Stirne schwarz, rauh, mit glänzendem spitzigen Scheiteldreieck, am Vorderrande hellgelb. Fühler gelb, mit schwarzem Vorderrande. Beine schwarz, mit weißgelben Knien. Schwinger weiß. Flügel bräunlich, mit gesättigterm Randmale. — Aus der

Baumhauerischen Sammlung; auch von Prof. Fallén. — 1 1/2 Linie.

29. Chlor. albiseta.

Schwarz; Fühlerborste weiß; Flügel bräunlich. Nigra; seta antennarum alba; alis infuscatis.

Glänzend schwarz, nur die Stirne mattschwarz, mit glänzendem großen Scheiteldreiecke. Fühlerborste dick, hellweiß mit schwarzer Wurzel. Schwinger braun; Flügel bräunlich mit gesättigterm Randmale. — Im Junius und Julius auf Wiesen, nicht selten. — 1 1/4 Linie.

30. Chlor. phaeoptera.

Kopf, Schildchen und Beine rostgelb; Flügel braun. Capite scutello pedibusque ferrugineis; alis fuscis.

Kopf dunkel rostgelb; Stirne vorne verlängert, mit einem glänzend schwarzen Dreieck, dessen Spitze bis zur Fühlerwurzel reicht. Taster und Fühler lebhaft hellgelb. Leib glänzend schwarz, mit hellgelbem Schildchen; Brustseiten, Bauch und Beine rothgelb. Schwinger hellweiß mit braunem Stiele. Flügel braun. — Herr Baumhauer fing im Mai und Junius mehrere Exemplare in der Provence. — 1 1/2 bis 2 Linien.

31. Chlor. albiceps.

Glänzend schwarz; Kopf weiß mit schwarzem Scheitelflecken. Nigra nitida; capite albo: macula verticali nigra.

Kopf elfenbeinweiß; auf der Stirne ein glänzend schwarzer, etwas rhomboidalischer Flecken, der nicht ganz bis an den Vorderrand reicht. Fühler schwarz. Rückenschild grauschwarz, mit weißer Schulterschwiele; Brustseiten etwas gelblich gefleckt, mit einem länglichen weißen Fleckchen über den mittelsten Hüften. Hinterleib und Beine schwarz. Schwinger weiß; Flügel glashelle, schwarzadrig: die vierte Längsader nach außen etwas unscheinbar. — Von Hrn. von Winthem. — 1 Linie.

32. Chlor. plumiger.

Glänzend schwarz; Fühler und Beine schwefelgelb: Schenkel schwarzbandirt; Fühlerborste etwas gefiedert. Nigra nitida;

antennis pedibusque sulphureis: femoribus fascia nigra; seta antennarum subplumata.

Kopf mattschwarz; Stirne mit glänzend schwarzem Dreiecke, das bis zur Fühlerwurzel reicht. Fühler etwas entfernt, schwefelgelb mit schwarzer Wurzel: die Borste ziemlich lang, gelb, kurzgefiedert. Rückenschild metallisch schwarz; Schildchen gewölbt, fein dichtpunktirt, hinten mit vier Borsten. Hinterleib glänzend schwarz. Beine schwefelgelb: alle Schenkel auf der Mitte mit breiter schwarzer Binde. Schwinger weiß; Flügel glashelle. — Von Prof. Wiedemann, auch vom Oberlehrer Ruthe in Berlin. — 3/4 Linie.

33. Chlor. fasciola.

Glänzend schwarz mit schwarzen Fühlern; Beine rothgelb: mittele Schenkel mit schwarzer Binde. Nigra nitida; antennis nigris; pedibus rufis; femoribus intermediis fascia nigra.

Glänzend metallisch schwarz, grünschimmernd. Stirne matt, mit glänzendem Dreiecke, das bis zur Fühlerwurzel reicht. Fühler schwarz. Schwinger hellgelb; Beine röthlich gelb: mittlere Schenkel auf der Mitte mit breiter glänzend schwarzer Binde. Flügel glashelle. — Von Hrn. von Winthem. — 3/4 Linie.

34. Chlor. rufipes.

Schwarz; Untergesicht, Fühler und Beine rothgelb; Bauch schwarz. Nigra; hypostomate, antennis pedibusque rufis; ventre nigro.

Untergesicht und Fühler gelb, an der Wurzel der Borste mit einem schwarzen Punkte. Stirne schwarzgrau, matt, mit glänzend schwarzem Dreiecke, über den Fühlern mit einem gelben Bändchen. Rückenschild grauschwarz, fast ohne Glanz, punktirt, mit glänzend schwarzen Schulterschwielen; Schildchen mattschwarz; Hinterleib glänzend schwarz, mit schwarzem Bauche. Beine rothgelb; Schwinger hellgelb. — Von Hrn. von Winthem zwei Exemplare; auch hier einmal auf einer Wiese. — 1 Linie.

35. Chlor. cognata.

Schwarz; Untergesicht und Beine rothgelb; Bauch schwarz; Fühler gelb mit braunem Rande. Nigra; hypostomate

pedibusque rufis; ventre nigro; antennis flavis fusco marginatis.

Untergesicht und Fühler gelb: das dritte Glied hat einen breiten braunen Vorderrand. Stirne grau, matt, mit glänzend schwarzem Dreiecke, vorne mit gelbem Bändchen. Rückenschild mattschwarz, punktirt; Hinterleib glänzend schwarz, auch der Bauch schwarz. Beine rothgelb; Schwinger gelblichweiß. — Von Hrn. von Winthem. — 2/3 Linie.

36. Chlor. frontella.

Schwarz; Untergesicht, Fühler, Bauch und Beine rothgelb. Nigra; hypostomate, antennis, ventre pedibusque rufis.

Fallén Oscinid. 7, 10: Oscinis *(frontella)* nigra nitida; fronte ventre pedibusque pallidis.

Untergesicht und Fühler rothgelb; Stirne grauschwarz matt, mit glänzend schwarzem Dreiecke; vorne ein gelbes Bändchen. Rückenschild mattschwarz, punktirt, eben so das Schildchen, die Schulterschwielen und der Hinterleib sehr glänzend schwarz; Bauch rothgelb, an den Seiten und der Spitze schwarz. Schwinger hellgelb; Beine rothgelb; Flügel etwas bräunlich. — Von Hrn. von Winthem. — 3/4 Linie.

37. Chlor. vitripennis.

Glänzend schwarz; Kopf, Fühler und Beine rothgelb; Flügel glashelle: fünfte Längsader verkürzt. Nigra nitida; capite, antennis pedibusque rufis; alis hyalinis: nervo quinto longitudinali abbreviato.

Glänzend schwarz. Kopf und Fühler rothgelb; auf dem Scheitel ein glänzend schwarzes, bis zur Mitte der Stirne reichendes Dreieck. Schwinger weiß; Flügel rein glashelle: die fünfte Längsader ist vor dem Hinterrande verkürzt; die gewöhnliche Querader liegt hinter der Mitte. Beine rothgelb. — Von Hrn. von Winthem, ein Weibchen. — 3/4 Linie.

38. Chlor. socia.

Glänzend schwarz; Untergesicht und Beine gelb; Schenkel und Fühler schwarz. Nigra nitida; hypostomate pedibusque flavis: femoribus antennisque nigris.

Glänzend schwarz. Untergesicht gelb; Stirne grau, vorne mit gelbem Bändchen, einen glänzend schwarzen Scheitelflecken habe ich nicht bemerkt. Fühler schwarz. Schwinger weiß; Flügel graulich. Beine hellgelb, mit schwarzen Schenkeln. — Von Hrn. von Winthem. — 1/2 Linie.

39. Chlor. pratensis.

Glänzend schwarz; Untergesicht, Fühler und Beine rothgelb: Schenkel schwarz; Flügel glashelle. Nigra nitida; hypostomate antennis pedibusque rufis: femoribus nigris; alis hyalinis.

Untergesicht und Fühler rothgelb; Stirne schwärzlichgrau, matt, vorne mit gelbem Bändchen: Scheitel mit glänzend schwarzem Dreieck, das bis zum gelbem Rande reicht. Rückenschild und Schildchen grauschwarz, ins Grüne schimmernd; Hinterleib glänzend schwarz. Schwinger gelb. Beine röthlich gelb: Schenkel schwarz mit gelber Spitze. Flügel glashelle. — Von Hrn. von Winthem. — 3/4 Linie.

40. Chlor. anthracina.

Glänzend schwarz; Kopf und Fühler tiefschwarz; Beine rothgelb. Nigra nitida; capite antennisque atris; pedibus rufis.

Der Leib ist glänzend schwarz; Kopf und Fühler aber tief mattschwarz; einen glänzenden Scheitelflecken habe ich nicht bemerkt. Schwinger und Beine rothgelb. Flügel bräunlichgrau. — Von Hrn. von Winthem. — 1 Linie.

41. Chlor. laevigata.

Glänzend schwarz; Schildchen gewölbt; Knie und Füße gelb. Nigra nitida; scutello convexo; genubus tarsisque flavis.

Fallén Oscinid. 9, 1: Madiza *(laevigata)* nigra; genubus tarsisque pallidis; vertice laevigato.

Glänzend schwarz, wie polirt, nur der Kopf, die Taster und Fühler mattschwarz, aber auf der Stirne ein glänzend schwarzes großes Dreieck, das bis zum vordern Stirnrande reicht. Schildchen erhaben, glänzend. Schwinger weiß; Flügel glashelle; Beine schwarz: Knie und Füße hellgelb. — Nur einmal auf Wiesen. — 2/3 Linie.

42. Chlor. pusilla.

Grünlichschwarz; Schenkel schwarz, Schienen und Füße blaßgelb; Schildchen flach. Nigro-aenea; femoribus nigris, tibiis tarsisque pallidis; scutello plano.

Schwarzgrün, mit wenig Glanze. Kopf schwarz: Stirne mit glänzend schwarzem Dreiecke, das fast bis zum Vorderrande reicht. Fühler schwarz; Schildchen flach, etwas runzelig. Schenkel glänzend schwarz. Schwinger gelbweiß; Flügel fast glashelle. — Von Hrn. von Winthem; auch hier im September auf Schirmblumen. — Kaum 1/2 Linie.

Wahrscheinlich ist diese Art: Oscinis Frit Fall. Var. 3: tibiis tarsisque pallidis.

43. Chlor. lepida.

Glänzend schwarz; Fühler, Schwinger, Schienen und Füße gelb; Schenkel schwarz. Nigra nitida; antennis, halteribus, tibiis tarsisque flavis, femoribus nigris.

Durchaus glänzend schwarz, mit breiter Stirne, nur die angegebenen Theile hellgelb. Flügel glashelle. — Von Hrn. von Winthem. — 1 Linie.

44. Chlor. angustifrons.

Schwarz; Taster, Fühler und Beine rothgelb: Schenkel schwarz; Schwinger braun. Nigra; palpis, antennis pedibusque rufis: femoribus nigris; halteribus fuscis.

Schwarz, mit einigem Glanze. Kopf mattschwarz; Stirne vorne sehr verschmälert, mit glänzend schwarzem, fast bis zum Vorderrande reichenden Dreiecke. Fühler und Taster hellgelb. Schildchen hohlpunktig. Schwinger schwarzbraun; Flügel fast glashelle. Beine rothgelb: Schenkel schwarz, mit gelber Spitze. — 1 Linie.

45. Chlor. ruficeps.

Glänzend schwarz; Untergesicht rothgelb; Beine pechbraun. Nigra nitida; hypostomate rufo; pedibus piceis.

Glänzend schwarz, mit pechbraunen Beinen. Untergesicht rothgelb; Fühler schwarz; Stirne dunkelgrau, vorne mit rothgelbem Bändchen, auf dem Scheitel ein glänzend schwarzes Dreieck.

Schwinger weiß; Flügel glashelle. — Nur einmal das Weibchen auf Wiesen im Mai. — 3/4 Linie.

46. Chlor. aprica.

Glänzend schwarz; Backen, Knie und Füße rothgelb; Stirne tiefschwarz. Nigra nitida; genis, genubus tarsisque rufis; fronte atra.

Glänzend schwarz. Untergesicht mattschwarz: Mundrand und Backen rothgelb; Stirne tief sammetschwarz: auf dem Scheitel ein glänzendes Dreieck, das kaum bis zur Mitte der Stirne reicht. Fühler schwarzbraun. Schwinger weiß; Flügel etwas graulich. Schenkel ganz schwarz; Vorderschienen rothgelb, mit schwarzem Ringe auf der Mitte; die hintersten schwarz mit gelber Wurzel; Füße durchaus rothgelb. — Von Hrn. von Winthem zwei Weibchen. — Beinahe 1 1/2 Linie.

47. Chlor. Diadema.

Glänzend schwarz; Stirne vorne mit gelbem Bändchen; Knie und Füße gelb; Fühler schwarz. Nigra nitida; fronte antice fasciola flava; genubus tarsisque flavis; antennis nigris.

Glänzend schwarz. Kopf mattschwarz; Stirne vorne mit einem gelben Rande; auf dem Scheitel ein glänzend schwarzes Dreieck, das bis zum gelben Rande reicht. Fühler schwarz. Schwinger hellweiß; Flügel glashelle: die vierte und fünfte Längsader unscheinbar. Schenkel schwarz, mit gelber Spitze; Schienen und Füße gelb: erstere mit schwarzem Bändchen auf der Mitte. — Von Hrn. von Winthem. — 1 1/4 Linie.

48. Chlor. cornuta.

Glänzend schwarz; Rückenschild mit zwei grauen Striemen; Kopf, Fühler und Beine rothgelb; Fühlerborste tiefschwarz. Nigra nitida; thorace vittis duabus cinereis; capite, antennis pedibusque rufis; seta antennarum atra. (Fig. 18.)

Fallén Oscinid. 6, 6: Oscinis *(cornuta)* nigra nitida; fronte antennis pedibusque pallidis; antennarum seta crassa.

Untergesicht rothgelb, am Augenrande silberweiß schillernd. Fühler rothgelb, mit dicker tiefschwarzer, etwas nach innen gerichteter haariger Borste. Stirne rothgelb, mit glänzend schwarzem Scheiteldreiecke, welches bis zur Mitte reicht. Leib glänzend schwarz: Rückenschild mit zwei aschgrauen, mehr weniger breiten Striemen, die aus feinen Härchen bestehen. Schildchen feinrunzelig. Beine rothgelb; Schwinger weiß; Flügel glashelle. — Im Frühling und Sommer selten auf Wiesen. — 1 bis 1 1/2 Linie.

49. Chlor. brevipennis.

Glänzend schwarz; Rückenschild ziegelroth; Kopf, Fühler und Beine rothgelb; Flügel des Weibchens sehr kurz. Nigra nitida; thorace testaceo; capite antennis pedibusque rufis; alis feminae brevissimis. (Fig. 19, 20.)

Untergesicht, Taster, Fühler und Stirne glänzend rothgelb; Fühlerborste schwarz, etwas nach innen gerichtet. Stirne mit zwei vertieften Linien, die ein Dreieck bilden; Scheitel mit schwarzem Punkte. Mittelleib glänzend ziegelroth, mit vorstehenden Schulterbeulen; Schildchen schwarz, querrunzelig. Hinterleib glänzend schwarz, am Bauche mehr weniger gelb. Beine rothgelb mit starken Schenkeln. Flügel des Männchens röthlichbraun, gehen bis zur Spitze des Hinterleibes; bei dem Weibchen sind solche sehr klein, kaum halb so lang als der Rückenschild, und liegen auf der Wurzel des Hinterleibes seitwärts. — Von Hrn. von Winthem. — 1 Linie.

Aendert ab: 1) Mit rothgelbem, hinten schwarzem Rückenschilde; 2) mit ganz schwarzem Rückenschilde; 3) mit schwarzen Vorderschienen und Füßen, und schwarzen oder zum Theil schwarzen Hinterschienen. Von der zweiten Abänderung findet man beide Geschlechter; von der dritten habe ich nur Männchen gesehen.

50. Chlor. maura.

Glänzend schwarz; Schienen und Füße gelb; Fühler schwarz. Nigra nitida; tibiis tarsisque flavis; antennis nigris.

Fallén Oscinid 6, 8: Oscinis *(Maura)* nigra; seta antennarum capillari alba; tarsis flavis; alis nigredine tinctis.

Glänzend schwarz, grünlich schimmernd. Kopf mattschwarz: Stirne mit glänzendem Dreiecke; Fühler schwarz. Beine gelb mit

schwarzen Schenkeln; Hinterschienen zuweilen auf der Mitte etwas bräunlich. Schwinger weiß; Flügel grau: die fünfte Längsader geht bis zum Hinterrande. — Im Mai, auf Wiesen sehr gemein. — 2/3 Linie.

Ich erhielt sie auch als Osc. maura von Prof. Fallén, obgleich seine Beschreibung nicht genau stimmt.

51. Chlor. vindicata.

Glänzend schwarz; Beine gelb: alle Schenkel und die Hinterschienen schwarz; Fühler schwarz. Nigra nitida; pedibus flavis: femoribus omnibus tibiisque posticis nigris; antennis nigris.

Sie gleicht der vorigen, unterscheidet sich aber durch die schwarzen Hinterschienen, die doch zuweilen eine gelbe Spitze haben; durch eine weißliche Fühlerborste und durch die fünfte Längsader, die den Hinterrand der Flügel nicht ganz erreicht. — Im September auf den Blüthen der Möhren sehr häufig, auch von Hrn. von Winthem und vom Oberlehrer Ruthe in Berlin. — 1/2 bis 2/3 Linie.

52. Chlor. Frit.

Glänzend schwarz, mit blaßgelben Füßen. Nigra nitida; tarsis pallidis.

Gmel. Syst. Nat. I. 5. 2849, 90: Musca *(Frit)* nigra; halteribus, plantis posterioribus abdomineque virescenti pallidis.
Linn. Fauna Suec. 1851: Musca Frit.
Fabr. Spec. Ins. II. 445, 50: Musca Frit.
» Ent. syst. IV. 333, 90: Musca Frit.
» Syst. Antl. 216, 5: Oscinis Frit.
Fallén Oscinid. 7, 9: Oscinis Frit.

Glänzend schwarz. Fühlerborste und Schwinger weiß. Stirne mattschwarz; Scheitel mit glänzendem Dreiecke, dessen Spitze bis zur Fühlerwurzel reicht. Beine schwarz, Füße gelblich, die vordersten ziehen ins Braune. Flügel etwas bräunlich. — Von Hrn. Justizrath Wiedemann. — 1/2 Linie.

Nach Linné's Angabe lebt die Larve in den Körnern der Gerste, und soll in manchen Jahren in Schweden einen Schaden von hundert tausend Dukaten Werth verursachen.

53. Chlor. quadrivittata.

Schwarz; Rückenschild graulich, mit vier schwarzen Striemen; Beine rothgelb: Schenkel, Wurzel der Schienen und die Fühler schwarz. Nigra; thorace cinerascente: vittis quatuor nigris; pedibus rufis: femoribus, tibiis basi antennisque nigris.

Stirne und Rückenschild schwärzlichgrau: erstere mit zwei, letzterer mit vier schwarzen Striemen. Schwinger weiß; Flügel glashelle. — Von Hrn. Justizrath Wiedemann. — 1 Linie.

54. Chlor. fumipennis.

Schwarzgrün; Beine braun: Schenkel und Kopf schwarz. Nigro-viridis; pedibus fuscis: femoribus capiteque nigris.

Untergesicht und Stirne schwarz; letztere wird aber fast ganz durch einen großen halbkreisigen glänzenden Flecken bedeckt. Fühler schwarz, mit blasser Borste. Leib glänzend grünschwarz. Schenkel schwarz; Schienen und Füße braun. Schwinger schmutzig weiß; Flügel bräunlich. — Von Hrn. von Winthem. — Beinahe 1 Linie.

Hat große Aehnlichkeit mit Chl. maura, und ist vielleicht nur Abänderung derselben.

55. Chlor. nitida.

Glänzend schwarz; Fühler, Knie und Füße gelb. Nigra nitida; antennis genubus tarsisque flavis.

Fallén Oscinid. 9, 2: Madiza *(oscinina)* nigra; genubus tarsisque pallidis; vertice pubescente.

Glänzend schwarz, nur der Kopf mattschwarz, der Scheitel mit glänzendem Dreiecke, das bis auf die Mitte der Stirne geht. Fühler gelb. Schwinger weiß; Flügel etwas graulich: die beiden Queradern stark genähert. Beine schwarz: Knie und Füße gelb. — Von Hrn. von Winthem. — 1 1/2 Linie.

56. Chlor. flavitarsis.

Schwarz, mit gelben Füßen. Nigra; tarsis flavis.

Schwarz, mit einigem Glanze. Kopf und Fühler mattschwarz; Stirne mit spitzigem, bis zum Vorderrande reichenden Dreiecke,

das eine vertiefte Längslinie hat. Schwinger hellweiß; Flügel rein glashelle: vierte und fünfte Längsader unscheinbar. Beine schwarz mit gelben Füßen. — Von Hrn. von Winthem mehrere Exemplare, der sie auch in Paarung gefunden. — Beinahe 1 Linie.

57. Chlor. trilineata.

Glänzend schwarz; Untergesicht und Füße hellgelb; Rückenschild graulich mit drei schwarzen Linien. Nigra nitida; hypostomate tarsisque flavis; thorace cinerascente: striis tribus nigris.

Untergesicht hellgelb; Stirne schwarzgrau, mit zwei dunkeln Striemen, am Vorderrande hellgelb. Fühler außen schwarz, innen gelb. Rückenschild punktirt, dunkelgrau, mit drei schwarzen Längslinien; Schildchen dunkelgrau. Hinterleib glänzend schwarz. Schwinger weiß; Flügel glashelle. Beine schwarz: Spitze der Schienen und die Füße hellgelb. — Von Hrn. von Winthem. — 1 Linie.

58. Chlor. lineella.

Rückenschild graulich mit drei Längsfurchen; Hinterleib schwarz; Kopf, Fühler und Beine gelb. Thorace cinerascente, sulcis tribus longitudinalibus; abdomine nigro; capite, antennis pedibusque flavis.

Fallén Oscinid. 8, 12: Oscinis *(lineella)* nigricans, thorace lineato; capite pedibusque flavis.

Kopf hellgelb, auf dem Scheitel ein schwärzlicher Flecken. Fühler und Fühlerborste gelb. Rückenschild bräunlichgrau, mit drei vertieften Längslinien; Schildchen braungrau. Hinterleib schwarz; Bauch und Beine gelb. Schwinger weiß; Flügel glashelle: die gewöhnliche Querader schief nach innen, der kleinere genähert. — Im Sommer auf Wiesen, ziemlich selten. — Etwa 2/3 Linie.

59. Chlor. cincta.

Rückenschild graulich, mit drei Längsfurchen; Untergesicht, Fühler, Beine und Wurzel des Hinterleibes gelb. Thorace cinerascente, longitudinaliter trisulcato; hypostomate, antennis, pedibus basique abdominis flavis.

Untergesicht und Fühler gelb: die Borste schwarz. Stirne schwärzlichgrau, rauh, am Vorderrande gelb, der schwarze Scheitelflecken fehlt. Rückenschild bräunlichgrau, mit drei vertieften Längslinien; Schildchen von der Farbe des Rückenschildes. Hinterleib schwarz: die beiden ersten Ringe gelb. Bauch auf der Mitte der Länge nach gelb. Beine gelb: Hinterschienen nach außen mit einem braunen Striche auf der Mitte. Schwinger gelb; Flügel glashelle. — Im September auf der Blüthe der Möhren selten. — Beinahe 1 Linie.

60. Chlor. albipalpis.

Rückenschild aschgrau; Hinterleib schwarz; Kopf, Schienen und Füße strohgelb. Thorace cinereo; abdomine nigro; capite, tibiis tarsisque stramineis.

Untergesicht und Stirne weißgelb; Scheitel mit einem blaßgrauen querlänglichen, vorne bauchigen Flecken, der beinahe bis zur Mitte der Stirne reicht. Taster hellweiß; Fühler schwarz. Mittelleib und Schildchen lichtgrau; Hinterleib schwarz. Schenkel schwärzlich: Hüften, Schienen und Füße strohgelb. Schwinger weiß; Flügel kaum ein wenig bräunlich. — Von Hrn. von Winthem. — 1/2 Linie.

CCXX. MEROMYZA.

Tab. 61. Fig. 21 — 25.

Fühler niedergedrückt, vorstehend, dreigliederig: drittes Glied fast tellerförmig: an der Wurzel mit nackter Rückenborste. (Fig. 21.)

Untergesicht herabgehend, nackt; Stirne breit, vorstehend, feinhaarig. (Fig. 21.)

Augen rund, vorstehend. (Fig. 21.)

Hinterleib kegelförmig, nackt, fünfringelig. (Fig. 25.)

Hinterschenkel verdickt. (Fig. 25.)

Flügel aufliegend; Queradern auf der Mitte genähert. (Fig. 25.)

Antennae deflexae, porrectae, triarticulatae: articulo ultimo subpatelliformi, basi seta dorsali nuda.

Hypostoma descendens, nudum; frons lata, prominula, pubescens.
Oculi rotundi, prominuli.
Abdomen conicum, nudum, quinqueannulatum.
Femora postica incrassata.
Alae incumbentes; nervis transversis in medio disci approximatis.

Untergesicht unter die Augen herabgehend, nackt, unter den Fühlern etwas eingedrückt (22); Stirne vorstehend, breit, feinhaarig, auf der Mitte ein wenig vertieft, auf dem Scheitel mit erhöhetem, gleichfarbigen Dreieck, das die drei schwarzen Punktaugen trägt. Netzaugen vorstehend, rund, im Leben grün. Fühler vorstehend, dreigliederig: die beiden ersten Glieder kurz; das dritte ein wenig länglich tellerförmig, an der Wurzel mit nackter Rückenborste (21). — Mundöffnung groß, rund. Rüssel zurückziehbar, gekniet: Lippe fleischig walzenförmig, oben flach rinnenförmig, vorne mit zweitheiligem, verlängerten haarigen Kopfe, der auf der Außenseite je drei schiefe Furchen hat; Lefze sehr kurz, hornartig, spitzig; Zunge .....; Taster vor dem Knie des Rüssels oben angewachsen, kürzer als die Lippe, walzenförmig, abgestumpft, mit einigen kurzen Borsten besetzt — bei den bekannten Arten unten weiß, oben schwarz — (23, 24). — Rückenschild länglich, gewölbt, nackt, ohne Quernaht. Hinterleib kegelförmig, nackt, fünfringelig: der erste Ring lang, der fünfte sehr kurz. Die Hinterschenkel nach Verhältniß sehr dick, doch habe ich nicht bemerkt, daß das Thierchen sie zum Springen braucht. Flügel mikroskopisch behaart, länger als der Hinterleib, im Ruhestande aufliegend, parallel: die drei ersten Längsadern gehen in gebogener Richtung nach dem Vorderrande, ihre Mündungen sind in gleichem Abstande; die vierte Längsader ist an der äußern Hälfte unscheinbar;

die beiden Queradern liegen nahe beisammen auf der Mitte des Flügels.

Der Wohnort ist auf Wiesen und Grasplätzen. Ihre ersten Stände sind noch unbekannt.

---

1. Mer. pratorum.

Blaßgelb; Rückenschild mit drei grauen Striemen; Hinterleib mit schwarzer Rückenlinie. Pallida; thorace vittis tribus cinereis; abdomine linea dorsali nigra. (Fig. 25.)

Grünlich blaßgelb, auch die Fühler und Beine; Hinterkopf ungefleckt. Rückenschild mit drei grünlich grauen Striemen: die mittelste geht auch über das Schildchen; dieses hat außerdem noch an der Wurzel je einen feinen schwarzen Punkt. Hinterleib mit schwarzer abgesetzter Rückenstrieme, und an der Wurzel beiderseits mit schwarzem Punkte. — Auf Wiesen sehr selten. — 2 Linien.

2. Mer. variegata.

Blaßgelb; Rückenschild mit drei grauen Striemen; Hinterleib dreifach schwarz punktirt; Schildchen ungefleckt; Hinterschenkel an der Spitze mit schwarzem Punkte. Flavescens; thorace vittis tribus cinereis; abdomine trifariam nigro punctato; scutello immaculato; femoribus posticis apice puncto nigro.

Blaß röthlichgelb; Fühler am Vorderrande etwas geschwärzt; Hinterkopf ungefleckt. Hinterleib mit drei Reihen meist länglicher schwarzer Punkte; an der Spitze der Hinterschenkel ist beiderseits ein sehr feiner schwarzer Punkt. — Gemein auf Wiesen. — 1 2/3 Linie.

3. Mer. saltatrix.

Blaßgelb; Rückenschild mit drei grauen Striemen; Hinterleib dreifach schwarz punktirt; Schildchen mit dunkelem Punkte. Flavescens; thorace vittis tribus cinereis; abdomine trifariam nigro punctato; scutello puncto obscuro.

Gmel. Syst. Nat. I. 5. 2859, 254: Musca (*minuta*) flava, thoracis dorso, abdomineque strigis nigris; id. 2862, 299: Musca clavicrus.
Linn. Fauna Suec. 2319: Musca saltatrix.
Fabr. Ent. syst. IV. 361, 202: Musca minuta.
» Syst. Antl. 323, 31: Tephritis minuta.
Fallén Oscinid. 3, 1: Oscinis saltatrix.
Schrank Ins. Austr. 958: Musca clavicrus.

Blaß grünlichgelb; Fühler am Vorderrande geschwärzt; Hinterkopf unter den Punktaugen mit einem schwärzlichen Flecken. Rükkenschild mit drei schwärzlichen, vorne meistens verbundenen Striemen: die mittelste setzt auch auf das Schildchen fort. Hinterleib mit drei Reihen länglicher schwarzer Flecken, und bei dem Weibchen noch mit schwärzlichen Binden. Einen schwarzen Punkt habe ich an den Hinterschenkeln nicht bemerkt. — Gemein im Sommer auf Wiesen. — 1 bis 1 1/2 Linie.

CCXXI. AGROMYZA.

Tab. 61. Fig. 26 — 37.

Fühler niedergedrückt, vorstehend, dreigliederig: das dritte Glied tellerförmig, an der Wurzel mit nackter Rückenborste. (Fig. 26.)
Untergesicht mit Knebelborsten; Stirne breit, borstig. (Fig. 28, 29.)
Augen rund. (Fig. 28.)
Hinterleib fünfringelig. (Fig. 33.)
Flügel aufliegend, länger als der Hinterleib: die beiden Queradern genähert. (Fig. 33, 35, 36, 37.)
Antennae deflexae, porrectae, triarticulatae: articulo ultimo orbiculato, basi seta dorsali nuda.
Hypostoma mystacina; frons lata setosa.
Oculi rotundi.
Abdomen quinqueannulatum.
Alae incumbentes, abdomine longiores: nervis transversis approximatis.

Kopf halbkugelig; Untergesicht kaum etwas unter die Augen herabgehend, unter jedem Fühler mit einem Grübchen, am Munde mit Knebelborsten (28); Stirne breit, borstig, auf dem Scheitel mit drei Punktaugen (29); Netzaugen rund. Fühler (26) etwas vorstehend, kürzer als das Untergesicht, dreigliederig: die beiden ersten Glieder klein; das dritte tellerförmig (bei dem Männchen von Agr. securicornis fast viereckig): an der Wurzel mit nackter Rückenborste (die unter einer starken Vergrößerung doch etwas haarig ist). — Oeffnung des Mundes klein, rund. Rüssel (30) zurückziehbar gekniet: Lippe kurz, fleischig, walzenförmig, oben flach rinnenförmig, vorne mit großem zweitheiligem, haarigen, nach außen fein schief gefurchten Kopfe (31); Lefze so lang als die Lippe (oder auch kürzer) hornartig, spitzig, unten rinnenförmig, an dem Knie des Rüssels oben eingesetzt; Zunge .....; Taster vor dem Knie des Rüssels oben angewachsen, walzenförmig, stumpf, mit einigen kurzen Borsten besetzt, so lang als die Lippe (32). — Rückenschild gewölbt, ohne Quernaht, borstig; Schildchen erhaben, halb kreisrund. Hinterleib mehr weniger länglich rund, borstig, fünfringelig (33, 35). Schüppchen klein, einfach; Schwinger unbedeckt. Flügel länger als der Hinterleib, im Ruhestande parallel aufliegend, auch wohl halb offen stehend, mikroskopisch behaart: erste Längsader doppelt, aber an der Mündung verwachsen, kurz, reicht nicht bis zur Mitte des Vorderrandes; die beiden Queradern sind genähert, entweder auf der Mitte des Flügels, oder auch näher nach der Wurzel gerückt.

Aufenthalt allenthalben auf Gesträuch, in Hecken, auf Grasplätzen, feuchten Waldstellen ꝛc. Die ersten Stände noch unbekannt. Die Gattung wurde von Prof. Fallén errichtet; sie steht in naher Verwandschaft mit Diastata, Heteroneura und Chlorops, unterscheidet sich jedoch von ersterer durch die näher beisammen stehenden Queradern der Flügel, und von letzterer durch die borstige Stirne; von He-

teroneura aber durch die anders gebildeten Fühler. Die Gattungen Chlorops und Phyllomyza Fall. müssen mit Agromyza vereinigt werden.

Da die Zahl der Arten sehr zahlreich ist, und sich solche auch durch Gestalt und Färbung sehr gleichen, so ist es nöthig, das Aufsuchen zu erleichtern, sie in folgende Unterabtheilungen zu bringen:

A. Die gewöhnliche Querader liegt auf der Mitte des Flügels oder gleich dahinter. (Fig. 33.)
   a) Mit ganz schwarzer Stirne;
   b) mit schwarzer, vorne gelber Stirne;
   c) mit ganz gelber Stirne;
   d) mit dunkel gestriemter Stirne.

B. Die gewöhnliche Querader liegt etwas vor der Mitte des Flügels. (Fig. 36.)
   a) Mit ganz schwarzer Stirne;
   b) mit schwarzer, vorne gelber Stirne;
   c) mit ganz gelber Stirne.

C. Die gewöhnliche Querader liegt mit der mittlern kleinen ganz nahe an der Wurzel des Flügels. (Fig. 35.)
   a) Mit ganz schwarzer Stirne;
   b) mit schwarzer, vorne gelber Stirne;
   c) mit ganz gelber Stirne.

A. Flügel wie Figur 33.

a) Mit ganz schwarzer Stirne.

1. Agr. reptans.

Glänzend schwarz, mit weißen Schwingern; Schienen und Füße ziegelroth; die gewöhnliche Querader hinter der Mitte der Flügel. Nigra nitida, halteribus albis; tibiis tarsisque testaceis; nervo transverso ordinario pone medium alarum sito.

Fallén Agromyz. 3, 1: Agromyza *(reptans)* obtuse ovata nigra; tibiis tarsisque albicantibus.

Glänzend schwarz. Kopf und Fühler mattschwarz; Scheitel mit glänzendem Punkte. Schwinger hellweiß. Flügel etwas graulich; dritte Längsader gerade nach der Spitze gehend; die gewöhnliche Querader liegt etwas hinter der Mitte, nicht weit vom Hinterrande. Schienen und Füße nicht weißlich, sondern ziegelfarbig. — 1 1/4 Linie.

Ich erhielt diese Art von Prof. Fallén, und habe sie lange für eins mit der folgenden gehalten, sie scheint mir jedoch verschieden.

2. Agr. mobilis.

Glänzend schwarz, mit weißern Schwingern; Schienen und Füße ziegelfarbig; gewöhnliche Querader auf der Mitte der Flügel. Nigra nitida; halteribus albis; tibiis tarsisque testaceis; nervo transverso alarum in medio sito.

Sie gleicht durchaus der ersten, nur ist die gewöhnliche Querader genau auf der Mitte der Flügel. — Im Sommer und Herbst überall gemein. — 1 1/2 Linie.

3. Agr. rufipes.

Glänzend schwarz, mit weißen Schwingern; Schienen und Füße rothgelb. Nigra nitida; halteribus albis; tibiis tarsisque rufis.

Sie kommt in allem mit der zweiten überein, nur sind die Schienen und Füße ziemlich lebhaft rothgelb. Die dritte Längsader endigt gleichfalls in der Flügelspitze. — Im Mai und wieder im September auf Schirmblumen. — 1 1/4 Linie.

4. Agr. aenea.

Glänzend grünlichschwarz; Schwinger und Beine dunkelbraun. Nigro aenea; halteribus pedibusque obscure fuscis.

Fallén Agromyz. 4, 2: Agromyza *(aeneo-ventris)* nigra; abdomine obscure aeneo nitente.

Kopf tiefschwarz; Stirne an der Seite etwas glänzend. Rückenschild glänzend schwarz; Hinterleib metallisch schwarz. Beine und Schwinger dunkelbraun. Die Mündung der ersten Längsader ist verdickt schwarz; die dritte Längsader geht fast nach der Spitze;

die beiden Queradern sind genähert. — Im Frühlinge und Herbst nicht selten. — 1 Linie.

5. Agr. pulicaria.

Glänzend schwarz; Schwinger und Beine gleichfarbig. Nigra nitida; halteribus pedibusque concoloribus.

Sie gleicht der vorigen, ist aber kleiner, und hat nichts Grünes. Die Mündung der ersten Längsader ist nicht schwarz. — Im Sommer und Herbst gemein, auch mehrmalen in Paarung gefunden. — 1/2 Linie.

6. Agr. M atrum.

Schwarz, auch die Schwinger und Beine; Stirne mit einem tiefschwarzen M bezeichnet. Nigra, halteribus pedibusque concoloribus; fronte M atro notata. (Fig. 29 Kopf.)

Schwarz, wenig glänzend, mit schwarzen Schwingern und Beinen. Auf der grauschwarzen Stirne zeigt sich, von vorne gesehen, ein tiefschwarzes lateinisches M. — Im August nicht selten. — 1 Linie.

7. Agr. nigripes.

Ganz glänzend schwarz, mit weißen Schwingern. Tota nigra nitida; halteribus albis.

Die Stirne ist tiefschwarz; die Schwinger sind hellweiß; die Beine fallen zuweilen ins Braune; Flügel glashelle. — 1 Linie.

8. Agr. morosa.

Schwarz, mit weißen Schwingern und gleichfarbigem Rüssel; Beine rostbraun mit schwarzen Schenkeln. Nigra, proboscide halteribusque albis; pedibus ferruginosis: femoribus nigris.

Schwarz. Fühler nach Verhältniß ziemlich groß. Beine rostbraun: Schenkel schwarz mit rostbrauner Spitze. Flügel glashelle. — Von Hrn. von Winthem. — 1/2 Linie.

9. Agr. nana.

Rückenschild dunkelgrau; Hinterleib glänzend schwarz; Schwinger weiß; Beine schwarz mit weißlichen Knien. Thorace

plumbeo; abdomine nigro nitido; halteribus albis; pedibus nigris: genubus albidis.

Untergesicht weißlich; Fühler schwarz. Schwinger hellweiß; Beine schwarz mit gelblich weißen Knien. Flügel glashelle. — Von Hrn. von Winthem. — 1/3 Linie.

10. Agr. gracilis.

Glänzend schwarz, mit weißen Schwingern und gelbrothen Beinen; Hinterleib verlängert. Nigra nitida; halteribus albis; pedibus rufis; abdomine elongato.

Die Stirne ist tiefschwarz. Flügel etwas graulich. — In hiesiger Gegend. — 2/3 Linie.

11. Agr. albitarsis.

Schwarz; Rückenschild bleifarbig; Beine gelbweiß mit schwarzen Schenkeln; Schwinger weiß. Nigra; thorace plumbeo: pedibus pallidis: femoribus nigris; halteribus albis.

Hinterleib glänzend schwarz. Stirne tiefschwarz. Schwinger hellweiß; Flügel glashelle. Beine gelblichweiß: Schenkel schwarz, nur die Spitze gelbweiß. — Von Hrn. von Winthem; zwei Exemplare. — 1 Linie.

12. Agr. albipennis.

Schwarzgrün, mit weißen Schwingern; Beine schwarzbraun; Flügel weiß mit schwarzer Randrippe. Nigro aenea; halteribus albis; pedibus obscure fuscis; alis albis costa nigra.

Glänzend schwarzgrün; der Kopf und die ziemlich großen Fühler tiefschwarz. Flügel weißlich glashelle, blaßaderig, nur die Randrippe ist schwarz. — Von Hrn. von Winthem. — Stark 1 Linie.

13. Agr. securicornis.

Glänzend schwarz; Beine gelb, mit schwarzen Schenkeln; drittes Fühlerglied bei dem Männchen groß, viereckig. Nigra nitida; pedibus flavis: femoribus nigris; arti-

culo tertio antennarum maris maximo quadrato. (Fig. 27 der männliche Fühler.)

Fallén Ochtidiae 8, 1: Phyllomyza *(securicornis)* obscure grisescens; antennis abdomineque nigris; tarsis luteis.

Rüssel (am trockenen Insekte) fast senkrecht, schwarz; Taster schwarz, etwas kolbig, vorstehend. Untergesicht schwarz; Stirne tiefschwarz, an den Seiten etwas glänzend. Fühler schwarz: drittes Glied bei dem Männchen groß, flach, viereckig; bei dem Weibchen tellerförmig, doch ziemlich groß. Leib glänzend schwarz; Schwinger weiß oder gelblich. Schenkel schwarz mit gelber Spitze; Schienen gelb mit schwarzem oder braunem Ringe; Füße gelb: das erste Fußglied so lang als die übrigen zusammen. Flügel fast glashelle. — Im Junius auf Wiesen nicht selten. — 1/2 bis 1 Linie.

14. Agr. flavitarsis.

Glänzend schwarz, auch die Schwinger; Füße gelb. Nigra nitida; halteribus concoloribus; tarsis luteis.

Gleicht der vorigen, aber die Schwinger sind schwarz, so wie auch die Beine, nur die Füße sind gelb. — Ich habe nur einmal das Weibchen gefunden; ob das Männchen auch beilförmige Fühler hat, weiß ich nicht. — 1 Linie.

15. Agr. bimaculata.

Glänzend schwarz; Hinterleib an der Wurzel mit einem gelben Seitenflecken. Nigra nitida; abdominis basi macula laterali flava.

Stirne tiefschwarz, an den Seiten etwas glänzend; Schwinger weiß. Flügel glashelle. — Nur einmal gefangen. — 2/3 Linie.

16. Agr. posticata.

Glänzend schwarz; Hinterleib hinten hellgelb. Nigra nitida; abdomine postice pallide flavo.

Stirne auf der Mitte tiefschwarz. Schwinger weiß. Die beiden ersten Ringe des Hinterleibes glänzend schwarz, die drei folgenden blaßgelb; eben so ist der Bauch gefärbt. — Nur einmal in hiesiger Gegend das Weibchen gefunden. — 1 1/3 Linie.

† 17. Agr. muscaria.

Mattschwarz, mit schwärzlichen Flügeln. Opaco-nigra; alis nigricantibus.

Fallén Agromyz. 2, 1: Heteroneura *(muscaria)* opaco-nigra; ore inermi; alis nigricantibus.

Ich reihe diese Art und die beiden folgenden hier an, ohne zu behaupten, daß dies ihre rechte Stelle sei, da ich sie nicht kenne. — Etwas größer als Agr. reptans. Leib borstig, durchaus schwärzlich, das Untergesicht in gewisser Richtung graulich, mit zwei schwarzen Linien, ohne Knebelborsten; die Stirne aber borstig. Fühler rund; die Borste (unter starker Vergrößerung) feinhaarig. Hinterleib flach. Beine schwarz; Vorderschienen etwas stachelig. Flügel schwärzlich, besonders am Vorderrande; gewöhnliche Queradar hinter der Mitte; die vierte Längsader ist hinter der Flügelspitze gemündet. — Nur das Weibchen auf Wiesen gefunden. (Fallén.)

† 18. Agr. pinguis.

Glänzend schwarz, mit glashellen Flügeln. Nigra nitida, alis hyalinis.

Fallén Oscinid. 10, 4: Madiza *(pinguis)* nigra nitida, tarsis nigris.

Stirne glänzend schwarz, borstig. Fühlerborste lang. Flügel glashelle: die dritte und vierte Längsader ziemlich entfernt. — Im Julius beide Geschlechter auf Wiesen. (Fallén.)

† 19. Agr. sordida.

Mattschwarz, mit bräunlichem Rückenschilde. Nigra opaca, thorace fuscescente.

Fallén Oscinid. 10, 5: Madeza *(sordida)* nigra etc.

Der vorigen ähnlich, aber matter von Farbe, mehr graulich. — Beide Geschlechter auf Gras. (Fallén.)

b) Stirne schwarz, vorne gelb.

20. Agr. anthracina.

Rückenschild schwärzlich; Hinterleib glänzend schwarz; Untergesicht und Vorderstirne rothgelb; Flügel geschwärzt. Tho-

race nigello; abdomine nigro nitido; hypostomate fronteque antice rufis; alis denigratis.

Untergesicht und Vorderstirne rothgelb, mit schwarzem Scheitel. Rückenschild schwärzlichgrau. Schwinger hellweiß. Beine dunkelbraun, mit schwarzen Schenkeln. Fühler schwarz. Flügel geschwärzt. — Von Hrn. Wiedemann. — 1 1/4 Linie.

c) Stirne gelb.

21. Agr. nigritarsis.

Schwarz; Beine gelb mit schwarzen Füßen; Fühler schwarz; Hinterleib verlängert. Nigra; pedibus flavis tarsis nigris: antennis nigris; abdomine oblongo.

Kopf weißgelb; auf dem Scheitel ein schwarzes Fleckchen; Fühler ganz schwarz. Leib grünlich schwarz; Brustseiten mit einem weißen Fleckchen unter der Flügelwurzel; Hinterleib ziemlich verlängert. Schwinger weiß. Flügel nach Verhältniß schmal, graulich: die vierte Längsader geht nach der Spitze. Schenkel rothgelb; Vorderschienen rothgelb, die mittlere rothgelb mit schwarzer Spitze, die hintere, so wie alle Füße schwarz. — Aus der Berliner Gegend, vom Oberlehrer Ruthe. — 2/3 Linie.

22. Agr. leucocephala.

Glänzend schwarz; Kopf weißlich; Beine schwarz mit gelben Knien. Nigra nitida; capite albido; pedibus nigris: genubus flavis.

Kopf gelblichweiß mit schwarzen Fühlern; einen schwarzen Scheitelpunkt habe ich nicht bemerkt. Schwinger weiß; Flügel glashelle. — Von Hrn. von Winthem. — 2/3 Linie.

23. Agr. fulvipes.

Glänzend schwarz; Kopf gelb; Wurzel der Fühler und Beine rothgelb. Nigra nitida; capite flavo; antennarum basi pedibusque rufis.

Kopf hellgelb, mit schwarzem Scheitelpunkte. Fühler schwarz, mit rothgelber Wurzel; Schwinger weiß. — Mehrere Exemplare von beiden Geschlechtern von Hrn. von Winthem. — 3/4 Linie.

24. Agr. frontalis.

Glänzend schwarz; Kopf und Beine schwefelgelb: Stirne schwarz gerandet. Nigra nitida; capite pedibusque sulphureis; fronte nigro marginata.

Rückenschild graulichschwarz. Stirne schwefelgelb: an der Seite und hinten schmal schwarzgerandet. Schwinger weiß. Flügel glashelle. Fühler hellgelb. — Von Hrn. von Winthem. — Beinahe 1 Linie.

25. Agr. denticornis.

Glänzend schwarz; Kopf, Wurzel der Fühler, Schildchen, Einschnitte des Hinterleibes und Schenkel gelb; Fühler an der Spitze mit einem Dorne. Nigra nitida; capite, basi antennarum, scutello, abdominis incisuris femoribusque flavis; antennis apice aculeatis. (Fig. 33, 34.)

Fallén Agromyz. 9, 1: Chlorops *(Meigenii)* nigricans; capite, antennarum basi, thoracis lateribus et scutello femoribusque flavis.

Panzer Fauna Germ. 104, 22: Chlorops denticornis.

Kopf gelb, mit schwarzem Scheitelpunkte. Fühler schwarz, mit gelber Wurzel: drittes Glied vor der Spitze mit einem kleinen Dorne. Mittelleib mit gelber Seitenstrieme. Schildchen ungefleckt gelb. Schwinger weiß; Beine schwarz, mit gelben Schenkeln. — Im Sommer. — 1 Linie.

26. Agr. acuticornis.

Schwarz; Kopf und Beine schwefelgelb; Schildchen gelb mit einem schwarzen Seitenflecken; drittes Fühlerglied tiefschwarz, an der Spitze mit einem Dorne. Nigra; capite pedibusque sulphureis; scutello flavido macula laterali nigra; articulo tertio antennarum atro, apice aculeato.

Kopf schwefelgelb, mit schwarzem Scheitelpunkt; Wurzel der Fühler gelb: drittes Glied schwarz, vor der Spitze mit einem Dorne. Brustseiten schwarz, oben mit einer gelben Strieme vor der Flügelwurzel. Rückenschild graulich; Schildchen blaßgelb, an den Seiten schwarz. Hinterleib verlängert glänzend schwarz, vor der Spitze mit hellgelber Querlinie. Bauch schwarz. Beine hell-

gelb mit braunen Füßen. Schwinger gelbweiß. Flügel glashelle: die vierte Längsader geht nach der Spitze. — Selten. — 1 Linie.

† 27. Agr. affinis.

Schwärzlich; Kopf, eine Strieme an den Brustseiten, Schildchen, unterbrochene Binden des Hinterleibes und Schenkel gelb. Nigricans; capite, linea utrinque thoracis, scutello, fasciis abdominis interruptis femoribusque flavis.

Fallén Agromyz. 9, 2: Chlorops *(affinis)* nigricans; capite etc.

Gleicht der 25. Art, unterscheidet sich aber durch vier gelbe unterbrochene Binden des Hinterleibes. — Beide Geschlechter, selten. (Fallén.)

28. Agr. confinis.

Schwarz; Kopf, Fühler, Brustseiten und Beine blaßgelb; Schildchen hellgelb mit schwarzem Seitenflecken. Nigra; capite, antennis, pleuris pedibusque pallidis; scutello pallido: macula laterali nigra.

Gleicht der 26. Art, unterscheidet sich aber durch ganz gelbe Fühler und Brustseiten. Bauch schwarz. Schwinger weiß. — Mehrere männliche Exemplare aus hiesiger Gegend. — 1 Linie.

29. Agr. ornata.

Glänzend schwarz; Kopf, Fühler, Brustseiten, Schildchen, Einschnitte des Hinterleibes und Beine gelb; Schildchen ungefleckt. Nigra nitida; capite, antennis, pleuris, scutello, incisuris abdominis pedibusque flavis; scutello immaculato.

Die gelbe Farbe fällt etwas ins Röthliche. Auf dem Scheitel ein schwarzer Punkt. Schwinger hellgelb. Der letzte Einschnitt des länglichen Hinterleibes ist beiderseits gelb gerandet. — Von Hrn. von Winthem. — 1 1/4 Linie.

† 30. Agr. abbreviata.

Glänzend schwarz; Kopf und Beine gelb; vierte und fünfte Längsader der Flügel verkürzt. Nigra nitida; capite pe-

dibusque flavis; alarum nervo quarto quintoque longitudinalibus abbreviatis.

Fallén Agromyz. 5, 8: Agromyza abbreviata.

Untergesicht weißlich; Stirne gelb. Fühler an der Wurzel gelb, außen schwarz. Die vierte und fünfte Längsader der Flügel ist auf der Mitte bei der gewöhnlichen Querader abgebrochen; die zweite Längsader ist kurz; die dritte geht nach der Flügelspitze. — Kleiner als ein Floh; beide Geschlechter. (Fallén.)

31. Agr. flava.

Ganz gelb. Tota flava.

Ganz hell ochergelb, mit schwarzem Scheitelpunkt und weißen Schwingern; auch die Flügel sind etwas gelblich. — 1 1/3 Linie.

32. Agr. lutea.

Gelb; Rückenschild hellgrau gestriemt; Hinterrücken schwarz. Flava; thorace vittis cinerascentibus; metathorace nigro.

Gelb, auch die Fühler, Schwinger und Beine. Scheitel mit schwarzem Punkt. Rückenschild mit drei blaßgrauen Striemen: die mittelste vorne geschwärzt. Hinterrücken und Afterspitze schwarz. — Herr von Winthem fing sie im September zu Ermenonville bei Paris. — 1 Linie.

d) Stirne dunkel gestriemt auf hellem Grunde.

33. Agr. muscina.

Glänzend schwarz; Stirne weißlich mit schwarzer Strieme. Nigra nitida; fronte albido: vitta nigra.

Glänzend schwarz, auch das Untergesicht und die Fühler. Stirne gelblich weiß, mit breiter schwarzer durchgehender Strieme. Schwinger weiß. Beine hellgelb; Schenkel schwarz mit gelber Spitze. — Von Hrn. von Winthem. — 1/2 Linie.

34. Agr. latipes.

Rückenschild grau, schwarz gestriemt; Hinterleib und Beine schwarz: hintere Schienen breit, flach. Thorace cinereo nigro-vittato; abdomine pedibusque nigris: tibiis posticis dilatatis.

Untergesicht weiß; Stirne hellgrau, mit zwei schwarzen Striemen. Fühler braun. Rückenschild licht aschgrau, mit schwarzen Längslinien. Hinterleib schwarz, länglich. Schwinger weiß; Flügel glashelle. Beine schwarz; vorderste Schienen mit schmalem gelben Ringe; Hinterschienen nach außen bogenförmig erweitert, schwarz mit gelber Wurzel; alle Füße schwarz, die beiden ersten Glieder mit gelber Wurzel. — Ich erhielt dieses sonderbar gebildete Geschöpf vom Oberlehrer Ruthe in Berlin; auch habe ich es selbst vor mehr als dreißig Jahren einmal bei Solingen im Herzogthum Berg gefangen, nachher ist sie mir nie mehr vorgekommen. — 1 Linie.

B. Flügel wie Figur 36.

a) Stirne durchaus schwarz.

35. Agr. errans.

Glänzend schwarz mit schwarzen Beinen; Schwinger weiß; gewöhnliche Querader der Flügel schief. Nigra nitida; pedibus nigris; halteribus albis; nervo transverso ordinario alarum obliquo.

Sie gleicht der Agr. mobilis, unterscheidet sich aber durch die ganz schwarzen Beine, und durch die vor der Mitte des Flügels in einer schiefen Richtung liegende gewöhnliche Querader. — Im Sommer in Hecken nicht selten. — 1 1/4 Linie.

36. Agr. cunctans.

Schwarzgrün; Beine und Schwinger braun. Nigro-viridis; pedibus halteribusque fuscis.

Kopf und Fühler tiefschwarz; Leib glänzend grünschwarz; Beine und Schwinger braun. Flügel glashelle. Sie gleicht der Agr. aenea, aber die Queradern sind näher beisammen, vor der Flügelmitte. — Im September; auch von Hrn. von Winthem erhalten. — 1 Linie.

37. Agr. atra.

Glänzend tiefschwarz; Schwinger und Knie weiß. Atra nitida; halteribus genubusque albis.

Stirne sammetschwarz, mit glänzendem Seitenrande. Beine schwarz, mit weißen Knien. — Von Hrn. von Winthem. — 2/3 Linie.

† 38. Agr. tibialis.

Schwarz; Untergesicht und Schienen weißlich. Nigra; hypostomate tibiisque albicantibus.

Fallén Agromyz. 5, 5: Agromyza *(tibialis)* obtuse ovata nigra; clypeo tibiisque albis.

Untergesicht blaß; Knie und Schienen weißlich, übrigens alles schwarz. Flügel glashelle. Schwinger .... — Etwa 1 Linie lang. Nur das Männchen. (Fallén.)

39. Agr. glabricula.

Glänzend schwarz; Untergesicht, Fühler und Beine gelb; Schwinger weiß. Nigra nitida; hypostomate, antennis pedibusque flavis; halteribus albis. (Fig. 37 ein Flügel.)

Stirne glänzend schwarz, vorne ohne Borsten, aber auf dem Scheitel einige ziemlich lange. Fühler röthlichgelb, mit braunem Vorderrande. Hinterleib länglich. Schwinger weiß. Flügel glashelle; die vierte Längsader gebogen. — Von Hrn. von Winthem. — Beinahe 3/4 Linie.

b) Stirne schwarz, vorne gelb gerandet.

40. Agr. laevigata.

Glänzend schwarz; Untergesicht und Beine rothgelb; Hinterschenkel mit schwarzer Spitze; Schwinger mit schwarzem Knopfe. Nigra nitida; hypostomate pedibusque rufis; femoribus posticis apice nigris; halteribus capitulo nigro.

Sie gleicht der vorhergehenden, und ist vielleicht nur Abänderung derselben. Stirne schwarz, mit rothgelbem Vorderrande. Schwinger mit gelbem Stiele und dickem schwarzen Knopfe. Flügel glashelle, der Adernverlauf wie Fig. 37. Der Mundrand hat zwei kleine Borsten, und auch der Scheitel einige. — Von Hrn. von Winthem. — 3/4 Linie.

41. Agr. pectinata.

Schwärzlich mit weißen Schwingern; Hinterleib länglich; Flügel an der Wurzel des Vorderrandes borstig. Nigella;

halteribus albis; abdomine oblongo; costa alarum basi setulosa.

Schwärzlich. Stirne tiefschwarz, am Vorderrande rothgelb (vielleicht ist auch das Untergesicht rothgelb); Fühler schwarz. Flügel etwas bräunlich; an der Wurzel ist die Randrippe feinborstig; die gewöhnliche Querader ziemlich weit vor der Mitte. — Von Hrn. von Winthem. — 2/3 Linie.

42. Agr. pulla.

Schwarzgrün, mit weißen Schwingern; Kopf gelb: Scheitel und Beine schwarz. Nigro-viridis; halteribus albis; capite flavo: vertice pedibusque nigris.

Untergesicht und Stirne gelb: Scheitelhälfte schwarz. Leib schwarzgrün, Hinterleib dunkeler. Beine schwarz. Flügel glashelle. — Beinahe 1 Linie.

c) Stirne gelb.

43. Agr. variegata.

Schwärzlich; Kopf, Fühler, Brustseiten, Schildchen, Einschnitte des Hinterleibes und Bauch gelb; Schildchen ungefleckt; Beine schwarz, mit gelben Knien. Nigella; capite, antennis, pleuris, scutello, incisuris abdominis ventreque flavis; scutello immaculato; pedibus nigris: genubus flavis.

Kopf und Fühler hellgelb; Stirne mit röthlich gelber Strieme; Scheitel mit schwarzem Punkte. Rückenschild schwärzlich, an den Seiten und hinten gelb gerandet. Schwinger weiß — Von Hrn. von Winthem. — 3/4 Linie.

44. Agr. flaveola.

Schwarz; Kopf, Fühler, Brustseiten, Schildchen, Hinterleibsbinden strohgelb; Beine gelb, mit schwarzen Schenkeln. Nigra; capite, antennis, pleuris, scutello fasciisque abdominis stramineis; pedibus flavis: femoribus nigris.

Fallén Agromyz. 6, 11: Agromyza *(flaveola)* flava; thoracis dorso, abdominisque striga media nigris.

Auf dem Scheitel ist ein schwarzer Punkt. Der etwas längliche Hinterleib ist schwarz; an der Wurzel ist eine hellgelbe Querlinie; dann folgen drei hellgelbe Binden, die an den Seiten breiter sind und sich berühren; am After ist noch eine gelbe Querlinie. Schenkel schwarz, mit gelber Spitze; Schienen und Füße röthlich gelb. Schwinger weiß; Flügel glashelle. — Im Julius selten. — 3/4 Linie.

45. Agr. geniculata.

Glänzend schwarz; Kopf und Knie gelb; Stirne mit zwei schwarzen Flecken; Schwinger weiß. Nigra nitida; capite genubusque flavis; fronte nigro-bimaculata; halteribus albis.

Fallén Agromyz. 6, 10: Agromyza *(geniculata)* nigricans; fronte genubusque flavis; antennis nigris.

Glänzend schwarz. Kopf hellgelb, auf der Stirne vorne ein schwarzer mondförmiger, auf dem Scheitel ein gleichfarbiger runder Flecken; Fühler schwarz. Hinterleib verlängert, bei dem Männchen ganz schwarz, bei dem Weibchen hinten mit gelber Querlinie; Bauch schwarz, an der Basis gelb, was sich an beiden Seiten bis über die Mitte hinaus striemenförmig verlängert. Beine schwarz mit gelben Knien. — Im Junius nicht selten auf Waldgras. — 1 1/2 Linie.

† 46. Agr. scatophagina.

Pechschwarz; Kopf und Beine gelb. Nigro-picea; capite pedibusque flavis.

Fallén Agromyz. 3, 3: Heteroneura *(scatophagina)* nigropicea, ore inermi; capite pedibusque flavis.

Kopf und Fühler gelb; Leib pechschwarz, glänzend; Beine ganz gelb. Untergesicht borstenlos. Schwinger gelb. Flügel glashelle: die kleine Querader etwas vor der Mündung der ersten Längsader, die gewöhnliche aber weiter nach außen; die vierte Längsader ist bogenförmig gekrümmt, und geht nach der Spitze hin. — Beide Geschlechter. (Fallén.)

Diese Art ist mit der vierzigsten nahe verwandt.

47. Agr. perpusilla.

Aschgrau; mit rothgelben Beinen. Cinerea; pedibus rufis.

Sie ist licht aschgrau. Kopf weißlich: Stirnstrieme, Fühler und Beine rothgelb. Schwinger weiß. Bauch gelb, auf der Mitte braun. — Von Hrn. von Winthem. — 1/3 bis 1/2 Linie.

C. Flügel wie Figur 35.

a) Stirne ganz schwarz.

48. Agr. gyrans.

Glänzend schwarz, mit weißen Schwingern. Nigra nitida, halteribus albis. (Fig. 35.)

Fallén Agromyz. 4, 3: Agromyza *(gyrans)* nigra; alis hyalinis: nervulo transverso ordinario apici nervi auxiliaris opposito.

Glänzend schwarz, mit schwarzen Beinen und weißen Schwingern. Flügel glashelle. — Im September gemein in Hecken. — 1/2 Linie.

49. Agr. luctuosa.

Glänzend schwarz; Knie, Schwinger und ein Flecken unter der Flügelwurzel weiß. Nigra nitida; genubus, halteribus maculaque sub basi alarum albis.

An den vordern Beinen sind die Knie deutlich weiß, an den andern ist nur ein feiner weißer Punkt. Unter den Flügelwurzeln ist ein weißer nicht scharf begränzter Flecken, der auch auf der untern Seite die Wurzel der Flügeladern etwas bedeckt. Die Einschnitte des Hinterleibes sehr fein weißlich. — Im September mehrmals gefangen, auch von Hrn. v. Winthem. — Beinahe 1 Linie.

50. Agr. incisa.

Glänzend schwarz; Einschnitte des Hinterleibes und Schwinger weiß; Beine ziegelbraun, mit schwarzen Schenkeln. Nigra nitida; incisuris abdominis halteribusque albis; pedibus testaceis: femoribus nigris.

Sie gleicht der vorigen; die Einschnitte des Hinterleibes sind aber deutlicher weiß. Die Beine sind ziegelroth, die Schenkel schwarz, mit ziegelrother Spitze. — Von Hrn. v. Winthem. — 1 Linie.

51. Agr. pygmaea.

Glänzend schwarz, mit weißen Schwingern; Beine gelb, mit schwarzen Schenkeln. Nigra nitida; halteribus albis; pedibus flavis, femoribus nigris.

Sie gleicht der vorigen, aber der Hinterleib hat keine weißen Einschnitte. Die schwarzen Fühler haben eine blasse Borste. Die gelben Beine haben schwarze Schenkel mit gelber Spitze. — Von Hrn. von Winthem. — 1/2 Linie.

52. Agr. vagans.

Glänzend schwarz, mit gelbem Bauche; Flügel weißlich: vierte Längsader unscheinbar. Nigra nitida, ventre flavo; alis albidis: nervo quarto longitudinali obsoleto.

Fallén Agromyz. 5, 7: Agromyza *(vagans)* nigra; setis oris pluribus; nervulis transversis ante medium alae approximatis.

Glänzend schwarz, länglich, mit blaßgelbem Bauche und weißen Schwingern. Flügel weißlich: die vierte Längsader ist unscheinbar. — Von Prof. Fallén. — 1 Linie.

53. Agr. lacteipennis.

Glänzend schwarz; Flügel milchweiß: vierte und fünfte Längsader unscheinbar. Nigra nitida; alis lacteis: nervo quarto quintoque longitudinalibus obsoletis.

Fallén Agromyz. 4, 4: Agromyza *(lacteipennis)* nigra nitida; alis lacteis.

Sie gleicht der vorigen, ist aber nicht so länglich, sondern gedrungener, und der Bauch ist schwarz, die Schwinger sind weiß. Flügel milchweiß: die vierte und fünfte Längsader unscheinbar. — Von Prof. Fallén. — 2/3 Linie.

† 54. Agr. scutellata.

Schwarz; Schildchen und Knie gelb. Nigra; scutello genubusque flavis.

Fallén Agromyz. 7, 13: Agromyza *(scutellata)* nigra; scutello genubusque flavis.

Glänzend schwarz. Die Schenkel bisweilen gelb. Sehr klein; beide Geschlechter auf Blumen. (Fallén.)

b) Stirne schwarz, vorne gelb.

55. Agr. obscurella.

Schwarz, mit weißen Schwingern; Flügel glashelle: vierte Längsader blaß. Nigra; halteribus albis; alis hyalinis: nervo quarto longitudinali tenuissimo.

Fallén Agromyz. 6, 9: Agromyza *(obscurella)* ovata, opaco-nigra, vertice nitido: antice luteo; alarum nervulis transversis approximatis.

Schwarz, mit wenigem Glanze. Stirne etwas graulich, vorne rostgelb, auf dem Scheitel ein glänzend schwarzes Dreieck. Schwinger weiß. Flügel glashelle: die vierte Längsader sehr fein, kaum sichtbar; die Randrippe an der Wurzel feinborstig. — Von Prof. Fallén, auch von Hrn. von Winthem beide Geschlechter. — 1/2 bis 1 Linie.

56. Agr. infuscata.

Schwarz, mit weißen Schwingern; Flügel bräunlich: vierte Längsader unscheinbar. Nigra, halteribus albis; alis infuscatis: nervo quarto longitudinali obsoleto.

Sie gleicht ganz der vorigen, aber die Flügel sind bräunlich. — Von Hrn. von Winthem. — 1 Linie.

c) Stirne gelb.

57. Agr. flavifrons.

Glänzend schwarz; Kopf gelb; Fühler und Schenkel schwarz; Schienen und Füße rothgelb. Nigra nitida; capite flavo; antennis femoribusque nigris; tibiis tarsisque rufis.

Glänzend schwarz; Kopf hellgelb: Fühler und Scheitelpunkt schwarz. Schwinger weiß; Beine rothgelb: Schenkel schwarz, mit rothgelber Spitze. Flügel fast glashelle. — 3/4 Linie.

58. Agr. exigua.

Glänzend schwarz, mit gelbem Kopfe. Nigra nitida, capite flavo.

Der vorigen in allem gleich, nur sind die Beine ganz schwarz; auch die Fühler von gleicher Farbe. — Von Hrn. von Winthem. — 1/2 Linie.

† 59. Agr. flaviceps.

Schwarz; Kopf, Fühler und Beine gelb. Nigra; capite, antennis pedibusque flavis.

Fallén Agromyz. 6, 12: Agromyza flaviceps.

Die gelben Fühler haben eine schwarze Borste. Schwinger weiß. — Beide Geschlechter. (Fallén.)

60. Agr. pusilla.

Glänzend schwarz; Kopf, Fühler, Brustseiten, Schildchen, Einschnitte des Hinterleibes, Bauch und Schenkel gelb. Nigra nitida; capite antennis, pleuris, scutello, incisuris abdominis ventre femoribusque flavis.

Sieht der Agr. denticornis sehr ähnlich, aber die Fühler sind ganz gelb, und die Flügeladern ordnen sie hiehin. Der Bauch ist hellgelb. — Im Mai und wieder im August und September, auch in Paarung. — 2/3 Linie.

61. Agr. annulipes.

Glänzend schwarz; Kopf, Fühler, Brustseiten und Schildchen gelb; Beine ziegelbraun: Vorderschenkel schwarz, mit zwei gelben Ringen. Nigra nitida; capite, antennis, pleuris scutelloque flavis; pedibus testaceis; femoribus anticis nigris flavo-biannulatis.

Auf dem Scheitel ein schwarzer Punkt; Schwinger weiß. Vorderschenkel braunschwarz, auf der Mitte und an der Spitze ein gelber Ring. — 1 Linie.

62. Agr. pumila.

Glänzend schwarz; Kopf, Fühler, Brustseiten und Schildchen gelb; Beine rothgelb; Bauch schwarz. Nigra nitida; capite antennis, pleuris scutelloque flavis; pedibus rufis; ventre nigro.

Auf dem Scheitel ein schwarzer Punkt; Schwinger weiß. Bauch durchaus schwarz. — Von Hrn. von Winthem, mehrere Weibchen. — 3/4 Linie.

63. Agr. strigata.

Glänzend schwarz; Kopf, Fühler, Brustseiten, Schildchen, Einschnitte des Hinterleibes und Schenkel gelb; Bauch schwarz, gelb gefleckt. Nigra nitida; capite antennis, pleuris scutello, incisuris abdominis femoribus flavis; ventre nigro, flavo maculato.

Stirne mit schwarzem Scheitelpunkte; Schwinger weiß. Einschnitte des Hinterleibes gelblichweiß. Bauch schwarz: die Wurzel und die Seiten herunter gelb. Beine braun, mit gelben Schenkeln. — Von Hrn. von Winthem. — 3/4 Linie.

64. Agr. exilis.

Glänzend schwarz; Kopf, Fühler, eine Seitenstrieme des Rükkenschildes und Schildchen strohgelb; Beine rothgelb; Bauch schwarz. Nigra nitida; capite antennis, thoracis vitta laterali scutelloque sulphureis; pedibus rufis; ventre nigro.

Auf dem Scheitel ein schwarzer Punkt; Schwinger weiß. Der längliche Hinterleib ist glänzend schwarz, vor der Spitze mit gelber Querlinie. Bauch ganz schwarz. — Im September. — 2/3 Linie.

65. Agr. Orbona.

Glänzend schwarz; Kopf, Fühler, eine Seitenstrieme des Rükkenschildes und Knie gelb; Schildchen gelb, mit schwarzem Seitenflecken; Hinterleib eirund. Nigra nitida; capite, antennis, vitta laterali thoracis genubusque flavis; scutello flavo: macula laterali nigra; abdomine ovato.

Kopf mit schwarzem Scheitelpunkte; drittes Fühlerglied schwarz gerandet. Leib glänzend schwarz; vor der Flügelwurzel eine breite gelbe Strieme. Schwinger weiß; Beine schwarz, mit gelben Knien. — Von Hrn. von Winthem, beide Geschlechter. — 1/2 Linie.

66. Agr. pusio.

Glänzend schwarz; Kopf, Fühler, Brustseiten, Bauch und Beine strohgelb; Schildchen gelb mit schwarzem Seitenflecken. Nigra nitida; capite, antennis, pleuris, ventre pedibusque stramineis; scutello flavo: macula laterali nigra.

Auf dem Scheitel ein schwarzer Punkt; Schwinger weiß. Der längliche Hinterleib ist schwarz, bei dem Weibchen hinten mit gelber Querlinie; Bauch ganz gelb. — Von Hrn. von Winthem. — 1/3 bis 1/2 Linie.

67. Agr. puella.

Glänzend schwarz; Kopf, Fühler, Brustseiten, Einschnitte des Hinterleibes und Bauch gelb; Beine schwarz, mit gelben Knien; Schildchen gelb, mit schwarzem Seitenflecken. Nigra nitida; capite, antennis, pleuris, incisuris abdominis ventreque flavis; pedibus nigris: genubus flavis; scutello flavo: macula laterali nigra.

Kopf mit schwarzem Scheitelpunkte; die gelben Fühler haben einen schwarzen Vorderrand; Schwinger weiß. — Von Hrn. von Winthem. — 1/2 Linie.

68. Agr. amoena.

Glänzend schwarz; Kopf, Fühler, Brustseiten und Schildchen schwefelgelb: Schildchen mit schwarzem Seitenpunkte; Beine rothgelb; Bauch schwarz. Nigra nitida; capite, antennis, pleuris scutelloque sulphureis; scutello puncto laterali nigro; pedibus rufis; ventre nigro.

Scheitel mit schwarzem Punkte; Schwinger weiß. Hinterleib durchaus schwarz. — Nur einmal gefangen. — 1/2 Linie.

69. Agr. blanda.

Glänzend schwarz; Kopf, Fühler, Brustseiten und Schildchen schwefelgelb; Hinterleib vorne und Beine ziegelroth; Schildchen mit schwarzem Seitenpunkte. Nigra nitida; capite,

antennis, pleuris scutelloque sulphureis; abdomine antice pedibusque testaceis; scutello puncto laterali nigro.

Scheitel mit schwarzem Punkte. Hinterleib etwas verlängert; die drei ersten Ringe ziegelroth, mit schwärzlichen Binden; die beiden letzten schwarz, mit weißem Einschnitte; Bauch schwarz. Schwinger weiß. — Nur einmal ein Weibchen. — 1/2 Linie.

CCXXII. PHYTOMYZA.

Tab. 62. Fig. 1 — 6.

Fühler vorstehend, dreigliederig: das dritte Glied tellerförmig, an der Wurzel mit nackter Rückenborste. (Fig. 1. 2.)
Untergesicht borstig; Stirne breit, borstig. (Fig. 3. 4.)
Augen rund.
Hinterleib verlängert, sechsringelig. (Fig. 5. 6.)
Flügel aufliegend, länger als der Hinterleib; die Queradern an der Wurzel, die gewöhnliche fehlt meistens ganz. (Fig. 5. 6.)
Antennae porrectae, triarticulatae: articulo ultimo patelliformi, basi seta dorsali nuda.
Hypostoma mystacinum; frons lata setosa.
Oculi rotundi.
Abdomen elongatum, sexannulatum.
Alae incumbentes, abdomine longiores: nervis transversis basi alarum positis, ordinario plerumque nullo.

Die Arten dieser Gattung gleichen den vorigen; unterscheiden sich aber deutlich durch die Stellung der Queradern der Flügel. Das Untergesicht ist mehr weniger unter die Augen herabgehend, am Mundrande mit einigen Knebelborsten besetzt (3. 4.). Die Stirne ist breit, borstig, auf dem Scheitel mit drei Punktaugen. Netzaugen rund. Die Fühler sind vorstehend, dreigliederig und von eben der Bildung wie bei der vorigen Gattung, nur ist das dritte Glied zuweilen

etwas länglich (1. 2.); die Borste ist nackt, unter starker Vergrößerung ein wenig haarig. Rückenschild ohne Quernaht; Hinterleib länglich, sechsringelig (5. 6.). Schwinger unbedeckt. Flügel im Ruhestande parallel auf dem Leibe liegend, mikroskopisch behaart; die erste Längsader ist kurz, und reicht kaum bis zum dritten Theile des Vorderrandes; die kleine Querader liegt ganz nahe an der Wurzel, noch etwas näher als die Mündung der ersten Längsader; die gewöhnliche Querader liegt entweder genau unter der kleinen (5.), oder sie fehlt gänzlich (6.); meistens sind nur die drei ersten Längsadern gefärbt, die beiden andern sind blaß, unscheinbar.

Man findet sie auf Wiesen und feuchten Grasplätzen, oftmals schon sehr früh im April.

A. Flügel wie Figur 5.

1. Phyt. elegans.

Gelb; Rückenschild aschgrau; Hinterleib mit bräunlichen Binden; Beine schwarz, mit gelben Knien. Flava; thorace cinereo; abdomine fasciis fuscanis; pedibus nigris, genubus flavis. (Fig. 5.)

Röthlichgelb. Scheitel mit schwarzem Punkte; Fühler tiefschwarz: das dritte Glied etwas länglich, die Borste feinhaarig (Fig. 1.). Rückenschild hellgrau; Brustseiten und Schildchen gelb. Hinterleib mit blaßbraunen Binden, After glänzend schwarz. Beine schwarz, mit gelben Knien. Schwinger weiß; Flügel etwas bräunlichgrau. — Nur das Weibchen einmal in hiesiger Gegend. — Beinahe 2 Linien.

2. Phyt. festiva.

Gelb; Rückenschild aschgrau; Hinterleib mit unterbrochenen schwarzen Querlinien; Beine schwarz, mit gelben Knien. Flava; thorace cinereo; abdomine lineis transversis interruptis nigris; pedibus nigris: genubus flavis.

Kopf gelb, mit schwarzem Scheitelpunkte. Fühler schwarz, mit gelber Wurzel. Rückenschild auf der Mitte hellgrau, mit gelbem

Seitenrande; Brustseiten und Schildchen gelb. Hinterleib gelb, an den Einschnitten mit unterbrochener schwarzer Querlinie, die den Seitenrand nicht berührt; After glänzend schwarz. Beine schwarz, mit gelben Knien. Schwinger weiß; Flügel glashelle. — Das Weibchen wurde mir von Hrn. Justizrath Wiedemann mitgetheilt. — 1 1/2 Linie.

3. Phyt. lateralis.

Schwarz; Kopf, Brustseiten, Einschnitte des Hinterleibes und Knie gelb; Fühler schwarz. Nigra; capite, pleuris, incisuris abdominis, genubusque flavis; antennis nigris.

Fallén Phytomyzides 3, 2: Phytomyza *(lateralis)* obscure grisea, antennis nigris; capite abdominis lateribus genubusque flavis.

Kopf gelb, mit schwarzem Scheitelpunkte; Fühler ganz schwarz. Rückenschild und Schildchen dunkelgrau; Brustseiten gelb. Hinterleib schwarz, mit gelben Einschnitten und eben solcher Seitenlinie. Beine schwarz, mit gelben Knien. Schwinger weiß; Flügel glashelle. — Mehrere Stücke, im Frühjahr. — 1 Linie.

4. Phyt. annulipes.

Schwarz; Kopf, Wurzel der Fühler, Knie und Ferse gelb. Hinterleib mit weißen Einschnitten. Nigra; capite, basi antennarum, genubus metatarsisque flavis; abdomine incisuris albis.

Kopf hellgelb, mit schwarzem Scheitelpunkte, und über den Fühlern mit rothgelbem Stirnflecken. Fühler an der Wurzel gelb: drittes Glied tiefschwarz. Mittelleib grau, mit gelber Seitenlinie. Hinterleib schwarz, mit weißlichen Einschnitten. Beine schwarz: Knie und erstes Fußglied gelb. Schwinger weiß; Flügel glashelle. — Von Hrn. Wiedemann. — 1 1/2 Linie.

B. Flügel wie Figur 6.

a) Stirne schwarz.

5. Phyt. nigripennis.

Schwarz, mit braunen Flügeln; Knie weißlich. Nigra; alis fuscis; genubus albidis.

Fallén Phytomyz. 2, 1: Phytom. *(nigripennis)* corpore alisque nigricantibus; halteribus genubusque pallidis.

Schwarz, mit einigem Glanze; Schwinger und Knie weißlich. Flügel blaßbraun. — 1 1/2 Linie.

6. Phyt. obscurella.

Schwarz, mit grauem Rückenschilde; Flügel glashelle. Nigra; thorace cinerascente; alis hyalinis.

Fallén Phytomyz. 4, 8: Phytom. *(obscurella)* nigricans; proboscide halteribusque albis; tibiis genubusve subpallidis.

Gleicht der vorigen fast ganz, aber der Rückenschild ist dunkelgrau und die Flügel sind glashelle. — Schon im April auf feuchten Grasplätzen. — 1 Linie.

7. Phyt. nigra.

Schwarz, mit grünlichem Rückenschilde; Schwinger und Knie weiß; Flügel glashelle. Nigra; thorace cinerascente; halteribus genubusque albis; alis hyalinis.

Unterscheidet sich von der vorigen durch die deutlich weißen Knie. — 3/4 Linie.

8. Phyt. atra.

Glänzend schwarz; Schwinger weiß; Flügel glashelle. Nigra nitida; halteribus albis; alis hyalinis.

Durchaus glänzend schwarz, auch die Fühler und Beine; nur die Schwinger sind weiß. — 3/4 Linie.

9. Phyt. agromyzina.

Glänzend schwarz; Schienen und Füße ziegelbraun. Nigra nitida; tibiis tarsisque testaceis.

Leib, Kopf, Fühler und Schenkel schwarz; Schwinger weiß. — Von Hrn. von Winthem. — 1 Linie.

10. Phyt. albipennis.

Schwarz, mit grauem Rückenschilde; Schwinger und Flügel weiß. Nigra; thorace cinerascente; halteribus alisque lacteis.

Fallén Phytomyz. 4, 9: Phytom. *(albipennis)* griseo-nigricans; ore alisque albicantibus; macula verticis opaco-nigra.

Mattschwarz, mit etwas grauem Rückenschilde. Schwinger weiß; Flügel milchweiß. — Beide Geschlechter im April. — Stark 1 Linie.

b) Stirne gelb.

11. Phyt. affinis.

Schwarz, mit grauem Rückenschilde; Fühlerwurzel und Knie gelb. Nigra; thorace cinerascente; basi antennarum genubusque flavis.

Fallén Phytomyz. 3, 3: Phytom. *(affinis)* obscure grisea, antennis nigris; capite, segmentorum apice genubusque flavis.

Schwarz, mit graulichem Rückenschilde und Schildchen. Kopf und Brustseiten hellgelb; Scheitel mit schwarzem Punkte; Fühler schwarz, mit gelben Wurzelgliedern. Hinterleib (an meinem Exemplare) ganz schwarz, ohne gelbe Einschnitte, nur vor der Spitze mit blaßgelber Querlinie. Schwinger hellweiß. Beine schwarz, mit weißgelben Knien; Flügel glashelle. — 2/3 Linie.

12. Phyt. flavicornis.

Schwärzlich; Kopf, Fühler, Brustseiten, Einschnitte des Hinterleibes und Beine gelb. Nigricans; capite, antennis, pleuris, incisuris abdominis pedibusque flavis. (Fig. 6.)

Fallén Phytomyz. 4, 6: Phytom. *(flavicornis)* nigricans; capite, antennis pectore pedibusque flavis.

Rückenschild und Schildchen schwärzlichgrau; Fühler ganz gelb. Schwinger weiß; Flügel etwas grau. Beine gelb. — Im April, nicht gemein. — 2/3 Linie.

13. Phyt. rufipes.

Schwarz, mit grauem Rückenschilde; Kopf hellgelb; Fühler und Beine rothgelb. Nigra; thorace cinerascente; capite flavo; antennis pedibusque rufis.

Stirne hellgelb, mit rothgelber Strieme; Brustseiten gelb; Hinterleib schwarz, vor der Spitze mit hellgelber Querlinie; Fühler und Beine rothgelb. Schwinger weiß. — Von Hrn. v. Winthem, das Weibchen. — 1 1/4 Linie.

14. Phyt. sulphuripes.

Schwärzlich; Kopf, Fühler, Brustseiten und Beine schwefelgelb; Flügel bräunlich. Nigricans; capite, antennis, pleuris pedibusque sulphureis; alis infuscatis.

Sie gleicht der vorigen Art, und ist vielleicht nur Abänderung derselben; aber alles, was an jener rothgelb ist, ist an dieser schwefelgelb. Rückenschild und Schildchen sind hellgrau; Schwinger weiß; Flügel bräunlich. — Vom Oberlehrer Ruthe in Berlin, das Weibchen. — 1 1/4 Linie.

15. Phyt. scutellata.

Schwärzlich; Kopf, Fühlerwurzel, Brustseiten, Schildchen und Beine gelb; Bauch schwarz. Nigricans; capite, basi antennarum, pleuris, scutello pedibusque flavis; ventre nigro.

Fallén Phytomyz. 4, 7: Phytom. *(flavo-scutellata)* nigro-grisea; capite scutello pedibusque flavis.

Kopf hellgelb, mit schwarzem Scheitelpunkte; Fühler schwarz, mit gelber Wurzel. Rückenschild schwärzlichgrau; Schildchen gelb, an den Seiten mehr weniger geschwärzt. Der schwarze Hinterleib hat vor der Spitze eine gelbe Querlinie. Schwinger weiß; Flügel glashelle. Beine gelb; Schienen und Füße mehr weniger bräunlich. — Im Mai, nicht selten. — 3/4 Linie.

16. Phyt. notata.

Schwärzlich; Kopf, Fühlerwurzel, Brustseiten und Schildchen gelb; Beine schwärzlich, mit rostgelben Schenkeln; Bauch an der Wurzel gelb. Nigricans; capite, basi antennarum, pleuris scutelloque flavis; pedibus nigricantibus: femoribus ferrugineis; ventre basi flavo.

Kopf und Brustseiten hellgelb; Stirne mit schwarzem Scheitelpunkte; Fühler schwarz, mit gelber Wurzel. Rückenschild grau; Schildchen gelb, an den Seiten mit schwarzem Punkte. Hinterleib schwarz, vor der Spitze mit gelblicher Querlinie; Bauch schwarz, mit gelber Wurzel. Beine schwärzlich, mit rostgelben Schenkeln. Schwinger weiß; Flügel etwas bräunlich. — Von Herrn von Winthem. — 1 Linie.

17. Phyt. minima.

Schwärzlich; Kopf, Brustseiten, Binden des Hinterleibes, Bauch und Beine blaßgelb; Fühler schwarz. Nigricans; capite, pleuris, fasciis abdominis, ventre pedibusque pallidis; antennis nigris.

Kopf blaßgelb, mit schwarzem Scheitelpunkte; Fühler ganz schwarz. Rückenschild schwärzlichgrau; Hinterleib schwärzlich, mit gelben Binden; Bauch und Beine blaßgelb. Schwinger weiß. — Kaum 1/2 Linie.

18. Phyt. praecox.

Schwärzlich; Kopf, Brustseiten, Schildchen und Knie gelb; Fühler ganz schwarz. Nigra; capite, pleuris, scutello genubusque flavis; antennis totis nigris.

Sie gleicht der 15. Art, unterscheidet sich aber durch schwarze Fühler und schwärzliche gelbgekniete Beine. Schildchen gelb, mit weniger geschwärzten Seiten. — Im April. — 3/4 Linie.

19. Phyt. fasciata.

Schwarz, mit gelbem Kopfe; Hinterleib schwefelgelb, mit schwarzen Binden; Beine schwarz, mit gelben Knien. Nigra; capite flavo; abdomine sulphureo: fasciis nigris; pedibus nigris: genubus flavis.

Kopf hellgelb, mit schwarzem Scheitelpunkte. Fühler schwarz: das zweite Glied oben mit gelbem Punkte. Mittelleib glänzend schwarz; Hinterleib schwefelgelb, mit vier breiten schwarzen, an den Seiten abgekürzten Binden, Wurzel und Spitze ebenfalls schwarz; Bauch gelb. Schwinger weiß; Beine schwarz, mit gelben Knien. — Von Hrn. von Winthem. — Stark 1 Linie.

20. Phyt. albiceps.

Schwarz; Kopf, Seitenstrieme des Rückenschildes und Knie weißlich; Fühler schwarz. Nigra; capite, vitta laterali thoracis genubusque albidis; antennis nigris.

Kopf gelblichweiß, mit schwarzem Scheitelpunkte; Fühler ganz schwarz. Mittelleib schwärzlichgrau, mit mehr weniger breiter

weißlicher Seitenstrieme vor der Flügelwurzel. Der schwarze Hinterleib hat hinten eine weiße Querlinie. Beine schwarz, mit weißen Knien. — Von Hrn. von Winthem. — 1 Linie.

21. Phyt. albipes.

Schwarz; Kopf, Seitenstrieme des Rückenschildes, Schildchen und Beine weißlich. Nigra; capite, vitta laterali thoracis, scutello pedibusque albidis.

Gleicht der 15. Art; aber die Brustseiten haben vor der Flügelwurzel nur eine weiße Strieme. Fühler schwarz, mit gelber Wurzel; Schildchen ungefleckt weiß. Hinterleib schwarz, vor der Spitze eine weiße Querlinie. — Von Hrn. von Winthem. — 1 Linie.

22. Phyt. tenella.

Rückenschild grau; Kopf und Hinterleib blaßgelb: dieser mit schwarzen Einschnitten; Beine schwarz, mit gelben Knien. Thorace cinereo; capite abdomineque pallido: incisuris nigris; pedibus nigris: genubus pallidis.

Kopf hellgelb, mit schwarzem Scheitelpunkte. Fühler tiefschwarz, mit gelber Wurzel: Borste tiefschwarz, kurz, dick. Mittelleib und Schildchen aschgrau. Hinterleib blaßgelb: Einschnitte und After schwarz. — Von Hrn. von Winthem. — 1 Linie.

23. Phyt. vitripennis.

Schwärzlich; Kopf und Beine schwefelgelb; Fühler schwarz, mit gelber Wurzel. Nigricans; capite pedibusque sulphureis; antennis atris basi flavis.

Rückenschild und Schildchen schwärzlichgrau; Hinterleib ganz schwarz; Beine strohgelb, mit schwarzen Füßen; Schwinger weiß; Flügel weißlich glashelle. — Von Hrn. v. Winthem. — 1 Linie.

24. Phyt. terminalis.

Blaßgelb; Rückenschild graulich; Spitze des Hinterleibes schwarz. Pallida; thorace cinerascente; ano nigro.

Blaßgelb. Fühler schwarz, mit gelber Wurzel. Rückenschild blaßgrau. Spitze des Hinterleibes oben und unten breit schwarz. — Von Hrn. von Winthem. — Beinahe 1 Linie.

25. Phyt. pallida.

Blaßgelb, mit hellgrauem Rückenschilde. Pallida; thorace dilute cinereo.

Unterscheidet sich von der vorigen durch den Mangel der schwarzen Hinterleibsspitze. — Von Hrn. v. Winthem. — Beinahe 1 Linie.

26. Phyt. flava.

Gelb; Hinterleib mit bräunlichen Binden. Flava; abdomine fasciis fuscanis.

Fallén Phytomyz. 3, 5: Phytom. *(flava)* flavicans; antennis apice nigris.

Hellgelb. Fühler schwarz, mit gelber Wurzel; auf dem Scheitel ein schwarzer Punkt. Rückenschild und Binden des Hinterleibes fahlbraun, bei dem Männchen mehr aschgrau. — Selten in hiesiger Gegend. — 1 Linie.

† 27. Phyt. marginella.

Schwärzlich; Kopf, die Mitte des Hinterleibes und die Schienen gelb. Nigricans; capite, abdominis medio tibiisque flavis.

Fallén Phytomyz. 3, 4: Phytom. marginella.

Gleicht der Phyt. affinis, unterscheidet sich aber durch den gelben Hinterleib und gelbe Schienen. Fühler, Spitze des Hinterleibes und Schenkel schwarz. — Nur das Weibchen. (Fallén.)

† 28. Phyt. oscinina.

Gelb; Kopf etwas flach; Augen querlänglich; Fühler und Rückenschild dunkel. Flava; capite subdepresso; oculis transversim oblongiusculis; antennis thoracisque dorso obscuris.

Fallén Phytomyz. 4, 10: Phytom. oscinina.

Gelb; Fühler, Scheitelpunkt und die Mitte des Rückenschildes schwärzlich. — Nur einmal in Schonen gefangen; so groß wie Chlorops Frit. (Fallén.)

CCXXIII. THERINA.

Tab. 62. Fig. 7 — 9.

Fühler vorstehend, dreigliederig: das dritte Glied tellerförmig, an der Wurzel mit langer nackter Borste. (Fig. 7.)

Untergesicht eingedrückt, mit Knebelborsten; Stirne breit, haarig. (Fig. 8.)

Augen rund. (Fig. 8.)

Hinterleib länglich, fünfringelig.

Flügel aufliegend; die Queradern entfernt. (Fig. 9.)

Antennae porrectae, triarticulatae; articulo tertio patelliformi: basi seta dorsali nuda longa.

Hypostoma impressum, mystacinum; frons lata pilosa.

Oculi rotundi.

Abdomen oblongum, quinqueannulatum.

Alae incumbentes; nervi transversi remoti.

---

1. Ther. femoralis.

Das rostgelbe Untergesicht gehet kaum etwas unter die Augen herab, ist stark eingedrückt, mit aufgeworfenem Mundrande, welcher ein Paar kleine Borsten trägt (8.). Stirne breit, haarig, vorne rostgelb, hinten grau, mit einem glänzend schwarzen spitzigen Dreiecke, das den vordern Stirnrand nicht völlig erreicht. Fühler schwarz, vorstehend, dreigliederig: das dritte Glied tellerförmig, an der Wurzel mit nackter, ziemlich langer Rückenborste (7.). Rückenschild ohne Quernaht, schwarzgrau, mit vier dunkeln Striemen, die sich nicht sehr deutlich ausnehmen. Hinterleib verlängert, elliptisch, fünfringelig, schwarz. Schwinger weiß, unbedeckt. Flügel glashelle: erste Längsader kurz, mit schwarzer verdickter Mündung, die sich bis zur Mitte des Vorderrandes hinzieht; die kleine Querader liegt auf der Mitte des Flügels, die gewöhnliche nahe am Hinterrande; dicht hinter ihr ist die fünfte Längsader abgebrochen, und geht nicht bis zum Hinterrande des Flügels. Beine rostgelb: Vorderschenkel verdickt, schwarz, am Vorderrande borstig. Die Ferse der Hinterbeine ist nicht kolbig verdickt wie bei der folgenden Gattung, womit die gegenwärtige übrigens viele Aehnlichkeit hat. — Stark 1 Linie.

CCXXIV. BORBORUS.

Tab. 62. Fig. 10 — 21.

Fühler vorstehend, dreigliederig: das dritte Glied sphäroidisch, mit nackter Rückenborste. (Fig. 10.)
Untergesicht eingedrückt, mit Borsten; Stirne breit, borstig, gesenkt. (Fig. 11.)
Augen rund. (Fig. 11.)
Hinterleib flach, fünfringelig. (Fig. 18.)
Hintere Ferse verkürzt, kolbig.
Flügel aufliegend, länger als der Hinterleib (oder fehlen).
Antennae porrectae, triarticulatae: articulo ultimo sphaeroideo, seta dorsali nuda.
Hypostoma impressum mystacinum; frons lata, setosa decliva.
Oculi rotundi.
Abdomen planum, quinqueannulatum.
Metatarsi postici abbreviati, incrassati.
Alae incumbentes, abdomine longiores (aut nulli).

Untergesicht eingedrückt, mit vorstehendem, etwas borstigen Mundrande, und vorragendem Rüsselkopfe (11.). Stirne breit, borstig, etwas gesenkt, meistens mit vertieften Längslinien, auf dem Scheitel mit drei Punktaugen. Netzaugen rund, etwas vorgequollen. — Fühler vorstehend, dreigliederig: das erste Glied klein; das zweite länger, borstig; das dritte sphäroidisch, mit einer langen, seitwärts gerichteten nackten Borste, die ein wenig hinter der Wurzel oben eingesetzt ist (10.). — Mundöffnung (12.) groß, eirund; Rüssel zurückziehbar, gekniet; Lippe fleischig, dick, bauchig, unten hornartig haarig, oben flach rinnenförmig, vorne mit zweitheiligem, haarigen Kopfe, der vorne schiefe Querrunzeln hat (14.); Lefze kürzer als die Lippe, hornartig spitzig; Zunge . . . . ;

Taster walzenförmig, dünne, etwas borstig, so lang als die Lefze, vor dem Knie des Rüssels oben eingelenkt (13. 15.). — Rückenschild ohne Quernaht, gewölbt, borstig, mit vorstehender Schulterbeule; Schildchen von verschiedener Bildung. Hinterleib flach, eirund, fünfringelig: der erste Ring sehr kurz. Beine stark, besonders die Schenkel; die Hinterbeine verlängert, mit kurzer kolbiger Ferse (wodurch diese Gattung sich von allen andern gleich auszeichnet). Schwinger unbedeckt. Flügel mikroskopisch behaart, länger als der Hinterleib, im Ruhestande demselben flach parallel aufliegend; erste Längsader kurz, nur bis zum dritten Theile des Vorderrandes reichend — bei der letzten Art fehlen die Flügel fast ganz.

Der Aufenthalt der Fliegen ist vorzüglich auf Dünger, wo man sie oft schaarenweise antrifft, aber auch auf Wiesen und sumpfigen grasigen Waldplätzen. Die Larven leben ebenfalls im Dünger, und (nach Prof. Fallén) auch im Schlamme.

Latreille heißt diese Gattung Sphaerocera, Professor Fallén Copromyza; allein der Name Borborus, womit ich solche schon im zweiten Bande von Illiger's Magazin benannt hatte, ist der älteste und hat das Vorrecht.

A. Geflügelte.

a) Flügel wie Figur 16.

1. Borb. rufitarsis.

Schwarz, mit rothgelben Füßen; Flügel rostgelb; Schwinger weiß. Niger; tarsis rufis; alis ferrugineis; halteribus albis.

Schwarz; Schildchen halb kreisrund. Der zweite Ring des Hinterleibes etwas länger als die folgenden. Flügel rostgelb, am Vorderrande an der Wurzel borstig; die dritte Längsader hat ihre Mündung vor der Flügelspitze und ist gebogen; die beiden Queradern liegen auf der Mitte nahe beisammen. — Der Graf von Hoffmannsegg entdeckte diese Art in Portugall. — 1 Linie.

b) Flügel wie Figur 17.

2. Borb. subsultans.

Mattschwarz; Hinterschenkel verlängert, keulförmig; zweiter Ring des Hinterleibes groß; Schildchen unbewehrt. Niger opacus; femoribus posticis elongatis, clavatis; segmento secundo abdominis maximo; scutello inermi.

Gmel. Syst. Nat. I. 5, 2847, 84: Musca *(subsultans)* tota atra, alis hyalinis, femoribus posterioribus saltatoriis.
Fabr. Spec. Ins. II. 444, 41: Musca subs.
» Ent. syst. IV. 329, 72: Musca subs.
» Syst. Antl. 264, 17: Calobata subs.
Fallén Heteromyz. 7, 3: Copromyza subs.
Latreille Gen. Ins. IV. 359: Sphaerocera curvipes.
Schrank Fauna Boica III. 2402: Rhagio subs.
» Austr. 940: Musca subs.

Mattschwarz; auf der Stirne ein glänzendes Dreieck. Schildchen flach, schmal, etwas viereckig. Der erste Ring des Hinterleibes von dem zweiten großen nicht zu unterscheiden. Schwinger weiß; Flügel glashelle: die kleine Querader auf der Mitte, die gewöhnliche mehr nach dem Hinterrande gerückt; alle Längsadern unverkürzt. Beine dunkelbraun (bei frisch ausgekrochenen Stücken rostgelb); die mittlern Schienen borstig; die Hinterschenkel lang, keulförmig, die Schienen mit einem Endsporn an der Innenseite. — Sehr gemein auf Dünger. — 1 1/2 Linie.

Die Larve lebt vorzüglich im Pferdedünger, ist weiß, und braucht achtzehn Tage bis zur Entwickelung der Fliege.

3. Borb. denticulatus.

Mattschwarz; zweiter Ring des Hinterleibes groß; Schildchen gezähnt. Niger opacus; segmento secundo abdominis maximo; scutello denticulato.

Mattschwarz, mit wenig Glanz. Rückenschild etwas rauh; Schildchen halb kreisrund, am Rande mit stumpfen Zähnen, deren gewöhnlich sechs sind. Zweiter Ring des Hinterleibes mit dem ersten verwachsen, groß, und mit einer vertieften Längslinie. Die Hinterbeine sind nicht verdickt. Schwinger weiß; Flügel etwas bräunlich. — Selten; auch ein Paar Exemplare von Hrn. v. Winthem. — 1 Linie.

c) Flügel wie Figur 18. Randrippe borstenlos; Hinterschienen am Ende gespornt.

4. Borb. nitidus.

Glänzend schwarz; Untergesicht ziegelfarbig; Flügel rostgelb; Schwinger weiß; Ringe des Hinterleibes fast gleich. Niger nitidus; hypostomate testaceo; alis ferrugineis; halteribus albis; segmentis abdominis subaequalibus. (Fig. 18.)

Sie ist glänzend tiefschwarz, mit ziegelrothem Untergesichte. Stirne mattschwarz, mit einem glänzenden spitzigen Dreiecke, das keine vertiefte Längslinie hat. Der zweite bis fünfte Ring des Hinterleibes ungefähr gleich lang. Beine etwas haarig; die Mittelschienen borstig; die beiden ersten Glieder der Hinterfüße verdickt. — Häufig im August auf feuchten Grasplätzen in Wäldern. — 2 1/2 Linien.

5. Borb. equinus.

Grünlichbraun; Untergesicht ziegelfarbig; Schwinger weiß; zweiter Ring des Hinterleibes groß. Viridi-fuscus; hypostomate testaceo; halteribus albis; segmento secundo abdominis maximo.

Fallén Heteromyz. 6, 2: Copromyza *(equina)* aeneo-nigra; segmento primo magno, pedibus muticis; nervo longitudinali quinto ad marginem alae non extenso.

Grünlichbraun, mit einigem Glanze. Untergesicht und Vorderrand der Stirne ziegelroth; auf der Stirne zwei braune matte Striemen, die auch zuweilen fehlen. Auf dem Rückenschilde vier dunkele Längslinien: die beiden mittlern genähert. Zweiter Ring des Hinterleibes länger als die folgenden; vor den Einschnitten eine vertiefte Querlinie. Schildchen flach, stumpf dreieckig. Schwinger weiß. Beine rostbraun; Vorderschenkel verdickt, glänzend schwarz, mit rostfarbiger Spitze; die andern Schenkel an der Spitze etwas braun; die beiden ersten Glieder der Hinterfüße verdickt, schwarz. Flügel etwas bräunlich. — Gemein auf Dünger. — Beinahe 2 Linien.

6. Borb. niger.

Schwarz, etwas matt, haarig; Schwinger braun; Flügel glashelle. Niger subopacus, pilosus; halteribus fuscis; alis hyalinis.

haarig, ganz schwarz, mit einigem Glanze. Stirne mattschwarz, mit glänzendem spitzigen Dreieck, das eine vertiefte Längslinie hat. Ringe des Hinterleibes gleichförmig; vor den Einschnitten eine vertiefte Querlinie. Vorderbeine sehr haarig, mit dicken glänzenden Schenkeln; Mittelschienen borstig; an den Hinterfüßen die beiden ersten Glieder verdickt. Schildchen gewölbt; Schwinger braun; Flügel glashelle. — Im Frühlinge auf Dünger gemein. — 1 2/3 Linie.

7. Borb. stercorarius.

Glänzend schwarz; Kopf und Beine ziegelfarbig, mit schwarzen Schenkeln; Schwinger weiß. Niger nitidus; capite pedibusque testaceis: femoribus nigris; halteribus albis.

Kopf ziegelfarbig; Stirne matt, mit glänzend schwarzem spitzigen Dreiecke, das eine vertiefte Längslinie hat. Rückenschild glänzend schwarz; Hinterleib braunschwarz: die Ringe fast gleich. Beine ziegelfarbig, mit glänzend schwarzen Schenkeln: Vorderschenkel verdickt. Die zwei ersten Glieder der Hinterfüße nur wenig verdickt. Schildchen flach, halb kreisrund. Schwinger weiß; Flügel glashelle. — Auf Dünger nicht selten. — 1 1/2 Linie.

8. Borb. fimetarius.

Glänzend schwarz, fast nackt; Schwinger weiß; Ringe des Hinterleibes fast gleich. Niger nitidus nudiusculus; halteribus albis; segmentis abdominis subaequalibus.

Glänzend schwarz, fast unbehaart. Stirne mattschwarz, mit spitzigem glänzenden Dreiecke, das keine vertiefte Längslinie hat. Schwinger weiß; Flügel glashelle. — Beinahe 1 1/2 Linie.

9. Borb. glabrifrons.

Glänzend schwarz, mit glatter Stirne; Schwinger braun. Niger nitidus; fronte glabra; halteribus fuscis.

Gleicht der vorigen; aber die Stirne ist ganz glatt glänzend. Schildchen ziemlich flach, fast dreieckig. Beine dunkelbraun, mit schwarzen, fast nicht verdickten Schenkeln. Schwinger braun. — Beinahe 1 1/2 Linie.

10. Borb. varipes.

Glänzend schwarz, mit braunen Schwingern; Beine ziegelfarbig: alle Schenkel und die Hinterferse schwarz. Niger

nitidus; halteribus fuscis; pedibus testaceis: femoribus omnibus metatarsoque postico nigris.

Sie ist glänzend schwarz, mit braunen Schwingern. Beine ziegelroth: alle Schenkel und die Hinterferse schwarz; Schildchen fast dreieckig, flach oder auch mit einem Grübchen. Die Ringe des Hinterleibes gleich. Flügel fast glashelle. — Im Frühlinge ziemlich gemein auf Dünger. — Beinahe 1 1/2 Linie.

11. Borb. ater.

Glänzend schwarz; Untergesicht rostgelb; Schwinger weiß. Niger nitidus; hypostomate ferrugineo; halteribus albis.

Glänzend schwarz, auch die Beine. Ringe des Hinterleibes gleich lang. Untergesicht und der vordere Stirnrand rostgelb. Schwinger weiß. — Von Hrn. von Winthem. — Beinahe 1 Linie.

12. Borb. modestus.

Rückenschild dunkelbraun; Hinterleib schwarz; Beine rostgelb, mit schwarzen Schenkeln; Flügel glashelle; Schwinger schwarz, mit weißem Knopfe. Thorace fusco; abdomine nigro; pedibus ferrugineis: femoribus nigris; alis hyalinis; halteribus nigris: capitulo albo.

Untergesicht und Vorderrand der Stirne rostgelb; Stirne braun, mit schmalem glänzend schwarzen Dreiecke, das den gelben Vorderrand nicht erreicht. Rückenschild dunkelbraun, mit schwärzlichen Striemen; Hinterleib schwarz. Beine rostgelb, mit schwarzen Schenkeln. Flügel glashelle. Schwinger mit schwarzem Stiele und weißem Knopfe. — Herr von Winthem erhielt diese Art von Montpellier. — Stark 1 Linie.

13. Borb. luridus.

Kopf, Rückenschild und Beine rostgelb; Hinterleib braun; Schwinger weiß. Capite, thorace pedibusque ferrugineis; abdomine fusco; halteribus albis.

Untergesicht und Stirne rostgelb; Scheitel braun. Fühler schwarz. Rückenschild glänzend bräunlich rostgelb, mit zwei braunen Striemen; Schildchen halbrund, rostgelb. Hinterleib glänzend pechbraun.

Beine rostgelb: die beiden ersten Glieder der Hinterfüße schwarz. Flügel bräunlich; Schwinger weiß. — Zwei Weibchen, von Hrn. von Winthem. — 1 1/2 Linie.

14. Borb. pallidiventris.

Schwarz, mit blaßgelbem Bauche; Schildchen mit gekörneltem Rande; Flügel glashelle. Niger; ventre pallido; scutello margine granulato; alis hyalinis.

Schwarz; Rückenschild tiefschwarz, etwas glänzend, schagrinirt; Schildchen mit gekörneltem Rande. Bauch blaßgelb, was an den Einschnitten sich auch auf der obern Seite etwas zeigt. Stirne tiefschwarz, mit glänzendem spitzigen Dreiecke und Seitenrande. Schwinger weiß; Flügel rein glashelle: die vierte Längsader bauchig gekrümmt, an der Mündung der dritten genähert; die fünfte setzt hinter der gewöhnlichen Querader noch etwas fort, doch erreicht sie den Rand nicht. — Aus der Gegend von Lyon; von Hrn. von Winthem. — 1 Linie.

15. Borb. glacialis.

Glänzend schwarz, behaart; Fühlerborste verlängert; Schwinger braun. Niger nitidus villosus; seta antennarum elongata; halteribus fuscis.

Ziemlich schlank, glänzend schwarz, haarig, nur der Kopf mattschwarz. Fühlerborste länger als der Kopf. Schwinger braun. Beine ganz haarig, die hintern vorzüglich lang, schlank. Flügel bräunlich getrübt. — Hr. von Winthem fand sie im Thale Chamouny auf dem Montblanc im sogenannten Mer de glace. — Beinahe 2 Linien.

16. Borb. pallipes.

Schwarz, mit weißen Schwingern; Rückenschild ziegelbraun; Beine rostgelb; Vorderschenkel schwarz. Niger; halteribus albis; thorace testaceo, pedibus ferrugineis: femoribus anticis nigris.

Untergesicht und Vorderstirne rostgelb, was nach dem Scheitel allmählig in's Braune übergeht. Rückenschild glänzend ziegelbraun, mit zwei dunkelbraunen, etwas undeutlichen Striemen. Hinterleib flach, schwärzlichbraun: zweiter Ring verlängert. Schwinger weiß;

Flügel bräunlich. Beine licht rostgelb: Vorderschenkel schwarz, etwas verdickt; an den Hinterbeinen ist die Spitze der Schenkel, so wie das erste, zweite, vierte und fünfte Fußglied schwarz, das dritte gelb. — Beide Geschlechter von Hrn. von Winthem. — 1 1/3 bis 1 1/2 Linie.

An einer Abänderung sind die Vorderschenkel gelb.

17. Borb. rufipes.

Schwarz; Untergesicht und Beine rostgelb; Rückenschild ziegelfarbig; Schwinger weiß; Schildchen hinten mit einem Grübchen. Niger; hypostomate pedibusque ferrugineis; thorace testaceo; halteribus albis; scutello apice foveolato.

Untergesicht und Vorderrand der Stirne rostgelb; Stirne übrigens braun. Rückenschild ziegelbraun, mit etwas dunklern Striemen; Hinterleib schwarz. Schwinger weiß; Flügel etwas trüb. Beine ganz rostgelb: die beiden ersten Glieder der Hinterfüße verdickt. Schildchen ziegelbraun, an der Spitze mit einem Grübchen. — Hr. von Winthem entdeckte sie im Thale Chamouny. — 1 1/2 Linie.

18. Borb. lugens.

Schwarz, mit weißen Schwingern; Rückenschild ziegelbraun; Kopf und Beine rostgelb; Flügel glashelle. Niger; halteribus albis; thorace testaceo; capite pedibusque ferrugineis; alis hyalinis.

Sie gleicht der vorigen; aber der ganze Kopf ist rostgelb, nur der Scheitel bräunlich; Stirne mit schwarzem Dreiecke. Mittelleib und Schildchen ziegelbraun. Beine licht rostgelb; an den Hinterfüßen ist nur das erste Glied verdickt. — Herr von Winthem entdeckte sie in der Gegend von Lyon. — Stark 1 Linie.

† 19. Borb. pallifrons.

Glänzend schwarz; Stirne und Bauch blaßgelblich; Hinterleibsringe fast gleich; Flügel mit zarten Adern. Niger nitidus; fronte ventreque pallescentibus; abdominis segmentis subaequalibus; alis tenuiter nervosis.

Fallén Heteromyz. 7, 4: Copromyza *(pallifrons)* nigra nitida, fronte etc.

Stirne gelb; Scheitel glänzend schwarz; Fühler unten gelb; Augen rothgelb. Leib glänzend schwarz: Hinterleib flach, mit fast gleich langen Ringen; Bauch blaßgelb. Flügel schmutzig weiß, mit zarten Adern. Beine blaßgelb oder schwarz: die Wurzel und Knie blaßgelb; Schienen haarig. Hinterschenkel verlängert, gebogen, nach außen haarig; Hinterfüße vorzüglich stachelig. — Ueberall auf Dünger. Kaum größer als ein Floh. (Fallén.)

20. Borb. vitripennis.

Glänzend schwarz, mit gelben Schwingern und pechbraunen Beinen; Queradern der Flügel entfernt. Niger nitidus; halteribus albis; pedibus piceis; nervis transversis alarum remotis.

Glänzend schwarz; Stirne mattschwarz, mit glänzendem Dreiecke. Schwinger weiß; Flügel glashelle: die kleine Querader steht vor der Mitte, von der andern weiter entfernt wie gewöhnlich. An den Hinterbeinen steht der Sporn etwas vor der Spitze der Schienen; die Ferse ist verdickt. — Selten. — 2/3 Linie.

21. Borb. incanus.

Licht aschgrau, mit schwarzgefleckten Brustseiten. Incanus; pleuris nigro-maculatis.

Licht aschgrau, nackt; Brustseiten über der vordern Hüfte mit einem vertieften großen schwarzen Flecken, und neben demselben ein kleinerer. Schwinger weiß; Flügel etwas grau. — Herr von Winthem fand sie in der Gegend von Paris. — 1 1/2 Linie.

d) Flügel wie Figur 19.

22. Borb. pusillus.

Schwarz, mit weißen Schwingern; vierte Längsader abgekürzt. Niger; halteribus albis; nervo quarto longitudinali abbreviato.

Fallén Heteromyz. 8, 5: Copromyza *(pusilla)* opaco-nigra, nuda; segmentis aequalibus; alis fusco-nervosis.

Mattschwarz; Stirne tiefschwarz; Schwinger weiß. Flügel glashelle: die Randrippe an der Wurzel borstig; die zweite Längsader mündet am Vorderrande vor der Spitze des Flügels; die vierte

vereinigt sich mit der gewöhnlichen Querader und hört dann auf; die fünfte gehet zum Hinterrande. — 2/3 Linie.

e) Flügel wie Figur 20. Vorderrand an der Wurzel borstig; Schildchen groß, flach; Schienen ungespornt; vierte und fünfte Längsader der Flügel abgebrochen.

23. Borb. limosus.

Schwarz; Flügel bräunlich; Schwinger weiß. Niger; alis infuscatis; halteribus albis.

Fallén Heteromyz. 8, 6: Copromyza *(limosa)* nigra; alarum nervo longitudinali quarto quintoque abbreviatis; tibiis spinulosis.

Sie ist mattschwarz oder pechbraun, mit langem flachen langborstigen Schildchen. Schwinger weiß, mit braunem Stiele. Flügel beraucht: vierte und fünfte Längsader an der gewöhnlichen Querader abgebrochen; Vorderrand an der Wurzel borstig. Beine fein gedornt, die Hinterfüße kaum etwas verdickt. — Gemein auf Dünger. — Stark 1 Linie.

24. Borb. silvaticus.

Glänzend schwarz; Flügel fast glashelle; Schwinger braun; Hinterleib des Männchens an der Spitze beiderseits borstig. Niger nitidus; alis subhyalinis; halteribus fuscis; abdomine maris apice utrinque setoso. (Fig. 20.)

Glänzend schwarz, mit braunen Schwingern und glashellen Flügeln, von dem Aderbaue wie die vorige Art. Untergesicht ziegelroth; Stirne mattschwarz, mit drei glänzenden Striemen. Flügel ein wenig bräunlich. Schildchen groß, flach, langborstig. Das Männchen hat am vierten Ringe hinten beiderseits einen Borstenbüschel. — Im Walde auf feuchten Grasplätzen nicht selten. — 1 1/2 Linie.

25. Borb. fenestralis.

Schwarz, mit braunen Schwingern; Flügel beraucht; Untergesicht und Beine ziegelfarbig. Niger; halteribus fuscis; alis infumatis; hypostomate pedibusque testaceis.

Fallén Heteromyz. 8, 7: Copromyza *(fenestralis)* nigra; fronte tibiisque pallidis; alarum nervo longitudinali quarto quintoque abbreviatis.

Schwarz; Rückenschild etwas glänzend. Stirne mattschwarz, mit glänzender Strieme. Untergesicht ziegelbraun. Schildchen verlängert, flach, langborstig. Schwinger braun; Flügel beraucht. Beine ziegelfarbig, mit schwarzen Schenkeln; das erste Glied der Hinterfüße kurz, verdickt; das zweite doppelt so lang, nur wenig verdickt; das dritte halb so lang als das zweite. — Gemein auf Dünger. — 2/3 Linie.

26. Borb. clunipes.

Schwarzbraun, mit braunen Schwingern; Flügel glashelle; Beine ziegelroth; die beiden ersten Glieder der Hinterfüße kolbig. Nigro-fuscus; halteribus fuscis; alis hyalinis; pedibus testaceis: articulis duobus anticis tarsorum posticorum incrassatis.

Untergesicht und Vorderstirne ziegelroth. Leib schwarzbraun; Schildchen verlängert, flach, langborstig. Schwinger braun; Flügel glashelle. Die beiden ersten Glieder der Hinterfüße kolbig: das zweite etwas länger als das erste. — Auf Dünger, selten. — 1/2 Linie.

27. Borb. pumilio.

Schwarz; Flügel geschwärzt; Schwinger gelblich. Niger; alis denigratis; halteribus flavidis.

Schwarz; Rückenschild etwas glänzend. Schwinger gelblichweiß; Flügel etwas schwärzlich. Die Stirne ist auf der Mitte der Länge nach erhaben. Das erste Glied der Hinterfüße ist kaum etwas dicker; das zweite so dick wie die folgenden. — Im Frühlinge auf Dünger; auch von Hrn. von Winthem. — 3/4 Linie.

28. Borb. flavipes.

Schwarz, mit glashellen Flügeln; Schwinger und Beine strohgelb. Niger; alis hyalinis; halteribus pedibusque stramineis.

Flügel weißlich glashelle, mit schwarzen Randadern, die andern Adern sehr blaß, kaum sichtbar. Die Beine ganz hellgelb. — Von Hrn. von Winthem. — Beinahe 1/2 Linie.

29. Borb. ochripes.

Schwarz; Kopf und Beine rothgelb: hintere Füße schwarz. Niger; capite pedibusque rufis; tarsis posticis nigris.

Glänzend schwarz, mit rothgelbem Kopfe, nur der Scheitel bräunlich; Fühler schwarz. Beine rothgelb: an den vordersten Füßen sind die drei letzten Glieder, an den hintern aber alle Glieder schwarzbraun. Schwinger weiß; Flügel beraucht. — Von Hrn. Megerle von Mühlfeld und von Winthem. — 1 Linie.

B. Ungeflügelte.

30. Borb. pedestris.

Glänzend schwarz, flügellos. Niger nitidus; alis nullis. (Fig. 21. Männchen.)

Glänzend schwarz; auf der Stirne zwei tiefschwarze Striemen; Schildchen halbrund; Hinterleib elliptisch, flach feinhaarig: der zweite Ring, besonders bei dem Männchen, lang, mit vertiefter Rückenlinie. Beine schwarz, feinhaarig; das erste Fußglied an den hintern kurz, dicker. Von den Flügeln ist nur ein kleines weißes Stümpchen da, das bei dem Weibchen noch kleiner ist als bei dem hier abgebildeten Männchen. Schwinger nicht sichtbar, wahrscheinlich sind keine vorhanden. — Hr. von Winthem entdeckte diese sonderbare Art bei Hamburg. — Beinahe 2 Linien.

XXIV. Familie: TRINEURAE.

CCXXV. PHORA *Latr.*

Tab. 63. Fig. 1 — 12.

Fühler am Mundrande eingesetzt, kugelig, mit einer langen nackten aufgerichteten Borste.
Taster vorstehend, kolbig, borstig.
Hinterleib sechsringelig.
Hinterbeine verlängert.
Flügel aufliegend.
Antennae ad aperturam oris insertae, globosae: seta elongata erecta nuda.
Palpi exserti, clavati, setosi.
Abdomen sexannulatum.
Pedes postici elongati.
Alae incumbentes.

Die Fühler (1.) dicht am Mundrande eingesetzt, kugelig, mit langer nackter aufgerichteter Borste, die meistens auf dem Rücken, bei einigen doch mehr am Grunde eingesetzt ist; sie scheinen nur eingliederig zu sein, wenigstens kann ich kein zweites entdecken, doch ist wahrscheinlich noch ein kleines

Wurzelglied vorhanden. Das Untergesicht ist so kurz, daß man es nur mit Mühe bemerkt. Stirne gewöhnlich breit an beiden Geschlechtern, gesenkt, mit vielen langen starken gekrümmten Borsten besetzt (1.); auf dem Scheitel mit drei Punktaugen. Netzaugen länglich, bei einigen Arten braun, bei andern dunkel purpurfarbig. Mundöffnung groß, mit vorstehenden Tastern; Rüssel zurückziehbar, gekniet (2.); Lippe fleischig, halb walzenförmig, vorne mit zweitheiligem haarigen Kopfe, woran ich keine Querfurchen entdecken konnte (3.); Lefze hornartig, dick, spitzig, halb walzenförmig, unten rinnenartig, so lang als die Lippe; Zunge hornartig, spitzig, so lang als die Lefze: beide am Knie des Rüssels oben angewachsen; Taster länger als die Lippe, keulförmig, langborstig, oder auch etwas breit gedrückt (4.), vor dem Knie des Rüssels oben eingelenkt. — Rückenschild länglich, gewölbt, meistens höher als der Kopf, ohne Quernaht; Schildchen klein. Hinterleib sechsringelig, bei dem Männchen meistens walzenförmig oder auch etwas vertieft, bei dem Weibchen flach, spitzig, fast dreieckig. Beine stark, mit langen Hüften; Hinterbeine länger als die andern, mit starken flachen Schenkeln und unten hohlkehligen Fußgliedern, deren Ferse oder erstes Glied fast so lang ist als die übrigen zusammen. Bei den meisten Arten sind die Schienen am Ende doppelt gespornt, ja an den Hinterschienen sogar vielfach. Schwinger unbedeckt. Flügel länger als der Hinterleib, mikroskopisch behaart; von der Wurzel bis zur Mitte des Vorderrandes liegen zwei dicke Randadern; aus diesen entspringen drei bis vier mehr weniger gebogene Längsadern, die nach der Spitze und dem Hinterrande laufen; im Ruhestande liegen die Flügel flach parallel auf dem Hinterleibe.

Man findet diese Fliegen auf Blättern, auf Gesträuch und in Hecken; sie sind außerordentlich lebhaft und laufen mit der größten Schnelligkeit auf den Blättern hin und her. Sie besaugen aber auch die Blumen, besonders der Schirm-

gewächse. Ihre Erscheinungszeit ist meistens der Spätsommer und Herbst. Von ihrer Naturgeschichte weiß ich weiter nichts zu sagen, als daß die Larven (wenigstens einer Art) in Schmetterlingen leben sollen. Herr Kunstgärtner Bouché in Berlin erhielt sie aus der Sphinx Convolvuli.

Der Gattungsnamen wurde von Latreille eingeführt, und da er älter ist als der meinige in Illiger's Magazin (Trineura), so gebührt ihm der Vorzug.

Wegen der Verschiedenheit der Flügeladern bringe ich die Arten unter sieben Abtheilungen.

---

a) Flügel wie Figur 5. Die zweite Randader mit einfacher Mündung; erste Längsader gebogen, nach der Spitze gehend.

1. Ph. incrassata.

Schwarz; Stirne mit einem Höcker. Nigra; fronte tuberculata. (Fig. 5.)

Schwarz. Auf dem Scheitel ist ein kleiner querliegender Höcker, mit aufgeworfenem Vorderrande. Taster und Fühler sind schwarz. Der erste Einschnitt des Hinterleibes ist weiß gesäumt. Beine schwarz: an den vordern ist die Spitze der Schenkel, die Schienen und Füße rostgelb; die Schenkel, besonders die hintern, sind sehr stark, breitgedrückt; die Vorderschienen haben zwei bis vier, die hintersten nur einen Seitendorn. Schwinger braun; Flügel fast glashelle, wenig bräunlich: die Randrippe an der Wurzel gewimpert. — Im September, nicht selten. — 1 1/2 Linie.

2. Ph. mordellaria.

Schwarz; Taster und die vordern Schienen und Füße rostgelb; Flügel rußbraun; Stirne glatt. Nigra; palpis tibiis tarsisque anticis ferrugineis; alis fuliginosis; fronte glabra.

Fallén Phytomyz. 6, 4: Trineura *(mordellaria)* nigra; tibiis anticis genubusque pallidis; alis subbrunnescentibus immaculatis.

Schwarz; die Taster sind rostgelb; die Stirne ist glatt, ohne Höcker; Fühler tiefschwarz, ziemlich dick. Beine ziegelbraun, nur die vordern Schienen und Füße rostgelb; die Schenkel ziemlich schmal. Schwinger braun; Flügel rußbraun, an der Wurzel des Vorderrandes gewimpert. — 1 1/4 Linie.

3. Ph. agilis.

Schwarz; Beine pechbraun: vorderste Schienen rostgelb; Flügel glashelle. Nigra; pedibus piceis: tibiis anterioribus ferrugineis; alis hyalinis.

Schwarz; Stirne glänzend; Schwinger braun; Flügel glashelle, an der Wurzel des Vorderrandes gewimpert. Beine pechbraun: an den vordern die Schienen und Füße und an den mittlern die Schienen rostgelb; Hinterschenkel vorzüglich breit. — Von Hrn. von Winthem. — 1 1/4 Linie.

4. Ph. flavimana.

Schwarz; Beine pechbraun: die vordern rostgelb; Flügel glashelle. Nigra; pedibus piceis: anticis ferrugineis; alis hyalinis.

Sie gleicht der vorigen; aber die Vorderbeine sind ganz rostgelb, und die erste Längsader der glashellen Flügel ist stärker gebogen. Schwinger braun. Die Hinterschenkel sind vorzüglich stark und breit. — Von Hrn. von Winthem. — 1 1/3 Linie.

5. Ph. femorata.

Schwarz; Flügel glashelle; Beine schwarz: die vordern gelb, mit schwarzer Wurzel der Schenkel. Nigra; alis hyalinis; pedibus nigris: anticis flavis, femoribus basi nigris.

Sie gleicht der vorigen; aber die Beine sind schwarz: die vordern gelb, mit schwarzer Schenkelwurzel; die Hinterschenkel sehr dick und breit. Schwinger braun. Flügel glashelle; die Mündungen der beiden Randadern sind weiter entfernt als bei Fig. 5., und die Rippe ist hier zart gewimpert. — Von Hrn. von Winthem. — 1 1/3 Linie.

6. Ph. caliginosa.

Schwarzbraun; Beine rostbraun: Hinterschienen gedornt; Schwinger weiß. Picea; pedibus ferruginosis: tibiis posticis spinulosis; halteribus albis.

Sie ist pechbraun, auch die Taster und Fühler. Schwinger gelblichweiß. Flügel beraucht, an der Wurzel des Vorderrandes zart gewimpert; die Mündungen der beiden Randadern entfernt, die zweite hinter der Mitte des Randes. Beine bräunlich rostgelb: die Hinterschenkel mäßig breit, die Schienen mit Seitendornen. — Von Hrn. von Winthem. — 2 Linien.

b) Flügel wie Figur 6. Die zweite Randader mit gabelförmiger Mündung; die erste Längsader an ihrer Wurzel gekrümmt.

7. Ph. maculata.

Mattschwarz; Taster, Fühler, Schienen und Füße ziegelfarbig; Flügel bräunlich, mit dunkelem Randpunkte. Nigra opaca; palpis, antennis, tibiis tarsisque testaceis; alis infuscatis puncto marginali fusco.

Mattschwarz. Schwinger gelbweiß. Erster Einschnitt des Hinterleibes weiß gesäumt. Schenkel schwarz, mit ziegelbrauner Spitze. Flügel bräunlich: an der Mündung der zweiten Randader am Vorderrande ein braunes Fleckchen. — Aus der Baumhauerischen Sammlung. — 2 Linien.

8. Ph. thoracica.

Schwarz, mit ziegelrothem Rückenschilde; Beine rostgelb. Nigra; thorace testaceo; pedibus ferrugineis.

Fallén Phytomyz. 6, 3: Trineura *(thoracica)* nigra; thorace scutelloque rufis; pedibus pallidis; alis apice infuscatis.

Latr. Gen. Ins. IV. 360: Phora th. Tab. 15. Fig. 12.

Meig. Klassific. I. 2. 313, 2: Trineura th.

Schwarz, mit ziegelrothem Rückenschilde und Schildchen. Beine rostgelb. Fühler braun; Taster rostgelb, breit. Schwinger weiß. Flügel am Spitzendrittel braun, die Randadern rostgelb. — Aus

der Baumhauerschen Sammlung mehrere Stücke, die im Julius im Walde von Bondy in der Gegend von Paris gefangen wurden. — Beinahe 2 1/2 Linien.

9. Ph. dimidiata.

Schwarz; Taster und Beine rostgelb; Flügel außen braun. Nigra; palpis pedibusque ferrugineis; alis postice fuscis.

Braunschwarz. Stirne glänzend schwarz, unter der Flügelwurzel ein blaßgelbes Fleckchen; Taster rostgelb; Fühler braun. Beine rostgelb: Hinterschenkel ziemlich breit, die Schienen nach außen mit zwei Paar Dornen. Flügel auf der Spitzenhälfte braun; die Randadern rostbraun; Vorderrand bis zur Mitte sehr fein gewimpert. Schwinger weiß. — Ein Weibchen aus Baumhauer's Sammlung. — 1 1/2 Linie.

10. Ph. fuliginosa.

Schwarz; Beine rostgelb; Schwinger braun; Flügel rußfarbig. Nigra; pedibus ferrugineis; halteribus fuscis; alis fuliginosis.

Graulichschwarz. Die rußbraunen Flügel sind bis zur Mitte des Vorderrandes lang gewimpert; die Randadern dunkelbraun, an ihrer Mündung genähert; die erste Längsader mündet vor der Spitze und ist gebogen. Die hintern Schienen haben nach außen zwei Paar Dornen, und die Schenkel sind mäßig breit. — Herr von Winthem entdeckte das Weibchen bei Marseille. — 1 Linie.

11. Ph. urbana.

Schwarz; Beine rostgelb, mit braunen Schenkeln; Schwinger gelb; Flügel bräunlich. Nigra; pedibus ferrugineis: femoribus fuscis; halteribus flavis; alis brunnescentibus.

Sie ist schwarz, auch die Taster und Fühler. Schwinger hellgelb. Beine rostgelb: Schenkel bis über die Mitte dunkelbraun, breit; Hinterschienen nach außen vieldornig. Flügel bräunlich: Randrippe zart gewimpert; die erste Randader halb so lang als die zweite; die vierte Längsader am Hinterrande fehlt. — Beide Geschlechter. — 1 bis 1 1/4 Linie.

12. Ph. opaca.

Schwarz; Schwinger und Beine braun: Knie gelb; Flügel rauchfarbig. Nigra; halteribus pedibusque fuscis; genubus luteis; alis infumatis.

Matt grauschwarz, mit braunen Schwingern. Untergesicht glänzend schwarz, mit einer vertieften Längslinie. Taster und Fühler schwarz. Beine schlank, dunkelbraun, mit gelben Knien. Flügel rußfarbig, am Vorderrande zart gewimpert; Randadern dunkelbraun; die vierte Längsader fehlt. — Nur das Weibchen. — 1 1/2 Linie.

13. Ph. gracilipes.

Schwarz; Schwinger braun; Beine schlank, schwarz: vordere Schienen und Füße rostgelb; Flügel glashelle. Nigra; halteribus fuscis; pedibus gracilibus nigris: tibiis tarsisque anticis ferrugineis; alis hyalinis.

Gleicht der vorigen; unterscheidet sich aber durch die Farbe der Beine und die glashellen Flügel; die Randadern mit der Mündung genähert; die erste Längsader mündet vor der Flügelspitze; der Vorderrand bis zur Mitte deutlich gewimpert. — Von Hrn. von Winthem, das Weibchen. — Fast 1 1/2 Linie.

14. Ph. annulata.

Schwarz; Einschnitte des Hinterleibes und Schwinger weiß; Beine rothgelb; Flügel glashelle. Nigra; incisuris abdominis halteribusque albis; pedibus rufis; alis hyalinis.

Meig. Klassif. I. 2. 314, 4: Trineura annulata.

Mattschwarz. Taster rostgelb; Fühler dunkelbraun. Hinterleibseinschnitte zart weiß gesäumt. Schwinger hellweiß. Beine rothgelb, mit breiten Schenkeln und dornlosen aber gespornten Hinterschienen. Flügel glashelle, an der Spitze kaum etwas licht geschwärzt: der Vorderrand bis zur Mitte stark gewimpert. — Im Herbst auf meinem Zimmer. — 1 Linie.

15. Ph. rufipes.

Schwarz; Schwinger weiß; Beine rothgelb; Flügel glashelle. Nigra; halteribus albis; pedibus rufis; alis hyalinis.

Fallén Phytomyz. 6, 5: Trineura *(vulgaris)* nigra, pedibus ventreque pallidis, alis hyalinis: nervo costali ultra medium costae non extenso.
Fabr. Syst. Antl. 336, 1: Trineura rufipes.
Latreille Gen. Ins. IV. 360: Phora pallipes.
Meig. Klassif. I. 2. 313, 3: Trineura rufipes. Tab. 15. Fig. 23.

Sie unterscheidet sich von der vorigen durch nichts, als den Mangel der weißen Einschnitte des Hinterleibes. Das Männchen hat einen fast walzenförmigen, langhaarigen Leib. — Im Herbst ziemlich gemein. — 1 Linie.

16. Ph. pulicaria.

Schwarz; Taster und Beine rostgelb; Schwinger weiß; Flügel glashelle. Nigra; palpis pedibusque ferrugineis; halteribus albis; alis hyalinis.

Fallén Phytomyz. 7, 6: Trineura *(pulicaria)* nigra, pedibus pallidis; alis hyalinis: nervo costali ultra medium costae extenso.

Außer der Größe sehe ich zwischen dieser und der vorigen weiter keinen Unterschied, als daß bei dem Männchen die Flügel reiner glashell und die Längsadern viel feiner sind. Den Unterschied, den Prof. Fallén angibt, daß nämlich die Randader über die Mitte des Flügelrandes hinaus gehe, finde ich an meinem Exemplare nicht. — Im Mai nicht selten des Abends auf Weidensprossen. — 2/3 Linie.

17. Ph. lugubris.

Schwarz; Beine ziegelfarbig; Taster, Fühler und Schwinger schwarz; Flügel glashelle. Nigra; pedibus testaceis; palpis, antennis halteribusque nigris; alis hyalinis.

Ziemlich tiefschwarz. Fühler dick, die Borste sitzt am Grunde. Die ziegelrothen Beine haben an allen Schienen auf der vordern Hälfte ein Borstenpaar. Die glashellen Flügel sind am Vorderrande bis zur Mitte deutlich gewimpert; die erste Längsader geht nach ihrer Krümmung gerade zur Spitze hin; die vierte Längsader fehlt. — 1 Linie.

18. Ph. nigra.

Schwarz, mit rostgelben Tastern; Beine pechbraun; Schwinger weiß; Flügel glashelle. Nigra; palpis ferrugineis; pedibus piceis; halteribus albis; alis hyalinis.

Sie gleicht der Ph. pulicaria; unterscheidet sich aber durch die pechbraunen Beine, woran jedoch die vordersten Schienen mehr hellgelb sind. Die Mündungen der Randadern liegen auch näher beisammen. — Beide Geschlechter im Herbst. — 2/3 Linie.

19. Ph. pusilla.

Schwarz; Taster, Schwinger und Beine braun; Flügel glashelle: die Längsadern verblichen, unscheinbar. Nigra; palpis, halteribus pedibusque fuscis; alis hyalinis: nervis longitudinalibus obsoletis.

Schwarz; Taster und Schwinger braun; Beine ziegelbraun. Flügel glashelle, mit sehr feinen unscheinbaren Längsadern; die Randadern sind an ihrer Mündung genähert, und reichen nicht bis zur Mitte des Vorderrandes; die Randrippe lang gewimpert. — Im Sommer und noch gegen Ende Oktobers. — 1/2 Linie.

20. Ph. pumila.

Schwarz; Taster, Schwinger und Beine braun; Flügel glashelle: die Längsadern deutlich. Nipra; palpis, halteribus pedibusque fuscis; alis hyalinis: nervis longitudinalibus distinctis.

Sie gleicht in allem der vorigen; unterscheidet sich aber durch deutliche Längsadern. — Beide Geschlechter, im Herbst. — 2/3 Linie.

21. Ph. ruficornis.

Schwarz; Taster, Fühler und Beine rothgelb; Schwinger weiß; Flügel fast glashelle: Randadern bis über die Mitte des Vorderrandes hinaus. Nigra; palpis, antennis pedibusque rufis; halteribus albis; alis hyalinis: nervo costali ultra medium costae extenso.

Die Flügel sind fast glashelle, an der Spitze sehr dünn geschwärzt; die Mündungen der beiden Randadern sind entfernt, die zweite

liegt hinter der Mitte des gewimperten Vorderrandes. — Nur das Weibchen. — 1 1/4 Linie.

Vielleicht ist diese Art Trineura pulicaria Fall., aber er sagt nichts von der Farbe der Taster und Fühler.

22. Ph. sulphuripes.

Schwarz; Einschnitte des Hinterleibes und Beine schwefelgelb; Flügel glashelle. Nigra; incisuris abdominis pedibusque sulphureis; alis hyalinis.

Schwarz; der Rückenschild etwas glänzend; Fühler braun; Taster, Einschnitte des Hinterleibes und Beine schwefelgelb. Schwinger weiß. Flügel rein glashelle, mit stark gewimpertem Vorderrande; die Mündungen der Randadern entfernt, die gabelförmige liegt an der Mitte des Vorderrandes. — Mehrere Exemplare von Hrn. von Winthem. — 1/2 Linie.

23. Ph. bicolor.

Schwarz; Taster, Brustseiten, Einschnitte des Hinterleibes und Beine rothgelb; Rückenschild des Weibchens rothgelb. Nigra; palpis, pleuris, incisuris abdominis pedibusque rufis; thorace feminae rufo.

Männchen: Schwarz, etwas ins Graue ziehend; Taster; Brustseiten, Einschnitte des Hinterleibes und Beine blaß röthlichgelb; Spitze der Hinterschenkel und Füße braun. Flügel glashelle, mit lang gewimpertem Vorderrande; Randader mit entfernter Mündung: die gegabelte an der Mitte des Vorderrandes.

Weibchen: Rückenschild und Wurzel des Hinterleibes rothgelb; alles Uebrige wie bei dem Männchen. — Von Hrn. v. Winthem, der sie in Paarung fing. — 1 1/2 Linie.

24. Ph. flava.

Rothgelb; Hinterleib mit schwarzen Seitenpunkten. Rufa; abdomine punctis lateralibus nigris. (Fig. 12.)

Fallén Phytomyz. 7, 8: Trineura *(flava)* corpore flavo; abdomine nigro maculato.

Sie ist rothgelb, auch die Taster, Fühler und Beine, nur die Spitze der Hinterschenkel und alle Füße dunkelbraun. Der Hinterleib hat an den Einschnitten beiderseits sechs schwarze Punkte.

Flügel glashelle, mit geschwärzter Spitze; die Randadern gehen bis zur Mitte des lang gewimperten Vorderrandes, ihre Mündungen sind ziemlich genähert. — Von Hrn. von Winthem zwei Exemplare aus der Gegend von Paris; das eine ohne schwarze Schenkelspitze. — Beinahe 1 Linie.

25. Ph. lutea.

Ganz lehmgelb, mit braunen Füßen. Tota lutea; tarsis fuscis.

Sie gleicht der vorigen, ist aber ungefleckt lehmgelb. Die Stirne etwas bräunlich. — Ich fing sie in hiesiger Gegend auf Waldgras. — 1 Linie.

c) Flügel wie Figur 7. Die zweite Randader meistens mit gabelförmiger Mündung; die erste Längsader ganz gerade.

26. Ph. crassicornis.

Schwarz; Fühler schwarz, verdickt; vordere Schienen und Füße rostgelb. Nigra; antennis nigris incrassatis; tibiis tarsisque anticis ferrugineis.

Gleicht sehr der Ph. incrassata; aber die Fühler sind nach Verhältniß dick, und der erste Einschnitt des Hinterleibes ist nicht weiß. An den Vorderbeinen ist die Spitze des Schenkels, die Schiene und der Fuß rostgelb. Die Flügel sind rostgelblich. — Beide Geschlechter aus der Baumhauerischen Sammlung. — 1 1/2 Linie.

27. Ph. erythrocera.

Schwarz; Fühler verdickt und nebst den vordern Schienen und Füßen scharlachroth. Nigra; antennis incrassatis tibiis tarsisque anticis coccineis.

Ganz wie die vorige; nur die dicken Fühler, die vordern Schienen und Füße dunkel scharlachroth: Schwinger schwarz. — Das Männchen von Oberlehrer Ruthe in Berlin. — Beinahe 2 Linien. Die Mündung der zweiten Randader ist nicht gabelförmig.

28. Ph. concinna.

Schwarz; Beine pechbraun: vorderste Schienen und Füße gelb. Nigra; pedibus piceis: tibiis tarsisque anterioribus flavis.

Tiefschwarz; die Beine pechbraun, nur die Schienen und Füße der vordern und mittlern gelb. Flügel rußbraun; die zweite Randader mit gabelförmiger Mündung. — Von Oberlehrer Ruthe in Berlin. — 1 1/3 Linie.

d) Flügel wie Figur 8. Die erste Längsader geschwungen, vor der Mündung rückwärts gebogen.

29. Ph. nitidula.

Schwarz, etwas glänzend; Schwinger weiß; Beine rostgelb, mit dunkeln Schenkeln; Taster schwarz. Nigra nitida; halteribus albis; pedibus ferrugineis: femoribus obscuris; palpis nigris.

Schwarz; Stirne und Rückenschild glänzend; Fühler und Taster schwarz. Beine rostgelb, mit bräunlichen Schenkeln; Schienen fast ohne Seitendornen. Schwinger weiß. Flügel wenig bräunlich, kurz und fein gewimpert; die Mündungen der beiden Randadern genähert; die erste Längsader gehet in einer geschwungenen Richtung nach dem Rande, beuget sich vor ihrer Mündung wieder etwas nach hinten. — Vier weibliche Exemplaren. — Etwas über 1 Linie.

30. Ph. funebris.

Schwarz; Schwinger braun; Beine pechbraun. Nigra; halteribus fuscis: pedibus piceis.

Sie kommt mit der vorigen fast überein; aber die Schwinger sind braun und die Beine ganz pechbraun, mit dicken breiten Schenkeln. — Nur ein Exemplar. — 3/4 Linie.

31. Ph. florea.

Schwarz, mit rothgelben Tastern; Beine braun: die vordersten rostgelb; Schwinger weiß, mit brauner Spitze. Nigra;

palpis rufis; pedibus fuscis: anterioribus ferrugineis; halteribus albis apice fuscis. (Fig. 8.)

Fabr. Ent. syst. IV, 255, 8: Bibio *(florea)* nigra; palpis pedibusque anticis testaceis.
» Syst. Antl. 68, 9: Bibio florea.

Schwarz; die Taster breit, lebhaft rothgelb, langborstig; Beine braun: die vordersten rostgelb, nur die Schenkel bräunlich; auch die Hinterfüße fallen ins Gelbliche; Schenkel alle ziemlich stark. Schwinger weiß, mit braunem Punkte an der Spitze. Flügel fast glashelle, mit bräunlicher Spitze und gewimpertem Vorderrande; die beiden Randadern an der Mündung genähert, nicht gabelförmig; die Längsadern blaß: die erste geschwungen. — Ein Weibchen, in Fabricius Sammlung. — 2 Linien.

Ich habe das in Fabricius Sammlung befindliche Stück seiner Bibio florea selbst gesehen und abgebildet; die Citate sind also sicher richtig; auch seine Beschreibung paßt sehr gut. Um so mehr ist es also zu verwundern, wie ein solcher Naturforscher diese Art unter eine Gattung bringen konnte, womit sie doch keinen Zug von Aehnlichkeit hat.

32. Ph. hyalinata.

Schwarz, mit weißen Schwingern; Beine pechbraun, mit gelben Knien; Flügel glashelle. Nigra; halteribus albis; pedibus piceis: genubus luteis; alis hyalinis.

Graulichschwarz, auch die Taster und Fühler. Flügel glashelle, mit ungewimpertem Vorderrande, an der Spitze etwas geschwärzt. Die Mündungen der beiden Randadern entfernt, die zweite gabelförmig etwas hinter der Mitte des Vorderrandes; erste Längsader geschwungen, fast an der Mitte gemündet. — Von Hrn. von Winthem. — Stark 1 Linie.

e) Flügel wie Figur 9. Die erste Längsader bogenförmig gekrümmt, ihre Mündung am Vorderrande, von der Flügelspitze entfernt.

33. Ph. arcuata.

Schwarz; Taster und Beine rostgelb; Schwinger weiß; Flügel und Beine unbewehrt. Nigra; palpis pedibusque ferrugineis; halteribus albis; alis pedibusque inermibus.

Fallén Phytomyz. 5, 1: Trineura *(rufipes)* nigra; pedibus testaceis muticis.

Pechschwarz, mit hellweißen Schwingern und schwarzen Fühlern. Die Bildung der Flügel zeichnet sie vor allen übrigen Gattungsgenossen aus; der Vorderrand derselben ist ohne alle Wimper. Die Beine sind ungespornt. — Fast 1 1/2 Linie.

f) Flügel wie Figur 10. Die Randadern gehen bis zur Mitte des Vorderrandes; ihre Mündungen sind einfach; die vierte Längsader fehlt.

34. Ph. Dauci.

Schwarz, mit braunen Schwingern; Beine ziegelbraun: vordere Schienen und Füße gelb; Flügel glashelle. Nigra; halteribus fuscis; pedibus testaceis: tibiis tarsisque anticis flavis; alis hyalinis.

Flügel rein glashelle, mit gewimpertem Vorderrande; Randadern braun, die Längsadern unscheinbar. — Im September zu Hunderten auf den Blüten der Gartenmöhre. — 1/2 Linie.

35. Ph. albipennis.

Schwarz; Schwinger braun; Beine ganz ziegelbraun; Flügel glashelle, weißlich. Nigra; halteribus fuscis; pedibus totis testaceis; alis hyalinis albidis.

Sie unterscheidet sich von der vorigen Art, von welcher sie vielleicht bloße Abänderung ist, durch die ganz ziegelrothen Beine. — 2/3 Linie.

36. Ph. vitripennis.

Schwarz; Schwinger braun; Beine ziegelroth; Flügel glashelle, mit fast unbewimpertem Rande. Nigra; halteribus fuscis; pedibus testaceis; alis hyalinis costa subinermi.

Durch den fast unbewimperten Vorderrand der Flügel unterscheidet sie sich von der vorigen; die Mündungen der Randadern sind entfernt. — 2/3 Linie.

g) Flügel wie Figur 11. Die Mündungen der Randadern entfernt, einfach; die erste ist geschwungen; die Mittelschienen sind vieldornig.

37. Ph. aterrima.

Tiefschwarz, mit ziegelrothen Beinen; Stirne breit. Atra holosericea; pedibus testaceis; fronte lata.

Fabr. Ent. syst. IV. 334, 93: Musca *(aterrima)* holosericea atra; alis albis, costa duplicata dimidiata atra; pedibus elongatis compressis.
» Syst. Antl. 323, 35: Tephritis aterrima.
Fallén Phytomyz. 7, 7: Trineura atra.
Latreille Gen. Ins. IV. 360: Phora aterr.
Coqueb. Icon. Tab. 24. Fig. 3.
Geoffroy Ins. II. 533, 76: Mouche noire avec un trait noir sur la moitié du bord extérieur de l'aile.
Meig. Klassif. I. 2. 313, 1: Trineura atra. Tab. 15. Fig. 22.
Schellenb. Mouches Tab. 12. Fig. 1: Noda (wird im Texte Seite für Ceroplatus niger Fabr. erklärt!)

Das Männchen ist vom allertiefsten Sammetschwarz, das Weibchen etwas heller. Stirne an beiden Geschlechtern breit. Netzaugen im Leben purpurfarbig. Beine ziegelbraun: Vorderschienen und Füße meistens mehr röthlichgelb; die Mittelschienen sind nach außen mit vielen langen Wimpern besetzt. Die Fühlerborste sitzt am Grunde der tiefschwarzen Fühler. Flügel sehr rein glashelle, die Randadern tiefschwarz, die Mündung der ersten ist geschwungen und von derjenigen der zweiten entfernt; der Vorderrand ist lang gewimpert; die Längsadern unscheinbar. — Im August und September nicht selten. — 1 Linie.

38. Ph. velutina.

Tief sammetschwarz, mit ziegelrothen Beinen; Stirne schmal. Atra holosericea; pedibus testaceis; fronte angusta. (Fig. 11.)

Sie gleicht in allen Stücken der vorigen Art; nur die Stirne ist sehr schmal, sammetschwarz, kaum halb so breit als bei Ph. aterrima. — Nur einmal das Männchen gefangen. — 1 1/4 Linie.

39. Ph. stictica.

Tief sammetschwarz, mit rostgelben Flügeln. Atra holosericea; alis ferrugineis.

Unterscheidet sich von aterrima durch die deutlich geaderten, ganz rostgelben Flügel, sonst alles eins. — Ich erhielt das Männchen vom Grafen von Hoffmannsegg. — 1 1/4 Linie.

h) Unbekannte Abtheilung.

† 40. Ph. abdominalis.

Schwarz; Hinterleib und Taster rothgelb. Nigra; abdomine palpisque rufis.

Fallén Phytomyz. 5, 2: Trineura abdominalis.

Glänzend schwarz, mit rothgelbem Hinterleibe. Taster rothgelb, zusammen gedrückt, unten borstig. Beine schwarz, mit rothgelben Knien; alle Schenkel zusammen gedrückt, die hintern breiter als die andern. Flügel bräunlich, am Vorderrande dicht und kurz gewimpert. — Das Weibchen wurde im Frühlinge in Schonen gefangen; so groß wie Ph. thoracica. (Fallén.)

† 41. Ph. fasciata.

Gelb; Mitte des Hinterleibes und die Hinterfüße schwarz. Flava; dorso abdominis medio tarsisque posticis nigris.

Fallén Phytomyz. 7, 9: Trineura fasciata.

Größe wie Ph. flava. Ganz gelb; Hinterleib auf den mittelsten Ringen ganz schwarz. Beine gelb, kaum etwas gedornt; hintere Füße schwärzlich. — Beide Geschlechter in Ostgothland von Prof. Zetterstedt entdeckt. (Fallén.)

Gehört wahrscheinlich zur Gattung b.

CCXXVI. CONICERA.

Tab. 63. Fig. 12. 13.

Fühler aufgerichtet, kegelförmig, mit langer nackter Endborste. (Fig. 12.)
Taster vorstehend, borstig. (Fig. 12.)
Hinterleib sechsringelig.
Flügel aufliegend.
Antennae erectae, conicae, seta terminali nuda.
Palpi exserti, setosi.
Abdomen sexannulatum.
Alae incumbentes.

---

1. Con. atra.

Fig. 13.

Sie ist sammetschwarz, auch die Taster, Fühler und Schwinger. Fühler dicht am Mundrande angewachsen, kegelförmig, gerade in die Höhe gerichtet, die Stirne zum Theil bedeckend, an der Spitze in eine lange nackte, vorwärts gerichtete Borste auslaufend. Beine pechbraun: die vordersten Schienen und Füße rothgelb; die Schenkel etwas zusammen gedrückt, breit. Flügel rein glashelle, mit bis zur Mitte lang gewimpertem Vorderrande; der Adernverlauf genau wie bei Phora Dauci. — Man findet sie im September häufig auf den Blüten des Bärenklaues und anderer Schirmgewächse. — 1/2 Linie.

XXV. Familie: CORIACEAE.

CCXXVII. HIPPOBOSCA.

Tab. 63. Fig. 15—20.

Fühler knospenförmig, an den Seiten des Untergesichtes eingesetzt, mit nackter Endborste. (Fig. 16 a.)
Punktaugen fehlen.
Füße mit zweizähnigen, gleich großen Klauen. (Fig. 20.)
Flügel parallel aufliegend, stumpf, vieladerig. (Fig. 15.)
Antennae gemmiformes, hypostomate lateribus insertae, seta apicali nuda.
Ocelli nulli.
Tarsi unguibus aequalibus bidentatis.
Alae parallelae incumbentes, obtusae, multinervosae.

Kopf vom Mittelleibe deutlich getrennt, flach, rund; Untergesicht von der Stirne durch eine bogenförmige Naht getrennt, kurz; Stirne breit, ohne Punktaugen auf dem Scheitel, dieser, so wie der Seitenrand der Stirne, etwas erhöhet. Netzaugen länglich. — Rüssel vorstehend, schnabelförmig, aus einer zweiklappigen, gabelförmigen Scheide

bestehend, zwischen welchen die fadenförmige, hornartige, etwas längere Zunge liegt; das obere Stück der Klappen hornartig, kegelförmig, haarig; das untere Stück fleischig, stumpf, nur halb so lang als das obere (Fig. 17. 18.); Taster fehlen. — Fühler an beiden Seiten des Untergesichtes eingesetzt, knospenförmig, klein, mit einer Borste aus der Spitze. Rückenschild mit einer harten lederartigen Haut besetzt, flach scheibenförmig, mit einer geschwungenen, in der Mitte unterbrochenen Quernaht, und vorne noch mit einer eingedrückten querliegenden Seitenlinie. Schildchen kurz, querlänglich. Hinterleib häutig, rund, vorne eckig. Beine stark, mit dicken Hüften; die zwei vordern von den vier hintern etwas entfernt; die Füße kurz, besonders die drei mittlern Glieder (19.); das letzte Glied hat zwei starke, zweizähnige Klauen (20.). Schwinger klein, unter dem Schildchen versteckt. Flügel lederartig, mit stumpfer Spitze, ohne mikroskopische Härchen, länger als der Hinterleib, im Ruhestande flach parallel auf dem Leibe liegend; ihr Adernverlauf zeigt die Abbildung.

Aufenthalt der Fliegen auf Säugethieren.

---

1. Hipp. equina.

Rückenschild glänzend dunkelbraun, gelb gefleckt; Beine rostgelb, schwarz geringelt. Thorace fusco nitido, flavo maculato; pedibus ferrugineis nigro annulatis. (Fig. 15.)

Gmel. Syst. Nat. I. 5. 2904, 1: Hippobosca *(equina)* alis obtusis; thorace albo variegato, pedibus tetradactylis.
Linn. Fauna Suec. 1921.
Fabr. Spec. Ins. II. 474, 1.
» Ent. syst. IV. 415, 1.
» Syst. Antl. 337, 2.
Degeer Ins. VI. 110, 1. Tab. 16. Fig. 1 — 20.
Fallén Haematomyz. 14, 1.
Leach Eproboscideae 9, 1. Tab. 26. Fig. 4 — 7.
Geoffr. Ins. II. 547, 1: La mouche à chien. Tab. 18. Fig. 6.
Panzer Fauna Germ. 7, 23.

Schellenberg Genr. des Mouches Tab. 42. Fig. 1.
Latreille Gen. Ins. IV. 363.
Schrank Fauna Boica III. 2583.
» Austr. 1007.

Stirne und Untergesicht glänzend rostgelb; Augen pechbraun. Rückenschild glänzend dunkelbraun, mit rostgelben Schultern, welche hellgelb eingefaßt sind; vor dem Schildchen mit drei gelben Flecken: der mittelste spitzig dreieckig; Schildchen gelb, mit schwarzem Seitenflecken. Hinterleib haarig, bräunlichgrau. Beine rostgelb: die mittlern Schenkel und Schienen mit einem schwärzlichen Ringe, die hintern mit zwei. Schwinger schwarz: Flügel bräunlich; die vielen Randadern dunkelbraun. — Auf Pferden und Rindvieh. — 4 Linien.

Die Naturgeschichte dieser Lederfliege hat uns Degeer am ausführlichsten beschrieben. Das Weibchen legt keine Eier, sondern gebiert die bereits in seinem Leibe völlig ausgewachsene Larve. Diese Geburt geschieht in etwa vier bis fünf Minuten Zeit, obgleich die Larve so groß ist wie der alsdann dick aufgelaufene, gespannte Hinterleib der Mutter. Die Larve ist milchweiß, hinten ausgeschweift, mit einem großen glänzend schwarzen hornartigen Flecken. An ihrem vordern Ende bemerkt man einen kleinen Kreis mit erhabenem Rande, und zugleich eine kleine Bewegung, durch die wechselsweise vortretende und wieder zurückweichende Haut. Bald nach ihrer Geburt verwandelt sich diese Larve in eine anfangs kastanienbraune und zuletzt ganz schwarze Nymphe, aus welcher dann in der Folge die Fliege sich entwickelt. Vergleicht man das vollkommen ausgewachsene Insekt mit der Größe der Nymphe, so muß man billig erstaunen, wie es in einem so kleinen Raume Platz haben konnte; allein alle seine Theile sind in der Nymphenhaut sehr zusammen gepreßt, und entwickeln sich nach dem Ausschlupfen allmählig. (Siehe Degeer's Insekten VI. am angef. O.)

CCXXVIII. ORNITHOBIA.

Tab. 63. Fig. 21 — 24.

Fühler klein, eingesenkt, an den Seiten des Untergesichtes, warzenförmig, nackt. (Fig. 22 a.)

Punktaugen fehlen.

Füße mit ungleichen zweizähnigen Krallen. (Fig. 23. 24.)
Flügel parallel aufliegend, stumpf, dreiaderig. (Fig. 21.)
Antennae exiguae, immersae, lateribus hypostomatis insertae, verruciformes, nudae.
Ocelli nulli.
Tarsi unguibus inaequalibus bidentatis.
Alae parallelae incumbentes, trinerviae.

---

1. Ornithobia pallida.

Fig. 21.

Von dieser Art finde ich noch bei keinem Schriftsteller irgendwo Erwähnung gethan. Der Kopf ist in einen Ausschnitt des Mittelleibes eingefügt, flach, scheibenrund. Das Untergesicht ist kurz, glänzend, durch eine etwas gebogene Quernaht von der Stirne getrennt; an beiden Seiten desselben sitzen die kleinen glatten nackten warzenförmigen Fühler in einem Grübchen (22 a.); die Stirne hat einen etwas erhabenen glatten Seitenrand, und einen ebenfalls erhabenen Scheitel, worauf zwei kleine schwarze Grübchen ohne Punktaugen sich befinden. Die Farbe des Kopfes ist rostgelb, nur ein kleines schwarzes Fleckchen befindet sich je an dem innern Rande des Fühlergrübchens. Der Rüssel ist rostgelb, kürzer als der Kopf; er besteht aus den beiden dieser Familie eigenen Klappen von rostgelber Farbe; die Zunge ist nur wenig länger als die Klappen. Neben dem Rüssel sind einige feine Borsten. Der Rückenschild ist flach, scheibenförmig, schwarz, glänzend, mit rostgelbem, ziemlich großen Schulterflecken; auf der Mitte mit zwei rostgelben genäherten Längslinien; hinten ist er borstig, besonders an den Seiten; Schildchen querlänglich, rostgelb, mit borstigem Hinterrande. Schwinger weiß. Hinterleib rostgelb, länglich rund, haarig. Flügel fast glashelle, mit blassen Adern, deren Verlauf die Abbildung (21.) zeigt. Beine rostgelb, haarig, stark; die vier ersten Fußglieder sehr kurz, das fünfte länger, mit zwei ungleich langen Krallen: die äußere Kralle ist kürzer als die innere; jede Kralle ist in zwei Zähne gespalten, wie bei der vorigen Gattung (23. 24.). — Ich besitze von dieser Art zwei Exemplare, deren Wohnort mir unbekannt ist; vermuthlich ist er auf Vögeln. — 2 Linien.

CCXXIX. ORNITHOMYIA.

Tab. 64. Fig. 1 — 4.

Fühler knospenförmig, borstig, an den Seiten des Untergesichtes eingesetzt. (Fig. 2 a.)
Auf dem Scheitel drei Punktaugen. (Fig. 2.)
Füße mit dreizähnigen Krallen. (Fig. 3. 4.)
Flügel aufliegend, stumpf. (Fig. 1.)
Antennae gemmiformes, setosae, lateribus hypostomatis insertae.
Vertex ocellis tribus.
Tarsi unguibus tridentatis.
Alae incumbentes, obtusae.

Der Kopf ist in einen bogenförmigen Ausschnitt des Mittelleibes eingesenkt, flach, kreisrund. Das Untergesicht ist kurz, durch eine vertiefte Bogenlinie von der Stirne getrennt, mit welcher es in eine Fläche liegt. Stirne breit, mit erhöhetem Seitenrande; Scheitel etwas erhöht, mit drei Punktaugen (2.). Netzaugen länglich. Fühler an den Seiten des Untergesichtes, knospenförmig, borstig (2 a.). Rüssel vorgestreckt, schnabelförmig, mit zweiklappiger Scheide von der Länge des Untergesichtes; Zunge fadenförmig, hornartig, viel länger als die Klappen. — Rückenschild vorne ausgeschnitten, den Kopf hinten umfassend, in der Mitte buchtig erweitert, mit einer Quernaht und einer vertieften Längslinie auf der Mitte; Schildchen kurz, querlänglich. Hinterleib kurz, an der Wurzel eckig ausgerandet, haarig. Beine stark: die vordern von den hintersten etwas entfernt; die drei mittlern Fußglieder sehr kurz, das fünfte mit zwei gleich großen dreizähnigen Krallen (3. 4.): der mittelste Zahn ist vorne stumpf. Schwinger klein, unter dem Schildchen liegend. Flügel groß, nackt, mit stumpfer Spitze, im Ruhestande flach auf dem

Hinterleibe liegend, und länger als dieser; den Adernverlauf zeigt die Abbildung, er ist von demjenigen der vorigen Gattung ganz verschieden.

Der Aufenthalt der Fliegen ist zwischen den Federn der Vögel, und die scharfen dreispitzigen Krallen dienen ihnen, um sich bei dem schnellen Fluge des Vogels fest zu halten. Sie können sehr geschwind sowohl vor- als rückwärts kriechen.

---

1. Ornith. avicularia.

Grünlich; Augen pechbraun; Fühler rostgelb; Flügel flach, beraucht. Virescens; oculis piceis; antennis ferrugineis; alis planis infumatis.

Gmel. Syst. Nat. I. 5. 2904, 2: Hippobosca *(avicularia)* alis obtusis, thorace unicolore.
Linn. Fauna Suec. 1922.
Leach Eproboscid. 15, 5. Tab. 25. Fig. 4. 5.
Fabr. Spec. Ins. II. 275, 2.
» Ent. syst. IV. 415, 2.
» Syst. Antl. 338, 3.
Schellenb. Genr. des Mouch. Tab. 42. Fig. 3.
Schrank Fauna Boica III. 2584.
Fallén Haematomyz. 15. 2.
Degeer Ins. VI. 114, 2. Tab. 16. Fig. 21 — 27.

Grünlichgelb. Fühler und Rüssel rostgelblich; Augen pechbraun. Rückenschild auf der Mitte schwärzlich, mit gelblicher Längslinie. Flügel beraucht, mit schwarzbraunen Randadern; die Längsadern nicht sehr deutlich; vor der Spitze fehlt das Grübchen, welches die beiden folgenden Arten charakterisirt. Beine haarig. — Man findet sie an mehrern Arten von Vögeln, z. B. an Rebhühnern, Lerchen, Falken, Sperlingen, Rothschwänzen u. s. w. — 2 bis 2 1/2 Linien.

2. Ornith. viridis.

Grünlich; Augen pechbraun; Fühler rostgelb; Flügel fast glashelle, vor der Spitze mit einem Grübchen. Virescens; oculis piceis; antennis ferrugineis; alis subhyalinis, ante apicem foveolatis. (Fig. 1.)

Leach Eproboscid. 14, 4: Ornithomyia *(viridis)* pterigosteo extimo marginali apice curvato, Tab. 25. Fig. 1 — 3.
Latreille Gen. Insect. IV. 362.
Schellenberg Genr. des Mouch. Tab. 42. Fig. 2.

Grünlichgelb, mit pechbraunen Augen; Fühler und Rüssel rostgelb. Rückenschild mit zwei kaum bemerkbaren bräunlichen Striemen, zwischen ihnen eine vertiefte Längslinie; Schildchen am Hinterrande schwarzborstig. Flügel fast glashelle, mit schwarzbraunen Randadern: die Mündung der dritten ist etwas gebogen; hinter dieser Mündung hat der Flügel eine längliche sehr deutliche Vertiefung; die drei Längsadern sind braun. — An mehrern Arten von Vögeln; als: Droßeln, Spechten, Dohlen u. s. w. — 2 Linien.

3. Ornith. viridula.

Grünlich; Augen rostgelb; Fühler schwarz; Flügel fast glashelle: vor der Spitze mit einem Grübchen. Virescens; oculis ferrugineis; antennis nigris; alis subhyalinis: ante apicem foveolatis.

Diese Art kommt in allen Theilen mit der vorigen überein; unterscheidet sich aber gleich durch die rostgelblichen Augen und die oben schwarzen Fühler. — Ich habe mein einziges Exemplar schon vor vielen Jahren an einem Vogel gefunden, erinnere mich aber nicht mehr, an welcher Art. — 2 Linien.

CCXXX. STENOPTERYX.

Tab. 64. Fig. 5 — 9.

Fühler knospenförmig, borstig, an der Seite des Untergesichtes eingesetzt. (Fig. 6 a.)
Scheitel mit drei Punktaugen. (Fig. 6.)
Füße mit dreizähnigen Krallen. (Fig. 8. 9.)
Flügel sehr schmal, spitzig, länger als der Hinterleib. (Fig. 5.)
Antennae gemmiformes, setosae, lateribus hypostomatis insertae.
Vertex ocellis tribus.

Tarsi unguibus tridentatis.
Alae angustissimae, acutae, abdomine longiores.

---

1. Sten. hirundinis.

Fig. 5.

Gmel. Syst. Nat. I. 5. 2905, 3: Hippobosca *(hirundinis)* alis subulatis; pedibus hexadactylis.
Linn. Fauna Suec. 1923: Hippob.
Fabr. Spec. Ins. II. 475, 3: Hippob.
» Ent. syst. IV. 415, 3: Hippob.
» Syst. Antl. 339, 5: Hippob.
Fallén Haematomyz. 15, 3: Hippob.
Leach Eproboscid. 16, 1: Stenepteryx hirundinis. Tab. 25. Fig. 9—11.
Schrank Fauna Boica III. 2585: Hippob.
Latreille Gen. Ins. 362: Ornithom. hirund.

In ihrer ganzen Gestalt kommt diese Art mit der vorigen Gattung überein; nur die sehr schmalen langen Flügel unterscheidet sie hinlänglich. Die Farbe ist rostgelb, mit pechbraunen Augen. Die beiden Klappen des Rüssels haben vorne eine lange Borste; die Zunge ist nur so lang als die Klappen. Die Fühler sind mit langen schwarzen Borsten besetzt. — Man findet diese Art an Schwalben, besonders an der Spierschwalbe (Hirundo Apus Linn.). — 2 Linien.

CCXXXI. ANAPERA.

Tab. 64. Fig. 10 — 15.

Fühler knospenförmig, borstig, an den Seiten des Untergesichtes eingesetzt.
Punktaugen fehlen.
Füße mit dreizähnigen Krallen. (Fig. 13. 14.)
Flügel kurz, spitzig. (Fig. 12. 15.)
Antennae gemmiformes, setosae, lateribus hypostomatis insertae.

Ocelli nulli.
Tarsi unguibus tridentatis.
Alae breves acuminatae.

Durch den Mangel der Punktaugen und die kurzen Flügel ist diese Gattung von der vorigen verschieden. Die Beine sind nach Verhältniß stärker. Im Ruhestande liegen die Flügel flach parallel auf dem Leibe, den sie jedoch nicht ganz bedecken.

Bei Dr. Leach heißt diese Gattung Oxypterum; allein dieser Name kommt zu sehr mit Ocyptera überein, als daß er könnte beibehalten werden. Ich habe ihn deswegen gegen Anapera (verstümmelt) vertauscht.

---

1. Anap. pallida.

Rostgelb, mit braunem Hinterleibe; Flügel mit scharfer Spitze.
Ferruginea; abdomine fusco; alis apice acutis. (Fig. 10.)

Leach Eproboscid. 17, 1: Oxypterum *(pallidum)* testaceum; abdomine fusco; alis acutis. Tab. 25. Fig. 12—14.
Panzer Fauna Germ. 7, 24: Hippobosca hirundinis.
Schaeffer Icon. Tab. 53. Fig. 1. 2.
Geoffroy Ins. II. 547, 2: Mouche-araignée.

Rostgelb; der Hinterleib braun. Die knospenförmigen Fühler sind vorgestreckt, mit vielen langen schwarzen Borsten besetzt. Die Klappen des Rüssels endigen sich in eine lange Borste, sind länger als die Fühler; die Zunge ist so lang als die Klappen. Das Untergesicht wird durch eine bogenförmige vertiefte Linie von der in gleicher Fläche liegenden Stirne getrennt. Die Stirne ist auf der Mitte etwas vertieft. Rückenschild rhomboidalisch, vorne den Kopf durch zwei stumpfe haarige Lappen beiderseits umfassend, der Seitenrand einwärts buchtig, in der Mitte erweitert, auf dem Rücken mit einer vertieften Längslinie, hinten borstig, besonders seitwärts; Schildchen querlänglich. Beine stark, besonders die Schenkel, langhaarig. Flügel kurz, kaum länger als der Hinterleib, etwas graulich, mit rostgelben Adern, die Spitze scharf. — Lebt auf Schwalben, besonders der Spierschwalbe (Hirundo apus Linn.). — 2 1/2 Linien.

† 2. Anab. Kirbyana.

Bräunlich rostgelb; Flügel mit stumpfer Spitze. Fusco-ferruginea; alis apice obtusis. (Fig. 15. ein Flügel.)

Leach Eproboscid. 17, 2: Oxypterum *(Kirbianum)* fusco-testaceum; alis acuminatis apice subrotundatis.

Dunkel rostgelb. Rückenschild gekerbt, vorn tief ausgebuchtet, mit behaarten Seitenlappen. Flügel fast glashelle, die Randadern rostgelb. — In England. — 2 Linien.

CCXXXII. MELOPHAGUS.

Tab. 64. Fig. 16 — 18.

Fühler warzenförmig, in einem Grübchen an den Seiten des Untergesichtes. (Fig. 17 a.)

Augen linienförmig, klein. (Fig. 17 b.)

Punktaugen fehlen.

Füße mit zweizähnigen Krallen. (Fig. 18.)

Flügel fehlen.

Antennae verrucaeformes immersae, lateribus hypostomatis insertae.

Oculi lineares, exigui.

Ocelli nulli.

Tarsi unguibus bidentatis.

Alae nullae.

---

1. Mel. ovinus.

Rostgelb, mit braunem Hinterleibe. Ferrugineus; abdomine fusco. (Fig. 16.)

Gmel. Syst. Nat. I. 5. 2905, 4: Hippobosca *(ovina)* alis nullis.
Linn. Fauna Suec. 1923: Hippob.
Fabr. Spec. Ins. II. 475, 4: Hippob.
» Ent. syst. IV. 416, 4: Hippob.
» Syst. Antl. 339, 7: Hippob.

Fallén Haematomyz. 15, 4: Hippob.
Panz. Fauna Germ. 51, 14: Hippob.
Latreille Gen. Ins. IV. 363: Melophagus.
Leach Eprobosc. 18, 1: Mel. ov. Tab. 26. Fig. 14. 15.
Schrank Fauna Boica III. 2586: Hippob.
» Austr. 1008: Hippob.

Rostgelb, nur der Hinterleib braun. Die Fühler liegen in einem Grübchen zu beiden Seiten des Untergesichtes, und sind warzenförmig, nackt, glatt. Das Untergesicht wird durch eine wenig gebogene Naht von der in derselben Fläche liegenden Stirne getrennt. Die Stirne ist breit, mit glattem Scheitel, ohne Punktaugen, übrigens borstig. Die Netzaugen sind klein, linienförmig, liegen vorne an beiden Seiten der Stirne, und sind schwer zu entdecken (17 b.). Der Rüssel ist so lang als der Kopf, vorstehend; die beiden Klappen flach, haarig; die Zunge so lang als die Klappen. Rückenschild umfaßt vorne durch einen bogenförmigen Einschnitt den Kopf, ist nur wenig erweitert. Hinterleib eirund. Beine stark, haarig: die Füße kurz, mit zweizähnigen Krallen. — Lebt in Menge zwischen der Wolle der Schafe. — 2 Linien.

2. Mel. Cervi.

Rostbraun; Hinterleib vorne mit schwarzen Seitenflecken.
Ferruginosus; abdomine basi macula laterali nigra.

Gmel. Syst. Nat. I. 5. 2916, 7: Pediculus Cervi.
Linn. Fauna Suec. 1944: Pedic.
Fabr. Spec. Ins. II. 477, 5: Pedic.
» Ent. syst. IV. 418, 5: Pedic.
» Syst. Antl. 341, 6: Pedic.
Panzer Fauna Germ. 51, 15: Pedic.

Ich kenne diese Art nicht, die unstreitig zu dieser Gattung gehört. Nach der Panzerischen Abbildung ist sie rostbraun, mit rostgelben Beinen. An den hintern Seiten des Rückenschildes scheinen Ansätze von Flügeln vorhanden. Der dicke eirunde Hinterleib hat vorne beiderseits einen schwarzen Flecken, die durch eine gleichfarbige Linie verbunden sind; auf der Mitte des Hinterleibes sind vier dunkele, an der Seite verkürzte, gebogene Binden (welche Vertiefungen zu sein scheinen) in abnehmender Breite. — Findet sich auf dem Hirsche, Dammhirsche und Rehe. — Beinahe 3 Linien.

Zusatz:

CCXXXIII. NYCTERIBIA.

Tab. 64. Fig. 19.

† 1. Nyct. Vespertilionis.

Gmel. Syst. Nat. I. 5. 2927, 9: Acarus *(Vespertilionis)* thorace angulato cruciato; pedibus unguiculatis corpore longioribus.
Linn. Fauna Suec. 1941: Pediculus Vesp.
Fabr. Spec. Ins. II. 487, 15: Acarus V.
» Ent. syst. IV. 429, 22: Acar. V.
» Syst. Antl. 350, 1: Nycteribia V.
Latreille Gen. Ins. IV. 364: Nyct. Vesp. Tab. 15. Fig. 11.
Schrank Fauna Boica III. 2587: Hippobosca Vesp.

Ich kenne dieses Insekt nur aus den angeführten Schriftstellern, und füge es nur der Vollständigkeit wegen hier bei. Die Abbildung ist aus dem Werke von Latreille genommen. — Nach Fabricius Beschreibung bestehen die Mundtheile aus einer kurzen, vorstehenden, walzenförmigen, geraden Zunge, die zwischen zwei hornartigen stumpfen Klappen liegt, mit drei hornartigen sehr spitzigen Borsten; zwei verlängerten, haarigen, dreigliederigen Tastern: erstes Glied kurz, das zweite länger, das dritte mit dreispaltiger Borste: sie sind an der Wurzel der Zunge eingesetzt und innerhalb der Klappen verborgen. Die Fühler fehlen. — Nach Latreille ist der Kopf mit dem Rückenschilde verbunden; Rückenschild halb kreisrund, eckig, zum Theil lederartig, zum Theil häutig; mitten liegt ein verlängerter, vertiefter Rückenschild, hinten in einen erhöheten, lederartigen, gewölbten Fortsatz auslaufend, an dessen Seiten die Hüften der hintersten Beine eingesetzt sind. Beine stark, lang, haarig; das erste Fußglied ist sehr lang, gekrümmt, die drei folgenden sind kurz, das letzte verdickt, mit einfachen Krallen. Schwinger und Flügel fehlen. Die Farbe des Insektes ist hornbraun. — Man findet es auf Fledermäusen, besonders auf derjenigen mit der Hufeisennase. — 2 Linien.

Nachträge

und

Berichtigungen.

Nachträge und Berichtigungen
zum ersten Theile.

Seite 5: Culex ornatus. Die weißen Ringe des Hinterleibes sind bisweilen auf dem Rücken unterbrochen, und dann ist es die als C. guttatus bezeichnete Abart.

Seite 6: Culex maculatus ist das Männchen von cantans. Die Füße sind weiß geringelt. Der Hinterleib ist rostgelb, mit braunen Ringen.

Seite 6: Culex sylvaticus ist Abart von C. nemorosus.

15. Culex annulipes.

Rostgelb; Rückenschild mit brauner Strieme; Hinterleib braun geringelt; Beine blaßgelb, Füße braun, mit weißen Ringen; Taster gelb. Ferrugineus; thorace vitta abdomine annulis fuscis; pedibus pallidis, tarsis fuscis albo annulatis; palpis luteis.

Gleicht dem Cul. cantans. Die Taster des Männchens sind gelb, braun punktirt und braun behaart; Fühler braun behaart. Beine blaßgelb, Schenkel und Schienen an der Spitze braun; Füße braun, alle Glieder an der Wurzel mit breitem weißen Ringe. — Beide Geschlechter von Hrn. von Winthem. — Beinahe 4 Linien.

16. Culex vexans.

Braun; Hinterleib mit weißen Einschnitten; Füße weiß geringelt. Fuscus; abdomine incisuris albis; tarsis albo annulatis.

Dunkelbraun; die Einschnitte des Hinterleibes weiß gesäumt. Beine braun, mit gelblichen Schenkeln; alle Fußglieder an der Wurzel weiß. Schwinger gelblich. — Das Weibchen vom Oberlehrer Ruthe in Berlin, aus dortiger Gegend. — 2 1/2 bis 3 Linien.

17. Culex flavirostris.

Rückenschild rostgelb, braun gestriemt; Hinterleib weißlich, mit braunen Ringen; Rüssel und Taster blaßgelb. Thorace ferrugineo fusco vittato; abdomine albido fusco annulato, proboscide palpisque pallidis.

Rüssel und Taster blaßgelb, letztere am dritten Gliede mit drei schwarzen Flecken, einer auf der Mitte, die andern an beiden Enden; viertes Glied braun, mit gelber Wurzel, das fünfte gelb, mit brauner Wurzel. Fühlerhaare braun. Schenkel blaßgelb, mit brauner Spitze; Schienen braun, mit gelber Wurzel; Füße ganz braun. — Das Männchen aus Hrn. Wiedemann's Sammlung. — 3 1/2 Linien.

18. Culex dorsalis.

Hinterleib aschgrau, mit schwarzen Flecken: die hintersten verblichen; Beine blaßgelb; Füße braun, weiß geringelt. Abdomine cinereo, maculis nigris: posticis obsoletis; pedibus pallidis; tarsis fuscis albo annulatis.

Grau. Rückenschild mit zwei genäherten schwarzen Striemen; Hinterleib mit eben solchen schwarzen Rückenflecken wie bei Cul. punctatus, aber nur die vier vordern Paare sind deutlich, die beiden letzten Paare verblichen. Beine blaßgelb; Schenkel und Schienen mit brauner Spitze; Füße braun, alle Glieder an der Wurzel weiß. — Das Weibchen aus der Berliner Gegend vom Oberlehrer Ruthe. — Beinahe 3 Linien.

Seite 11: Anopheles bifurcatus. Die Larve lebt im Frühlinge im Wasser. Sie ist einen halben Zoll lang, durchsichtig wie Kristall, hat am Munde einige Bartfäden; hinter dem Kopfe sind zwei länglichrunde graue Beulen, und zwei andere aber kleinere vor dem Schwanze. Unter dem Schwanze sind viele lange feine Haare, die vermuthlich dem Thierchen zum Schwimmen dienen. Sie verwandelt sich in eine gekrümmte Nymphe mit dickerem Vordertheile des Körpers, und am Kopfe mit zwei Ohren. (Siehe

G. Fischer Observat. sur quelques Diptères de Russie. Notice sur la larve du Culex claviger Fabr. Tab. I. Fig. 1—16.)

Seite 13: Aedes cinereus.

Tab. 65. Fig. 1. das Männchen; Fig. 2. Kopf des Männchens, a. Taster; Fig. 3. Kopf des Weibchens.

Schwarzbraun; Schenkel und Schwinger hellgelb; die Flügel graulich. Die Fühler kommen mit jenen von der Gattung Culex völlig überein; aber die Taster (2 a.) sind an beiden Geschlechtern sehr kurz, spitzig, mit dicker Wurzel. — Sie findet sich im Eppendorfer Bruche bei Hamburg sehr häufig; das Männchen habe ich auch ein einziges mal hier gefangen.

Seite 16: Corethra culiciformis. Rückenschild hellgrau, mit zwei breiten schwarzbraunen Striemen; Hinterleib schwarzbraun, blaßgelb behaart, mit weißen Einschnitten. Schwinger weiß; Beine blaßgelb. Fühlerhaare des Männchens schwarzbraun. — Beide Geschlechter von Hrn. von Winthem. — 3 Linien.

4. Corethra flavicans.

Gelb; Seiten des Rückenschildes weißlich. Flava; thoracis lateribus albidis.

Hellgelb, fast schwefelgelb, auch die Fühlerhaare und die Beine; nur der Rückenschild ist an den Seiten weißlich. — Nur das Männchen. — 2 1/2 Linien.

Seite 21: Chironomus grandis. Ist Abänderung von Chir. plumosus.

Seite 24: Chir. tentans. Der Hinterleib wird hinten ganz aschgrau. Chir. aprilinus ist eigene Art.

Seite 24: Chir. flavicollis ist das Weibchen der siebenten Art (Chir. flaveolus), welche etwas abändert. Sie ist hier nicht selter.

Seite 27: Chir. punctipes hat haarige Flügel und gehöret daher in die Abtheilung B. a.

Seite 29: Chir. bifasciatus ist Chir. rufipes Linn. (S. 54.); ich erhielt ihn nach beiden Geschlechtern aus der Hamburger Gegend von Hrn. von Winthem. In der Fauna Suec. muß Culex statt Pulex gelesen werden.

Seite 30: Chir. gibbus und Chir. flexilis sind wohl beide eins. Fabricius hat die letztere Art wohl nur nach Linné aufgenommen.

Seite 32: Chir. abdominalis ist wohl schwerlich von tendens verschieden, und das Weibchen derselben.

Seite 34: Chir. tendens. Rückenschild glänzend rostgelb, mit drei bräunlichen Striemen; Hinterleib grünlichgelb. Fühlerhaare des Männchens lichtbraun; auch die Fußspitzen sind braun. — Die von Hrn. Megerle geschickte Art ist Chir. albipennis.

Seite 36: Chir. Histrio. In Fabricius Sammlung steckt diese Art unter dem Namen Chir. strictus, und wahrscheinlich sind sein Histrio und strictus eins; die Art müßte also eigentlich sticticus heißen — denn strictus ist wohl ein Schreibfehler — und allen Citaten hinzu gesetzt werden. Die folgende Art (Chir. sticticus) könnte denn den Hoffmannseggischen Namen pictulus annehmen.

Seite 38: Chir. maculipennis. Die Fühlerhaare des Männchens sind schwarzbraun; es unterscheidet sich übrigens von der Gattinn nicht.

Seite 38: Chir. laetus. Das Männchen unterscheidet sich vom Weibchen nur durch die braunen Fühlerhaare.

Seite 42: Chir. annulipes. Ich habe das Weibchen auch hier gefangen. Der Rückenschild ist meistens glänzend schwarz, nur an den Schultern tritt das Gelbe der Brustseiten hervor. Hinterleib schwarz, mit gelbem Bauche. — Im September.

Seite 47: Chir. obscurus. Hiehin gehöret auch Chir. barbicornis Mus. Fabr. Die Citate von Seite 71. gehören also zu dieser Art, die den Namen barbicornis annehmen muß, und Ceratop. barbicornis fällt ganz weg.

Seite 53: Chir. flabellicornis ist ein Tanypus.

Seite 54: Chir. rufipes ist eins mit der 19. Art.

A. Flügel nackt.

a) Schwinger weiß.

76. Chir. obscuripes.

Rückenschild lichtgrau, mit aschgrauen Striemen; Hinterleib aschgrau, braun geringelt; Beine dunkelbraun. Thorace schistaceo, cinereo vittato; abdomine cinereo fusco annulato; pedibus fuscis.

Gleicht dem Chir. pallens, unterscheidet sich aber durch braune Fühler des Weibchens — an pallens sind sie gelb — und durch ganz braune Beine; die Vorderfüße sind am Männchen auch ungebartet. Der Hinterleib ist nur an den fünf vordern Ringen braun bandirt, die übrigen sind ganz grau. — Beide Geschlechter von Hrn. von Winthem, auch hier. — 3 1/2 Linien.

77. Chir. cingulatus.

Rückenschild schwefelgelb, mit braunen Striemen; Hinterleib schwarz, mit gelben Ringen; Fühler und Beine gelb, mit schwärzen Gelenken. Thorace sulphureo fusco vittato; abdomine nigro, pallido annulato; antennis pedibusque flavis: geniculis nigris.

Fühler gelb. Rückenschild schwefelgelb, mit drei braunen Striemen: die mittelste doppelt; Schildchen gelb; Hinterleib schwarz, mit blaßgelben Ringen vor den Einschnitten. Beine blaßgelb, mit schwarzen Gelenken; Vorderfüße des Männchens ungebartet. Schwinger weiß; Flügel glashelle, mit schwarzem Punkte. — Beide Geschlechter von Hrn. von Winthem, auch öfters hier in Hecken gefangen. — 3 Linien.

78. Chir. aprilinus *Hgg.*

Rückenschild gelb, mit schwarzen Striemen; Hinterleib schwarz, mit weißen Einschnitten; Beine gelb, mit schwarzen Gelenken: Vorderfüße des Männchens gebartet. Thorace flavo nigro-vittato; abdomine nigro, incisuris albis; pedibus flavis, geniculis nigris: tarsis anticis maris barbatis.

Fühler an beiden Geschlechtern braun, bei dem Männchen auch braunhaarig. Rückenschild gelb, oder rostfarbig, mit drei schwarzen Striemen: die mittelste doppelt; Schildchen gelb. Hinterleib schwarz, mit blassen Einschnitten. Schwinger weiß; Flügel glashelle, am Vorderrande braunaderig, mit schwarzem Mittelpunkte. Beine gelb, mit schwarzen oder braunen Gelenken: Vorderfüße des Männchens nach außen gebartet. Brust glänzend schwarz. — Im Frühlinge, Sommer und noch im späten Herbst. — 3 Linien.

79. Chir. sulphuricollis.

Rückenschild schwefelgelb, mit drei schwarzen Striemen; Hinterleib schwarz; Beine gelb, mit braunen Gelenken; Flügel ohne schwarzen Punkt. Thorace sulphureo, vittis tribus nigris; abdomine nigro; pedibus flavis geniculis fuscis; alis impunctatis.

Fühler des Männchens braunhaarig. Rückenschild schwefelgelb, mit drei schwarzen Striemen: die mittelste bisweilen doppelt; Schildchen gelb. Hinterrücken und Hinterleib schwarz. Beine hellgelb, mit braunen Gelenken. Schwinger weiß; Flügel glashelle, ohne schwarzen Punkt. — Von Hrn. von Winthem; auch hier kam sie mir einmal vor. — 1 1/2 Linie; das Weibchen, wie gewöhnlich, kleiner.

80. Chir. flavimanus.

Rückenschild grau, mit drei dunkeln Striemen; Hinterleib schwarz; Beine braun: an den vordern die Schenkel gelb. Thorace cinereo, vittis tribus obscuris; abdomine nigro; pedibus fuscis: femoribus anticis flavis.

Fühlerhaare des Männchens braun. Striemen des Rückenschildes grauschwarz: die mittle doppelt; Schildchen und Hinterrücken lichtgrau; Hinterleib schwarz. Beine braun: an den vordern sind die Schenkel gelb und die Füße gebartet. Flügel glashelle. — Nur das Männchen. — 3 Linien.

81. Chir. pedestris.

Grün; Rückenschild und After schwarz; Beine blaßgelb: Vorderschenkel schwarz, mit gelber Wurzel. Viridis; thorace anoque nigris; pedibus pallidis: femoribus anticis nigris basi flavis.

Gleicht Chir. pedellus (cantans Fabr.); aber die Beine haben keine schwarzen Gelenke, und der Schwingerknopf ist an der Spitze schwärzlich. — Nur das Männchen. — 3 Linien.

82. Chir. lividus.

Rückenschild schwärzlich, mit schwarzen Striemen; Hinterleib rostgelb, hinten schwarz; Beine gelb, mit schwarzen Gelenken.

Thorace nigricante, nigro vittato; abdomine ferrugineo postice nigro; pedibus pallidis: geniculis nigris.

Die Fühlerhaare braun, an der Spitze weiß. Der schwärzliche Rückenschild hat drei tiefschwarze Striemen; der rostgelbe Hinterleib hat eine schwarze Rückenlinie und die drei letzten Ringe sind ebenfalls schwarz. Schwinger weiß; Flügel glashelle. — Das Männchen von Hrn. von Winthem. — 2 1/2 Linien.

83. Chir. lepidus.

Rückenschild glänzend schwarz; Hinterleib grünlichgelb; Beine gelb: Vorderschienen braun. Thorace nigro nitido; abdomine viridi-flavo; pedibus flavis: tibiis anticis fuscis.

Fühlerhaare schwarz; Rückenschild glänzend schwarz. Schildchen ziegelbraun; Hinterrücken schwarz, mit einer Längsfurche. Beine röthlichgelb: Vorderschienen braun. Flügel glashelle, ungefleckt. — Das Männchen von Hrn. von Winthem. — 4 Linien.

84. Chir. psittacinus.

Rückenschild grün, mit drei schwärzlichen Striemen; Beine blaß; Vorderfüße des Männchens gebartet; Flügel punktlos. Thorace viridi, vittis tribus nigricantibus; pedibus pallidis; tarsis anticis maris barbatis; alis impunctatis.

Rückenschild apfelgrün, mit drei schwärzlichgrauen Striemen; Hinterleib dunkelgrün. Fühlerhaare braun. — Ein Männchen von Hrn. von Winthem. — 3 Linien.

85. Chir. dispar.

Glänzend schwarz, mit rothgelben Beinen: Vorderfüße braun; Hinterleib des Männchens mit rothgelben Seitenflecken. Niger nitidus; pedibus rufis: tarsis anticis fuscis; abdomine maris maculis lateralibus rufis.

Fühlerhaare des Männchens schwarz. Rückenschild vorne über den Kopf verlängert, an beiden Geschlechtern glänzend schwarz. Hinterleib glänzend schwarz; bei dem Weibchen ungefleckt, bei dem Männchen mit rothgelben Seitenflecken. Beine rothgelb, mit braunen Gelenken: an den vordern die Spitze der Schienen und die Füße braun, letztere bei dem Männchen gebartet. Schwinger gelb,

mit brauner Wurzel; Flügel ungefleckt. — Von Hrn. von Winthem. — Beinahe 4 Linien.

86. Chir. supplicans.

Rückenschild rostgelb, mit drei dunkeln Striemen; Hinterleib grünlich; Beine blaß: Gelenke und Spitze der Füße braun. Thorace ferrugineo, vittis tribus obscuris; abdomine virescente; pedibus pallidis: geniculis tarsisque apice fuscis.

Fühlerhaare blaßgelb. Beine weißlichgelb, mit braunen Gelenken und Fußspitzen; an den vordern ist die Schiene und das erste Fußglied weiß. — Im Frühlinge, das Männchen. — 3 Linien.

87. Chir. albipennis.

Rückenschild rostgelb, mit drei dunkeln Striemen; Hinterleib grünlich; Beine weiß: Vorderfüße des Männchens gebartet. Thorace ferrugineo, vittis tribus obscuris; abdomine virescente; pedibus albis: tarsis anticis maris barbatis.

Sie gleicht der vorigen Art. Die weißen Beine haben braune Fußspitzen; Vorderfüße gebartet. — Im Mai das Männchen. — 3 Linien.

88. Chir. obscurimanus.

Rückenschild rostgelb, mit drei dunkeln Striemen; Beine blaßgelb: die Gelenke und die vordern Schienen und Füße braun. Thorace ferrugineo, vittis tribus obscuris; pedibus pallidis: geniculis, tibiis tarsisque anticis fuscis.

Unterscheidet sich von den beiden vorigen durch die ganz braunen Schienen und Füße der Vorderbeine, die auch ungebartet sind. — Nur das Männchen. — 3 Linien.

89. Chir. glabricollis.

Glänzend schwarz, mit bräunlichen Beinen und milchweißen Flügeln. Ater nitidus; pedibus fuscanis; alis lacteis.

Die Fühler schwarz, bei dem Männchen mit braunen Haaren. Flügel und Schwinger milchweiß. — Im Frühlinge, Spätsommer und Herbst, nach beiden Geschlechtern nicht selten. — 1 Linie.

90. Chir. opacus.

Tiefschwarz, mit braunen Beinen; Flügel weiß, mit gebogener Gabelader. Ater; pedibus fuscis; alis albis: nervo furcato arcuato.

Gleicht dem Chir. stercorarius; allein die Schwinger sind weiß. Flügel blaulichweiß, der hintere Arm der Gabelader gekrümmt — bei der vorigen Art ist er gerade. Die Farbe des Leibes ist tiefschwarz, auch die Fühlerhaare sind schwarz. — Im September das Männchen. — 1 Linie.

91. Chir. vagans.

Glänzend schwarz; Beine gelblich; Fühler braun. Ater nitidus; pedibus lutescentibus; antennis fuscis.

Schwarz, mit glänzendem Rückenschilde. Fühlerhaare des Männchens braun. Beine gelblich, mit weißlichen Füßen; Flügel glashelle. — Nur das Männchen. — 1 1/2 Linie.

92. Chir. perennis.

Tiefschwarz, fast ohne Glanz; Beine dunkelbraun. Ater subopacus; pedibus fuscis.

Die Fühlerhaare sind schwarz; der Hinterleib ist hinten an den Seiten etwas graulich; Flügel glashelle. — Im Herbst das Männchen mehrmalen. — 1 1/2 Linie.

93. Chir. leucopus.

Schwarz, blaßgelb haarig; Beine weiß, mit braunen Gelenken. Niger pallido-hirtus; pedibus albis geniculis fuscis.

Fühlerhaare schwarz; Schwinger weiß; Flügel glashelle. — Ein Männchen. — 2 Linien.

94. Chir. rufiventris.

Schwarz, mit rothgelbem Bauche. Niger; ventre rufo.

Glänzend schwarz; Fühlerhaare des Männchens dunkelbraun. Hinterleib oben schwarz oder etwas in's Braune ziehend; Bauch ganz rothgelb, bisweilen mennigroth; bei dem Männchen ist nur

der vordere Theil des Bauches von dieser Farbe. Nach dem Tode verändert sich die gelbe Farbe in Braun. Beine braun, mit gelblichen Hüften. Schwinger weiß; Flügel fast glashelle. — Beide Geschlechter im Herbst gemein. — 1 1/4 Linie; das Weibchen nur 1 Linie.

95. Chir. geniculatus.

Gelb; Rückenschild mit drei schwarzen Striemen; Hinterleib mit breiter brauner Rückenstrieme; Beine gelb, mit schwarzen Gelenken: Vorderfüße schwarz. Flavus; thorace vittis tribus nigris; abdomine vitta lata dorsali fusca; pedibus flavis: geniculis tarsisque anticis nigris.

Systemat. Beschreib. I. 53. b) mit den hiehin gehörigen Citaten.

Weibchen: Gelb; Rückenschild mit drei ziemlich breiten schwarzen Striemen; Schildchen gelb. Hinterleib oben mit breiter pechbrauner Rückenstrieme, Seitenrand und Bauch gelb. Beine gelb, mit schwarzen Knien; Spitze der Schienen schwarz; Vorderfüße ganz schwarz, die hintersten schwarz, an der Wurzel etwa ein Drittel gelb. Schwinger weiß; Flügel glashelle. — In Fabricius Museum. — 1 1/3 Linie.

96. Chir. proximus.

Gelb; Rückenschild mit drei schwarzen Striemen: die mittelste doppelt; Hinterleib mit pechbrauner Rückenstrieme; Beine gelb: Spitze der Schenkel und Schienen schwarz, Vorderbeine ganz schwarz. Flavus; thorace vittis tribus nigris: intermedia gemina; abdomine vitta dorsali picea; pedibus flavis: femoribus tibiisque apice et pedibus anticis totis nigris.

Gleicht der vorigen Art und noch mehr dem Ch. ornatus. Die Rückenstrieme des Hinterleibes ist weniger breit als bei dem vorigen, auch nicht durch weiße Einschnitte unterbrochen. Vorderbeine ganz schwarz, nur die Hüften und Schenkelwurzel gelb; die andern Beine sind gelb, mit schwarzer Spitze der Schenkel und Schienen, die Füße ganz braun. — Mehrmalen das Weibchen. — 1 Linie.

97. Chir. fuscimanus.

Schwarz; Rückenschild rothgelb, mit drei zusammen geflossenen schwarzen Striemen; Hinterleib mit weißen Einschnitten; Beine weiß, mit schwarzen Gelenken, die vordern ganz braun. Niger; thorace rufo, vittis tribus confluentibus nigris; abdominis incisuris albis; pedibus albis, geniculis nigris; anticis totis fuscis.

Männchen: Gleicht der Ch. silvestris. Fühlerhaare dunkelbraun. Rückenschild rothgelb, mit drei breiten schwarzen zusammen geflossenen Striemen; Schildchen rothgelb; Hinterrücken schwarz, mit einer Längsfurche. Die Einschnitte und die Spitze des Hinterleibes sind weiß. Vorderbeine ganz dunkelbraun; die andern weiß, mit schwarzen Gelenken, die Schenkel gelblich. — Von Hrn. Wiedemann. — 1 1/2 Linie.

98. Chir. Amasia.

Rückenschild rothgelb, mit drei schwarzen Striemen; Hinterleib und Füße schwarz. Thorace rufo, vittis tribus nigris; abdomine tarsisque nigris.

Fühlerhaare des Männchens schwarz. Die Striemen des Rückenschildes sind breit; das Schildchen ist rothgelb; der Hinterleib schwarz, mit weißer Spitze. Schenkel gelblichweiß, Schienen weiß, beide mit schwarzer Spitze; Füße ganz schwarz. — Das Männchen wurde mir unter obigem Namen mitgetheilt. — 1 1/2 Linie.

99. Chir. pulchellus.

Gelb; Rückenschild mit drei schwarzen Striemen; Hinterleib mit zwei schwarzen Binden: die erste breiter; Beine gelb, mit schwarzen Gelenken: Vorderfüße schwarz. Flavus; thorace vittis tribus nigris; abdomine fasciis duabus nigris: prima latiori; pedibus flavis, geniculis nigris; tarsis anticis nigris.

Weibchen: Gleicht dem Ch. trifasciatus. Der Hinterleib ist an der Wurzel gelb; dann folgt eine breite schwarze Binde, die zwei Ringe einnimmt und durch den Einschnitt unterbrochen wird; die beiden folgenden Ringe sind gelb; dann folgt wieder ein

schwarzer Ring und der After ist gelb. Vorderschenkel gelb, mit schwarzer Spitze; Schienen weiß, mit schwarzen Enden; Füße ganz schwarz. Mittel- und Hinterbeine gelb: Spitze der Schenkel und Schienen, so wie die Fußgelenke, schwarz. — Von Hrn. von Winthem. — 1 Linie.

100. Chir. festivus.

Schwarz, mit gelben Schultern; Hinterleib mit drei gelben Binden, die beiden ersten genähert; Beine schwarzbraun: Schienen mit weißer Binde. Niger; humeris flavis; abdomine fasciis tribus flavis: anticis approximatis; pedibus fuscis: tibiis fascia alba.

Männchen: Gleicht dem Chir silvestris. Fühlerhaare dunkelbraun, an der Spitze weißschimmernd. Rückenschild glänzend schwarz, mit gelben Schultern; Schildchen und Hinterrücken schwarz. Erster Ring des Hinterleibes gelb; der zweite und vierte haben am Hinterrande eine gelbe Binde; die Einschnitte und Afterspitze weiß. Beine schwarzbraun, Schienen mit breiter weißer Binde. — Von Hrn. Wiedemann. — 1 Linie.

101. Chir. dizonias.

Rückenschild gelb, mit drei schwarzen zusammen geflossenen Striemen; Hinterleib schwarz, mit zwei gelben Binden; Beine schwarz, mit weißbandirten Schienen. Thorace flavo: vittis tribus confluentibus nigris; abdomine nigro: fasciis duabus flavis; pedibus nigris: tibiis fascia alba.

Beide Geschlechter. Gleicht dem Chir. bicinctus. Fühlerhaare des Männchens schwärzlich. Mittelleib gelb, auf dem Rücken mit drei zusammen geflossenen schwarzen Striemen; Schildchen schwarz. Der erste und vierte Ring des schwarzen Hinterleibes sind gelb; die Afterspitze des Männchens weiß. Beine schwarz, mit gelber Schenkelwurzel, Schienen mit breitem weißen Bande. — 1 Linie.

102. Chir. gibbosus.

Rückenschild gelb, mit drei schwarzen Striemen; Hinterleib schwarz, mit zwei gelben Binden, in der Mitte mit einem Höcker; Beine schwarz: Schienen weißbandirt. Thorace

flavo, vittis tribus nigris; abdomine nigro medio gibboso, fasciis duabus flavis; pedibus nigris, tibiis albo-fasciatis.

Weibchen: Rückenschild gelb, mit den gewöhnlichen drei schwarzen Striemen; Hinterleib schwarz, auf der Mitte mit einem Höcker; an der Wurzel und hinter dem Höcker mit gelber Binde. Beine schwarz; Schienen weißbandirt. — Beinahe 1 Linie.

103. Chir. ictericus.

Gelb, mit weißen Schwingern. Flavus; halteribus albis.

Weibchen: Durchaus gelb, auch die Beine, nur die Schwinger weiß und die Flügel glashelle. Auf dem Rückenschilde sind die drei Striemen kaum etwas dunkeler. — 1 Linie.

104. Chir. confinis.

Rückenschild aschgrau, mit drei schwarzen Striemen; Hinterleib gelblich, hinten braun; Beine blaßgelb, mit braunen Gelenken. Thorace cinereo, vittis tribus nigris; abdomine flavicante postice fusco; pedibus pallidis, geniculis fuscis.

Männchen: Fühlerhaare braun. Rückenschild aschgrau, mit den gewöhnlichen drei schwärzlichen Striemen. Hinterleib grünlichgelb, mit braunen Einschnitten, die drei letzten Ringe ebenfalls braun. — Aus hiesiger Gegend. — Beinahe 3 Linien.

105. Chir. venosus.

Rückenschild rostgelb, mit drei schwarzen Striemen; Hinterleib schwarz; Fühler und Beine rostgelb; Flügeladern dunkel. Thorace ferrugineo, vittis tribus abdominisque nigris; antennis pedibusque ferrugineis; nervis alarum obscuris.

Weibchen: Gleicht dem Ch. nubeculosus. Fühler, Beine und Rückenschild rostgelb, letzterer mit den gewöhnlichen drei schwarzen Striemen. Hinterleib schwarz. Schienenspitze schwarz. Flügel glashelle, mit dicken grauen Adern. — Von Hrn. Wiedemann. — 1 1/2 Linie.

106. Chir. nubilus.

Schwarz, mit gelben Füßen; Flügel auf der Mitte braun. Niger, tarsis flavis; alis disco fuscis.

Beide Geschlechter. Fühlerhaare des Männchens schwarz. Rückenschild mit weißlichem Schiller und den gewöhnlichen drei schwarzen Striemen. Hinterleib, Schenkel und Schienen schwarz, letztere haben vor der Spitze ein schmales gelbes Bändchen; Füße gelb, mit schwarzen Gelenken. Flügel glashelle, mit einem breiten braunen Bande, das vom Vorder- bis zum Hinterrande reicht, nach außen zwischen der Gabelader eingebuchtet und verwaschen ist; bei dem Männchen ist die Farbe desselben nicht so dunkel als bei dem Weibchen. — Von Hrn. von Winthem. — 1 bis 1 1/2 Linie.

107. Chir. scalaenus.

Schwarz, mit blaßgelben Beinen; Flügel mit drei braunen Flecken. Niger; pedibus pallidis; alis maculis tribus fuscis.

Schrank Fauna Boica III. 2324.
Meig. Syst. Beschr. I. 54. g)

Schwarz, mit blaßgelben Beinen. Flügel glashelle, mit drei mehr weniger dunkelbraunen Flecken: der erste am Hinterrande, nicht weit von der Wurzel, die beiden andern auf der Mitte unter einander, einer am Vorder-, der andere am Hinterrande, der letztere gewöhnlich kleiner querlänglich. — Beide Geschlechter aus der Gegend von Hamburg, von Hrn. von Winthem. — 1 Linie.

b) Schwinger schwarz.

108. Chir. pilicornis.

Tiefschwarz; Hinterleib hinten graulich. Ater opacus; abdomine postice cinerascente.

Meig. Syst. Beschr. I. 52. a) nebst den Citaten.

Der Rückenschild spielt neben den drei Striemen etwas ins Graue. Fühlerhaare des Männchens schwarz. Hinterleib auf den drei letzten Ringen und an den Einschnitten graulich. — Beide Geschlechter aus Holstein, von Hrn. Wiedemann. — 4 Linien.

109. Chir. occultans.

Tiefschwarz, mit schwarzen Flügeln. Ater opacus; alis nigris.

Tiefschwarz; Beine, Schwinger und Flügel braunschwarz. — Das Weibchen, aus der Gegend von Spandau, vom Oberlehrer Ruthe in Berlin, nach dessen Angabe diese Art im Frühlinge in ungeheurer Menge über der Havel schwebt. — Beinahe 1 Linie.

B. Flügel haarig.

a) Schwinger weiß.

110. Chir. sellatus.

Rothgelb, mit glänzend schwarzem Rückenschilde. Rufus; thorace nigro nitido.

Männchen: Fühlerhaare kurz, schwarz; Rückenschild nnd Schildchen glänzend schwarz; Hinterleib im Leben rothgelb, fast mennigroth, nach dem Tode braun. Flügel etwas grau, haarig; Beine braun. — Im Mai im Walde. — 1 Linie.

111. Chir. pallidulus.

Blaßgelb; Flügel weiß. Pallidus; alis albis.

Fühlerhaare des Männchens blaßbraun. Sonst ist der ganze Leib, die Beine und Schwinger blaßgelb. Flügel weiß, haarig, wodurch sie sich von Chir. ictericus unterscheidet. — Beide Geschlechter von Hrn. von Winthem; auch in hiesiger Gegend kam sie mir vor. — 1 1/2 Linie.

112. Chir. tenuis.

Blaß grünlichgelb; Rückenschild vorstehend, mit drei rostgelben Striemen. Pallide flavo-viridis; thorace prominulo, vittis tribus ferrugineis.

Fühlerhaare des Männchens bräunlichgelb, des Weibchens gelb. Leib grünlich blaßgelb; Rückenschild vorne über den Kopf verlängert, mit drei rostgelblichen Striemen. Beine blaßgelb; Flügel weiß, haarig. — Beide Geschlechter. — 1 1/2 Linie.

113. Chir. debilis.

Blaßgelb; Rückenschild mit drei rostbraunen Striemen; Hinterrücken schwarz. Pallide flavus; thorace vittis tribus ferruginosis; metathorace nigro.

Männchen: Blaßgelb. Rückenschild mit drei rostbraunen schmalen Striemen; Hinterrücken schwarz, auch die Fühlerhaare schwarz. Schwinger und Flügel weiß. — Hiesige Gegend, auch von Hamburg. — 1 1/3 Linie.

114. Chir. longimanus.

Blaßroth; Beine blaßgelb: die vordern braun; mit sehr langen Füßen. Carneus; pedibus pallidis: anticis fuscis, tarsis longissimis.

Ganz blaßroth; die drei Striemen des Rückenschildes etwas dunkeler. Schwinger und Beine blaßgelb: die vordern braun, die Füße wohl dreimal so lang als die Schienen. Flügel glashelle. — Das Weibchen mehrmalen. — Stark 1 Linie.

115. Chir. modestus.

Rückenschild rostbraun, mit schwarzen Striemen; Hinterleib schwarzbraun; Beine ziegelroth. Thorace ferruginoso, vittis nigris; abdomine fusco; pedibus testaceis.

Weibchen: Rückenschild haarig, bräunlichgelb, mit drei schwarzen Striemen; Schildchen rostbraun; Hinterleib haarig, schwarzbraun. Beine ziegelröthlich. Flügel etwas graulich. — 1 1/2 Linie.

116. Chir. albipes.

Rückenschild schwarz; Hinterleib und Beine weiß. Thorace nigro; abdomine pedibusque albis.

Männchen: Fühlerhaare schwärzlich. Rückenschild schwarz; Hinterleib weiß, ins Grünliche ziehend; Schwinger und Beine weiß. Flügel glashelle, nur am Spitzendrittel behaart. — Mehrmalen im Frühlinge. — 2/3 Linie.

117. Chir. pusio.

Grünlichweiß; Striemen des Rückenschildes und der Hinterrücken schwarz. Viridi-albus; vittis thoracis metathoraceque nigris.

Männchen: Fühlerhaare schwärzlich; Striemen des Rückenschildes schmal schwarz; Hinterrücken länglich. Beine blaßgelb; Flügel weiß. — Beinahe 1 Linie.

Seite 56: Die Flügel sind bei den meisten Arten von Tanypus allerdings behaart, doch bei Tan. nervosus, nigrimanus und praecox auf der ganzen Fläche nackt, nur am Hinterrande mit Haarfransen versehen. Man kann die Gattung also in zwei Abtheilungen bringen:

a) Mit nackten Flügeln, wozu die drei vorbenannten Arten und plumipes gehören; vielleicht auch fasciculatus.

b) Mit haarigen Flügeln, alle andern Arten.

Seite 56: Tanypus varius.

Fries Monogr. Tanypodum Suec. 11. 3. Tab. aen.

Hier ist die ganze Verwandlungsgeschichte dieser Art beschrieben. Das Weibchen legt ein Klümpchen länglich runder Eier auf einen im Wasser schwimmenden Grashalm. Die Larven leben im Wasser, sind ungefähr drei Linien lang, walzenförmig, blaßfarbig, durchscheinend. Der Kopf ist fast dreieckig, der Rückenschild hat unten zwei, an der Basis zusammen gewachsene, fleischige, kegelförmige, am Ende mit Haaren besetzte, fußartige Körperchen; zwei ähnliche, etwas längere Glieder sind unter dem letzten Leibringe; über ihnen zwei walzenförmige, am Ende mit Haaren besetzte Luftröhren. Die vier letzten Ringe des Hinterleibes sind an den Seiten mit einer dünnen Membrane versehen, welche am Ende einen gespaltenen Schwanz bildet. Die ganze Verwandlung vom Ei bis zum vollständigen Insekt beträgt etwa sechs Wochen.

Seite 60: Tan. laetus. Fries Monogr. Tanypod. Suec. 16. 10. Hier wird auch das Männchen beschrieben, das im Ganzen mit der Gattinn übereinkommt.

Seite 62: Tap. praecox. Die hinter der Querader liegende Längsader wird schon an der Querader selbst gabelförmig. Die Taster kommen mit der Abbildung Taf. 2. Fig. 10. überein, nur ist das letzte Glied kürzer als die beiden vorletzten, nicht das erste Glied. Die Flügel sind nackt. Die Vorderfüße sind verlängert.

Seite 64: Tan. nervosus. Glänzend schwarz; Schenkel rothgelb, mit schwarzer Spitze (Ater nitidus, femoribus rufis, apice nigris). — Bei dem Männchen sind die Fühlerhaare schwarz. Die Beine sind alle gleich lang, die vordern nicht verlängert. Schwinger schwarzbraun. Flügel nackt; die hinter der Querader liegende Längsader wird erst in einiger Entfernung von derselben gabelförmig. — Von Hrn. von Winthem, mehrere Exemplare aus der Hamburger Gegend. — 2 1/2 Linien. Man will diese Art für

fasciculatus halten; allein die Beschreibung von dieser letztern will doch nicht recht zustimmen.

Seite 67: Tan. carneus. Das Männchen hat eine blaßröthliche Farbe, auf dem Rückenschilde drei rostfarbige Striemen: die mittelste doppelt, die zur Seite vorne verkürzt. Der fast weiße Hinterleib hat an jedem Einschnitte zwei schwarze Längsstriche, die beiden letzten Ringe sind geschwärzt, die Zange ist weiß. Beine weißlich, ungefleckt. Flügel haarig, mit schwarzem Punkt auf der Mitte, der in einer schmalen blaßgrauen Binde liegt; weiter nach der Spitze ist eine breitere graue Bogenbinde, welche nach außen stralenförmig in die Adern ausläuft. — Von Hrn. von Winthem. — 2 Linien.

† 22. Tan. plumipes.

Rückenschild mit vier schwarzen Striemen; Flügel nackt, weiß, mit brauner Querader; Männchen: schwarzbraun, mit gefiederten Vorderfüßen; Weibchen: grau. Thorace vittis quatuor nigris; alis nudis albis, nervulo transverso infuscato; *Mas:* nigro-fuscus, tarsis anticis plumosis; *Feminea:* Grisea.

Fries Monogr. Tanyp. Suec. 9, 1: Tanypus *(plumipes)* alis albidis nudis, immaculatis: nervulo transverso infuscato etc.

Männchen: Kopf, Fühler und Augen tiefschwarz; Taster braun. Rückenschild schwarzbraun, mit vier schwarzen Striemen: die beiden mittlern hinten verkürzt. Hinterleib schwarzbraun, mit grünlicher Wurzel. Beine gelblich oder bräunlich, mit schwarzen Gelenken. Flügel glashelle, weißlich, mit bräunlicher Querader. Die Vorderfüße sind gefiedert.

Weibchen: Fühler braun, das letzte Glied dunkeler. Rückenschild greis, mit vier schwarzen Striemen wie bei dem Gatten. Hinterleib bräunlich grau. Beine fast ganz ochergelb, die Gelenke und Füße dunkeler. Schwinger weiß, mit braunem Knopfe. Vom März bis Mai in der Gegend von Lund in Schweden. — Männchen 3 1/2, Weibchen 3 Linien.

Die Larve lebt über Winter im Schlamme, und verwandelt sich im Anfange des Frühlinges auf der Oberfläche des Wassers in eine Nymphe.

† 23. Tan. lentiginosus.

Blaßgelb; Rückenschild mit drei zusammengeflossenen aschgrauen Striemen; Hinterleib braungeringelt; Flügel weißlich, mit zwei verblichenen unregelmäßigen Binden. Pallidus; thorace vittis tribus confluentibus cinereis; abdomine fusco-annulato; alis albicantibus, obsolete et irregulariter bifasciatis.

Fries Monogr. Tanyp. 15, 9: Tan. lentiginosus.

Fühler blaßgelb; Augen schwärzlich. Mittelleib blaßgelb, mit drei zusammenhängenden grauen Rückenstriemen; Brust und Hinterrücken schwärzlich; Schildchen weißlich. Hinterleib weiß, mit graubraunen Ringen. Schwinger weiß. Flügel weißlich, mit blassen, in zwei Binden gesammelten Flecken. Beine weiß, die Spitze der Schienen und alle Gelenke braun. — Im August in Lappland in Birkenwäldern. — Männchen 2, Weibchen 1 1/2 Linie.

† 24. Tan. albipes.

Blaßgelb; Rückenschild mit vier rostgelben Striemen; Beine einfarbig weißlich; Flügel milchweiß: Queradern und eine unregelmäßige Binde blaßbraun. Pallidus; thorace vittis quatuor ferrugineis; pedibus unicoloribus albidis; alis lactescentibus: nervulo transverso fasciaque irregulari obsolete fuscis.

Fries Monogr. Tan. 16, 11: Tanypus albipes etc.

Weiß; Augen schwarz. Die vier Striemen des Rückenschildes, der Hinterrücken und die Brust rostgelb; Hinterleib braun geringelt. Flügel milchweiß: die Queradern und eine breite verwaschene Binde vor der Spitze blaßbraun. — Beide Geschlechter im südlichen Schweden, im Julius. — Männchen 2, Weibchen 1 1/2 Linie.

† 25. Tan. bicolor.

Weiß ungefleckt, mit weißen Flügeln; Mittelleib rostgelb. Albus immaculatus, alis concoloribus; stethidio ferrugineo.

Fries Monogr. Tan. 17, 12: Tan. bicolor etc.

Gleicht der vorigen, unterscheidet sich aber durch die weiße Farbe des Hinterleibes; nur der Mittelleib ist gelbbräunlich. — Beide Geschlechter in Schweden. — Männchen 2, Weibchen 1 1/2 Linie.

26. Tan. rufus.

Blaßgelb; Rückenschild mit vier rostgelben Striemen; Beine weißlich; Flügel grau gewölkt. Dilute flavus; thorace vittis quatuor ferrugineis; pedibus albidis; alis cinereo-nubeculosis.

Weibchen: Hellgelb, auch die Taster und Fühler; Augen kohlschwarz. Rückenschild mit vier rostgelben Striemen; die beiden mittlern auf der vordern Hälfte, die Seitenstriemen auf der hintern. Schildchen, Hinterrücken und die hintere Hälfte des Hinterleibes rostgelb. Schwinger und Beine weißlich. Flügel mit grauen Adern und Wolken. — Von Hrn. Wiedemann. — 2 Linien.

27. Tan. flabellicornis.

Weißlich; Rückenschild braun gestriemt; Hinterleib braun geringelt; Beine ungefleckt. Albidus; thorace fusco-vittato; abdomine fusco-annulato; pedibus immaculatis.

Meig. systemat. Beschr. I. 53 c) nebst den Citaten.

Männchen: Fühlerhaare braun. Rückenschild weißlich, mit drei braunen, weißgekernten Striemen; Schildchen und Hinterrücken braun. Hinterleib weißlich, mit braunen Ringen, die beiden letzten Ringe ganz bräunlich. Schwinger und Beine weißlich; Flügel an der Spitze grau schattirt. — Von Hrn. von Winthem. — 2 Linien.

28. Tan. incarnatus.

Fleischroth; Rückenschild mit drei gesättigtern Striemen; Hinterleib hinten mit zwei schwarzen Punkten. Carneus; thorace vittis tribus saturatioribus; abdomine postice nigro-bipunctato.

Männchen: Gleicht dem Tan. melanops, allein am sechsten Einschnitte des Hinterleibes sind zwei schwarze Punkte. — 2 1/2 Linien.

29. Tan. nubilus.

Fleischroth; Rückenschild mit drei gesättigtern Striemen; Flügel mit grauer Binde und Spitze. Carneus; thorace vittis tribus saturatioribus; alis fascia apiceque cinereis.

Weibchen: Die Flügel haben vor der Mitte eine schmale graue gerade Binde; das Spitzendrittel ist ganz grau. Beine ungefleckt blaßgelb. — 1 1/2 Linie.

30. Tan. nigrimanus.

Glänzend schwarz; Beine rothgelb mit schwarzen Gelenken: vordere Schienen und Füße schwarz. Niger nitidus; pedibus rufis, geniculis nigris: tibiis tarsisque anticis nigris.

Männchen: Gleicht dem Tan. nervosus, unterscheidet sich aber durch die Farbe der Beine. Fühlerhaare schwarz. Vorderbeine ganz schwarz, mit rothgelben Schenkeln, die Füße nicht verlängert; die andern Beine sind rothgelb, mit schwarzen Gelenken. Schwinger weiß. Flügel glashelle, nackt, der Adernverlauf genau wie bei nervosus. — Diese Art steckt im Königl. Kopenhagener Museum als Chir. barbicornis Fabr. — 2 1/4 Linien.

Seite 71: Cerat. barbicornis fällt ganz weg. Das Exemplar in Fabricius Sammlung ist ein Chironomus, und, so viel sich aus den Trümmern schließen läßt, Chir. obscurus.

Seite 77: Cerat. bicolor. An frischen Exemplaren ist der Hinterleib fleischroth.

Seite 78: Cerat. venustus. Die von Prof. Gäde bei Lüttich gefangenen Weibchen haben einen fleischrothen Hinterleib, und an den Hinterschienen hinter der Wurzel einen schwarzen Ring.

Seite 79: Cerat. albitarsis ist das Weibchen von leucopeza Seite 72.

Seite 79 und 80: Cerat. fasciatus, cingulatus und pictus gehören in die folgende Abtheilung B.

Seite 82: Cerat. tibialis. Herr von Winthem schickte mir ein Exemplar als Cer. succinctus, dessen Hinterleib an der Wurzel rothgelb war, sonst aber keine Verschiedenheit zeigte.

Seite 85: Cerat. succinctus gehöret in die Abtheilung B. Eben dahin gehöret auch die folgende Art terreus, die ich in Wiedemann's Sammlung sah. — Cerat. trichopterus hat dunkelgraue haarige Flügel mit schwärzlichem Vorderrande, der an der Wurzel und in der Mitte einen weißen Punkt hat. Ich erhielt sie von Hrn. von Winthem, und habe sie auch hier einmal gefangen.

Seite 86: Cerat. fuliginosus kommt in die erste Abtheilung zu stehen. Die Flügel sind haarig.

A. Alle Schenkel einfach, wehrlos.

46. Cerat. scutellatus.

Schwarz; Beine braun; Schildchen gelb. Ater; pedibus fuscis; scutello flavo.

Tiefschwarz, nur das Schildchen gelb, mit schwarzer Wurzel. Beine pechbraun. Schwinger weiß. Flügel glashelle, haarig: die bis zur Mitte gehende Randader braun. — Das Weibchen gegen Ende Septembers. — 1/2 Linie.

47. Cerat. ornatus.

Schwarz; Rückenschild mit zwei weißen Striemen; Beine gelb, schwarz geringelt. Ater; thorace vittis duabus albis; pedibus flavis nigro-annulatis.

Weibchen: Tiefschwarz. Kopf weißschimmernd, auf dem Scheitel mit zwei schwarzen Flecken. Rückenschild mit zwei weißen verkürzten Striemen, vorne weiß gefleckt. Schwinger weiß; Flügel glashelle, nackt. Beine gelb, an den Gelenken schwarz geringelt: alle Schienen haben auf der Mitte, und die vordersten Schenkel vor der Spitze noch einen schwarzen Ring. — Im September. — 1 Linie.

48. Cerat. funebris.

Schwarz; Rückenschild vorne weißschimmernd, mit drei schwarzen Linien; Beine hellbraun. Niger; thorace antice albo-micante, lineis tribus nigris; pedibus fuscanis.

Männchen: Fühlerhaare schwarz, an der Spitze weißschimmernd. Rückenschild vorne weißlich schimmernd, mit drei schwarzen Längslinien. Schwinger weiß; Flügel haarig, etwas grün. — 1 Linie.

49. Cerat. minutus.

Tiefschwarz, mit hellgelben Beinen und schneeweißen Schwingern. Ater; pedibus flavis; halteribus niveis.

Weibchen: Glänzend tiefschwarz. Fühler weißlich. Flügel glashelle, nackt; die Randader ist hellbraun, und geht bis zwei Drittel der Länge. — Kaum 1/2 Linie.

50. Cerat. chiopterus.

Braun; Flügel und Schwinger milchweiß; Beine strohgelb. Fuscus; alis halteribusque lacteis; pedibus stramineis.

Männchen: Fühlerhaare und Beine strohgelb. Leib dunkelbraun. Flügel nackt. — Von Hrn. von Winthem. — 1/2 Linie.

51. Cerat. nubeculosus.

Schwarz; Rückenschild dunkelgrau; Flügel grau gewölkt, mit zwei dunkeln Randpunkten. Niger; thorace obscure cinereo; alis cinereo nubeculosis; punctis duobus marginalibus obscuris.

Weibchen: Rückenschild dunkelgrau, mit drei schwärzlichen Längslinien: die mittelste getheilt; die Striemen fein schwarz punktirt. Hinterleib schwarz. Schwinger weiß; Flügel behaart, grau gewölkt, am Vorderrande zwei schwärzliche Punkte, zwischen ihnen ein weißer. Bein hellbraun. — Von Hrn. von Winthem; auch einmal hier. — 1 Linie.

52. Cerat. tristis.

Rückenschild schwärzlich; Hinterleib schwarzbraun, mit weißen Seitenflecken; Beine rothgelb: Schenkel und Schienen mit schwarzem Ringe; Flügel rußbraun. Thorace nigricante; abdomine fusco, lateribus albo-maculatis; pedibus rufis: femoribus tibiisque annulo nigro; alis fuliginosis.

Weibchen: Rückenschild schwarzgrau, haarig; Hinterleib pechbraun, an den Seiten mit weißen dreieckigen Flecken an den Einschnitten. Schwinger und Beine rothgelb: Schenkel vor der Spitze und Schienen hinter der Wurzel mit schwarzem Ringe; Füße ungefleckt gelb, die hintern bräunlich. Flügel rußbraun, haarig, am Vorderrande gesättigter. — Von Hrn. v. Winthem als Cerat. fuliginosus, sie stimmt aber mit Hrn. Wiedemann's Beschreibung derselben nicht. — 1 Linie.

53. Cerat. punctatus.

Lichtgrau; Hinterleib dreifach schwarzpunktirt; Schienen und Füße gelb, mit schwarzen Gelenken. Dilute cinereus; abdomine trifariam nigro punctato; tibiis tarsisque luteis, geniculis nigris.

Weibchen: Taster gelblich; Fühler braungelb. Leib hell aschgrau; Rückenschild mit drei braunen Striemen: die mittelste bis zur Mitte gehend, die zur Seite beiderseits verkürzt; Hinterleib mit drei Längsreihen schwarzer Punkte, fünf in jeder Reihe an den Einschnitten. Schenkel schwarz; Schienen und Füße lehmgelb, mit schwarzen Gelenken. Schwinger weiß; Flügel glashelle, nackt. — 2 Linien.

B. Vorderschenkel unten stachelig.

54. Cerat. pratensis.

Schwarz; vorderste Füße gelb, mit schwarzen Gelenken; Schwinger braun. Niger; tarsis anterioribus flavis, geniculis nigris; halteribus fuscis.

Glänzend schwarz. Vorderschenkel an der Wurzel rothgelb; die vordersten Füße gelb, mit schwarzer Spitze der Glieder. Schwinger schwarzbraun; Flügel glashelle. — Beide Geschlechter im Mai auf Wiesen. — 1 1/2 Linie.

55. Cerat. annulipes.

Schwarz; Rückenschild dunkelgrau; Beine rothgelb, mit schwarzen Gelenken, Schienen mit schwarzem Ringe. Niger; thorace obscure cinereo; pedibus rufis, geniculis nigris, tibiis annulo nigro.

Weibchen: Rückenschild dunkel aschgrau, mit drei etwas dunkelern Striemen; Schildchen grau; Hinterleib schwarz. Schwinger weiß; Flügel glashelle. Beine rothgelb, mit schwarzen Gelenken, alle Schienen dicht hinter der Wurzel mit einem schwarzen Ringe. — Von Hrn. von Winthem. — 1 1/4 Linie.

56. Cerat. maculipes.

Glänzend schwarz; Beine rothgelb, mit schwarzen Gelenken; Schwinger weiß. Niger nitidus; pedibus rufis, geniculis nigris; halteribus albis.

Gleicht dem Cerat. spinipes, allein alle Gelenke der Beine sind schwarz, auch die Wurzel der Schenkel hat gleiche Farbe, die aber nicht bis zur Mitte sich erstreckt, wie bei jener. An den Brustseiten ist ein silberweißer Flecken. — Zwei Weibchen von Hrn. von Winthem. — 1 1/4 Linie.

57. Cerat. nigripes.

Glänzend schwarz, mit braunen Schwingern; Vorderschenkel an der Wurzel rothgelb. Niger nitidus, halteribus fuscis; femoribus anticis basi rufis.

Das Weibchen mehrmalen im Mai im Walde. — 1 2/3 Linie.

58. Cerat. ferrugineus.

Bräunlich; Rückenschild und Beine rothgelb: Spitze der Schenkel und Schienen schwarz. Fuscanus; thorace pedibusque rufis: femoribus tibiisque apice nigris.

Weibchen: Rückenschild und Schildchen glänzend rothgelb; Hinterleib graubraun, mit hellern Einschnitten. Schwinger weiß; Flügel glashelle. Beine rothgelb: Spitze der Schenkel, der Schienen und der Füße schwarz. — Ich fing sie im Julius bei Kopenhagen. — Beinahe 2 Linien.

Die Anordnung der Arten in der Gattung Ceratopogon kann also folgendermaßen geschehen:

A. Alle Schenkel einfach, wehrlos.

a) Mit nackten Flügeln:

1. holosericeus; 2. communis; 3. floralis; 4. leucopterus; 5. chiopterus; 6. leucopeza (wozu auch albitarsis); 7. signatus; 8. niveipennis; 9. Stigma; 10. albicornis; 11. bicolor; 12. concinnus; 13. venustus; 14. punctatus; 15. ornatus; 16. minutus; 17. vittatus?

b) Mit haarigen Flügeln (*Culicoides* Latreille).

18. palustris; 19. brunnipes; 20. lucorum; 21. albipennis; 22. pulicaris; 23. obsoletus; 24. bipunctatus; 25. trichopterus; 26. pictipennis; 27. tristis; 28. fuliginosus; 29. scutellatus; 30. funebris; 31. nemorosus; 32. subsultans; 33. fuscus? 34. pallipes?

B. Vorderschenkel unten stachelig.

35. annulipes; 36. lineatus; 37. hortulanus; 38. terreus; 39. fasciatus; 40. cingulatus; 41. pictus; 42. rufipes; 43. spinipes; 44. serripes; 45. tibialis; 46. succinctus; 47. flavipes; 48. pratensis; 49. nigripes; 50. maculipes; 51. ferrugineus.

C. Hinterschenkel verdickt, unten stachelig.

52. femoratus; 53. armatus; 54. Morio; 55. rufitarsis; 56. ater.

Seite 87: Macropeza albitarsis. Die Fühler sind an beiden Geschlechtern von gleicher Bildung Prof Gäde entdeckte diese Art bei Lüttich in Wiesen nicht selten.

Seite 89: Lasioptera albipennis. Der Hinterleib des Männchens ist achtringelig; die Beine sind pechbraun.

A. Erstes Fußglied sehr kurz.

9. Lasiopt. argyrosticta.

Tiefschwarz; Schildchen und unterbrochene Binden des Hinterleibes silberweiß. Atra; scutello, fasciisque interruptis abdominis argenteis.

Weibchen: Tiefschwarz; Schildchen, sechs unterbrochene Binden des Hinterleibes, Hüften, Wurzel und Spitze der Schenkel und

Spitze der Schienen silberglänzend. Schwinger weiß; Flügel weiß, der Vorderrand braun, mit weißem Punkte in der Mitte. — Im Sommer, selten. — 1 Linie.

10. Lasiopt. pulchra.

Tiefschwarz, auch das Schildchen; Hinterleib mit unterbrochenen Silberbinden. Atra; scutello concolore; abdomine fasciis interruptis argenteis.

Weibchen: Gleicht der vorigen Art, unterscheidet sich aber durch das schwarze Schildchen. Beine schwarzbraun: Spitze der Schenkel und erstes Fußglied silberweiß, die andern Glieder lichtbraun. Schwinger und Flügel wie bei der vorigen Art. — Im Sommer, selten. — 1 Linie.

Seite 93: *Cecidomyia.* Man kann die Arten dieser Gattung bequem in zwei Abtheilungen bringen:

a) Flügel nacktrandig, ohne alle Haarfransen. Hiezu gehöret: 1. grandis; 2. albitarsis; 3. annulipes; 4. flava; 5. lutea; 6. fuscicollis; 7. lateralis.

b) Flügelrand gefranset. Hiezu die übrigen Arten.

Seite 94: Cecid. grandis. Die Flügel haben am Innenrande keinen Haarsaum. Das Weibchen sieht dem Weibchen der Cec. fasciata vollkommen gleich, unterscheidet sich aber durch den Mangel des Haarsaumes am Innenrande, und ist auch etwas kleiner als das Männchen. Der Rückenschild ist schwarzbraun, der Hinterleib blaßgelb, mit braunschwarzen Binden. Die Anmerkung bei grandis fällt also weg.

Seite 96: Cec. palustris. Fühler blaßbraun, die Glieder bei dem Männchen entfernt. Mittelleib blaßgelb, mit drei breiten schwarzen Rückenstriemen. Beine blaßgelb; Flügel etwas graulich. — Beide Geschlechter von Hrn. Wiedemann; kommt auch hier vor. — 1 Linie.

18. Cecid. producta.

Glänzend rostgelb; Rückenschild vorne verlängert; Fühlerglieder birnförmig. Ferruginea nitida; thorace antice producto; articulis antennarum pyriformibus.

Männchen: Sie gleicht der cucullata, ist aber beträchtlich größer. Der Rückenschild ist vorne sehr verlängert, und reicht

weit über den darunter versteckt liegenden Kopf hinaus. Schwinger und Beine sind blaßgelb; die Flügel etwas grau, behaart, mit gefranztem Hinterrande. Die Fühler haben, außer dem dicken Wurzelgliede, vier und zwanzig Glieder von eigener Bildung; jedes Glied ist länglich, mit verdickter wirtelborstiger Wurzel; die Spitze ist abwechselnd bei dem einen Gliede walzenförmig, nackt, bei dem andern etwas verdickt, mit kurzen Wirtelborsten. — Ich fing sie gegen Ende des Junius im Walde. — 2 Linien.

19. Cecid. leucopeza.

Mittelleib glänzend schwarz; Hinterleib braun; Beine braun: Füße hinten weiß. Stethidio nigro nitido; abdomine fusco; pedibus fuscis: tarsis postice albis.

Weibchen: Fühlerglieder kugelig, entfernt. Hinterleib mit spitziger Legeröhre, von der Hälfte seiner Länge. An den Vorderfüßen ist das dritte und vierte Glied weiß; an den hintern ist das zweite Glied an der hintern Hälfte, das dritte und vierte aber ganz weiß, das fünfte kleine ist schwarz; die Füße der Mittelbeine sind an meinem Exemplare abgebrochen. — Aus Baumhauer's Sammlung. — 2 Linien.

20. Cecid. albitarsis.

Rückenschild rostgelb, mit drei braunen Striemen; Hinterleib pechschwarz; Beine braun: Füße hinten weiß. Thorace ferrugineo, vittis tribus fuscis: abdomine piceo; pedibus fuscis: tarsis postice albis.

Weibchen: Fühlerglieder zwölf, etwas entfernt, länglichrund, schwarz; die Wurzelglieder gelb; Kopf gelb. Mittelleib gelb, mit drei braunen Rückenstriemen, die Seitenstriemen vorne auswärts gebogen; Schildchen gelb. Hinterleib pechbraun. Schwinger kurz, weiß. Flügel etwas grau, ohne Haarsaum; die erste Längsader liegt nahe am Vorderrande. Beine sehr lang, braun: das dritte und vierte Fußglied schneeweiß, das fünfte schwarz. — Von Hrn. von Winthem. — 1 Linie.

21. Cecid. annulipes.

Rückenschild gelb, mit drei schwarzen Striemen; Hinterleib pechschwarz; Beine gelb, schwarz geringelt. Thorace

flavo, vittis tribus nigris; abdomine piceo; pedibus flavis nigro annulatis.

Weibchen: Fühler wie bei der vorigen Art; Kopf gelb. Rükkenschild gelb, mit drei schwarzen Striemen, die mittelste zugespitzt, nur bis zur Mitte reichend, die Seitenstriemen breiter, vorne etwas verkürzt; Schildchen gelb. Hinterleib pechbraun, mit langer gelber Legeröhre. Schwinger kurz, gelb. Flügel grau, unbehaart. Beine gelb; Schenkel alle an der Spitze schwarz; vorderste Schienen an beiden Enden schwarz, die hintern an der Spitze schwarz, und hinter der Wurzel mit einem schwarzen Bändchen. Vorderste Füße: zwei erste Glieder schwarz, die andern vorne weiß, hinten schwarz; Hinterfüße: erstes Glied schwarz, zweites weiß, mit schwarzer Spitze, die folgenden vorne weiß, hinten schwarz. — Von Hrn. von Winthem. — 1 Linie.

22. Cecid. Westermanni.

Rückenschild glänzend schwarz; Hinterleib und Beine rostgelb; Flügel geschwärzt. Thorace nigro nitido; abdomine pedibusque ferrugineis; alis nigricantibus.

Männchen: Fühler anderthalb mal so lang als der Rückenschild, etwa zwanziggliederig: die Glieder länglich, in der Mitte zusammengeschnürt, an beiden Enden wirtelborstig. Hinterleib am vorliegenden Stücke verschrumpft, röthlichgelb mit braunen Einschnitten. Schwinger braun; Flügel haarig, geschwärzt. Beine nach Verhältniß kurz, gelblich, braunschillernd. — Bei Kiel; in Hrn. Wiedemann's Sammlung. — 3 Linien.

23. Cecid. nigripennis.

Schwarzbraun; Rückenschild glänzend schwarz; Schildchen gelb gerandet; Flügel geschwärzt. Nigro-fusca; thorace nigro nitido; scutello flavo marginato; alis denigratis.

Weibchen: Fühler zehngliederig: die Glieder etwas getrennt, länglich, in der Mitte verengert, an beiden Enden wirtelborstig, doppelt so lang als der Mittelleib. Schildchen mit rostgelbem Rande. Flügel haarig, geschwärzt; Schwinger und Beine braun: Schenkel an der Wurzel rostgelb. — Im September. — 1 Linie.

24. Cecid. pallida.

Blaßgelb; Flügel glashelle, haarig. Pallida; alis hyalinis villosis.

Männchen: Ganz blaßgelb, auch die Schwinger und Beine. Flügel glashelle, haarig, iridirend. Die Fühler sind am vorliegenden Stücke abgebrochen. — Stark 1 Linie.

25. Cecid. scutellata.

Rückenschild glänzend schwarz; Schildchen rostgelb; Hinterleib braun, mit gelber Wurzel; Schwinger und Beine blaß. Thorace nigro nitido; scutello ferrugineo; abdomine fusco basi ferrugineo; halteribus pedibusque pallidis.

Männchen: Fühler fast so lang als der Leib: Glieder länglich, an der Wurzel verdickt, wirtelborstig. Schildchen und die beiden vordersten Ringe des Hinterleibes rostgelb. Flügel haarig, aschgrau. — 2 Linien.

26. Cecid. fusca.

Rückenschild schwarz; Hinterleib braun; Schwinger weiß; Flügel bräunlich, haarig. Thorace nigro; abdomine fusco; halteribus albis; alis fuscanis villosis.

Weibchen: Fühler fadenförmig, kurzhaarig, die Glieder fast gleich dick, walzenförmig, dicht beisammen stehend. Beine rostgelblich; Flügel blaßbraun, haarig. — Von Prof. Gäde aus der Lütticher Gegend. — Beinahe 2 Linien.

27. Cecid. pictipennis.

Gelb; Flügel mit grauen Flecken. Flava; alis maculis cinereis.

Männchen: Ganz blaß rostgelblich, auch die Beine und Schwinger. Fühler so lang als der ganze Leib, vier und zwanziggliederig: die Glieder entfernt, länglich, wirtelborstig. Flügel haarig, glashelle, mit grauen bindenartigen Flecken, die aus Haaren bestehen, und sich daher leicht verwischen. — Von Hrn. von Winthem, auch hier einmal im Julius auf Wiesen gefunden. — 2/3 Linie.

Campylomyza. Fühler fünfzehngliederig (das dicke Wurzelglied mitgezählt), bei dem Männchen so lang als der ganze Leib, perlschnurförmig: die Glieder kugelig, entfernt, haarig; bei dem Weibchen so lang als Kopf und Rückenschild: die Glieder gedrängt, kugelig, haarig. Die Netzaugen dunkel purpurfarbig, nierenförmig, Taster vorstehend, gebogen.

Seite 102: Camp. flavipes. Männchen: Fühler und Mittelleib schwarz; Hinterleib dunkelbraun, mit gelblichen Einschnitten. Schwinger weiß. Beine blaßgelb. Weibchen: Mittelleib schwarz; Hinterleib röthlichgelb, hinter den Einschnitten mit unterbrochener brauner Querbinde. Beine röthlichgelb, dunkeler als bei dem Männchen. — Beide Geschlechter im September und Oktober in Hecken nicht selten, auch in Paarung gefunden. — 1/2 Linie.

Camp. bicolor. Findet sich im Herbst auf den Blüten der Möhre nicht selten. — Männchen 1/2, Weibchen 2/3 Linie.

Camp. atra. Rückenschild tiefschwarz, Hinterleib mehr ins Braune ziehend; Beine rostgelb; Schwinger weiß. Der Hinterleib hat rothbraune Einschnitte; der Bauch ist kastanienbraun. — Beide Geschlechter.

Camp. Aceris. Rückenschild tiefschwarz; Hinterleib pechbraun; Schwinger weiß; Flügel glashelle; Beine rostgelb. — Beide Geschlechter im Herbst. — Kaum 1/2 Linie.

5. Campyl. luculenta.

Rückenschild schwarz; Hinterleib und Beine rothgelb. Thorace nigro; abdomine pedibusque rufis.

Weibchen: Kopf, Rückenschild und Schildchen schwarz; Hinterleib spitzig, mit vorstehender spitziger Legeröhre, rothgelb; gleiche Farbe haben auch die Beine. Flügel glashelle. Schwinger hellgelb. — Im Oktober ein Paarmal in Hecken. — 1 1/2 Linie.

6. Campyl. albicornis.

Schwarz, mit blaßgelben Beinen und weißhaarigen Fühlern. Nigra; pedibus pallidis; antennis albo-villosis.

Gleicht ganz der C. flavipes, aber die Fühlerhaare sind weiß. — Nur das Männchen einmal im September. — Kaum 1/3 Linie.

7. Campyl. fuscipes.

Tiefschwarz, mit pechbraunen Beinen. Atra; pedibus piceis.

Schwinger weiß; Flügel fast glashelle, kaum ein wenig graulich. — Das Männchen im September. — 1/2 Linie.

Seite 107: Psych. fuliginosa. Der Leib ist weißhaarig; die Beine sind ganz braun. Die Flügel rußigbraun: gleich hinter der Wurzel sind die Fransen am Vorderrande weiß, und darunter auf dem Flügel einige weiße Haare; hinter der Mitte ist am Vorderrande ein weißlicher Haarflecken, der sich bis zum Hinterrande schwach hinüber zieht, und eine undeutliche Binde macht; an der Spitze sind die Fransen weiß.

Psych. nubila. Der Leib ist greiszottig, auf schwarzbraunem Grunde; die Beine an den Gelenken weiß geringelt; die Schwinger braun. Hinter der Wurzel der Flügel sind die Fransen am Vorderrande weiß, gleich dahinter zieht sich eine weißliche Querbinde über die Flügel, die aus drei Flecken besteht; hinter der Mitte ist eine gebogene, aus weißen Haarflecken bestehende Binde; an der Flügelspitze sind die Fransen weiß. — Herr von Winthem schickte mir diese Art als Ps. tineoides.

10. Psych. tristis.

Haarig, schwarzbraun, auch die Beine; Flügel rußbraun, mit weißen Fransen an der Spitze. Nigro-fusca, villosa; pedibus concoloribus; alis apice albo ciliatis.

Durchaus schwarzbraun, mit eben so gefärbten Haaren; auch die Beine und Schwinger braun. Flügel dunkel rußbraun, mit eben solchen Fransen, nur an der Flügelspitze sind letztere weiß. — Von Hrn. von Winthem, auch einmal hier gefangen. — 1 Linie.

11. Psych. calceata.

Schwarzbraun, greishaarig; Füße an der Spitze weiß; Flügel rußbraun, an der Spitze mit weißen Fransen. Nigro-fusca, griseo-villosa; tarsis apice albis; alis fuliginosis, apice albo ciliatis.

Der ganze Leib ist dunkelbraun, ziemlich dicht mit langen greisen Haaren bewachsen; auch die Fühlerhaare sind greis. Schwinger braun. Flügel dunkel rußbraun, auf der Wurzelhälfte in gewisser Richtung greisschimmernd, und hinter der Mitte mit einer eben solchen schmalen Binde; an der Spitze mit weißen Fransen. Beine dunkelbraun: die vier letzten Fußglieder weiß. — Aus der Lüttticher Gegend von Prof. Gäde. — 1 1/2 Linie.

Seite 115: Eriopt. varia gehöret in die Abtheilung A. zwischen maculata und flavescens. Ich erhielt sie von Hrn. von Winthem aus der Hamburger Gegend.

17. Eriopt. opaca.

Bräunlich; Rückenschild mit weißem Seitenrande; Hinterleib gelbhaarig. Fuscana; thorace lateribus albo; abdomine flavo-hirto.

Zur Abtheilung A. Fühler braun. Leib graubraun; Rückenschild weißlich gerandet; Hinterleib rostgelblich behaart. Beine gelblich; Flügel grau. — Ein Weibchen, von Herrn Wiedemann. — 1 3/4 Linien.

Seite 116. in der dritten Zeile von unten muß es punctipennis und stictica heißen. Beide Arten bilden jetzt die Gattung Symplecta.

Seite 123: L. transversa. Beide Geschlechter sind mir jetzt bekannt. Das Weibchen hat vor den Queradern der Flügel nach der Wurzel zu noch ein Paar braune Randflecken mehr.

Seite 130: L. barbipes. Herr von Winthem schickte mir das Männchen mehrmalen aus der Hamburger Gegend; das Weibchen, das im Ganzen gleich ist, erhielt ich von Oberlehrer Ruthe aus der Gegend von Berlin. Man muß diese Art in sandigen Gegenden suchen.

Seite 131: L. distinctissima. Ich habe sie ebenfalls nach beiden Geschlechtern hier auf feuchten grasreichen Waldstellen im Mai gefunden.

Seite 132: L. fimbriata. Als Männchen gehöret hiezu T. pilipes Fabr., das sich durch die längeren ganz haarigen Beine unterscheidet. Ich habe es bei Hamburg mehrmalen auf feuchten

Grasstellen gefangen. Die Art muß also künftig pilipes heißen und die Citate von Seite 150 hiehin gesetzt werden.

Seite 133: L. fusca. Taster und 14gliederige Fühler schwarzbraun. Stirne grauweiß. Rückenschild ochergelb, mit drei glänzend schwarzen Striemen: Seitenstriemen verkürzt; Brustseiten mehr aschgraulich; Hinterrücken weißgrau. Hinterleib schwarzbraun mit hellen Einschnitten, Spitze und Bauch rothgelb. Beine braun, Schenkel an der Wurzel bis fast zur Mitte gelb. Schwinger gelblich; Flügel glashelle, mit dunkelbraunem Randmale. — Im Mai, nach beiden Geschlechtern. — 4 Linien. — Wegen der 14gliederigen Fühler mußte sie zur Gattung Glochina gesetzt werden; die Gestalt der Taster habe ich nicht untersucht.

Seite 136: L. leucocephala. Nicht allein der Kopf, sondern auch der Rückenschild vorne am Halse, das Schildchen, ein Flecken vor und hinter demselben schillern weiß. Brustseiten grauweiß. Hüften braungelb mit schwarzer Wurzel. Fühler fünfzehngliederig. — Im Mai auf grasigen Waldplätzen. — Männchen 2 1/2, Weibchen 3 Linien. — Das Exemplar von Tipula Morio in Fabricius Sammlung stimmt, soviel sich aus den Trümmern entnehmen läßt, mit dieser Art überein.

Seite 140: L. pabulina. Männchen 3 1/2, Weibchen beinahe 4 Linien.

Seite 141: L. analis. Diese Art ist bestimmt Tip. flavipes Fabr. und muß also künftig diesen Namen tragen.

Seite 142: L. glabrata. Ich erhielt sie auch nach beiden Geschlechtern aus der Berliner Gegend von Oberlehrer Ruthe. Das Schildchen ist rostgelb; der Hinterleib mehr braun oder gelblich als grau.

Seite 149: L. striata. Ich habe das ganz verstümmelte Exemplar in Fabricius Sammlung untersucht, und nach den Flügeln zu urtheilen, gehöret es zur Gattung Anisomera. (Siehe hinten.)

L. cinerea. Das Exemplar in Fabricius Sammlung ist Trichocera maculipennis (Seite 214 I. Theil), nur ist vor der Flügelspitze zwischen der vordersten Gabelader noch ein brauner Punkt mehr vorhanden.

Seite 150 und 151: L. pilipes, flavipes und morio, davon schon vorher.

C. Flügel wie Taf. 4. Fig. 16.

66. Limn. pulchella *Winth.*

Rückenschild aschgrau; Hinterleib gelb; Fühler und Beine braun; Flügel glashelle, mit drei braunen Binden. Thorace cinereo; abdomine luteo; antennis pedibusque fuscis; alis hyalinis: fasciis tribus fuscis.

Sie gleicht fast ganz der L. fasciata. Die Fühler sind ganz braun, länger als der Mittelleib. Kopf und Mittelleib hellgrau, letzterer mit drei blassen Striemen; Hinterleib gelb, mit braunen Einschnitten. Beine schwarzbraun: Hüften und Schenkelwurzel gelb. Flügel schmal, glashelle, an der Wurzel vorne nur wenig braun; vor der Mitte eine braune Binde, die zuweilen in zwei Flecken getrennt ist, von denen der am Hinterrande mehr nach innen steht; hinter der Mitte ist eine braune Bogenbinde, die zuweilen mit einem am Hinterrande nach innen stehenden Flecken verbunden ist; die Spitze ist braun, etwas fleckig. — Mehrere Männchen von Hrn. von Winthem, aus der Hamburger Gegend. — 3 Linien.

E. Tafel 6. Figur 2.

67. Limn. placida.

Dunkelbraun; Rückenschild grau, mit vier braunen Striemen; Flügel glashelle. Fusca; thorace cinereo vittis quatuor fuscis; alis hyalinis.

Gleicht der L. lucorum; unterscheidet sich aber durch die vier Striemen des Rückenschildes und die ganz glashellen Flügel. Hüften und Schenkelwurzel sind braungelb, die Schwinger weißgelb. — Das Männchen im Mai im Walde. — 3 Linien.

68. Limn. humilis.

Rostbraun; Rückenschild graulich, braun gestriemt: Flügel glashelle, mit bräunlichem Randmale. Ferruginosa; thorace cinerascente fusco vittato; alis hyalinis stigmate fuscano.

Taster rostbraun; Fühler dunkelbraun; Kopf und Rückenschild graulich, letzterer mit zwei braunen genäherten Striemen, und

beiderseits mit zwei braunen Fleckchen. Hinterleib rostbraun. Schwinger gelb; Flügel fast glashelle, mit blaßbraunem Randmale. Beine rostgelb: Spitze der Schenkel und der Schienen, so wie die Füße braun. — Das Weibchen von Hrn. Wiedemann. — 4 Linien.

G. Tafel 4. Fig. 20.

69. Limn. glabricula.

Glänzend rostgelb; Flügel glashelle, mit braunen Queradern. Ferruginea nitida; alis hyalinis: nervis transversis fuscis.

Gleicht der L. punctum; unterscheidet sich aber durch eine mehr glänzend rostgelbe Farbe, durch bräunliche Queradern und gleichfarbiges Randmal der Flügel; der braune Punkt an der Mitte des Vorderrandes, da, wo die erste Gabelader ausgeht, ist ebenfalls vorhanden wie bei jener. — Ein Weibchen von Hrn. Wiedemann. — 4 1/2 Linien.

70. Limn. nigricollis.

Braun; Rückenschild glänzend schwarz, hinten mit einem greisschillernden Flecken; Beine rostbraun. Fusca; thorace nigro nitidissimo; postice macula griseo-micante; pedibus ferruginosis.

Fühler des Männchens so lang als Kopf und Mittelleib, des Weibchens etwas kürzer, schwarzbraun. Kopf schwärzlichgrau; Mittelleib dunkelgrau, auf dem Rücken glänzend schwarz: auf der Mitte fängt eine breite greisschillernde Strieme an, die sich über das Schildchen und den Hinterrücken hinüber zieht; an den Seiten und am Halse kommt die graue Grundfarbe auch oben noch etwas zum Vorschein. Hinterleib schwarzbraun. Schwinger gelb, mit brauner Spitze des Knopfes. Beine rostbraun, Spitze der Schenkel und der Schienen, so wie auch die Füße dunkelbraun. Flügel bräunlich, mit braun gesäumten Queradern, zwei Punkte am Vorderrande und das Randmal braun; bei dem Männchen sind die Flügel blasser und die Queradern kaum braun. — Beide Geschlechter im Mai an Waldweiern. — 4 Linien.

71. Limn. nigrina.

Rückenschild grau, mit drei breiten glänzend schwarzen Striemen; Hinterleib und Beine schwarzbraun; Flügel mit braunem Randmale. Thorace cinereo: vittis tribus latis nigris nitidis; abdomine pedibusque nigro-fuscis; stigmate alarum fusco.

Die kurzen Fühler und die Taster schwarzbraun. Stirne und Mittelleib dunkelgrau, letzterer mit drei breiten, fast vereinigten, glänzend schwarzen Rückenstriemen: die Seitenstriemen verkürzt. Schildchen und Hinterrücken dunkelgrau. Hinterleib und Beine schwarzbraun: Afterzange des Männchens, Hüften und Schenkelwurzel rostgelb. Schwinger blaßgelb; Flügel etwas bräunlich, mit dunkelbraunem Randmale. — Im Mai das Männchen. — 4 1/2 Linien.

72. Limn. pratorum.

Aschgrau; Beine und Flügelmal dunkelbraun. Cinerea; pedibus et stigmate alarum fuscis.

Fühler braun, so lang als der Rückenschild; Kopf und Mittelleib hellgrau; Hinterleib bräunlichgrau. Beine dunkelbraun: Hüften und Schenkelwurzel rostgelb. Flügel weißlich, braunaderig: das Randmal und ein Punkt vor demselben, da, wo die erste Gabelader entspringt, braun. — Nur das Weibchen, auf Wiesen. — 4 1/2 Linien.

N. Tafel 6. Figur 5.

73. Limn. simplex.

Blaßgelb; Fühler braun, mit gelber Wurzel; Rückenschild mit brauner Strieme; Hinterrücken glänzend schwarz. Pallida; antennis fuscis basi luteis; thorace vitta fusca; metathorace nigro nitido.

Sie gleicht in allem der L. modesta; aber der Kopf ist fast weiß, der Rückenschild hat eine braune Strieme; der Hinterrücken ist glänzend schwarz — bei jener ist er blaßgelb —, der Hinterleib bräunlich, und der Schwingerknopf ganz braun. — Das Weibchen. — 3 Linien.

74. Limn. vitripennis.

Braun; Rückenschild hellgrau, mit blaßbrauner Strieme; Schildchen blaßgelb; Flügel wasserklar, ungefleckt. Fusca; thorace dilute cinereo, vitta obsolete fusca; scutello pallido; alis hyalinis immaculatis.

Fühler kürzer als der Rückenschild, braun, erstes Glied blaßgelb. Kopf und Rückenschild gelblich hellgrau, letzterer vorne mit blaßbrauner Strieme; Schildchen blaßgelb. Hinterleib braun, bei dem Weibchen mit gelbem After. Schwinger blaßgelb; Flügel glashelle, ohne gefärbtes Randmal. Beine fahlbraun: Hüften und Schenkelwurzel gelb. — Beide Geschlechter im August. — 2 Linien.

75. Limn. mitis.

Hell ochergelb; Taster und Fühler braun; Flügel glashelle, ungefleckt, mit blassen Adern. Pallide silacea; palpis antennisque fuscis; alis hyalinis immaculatis pallide nervosis.

Der Rückenschild hat die Spur einer bräunlichen Längslinie. Beine bräunlichgelb, Hüften und Schenkel blaßgelb. — Beide Geschlechter. — 3 Linien.

76. Limn. nova.

Hell ochergelb; Rückenschild auf der Mitte braun; Flügel glashelle, mit blaßbraunem Randmale. Pallide silacea; thorace disco brunneo; alis hyalinis: stigmate fuscano.

Fühler so lang als der Kopf, vierzehngliederig, braun, das erste Glied gelb; Schnauze ziemlich verlängert, hellgelb; Taster braun. Stirne hellgelb, weißschillernd. Rückenschild auf der Mitte verwaschen rothbraun. Schwinger gelb; Flügel glashelle, mit braunem Randmale. Hüften und Schenkel hellgelb, letztere mit brauner Spitze; Schienen hellbraun; Füße dunkelbraun. — Im Frühlinge, beide Geschlechter. — 4 Linien.

77. Limn. stigmatica.

Rückenschild lichtgrau, mit brauner Strieme; Hinterleib blaßgelb; Flügel glashelle, mit dunkelbraunem Randmale.

Thorace dilute cinereo vitta fusca; abdomine pallido; alis hyalinis: stigmate obscure fusco.

Kopf weißgrau. Fühler so lang als der Mittelleib, ganz braun, vierzehngliederig. Mittelleib hellgrau, mit brauner Rückenstrieme und daneben je ein brauner Flecken; Schildchen grau. Hinterleib blaßgelb, mit brauner Rückenlinie; der After des Männchens dick, kolbig. Beine braun: Hüften und Schenkelwurzel gelb. — Beide Geschlechter von Hrn. von Winthem aus der Hamburger Gegend. — Stark 3 Linien.

Die Fühler ordnen diese und die vorige Art zu Glochina; ich habe aber die Taster an den trockenen Exemplaren nicht untersuchen können.

P. Tafel 4. Figur 18.

78. Limn. pulla.

Dunkelbraun; Flügel rauchfarbig. Fusca; alis infumatis.

Fühler beinahe so lang als der Mittelleib. Ganz dunkelbraun, auch die Taster, Fühler, Schwinger und Beine. — Das Männchen. — 5 Linien.

W. Tafel 65. Figur 4.

79. Limn. occulta.

Rostgelb; Rückenschild mit braunen Striemen; Hinterleib mit brauner Rückenstrieme; Flügel gelblich. Ferruginea; thorace fusco vittato; abdomine vitta dorsali fusca; alis flavescentibus.

Fühler so lang als der Kopf, braun, das erste Glied gelb. Rückenschild lichtgrau, ins Gelbliche ziehend, mit drei braunen Striemen. Hinterleib rostgelb, an den Einschnitten heller, mit brauner, abgesetzter Rückenstrieme. Beine braun: Hüften und Schenkelwurzel röthlichgelb. Flügel gelblich, auf den Queradern mit brauner Binde, vor und hinter derselben noch ein brauner Punkt am Vorderrande. — Das Männchen. — 5 Linien.

XIV-XV. GLOCHINA *).

Tab. 65. Fig. 5—7.

Fühler vierzehngliederig: das erste Glied walzenförmig; das zweite napfförmig; die übrigen kugelig. (Fig. 6.)

Taster vorstehend, eingekrümmt, fünfgliederig: das dritte Glied länger. (Fig. 5 e.)

Punktaugen fehlen.

Flügel parallel aufliegend.

Antennae duodecimarticulatae: articulo primo cylindrico; secundo cyathiformi; reliquis globosis.

Palpi exserti incurvi, quinquearticulati: articulo tertio longiori.

Ocelli nulli.

Alae parallelae incumbentes.

---

1. Gloch. sericata.

Rückenschild grau, braun gestriemt; Hinterleib schwärzlich; Flügel glashelle, ungefleckt. Thorace cinereo fusco-vittato; abdomine nigricante; alis hyalinis immaculatis.

Sie hat den ganzen Anstand einer Limnobia. Kopf hinten verschmälert, hellgrau. Fühler braun, so lang als der Kopf, vierzehngliederig. Rückenschild aschgrau, mit drei braunen Striemen: die Seitenstriemen vorne verkürzt; Schildchen und Hinterrücken lichtgrau. Hinterleib beiderseits schwarzgrau, seidenartig, mit blassen Einschnitten; After an beiden Geschlechtern rostgelb. Beine braun: Hüften und Schenkelwurzel rostgelb. Schwinger gelb, mit braunem Knopfe; Flügel glashelle (Fig. 7.). — Im Mai und Junius auf Wiesen, selten. — Männchen 4, Weibchen 5 Linien.

Die Mundtheile (Fig. 5.) haben Aehnlichkeit mit denjenigen der Gattung Rhyphus. Lippe fleischig, verlängert, walzenförmig, mit

---

*) Auf der Tafel Singona genannt, welcher Name aber bereits an eine Käfergattung vergeben ist. Ich bitte die Leser, dieses zu ändern.

länglichem, haarigen Kopfe (a); Lefze so lang als die Lippe, hornartig, schmal spitzig (b); Zunge hornartig, fadenförmig, spitzig, so lang als die Lefze (c); Kinnbacken so lang als die Lefze, hornartig, schmal, flach, spitzig (d); Lefze, Zunge und Kinnbacken sind an der Wurzel der Lippe oben angewachsen, und decken dieselbe; Taster so lang als die Lippe, etwas borstig, fünfgliederig, die Glieder an der Wurzel etwas dünner: erstes Glied kurz; zweites, viertes und fünftes gleich groß, etwas länger als das erste; das dritte doppelt so lang als diese drei letztern.

Will man bloß auf die Fühler Rücksicht nehmen, so gehöret Limn. fusca, nova und stigmatica ebenfalls in diese Gattung. Die Mundtheile derselben habe ich indessen nicht untersucht.

XIV-XV. RHAMPHIDIA.

Tab. 5. Fig. 1. — Tab. 6. Fig. 6. — Tab. 65. Fig. 8.

Fühler sechszehngliederig: das erste Glied walzenförmig; das zweite becherförmig, die folgenden kugelig.

Schnauze verlängert, walzenförmig.

Taster vorstehend, eingekrümmt, viergliederig: die drei untersten Glieder gleich lang, keulförmig, das vierte walzenförmig, verlängert. (Fig. 8.)

Punktaugen fehlen.

Flügel parallel aufliegend.

Antennae sedecimarticulatae: articulo primo cylindrico; secundo cyathiformi; reliquis globosis.

Rostrum elongatum cylindricum.

Palpi exserti, incurvi, quadriarticulati: articulis tribus inferioribus aequalibus clavatis; quarto cylindrico elongato.

Ocelli nulli.

Alae incumbentes parallelae.

---

1. Rhamph. longirostris.

Rückenschild blaßgelb, braun gestriemt; Hinterleib braun. Thorace pallido, fusco vittato; abdomine fusco.

Meig. systemat. Beschr. I. Seite 146: Limnobia long.

2. Rhamph. inornata.

Rückenschild braun; Beine rostgelb. Thorace fusco; pedibus ferrugineis.

Stirne grau, mit vertiefter Längslinie, auf der Mitte verschmälert. Rückenschild schwarzbraun; Brustseiten schmutziggelb; Schildchen und Hinterrücken braungelb, glänzend. Hinterleib dunkeler, mehr bräunlich, mit hellen Einschnitten. Beine rostgelb: Schenkel vor der Spitze mit schwarzem Ringe; Schienen hinten und die Füße ganz braun. Füße etwas bräunlich, mit dunkelerm Randmale. — Das Weibchen von Hrn. Wiedemann. — 3 1/2 Linien.

Als ausländische Art gehöret in diese Gattung Limn. rostrata Wied. aus Pensylvanien und Maryland.

XIV-XV. SYMPLECTA.

Tab. 5. Fig. 2. 3. 7.

Fühler sechszehngliederig: erstes Glied walzenförmig; zweites becherförmig; die übrigen kugelig.

Taster vorstehend, eingekrümmt, viergliederig: das erste Glied kurz; die andern fast gleich lang, etwas kolbig.

Netzaugen fast zusammenstoßend.

Punktaugen fehlen.

Flügel parallel aufliegend: die letzte Längsader hin und her gebogen.

Antennae sedecimarticulatae; articulo primo cylindrico; secundo cyathiformi; reliquis globosis.

Palpi exserti, incurvi, quadriarticulati: articulo primo brevissimo; reliquis subaequalibus, subclavatis.

Oculi subconnati.

Ocelli nulli.

Alae incumbentes parallelae: nervo ultimo longitudinali flexuoso.

Durch die purpurfarbigen, oben sich beinahe berührenden, auf der Unterseite aber völlig zusammenstoßenden Netzaugen, und durch die letzte schlangenförmig gebogene Längsader, unterscheidet sich diese Gattung sehr leicht.

---

1. Sympl. punctipennis.

Siehe Limn. punctipennis, Seite 147. I. Theil der systemat. Beschreibung.

2. Sympl. stictica.

Siehe ebendaselbst Seite 148: Limn. stictica.

XIV-XV. DOLICHOPEZA *).

Tab. 65. Fig. 10. 11.

Fühler zwölfgliederig: das erste Glied walzenförmig; das zweite becherförmig; die folgenden walzenförmig, haarig. (Fig. 11.)

Taster vorstehend, eingekrümmt, viergliederig: die Glieder gleich lang.

Punktaugen fehlen.

Antennae duodecimarticulatae: articulo primo cylindrico; secundo cyathiformi; reliquis cylindricis, villosis.

Palpi exserti, incurvi, quadriarticulati: articulis aequalibus.

Ocelli nulli.

---

*) Auf der Tafel Leptina genannt. Der Name muß aber geändert werden, weil bereits eine Käfergattung Leptinus heißt.

1. Dol. silvicola.

Fig. 10.

Fühler bogenförmig gekrümmt, fadenförmig, bei dem Männchen etwas länger als Kopf und Mittelleib — bei dem Weibchen kürzer —, zwölfgliederig: das erste Glied walzenförmig, nackt, blaßgelb; das zweite becherförmig, nackt, blaßgelb; die folgenden braun, walzenförmig, kurzborstig, nicht so stark abgesetzt als wie bei der Gattung Tipula. Maul in eine kurze Schnauze verlängert; Taster braun, viergliederig, die Glieder kurz, gleich lang. Netzaugen glänzend schwarz; Punktaugen fehlen. Mittelleib oben schwarzbraun, an den Brustseiten grau; Schildchen gelbbraun; Hinterrücken glänzend dunkelbraun. Hinterleib schlank, dunkelbraun. Hüften und Schenkelwurzel hellgelb; Schenkel und Schienen braun; Füße sehr lang, fast doppelt so lang als die Schienen: an der Wurzelhälfte oder dem ersten Gliede braun, die andere Hälfte oder die vier folgenden Glieder schneeweiß, mit bräunlicher Spitze. Schwinger gelb, mit braunem Knopfe. Flügel etwas beraucht, mit schwarzbraunem Randmale. — Aus der Hamburger Gegend von Herrn von Winthem, beide Geschlechter. — 5 Linien.

Seite 157: Ctenophora paludosa. Ich habe beide Geschlechter in Fabricius Sammlung verglichen. Bei dem Männchen sind Untergesicht, Schnauze und Taster rostgelb; die Fühler wie bei Cten. bimaculata gebildet, schwarz, die beiden untersten Glieder rostgelb. Bei dem Weibchen — wovon nur eine Trümmer vorhanden ist — ist der Rückenschild ganz schwarz; der erste und zweite Ring des Hinterleibes sind schwarz, aber am Bauche ist letzterer rothgelb; die folgenden Ringe sind rothgelb, mit breiter schwarzer, an den Einschnitten unterbrochener Rückenstrieme; der After ganz schwarz. Die Beine fehlten dem Exemplare.

Seite 158: Cten. atrata. Hier sind zwei verschiedene Arten vereinigt worden, die nothwendig getrennt werden müssen, nämlich:

12. Cten. ruficornis.

Hiezu gehören die Artkennzeichen und die Beschreibung des Männchens von Ct. atrata, mit Ausschluß der Citaten und der Beschreibung des Weibchens. Dieses letztere hat ebenfalls rothgelbe Fühler, nur die beiden Wurzelglieder sind schwarz. Die Wurzel des sichelförmig gekrümmten Hinterleibes ist nur oben und an den Seiten roth, am Bauche aber schwarz. — Zur Abtheilung B.

Cten. atrata *Linn.*

Glänzend schwarz, auch die Fühler; Beine gelbroth. Atra nitida; antennis concoloribus; pedibus fulvis.

Hiehin gehören die bei atrata angesetzten Citate.

Das Männchen unterscheidet sich von der vorigen durch die ganz schwarzen Fühler und den ebenfalls ganz schwarzen Hinterleib, nur der Afterkolben ist unten röthlich. Die Schwinger haben einen braunen Stiel mit ziemlich großem weißlichen Knopfe. Das Weibchen ist das bei atrata Seite 159. beschriebene, mit schwarzbraunen Fühlern und an der Wurzel oben und unten gelbrothem Hinterleibe, der auch gerader und nicht sichelförmig ist. — Herr von Winthem theilte mir das Männchen mit.

Seite 160: Cten. pectinicornis. Die Artkennzeichen müssen wegen Ct. vittata folgendermaßen verändert werden: Rückenschild glänzend schwarz; Hinterleib rothgelb, mit schwarzer Rückenstrieme; Fühler braun, mit rothgelber Wurzel. Thorace atro nitido; abdomine rufo, vitta dorsali nigra; antennis fuscis, basi rufis.

13. Cten. vittata.

Rückenschild glänzend schwarz; Hinterleib rothgelb, schwarzgestriemt; Fühler rothgelb, mit brauner Wurzel. Thorace atro nitido; abdomine rufo nigro-vittato; antennis rufis basi nigris.

Zur Abtheilung C. Nur das Weibchen. Taster rothgelb, erstes Glied schwarz. Fühler rothgelb, die beiden ersten Glieder schwarz. Kopf ganz schwarz, ohne rothgelben Stirnpunkt. Mittelleib glänzend schwarz, mit gelbem Halskragen und fahler Seitenstrieme; Schildchen und Hinterrücken schwarz. Hinterleib rothgelb, mit weißgelben Einschnitten: erster Ring schwarz, die folgenden mit schwarzer Rückenstrieme; an jeder Seite eine breite schwarze Strieme, die auf der hintern Hälfte des zweiten Ringes anfängt; After ganz schwarzbraun. Beine rothgelb; Schenkel und Schienen mit schwärzlicher Spitze; erstes Fußglied rothgelb, mit schwarzer Spitze (die andern fehlen an meinem Exemplare). Schwinger blaßgelb. Flügel röthlichgelb, am Vorderrande gesättigter, mit rothgelbem Randmale. — Aus der Baumhauerischen Sammlung. — 10 Linien.

Seite 176: Tip. nervosa ist bloße Abänderung von pabulina, S. 180.

Seite 184: Tipula juncea und Seite 185: Tipula nodicornis gehören als die beiden Geschlechter der nämlichen Art zusammen. Ich erhielt beide vom Oberlehrer Ruthe in Berlin. Die Fühler des Männchens sind doppelt so lang als der Vorderleib, und die Glieder haben einige Aehnlichkeit mit jenen der Nephrot. dorsalis, sie sind aber nur dreizehngliederig. Die Flügel sind bräunlich, mit ziegelrothem Randmale.

Seite 187: Tip. fascipennis. Der Hinterleib hat eine braune Rückenstrieme. Dr. Zetterstedt entdeckte sie auch in Schweden; auch in der Baumhauerischen Sammlung befindet sich ein Exemplar, dessen Heimath mir unbekannt ist.

Seite 192: Tip. nigra. Herr von Winthem theilte mir das Weibchen mit. Der Hinterleib und die Schenkel sind an der Wurzel röthlichgelb. — Männchen 4 1/2, Weibchen 6 Linien.

Seite 195: Tipula scalaris und Seite 197: Tip. imperialis müssen als die zwei Geschlechter der nämlichen Art vereinigt werden; erstere ist das Männchen, die andere das Weibchen.

Seite 199: Tip. quadrifaria ist wohl ziemlich gewiß Tip. cornicina Linn. und in Fabricius Sammlung steckt sie als Tip. histrio, doch scheint dieser mehrere Arten verwechselt zu haben. Die Art muß also den ursprünglichen Linnéischen Namen wieder annehmen.

Zur Abtheilung A.

45. Tip. scripta.

Rückenschild graulich, mit vier braunen Striemen; Hinterleib rostgelb, mit brauner Rückenstrieme; Fühler rostgelb, braun geringelt; Flügel weiß und braun marmorirt. Thorace cinerascente, vittis quatuor fuscis; abdomine ferrugineo: vitta dorsali fusca; antennis ferrugineis fusco-annulatis; alis albo fuscoque marmoratis.

Gleicht fast ganz der Tip. nubeculosa. Fühler rostgelb, alle Glieder an der Wurzel braun, nur die beiden ersten sind ganz gelb. Rückenschild gelblichgrau, mit vier braunen, schwarz umzogenen Striemen: die beiden mittlern berühren sich an beiden Enden. Die Zange des Weibchens ist rostgelb, nur halb so breit und viel spitziger als bei nubeculosa. Schenkel und Schienen rostgelb, mit

brauner Spitze; Füße braun. Flügel weiß und blaßbraun marmorirt; das Randmal und zwei Punkte vor demselben — einer in der Mitte des Vorderrandes und der andere nahe an der Wurzel — sind ziegelbraun. — Beide Geschlechter aus hiesiger Gegend. — Männchen 6, Weibchen 8 Linien.

46. Tip. truncorum.

Rückenschild aschgrau, mit drei braunen, hinten vereinigten Längslinien; Hinterleib rostgelb, mit drei braunen Striemen; Fühler und Beine braun; Flügel weiß und braun marmorirt. Thorace cinereo; lineis tribus longitudinalibus fuscis postice coadunatis; abdomine ferrugineo: vittis tribus fuscis; antennis pedibusque fuscis; alis albis fuscoque marmoratis.

Fühler braun: das zweite Glied gelb. Kopf und Rückenschild aschgrau, letzterer mit drei schwarzbraunen Längslinien, die sich an der Quernaht in einem Punkte vereinigen; neben ihnen je eine braune, hinten offene Ellipse. After glänzend schwarzbraun, mit schmaler spitziger Zange. Bauch grau. Beine braun, Schenkel an der Wurzel ziegelroth. Flügel weiß, braun marmorirt, mit ziegelrothem Randmale. — Mehrere Weibchen von Hrn. v. Winthem. — 9 Linien.

47. Tip. rufipennis.

Rückenschild grau, mit vier braunen Striemen; Hinterleib rostgelb, mit brauner Rückenlinie; Fühler rostgelb; Beine braun; Flügel rothgelblich, mit braunem Randmale. Thorace cinereo, vittis quatuor fuscis; abdomine ferrugineo, linea dorsali fusca; antennis ferrugineis; pedibus fuscis; alis rufescentibus stigmate fusco.

Fühler rostgelb, von doppelter Kopflänge, die Glieder vom dritten an mit bräunlicher Wurzel. Kopf und Mittelleib aschgrau, letzterer mit vier braunen Rückenstriemen: die mittelsten stoßen an der Quernaht zusammen und haben eine schwarze Linie zwischen sich. Hinterrücken lichtgrau, mit brauner Längslinie. Hinterleib rostgelb, mit hellen Einschnitten und brauner Rückenstrieme; an den Seiten ist die Naht weißlich gesäumt; Bauch dunkelgelb, mit breiter bräunlicher Strieme. Beine braun, Schenkel vorne rost=

gelb. Schwinger weiß, Knopf mit dunkelm Flecken. Flügel blaß rothgelb, mit rothbraunem Randmale. — Das Weibchen von Hrn. von Winthem. — 8 Linien.

48. Tip. luteipennis.

Rückenschild grau, mit blaßbraunen Längslinien; Hinterleib rostgelb, mit brauner Strieme; Fühler gelb, braun geringelt; Flügel gelblich, ungefleckt. Thorace cinereo; obsolete lineato; abdomine ferrugineo, vitta fusca; antennis luteis fusco annulatis; alis lutescentibus immaculatis.

Gleicht der vorigen. Fühler gelb: erstes Glied heller; vom dritten an alle mit brauner Wurzel. Kopf und Mittelleib hellgrau, letzterer auf dem Rücken mit fünf blaßbraunen, etwas undeutlichen Längslinien. Hinterrücken grau, ohne braune Linie. Hinterleib rostgelb, mit breiter brauner Strieme. Flügel gelblich, ohne dunkeles Randmal. Beine braun, mit rothgelber Schenkelwurzel. — Mehrere Männchen aus der Hamburger Gegend, von Hrn. von Winthem. — 7 Linien.

49. Tip. Selene.

Rückenschild aschgrau, mit vier braunen Striemen; Hinterleib rostgelb, mit brauner Strieme; Flügel grau, mit weißem Randmöndchen. Thorace cinereo, vittis quatuor fuscis; abdomine ferrugineo vitta fusca; alis cinereis: lunula marginali alba.

Fühler rostgelb — das erste Glied bei dem Weibchen mehr grau —, vom dritten Gliede an alle mit brauner Wurzel. Kopf und Mittelleib aschgrau, letzterer mit vier braunen Rückenstriemen; Schildchen und Hinterrücken grau. Hinterleib rostgelb, mit brauner Rückenstrieme, die bei dem Weibchen breiter ist; der kolbige After des Männchens und die spitzige Zange des Weibchens sind dunkelbraun. Schenkel und Schienen rothgelb, mit brauner Spitze; Füße braun. Schwinger gelb, mit braunem Knopfe. Flügel grau, mit braunem Randmale, und vor demselben ein weißes Möndchen. Das Männchen hat große Aehnlichkeit mit jenem der Tip. flavolineata, allein die Fühler sind anders gefärbt und auch kürzer. — Aus der Hamburger Gegend, von Hrn. von Winthem. — Männchen 8, Weibchen 10 Linien.

50. Tip. paludosa.

Rückenschild aschgrau, braun gestriemt; Hinterleib grau (Männchen) oder rostbraun (Weibchen); Flügel blaßbraun, am Vorderrande gesättigter. Thorace cinereo fusco-vittato; abdomine cinereo *(Mas)* aut ferruginoso *(Femina)*; alis fuscanis, margine antico saturatiori.

Fühler braun, beide Wurzelglieder gelb. Kopf hellgrau, mit brauner Stirnlinie. Rückenschild aschgrau, mit drei breiten braunen, zusammen stoßenden Striemen: die mittelste besteht eigentlich aus dreien einzelnen; Schildchen bräunlichgrau; Hinterrücken, Brustseiten und erstes Hüftglied greis, seidenartig. Hinterleib des Männchens dunkelgrau, mit rostgelbem After; des Weibchens rostbraun, verlängert, mit glänzend rostgelber spitziger Afterzange. Schenkel und Schienen rothgelb, mit brauner Spitze; Füße braun. Schwinger gelb, mit braunem Knopfe. Flügel blaßbraun, mit ziegelrothem Vorderrande, hinter denselben fehlt die weiße Strieme, welche bei T. oleracea vorhanden ist. — Aus der Hamburger Gegend, von Hrn. von Winthem. — Männchen 8, Weibchen 13 Linien.

Abtheilung A. a. Taf. 65. Fig. 9.

51. Tip. annulicornis.

Rückenschild grau, mit vier braunen Striemen; Hinterleib rostgelb (bei dem Männchen schwarz geringelt); Fühler rothgelb, schwarz geringelt; Flügel an der Spitze ohne Gabelader. Thorace cinereo, vittis quatuor fuscis; abdomine ferrugineo (maris nigro-maculato); antennis rufis nigro-annulatis; nervo furcato apice alarum nullo.

Fühler bei dem Männchen so lang als der Mittelleib; erstes und zweites Glied hellgelb; drittes rothgelb; die folgenden rothgelb, mit schwarzer Wurzel. Kopf und Mittelleib hellgrau, der letztere mit vier braunen Rückenstriemen. Hinterleib des Weibchens dunkel rostgelb; bei dem Männchen rothgelb, mit schmalen schwarzen Ringen: der sechste und siebente Ring ganz schwarz. Schenkel und Schienen rostgelb, mit schwarzer Spitze; Füße braun. Schwinger gelb, Knopf mit braunem Punkte. Flügel etwas bräunlich, mit

dunkelbraunem Randmale; durch den Mangel der Gabelader an der Spitze zeichnet sich diese Art von allen bekannten europäischen aus. — Ich erhielt das Männchen aus der Baumhauerischen, das Weibchen aus der Wiedemannischen Sammlung. — 5 1/2 bis 6 Linien.

Zur Abtheilung B.

52. Tip. flavipalpis.

Gelb; Rückenschild schwarz gestriemt; Hinterleib schwarz bandirt; Flügel mit schwarzbraunem Randmale; Taster ganz gelb. Flava; thorace nigro-vittato; abdomine nigro-fasciato; stigmate alarum fusco; palpis totis flavis.

Gleicht der Tip. imperialis. Taster ganz hellgelb. Kopf röthlichgelb, auch der vorragende Rüsselkopf; Stirne mit einem schwarzen Scheitelstriche. Fühler schwarz, die beiden ersten Glieder rothgelb. Mittelleib hellgelb, mit drei glänzend schwarzen Rückenstriemen: die mittelste erreicht vorne den Hals nicht, gehet aber vorne gekrümmt beiderseits an den Brustseiten hinab; Seitenstriemen vorne verkürzt, gekrümmt; Schildchen ganz schwarz; Hinterrücken gelb, mit schwarzer Mittelstrieme und gleichfarbigem Seitenrande; neben ihm an den Brustseiten ist ein schwarzer hufeisenförmiger Flecken. Hinterleib gelb: erster Ring mit schwarzer Binde, die auf der Mitte einen gelben Querflecken hat; die folgenden Ringe haben eine schwarze Binde oder eigentlich einen großen fast halbkreisigen Flecken; Afterspitze rostbraun. Bauch ungefleckt gelb. Beine braun; Schenkel vorne röthlich. Schwinger gelb, mit braunem Knopfe; Flügel fast glashelle, mit dunkelbraunem Randmale und etwas geschwärzter Spitze. — Das Weibchen aus hiesiger Gegend. — 6 Linien.

Seite 205: Ptych. contaminata. Die Brustseiten sind aschgrau, wodurch sie sich von paludosa und lacustris unterscheidet.

Seite 206: Ptych. scutellaris. Sie ist doch wohl bestimmt eigene Art, da beide Geschlechter bekannt sind. Die Brustseiten sind aschgrau.

Seite 207: Ptych. paludosa. An beiden Geschlechtern ist der Leib glänzend schwarz, auch die Brustseiten; die Hüften sind rothgelb.

Ptych. albimana. Brustseiten aschgrau; Untergesicht und Schnauze rothgelb. Bei dem Männchen hat der Hinterleib zwei ziegelrothe

Binden; die weiße Binde an den Hinterfüßen ist oft kaum sichtbar. — Herr von Winthem schickte mir mehrere Männchen. Auch bei Lüttich in der Mitte Aprils sehr häufig.

5. Ptych. lacustris.

Glänzend schwarz, mit gleichfarbigen Brustseiten; Hinterleib des Männchens mit zwei rothgelben Binden; Flügel mit zwei braunen Binden. Nigra nitida, pleuris concoloribus; abdomine maris fasciis duabus rufis; alis fusco-bifasciatis.

Gleicht der ersten Art, aber das Männchen hat auf dem Hinterleibe zwei rothgelbe Binden, die mehr nach hinten liegen; der Hinterleib des Weibchens ist ungefleckt; die Zange des Männchens und die Afterspitzen des Weibchens sind rothgelb. Die Flügel haben zwei schwarzbraune Binden: die erste auf der Mitte gehet über die Queradern, ist bei dem Männchen hinten verkürzt, bei dem Weibchen aber gehet sie schmal in einer Krümmung bis zum Hinterrande; die zweite Binde geht über die Gabeladern; vor der Flügelspitze ist am Vorderrande noch ein brauner Punkt. Hüften und Schenkel sind rothgelb, letztere mit brauner Spitze; Schienen an der Wurzel gelb, das übrige nebst den Füßen schwarzbraun. — In hiesiger Gegend. — 4 Linien.

Seite 209. Die ganze Gattung *Nematocera* muß wegfallen und mit der folgenden Anisomera vereinigt werden. Die Fühler sind bei den mir bekannten Arten von verschiedener Bildung.

Seite 210. Die Gattungskennzeichen von *Anisomera* müssen so gestellt werden:

Fühler vorgestreckt, sechsgliederig: das erste Glied walzenförmig, das zweite napfförmig; die folgenden walzenförmig, haarig, von ungleicher Länge.

Taster vorstehend, eingekrümmt, viergliederig, die Glieder gleich.

Punktaugen fehlen.

Flügel parallel aufliegend.

Antennae porrectae, sexarticulatae: articulo primo cylindrico; secundo cyathiformi; reliquis cylindricis, villosis inaequalibus.

Palpi exserti, incurvi, quadriarticulati: articulis aequalibus.
Ocelli nulli.
Alae incumbentes parallelae.

---

1. Anis. obscura.

Fühler des Männchens so lang als der ganze Leib, bei dem Weibchen nur halb so lang: das dritte Glied länger als die übrigen zusammen.

2. Anis. bicolor.

Fühler des Männchens fast so lang als der ganze Leib; die vier letzten Glieder fadenförmig, das dritte nimmt ein Drittel der ganzen Länge derselben ein, die drei folgenden nach Verhältniß kürzer. Bei dem Weibchen sind die Fühler kaum so lang als der Mittelleib; das Verhältniß der Länge ist wie bei dem Männchen. Kopf und Rückenschild aschgrau, letzterer mit drei schwarzen Striemen; Hinterleib schwarzgrau. Beine schwarz; Schenkelwurzel etwas röthlichgelb. Flügel rauchbraun. — Mehrere Exemplare aus Baumhauer's Sammlung. — Männchen 4, Weibchen 5 Linien.

3. Anis. Gaedii.

Fühler des Männchens halb so lang als der Leib; Beine ganz schwarz. Antennis maris longitudine dimidio corporis; pedibus totis nigris.

Gleicht der vorigen; aber die Fühler des Männchens sind nur halb so lang als der Leib, bei dem Weibchen noch etwas kürzer; die vier letzten Glieder sind (unter der Lupe) ganz kurzborstig: das dritte und vierte fast gleich lang, die beiden letzten kürzer. Beine ganz schwarz; Schwinger gelb; Flügel rauchfarbig. Leib wie bei der vorigen. — Zwei Männchen aus Baumhauer's Sammlung; das Weibchen von Professor Gäde aus der Lüttiche Gegend. — 4 Linien.

4. Anis. vittata.

Fühler des Männchens von doppelter Kopflänge; Hinterleib mit braunen Schillerflecken. Antennis maris capite duplo longioribus; abdomine maculis fuscis micantibus.

Fühler des Männchens doppelt so lang als der Kopf, des Weibchens nur wenig kürzer; die vier letzten Glieder (unter der Lupe) ganz kurzborstig; sie nehmen verhältnißmäßig an Länge ab. Rückenschild grau, mit drei schwarzen Striemen; Hinterleib schwärzlichgrau, mit dunkelern unterbrochenen Schillerstriemen. Schwinger gelb; Flügel rauchbraun, die Adern dunkeler gesäumt. Beine schwarzbraun. — Das Männchen von Hrn. von Winthem, das Weibchen aus Baumhauer's Sammlung. — 3 bis 4 Linien. — Diese Art scheint Tipula striata Linn. zu sein.

Seite 214: Trichocera maculipennis ist Tip. cinerea Fabr. (Siehe oben.)

Seite 215: Trich. annulata. Sie findet sich im Spätherbst hier sehr häufig.

5. Dixa nebulosa.

Rückenschild gelb, schwarz gestriemt; Hinterleib schwarzbraun; Flügel grau gewölkt. Thorace flavo, nigro-vittato; abdomine fusco; alis cinereo-nebulosis.

Rückenschild gelb, mit drei schwarzen Striemen: die mittelste vorgerückt, doppelt. Beine gelb: Spitze der Schenkel und Schienen schwarz; Füße braun. Flügel weiß, blaßgrau marmorirt, mit dicken braunen Adern. — Dr. Zetterstedt entdeckte sie in Schweden. — 1 1/2 Linie.

7. Macrocera vittata.

Ochergelb; Rückenschild braun gestriemt; Hinterleib mit breiter schwarzer Rückenstrieme. Silacea; thorace fusco vittato; abdomine vitta lata nigra.

Der Hinterleib hat außer der schwarzen Rückenstrieme noch eine schwarze Seitenlinie, die an den Einschnitten etwas breiter ist. Fühler braun, mit gelber Wurzel; drei Punktaugen dicht über den Fühlern in einer geraden Querlinie. Beine gelb, mit braunen Füßen; Schwinger gelb; Flügel blaß gelblichbraun. — Dr. Zetterstedt entdeckte sie bei Lund. — 3 Linien.

8. Macrocera pusilla.

Rückenschild rostgelb, mit schwarzen Striemen; Hinterleib glänzend schwarz, mit rostgelben Einschnitten; Fühler so

lang als der Leib. Thorace ferrugineo nigro-vittato; abdomine nigro nitido, incisuris ferrugineis; antennis longitudine corporis.

Fühler braun, mit gelber Wurzel. Kopf rostgelb. Mittelleib glänzend rostgelb, mit drei schwarzen Rückenstriemen; Brustseiten schwarz gefleckt. Hinterleib glänzend schwarz: vor den Einschnitten ein schmales rostgelbes Bändchen. Beine rostgelb, mit braunen Füßen. Flügel fast glasshelle. — Aus der Lütticher Gegend; von Prof. Gäde. — 1 1/2 Linie.

3. Mycetobia annulata.

Rostgelb; Hinterleib schwarz geringelt. Ferruginea; abdomine nigro annulato.

Fühler braun, mit rostgelber Wurzel. Augen nierenförmig. Beine rostgelb, mit braunen Füßen; vordere Schienen nur halb so lang als die Füße; die hintersten doppelt länger als die vordern, und die Füße von gleicher Länge; alle Beine feinhaarig, ohne Seitendornen. Leib feinhaarig; Hinterleib walzenförmig. Flügel rostbräunlich, haarig; die Adern weichen von den vorigen etwas ab. — 3 Linien.

4. Mycetobia ferruginosa.

Ganz rostgelb. Tota ferruginea.

Fühler rostgelb; Augen nierenförmig; Punktaugen gleich groß; Füße braun: an den vordern ist das zweite, dritte und vierte Glied etwas verdickt. Flügel haarig, rostbräunlich. — Aus der Hamburger Gegend; von Hrn. von Winthem. — 1 1/2 Linie.

Seite 233: Platyura atrata. Das Exemplar in Fabricius Sammlung ist defekt, kommt aber fast ganz mit der ersten Art überein; nur sind bloß die Schenkel rothgelb, Schienen und Füße aber braun; Flügel bräunlich, mit dunkeler Spitze. — Etwa 4 Linien.

Platyura tipuloides. Taf. 65. Fig. 13. 14. Die Taster, in soweit sie sich am trockenen Insekte beobachten lassen, sind zweigliederig: das erste Glied ist klein, das zweite dreimal länger, spitzig. Die Flügeladern kommen mit Pl. marginata überein, nur ist die Gabelader (deren hinterer Arm den Rand nicht völlig erreicht) und die dahinter liegende Längsader sehr unscheinbar. — Prof. Gäde

fing diese Art im September in Lüttich des Abends in seiner Wohnstube.

Seite 234: Pl. lineata. Das Exemplar in Fabricius Sammlung ist eins mit Pl. laticornis. Sie fällt also aus dieser Abtheilung weg und muß mit jener vereinigt werden.

Seite 240: Pl. ochracea. An dem Männchen ist die Flügelspitze ganz braun, am Vorderrande gesättigter; das Weibchen hat vor der Spitze am Vorderrande nur einen blaßbraunen Flecken.

21. Platyura vitripennis.

Schwarz; Beine rothgelb; Schwinger braun; Flügel glashelle, ungefleckt. Nigra; pedibus rufis; halteribus fuscis; alis hyalinis immaculatis.

Mattschwarz; Fühler, Taster und Schwinger schwarzbraun. Hüften, Schenkel und Schienenwurzel rothgelb, das übrige der Beine braun. — Mehrere Männchen. — 4 Linien.

15. Sciophila hyalinata.

Rückenschild rostgelb, mit drei braunen Striemen; Hinterleib schwarz, mit gelben Einschnitten; Flügel glashelle. Thorace ferrugineo, vittis tribus fuscis; abdomine nigro, incisuris flavis; alis hyalinis.

Zur Abtheilung B. Fühler etwas länger als der Mittelleib, braun, mit hellgelber Wurzel. Stirne schwarz. Rückenschild rostgelb, borstig, mit drei braunen Striemen. Beine gelb, mit braunen Füßen; Flügel glashelle. — Aus hiesiger Gegend. — 2 1/2 Linien.

16. Sciophila rufa.

Rostgelb; Fühler mit brauner Spitze. Ferruginea; antennis apice fuscis.

Zur Abtheilung C. Glänzend rostgelb, feinhaarig. Fühler des Männchens etwas länger als der Mittelleib, braun, das untere Drittel gelb; bei dem Weibchen etwas kürzer und die untere Hälfte gelb. Die Punktaugen auf dem Scheitel. Hinterleib bei dem Männchen walzenförmig, bei dem Weibchen keulförmig, mit etwas Braun gemischt. Beine hellgelb; Flügel etwas bräunlich. Sie gleicht der Scioph. ferruginea, allein der Flügelbau ist wie bei C. — Aus der Baumhauerischen Sammlung. — 3 Linien.

Seite 255: Leia nitidicollis gleicht der Scioph. hirta; aber die Flügel haben keine Mittelzelle.

11. Leia Winthemii.

Rückenschild gelb, mit schwarzen Striemen; Hinterleib schwarz, mit gelben Einschnitten; Flügel mit braunen Zeichnungen. Thorace flavo nigro-vittato; abdomine nigro, incisuris flavis; alis picturis fuscis.

Lehmann Dissert. 1822. 39: Leia *(Winthemii)* flavida, thorace fusco trivittato, abdomine fusco basi flavo-fasciato; alis fusco maculatis.

Untergesicht, Taster und Fühlerwurzel hellgelb; Stirne braun. Rückenschild gelb, mit drei schwarzen Striemen: die mittelste vorne gespalten. Schildchen mit schwarzer Wurzel; Hinterrücken rinnenförmig, schwarz, mit gelben Seiten. Beine blaßgelb, mit braunen Füßen; die hintersten Schenkel mit brauner Spitze. Flügel fast glashelle: auf der Mitte, an der Adernverbindung hellbraun; vor der Spitze am Vorderrande ein brauner Wisch; zwischen beiden eine schmale braune geschlängelte Binde. — Aus der Hamburger Gegend; von Hrn. von Winthem. — 2 1/2 Linien.

12. Leia picta.

Rückenschild rothgelb; Hinterleib schwarz, vorne rothgelb bandirt; Flügel mit brauner Binde. Thorace rufo; abdomine nigro, antice rufo-fasciato; alis fascia fusca.

Zur Abtheilung B. Kopf unter den vorragenden Rückenschild versteckt. Fühler braun, mit gelber Wurzel. Rückenschild rothgelb, haarig; Hinterleib flach, schwarz: die Wurzel und dahinter zwei Binden rothgelb. Beine rothgelb, mit braunen Füßen: hintere Schenkel und Schienen mit schwarzer Spitze. Flügel etwas bräunlich getrübt: vor der Spitze eine breite, gerade, blaßbraune Binde, und am Hinterrande hinter der letzten Längsader noch ein brauner Wisch. — Aus der Hamburger Gegend; von Hrn. v. Winthem. — 1 1/2 Linie.

Seite 259: *Mycethophila.* Die Arten können folgender Gestalt in Unterabtheilungen stehen:

A. Flügel wie Fig. 15:

a) Mit einem Centralflecken: lunata, fuscicornis, praeusta arcuata, signata, distigma, cingulum, biusta, luctuosa, pictula, monostigma, ruficollis, centralis, unipunctata, lineola, pusilla, lurida.

b) Flügel ungefleckt: punctata, semicincta, cunctans, fenestralis, analis, lugens, ornaticollis, Vitta, sciarina, trivialis.

B. Flügel wie Fig. 19: nemoralis.

C. Flügel wie Fig. 20: lateralis, fusca, semifusca, leptura, guttiventris, cingulata, seriata.

D. Flügel wie Fig. 21: fasciata, discoidea, maculosa, sericoma, flaviceps, grata.

E. Flügel wie Fig. 18: domestica.

F. Flügel wie Taf. 65. Fig. 12: nigra, nitida.

G. Unbekannte Abtheilung: intersecta, diagonalis, attenuata, subfasciata.

Seite 261: Myc. fuscicornis.

Braun, auch die Fühler; Hinterleib mit gelben Einschnitten; Flügel mit braunem Flecken und gleichfarbiger Bogenbinde. Fusca; antennis concoloribus; abdominis incisuris luteis; alis macula fasciaque arcuata fuscis.

Kopf und Mittelleib sind ganz braun, mit grauen Seidenhärchen. Die Flügel sind an der Spitze bis zur Bogenbinde blaßbraun, und schließen hier einen länglichen hellen Flecken ein.

Seite 263: Myc. lutea gehört zu Leia Abtheil. B.

Seite 266: Myc. fusca. Brustseiten unten nach hinten greisschimmernd.

Seite 270: Myc. nigra. Diese Art und die Myc. nitida zeichnen sich durch den Bau des Kopfes aus, welcher länglich, ziemlich flach ist und in einen Ausschnitt des Rückenschildes aufgenommen wird, der mit dem scharfen Vorderrande über denselben etwas hervorragt. Das Schildchen ist borstig. Ich zähle am Hinterleibe nicht mehr als sechs Ringe.

Myc. subfasciata gehöret wahrscheinlich zur Gattung Leia.

Seite 271. und 272: Myc. biusta, unipunctata und monostigma gehören zur Abtheilung A.

Abtheilung A. a.

31. Myc. praeusta.

Rückenschild braun, mit gelben Schultern; Schildchen gelb; Hinterleib braun, mit gelben Einschnitten; Fühler mit gelber Wurzel. Thorace fusco, humeris luteis; scutello luteo; abdomine fusco, incisuris luteis; antennis basi luteis.

Sie gleicht fast ganz der Myc. fuscicornis; aber die beiden ersten Fühlerglieder, ein großer Schulterflecken, zwei andere vor dem Schildchen und das Schildchen selbst, sind gelb. Alles Uebrige, auch die Flügel, sind wie bei jener Art. — Zwei Weibchen. — 2 1/2 Linien.

32. Myc. signata.

Glänzend rostgelb; Rückenschild mit schwarzen Striemen; Hinterleib mit gleichfarbigen Rückenflecken; Flügel mit braunem Mittelflecken und eben solcher schiefen Linie. Ferruginea nitida; thorace vittis, abdomine maculis dorsalibus nigris; alis macula centrali lineaque obliqua fuscis.

Fühler braun: die drei untersten Glieder gelb. Kopf und Mittelleib glänzend rostgelb, letzterer mit drei vereinigten schwarzbraunen Rückenstriemen; Schildchen gelb, an den Seiten schwarz. Hinterleib lebhaft rostgelb, mit schwarzen Rückenflecken, die beiden letzten sind Gurtel und ungleich breit. Hinterschenkel mit schwarzer Spitze. Flügel gelblich, mit braunem Centralflecken und einem braunen schrägen Striche vor der Spitze, der die dritte Längsader nicht erreicht. — 1 1/2 Linie.

33. Myc. distigma.

Rückenschild glänzend rostgelb, mit braunen Striemen; Hinterleib braun und gelb gescheckt; Flügel mit schwarzem Centralflecken und braunem Striche. Thorace ferrugineo nitido, fusco vittato; abdomine fusco luteo vario; alis macula centrali nigra lineolaque fusca.

Fühler braun, mit gelber Wurzel. Kopf und Mittelleib glänzend rostgelb: letzterer mit drei zusammengeflossenen braunen Striemen;

Schildchen gelb; Hinterleib rostgelb und braun gescheckt. Beine gelb: Hinterschenkel mit schwarzer Spitze. Flügel gelblich, mit schwarzem Centralflecken, und dahinter mit schmaler brauner Binde, die nur bis zur dritten Längsader reicht. — 1 1/2 Linie.

34. Myc. Cingulum.

Glänzend rostgelb; Hinterleib mit breiter brauner Binde; Flügel mit braunem Centralflecken und gleichfarbiger gebogener Binde. Ferruginea nitida; abdomine fascia lata fusca; alis macula centrali fasciaque flexuosa fuscis.

Fühler rostgelb. Leib glänzend hell rostgelb; vierter und fünfter Ring des Hinterleibes braun. Beine gelb: Hinterschenkel mit brauner Spitze. Flügel gelblich, mit braunem Mittelpunkte, und dahinter mit gebogener Binde, die den Hinterrand nicht erreicht. — Von Hrn. von Winthem. — 1 1/2 Linie.

35. Myc. luctuosa.

Kopf und Rückenschild aschgraulich; Hinterleib und Fühler braun; Flügel mit einem braunen Centralflecken und gleichfarbiger Bogenbinde. Capite thoraceque cinerascentibus; abdomine antennisque fuscis; alis macula centrali fasciaque arcuata fuscis.

Fühler ganz braun; Kopf und Mittelleib bräunlichgrau. Beine gelb: Spitze der hintern Schenkel und Schienen schwarz. Schwinger hellgelb. — Von Hrn. von Winthem. — 1 1/2 Linie.

36. Myc. pictula.

Kopf und Rückenschild graulich; Hinterleib und Fühler braun; Flügel mit braunem Centralflecken und einer gleichfarbigen geraden Binde. Capite thoraceque cinerascentibus; abdomine antennisque fuscis; alis macula centrali fasciaque recta fuscis.

Fühler braun: die beiden untern Glieder gelb. Kopf und Mittelleib bräunlichgrau. Beine gelb: Hinterschenkel und Schienen mit schwarzer Spitze. Flügel glashelle, mit braunem Centralflecken, und dahinter mit brauner gerader Binde, die am Vorderrande gesättigter ist und daselbst nach der Spitze hin sich etwas erweitert. — Von Hrn. von Winthem. — 1 1/4 Linie.

37. Myc. centralis.

Rückenschild rostgelb, undeutlich gestriemt; Hinterleib braun; Flügel mit braunem Centralflecken. Thorace ferrugineo obsolete vittato; abdomine fusco; alis macula centrali fusca.

Fühler braun: zwei erste Glieder gelb. Kopf und Mittelleib matt rostgelb, letzterer mit drei undeutlichen dunkelern Rückenstriemen. Schwinger und Beine gelb, ungefleckt. Flügel gelblich, mit braunem Mittelpunkte. — 1 1/2 Linie.

38. Myc. pusilla.

Rückenschild rostbraun, grauschillernd; Hinterleib braun, mit weißen Einschnitten; Flügel mit braunem Centralpunkte. Thorace ferruginoso cinereo-micante; abdomine fusco, incisuris albis; alis puncto centrali fusca.

Fühler gelb. Kopf und Mittelleib bräunlich rostgelb, mit grauem Schiller. Hinterleib braun, mit weißlich schillernden Einschnitten. Beine gelb: Hinterschenkel und Schienen mit schwarzem Punkte an der Spitze. Flügel gelblich, mit braunem Centralpunkte. — Aus der Berliner Gegend, von Oberlehrer Ruthe. — Stark 1 Linie.

Zur Abtheilung A. b.

39. Myc. Vitta.

Rückenschild rostgelb, mit brauner Strieme; Hinterleib braun, mit gelben Einschnitten; Flügel ungefleckt. Thorace ferrugineo, vitta fusca; abdomine fusco, incisuris flavis; alis immaculatis.

Fühler braun, mit gelber Wurzel. Kopf und Rückenschild rostgelb; letzterer mit einer einzigen keilförmigen, etwas undeutlichen braunen Strieme. Hinterleib schwarzbraun: Einschnitte und Spitze gelb. Beine gelb: Hinterschenkel mit schwarzer Spitze. Schwinger gelb; Flügel glashelle. — Stark 1 Linie.

40. Myc. sciarina.

Schwarz; Beine rostgelb; Flügel mit brauner Spitze. Nigra; pedibus ferrugineis; alis apice infuscatis.

Schwarz; Rückenschild mit grauen Härchen besetzt. Fühler schwarzbraun. Beine rostgelb, mit schwärzlichen Hüften; Schenkel an der Innenseite braun angelaufen. Schwinger weiß. Flügel bräunlich, an der Spitze gesättigter: Randadern schwarz, die andern blaß. — Baumhauer's Sammlung, mehrere Exemplare. — 1 1/2 Linie.

41. Myc. trivialis.

Rostgelb; Hinterleib hinten braun; Flügel ungefleckt. Ferruginea; abdomine postice fusco; alis immaculatis.

Rostgelb, auch die Fühler und Beine, nur der Hinterleib fällt hinten ins Bräunliche. Flügel gelblich. — 1 1/2 Linie.

Abtheilung C.

42. Myc. Leptura.

Rückenschild braungrau; Hinterleib schwarzbraun, mit rothgelben Binden. Thorace fusco-cinereo; abdomine nigro-fusco rufo fasciato.

Fühler braun, mit gelber Wurzel. Kopf und Mittelleib grau, letzterer ist auf dem Rücken mehr braun, an den Brustseiten nach unten blaßgelb. Hinterleib ziemlich schlank, schwarzbraun, vor jedem Einschnitte mit rothgelber Binde, die sich nach dem After zu verschmälern; After rothgelb. Hüften und Schenkel blaßgelb, erstere an der Spitze schwarz, die Hinterschenkel an der Wurzel unten mit braunem Striche; Schienen und Füße braun; die Beine nach Verhältniß lang und dünn. Flügel graulich. — Von Hrn. von Winthem, ein Männchen. — 2 1/2 Linien.

43. Myc. guttiventris.

Rückenschild grau, auf der Mitte braun; Hinterleib braun, am Bauche mit rothgelben Flecken. Thorace cinereo disco fusco; abdomine fusco, maculis ventralibus rufis.

Fühler braun, mit gelber Wurzel. Kopf und Mittelleib grau, letzterer auf der Mitte des Rückens braun. Hinterleib braun, am Bauche mit gelbrothen Flecken. Beine gelb, mit braunen Füßen; Hinterschenkel an der Wurzel unten mit braunem Striche. Flügel grau. — Von Hrn. von Winthem, das Weibchen. — Beinahe 2 Linien.

44. Myc. cingulata.

Mittelleib hellgrau, mit braunem Rücken; Hinterleib schwarz, mit rothgelben Gürteln; Beine blaßgelb. Stethidio dilute cinereo dorso fusco; abdomine nigro: cingulis rufis; pedibus pallidis.

Taster gelb; Fühler braun, mit gelber Wurzel. Stirne kohlschwarz, mit greisen Seidenhärchen bedeckt. Mittelleib lichtgrau, auf dem Rücken braun. Hinterleib schwarz; bei dem Männchen mit rothgelben breiten Gürteln und gleichfarbigem After, der fünfte und sechste Ring ganz schwarz; bei dem Weibchen sind die rothgelben Binden schmäler. Beine hellgelb, mit braunen Füßen; Hinterschenkel an der Wurzel unten mit brauner Linie. Flügel wenig bräunlich. — Von Hrn. von Winthem; auch hier im Oktober häufig. — Beinahe 2 Linien.

45. Myc. seriata.

Rückenschild bräunlich rostgelb; Hinterleib braun, mit gelblichen Seitenflecken und Einschnitten. Thorace fusco-ferrugineo; abdomine fusco: maculis lateralibus incisurisque flavidis.

Untergesicht, Taster und die Wurzelglieder der braunen Fühler gelb. Stirne grau. Rückenschild bräunlich rostgelb; Brustseiten weißlich. Hinterleib braun, mit hellgelben Einschnitten, vor jedem Einschnitte ein gelblicher Seitenflecken; Bauch hellgelb. Beine hellgelb, mit braunen Füßen. Flügel wenig bräunlich. — Aus der Berliner Gegend, vom Oberlehrer Ruthe. — 2 Linien.

D. Flügel wie Taf. 9. Fig. 21., doch muß die Theilung der hintersten Gabelader mehr nach der Wurzel gerückt werden.

46. Myc. sericoma.

Braun; Einschnitte des Hinterleibes und Bauch rothgelb; Fühler oben braun, unten gelb. Fusca; abdominis incisuris ventreque rufis; antennis supra fuscis, subtus flavis.

Taster gelb. Fühler auf der Oberseite braun, die Wurzelglieder und die Unterseite ganz gelb. Rückenschild braun; Brustseiten lichtgrau, aber überall mit lichtgrauen Seidenhärchen bedeckt. Hinterleib braun: Einschnitte und Bauch gelb, allenthalben mit lichtgrauen Seidenhärchen besetzt. Hüften und Schenkel hellgelb; Schienen mehr braun; Füße ganz braun. — Das Weibchen, aus hiesiger Gegend. — 1 1/4 Linie.

47. Myc. grata.

Mittelleib greis, mit braunem Rücken; Hinterleib schwarz, mit dreieckigen rothgelben Seitenflecken und gleichfarbigem After. Stethidio cano, dorso fusco; abdomine nigro: maculis lateralibus trigonis anoque rufis.

Taster und Wurzel der braunen Fühler gelb. Augen und Stirne kohlschwarz, letztere dicht mit greisen Härchen besetzt. Mittelleib licht gelblichgrau, auf dem Rücken schwarzbraun. Hinterleib schwarz: an den Seiten mit drei rothgelben dreieckigen Flecken in wachsender Größe; After rothgelb. Beine hellgelb, mit braunen Füßen. Flügel wenig bräunlich. — Von Hrn. v. Winthem. — 1 1/4 Linie.

E. Flügel wie Taf. 9. Fig. 18.

48. Myc. domestica.

Mittelleib greis, mit braunem Rücken; Hinterleib rothgelb, mit schwarzen dreieckigen Rückenflecken. Stethidio cano, dorso fusco; abdomine rufo: maculis dorsalibus trigonis nigris.

Taster, Untergesicht und Wurzel der braunen Fühler gelb. Stirne und Mittelleib greis seidenhaarig; Rückenschild auf der Mitte schwärzlichbraun; an den Brustseiten liegen über den mittlern Hüften zwei kohlschwarze Flecken über einander. Hinterleib zusammengedrückt, rothgelb, mit großen schwarzen dreieckigen Rükkenflecken, deren Spitze nach hinten gerichtet ist und den folgenden Flecken berühret. Hüften weißgelb; Schenkel und Schienen rothgelb; Füße braun. Flügel graulich. — Von Hrn. v. Winthem. — 2 1/2 Linien.

Anmerk. Die in der System. Beschreibung Seite 269 und 270 unter diese Abtheilung gesetzte Arten stehen hier unrecht. Myc. ornaticollis, lugens und analis gehören zur Abtheilung A., Myc. flaviceps zur Abtheil. D., und nigra zur folgenden F.

F. Flügel wie Taf. 65. Fig. 12.

23. Myz. nigra.

Die Fühler sind ganz schwarzbraun; die Hinterhüften an der Wurzel und die Hinterschenkel an der Spitze breit schwarz. Der ganze Hinterleib ist glänzend feinhaarig. Flügel etwas bräunlich.

49. Myz. nitida.

Unterscheidet sich von nigra dadurch, daß die drei untern Fühlerglieder gelb sind; sonst ist alles eins. Vielleicht nur bloße Abänderung.

---

3. Cordyla fasciata.

Hinterleib schwarz, mit rothgelben Binden; Fühler blaßgelb, sehr kurz. Abdomine nigro fasciis rufis; antennis pallidis brevissimis.

Kopf schwarz. Fühler blaßgelb, so lang als der Kopf: die beiden ersten Glieder machen die Hälfte der ganzen Länge aus, die übrigen sind dicht zusammen geschoben und werden nach oben immer schmäler. Mittelleib blaßgelb, auf dem Rücken braun, dieser sehr erhaben, gewölbt, so daß der Kopf tief abwärts unter dem vordern Rande desselben steht. Hinterleib zusammengedrückt, schwarz, die drei ersten Abschnitte hinten mit rothgelber Binde. Hüften und Schenkel hellgelb; Schienen braun, mit langen Enddornen, aber ohne Seitendornen; Füße braun. Schwinger klein, gelb. Flügel grau; ihr Adernverlauf wie bei Cordyla fusca. — Zwei Exemplare aus der Gegend von Berlin, von Oberlehrer Ruthe. — 1 1/4 Linie.

XXXIII-XXXIV. ZYGONEURA.

Tab. 65. Fig. 15.

Fühler sechszehngliederig: die beiden ersten Glieder kurz, die andern bei dem Männchen entfernt, eirund, bei dem Weibchen genähert.

Netzaugen nierenförmig; Punktaugen ungleich.

Schienen kurz gespornt.

Flügel parallel aufliegend: die dritte Längsader aus der Wurzel, gabelförmig, die Gabel vorne bauchig.

Antennae sedecimarticulatae: articulis duobus inferioribus brevibus, reliquis maris remotis, ovatis, feminae approximatis.

Oculi reniformes; Ocelli inaequales.

Tibiae breve calcaratae.

Alae incumbentes parallelae: nervo tertio longitudinali basin excurrente furcato: furca antice ventricosa.

---

1. Zygon. sciarina *Winth.*

Die Fühler des Männchens sind so lang als der ganze Leib, bogenförmig gekrümmt: die beiden Wurzelglieder nackt, dicht zusammen stehend; die folgenden länglichrund, mit Wirtelborsten besetzt, entfernt, die Zwischenräume von der Länge der Glieder; das letzte Glied ist etwas länger. Bei dem Weibchen sind die Fühler kürzer, die Glieder weniger entfernt, mit kurzen Haaren besetzt. Die Netzaugen sind nierenförmig ausgerandet, und die drei Punktaugen von ungleicher Größe, so wie bei der Gattung Sciara. Der Leib ist schlank, verlängert, schwarz, bei dem Männchen hinten mit einer Afterzange, bei dem Weibchen spitzig. Die Beine hellgelb, braun werdend, die Schienen am Ende mit zwei kleinen Spornen. Schwinger lang gestreckt. Flügel haarig, nach Verhältniß groß und breit, mit zwei Randadern: die erste verkürzt; die dritte Längsader kommt — wie bei Sciara — aus der Wurzel, ist fast auf der Mitte gabelartig gespalten, der vordere Arm ist bauchig geschwungen. — Beide Geschlechter aus der Gegend von Hamburg, von Hrn. von Winthem. — 1 Linie.

Seite 276: *Sciara.* Bei der Bestimmung der zahlreichen Arten dieser Gattung können die beiden Randadern durch ihre verschiedene Länge und die Stellung der kleinen sie verbindenden Querader meistens sehr gute Kennzeichen hergeben, da dieses Merkmal standhaft ist. Die Unterabtheilung dieser Gattung kann also folgendermaßen geschehen:

A. Die erste Längsader der Flügel reicht bis zur Gabelader darüber hinaus.

a) Schwinger schwarz: Thomae, Morio, carbonaria, vitripennis, ruficauda, nigripes.

b) Schwinger blaß: annulata, bicolor, hyalipennis, brunnipes, sericata, glabra.

B. Die erste Längsader erreicht bei ihrer Mündung die Gabel nicht.

a) Schwinger schwarz: praecox, fuscipes, fucata, nitidicollis, fenestrata, fuscipennis, pulicaria, scatopsoides, minima, silvatica, nervosa, vittata.

b) Schwinger blaß: flavipes, pallipes, aprilina, pusilla, longipes, hirticornis, nemoralis, lutea.

doch hat die Natur zwischen beiden Abtheilungen keine sehr scharfe Gränzlinie gezogen.

Seite 278: Sc. Morio. Die Fühler des Männchens sind doppelt so lang als der Mittelleib, bei dem Weibchen aber etwas kürzer.

Seite 279: Sc. lateralis halte ich mit der ersten Art für eins. Die gelbe Seitenstrieme verschwindet bei dem todten Thierchen.

Sc. praecox. Die Brustseiten sind gewöhnlich schwarz; aber ein bestimmtes Kennzeichen, um sie von Morio zu unterscheiden, ist die weit kürzere erste Längsader der Flügel.

Seite 280: Sc. fuscipes ist mit praecox nahe verwandt, und vielleicht sind beide nicht wesentlich verschieden.

Sc. fucata. Der Hinterleib ist im Leben oben vorne braun, hinten roth, der Bauch ganz mennigroth; nach dem Tode wird er ganz braun.

Seite 284: Sc. annulata. Kopf und Fühlerwurzel rostgelb; Mittelleib braungelb, mit vier schwarzen Rückenstriemen; Hinterleib braun, mit hellen Einschnitten. Im Frühlinge.

Seite 286: Sc. brunnipes. Die beiden mittlern Striemen des Rückenschildes sind hinten verkürzt.

Seite 288: Sc. leucophaea gehöret in die folgende Gattung Lestremia.

---

31. Sciara carbonaria.

Glänzend schwarz, mit pechbraunen Beinen; Fühler so lang als der Rückenschild; Flügel braun. Atra nitida; pedibus piceis; antennis longitudine thoracis; alis fuscis.

Gleicht der Sc. Morio; aber die Beine sind dunkeler, pechbraun, so wie auch die Schwinger. Die Fühler haben nur die Länge des Mittelleibes, und sind an beiden Geschlechtern gleich. Die Flügel sind floräähnlich, braun, am Vorderrande gesättigter; die erste Längsader hat ihre Mündung hinter der Gabel. — Vom Frühlinge bis Herbst, nicht selten. — 2 Linien.

32. Sciara nigripes.

Mattschwarz; Flügel fast wasserhelle. Nigra opaca; alis subhyalinis.

Sie ist überall mattschwarz, fein behaart, besonders an der Wurzel des Hinterleibes. Flügel fast wasserhelle: die erste Längsader reicht bis nahe zur Gabel. Die Zange am Hinterleibe des Männchens ist nach Verhältniß sehr dick. — Im Mai. — 1 Linie.

33. Sciara vittata.

Glänzend schwarz; Rückenschild grau, mit vier glänzend schwarzen Striemen; Beine ziegelroth; Flügel glashelle. Atra nitida; thorace cinereo: vittis quatuor nitidis nigris; pedibus testaceis; alis hyalinis.

Der Rückenschild hat vier glänzend schwarze Striemen, die durch graue Linien getrennt sind. Schwinger dunkelbraun. Flügel glashelle, mit braunen Randadern, die andern unscheinbar; die erste Längsader reicht nicht bis zur Gabel. — 1 Linie.

34. Sciara sericata.

Glänzend schwarz; Hinterleib rothgelb haarig; Flügel bräunlich; Schwinger und Beine gelb. Nigra nitida; abdomine rufo-pubescente; alis infuscatis; halteribus pedibusque flavis.

Der Hinterleib ist dicht mit rothgelben Seidenhärchen bedeckt. Die erste Längsader der bräunlichen Flügel reicht bis zur Gabel. — Ein Männchen. — 1 1/2 Linie.

35. Sciara glabra.

Glänzend schwarz; Schwinger und Beine gelb; Flügel bräunlich; Fühler so lang als der Rückenschild. Nigra nitida;

halteribus pedibusque flavis; alis infuscatis; antennis longitudine thoracis.

Der Rückenschild hat drei grauliche Linien; Hüften und Schenkel sind hellgelb, Schienen mehr bräunlich, Füße ganz braun: Schienendornen weiß. Schwinger hellgelb; Flügel bräunlich; die erste Längsader geht fast bis zur Gabel. — Ein Weibchen. — 1 1/4 Linie.

XXXIV-XXXV. LESTREMIA *).

Tab. 65. Fig. 16. 17.

Fühler zwölfgliederig: die beiden Wurzelglieder kurz, nackt, die andern länglich, borstig. (Fig. 17.)
Augen ausgerandet.
Schienen ungespornt.
Gabelader der Flügel aus der Mitte des Vorderrandes.
Antennae duodecimarticulatae: articulis duobus inferioribus brevibus nudis; reliquis oblongis setosis.
Oculi emarginati.
Tibiae inermes.
Nervus furcatus alarum medio costae insertus.

---

1. Lestr. leucophaea.

Gelb; Rückenschild mit drei braunen Striemen. Lutea; thorace vittis tribus fuscis. (Fig. 16.)

Meig. system. Beschr. I. 288. 31: Sciara leucophaea.
Fabr. Spec. Ins II. 411, 60: Tipula juniperina.
» Ent. syst. IV. 251, 83: Tip, junip.
» Syst. Antl. 47, 42: Chironomus junip.

*) Der Name Diamesa muß auf der Tafel ausgelöscht und in Lestremia verändert werden, welcher dieser Gattung schon früher von Macquart gegeben wurde, wie mir Herr Wiedemann schreibt. Ich besitze sein Werk nicht.

Ganz rostgelblich, mit schwarzen Augen und drei bräunlichen Striemen auf dem Rückenschilde. Beine lang, gelb, mit bräunlichen Füßen; die Schienen am Ende ohne Spornen. Schwinger gelb. Flügel glashelle, haarig, ziemlich groß; der Stiel der Gabelader hat seine Mündung etwas vor der Mitte des Vorderrandes, und so weit geht auch die erste Längsader. Die Fühler sind braun, etwas länger als Kopf und Mittelleib: die beiden ersten Glieder sind dicker, kurz, nackt; die folgenden — ich zähle deren zehn — sind länglich, gleich groß, und stark feinborstig. Punktaugen konnte ich nicht entdecken. — Ich fing das Männchen im August auf der wilden Balsamine (Impatiens noli tangere). — 1 1/4 Linie.

In Fabricius Sammlung steckt diese Art als Chiron. juniperinus; allein es ist nicht die von Linné und Degeer beschriebene Art, die ich nicht kenne, und welche ich einstweilen zu Lasioptera gesetzt habe.

2. Lestr. fusca.

Rückenschild schwärzlich; Hinterleib braun; Beine ziegelroth.
Thorace nigricante; abdomine fusco; pedibus testaceis.

Die Fühler sind an meinem Exemplare abgebrochen. Rückenschild schwärzlichgrau; Hinterleib schwarzbraun, mit rothbraunen Einschnitten; Beine ziegelbraun, die Füße dunkeler; die Schienen ungespornt. Schwinger mit gelbem Stiele und bräunlichem Knopfe. Flügel glashelle, schmäler als bei der vorigen Art; der Stiel der Gabelader ist genau an der Mitte des Vorderrandes eingesetzt. — Ich fing das Weibchen nur einmal im August im Garten. — 1 Linie.

Seite 291: Simulia reptans. Als Männchen gehöret hiehin: Seite 295: Sim. sericea, welcher Name wohl den Vorzug haben muß. — Die Larve lebt in den Stängeln des breitblätterigen Merks (Sium latifolium) und des gemeinen Wasserfenchels (Phellandrium aquaticum). Sie ist durchscheinend, länglich, fast walzenförmig. Der Kopf ist eirund, beiderseits mit zwei schwarzen Punkten, und außerdem mit zwei kegelförmigen Hörnern, die an der Spitze viele stralenförmige Fäden haben. Das Bruststück ist dreiringelig, unten mit einem kegelförmigen, zurückziehbaren Fortsatze; der Hinterleib achtringelig, walzenförmig, hinten dicker, am Ende unten mit zwei kleinen Spitzen. Die Verwandlung geschieht an den Stängeln der Nahrungspflanze, in eine kurze, vorne dickere

Puppe, welche am Kopfe acht Borsten hat, die je vier und vier aus einem Punkte hervorkommen. Die Puppe steckt in einer häutigen, vorne offenen Hülse, aus welcher die acht Borsten hervorragen. Es gibt in einem Jahre mehrere Generationen. Siehe

Fries Monogr. Simul. Sueciae 13, 1: Simulia reptans. Tab. I. Fig. 6. 7. Larve und Puppe.

In Fabricius Sammlung steckt Sim. lineata als reptans.

Seite 293: Sim. marginata. Das Männchen ist seidenartig, tiefschwarz, der Rückenschild dicht goldgelb haarig gerandet; der erste Ring des Hinterleibes braun gefranset; die Beine sind bräunlich, etwas behaart; die Schwinger rothgelb. Hiehin gehöret:

Fries Monogr. Simuliarum Suec. 18, 6: Sim. *(fuscipes) Mas*: ater sericeus, thorace aureo-tomentoso; *Femina*: nigro-fusca, thorace griseo-tomentoso, obsolete nigro trivittato; pedibus fuscescentibus; halteribus luteis.

Beide Geschlechter wurden im Julius von Dr. Zetterstedt in Schonen entdeckt.

Seite 297: Sim. latipes. Hiehin gehöret wohl ohne Zweifel:

Fries Monogr. Simul. 16. 3: Sim. *(aurea) Mas*: ater sericeus, aureo-tomentosus; *Femina*: nigro-fusca aureo-tomentosa; pedibus testaceis, tarsis apiceque femorum tibiarumque fuscis.

Das Weibchen hat ein weißliches Untergesicht, einen schwarzbraunen Leib, mit goldgelbem Filze. — Beide Geschlechter in Schonen von Dr. Zetterstedt entdeckt.

Seite 297: Sim. nigra. Das Weibchen hat einen blaulichschwarzen Rückenschild, aber einen ganz schwarzen Hinterleib. Kopf, Schwinger, Wurzel der Schienen und zwei Drittel der hintersten Fersen sind weiß.

---

13. Simulia sericata.

Schwarz; Rückenschild mit grauweißen Seiten; Beine kastanienbraun: an den hintern die Wurzel der Schienen und die Ferse hellgelb. Nigra; thorace lateribus albidis; pedibus badiis: posticis basi tibiarum metatarsisque pallide flavis.

Männchen; Mittelleib oben tiefschwarz, mit zwei hellgrauen Rückenlinien; die Brustseiten grauweiß; vor dem Schildchen fällt

die Farbe oben kaum etwas ins Graue. Der Hinterleib fehlt dem vorliegenden Exemplare. Die Beine sind dunkel kastanienbraun; nur an den hintern ist die Wurzel der Schienen und beinahe die ganze Ferse hellgelb. Die Schwinger sind gelb. — Das Exemplar steckte in Fabricius Sammlung als sericea; allein von sericea Linn. ist es ganz verschieden; vermuthlich hat der schwarze Hinterleib silberfarbige Seitenflecken. — 1 Linie.

14. Simulia cincta.

Tiefschwarz; Rückenschild weiß gerandet; Hinterleib vorne mit weißer Binde, hinten beiderseits mit zwei weißen Seitenflecken. Atra holosericea; thorace albo-limbato; abdomine antice fascia alba, postice maculis duabus lateralibus albis.

Männchen: Gleicht der achten Art (sericea), unterscheidet sich jedoch, daß die beiden weißen Seitenflecken an der Wurzel bei der gegenwärtigen sich zu einer Binde vereinigen. An den Vorderfüßen sind die zwei ersten Glieder etwas dicker. — Beinahe 1 1/2 Linie.

15. Simulia rufipes.

Rückenschild schwarzgrau, goldgelb haarig; Hinterleib bräunlich; Beine mennigroth, mit braunen Füßen. Thorace nigricante aureo-tomentoso; abdomine fuscano; pedibus miniaceis tarsis fuscis.

Weibchen: Untergesicht und Stirne lichtgrau. Mittelleib schwärzlich, goldgelb befilzt; Hinterleib röthlichbraun. Beine hell mennigroth: Spitze der Hinterschienen und alle Füße schwarzbraun. Schwinger gelblichweiß. Die Randadern der Flügel sind hell gelbbraun. — Mehrere Exemplare in der Baumhauerischen Sammlung. — Fast 2 Linien.

16. Simulia fasciata.

Rückenschild schwarz, vorne weißschillernd; Hinterleib grau, mit schwarzen Binden; Beine schwarz: Schienen und hinterste Ferse weiß. Thorace nigro, antice albo-micante; abdomine cinereo, nigro-fasciato; pedibus nigris: tibiis metatarsisque posterioribus albis.

Weibchen: Gleicht ganz der vierten Art (varia), unterscheidet sich aber dadurch, daß der graue oder bräunliche Hinterleib durchgehende schwarze Binden hat. Die Schenkel sind schwarz, grauschillernd; die Schienen weiß, mit schwarzer Spitze; die hintersten Fersen ebenso; die Vorderfüße ganz schwarz. — Im Mai. — 1 1/2 Linie.

† 17. Simulia pusilla.

Tiefschwarz, mit goldgelb filzigem Rückenschilde (Er) oder schwarzbraun, graugelb filzig (Sie); Beine weißlich: Spitze der Schenkel und Schienen und die Füße braun; Vorderschienen silberweiß schillernd. Atra; thorace aureo-tomentoso *(Mas)* aut nigro-fusca, flavo-griseo tomentosa *(Femina)*; pedibus albidis: femorum tibiarumque apice tarsisque fuscis; tibiis anticis argenteo-micantibus.

Fries Monogr. Simul. Suec. 16, 4: Sim. pusilla.

Männchen: Augen rostgelb. Mittelleib sammetschwarz, goldgelb filzig. Hinterleib tiefschwarz, nur wenig gelbfilzig. Schwinger gelb. Beine blaß: die äußerste Spitze der Schenkel und Schienen braun; Vorderschienen silberweiß schillernd. Flügel glashelle.

Weibchen: Schwarzbraun, mit gelbgrauem Filze; der Hinterleib stärker graufilzig, nicht gelbhaarig. Beine wie bei dem Männchen. — Gegen Ende Augusts bei Tornea in Lappland. — 2/3 Linie.

† 18. Simulia hirtipes.

Schwarzbraun, mit pechbraunen, langhaarigen Hinterbeinen und braunen Schwingern; Rückenschild des Weibchens graufilzig. Nigro-fusca; pedibus piceis longe ciliatis; halteribus fuscis; thorace feminae griseo-tomentoso.

Fries Monogr. Simul. Suec. 17, 5: Simulia *(hirtipes)* Mas: fusco ater; femina: nigro-fusca, thorace dense griseo-tomentoso; pedibus nigro-piceis: posticis maris longe-ciliatis, feminae hirtis; halteribus in utroque sexu infuscatis. Tab. I. Fig. 1.

Männchen: Augen rostfarbig. Leib schwarzbraun, Rückenschild mit gleichfarbigem Filze; Hinterleib mit blassern Einschnitten. Beine pechschwarz, langhaarig: Schienen und Ferse der hintern etwas breiter, flach.

Weibchen: Rückenschild dicht graufilzig. Beine weniger verdickt und kurzhaariger als bei dem Männchen. — Im Julius bei Tornea in Lappland; die Männchen auf den Weidenkätzchen. — 2 Linien.

† 19. Simulia pallipes.

Schwarz, filzig (Er) oder schwarzbraun, gelbgrau filzig (Sie); die haarigen Beine und die Schwinger blaßgelb. Atra, tomentosa *(Mas)* aut nigro-fusca, flavo-griseo tomentosa *(Femina)*; pedibus hirtis halteribusque pallidis.

Fries Monogr. Simul. Suec. 19, 7: Sim. *(pallipes)* *Mas*: ater, tomentosus; *Femina*. nigro-fusca, flavo-griseo tomentosa; pedibus totis hirtis halteribusque pallidis.

Männchen: Augen rostfarbig. Rückenschild sammetschwarz, kaum etwas gelbfilzig; Hinterleib ungefleckt, schwarz. Beine ganz bräunlich gelbweiß, haarig, nur an den Gelenken etwas bräunlich. Schwinger weißlich.

Weibchen: Augen schwärzlich. Kopf greisschillernd. Rückenschild schwarzbraun, gelbgrau filzig; Hinterleib braun, greisfilzig. Beine blaßgelb: Vorderfüße und Gelenke schwarzbraun. — In der Mitte Augusts in der Norwegischen Finnmark häufig. — Stark 1 Linie.

Seite 301: Scat. minuta. Braunschwarz, mit weißen Schwingern und hellbraunen Beinen. Fühler elfgliederig, aber das siebente und achte Glied stehen dichter zusammen als die andern, und sind leicht für eines anzusehen. Taster viergliederig: die drei ersten Glieder vorne etwas dicker, gleich lang; das vierte macht mit den andern einen Winkel und stehet abwärts, ist fast doppelt so lang und hat eine stumpfe Spitze.

---

9. Scatopse picipes.

Glänzend schwarz, mit pechbraunen Beinen und weißlichen Schwingern. Nigra nitida; pedibus piceis; halteribus albidis.

Die Flügel sind etwas graulich; die Randadern gehen bis zwei Drittel der Länge des Vorderrandes. Brustseiten mit gebogener weißer Linie. — Im Mai auf Waldgras. — 2/3 Linie.

10. Scatopse nigripennis.

Tiefschwarz; Beine braun: Füße und Schwinger weiß; Flügel schwärzlich. Atra; pedibus fuscis: tarsis halteribusque albis; alis denigratis.

Die Randadern gehen bis zwei Drittel der Länge des Vorderrandes der Flügel; die andern Adern sind unscheinbar. — Ein Männchen. — 1 Linie.

11. Scatopse brevicornis.

Glänzend schwarz; Fühler sehr kurz, so lang als der Kopf. Atra nitida; antennis brevissimis, longitudine capitis.

Die Fühler sind kaum so lang als der Kopf, vorne zugespitzt, die Glieder nicht zu unterscheiden. Die Flügel sind rein glashelle; die beiden Randadern gehen nur bis zur Mitte des Vorderrandes, ihre Mündungen liegen nahe beisammen; die andern Adern sind unscheinbar; die Gabelader theilt sich erst vor der Flügelspitze in zwei gerade Arme. — Ein Paarmal im Herbst. — 1/2 Linie.

12. Scatopse fuscipes.

Tiefschwarz, auch die Schwinger; Beine ziegelbraun. Atra; halteribus concoloribus; pedibus testaceis.

Sie ist tiefschwarz, mit einigem Glanze, mit ziegelbraunen Beinen. Flügel glashelle; die Randadern gehen nur bis zur Mitte des Vorderrandes. — Mehrmalen im Sommer, auch in Paarung angetroffen. — 1 Linie.

13. Scatopse flavipes.

Schwarzbraun; Beine blaßgelb, mit schwarzen Gelenken. Nigro-fusca; pedibus pallidis, geniculis nigris.

Schwarzbraun. Rückenschild mit grauer Strieme, worin zwei braune Längslinien sichtbar sind. Beine hellgelb, alle Gelenke schwarz. Schwinger hellgelb. Die braunen Randadern gehen bis zu zwei Drittel der Länge des Vorderrandes der glashellen Flügel. — Das Weibchen im Mai auf Bergwiesen. — 1 Linie.

14. Scatopse ochracea.

Glänzend ochergelb; Rückenschild und Hinterleib auf der Mitte etwas bräunlich. Silacea nitida; thorace abdominisque medio infuscatis.

Die Mitte des Rückenschildes und Hinterleibes ist bräunlich, doch der Rand überall gelb. Fühler schwarz. Flügel fast glashelle, Randadern nur wenig dunkeler, sonst wie bei Sc. albipennis. — Dr. Zetterstedt entdeckte sie in Schonen. — Etwas über 1 Linie.

Seite 307: Diloph. femoratus. Nur bei dem Weibchen sind die Hüften und Schenkel der Vorderbeine gelb; bei dem Männchen sind die Beine durchaus schwarz. Das Flügelmal ist bei dem Männchen blaßbraun, bei dem Weibchen fast schwarz. — Dr. Zetterstedt fing diese Art auch in Schonen. — Herr Büttner, Prediger zu Schleck in Kurland, sagt in Germar's Magazin IV. Band, Seite 411: „Dil. femoratus Meig. hat mir dieses „Jahr (1819) mein ganzes Roggenfeld vernichtet, und ich habe ihn „durch Verwandlung in Menge erhalten. Er muß sich zweimal im „Jahre verwandeln, einmal im April und dann im August. Die „in die Stube gebrachten Larven entwickelten sich in 14 Tagen."

---

6. Dilophus albipennis.

Glänzend; Flügel glashelle. Atra nitida; alis hyalinis.

Glänzend schwarz, auch die Schwinger und Beine. Flügel glashelle, bei dem Männchen mit schwarzen Randadern ohne Randmal, die andern Adern unscheinbar; bei dem Weibchen ist ein blaßbräunliches Randmal sichtbar, und die Adern sind deutlicher. — Diese Art kam hier in Stolberg im Jahr 1825 im Anfang des Februars sehr häufig auf dem Zimmer eines meiner Freunde zum Vorschein. Wahrscheinlich hatte sie sich aus der Erde der daselbst stehenden Topfgewächse in dem geheizten Zimmer entwickelt. — Im Herbst findet man sie Schaarenweise auf Schirmblumen. — 2 Linien.

Seite 309: *Bibio.* Obgleich Geoffroy diesen Gattungsnamen männlich gebraucht, so ist es doch schicklicher, ihn weiblich zu machen, wie es Fabricius bereits gethan, ob er ihn schon ganz verschiedenen Insekten beigelegt hat; denn bekanntlich heißt gegenwärtige Gattung bei ihm Hirtea. In seiner Sammlung steckt

Bibio Marci Weibchen als Hirt. febrilis;
" Johannis Weibchen als Hirt. pyri;
" dorsalis . . . " Johannis;
" nigripes . . . " brevicornis;
Dilophus vulgaris Weibchen als " Marci.

Seite 313: Bibio villosa. Ich habe das Männchen auch ein Paar mal hier gefangen. Der Rückenschild ist schwarz behaart, der Hinterleib aber weißhaarig. Sie scheint mit B. varipes nahe verwandt.

Seite 315: B. vernalis. Diese Art und die 14. (B. laniger) sind eins, und da der letztere Namen älter ist, so fällt vernalis ganz weg.

B. nigripes. Diese Art, die mir seitdem im Frühlinge häufig vorkam — doch nur bloß Männchen — ändert ab: 1) mit pechfarbigen Beinen, und 2) mit ziegelrothen hintern Schienen und Füßen. Die Flügel sind stets blaßbraun.

Seite 316: B. ferruginata. Die Artkennzeichen müssen folgendermaßen geändert werden:

Glänzend schwarz; Taster und Beine pechbraun; Flügel bräunlich; Hinterleib schwarz (Er) oder rostgelb mit schwarzer Rückenstrieme (Sie). Atra nitida; palpis pedibusque piceis; alis infuscatis; abdomine atro *(Mas)* aut ferrugineo vitta atra *(Femina)*.

Das Männchen ist glänzend schwarz, am Hinterleibe greishaarig. Der Bauch des Weibchens ist rostgelb. — Im Sommer beide Geschlechter mehrmalen in Hecken, auch in Paarung angetroffen.

Seite 317: B. laniger. Ich erhielt das Männchen von Hrn. v. Winthem; das Weibchen habe ich auch einmal hier gefangen.

Seite 318: B. dorsalis. Die Artkennzeichen müssen so verändert werden:

Schwarz; Hinterbeine mit keulförmigen Schienen und Füßen (Er) oder: Rückenschild rothgelb, mit drei schwarzen Striemen; Beine rothgelb, einfach (Sie). Nigra; tibiis tarsisque posticis clavatis *(Mas)*; aut: thorace rufo, nigro trivittato; pedibus rufis simplicibus *(Femina)*.

(Hiehin gehören die bei B. clavipes Seite 317 angesetzten Citate, vielleicht mit Ausnahme von dem der Baierischen Fauna.)

Das Männchen ist schwarz, am Hinterleibe weißhaarig. Die Hinterschienen sind keulförmig, und die beiden ersten Fußglieder ebenfalls verdickt, die andern allmählig dünner. Schwinger schwarz.

Flügel glashelle, mit blaßbraunem Randmale. — Ich erhielt beide Geschlechter aus Schweden als die ächte Hirtea Johannis Fabr.

---

17. Bibio albipennis.

Schwarz; Beine ziegelroth, mit schwarzen Schenkeln; Flügel milchweiß, mit schwarzem Randmale. Nigra; pedibus testaceis, femoribus nigris; alis lacteis, stigmate nigro.

Männchen: Glänzend schwarz, mit schwarzen Haaren. — Sie kam mir einige male im Junius in Hecken vor. — 2 1/2 Linien.

18. Bibio varipes.

Schwarz; Flügel bräunlich, mit dunkelbraunem Randmale; Beine schwarz (Er) oder rothgelb (Sie); Hinterleib des Männchens weißhaarig. Nigra; alis infuscatis stigmate fusco; abdomine albo villoso pedibusque nigris *(Mas)* aut pedibus rufis *(Femina)*.

Männchen: Schwarz; Rückenschild schwarz behaart; Hinterleib weißhaarig. Beine schwarz; Flügel bräunlich, am Vorderrande gesättigter, mit deutlichem schwarzbraunen Randmale.

Weibchen: Alle Beine rothgelb. — Ich erhielt sie aus der Hamburger Gegend von Hrn. von Winthem, auch aus Böhmen von Hrn. Demel in Prag. — Männchen 3, Weibchen 3 1/2 Linien.

Seite 319: Aspistes berolinensis. Herr von Winthem hat ihn in der Gegend von Hamburg mehrmalen gefunden. Er schrieb mir darüber Folgendes: „Ich glaube bestimmt, daß die Larve an „oder in Tussilago petasites und spuria wohnt; denn das Thier„chen findet sich überall, wo letztere Pflanzen stehen, auf der Unter„seite der Blätter sitzend — auch die Blumen von Daucus carotta „besaugend — und zwar nicht eben selten, wenn man sich „nur Zeit und Mühe nehmen will, es zu suchen. Auch habe ich „es in Paarung gefunden, und zwar ist das Weibchen verschieden, „denn das von Ihnen abgebildete Exemplar ist ein Männchen.“

Nachträge und Berichtigungen
zum zweiten Theile.

Seite 7: Beris nigripes. In Fabricius Sammlung steckt das Männchen dieser Art (bei sexdentata), welches haarige Augen und einen goldgrünen Rückenschild hat; an einem andern Exemplare ist derselbe ganz stahlblau.

12. Beris sexdentata.

Rückenschild goldgrün; Hinterleib schwarz; Beine gelb: Hinterfüße schwarz, mit verdickter Ferse. Thorace viridi-aeneo; abdomine nigro; pedibus flavis: tarsis posticis nigris, metatarso incrassato.

(Hiehin gehören die Citate Seite 9 des zweiten Theiles.)

Zur Abtheilung B: mit sechsstraligem Schildchen. Untergesicht und Stirne schwarz. Flügel bräunlich, mit gelblichem Vorderrande und schwarzbraunem Randmale. — Beide Geschlechter in Fabricius Sammlung, auch mehrere Stücke von Hrn. von Winthem aus Holstein. — 3 Linien.

Seite 11: Xyloph. ater. Das Citat aus Fallén gehöret zur folgenden Art; Empis subulata Panz. aber ist das Männchen von Rhagio syrphoides Panz. oder Pachystomus syrph. Latreille.

Seite 12: Xyloph. cinctus. Das Männchen ist demjenigen der vorigen Art ähnlich, aber größer; ich kenne es indessen nicht. Das Weibchen habe ich in Fabricius Sammlung gesehen; es hat

ganz rothgelbe Beine, nur die Spitze der Füße sind braun. — 7 1/2 Linien.

Rhagio syrphoides Panz., wozu seine Empis subulata als Männchen gehöret, soll ganz verschiedene Fühler haben. Herr von Winthem erhielt das Weibchen vom Riesengebirge. Mir ist diese Art unbekannt, ich kann daher auch nicht sagen, ob sie in gegenwärtige Gattung gehöre oder nicht.

Seite 13: Xyloph. compeditus ist mit der ersten Art eins, und fällt daher ganz aus. Der Name ater muß bleiben.

Seite 14: Xyloph. varius. Herr von Rosen entdeckte die Larven im September im Spalte einer jungen Eiche. Er ernährte sie bis zum folgenden Frühjahr, wo sich im April und Mai die Fliege entwickelte. Die Larve ist leberbraun, länglich, an beiden Enden etwas zugespitzt, zwölfringelig. Die Oberhaut ist lederartig, netzförmig genarbt, in der Mitte der Ringe mehr schwarzbraun, mit einer Querreihe von acht bis zehn gelblichen, borstentragenden Wärzchen. Der ganze Leib ist sehr platt gedrückt. Eine Häutung wurde nicht bemerkt. Bei der Verwandlung zur Puppe wird die Larve ganz steif und unbeweglich, leidet aber weiter keine Veränderung. Die Puppe befindet sich im Innern des Larvenkörpers in einer neuen weißlichen durchsichtigen Haut, welche die einzelnen Theile des künftigen Insektes deutlich zu erkennen gibt. (Siehe K. L. F. von Rosen Beitrag zur Naturgeschichte der Gattung Xylophagus Meig. in der Tübinger naturhistor. Zeitschrift.)

Seite 27: Silvius Vituli. Lebergelb; Hinterleib einfarbig. Coriaceus; abdomine unicolore.

2. Silvius Algirus.

Röthlichgelb; Hinterleib mit weißlichen Rückenflecken. Rufinus; abdomine maculis dorsalibus albidis.

Männchen: Untergesicht, Taster und Stirne hellgelb; Fühler röthlichgelb, mit schwarzer Spitze. Mittelleib schwärzlich, aber dicht mit rothgelben Haaren bekleidet. Hinterleib röthlichgelb, dünnhaarig, hinten mit vier weißgelben Rückenflecken. Beine hellgelb, vier äußere Fußglieder schwarz. Schwinger hellgelb; Flügel glashelle, mit gelblichem Vorderrande. Die Augen haben eine Binde, über derselben sind die Facetten größer als unter derselben. — Im Königl. Museum zu Kopenhagen, aus Algier, wahrscheinlich auch im südlichen Europa. — 4 Linien.

Seite 33 und folg. Das † bleibt weg bei 2. carbonarius, 6. umbrinus, 11. scalaris, 13. macularis.

Seite 42: Tab. cinctus ist eine nordamerikanische Art, und muß hier weggestrichen werden.

Seite 62: Tab. ochroleucus ist eins mit Tab. mexicanus Linn. und kommt aus Amerika, wird also hier als ein Ausländer ausgestrichen.

43. Tabanus dimidiatus.

Schwarz; Rückenschild graufilzig; Hinterleib mit blaßgelben dreieckigen Rückenflecken und ziegelrother Wurzel; Schienen weißlich. Niger; thorace cinereo-tomentoso; abdomine maculis dorsalibus trigonis pallidis, basi testaceo; tibiis albidis.

Kopf weißlich, auf der Stirne des Weibchens ein schwarzer Längsstrich. Rückenschild schwarz, graufilzig; Brustseiten mit hellgelben Haaren. Hinterleib schwarz, mit ziegelrother Wurzel; auf dem dritten bis fünften Ringe ein blaßgelbes Dreieck, die Spitze nach vorne gerichtet, der After gelblich. Beine schwarz, mit weißgelben Schienen. Flügel glashelle, mit gelblichem Vorderrande. — Das Männchen aus Fabricius Sammlung, das Weibchen aus dem Kopenhagener Museum; Vaterland unbekannt. — 6 Linien.

Seite 79: Die dritte und vierte Abänderung von Haemat. pluvialis möchte doch wohl eher eigene Art sein, und gehören vielleicht als Männchen und Weibchen zusammen.

Seite 91: Lept. tringaria. Die hier als Abänderung angeführte Lept. Vanellus habe ich in Fabricius Sammlung gesehen. Sie steht der siebenten Art (L. immac.) ganz gleich, ist nur etwas größer, aber die Flügel haben kein braunes Randmal. Vielleicht doch wohl eigene Art.

Seite 93: Lept. immaculata. Prof. Gäde entdeckte bei Lüttich auch das Weibchen.

Seite 95: Lept. notata. Bei dem Männchen ist der erste Ring des Hinterleibes bräunlich, die drei folgenden sind glänzend rothgelb mit schwarzem Rückenflecken; die letzten Ringe schwarz. Schenkel schwarz, die vordersten mit gelber Spitze; Schienen rothgelb, die hintern mit schwarzer Spitze; Füße braun. Flügel bräunlich

getrübt, am Vorderrande gelblich, mit langem schwarzbraunen Randmale. — Von Hrn. von Winthem. — 5 Linien.

Seite 102: Lept. bicolor. Die Citate Lept. oculata Fabr. und Lept. nubecula Fall. müssen ausgelöscht werden. Bei dem Männchen von bicolor ist der Mund grau; Taster, Rüssel und die zwei ersten Fühlerglieder sind gelb, das dritte braun, fast kugelig; Rückenschild goldgelb behaart; Hinterleib rothgelb, hinter jedem Einschnitte ist eine braune Binde. Flügel bräunlich, am Vorderrande in der Gegend des Randmals eine braune Wolke; Schwinger gelb, mit braunem Knopfe. — Von Hrn. von Winthem. — Fast 3 Linien.

Seite 103: Lept. auricollis. Gleicht dem Weibchen der L. nubecula. Das dritte Fühlerglied ist kreisrund, braun. Leib goldgelb; Rückenschild mit zwei braunen Längslinien. Flügel am Vorderrande bis über die Mitte der Länge bräunlichgelb. — Herr von Winthem schickte mir das Weibchen.

23. Leptis nubecula.

Hinterleib schwarz, mit gelben Einschnitten (Er) oder rostgelb (Sie); Flügel mit blaßbrauner Halbbinde und schwarzbraunem Randmale. Abdomine nigro, incisuris flavis *(Mas)* aut ferrugineo *(Femina)*; alis fascia dimidiata dilute fusca: stigmate nigro-fusco.

Fallén Anthrac. 13, 9: Leptis *(nubecula)* fusca, abdomine flavo nigro fasciato; scutello pedibusque flavis; alis macula costali repanda nigricante.

Männchen: Rüssel gelb; Taster und Fühler braun, letztere mit gelber Wurzel. Untergesicht aschgrau. Mittelleib dunkelbraun; Hinterleib schwarzbraun, mit rostgelben Einschnitten. Beine rostgelb, mit braunen Füßen. Schwinger rostgelb. Flügel mit blaßbrauner Halbbinde, worin vorne das schwarzbraune Randmal liegt. — 3 Linien.

Weibchen: Taster gelb, mit brauner Spitze; Untergesicht aschgrau, über dem Munde mit einem blaßgelben Höcker. Stirne grau. Rückenschild rostgelb, mit zwei genäherten braunen Längslinien, hinten mehr braun. Schildchen und Hinterleib rostgelb, letzterer an den Einschnitten etwas braun. — 4 Linien. — Von Hrn. von Winthem.

24. Leptis oculata.

Rostgelb; Hinterleib mit braunen Binden; Flügel mit blaßbrauner Halbbinde. Ferruginea; abdomine fusco-fasciato; alis fascia dimidiata fuscana.

Fabr. Syst. Antl. 74, 7: Atherix oculata.

Männchen: Untergesicht, Rüssel und die beiden ersten Fühlerglieder rostgelb, das dritte kugelig braun. Leib rostgelb; Rückenschild auf der Mitte verwaschen braun; Hinterleib mit braunen Binden, welche die Hälfte der Ringe einnehmen. Beine rostgelb, mit braun werdenden Füßen. Schwinger gelb, mit braunem Knopfe. Flügel mit verwaschener blaßbrauner Halbbinde, worin vorne das rostgelbe Randmal liegt. — Von Hrn. von Winthem. — 3 Linien.

Seite 108: Ath. crassipes. Fühler und Taster schwarzbraun. Bei dem Weibchen ist die Stirne lichtgrau; der Hinterleib mit abwechselnden schwarzen und rothgelben Binden; Hinterschenkel gelb, nach der Spitze hin braun; Schienen und Füße braun, letztere einfach (nicht verdickt wie bei dem Männchen). — Aus der Lütticher Gegend, beide Geschlechter von Prof. Gäde.

Seite 118: Ther. lugubris. Das Exemplar in Fabricius Sammlung ist verschrumpft, scheint aber das Männchen von strigata zu sein.

Seite 129: Leptis Ardea Fabr. ist das Weibchen von Ther. confinis. Ich habe das Exemplar in Fabricius Sammlung untersucht.

21. Thereva cinifera.

Aschgrau; Hinterleib mit gelben Einschnitten. Cinerea; abdomine incisuris flavis.

Männchen: Untergesicht gelblichweiß; Knebelbart gelbweiß, an den Seiten schwarzborstig; Stirne gelbweiß, schwarzborstig. Rückenschild grau, mit drei bräunlichen Striemen: die mittelste breiter; Brustseiten grau, weißhaarig. Hinterleib mehr röthlichgrau, weißhaarig; Einschnitte — den ersten ausgenommen — vorne hellgelb gerandet. Schenkel und Füße schwärzlich; Schienen und Ferse röthlichgelb. Schwinger gelb, mit braunem Knopfe. Flügel bräunlich. — Von Hrn. von Winthem. — 4 Linien.

Seite 130: *Mydas.* Die Fühler ändern in der Zahl der Glieder und deren Verhältnisse mannichfaltig ab. Eben so ändern auch die Flügeladern vielfach ab. Tab. 66. Fig. 1, 2 stellt den Mydas lusitanicus mit einem vergrößerten Fühlen dar. Der Rückenschild ist grau mit drei schwarzen Striemen.

Seite 134: *Fallenia.* Diese Gattung muß nothwendig mit Nemestrina Latreillii vereinigt werden, denn beide sind eins, und der ältere Name waltet vor. Die Zeichnung des Fühlers von Nemestrina im Werke von Latreille ist ganz falsch. (Man sehe darüber Wiedemanns außereuropäische Zweiflügler I. Seite 247.)

Die Gattungskennzeichen sind also:

Fühler vorstehend, klein, dreigliederig: die beiden ersten Glieder kurz, napfförmig, das dritte kegelförmig, mit gegliederter Endborste. (Tafel 66 Fig. 4.)
Rüssel lang, unter die Brust zurückgeschlagen. (Fig. 6.)
Füße mit drei Ballen.
Flügel lang, schmal, aufliegend.
Antennae porrectae, parvae, triarticulatae: articulis duobus inferioribus cyathiformibus; tertio conico, seta terminali articulata.
Proboscis longa, sub pectore inflexa.
Tarsi onychiis tribus.
Alae oblongae, angustae, incumbentes.

Die Fühler sind gewöhnlich in den Kopfhaaren zum Theil versteckt. Der Rüssel ist nicht bei allen Arten von gleicher Länge, bei N. fasciata kürzer als der Leib, bei Tauscheri so lang als der Leib, ja bei N. longirostris wohl viermal so lang (S. Wied. außereurop. Zweifl. I. Tab. 2. Fig. 5.); im Ruhestande liegt der Rüssel unter den Leib zurückgeschlagen (Fig. 6). Auch die Flügelbildung ist verschieden, bei fasciata wie Fig. 5, bei Tauscheri wie Fig. 7; bei andern Arten sind die langen Zellen an der Spitze wieder netzartig in viele kleinere zertheilt. Der Leib ist haarig; der Hinterleib kurz, gedrungen, sechsringelig.

1. Nemestr. fasciata.

Tab. 66. Fig. 3.

Das Citat aus Wied. Magazin muß hier gelöscht und zur folgenden gesetzt werden.

3. Nemestr. Tauscheri.

Tab. 66. Fig. 6.

Hiehin gehöret das Citat aus Wied. Magazin I. 2, 5: Volucella taurica.

Fischer Act. Mosc. I. Edit. 2. 196 Tab. 156 Fig. 3. 4. 6: Rhynchocephalus Tauscheri.

Wied. aussereurop. Zweifl. I. 250, 6.

Hier ist Wiedemann's Beschreibung: »Fühler rostgelblich braun; »Kopf gelblich, am Scheitel schwarzbehaart; Mittelleib überall licht »gelbbehaart; Hinterleib gleichfalls, und zwar am zweiten Abschnitt »dichter, an den übrigen dünner; Einschnitte dicht gelbbewimpert; »Bauch gelbbehaart. Flügel vollkommen wasserklar, nur an der »äußersten Wurzel licht bräunlich. Schenkel schwarz, mit röthlicher »Spitze, gelbbehaart; Schienen und Füße röthlich. Die gelbe Be»haarung fällt überall ins Schwefelgelbe. — Aus Taurien — auch »bei Sarepta. — 6 Linien.«

Seite 137: Der Name Stygia wird in Lomatia verändert.
Seite 140: Lomatia lateralis findet sich auch bei Berlin.

4. Lomatia Hecate.

Glänzend schwarz, gelbhaarig; Hinterleib mit unterbrochenen gelben Ringen: der erste ganz. Atra nitida flavo-hirta; abdomine annulis flavis interruptis: primo integro.

Männchen: Untergesicht weißlich; Stirne braun. Rückenschild und Hinterleib glänzend schwarz, rothgelbhaarig; letzterer hat an dem Einschnitte gelbe unterbrochene Binden, nur die erste ist ganz. Auf dem Bauche sind die vier vordern Ringe braungelb, die folgenden schwarz. Beine schwarz; Schwinger weiß; Flügel am Vorderrande braun, was nicht bis zur Spitze geht, aber hinter der Mitte sich bis zum Hinterrande verblaßt hinzieht. — Aus Italien. Museum Dr. Zetterstedt in Lund. — 5 Linien.

Bei folgenden Arten von Anthrax wird das † weggestrichen: 9. Ixion; 13. quinquefasciata; 14. Syphax; 15. Hetrusca; 18. Cingulum; 22. elegans; 23. bicincta; 30. Nycthemera; 32. Jacchus; 36. Hesperus; 37. binotata; 39. tripunctata; 46. italica; 47. Megaera; 51. Germari; 55. Pygmalion; 56. grandis; 57. Vespertilio.

Seite 154: Anthr. fimbriata findet sich bestimmt auch bei Berlin.

Seite 158: Anthr. Cypris und Anthr. Lucifer. Beide Arten sind Amerikaner, und daher hier auszulöschen. Die erste heißt in Wied. außereurop. Zweifl. fulvithorax.

Seite 160: Anthr. Nycthemera. Ich habe ein Exemplar dieser Art in der Sammlung des Hrn. von Winthem in Hamburg verglichen, fand aber keinen erheblichen Unterschied von velutina; die Flügelzeichnung ist genau dieselbe.

Seite 162: Anthr. Jacchus. Diese Art, die ich im Königl. Museum zu Kopenhagen gesehen, gehöret in die zweite Abtheilung.

Seite 163: Anthr. leucogaster fand Herr Wiedemann im Breisgau häufig.

Seite 168: Anthr. trifasciata ist eins mit der 15.: Anthr. Hetrusca.

Seite 170: B. Flügeladern wie Fig. 16; Fühler wie Fig. 4. — 44. Anthr. Pandora, 46. Anthr. italica und 47. Anthr. Megaera sind alle drei mit Anthr. Jacchus ein und dasselbe Insekt, wie mich die Ansicht gelehret hat, und vielleicht ist auch 45. Anthr. picta nicht wesentlich verschieden. Die Art muß also den ältesten Namen Jacchus behalten, und die anderen Benennungen fallen sämmtlich weg.

Seite 183 und 184. Das † fällt weg bei Mulio cinereus und M. holosericeus.

Seite 188 u. folg. Das † bleibt weg bei: 2. fuliginosus; 7. undatus; 18. vulpinus; 19. aurulentus; 29. fugax; 30. gradatus; 41. versicolor; 47. senex.

Seite 191: Bomb. fimbriatus. Ich erhielt auch mehrere Weibchen aus Böhmen von Hrn. Demel in Prag.

Seite 205: Bomb. fulvus. Diese Art ist der wahre Bomb. minimus Fabr., wie seine Sammlung mich belehrte. Sie ist sogleich daran zu erkennen, daß die kleine Querader auf der Mitte

der Flügel weit mehr nach der Wurzel gerückt ist. Die Art muß also den Namen minimus annehmen und die Citate auf Seite 208 kommen hiehin.

Seite 208: Bomb. minimus. Sie muß den Namen Bomb. pusillus annehmen. Siehe vorhin.

Seite 213: Bomb. versiculor. Bart weiß; Knebelbart röthlichgelb, aber rund herum dicht mit schwarzen Borsten bekränzt. Rückenschild rothbraunhaarig, die Haare an der Spitze weiß, daher der Rückenschild, von vorne gesehen, einen weißen Seidenglanz hat; an der Flügelwurzel sind lange weiße Haare. Hinterleib rothbraunhaarig, mit weißhaarigen Einschnitten. Beine röthlichbraun. Flügel wasserhell, mit braunem Vorderrande. — In Fabricius Sammlung und im Königl. Museum zu Kopenhagen. — 5 Linien.

Bomb. niveus. B. discoideus Fabr. ist ein Afrikaner, und von gegenwärtiger Art ganz verschieden. Diese Citate fallen also weg.

---

48. Bomb. brevirostris.

Oben rostgelb, unten schwarz; Rüssel kurz. Supra ferrugineus, subtus niger, rostro brevi.

Weibchen: Kopf schwarz, mit schwarzen Haaren; Rüssel von anderthalb Kopflänge. Oben ist die Bekleidung ganz rostgelb, mit untermischten schwarzen Haaren, besonders am Hinterleibe, unten ist alles schwarz. Beine braun. Flügel graulich, am Vorderrande wenig bräunlich. — Von Hrn. von Winthem. — 4 1/2 Linie.

49. Bombylius vagabundus.

Schwarz; Rückenschild mit rothgelben, Hinterleib mit hellgelben Haaren; Flügel glashelle; Knebelbart gelb, schwarz gerandet. Ater; thorace rufo-, abdomine flavo-hirto; alis hyalinis; mystace flavo nigro limbato.

Männchen: Bart weiß; Knebelbart gelb, dicht mit schwarzen Borsten umgeben; Stirne schwarzhaarig. Leib tiefschwarz, mit rothgelben Haaren, die am Hinterleibe mehr ins Hellgelbe fallen. Beine gelb; Flügel grau, mit bräunlicher Wurzel. — Das Exemplar steckte in Fabricius Sammlung bei Bomb. minimus. — 3 Linien.

50. Bombyl. vagans.

Schwarz, weißgelb haarig; Kopf und Rückenschild rothgelb behaart. Niger; albido-hirtus; capite thoraceque rufo hirtis.

Männchen: Kopf schwarz, überall rothgelb behaart. Rückenschild vorne rothgelb haarig, was an den Seiten und der Brust ins Weiße übergeht. Hinterleib mit langen gelblichweißen Haaren bedeckt. Beine schwarz. Flügel glashelle, an der Wurzel kaum gelblich, mit schwarzem Flecken am Vorderrande, der mit sehr kurzen Borsten besetzt ist. Der Rüssel ist so lang als der Vorderleib. — Im Königl. Museum zu Kopenhagen. Das Exemplar ist von Tanger, wahrscheinlich findet sich diese Art auch im südlichen Europa. — 3 Linien.

51. Bombyl. pusio.

Schwarz, weißhaarig; Untergesicht schwarzhaarig. Niger, albo-hirtus; hypostomate nigro hirto.

Männchen: Rüssel etwas länger als der Vorderleib. Untergesicht und Stirne schwarzgrau, schwarzhaarig, der Backenbart aber weiß. Rückenschild mit seidenartigen, weißen, röthlichschillernden Harren; Hinterleib grauschwarz, seidenartig weißhaarig. Beine gelblich; Flügel glashelle. — Im Königl. Museum zu Kopenhagen. — 2 Linien.

52. Bombyl. axillaris.

Rostgelb haarig; Hinterleib mit weißlicher Rückenlinie; Schwinger braun. Ferrugineo-hirtus; abdomine linea dorsali albida; halteribus fuscis.

Weibchen: Knebelbart bräunlichgelb, mit hellgelbem Schiller, oben und besonders an den Seiten mit schwarzen Haaren eingefaßt; Backenbart hellgelb. Leib licht bräunlichgelb behaart, mit hellgelbem Schiller, an den Seiten und hinten mit schwarzbraunen Haaren untermischt, über den Rücken läuft eine weißschimmernde Linie hinab. Beine gelblich, mit braunen Füßen. Schwinger braun. Flügel grau, mit gelblichem Vorderrande. — Von Hrn. von Winthem. — 3 1/2 Linie; Rüssel 2 1/2 Linie.

53. Bombyl. lusitanicus.

Rückenschild rostgelb-, Hinterleib weißhaarig; Flügel glashelle, mit brauner Rippe; Rüssel länger als der Leib. Thorace ferrugineo-, abdomine albo-hirto; alis hyalinis costa fusca; rostro corpore longiori.

Männchen: Untergesicht dicht weißhaarig, an der Fühlerwurzel schwarzhaarig; Stirne klein weiß. Rüssel länger als der Leib. Rückenschild dicht mit rostgelblichen, Hinterleib überall mit weißen Haaren bedeckt. Beine schwarz; Schenkel hellgelb schimmernd. Schwinger weiß; Flügel glashelle, mit brauner Randrippe. Die Brust ist weißhaarig. — Aus Portugall; von Hrn. Demel in Prag mitgetheilt. — 5 Linien; Rüssel allein 6 Linien.

Seite 227: Usia florea. Das † wird hier und bei den drei folgenden ausgestrichen. Us. florea hat eine glänzend schwarze Stirne; der Rüssel ist schwarz, so lang als der Vorderleib. Rückenschild glänzend schwarz, mit weißen Härchen besetzt, und zwei schwarzen nackten Striemen. Hinterleib eirund, flach gewölbt, schwarz mit grünem Metallglanze. Beine schwarz. Flügel glashelle, an der Wurzel und längs den Vorderrand bis zwei Drittel der Länge gelblich. — Mehrere Weibchen im Königl. Museum zu Kopenhagen, und in Fabricius Sammlung. — 3 bis 4 1/3 Linien.

Usia atrata. Glänzend indigoblau. Rüssel schwarz, von anderthalb Kopflänge. Stirne breiter als bei florea. Leib mit graulichen Härchen. Schüppchen und Schwinger hellweiß; Flügel an der Wurzel gelblich, die hintere Querader gebogen. — In Fabricius Sammlung, das Weibchen. — Beinahe 3 Linien.

Usia aurata. Stirne des Männchens schmal, vorne weißgrau, hinten schwarz. Rüssel von anderthalb Kopflänge. Rückenschild schwarz, aschgrauhaarig, mit vier breiten schwarzen Striemen. Hinterleib kurz, eirund, schwarz, mit rothgelben Haaren und Einschnitten, bei dem Männchen mit ausgerandetem After, bei dem Weibchen stumpfspitzig. Schwinger weiß; Beine schwarz; Flügel glashelle. — In Fabricius Sammlung beide Geschlechter, jedoch das Weibchen ohne Kopf. — 2 Linien.

Seite 228: Usia versicolor. Rüssel von doppelter Kopflänge, an der Wurzelhälfte breiter, dann plötzlich fein. Kopf schwarz, unter den Fühlern ein weißer Punkt. Rückenschild schwärzlich,

hinten in braunroth übergehend, etwas haarig. Hinterleib flachgewölbt, eirund, rothgelb, grauschimmernd, mit schwarzen Haaren. Beine schwarz; Schwinger weiß; Flügel fast glashelle, mit gelblicher Wurzel. — In Fabricius Sammlung und im Königl. Kopenhagener Museum aus Tunis. — 1 1/2 bis 2 Linien.

Seite 232 und 233: Das † wird bei Ploas grisea und fuliginosa gelöscht. Letztere Art ist mit atrata Latr. eins.

LXV-LXVI. XESTOMYZA.

Tab. 66. Fig. 8. 9.

Fühler vorgestreckt, dreigliederig: das erste Glied fast walzenförmig, borstig; das zweite sehr kurz, napfförmig; das dritte spindelförmig. (Fig. 9.)

Rüssel vorgestreckt, so lang als der Rückenschild.

Flügel ausgesperrt.

Antennae porrectae, triarticulatae: articulo primo subcylindrico setoso; secundo brevissimo cyathiformi; tertio fusiformi.

Haustellum porrectum, longitudine thoracis.

Alae expansae.

---

† 1. Xest. Chrysanthemi.

Schwarz; Hinterleib an der Wurzel rothgelb. Atra; abdomine basi rufo.

Gmel. Syst. Nat. I. 5. 2823, 100: Tipula *(Chrysanthemi)* atra, glabra; abdomine basi rufo, antennis incrassatis pilosis.

Fabr. Ent. syst. IV. 249, 77: Tipula chrysanth.

» Suppl. 552, 7: Hirtea Chrys.

» Syst. Antl. 53, 11: Hirtea Chrys.

»Gestalt und Größe wie Tipula (Sciara) Thomae. Kopf und »Rückenschild glatt, schwarz, ungefleckt. Hinterleib walzenförmig, »schwarz, an der Wurzel rothgelb. Flügel dunkel. Beine schwarz.

»Erstes Fühlerglied größer, walzenförmig, dicker, haarig; zweites »(drittes) kürzer pfriemenförmig. Gehöret kaum in diese Gattung »(nämlich Hirtea Fabr.). — Eine Abänderung, vielleicht Geschlechts-»verschiedenheit, hat einen ganz schwarzen Hinterleib.« (Fabricius.)

Das Exemplar in Fabricius Sammlung ist ganz von Raubinsekten zerfressen, nur ein Flügel ist noch da, und dieser ist auf Taf. 66 Fig. 8 vergrößert abgebildet. Der daneben vorgestellte Fühler ist von der ausländischen Xest. lugubris entnommen. — Wohnort: Spanien.

Vielleicht gehöret auch Xest. *costalis* Wied. (außereurop. Zweifl. I. 324) zu den Europäern, da sie sich in dem Spanien gegenüber liegenden afrikanischen Küstenlande zu Mogador gefunden hat.

Seite 242: Dioctria rufipes ist frontalis Fabr. nach seiner Sammlung.

Seite 248: Dioctr. gracilis ist hyalipennis Fabr.

Seite 250: Dioctr. haemorrhoidalis. Hier müssen die Citate alle ausgelöscht werden; denn die Art ist nicht haemorrhoid. Fabr., die zu Dasypogon gehöret.

Seite 254: Dioctr. atrata ist eins mit D. atricapilla und muß daher weggestrichen werden. Bei der folgenden semihyalina fällt das † weg.

29. Dioctria linearis.

Glänzend schwarz; Untergesicht schneeweiß; Rückenschild gestriemt; Hinterleib mit gelben Seitenflecken; Beine rothgelb. Atra nitida; hypostomate niveo; thorace vittato; abdomine maculis lateralibus flavis; pedibus rufis.

Untergesicht und Bart hellweiß. Rückenschild auf der Mitte grau, mit zwei schwarzen Striemen. Hinterleib kolbig, am vierten bis siebenten Einschnitte ein gelbes dreieckiges Seitenfleckchen, paarweise durch eine gelbe feine Seitenlinie vereinigt. Schwinger und Beine rothgelb: Hinterschenkel obenauf mit schwarzem Striche; Flügel glashelle. — In Fabricius Sammlung. — 4 Linien.

Seite 267 und 268. Das † fällt weg bei 13. Das. brevipennis; 14. Das. exquisitus und 15. Das. nubilus.

Zur Abtheilung B. gehöret auch Das. haemorrhoidalis (Dioctria haem.) Fabric. aus der Berberei. (Wied. außereurop. Zweifl. I. 407. 66.)

Seite 300: Laphr. Anthrax. Ein unabgeriebenes österreichisches Exemplar in Wiedemann's Sammlung hat auf dem Hinterleibe überall rothgelbe Haare mit weißlichen Spitzen, daher der Pelz, von der Seite gesehen, weiß schimmert.

Seite 305: Asilus. Das † fällt weg bei 24. cristatus; 25. inconstans; 40. omissus und 41. tabidus.

Seite 329: Asil. aemulus. In Wiedemann's Sammlung befinden sich beide Geschlechter unter dem Namen incertus.

Seite 336: Asil. alpinus ist eins mit 52. melanopus, und fällt also weg.

Seite 338 und 339: Asil. picipes und rufimanus sind im Sommer in hiesiger Gegend ziemlich häufig.

---

57. Asilus albipilus.

Grau; Rückenschild schwarzstriemig; Hinterleib braun gefleckt, greishaarig; Knebelbart und Bart weiß. Cinereus; thorace nigro-vittato; abdomine fusco-maculato, griseo-piloso; mystace barbaque albis.

Männchen: Untergesicht greis, mit schwarzbraunem Schiller; Knebelbart fast bis zur Fühlerwurzel reichend, weiß, nur unten etwas schwarzborstig; Bart weiß. Rückenschild weißlich, mit drei schwarzen Striemen: die mittlere breit, schwarzborstig, die Seitenstriemen in gewisser Richtung zweimal unterbrochen, hinten mit langen weißen Borsten besetzt; Brust vorne und zwischen den beiden ersten Hüftenpaaren weißborstig. Hinterleib grau, mit schwarzbraunen Schillerflecken, durchaus greishaarig. Beine pechbraun, greishaarig. Schwinger gelb; Flügel grau. — Aus Oesterreich; in Wiedemann's Museum. — 6 Linien.

58. Asilus pullus.

Grau; Rückenschild schwarzstriemig; Hinterleib schwarzbandirt, greishaarig; Knebelbart weiß, oben und an den Seiten schwarz; Bart weiß. Cinereus; thorace nigro-vittato; abdomine nigro-fasciato, griseo-piloso; mystace albo: supra lateribusque nigro; barba alba.

Weibchen: Untergesicht weißgrau, schwarzschillernd; Fühlerwurzel unten mit ziemlich langen schwarzen Borsten besetzt. Kne=

belbart weiß, oben und an den Seiten mit schwarzen Borsten umgeben; Bart weiß. Rückenschild grauweiß, mit den gewöhnlichen schwarzen Striemen, die von hinten gesehen zusammenfließen, von vorne aber getrennt erscheinen: die Striemen schwarzhaarig, der übrige Theil des Rückenschildes aber an den Seiten und hinten weißhaarig. Hinterleib kielförmig, lichtgrau, mit schwarzen, in der Mitte spitzig erweiterten Binden, überall weißhaarig; Afterglied spitzdreieckig, die Spitze aufwärts, glänzend schwarz. Beine schwarzbraun, weißgrau borstig. Schwinger hellgelb; Flügel graulich. Die Brust hat, besonders vorne, lange weiße Haare. — In Wiedemann's Sammlung. — 5 Linien.

59. Asilus variegatus.

Bräunlichgrau; Rückenschild schwarzgestriemt; Hinterleib schwarz und weiß gescheckt, mit schwarzer Rückenlinie; Schwinger braun; Knebelbart weiß, oben schwarz. Fusco-cinereus; thorace nigro-vittato; abdomine nigro alboque vario, linea dorsali nigra; halteribus fuscis; mystace albo supra nigro.

Männchen: Untergesicht weißgrau; Knebelbart bis an die Fühler reichend, oben ein Drittel schwarz, unten nebst dem Barte weiß. Fühler an der Wurzel unten schwarzborstig. Die Mittelstrieme des Rückenschildes ist vorne erweitert, und bis zur Mitte gespalten; alle Borsten sind schwarz. Hinterleib mit schwarzbrauner Rückenstrieme, an den Seiten gleichfarbige etwas gebogene Striemen, die sich an den Einschnitten mit der Rückenstrieme verbinden; vor jedem Einschnitte sind vier weiße querlängliche Flecken; Afterspitze schwarz, stumpf. Beine schwarzbraun, weißborstig. Schwinger braun. — Aus Portugall, von Hrn. Demel in Prag mitgetheilt. — 10 Linien.

60. Asilus versicolor.

Bräunlichgrau, weißborstig; Rückenschild schwarzstriemig; Hinterleib schwarz und weiß gescheckt, mit schwarzer Rükkenlinie; Schwinger weiß; Beine kastanienbraun; Knebelbart weiß, oben schwarz. Fusco-cinereus, albo-pilosus; thorace nigro-vittato; abdomine nigro alboque vario, linea dorsali nigra; halteribus albis; pedibus badiis; mystace albo supra nigro.

Weibchen: Gleicht der vorigen Art. Die Mittelstrieme des Rückenschildes vorne etwas erweitert, und durch eine weiße Linie ganz getheilt. Die Afterspitze ist länglich, spitzig, schwarz. Alle Borsten des Leibes sind greis. Schwinger weiß; die kastanienbraunen Beine weißborstig. Flügel glashelle, mit grauer Spitze. — Aus Portugall; von Hrn. Demel in Prag. — 8 Linien.

61. Asilus auripilus.

Grau; Rückenschild schwarzgestriemt; Hinterleib mit schwarzen Binden; Beine schwarz, gelbborstig: Hinterschienen und Ferse unten gelbfilzig. Cinereus; thorace nigro-vittato; abdomine nigro-fasciato; pedibus nigris, flavo-pilosis: tibiis metatarsisque posticis subtus rufo-tomentosis.

Männchen: Hat viele Aehnlichkeit mit As. opacus. Kopf grau; Knebelbart oben schwarz, unten wie der Bart gelblichweiß. Rückenschild grau, mit den gewöhnlichen schwarzen Striemen. Hinterleib grau, mit schwarzschillernden Binden und grauen Einschnitten; Bauch und Seiten überall grau. Beine glänzend schwarz, mit gelblichen glänzenden Borsten: hintere Schienen und Ferse unten goldgelbfilzig. Schwinger gelblich. — Aus Oesterreich; in Wiedemann's Museum. — 6 Linien.

62. Asilus varians.

Rückenschild aschgrau, schwarzstriemig; Hinterleib schwarzbraun, mit grauen Binden; Knebelbart oben schwarz, unten blaßgelb. Thorace cinereo nigro-vittato; abdomine fusco, cinereo-fasciato; mystace pallido supra nigro.

Hat große Aehnlichkeit mit As. varius. Untergesicht hellgrün, schwarzschillernd; Stirne schwarzhaarig. Fühler an der Basis unten schwarzborstig. Knebelbart bis zu den Fühlern reichend, oben ein Drittel schwarz, unten hell röthlichgelb; Bart hellgelb. Leib dunkelgrau; Rückenschild mit drei schwarzen Striemen: auf der mittlern ein schwarzer Borstenkamm; an den Seiten hinten greishaarig. Hinterleib greishaarig, mit schwarzbraunen Wechselbinden. Schwinger bräunlichgelb. Beine pechbraun, mit gelblichen Härchen. — Oesterreich; beide Geschlechter in Wiedemann's Museum. — Fast 6 Linien.

63. Asilus Domitor.

Aschgrau; Rückenschild schwarzstriemig; Hinterleib schwarz, mit grauen Einschnitten; Knebelbart oben schwarz, unten wie der Bart weiß. Cinereus; thorace nigro-vittato; abdomine nigro, incisuris cinereis; mystace supra nigro, subtus barbaque albo.

Weibchen: Untergesicht grauweiß. Fühler an der Wurzel unten borstig. Knebelbart bis an die Fühler reichend, oben schwarz, in der Mitte schwarz und weiß gemischt, unten wie der Bart ganz weiß. Mittelstrieme des Rückenschildes getheilt, Seitenstriemen unterbrochen. Hinterleib dunkelgrau; in gewisser Richtung schwarz, mit hellgrauen Einschnitten, dünn behaart; Afterspitze schwarz, gerade. Beine pechbraun. Schwinger gelblich. — Im dänischen Seelande; in von Winthem's Museum. — 6 Linien.

Seite 345 bei Leptog. Pallasii und Seite 349 bei Hyb. fumipennis fällt das † weg.

Seite 351: Ocydromia: Rüssel verborgen. Lippe kurz, dick, fleischig, walzenförmig, vorne mit zweitheiligem haarigen Kopfe. Lefze hornartig, pfriemenförmig, so lang als die Lippe; Zunge hornartig, fein, spitzig, von der Länge der Lefze. Taster dick, kolbig, nackt.

Seite 353: Ocydromia ruficollis. Das Männchen ist der Gattinn ganz gleich.

6. Ocydrom. dorsalis.

Glänzend schwarz, mit braunen Beinen; Brustseiten und Vorderschenkel rothgelb. Nigra nitida; pedibus fuscis; pleuris femoribusque anticis rufis.

Männchen: Glänzend schwarz, mit rothgelben Brustseiten. Hinterleib mit gelben Einschnitten. Schwinger gelb, mit braunem Knopfe. Vorderschenkel und die Wurzel der hintern rothgelb. — Beinahe 2 Linien.

7. Ocydr. nigripennis.

Glänzend schwarz, mit gelben Schenkeln; Flügel rußbraun. Nigra nitida; femoribus flavis; alis fuliginosis.

Fabr. Ent. syst. IV. 407, 20: Empis *(nigripennis)* atra, femoribus testaceis; alis nigro hyalinis.

» Syst. Antl. 144, 7: Tachydromia nigrip.

Die Augen sind im Leben feuerroth; die Beine schwarz, mit rothgelben Schenkeln. Schwinger schwarzbraun. — Selten in hiesiger Gegend. — 1 1/2 Linie.

LXXV-LXXVI. SPANIA.

Tab. 66. Fig. 12 — 14.

Fühler vorgestreckt, gerade, zweigliederig: das zweite Glied an der Wurzel gewölbt. (Fig. 13.)
Rüssel etwas vorstehend. (Fig. 14.)
Beine einfach.
Antennae porrectae, rectae, biarticulatae: articulo secundo basi gibbo.
Proboscis subporrecta.
Pedes simplices.

1. Spania nigra.

Fig. 12.

Augen hochroth, oben zusammenstoßend; auf dem Scheitel drei große, erhabene, glänzende Punktaugen. Rüssel etwas vorstehend. Untergesicht nackt. Fühler genähert, mitten vor dem halbkugeligen Kopfe stehend, vorgestreckt, gerade, zweigliederig: erstes Glied kurz, fast walzenförmig, borstig; das zweite verlängert, feinhaarig, oben gewölbt, unten gerade, mit scharfer Spitze. Leib schwarz; Hinterleib siebenringelig, feinhaarig. Schwinger und die einfachen Beine schwarz. Flügel geschwärzt; ihr Adernverlauf kommt viel mit Atherix überein. — Ich erhielt das Männchen (wenn ich nicht irre) von Hrn. von Winthem. — 1 1/4 Linie.

LXXV-LXXVI. TRICHINA.

Tab. 65. Fig. 10. 11.

Fühler vorgestreckt, borstig, zweigliederig: das erste Glied walzenförmig; das zweite verlängert, kegelförmig, mit einer Endborste. (Fig. 11.)

Rüssel verborgen.
Flügel parallel aufliegend.
Antennae porrectae, setosae, biarticulatae: articulo secundo oblongo, conica seta terminali.
Proboscis occulta.
Alae incumbentes parallelae.

---

1. Trich. flavipes.

Schwarz; Beine gelb, einfach. Nigra; pedibus flavis simplicibus. (Fig. 10. Männchen.)

Gleicht an Gestalt einer Ocydromia. Augen hoch oranienroth, bei beiden Geschlechtern auf der Stirne zusammenstoßend; auf dem Scheitel drei Punktaugen. Kopf klein, kugelig; der Rüssel ist nicht sichtbar. Fühler so lang als der Kopf, vorstehend, genähert, borstig, zweigliederig: das erste Glied kurz, fast walzenförmig, scheint aus zwei dicht zusammengeschobenen Gliedern zu bestehen; das zweite Glied lang, kegelförmig, am Ende mit einer zweigliederigen Borste. Rückenschild glänzend schwarz, sehr hoch gewölbt. Hinterleib siebenringelig, verlängert, braunschwarz, mit gelblichem Bauche, bei dem Männchen hinten stumpf, bei dem Weibchen spitzig zulaufend. Beine einfach, blaßgelb. Schwinger gelb, mit braunem Knopfe. Flügel glashelle, mit braunem Randmale; Adernverlauf wie bei Rhamphomyia. — Im September beide Geschlechter in Hecken, selten. — 1 Linie.

2. Trich. clavipes.

Schwarz, mit gelben Beinen: Hinterschienen am Ende kolbig, schwarz. Nigra; pedibus flavis: tibiis posticis apice clavatis nigris.

Die Fühler sind ein wenig länger als der Kopf, scheinen übrigens ganz wie bei der vorigen Art. Leib glänzend schwarz; Rükkenschild erhaben. Beine röthlichgelb; die Hinterschienen am Ende verdickt, schwarz. Flügel etwas trüb, mit braunem Randmale. Schwinger braun. Augen im Leben roth; ein Rüssel ist nicht sichtbar. — In der Sammlung des Hrn. von Winthem; ein Männchen. — 1 Linie.

Nachträge und Berichtigungen
zum dritten Theile.

22. Hilara trigramma.

Schwärzlich; Rückenschild mit drei Striemen; Flügel rußbraun. Nigricans; thorace trivittato; alis fuliginosis.

Zur Abtheilung B. Männchen: Rückenschild grauschillernd, mit drei schwarzen Striemen: die Seitenstriemen vorne verkürzt. Hinterleib, Beine und Schwinger braunschwarz. Die Vorderferse ist nicht verdickt. Flügel rußbraun, mit langem schwarzen Randstriche. — Aus der Berliner Gegend, vom Oberlehrer Ruthe. — Beinahe 3 Linien.

Seite 17: Empis tessellata. Ob die beiden hier bemerkten Abänderungen mit kurzem Rüssel wohl nicht eigene Arten sein möchten? Die Länge des Rüssels ist doch sonst bei jeder Art standhaft dieselbe.

Seite 27: Emp. leucoptera. Das Weibchen hat keine weiße, sondern glashelle, etwas grauliche Flügel. Die hintersten Schenkel sind ein wenig gefranset; die Hinterferse ist nicht verdickt.

Seite 32: Emp. nigritarsis. Zeile 6 und 4 von unten lese man, statt Hinterschenkel des Männchens keulförmig, femoribus posticis maris clavatis — Hinterschienen des Männchens, tibiis posticis maris u. s. w. Die Beschreibung sagt dieses auch.

Seite 38: Emp. punctata. Da diese Art nicht Emp. punctata Fabr. ist, so müssen die Citate (mit Ausnahme desjenigen von Geoffroy) ausgelöscht werden, und die Art muß den Namen ignota annehmen, unter welcher Benennung sie mir auch von Prof. Wiedemann geschickt wurde.

Zur Abtheilung A. kommen noch folgende Arten:

48. Empis hyalinata.

Rückenschild lichtgrau, mit drei schwärzlichen Linien; Hinterleib und Beine schwarz; Flügel glashelle. Thorace dilute cinereo: lineis tribus nigricantibus; abdomine pedibusque nigris; alis hyalinis.

Männchen: Rückenschild hellgrau, mit drei schwärzlichen Borstenlinien. Flügel glashelle; ein Randmal ist nicht deutlich. — Von Prof. Wiedemann. — 1 1/2 Linie.

49. Empis podagrica.

Rückenschild mit vier schwarzen Striemen; Hinterleib und Beine schwarz: Hinterschenkel dick, unten stachelig. Thorace vittis quatuor nigris; abdomine pedibusque nigris: femoribus posticis incrassatis subtus spinosis.

Weibchen: Mittelleib dunkelgrau, auf dem Rücken mit vier schwarzen Striemen: die Seitenstriemen vorne verkürzt. Schwinger gelb. Flügel grau, mit bräunlicher Wurzel. — Von Hrn. von Winthem. — 2 1/2 Linien.

50. Empis longirostris.

Schwarz; Schwinger und Flügel braun; Rüssel so lang als der Leib. Atra; halteribus alisque fuscis; haustello longitudine corporis.

Männchen: Durch die außerordentliche Länge des Rüssels von pennipes verschieden. — Von Prof. Gäbe aus der Lütticher Gegend, auch einmal hier gefangen. — 2 Linien.

51. Empis punctata *Fabr.*

Rückenschild hellgrau, mit zwei dunkeln Striemen; Hinterleib gelb, mit schwarzen Rückenflecken; Beine gelb. Tho-

race dilute cinereo, vittis duabus obscuris; abdomine luteo: maculis dorsalibus nigris; pedibus luteis.

(Hiehin kommen die Citate von Emp. punctata, Seite 38. III., mit Ausnahme desjenigen von Geoffroy Ins. II. 474, 18., das bei der dortigen, jetzt ignota benannten Art stehen bleibt.)

Weibchen: Rüssel von mehr als doppelter Kopflänge, von der Wurzel bis zur Hälfte gelb, dann braun. Untergesicht gelb; Stirne hellgrau, mit schwarzem Scheitelflecken. Rückenschild hellgrau, mit zwei schwärzlichen Längslinien; Brustseiten gelb. Hinterleib gelb, mit schwarzen dreieckigen Rückenflecken. Beine gelb, mit braunen Füßen. Schwinger weiß; Flügel fast glashelle. — In Fabricius Sammlung. — Stark 3 Linien.

Fallén scheint diese Art mit ignota vermischt zu haben.

Seite 39 und 40. Die hier aufgeführten vier Arten scheinen sich zu einer eigenen Gattung zu qualificiren.

Seite 43: Rhamph. cinerea. Da diese Art nicht Emp. cinerea Fabr. ist, so müssen die Citate von Fabricius, Gmelin und der Klassifik. der Zweifl. ausgelöscht werden; bloß das aus Fallén bleibt stehen, und die Art muß den Namen tipularia Fall. annehmen.

Seite 48: Rhamph. cinerascens. Das Männchen hat einen glänzend schwarzen Hinterleib; die hintern Schienen werden am Ende allmählig etwas dicker, und auch die Ferse ist verdickt. Die Flügel sind etwas heller als bei dem Weibchen.

Seite 54: Rhamph. sciaria. Das † bleibt weg. Der Rüssel ist von doppelter Kopflänge; der Bauch ist gelb. — Von Hrn. von Winthem mitgetheilt.

Rhamph. umbripennis. Die letzte Längsader ist stark verkürzt, und nur eine Spur davon da.

Seite 56 und 57: Rhamph. caesia und Rhamph. schistacea. Beide sind bestimmt eins, und müssen daher unter dem Namen caesia vereinigt werden.

Seite 58: Rhamph. gibba und Rh. holosericea. Beide sind eins, erstere ist das Weibchen, letztere das Männchen. Der Name holosericea, als der ältere, bleibt der Art.

---

38. Rhamph. cinerea *Fabr.*

Rückenschild aschgrau; Hinterleib, Fühler und Beine rostgelb. Thorace cinereo; abdomine, antennis pedibusque ferrugineis.

(Hiezu kommen alle Seite 43 bei Rhamph. cinerea angesetzten Citate, mit Ausnahme des von Fallén.)

Stirne aschgrau; Rüssel und Fühler rostgelb. Mittelleib aschgrau, ungestriemt. Hinterleib bräunlichgelb. Beine rostgelb — die hintern fehlen dem Exemplare. Flügel auf der Spitzenhälfte blaßbraun. — In Fabricius Museum, ein Weibchen. — 2 1/2 Linien.

39. Rhamph. obscuripennis.

Schwarz; Schwinger und Flügel braun; Beine ziegelroth. Nigra; halteribus alisque fuscis; pedibus testaceis.

Männchen: Schwarz, mit ziegelrothen Beinen: die Füße schwarz. Schwinger braun; Flügel bräunlich, mit undeutlichem Randmale, an der Wurzel etwas rostgelblich. Unterscheidet sich von umbripennis (Seite 54. III.) dadurch, daß die letzte Längsader bis zum Innenrande durchgeht. Der Rüssel ist kaum etwas länger als der Kopf. — 1 1/2 Linie.

40. Rhamph. geniculata.

Rückenschild ungefleckt lichtgrau; Hinterleib und Beine schwarz: Knie gelb. Thorace dilute cinereo immaculato; abdomine pedibusque nigris: genubus flavis.

Rüssel von Kopflänge, schwarz. Rückenschild lichtgrau, ungestriemt. Hinterleib und Beine grauschwarz: Knie mit gelbem Punkte; bei dem Weibchen sind die hintern Schenkel und Schienen etwas gefiedert. Flügel mit dunkeler Randlinie, bei dem Männchen glashelle, bei dem Weibchen wenig bräunlich. — Beide Geschlechter von Hrn. von Winthem. — 1 1/2 Linie.

41. Rhamph. erythrophthalma.

Glänzend schwarz, auch die einfachen Beine; Flügel etwas bräunlich. Nigra nitida; pedibus concoloribus simplicibus; alis infuscatis.

Männchen: Glänzend schwarz, mit blutrothen Augen; Beine schwarz, einfach (wodurch sie sich von longipes unterscheidet); Schwinger braun; Flügel bräunlich, mit verlängerter Mittelzelle. — In der Mitte des Septembers. — 1 1/2 Linie.

10. Hemerodromia raptoria.

Rückenschild grau, mit zwei schwärzlichen Striemen; Hinterleib schwarz; Bauch und Beine gelb, ungefleckt. Thorace cinereo vittis duabus nigricantibus; abdomine nigro, ventre pedibusque flavis immaculatis.

Weibchen: Kopf schwarz, die Augen berühren sich auf der Unterseite; Fühler weiß; Mundtheile gelb. Rückenschild lichtgrau, mit zwei schwärzlichen Striemen, die einen gelben Zwischenraum einschließen. Schildchen gelb. Hinterleib oben schwarz, dicht vor der Spitze eine breite hellgelbe Binde; Bauch gelb, nur die äußerste Spitze schwarz. Beine ungefleckt gelb. Flügel glashelle: ihr Adernverlauf ist fast wie bei Hem. albicornis; allein die Mündung der zweiten Längsader ist hier mehr nach der Spitze hin gerückt, und die beiden Queradern stehen der Wurzel näher. — 1 1/2 Linie.

Seite 67: Tachydromia. Auf der Kupfertafel muß der Name Sicus in Tachydromia verändert werden. Da diese Gattung so zahlreich ist, so könnte die erste Abtheilung A. unter dem Namen *Tachypeza* zu einer eigenen Gattung erhoben werden, wozu Fühler, Taster und Beine hinreichende und deutliche Kennzeichen darbieten.

Seite 68: Tach. arrogans. Diese Art muß den Namen T. cimicoides annehmen (denn arrogans ist eine verschiedene Art). Die hiezu gehörigen Citate sind also:

Fabr. Spec. Ins. II. 447, 61.
» Ent. syst. IV. 339, 115.
» Syst. Antl. 144, 4.
Gmel. Syst. Nat. I. 5. 2852, 231.
Fallén Empid. 13, 18: Tach. arrogans.

Seite 72: Tach. terricola. Leib glänzend schwarz, mit weißen Schultern. Taster und Fühler gelb. Beine gelb, mit schwarzen Fußgelenken. Flügel lichtbraun, am Vorderrande bis über die Mitte hinaus wasserklar — Beide Geschlechter von Herrn von Winthem. — 1/2 Linie.

Seite 73: Tach. albiseta. Die Flügel sind nicht glashelle, sondern bräunlichgrau.

Seite 78: Tach. fulvipes ist wohl mit der 25. Art: fascipes einerlei; ich sehe keinen wesentlichen Unterschied.

Zur Abtheilung A. (Tachypera.)

55. Tachydr. arrogans *Linn.*

Glänzend schwarz, mit hellgelben, braungefleckten Beinen; Flügel mit zwei blaßbraunen Binden. Nigra nitida; pedibus pallidis fusco-variis; alis fasciis duabus obsolete fuscis.

Fabr. Spec. Ins. II. 448, 66.
» Ent. syst. IV. 341, 123.
» Syst. Antl. 263, 16: Calobata arrogans.
Gmel. Syst. Nat. I. 5. 2852, 99.
Linn. Fauna Suec. 1857.
Latr. Gen. Crust. IV. 304: Sicus arr.
» Cons. gen. 443: Sicus arr.

Stirne glänzend schwarz. Die Wurzel der Fühler scheint gelb zu sein. Leib glänzend schwarz. Beine blaßgelb: Vorderschenkel etwas verdickt, feinstachelig; Schienen nach innen gewimpert; Mittelschienen, so wie die hintern Schenkel und Schienen nach hinten braun; alle Füße blaßgelb, mit braunen Gelenken. Schwinger weiß. Flügel glashelle, mit zwei blaßbraunen Binden: die erste auf der Mitte, die andere näher nach der Spitze. — Ein Männchen in Fabricius Sammlung. — 1 1/2 Linie.

56. Tachydr. sabulosa *Winth.*

Glänzend schwarz; Taster und Fühler hellgelb; Beine röthlichgelb; Schenkel mit schwarzer Binde; Schienen mit schwarzer Spitze. Nigra nitida; palpis antennisque flavis; pedibus rufescentibus; femoribus fascia tibiisque apice nigris.

Taster und Fühler hellgelb. Leib glänzend schwarz, an den Schultern weißschillernd. Beine röthlichgelb: Schenkel mit schwarzer Binde, die an den hintern sehr breit ist und nur Wurzel und

Spitze gelb läßt; Schienen mit schwarzer Spitze, was an den hintern etwa zwei Drittel der ganzen Länge einnimmt; Füße allmählig braun werdend. Flügel braun, mit wasserklarer Wurzel. — Beide Geschlechter von Hrn. von Winthem. — 1 Linie.

57. Tachydr. celeripes.

Glänzend schwarz, mit rothgelben Beinen und Fühlerwurzel; Flügel fast glashelle. Nigra nitida; pedibus antennisque basi rufis; alis subhyalinis.

Das erste Fühlerglied ist gelb, das andere schwarz. Flügel etwas bräunlich; die Querader ist mehr nach der Wurzel gerückt als bei den andern Arten. — Mehrere Exemplare von Hrn. v. Winthem, unter dem Namen Agatachys flavipes. — 1/3 Linie.

Zur Abtheilung B.

58. Tachydr. analis.

Gelb; After des Männchens schwarz. Lutea; anu maris nigro.

Das erste Fühlerglied ist gelb, das andere schwarz; die Stirne weißgrau. Leib und Beine sind gelb, nur am Männchen ist der After schwarz. Schwinger weiß; Flügel glashelle. — Beide Geschlechter von Hrn. von Winthem. — 1 2/3 Linie.

59. Tachydr. pulicaria.

Schwarz, mit gelbrothen Beinen. Nigra; pedibus rufis.

Das erste Fühlerglied ist gelb. Der Rückenschild ist mit einem graulichen Reife überzogen. Flügel glashelle. — Beide Geschlechter. Unterscheidet sich von T. celeripes durch die mittlern verdickten Schenkel. — 1/2 Linie.

60. Tachydr. nigripes.

Ganz schwarz, auch die Schwinger; Flügel glashelle. Tota nigra, halteribus concoloribus; alis hyalinis.

Weibchen: Durchaus glänzend schwarz, nur die Flügel wasserklar. — 2/3 Linie.

Seite 91: Drapetis exilis. Glänzend schwarz; Schienen und Füße gelb; Ringe des Hinterleibes gleich. Nigra nitida; tibiis tarsisque flavis; segmentis abdominis aequalibus.

2. Drapetis nigra.

Glänzend schwarz; Vorderschienen und alle Füße gelb; vierter Ring des Hinterleibes groß. Nigra nitida; tibiis anticis tarsisque omnibus flavis; segmento quarto abdominis maximo.

Der vierte Ring des Hinterleibes nimmt über die Hälfte der ganzen Länge ein. Die Schwinger sind an meinem Exemplare nicht sichtbar. — Ein Männchen von Hrn. von Winthem. — Stark 1/2 Linie.

Seite 102: Die Larve von Pachyg. ater lebt im Moder abgestorbener Ulmen. Sie ist beschrieben in Macquart Ins. Dipt. du Nord de la France. (Wiedemann.)

Seite 108: Sargus flavipes. Augen ohne Binde, nur im obern Ecke violett. Stirne des Weibchens schwarz, mit goldgrüner, sehr glänzender Strieme. Brustseiten metallisch schwarz; Rückenschild goldgrün; Hinterleib des Männchens dunkelroth, mit Goldglanz, bei dem Weibchen ganz dunkel violett; Schwinger hellgelb. Beide Geschlechter haben über den Fühlern einen weißen Punkt. — Im September, in Hecken.

Zur Abtheilung B.

11. Sargus pallipes.

Goldgrün, mit stahlblauem Rückenschilde; Beine hellgelb: hinterste Schenkel mit schwarzer Binde. Aeneus nitidus, thorace chalybeo; pedibus pallidis: femoribus posterioribus fascia nigra.

Männchen: Fühler dunkelbraun. Untergesicht glänzend schwarz. Rückenschild glänzend dunkelblau, ins Grüne schimmernd; Brustseiten glänzend schwarz, vor der Flügelwurzel mit gelbweißer wagerechter Strieme. Hinterleib metallisch dunkelgrün. Beine hellgelb: die vordern ungefleckt, die hintersten mit glänzend schwarzer Schenkelbinde. Schwinger hellgelb; Flügel glashelle, mit gelblichen Randadern. — Von Hrn. von Winthem. — 2 Linien.

Seite 114: Nemot. uligin. Ein in Fabricius Sammlung befindliches Männchen hat eine weiße Stirne; am Mittelleibe eine weiße getheilte Seitenstrieme; auf dem weißen Hinterleibe hinten zwei, beiderseits etwas verkürzte, schwarze Binden: die etwas breitere vordere schließt an jeder Seite einen weißen Punkt ein. Schenkel schwarz, mit weißer Spitze; Schienen und Füße ganz weiß. — 2 Linien. — Sollte dieses vielleicht eigene Art sein?

7. Nemot. ventralis.

Rückenschild schwarz, mit weißer Seitenstrieme; Hinterleib weiß, hinten mit gezähntem schwarzen Flecken; Bauch mit schwarzen Seitenflecken. Thorace nigro, vitta laterali alba; abdomine albo, postice macula dentata nigra; ventre maculis lateralibus nigris.

Männchen: Kopf stumpfspitzig, schwarz, mit weißem Stirnpunkte. Rückenschild glänzend schwarz, fein weißhaarig; Brustseiten schwarz, vor den Flügeln mit weißer Strieme. Hinterleib beiderseits weiß: oben an der Wurzel schwarz, hinten mit einem schwarzen querlänglichen Flecken, der am Vorderrande zwei Zähne hat; vor demselben drei schwarze Punkte am dritten Einschnitte, einer in der Mitte, die beiden andern an der Seite; Bauch an jeder Seite mit einer Reihe von vier schwarzen viereckigen Flecken; auch die Wurzel und ein schmaler Querflecken vor der Spitze sind schwarz. Beine weiß: Schenkel schwarz, mit weißer Spitze. Schwinger weiß; Flügel glashelle. — Zwei Männchen im Königl. Kopenhagener Museum aus Mogador, wahrscheinlich also auch in Südeuropa. — 2 1/2 Linien.

8. Nemot. paludosus.

Rückenschild schwarz; Hinterleib weiß, hinten mit unterbrochener schwarzer Querlinie; Bauch mit schwarzen dreieckigen Seitenflecken. Thorace nigro; abdomine albo, postice linea transversa interrupta nigra; ventre maculis lateralibus trigonis nigris.

Männchen: Kopf ganz schwarz; Mittelleib ganz schwarz, ungefleckt, auf dem Rücken greishaarig. Hinterleib beiderseits weiß; oben an der Wurzel ein dreieckiger schwarzer Flecken; am dritten Einschnitte zwei entfernte schwarze Punkte, und am vierten eine

unterbrochene schwarze, beiderseits verkürzte Linie. Bauch hinter den Einschnitten mit schwarzen dreieckigen Seitenflecken, die nach dem After hin größer werden. Schenkel und Schienen schwarz: Knie und Füße weiß; Schwinger weiß; Flügel glashelle. — In Fabricius Sammlung. — 2 Linien.

5. Clitellaria Dahlii.

Schwarz, silberweiß behaart; Rückenschild mit drei schwarzen Striemen. Nigra, argenteo-villosa; thorace vittis tribus nigris.

Zur Abtheilung B. Weibchen: Kopf schwarz, fein weißhaarig, über den Fühlern zwei silberweiße Haarflecken. Fühler schwarz, etwas länger als der Kopf; hinterer Augenrand schwarz. Rückenschild schwarz, mit einem feinen silberfarbigen Pelze, welcher drei schwarze Striemen bloß läßt; Schildchen ebenso, mit zwei Dornen. Hinterleib von der Farbe des Rückenschildes, doch sind die Härchen mehr grau und vor den Einschnitten dichter. Bauch und Beine schwarz. Flügel grau, mit schwarzbraunen Randadern und rothbraunem Randmale. — Aus Ragusa, von Hrn. Dahl; im Berliner Museum. — 4 Linien.

Seite 126: Oxycera muscaria ist nicht die Fabricische Art, sondern eins mit Oxyc. formosa Wied. und muß also auch diesen Namen annehmen.

Seite 129: Oxyc. pygmaea. Diese ist die muscaria Fabr. Der Name pygmaea fällt also weg.

Seite 133: Ueber die Verwandlung und die ersten Stände der Waffenfliegen, so wie über die Beobachtung des Prof. Knoch, schrieb mir Herr von Rosen in Stutgard Folgendes: „Daß diese „Meinung — nämlich die von Knoch aufgestellte — nicht gegründet ist, vielmehr jene Würmer die wahren Larven von Stratiomys „sind, davon habe ich auf direktem Wege, durch Erziehung einer „Menge derselben, von der Größe einer kleinen Stubenfliege an, „bis zur endlichen Entwickelung der Fliege (was nicht schwierig „ist, wenn man es nur an Wasserlinsen und frischem Wasser nicht „fehlen läßt) die entschiedenste Ueberzeugung erlangt."

Seite 140: Strat. Microleon. Bei einem in Wiedemann's Sammlung steckenden Männchen ist das Untergesicht schwarz, weißhaarig; die Augen haben eine dunkele Binde; der Rückenschild

schwarzbraun, weißgrau behaart, doch nicht dicht; die drei Seitenlinien, die Spitze des Hinterleibes, so wie die Wurzel der Schienen und die Ferse hellgelb. Dornen des Schildchens gelb.

Seite 142: Strat. splendens. Das † fällt weg; ebenso bei 20. septemguttata und 21. limbata.

Seite 149: Strat. viridula. Die als Abänderung angesetzte Str. marginata ist verschiedene Art.

Seite 153: Strat. flavissima. Im Berliner Museum stecken unter diesem Namen zwei Männchen, die mit Panzer's Abbildung (35, 24.) so ziemlich übereinstimmen. Untergesicht schwarz, silberhaarig, kielförmig; Stirne von gleicher Farbe. Rückenschild schwarz, seidenhaarig; Schildchen schwarz, mit zwei gelben Dornen. Hinterleib schlanker als an Panzer's Abbildung, röthlichgelb, mit schwarzer, hinten erweiterter Rückenstrieme, die den After nicht erreicht. Bauch ganz röthlichgelb. Beine schwarz, Ferse des dritten Paares gelb. Flügel glashelle, mit rostgelben Randadern. — Aus Italien. — 5 1/2 Linien.

Zur Abtheilung A.

26. Strat. hirtuosa.

Schwarz; Rückenschild rothgelb pelzig; Bauch mit zwei braungelben Binden; Beine braun: Wurzel der Schienen und die Ferse gelb. Nigra; thoraco fulvo-tomentoso; ventre fasciis duabus fusco-flavis; pedibus fuscis: tibiis basi metatarsisque flavis.

Männchen: Stirne gelbhaarig. Rückenschild mit dichtem rothgelben Pelze. Hinterleib schwarz, mit rothgelben Haaren ziemlich dicht überzogen; Bauch schwarz, mit zwei braungelben Binden. Beine braun: Schenkel gelbhaarig; Wurzel der Schienen und das erste Fußglied hellgelb. Flügel bräunlichgelb. — In Hrn. Wiedemann's Sammlung. — 5 Linien.

Zur Abtheilung B.

27. Strat. infuscata.

Schwarz; Hinterleib mit rothgelbem Seitenrande; Flügel mit schwarzbrauner Wurzel. Nigra; abdomine lateribus rufo marginatis; alis basi nigro-fuscis.

Männchen: Untergesicht glänzend schwarz, kielförmig. Fühler schwarz: zwei erste Glieder kurz, gleich lang. Rückenschild schwarz, an den Schultern greishaarig; Schildchen und Dornen schwarz. Hinterleib schwarz, mit schmalem rothgelben, etwas eckigen Seitenrande, der nicht bis zum After reicht. Bauch rothgelb. Beine schwarzbraun: hinterste Füße röthlichgelb. Flügel glashelle: die Wurzel und der Vorderrand bis zur Mitte der Länge breit schwarzbraun. — Aus Böhmen, von Hrn. Demel in Prag mitgetheilt. — 5 Linien.

28. Strat. marginata.

Schwarz; Hinterleib grün gerandet. Nigra; abdomine viridi-marginato.

Fabr. Syst. Antl. 84, 27: Stratiomys *(marginata)* scutello bidentato nigra, abdomine atro: margine viridi.

Männchen: Untergesicht und Stirne schwarz, mit weißen Schüppchen. Augen mit einer dunkeln Binde. Rückenschild schwarz, fein gelbhaarig. Hinterleib schwarz: an den Seiten und hinten schmal hellgrün gerandet; Bauch ungefleckt hellgrün. Schildchen schwarz, ungefleckt, mit kleinen gelben Dörnchen. Beine blaßgelb. Flügel glashelle. — In Fabricius Sammlung. — 3 1/2 Linien.

Seite 155: Callicera aenea. Findet sich auch in der Berliner Gegend und in Toskana.

Seite 159: Ceria subsessilis. Auch in der Berliner Gegend.

Seite 161: Ceria vespiformis. Weibchen: Fühlerstiel und Kopf rothgelb; Stirne breit, oben mit schwarzer Binde; Untergesicht mit zarter schwarzer Längslinie, Backen schwarz. Rückenschild schwarz, mit gelben Schultern, hinten mit zwei gelben Längsstrichen; Brustseiten mit einer gelben Binde, die von der Flügelwurzel bis zum zweiten Hüftpaare reicht, oben noch mit einem gelben Punkte; Schildchen ganz rothgelb. Hinterleib etwas spindelförmig, glänzend schwarz: auf dem ersten Ringe mit einem dreieckigen gelben Seitenflecken; weiter hin mit drei gelben Querbinden. Bauch schwarz: erster Ring hinten mit schmaler weißlicher Binde; zweiter Ring blaßgelb, am Vorderrande mit einem schwarzen dreieckigen Seitenflecken; dritter Ring mit blaßgelber Binde am Hinterrande. Schwinger hellgelb. Beine rothgelb, mit schwarzen Hüften, übrigens ungefleckt. Flügel mit breit ziegelbraunem

Vorderrande. — In der Sammlung des Hrn. Wiedemann, auch in Fabricius Museum. — Vaterland: Italien. — 4 1/2 Linien.

Seite 163: Microdon apiformis. In Fabricius Sammlung steckt das Männchen als mutabilis, das Weibchen als apiarius. Die Citate aus Fabricius Werken, die bei Micr. mutabilis stehen, gehören also zu apiformis.

Seite 173: Chrys. lineare. Das † bleibt weg.

> Fallén Suppl. Dipt. 18: Mulio *(linearis)* niger; thoracis maculis lateralibus, abdominisque linearii cingulis quatuor subinterruptis tenuibus flavissimis; scutello immaculato.

Gleicht dem Chrysot. arcuatum, unterscheidet sich jedoch, daß der Hinterleib des Männchens gleich breit ist — bei dem Weibchen ist er in der Mitte etwas erweitert —, mit vier rothgelben unterbrochenen geraden Binden, nur die letzte ist etwas gebogen. Bauch schwarz, in der Mitte mit gelber Binde, und weiter hinten noch ein gelber Seitenflecken. Beine rothgelb: Schenkel auf der Wurzelhälfte schwarz. Flügel wie Chr. arcuat. — Vaterland: Schweden. — 6 Linien.

9. Baccha Klugii.

Dunkel metallisch grün; Hinterleib mit gelber Binde; Flügel braun; Beine gelb. Obscure aenea; abdomine fascia flava; alis fuscis; pedibus flavis.

Männchen: Untergesicht goldglänzend, mit schwarzem Höcker. Fühler braun. Leib dunkel metallisch grün. Hinterleib hinter der Mitte mit gelber durchschnittener Binde. Beine ganz hellgelb. Flügel röthlichbraun, mit blaßgelber Wurzel. — In Hrn. Wiedemann's Sammlung, aus der Berliner Gegend. — 5 Linien.

Seite 206: Bei Eum. micans bleibt † weg.

Seite 207: Eumerus strigatus statt strigata.

Seite 217: Xylota valga statt valgus.

Seite 227: Milesia crabroniformis wurde vom Grafen von Hoffmannsegg auch in Algarbien entdeckt.

Seite 229. 230: Milesia diophthalma und saltuum. Die als Mil. diophth. beschriebene Art ist M. saltuum, so wie alle meine Exemplare. Nach Einsicht der wahren M. diophth. in Fabricius Sammlung, finde ich die Bemerkungen des Herrn Justizrathes Wiedemann ganz richtig, und der Unterschied zwischen beiden ist sehr genau angegeben.

Seite 234: Mil. ambulans ist ein Syrphus, und fällt daher aus dieser Gattung ganz weg.

Seite 249: Bei Pip. 4maculata fällt das † weg. Hr. Oberlehrer Ruthe theilte sie mir aus der Berliner Gegend mit.

Zur Abtheilung B.

30. Pipiza albitarsis.

Schwarz; Fühler kürzer als der Kopf; Füße weißlich, mit schwarzer Spitze. Nigra; antennis capite brevibus; tarsis albidis apice nigris.

Männchen: Glänzend schwarz, schwarzhaarig, auch das Untergesicht und die Stirne, welche sehr glatt sind. Fühler etwas kürzer als der Kopf, braun, das dritte Glied länglich. Schwinger blaßgelb. Flügel etwas graulich, mit braunem Randmale. Beine schwarz: an den vordersten Füßen das erste und zweite Glied gelblichweiß; an den hintern die etwas dickere Ferse schwarz, die Spitze und das zweite Glied gelblichweiß. — Von Hrn. Wiedemann. — 3 Linien.

31. Pipiza albipila.

Glänzend schwarz, weißhaarig; Fühler kürzer als der Kopf, fast tellerförmig. Nigra nitida, albo-villosa; antennis capite brevibus subpatelliformibus.

Weibchen: Glänzend schwarz, mit weißen Haaren. Stirne schwarzhaarig, auf der Mitte eine vertiefte weißhaarige Binde. Fühler braun: das dritte Glied eirund, flach. Beine schwarz: Schienen und Füße mit blaßgelben Seidenhärchen, hintere Ferse etwas verdickt. Schwinger weiß; Flügel glashelle, mit kaum etwas dunkelerm Randmale. — Von Hrn. Wiedemann. — 3 Linien.

32. Pipiza rufithorax.

Schwarzgrün; Rückenschild rothgelb-, Hinterleib weiß behaart; Fühler kürzer als der Kopf. Nigro-aenea; thorace rufo-, abdomine albo-villoso; antennis capite brevibus.

Männchen: Untergesicht und Stirne glänzend schwarz, weißhaarig, Scheitel schwarzhaarig. Fühler braun: drittes Glied läng=

lich. Leib etwas glänzend, schwarzgrün; Rückenschild mit rothgelben, Hinterleib mit feinen weißen Haaren besetzt. Beine schwarz: Schienen und Füße fein gelblich behaart; Hinterferse nicht verdickt. Schwinger weiß; Flügel etwas bräunlich, mit dunkelem Randmale. — Von Hrn. Wiedemann. — 2 1/2 Linien.

3. Rhingia austriaca.

Rückenschild bräunlich, mit vier dunkeln Striemen; Schildchen braun; Hinterleib rostgelb. Thorace fuscano, vittis quatuor obscuris; scutello fusco, abdomine ferrugineo.

Weibchen: Schenkel glänzend rostgelb, mit schwärzlicher Seitenstrieme. Stirne schwarz, mit weißlichem Augenrande. Fühler rothgelb. Rückenschild bräunlichgrau, mit breiter brauner Seitenstrieme und auf der Mitte zwei genäherte braune Längslinien. Schildchen schwarzbraun. Hinterleib glänzend rostgelb, die Einschnitte und eine Rückenlinie bräunlich. Vorderste Beine rostgelb, mit schwarzen Schenkeln; Hinterbeine schwarzbraun, nur die Schienen an beiden Enden gelb. Schwinger weiß; Flügel rostgelblich, mit braunem Randmale. — Im Königl. Kopenhagener Museum; aus Oesterreich. — 4 Linien.

Seite 264: Brachyopa Oleae. Diese Art fällt ganz weg. Das Exemplar in Fabricius Sammlung ist ein zusammen geleimtes Stück. Die wahre Oscinis Olaea Fabr. gehöret zur Gattung Dacus, wo sie auch beschrieben ist.

Seite 266: Chrysog. splendens wurde vom Grafen von Hoffmannsegg auch in Portugall entdeckt.

Seite 268: Chrysog. coemeteriorum. Hinter die Artkennzeichen setze man: Tab. 30. Fig. 17. Weibchen.

Zur Abtheilung A.

15. Chrysogaster Coenotaphii *Hgg.*

Glänzend schwarz; Hinterleib rothbraun, mit glänzendem Rande; Schwinger weiß; Flügel glashelle. Nigra nitida; abdomine testaceo margine nitido; halteribus albis; alis hyalinis.

Männchen: Untergesicht mit einem Höcker und, wie die Stirne, glänzend schwarz, letztere etwas schwarz behaart. Fühler klein, braun. Rückenschild und Schildchen glänzend schwarz. Hinterleib rothbraun, mit Oraniengelb gemischt, und einem glänzend grünen Rande. Beine braun; Schwinger weiß; Flügel glashelle, mit gelbem Randmale. — Museum Wiedemann; vom Harze. — 2 1/2 Linien.

Zur Abtheilung B.

16. Chrysog. geniculata.

Metallisch grün; Beine schwärzlich, mit rothgelben Knien; Flügel glashelle. Viridi-aenea; pedicus nigricantibus, genubus rufis; alis hyalinis.

Weibchen: Untergesicht schwarz, mit grünlichem Silberglanze, ohne Höcker, mit aufgeworfenem Mundrande. Stirne grünglänzend, mit glatter Mittellinie, beiderseits fein gekerbt. Fühler schlank, braun. Leib glänzend metallisch dunkelgrün. Beine schwärzlich: Spitze der Schenkel und Wurzel der Schienen, auch an den hintersten die zwei ersten Fußglieder, rothgelb. Schwinger weiß; Flügel glashelle, ohne gefärbtes Randmal, aber mit einem braunen Punkte an der Mitte des Vorderrandes, auch die kleine Querader ist braun. — Museum Wiedemann; aus Schweden. — 2 1/2 Linien.

Seite 284: Syrph. Chloris (nicht Chlorus). Hier sind zwei Arten vermischt. Die eine ist die gegenwärtige, deren Stirne bei dem Weibchen nur zwei Furchen hat; die Fühler sind an beiden Geschlechtern ganz rothgelb; die rothgelben Beine haben braune Schenkel, und ein braunes Bändchen um die Schienen.

Die andere Art ist:

97. Syrph. fraternus.

Glänzend olivengrün, greishaarig; Beine rothgelb, mit braunen Schenkeln und gleichfarbigem Schienenbändchen; Fühler braun. Olivaceus nitidus, cano-villosus; pedibus rufis: femoribus, fasciola tibiarum antennisque fuscis.

Sie gleicht ganz der vorigen, hat aber feine greise Härchen und braune Fühler. Die Stirne des Weibchens hat drei Furchen, die mittelste ist jedoch sehr seicht. — Beide Geschlechter. — 4 Linien.

Seite 336: Syrphus lobatus ist das Männchen des S. Ocymi, und muß mit diesem vereinigt werden.

Seite 339: Syrph. fulvipes gehöret in die Nachbarschaft von S. variabilis.

98. Syrph. laetus.

Schwarz; Seiten des Rückenschildes, Schildchen, vier Binden des Hinterleibes und Beine rothgelb. Niger; thoracis lateribus, scutello, fasciis quatuor abdominis pedibusque rufis.

Fabr. Ent. syst. IV. 301, 83: Syrphus *(laetus)* nudus, abdomine cingulis quatuor flavis: primo interrupto.
» Syst. Antl. 243, 47: Eristalis laetus.

Weibchen: Kopf rothgelb, mit schwarzem Scheitel und gleichfarbiger Stirnlinie. Fühler rothgelb. Rückenschild glänzend schwarz, mit rothgelber Seitenstrieme; Brustseiten schwarz, unter und vor der Flügelwurzel ein länglicher gelber Flecken, und vor letzterm noch ein gelber Punkt. Schildchen rothgelb. Hinterleib flach, elliptisch, glänzend schwarz, mit vier rothgelben Binden: die erste unterbrochen, die letzte gebogen. Bauch gelb, mit vier schwarzen Binden, die drei hintern beiderseits verkürzt. Beine rothgelb, mit schwarzen Hüften. Schwinger gelb; Flügel fast glashelle, ohne gefärbtes Randmal. — In Fabricius Sammlung; bei Kiel. — 5 Linien.

99. Syrphus ambulans.

Siehe III. Seite 234. Fabricius ziehet diese Art zu Milesia, wohin sie gar nicht gehöret. Das Exemplar in seiner Sammlung ist ein Weibchen und aus Italien. Der Hinterleib ist flach, vorne verengert, der erste Ring schwarz; die beiden folgenden sind rostgelb, mit braunem Hinterrande; der vierte rostgelb, hinten, so wie der fünfte, schwarz. Bauch wie die Oberseite, nur am zweiten und dritten Ringe keinen braunen Hinterrand. Schwinger gelb; Flügel blaß, mit rostgelbem Randmale. Beine schwarz, alle einfach. — 3 1/2 Linien.

100. Syrphus Winthemii.

Rückenschild metallisch grün; Hinterleib linienförmig, rothgelb: Einschnitte und Rückenlinie schwarz; Beine rothgelb.

Thorace aeneo; abdomine lineari fulvo: incisuris lineaque dorsali nigris; pedibus fulvis.

Weibchen: Kopf glänzend schwarz, auf der Stirne zwei weiße Flecken neben einander; Fühler schwarzbraun. Rückenschild und Schildchen metallisch grün. Hinterleib flach, linienförmig, rothgelb, mit schwarzen Einschnitten und gleichfarbiger Rückenlinie. Beine rothgelb. Flügel bräunlich, mit gelbem Vorderrande. — Von Hrn. von Winthem. — 4 Linien.

Seite 355: Bei 7. Mer. ferrugineus; 8. flavicans; 10. cinereus; 13. melancholicus; 17. parietum; 19. Moenium; 20. natans; 21. annulatus; 22. viaticus; 24. validus; 25. funestus; 26. aureus wird das † ausgelöscht.

Seite 357: Mer. posticatus ist eins mit 10. Mer. cinereus.

Seite 362: Mer. natans gehöret als Weibchen zu melancholicus, und fällt also weg.

Seite 364: Mer. viaticus ist das Männchen von spinipes; letzterer Namen, als der älteste, bleibt.

28. Merodon auripilus *Wied.*

Rückenschild rothgelb behaart; Hinterleib schwarz, mit rothgelben Seitenflecken und zwei weißlichen Bogen. Thorace rufo-villoso; abdomine rufo, lateribus rufo maculato, arcubus duobus albidis.

Weibchen: Untergesicht, Stirne und Rückenschild rothgelb haarig, auf dunkelgrünem metallischen Grunde. Fühler länglich, braun. Vor der Flügelwurzel ist ein schwarzer Flecken. Hinterleib schwarz: zweiter Ring mit rothgelbem Seitenflecken; dritter und vierter mit einem weißlichen, durchschnittenen Bogen und rothgelben Seiten. Beine rothgelb haarig; Schwinger weiß; Flügel etwas grau. — Im Königl. Kopenhagener Museum; aus Mogador und wahrscheinlich auch im südlichen Europa. — 4 1/2 Linien.

Seite 378: Mallota vittata. Herr Robert, ein Gutsbesitzer und eifriger Insektensammler zu Chenée bei Lüttich, theilte mir ein daselbst gefangenes Weibchen mit.

Seite 389: Bei Erist. cryptarum setze man nach den Artkennzeichen hinzu: Taf. 32. Fig. 22.

Seite 398: Zeile 3 wird Fig. 22 ausgelöscht.

---

7. Volucella vulpina.

Rückenschild schwärzlich; Hinterleib rothgelbpelzig. Thorace nigricante; abdomine rufo-tomentoso.

Weibchen: Kopf mit hellgelben Haaren und glänzend schwarzen Backen. Fühler braun, mit stark gefiederter Borste. Rückenschild dunkel metallisch grün, an den Seiten mit schwarzen, auf dem Rücken mit rothgelben Haaren; Schildchen rothgelb behaart. Hinterleib mit dichtem rothgelben Pelze auf metallisch schwarzgrünem Grunde; Bauch ebenso, aber die Haare stehen dünner. Schwinger und Beine schwarz. Flügel etwas braun getrübt, mit brauner Schlangenbinde auf der Mitte, und vor der Spitze am Vorderrande mit braunem Flecken. — In Wiedemann's Museum. — 6 Linien.

Nachträge und Berichtigungen
zum vierten Theile.

4. Cyrtoma pallipes.

Schwarz, mit blaßgelben Beinen. Nigra; pedibus pallidis.

Rückenschild schwarzgrau, gewölbt; Hinterleib schwarz, walzenförmig; Beine blaßgelb: Hinterferse verlängert, dicker, die folgenden Fußglieder allmählig dünner. Flügel glashelle, mit bräunlicher Randzelle; in ihrem Adernverlaufe weichen sie darinnen von den vorigen Arten ab, daß sie keine Gabelader haben, und zwischen der vierten und fünften Längsader nahe bei der Wurzel eine schräge Querader liegt. — Von Hrn. von Winthem, ein Männchen. — 1 Linie.

5. Cyrtoma pectipennis.

Schwärzlich; Beine braun; Flügel am Vorderrande gekämmt. Nigricans; pedibus fuscis; alis costa pectinata. (Taf. 66. Fig. 15. 16.)

Der Kopf ist kugelig, nicht so breit als der Mittelleib; die Stirne etwas borstig, breit schwarz. Fühler vorstehend, sehr klein: erstes Glied kurz, zweites eirund, mit ziemlich langer Endborste (Fig. 16.). Rückenschild schiefergrau; Hinterleib schwarz, ziemlich flach, sechsringelig, kaum borstig. Beine braun, die hintern etwas verlängert, mit kolbiger Ferse. Flügel am Vorderrande von der Wurzel bis zur Mitte borstig gekämmt; ihr Adernverlauf ist verschieden, wie die Figur 15 zeigt. — Von Hrn. von Winthem, zwei Weibchen. — 1/2 Linie.

CXIX-CXX. OPETIA.

Tab. 66. Fig. 17 — 20.

Fühler vorgestreckt, so lang als der Kopf, dreigliederig: erstes und zweites Glied becherförmig; das dritte länglich, mit einer Endborste. (18 — 20.)

Beine einfach. (17.)

Flügel parallel aufliegend.

Antennae porrectae, longitudine capitis, triarticulatae: articulis duobus inferioribus cyathiformibus, tertio oblongo, seta terminali.

Pedes simplices.

Alae incumbentes parallelae.

---

1. Opetia nigra.

Fig. 17.

Augen hochroth, bei dem Männchen oben durch eine Naht (17.), bei dem Weibchen durch eine breite schwarze Stirne getrennt (19.). Auf dem Scheitel drei Punktaugen. Rüssel kaum etwas vorstehend (20.). Fühler vorstehend, deutlich dreigliederig, so lang als der Kopf: die beiden ersten Glieder becherförmig, borstig; das dritte länglich, mit einer zarthaarigen Endborste (18.). Leib schwarz; Hinterleib schlank, walzenförmig, spitzig; ich zähle fünf Ringe, es scheint aber noch ein sechster sehr kurzer da zu sein. Beine schwarz, alle einfach. Flügel geschwärzt, im Ruhestande flach parallel auf dem Leibe liegend; durch ihren Adernverlauf leicht von andern Gattungen zu unterscheiden. — Ich fing das Männchen vor ein Paar Jahren im Mai auf Gesträuch; das Weibchen kam mir vor etwa 38 Jahren einmal im Herzogthum Berg vor, und seitdem nicht wieder. — 1 1/2 Linie.

---

† 8. Platypeza furcata *Fall.*

Schwarzgrau; Wurzel der Fühler und die Beine blaßgelb.

Nigro-griscescens; antennarum basi pedibusque pallidis.

Fallén Suppl. Dipt. 2, 4: Platyp. *(furcata)* nigro-grisescens; antennarum basi pedibusque pallidis; alarum furca nervi quinti abbreviata.

Zur Abtheilung A. Kaum größer als Pl. boletina. Stirne des Weibchens grau. Leib einfarbig schwärzlichgrau. Flügel glashelle. — Beide Geschlechter in Schweden. (Fallén.)

9. Platypeza picta.

Weißlich, mit tiefschwarzen Zeichnungen. Albida; picturis atris.

Zur Abtheilung B. Männchen; Blaulichweiß. Erstes und zweites Fühlerglied weißlich; drittes dunkelbraun, fast tellerförmig, mit einer Endborste. Rückenschild mit zwei tiefschwarzen genäherten Längslinien, daneben beiderseits eine gleichfarbige, vorne unterbrochene, fast wie ein verkehrtes Ausrufungszeichen; an der Flügelwurzel noch ein schwarzer Punkt; Schildchen schwarz, vorne mit zwei weißen Punkten. Erster und zweiter Ring des Hinterleibes tiefschwarz, auf jedem beiderseits ein weißer Flecken; der dritte mit schwarzer Rückenlinie, die beiden folgenden mit einem schwarzen Rückenpunkte am Vorderrande, auch die Einschnitte schwarz, doch nicht bis zur Seite reichend; Afterspitze schwarz. Schwinger und Beine gelblichroth; Hinterfüße breit, flach: das dritte Glied so lang als die übrigen zusammen. — Nur einmal im Oktober. — 2 Linien.

10. Platypeza rufa.

Hinterleib oraniengelb, mit schwarzen Einschnitten. Abdomine aurantiaco, incisuris nigris.

Zur Abtheiluug B. Männchen: Augen hochroth. Fühler schwarz. Rückenschild grauschwarz, mit weißgrauen Brustseiten. Hinterleib oranienfarbig, mit schwarzen schmalen Binden an den Einschnitten; Bauch ebenso. Schwinger rothgelb. Flügel glashelle, mit röthlichgelbem Randmale. Beine rothgelb: Hinterfüße etwas breit gedrückt, alle Glieder fast gleich lang, die letztern braun werdend. — Nur einmal im September. — 1 1/2 Linie.

Seite 23: Pipunculus auctus. Weibchen: Untergesicht und Stirne silberweiß; Rückenschild und Hinterleib licht aschgrau, letzterer schwach geringt. Beine schwärzlich, mit weißlichen Knien

und hellweißen Fußballen. — In Hrn. Wiedemann's Sammlung. — 2 Linien.

Zur Abtheilung A.

13. Pipunculus opacus.

Schwarz, mit blassen Knien. Niger; genubus pallidis.

Fallén Syrph. 15, 2: Cephalops (*opacus*) nigricans; nervo alarum quarto longitudinali angulum non formante. (Dieses letztere finde ich an vorliegendem Exemplare nicht.)

Männchen: Untergesicht schneeweiß; Stirne schwarz. Fühler spitzig, weiß. Leib und Beine schwarz, nur die Knie weißlich. Schwinger weiß; Flügel glashelle. — Von Hrn. Wiedemann. — 1 1/2 Linie.

14. Pipunculus spinipes.

Schwarz, mit gelben Knien; Hinterschenkel des Männchens an der Spitze etwas verdickt, unten stachelig. Niger; genubus flavis; femoribus posticis maris apice subincrassatis, subtus spinosis.

Stirne schwarz. Leib glänzend schwarz. Beine schwarz: Spitze der Schenkel und Wurzel der Schienen gelb; Hinterschenkel bei dem Männchen etwas keulförmig, unten an der Spitze feinstachelig; bei dem Weibchen einfach. Schwinger gelb; Flügel grau, mit bräunlichem Randmale. — Im Mai. — Stark 2 Linien.

Seite 28: *Rhaphium*. Ungeachtet die Fühler der erstern Arten dieser Gattung etwas verschieden sind, so möchte ich solche doch gern mit Porphyrops vereinigen; denn die Uebergänge sind unmerklich. Bei Fallén heißt sie Hydrochus.

10. Rhaphium nemorum.

Olivengrün; Beine rostgelb; Hinterbeine und alle Schenkel schwarz: zweites Fühlerglied breit gedrückt. Olivaceum; pedibus ferrugineis; posticis femoribusque omnibus nigris; articulo secundo antennarum dilatato.

Männchen: Unterscheidet sich von der 3. Art dadurch, daß alle Schenkel und die Hinterbeine schwarz sind. Untergesicht silberweiß.

Stirne metallisch schwarz. Fühler schwarz, doppelt so lang als der Kopf: zweites Glied breit flach. Flügel bräunlich. — Von Hrn. von Winthem. — 1 1/2 Linie.

Seite 33: Diaphorus flavocinctus. Hgg. streiche man weg, dieß ist die hier folgende Art. Die gegenwärtige heißt bei Fall. Dolichopus oculatus.

5. Diaphorus Hoffmannseggii.

Erzgrün; Hinterleib an der Wurzel mit gelber Binde; Beine gelb. Aeneus; abdomine basi fascia pedibusque flavis.

Untergesicht kurz und nebst der Stirne weiß. Fühler schwarz. Rückenschild metallisch grün, grauschimmernd; Brustseiten schwärzlich. Hinterleib metallisch grün, doch nicht lebhaft, mit schwärzlicher Rückenlinie: zweiter Ring röthlichgelb, die Rückenlinie fängt auf der Mitte dieses Ringes an. Beine rostgelb: Spitze der hintern Schenkel und Schienen braun; die vordern Fußballen groß. — Im Wiedemannischen Museum. — 2 Linien.

6. Diaphorus minimus.

Erzgrün; Beine schwarz: vorderste Schienen rostgelb. Aeneus; pedibus nigris: tibiis anterioribus rufis.

Lebhaft goldgrün, glänzend. Fühler schwarz; Untergesicht bläulichweiß. Hinterbeine metallisch schwarz: vordere und mittlere Schienen rostgelb; die Fußballen der vordern nicht größer. Schwinger weiß; Flügel glashelle, farbenspielend. — In Wiedemann's Museum. — Kaum 1 Linie.

Seite 35: Psilopus. Diese Gattung (wozu viele prächtige Arten aus andern Welttheilen gehören) heißt bei Fallén Leptopus.

Seite 36: Psil. platypterus ist Leptopus tipularius und Psil. nervosus Lept. Wiedemanni Fall.

8. Psil. albifrons *Hgg.*

Rückenschild grau; Hinterleib, Fühler und Beine rothgelb; Stirne weiß. Thorace cinereo; abdomine antennis pedibusque rufis; fronte alba.

Männchen: Untergesicht und Stirne weiß; Scheitel mit schwarzem Punkte; Taster hellweiß; Fühler rothgelb. Rückenschild grünlichgrau, mit zwei dunkeln Striemen; Brustseiten grauweiß. Hinterleib walzenförmig, rothgelb, mit schwarzen Einschnitten. Beine rothgelb: an den Vorderfüßen ist das vierte Glied an der Spitze zweilappig, schwarz, das fünfte klein, ganz schwarz; an den hintersten Füßen ist das erste Glied rothgelb, die andern sind schwarz. Schwinger weiß; Flügel graulich: die vierte Längsader geht nicht ganz bis zum Rande.

Weibchen: Vorderfüße einfach, an der Spitze nicht zweilappig. — Männchen 2 1/4, Weibchen 2 Linien.

9. Psilopus crinipes *Winth.*

Goldgrün; Untergesicht schmal; Rückenschild graulich; Beine rothgelb: Vorderschenkel unten langborstig. Aeneus; hypostomate angusto; thorace cinerascente; pedibus rufis: femoribus anticis subtus longe crinitis.

Weibchen: Kopf weiß, mit schmalem Untergesichte; Fühler schwarz, mit rothgelber Wurzel. Mittelleib oben grünlichgrau, etwas metallisch; Hinterleib goldgrün. Beine rothgelb, schlank, Füße braun werdend: Vorderschenkel unten mit langen Borsten. Schwinger gelblichweiß; Flügel bräunlich. — Von Herrn von **Winthem.** — 2 Linien.

10. Psilopus longulus.

Goldgrün; Untergesicht breit; Rückenschild graulich; Beine rothgelb: Vorderschenkel unten langborstig. Aeneus; hypostomate lato; thorace cinerascente; pedibus rufis: femoribus anticis subtus longe crinitis.

Fall. Dolich. 24, 4: Leptopus *(longulus)* aeneo-viridis; ventre pedibusque pallidis; clypeo in utroque sexu aequali lato virescente.

Gleicht ganz der vorigen, unterscheidet sich jedoch durch das an beiden Geschlechtern breite weißliche Untergesicht. — Von Prof. **Fallén**, auch von Hrn. von **Winthem** als Ps. gracilis Wied. — 2 Linien.

9. Chrysotus elegans.

Goldgrün; Rückenschild mit tiefschwarzen Seitenflecken. Aeneus; thorace macula laterali atra.

Weibchen: Untergesicht weiß; Stirn glänzend stahlblau; Fühler schwarz. Rückenschild goldgrün, mit schwarzem, stahlblau schillernden Halsbändchen; vor der Flügelwurzel beiderseits ein tief sammetschwarzer runder Flecken; Brustseiten schiefergrau, mit Silberschimmer. Hinterleib ziemlich dunkel metallisch grün. Beine gelb, mit schwarzen Füßen: Hinterschenkel hinten obenauf schwärzlich. — Aus der Hamburger Gegend, von Hrn. von Winthem. — 1 Linie.

10. Chrysotus taeniomerus.

Goldgrün; Beine rothgelb: Schenkel mit schwarzem Ringe. Aeneus; pedibus rufis: femoribus annulo nigro.

Weibchen: Untergesicht weiß; Stirne grün, hinten mit einem stahlblauen Querflecken. Rückenschild etwas dunkeler metallisch grün, als der Hinterleib. Beine rothgelb, Füße schwarz werdend, alle Schenkel vor der Spitze mit einem schwarzen Ringe. Flügel glashelle. — Von Hrn. Wiedemann. — 1 Linie.

Seite 46. Mit einigen Arten sind Verwechselungen vorgefallen. Das bei Porph. diaphanus beschriebene Männchen ist ganz richtig, das beschriebene Weibchen aber gehötet als Männchen zu der 8. Art: Porph. leucocephalus. Dagegen aber muß die 9. Art: Porph. versicolor ganz wegfallen, und als Weibchen zu der 1. gestellt werden.

Seite 46. 47: Porph. argyrius und argentinus. Zwischen beiden finde ich keinen andern wesentlichen Unterschied, als daß bei argentinus die Fühler nach Verhältniß länger sind, ein wenig länger als der Kopf; bei argyrius hingegen sind sie kürzer als der Kopf; bei letzterer hat der Hinterleib auch wohl zwei gelblich durchscheinende Binden; die Hinterschenkel sind mehr weniger rostgelb.

Seite 50: Porph. crassipes. Das Weibchen hat ein breites grauweißes Untergesicht; die Taster sind grauweiß, mit schwärzlichem Schiller auf der Mitte; Stirne weißlich. Die Fühlerborste kommt aus der Spitze des dritten Gliedes. Die Mittelfüße haben die nämliche Bildung wie die vordern, nämlich, das erste gelbe

Glied ist so lang als die vier andern schwarzen. — Von Hrn. von Winthem. — Die Art gehöret daher zur folgenden Abtheilung B.

Seite 52: Porph. rufipes. Männchen: Goldgrün; Untergesicht schmal, silberweiß. Vorderste Beine rothgelb, mit braunen Füßen; Hinterbeine bräunlich. — Mehrere Exemplare von Hrn. von Winthem.

Seite 53: Porph. pumilus. Das Männchen hat ein schmales hellweißes Untergesicht. — Beide Geschlechter von Oberlehrer Ruthe in Berlin.

Seite 58: Porph. flaviventris. Ein Weibchen aus hiesiger Gegend hat kurze, an der Wurzel gelbe Fühler, weißgraue Brustseiten, und einen ganz ochergelben Hinterleib. — Bei Fallén heißt diese Art Dolichopus molliculus.

Zur Abtheilung A.

30. Porph. suturalis.

Hinterleib rothgelb: Einschnitte und Spitze schwarz; Beine rostgelb, alle einfach. Abdomine rufo: incisuris apiceque nigris; pedibus ferrugineis omnibus simplicibus.

Fallén Dolich. 21, 32: Dolichopus *(saturalis)* thorace grisescente, pedibus abdomineque pallidis: incisuris nigris; nervis alarum tertio quartoque subparallelis.

Gleicht der siebenten Art. Kopf weiß; Fühler rothgelb, kürzer als der Kopf. Rückenschild lichtgrau; Schildchen blaßgelb; Hinterrücken schwärzlich. Hinterleib lebhaft rothgelb, mit schwarzen Einschnitten; After schwarz, bei dem Weibchen mit scharfer Spitze. Hüften und Beine rothgelb: die hintern Schienen und Füße braun werdend; die Füße an beiden Geschlechtern einfach. Flügel bräunlich. — Beide Geschlechter von Hrn. von Winthem, auch hier einige male in sumpfigen Wiesen gefangen. — 2 Linien.

Bei einem in Wiedemann's Sammlung befindlichen Weibchen ist der Hinterleib einfarbig rothgelb.

31. Phorphyrops spinipes.

Dunkel metallisch grün; Schildchen gleichfarbig; Stirne und Beine schwarz. Obscure aeneus; scutello concolore; fronte pedibusque nigris.

Weibchen: Fühler schwarz, so lang als der Kopf; Borste dicht vor der Spitze eingesetzt; Taster schwarz; Untergesicht breit, weiß; Stirne glänzend schwarz. Brustseiten bläulichgrau; Hinterleib mit weißschillernden Seiten. Schwinger weiß; Flügel graulich. Beine schwarz: die Schienen schimmern ins Röthliche und sind mit langen Seitenborsten besetzt. — 2 1/4 Linien.

Zur Abtheilung B.

32. Porphyrops nasutus.

Glänzend olivengrün; Untergesicht grau; Beine schwärzlich: vorderste Schienen rostgelblich. Olivaceus nitidus; hypostomate cinereo; pedibus nigricantibus: tibiis anterioribus rufescentibus.

Fallén Dolich. 6, 2: Hydrochus *(nasutus)* aenescens, ore prominulo; antennis acutis femoribusque nigris: genubus tibiisque pallidis.

Weibchen: Untergesicht breit, graulich, unten etwas verlängert; Taster ziemlich groß, schwärzlich; Stirne grau. Fühler schwarz, so lang als der Kopf, die Borste aus der Spitze, lang. Rückenschild mit zwei genäherten schwarzen Linien; Brustseiten und Hüften grau. Beine schwärzlich: Schienen der vordersten rostgelblich. Schwinger weiß; Flügel bräunlich. — Von Prof. Fallén; aus Schweden. — 2 1/2 Linien.

Ungewisse Abtheilung.

33. Porphyrops scutellatus.

Dunkel metallisch grün; Stirne und Schildchen glänzend stahlblau; Beine schwarz. Obscure aeneus; fronte scutelloque chalybeis nitidis; pedibus nigris.

Weibchen: Gleicht der zehnten Art, auch haben die vordersten Füße die nämliche Bildung. Untergesicht breit grauweiß; Taster schwarzgrau. Fühler sind abgebrochen, daher die Abtheilung, wozu die Art gehöret, ungewiß. Vorderste Schienen roströthlich; Hinterschenkel etwas verdickt, breit. — 2 1/2 Linien.

Seite 64: Medeterus prodromus fällt weg; es ist das Weibchen von Med. Scambus.

Seite 97: Dolichopus agilis ist eins mit 20. Dol. simplex.

Seite 131: Conops pusilla. In Fabricius Sammlung steckt ein Exemplar ohne Hinterleib unter dem Namen Con. abbreviata, das eine ganz rothe Fühlerkolbe und braune Schenkel hat.

22. Conops bicincta.

Schwarz, auch die Fühler; Schildchen ziegelroth; Hinterleib mit zwei gelben Binden; Beine rothgelb, mit schwarzen Schenkeln; Flügel am Vorderrande ziegelroth. Nigra; antennis concoloribus; scutello testaceo; abdomine fasciis duabus flavis; pedibus rufis, femoribus nigris; alis margine antico testaceis.

Männchen: Gleicht der Con. vesicularis, unterscheidet sich aber gleich durch die ganz schwarzen Fühler. Untergesicht rothgelb, am Munde und Augenrande silberweiß schillernd; Stirne vorne rothgelb, mit schwarzem Flecken, der sich verschmälernd bis zu dem braungelb blasigen Scheitel erstreckt. Rückenschild schwarzbraun, mit gelben Schulterbeulen; Brustseiten hinten unter den Flügeln mit einem gelben Flecken; Schildchen ziegelroth, vorne braun. Hinterleib schwarz: der zweite und dritte Ring hinten mit gelber Binde; After greis. Schwinger gelb; Flügel längs den Vorderrand bis zur vierten Längsader ziegelbräunlich. Beine rothgelb: Schenkel mit breiter schwarzer Binde; vier letzte Fußglieder schwarzbraun. — 5 Linien.

Seite 156: Siphona tachinaria findet sich vorzüglich auf den Blumen des Jakobskrautes.

6. Siphona maculipennis.

Schwarz, mit rostgelben Beinen; Flügel braun gefleckt. Nigra; pedibus ferrugineis; alis fusco maculatis.

Stirne, Untergesicht, Taster und Fühler rostgelb. Augen sehr bleich. Leib schwarz, mit gelbem Schildchen. Flügel weiß, braun gefleckt. — Vaterland: Algarbien; vom Grafen von Hoffmannsegg entdeckt. Im Berliner Museum unter dem Namen Nygmatia stylata, wobei Stomoxys stylata Fabr. als Synonym steht, dessen Beschreibung aber gar nicht auf gegenwärtige Art paßt. — 1 bis 1 1/2 Linien.

Seite 186: Phasia crassipennis. Es ist noch zu untersuchen, ob die hier angeführten Abänderungen nicht zum Theil eigene Arten sind. Mir kommt der Unterschied für Abänderungen zu bedeutend vor.

Zur Abtheilung A.

32. Phasia vagans.

Rostgelb; Rückenschild mit vier schwarzen Striemen; Hinterleib mit schwarzer Rückenlinie; Beine schwarz. Ferruginea; thorace vittis quatuor nigris; abdomine linea dorsali nigra; pedibus nigris.

Unterscheidet sich von Ph. crassipennis: 1) der Hinterleib ist oben rostgelb, mit schwarzer Rückenlinie; 2) die Beine sind ganz schwarz; 3) der braune Flecken am Vorderrande der Flügel vereinigt sich nicht mit der braunen Spitze, sondern steht isolirt. — Aus Böhmen, von Hrn. Demel in Prag. — 4 1/2 Linien.

33. Phasia flaviventris.

Rückenschild rothgelb, mit vier schwarzen Striemen; Hinterleib oraniengelb, silberschimmernd, ungefleckt. Thorace rufo, vittis quatuor nigris; abdomine aurantiaco argenteo-micante, immaculato.

Untergesicht perlweiß; Stirne goldgelb, mit mennigrothem Schiller und braunrother Strieme; Fühler dunkelbraun, die Wurzelglieder rothgelb, grauschillernd; Mundrand weißwollig. Rückenschild rothgelb, mit vier schwarzen Striemen, hinten schwarzbraun; Schildchen goldgelb schillernd. Hinterleib oraniengelb, mit einem schönen Silberschimmer; Bauch rothgelb, perlweiß schillernd, auf der Mitte der Länge nach braun. Beine schwarzbraun, bisweilen an der Wurzel der Schenkel rostgelb. Flügel an der Wurzel gelb, an der Spitze graulich: zwischen beiden Farben eine braune schräge Halbbinde. — Aus dem Kais. Königl. Museum. — 4 Linien.

16. Miltogramma incompta.

Lichtgrau; Rückenschild mit drei schwärzlichen Linien; Fühler schwarz. Dilute cinerea; thorace lineis tribus nigricantibus; antennis nigris.

Untergesicht und Stirne weiß, braunschillernd; letztere mit breiter fleischrother Strieme. Fühler klein, schwarz. Rückenschild lichtgrau, mit drei schwärzlichen Längslinien: die mittelste setzt auch über das Schildchen fort. Hinterleib kegelförmig, lichtgrau, vor den Einschnitten mit vier schwarzen, borstentragenden Wärzchen; Bauch dunkelgrau, mit hellen Einschnitten. Beine schwarz. Schüppchen groß, weiß; Flügel glashelle. — Aus der Berliner Gegend, vom Oberlehrer Ruthe erhalten. — 3 Linien.

17. Miltogramma stictica.

Grau; Hinterleib mit schwarzen Punkten; Fühler schwarz, mit gelber Wurzel; Beine schwarz. Cinerea; abdomine nigro-punctato; antennis nigris, basi flavis; pedibus nigris.

Kopf weiß, mit mennigrothem Schiller; Stirnstrieme mennigroth. Fühler braunschwarz, mit gelber Wurzel. Rückenschild aschgrau, ohne alle Zeichnung. Hinterleib kegelförmig, aschgrau: auf dem ersten Ringe zwei schwarze Punkte, auf den beiden folgenden fünf, auf dem vierten Ringe drei. Beine schwarz: Vorderschenkel weißschillernd. Schüppchen groß, weiß. Flügel etwas grau. — Aus der Berliner Gegend, vom Oberlehrer Ruthe. — 2 Linien.

18. Miltogramma heteroneura.

Grau; Hinterleib schwarzpunktirt; Fühler und Beine rothgelb. Cinerea; abdomine nigro-punctato; antennis pedibusque rufis.

Gleicht der vorigen, aber die Farbe fällt mehr ins Röthlichgraue, und der Hinterleib ist hinter den Einschnitten weiß; die Stirnstrieme bräunlich; Fühler und Beine rothgelb, Füße braun. Durch den Adernverlauf der Flügel weicht diese Art von den andern, ja von allen verwandten Arten beträchtlich ab; denn die gewöhnliche Queerader liegt auf der Mitte des Flügels dicht bei der kleinen mittelsten, die Spitzenqueerader dicht dahinter in einer sehr schrägen Richtung; die dahinter liegende Längsader verlängert sich bis fast zum Hinterrande des Flügels. — Aus der Berliner Gegend; vom Oberlehrer Ruthe. — 1 1/4 Linie.

Seite 234: In der zweiten Zeile muß es Tab. 41 statt 40 heißen.

Seite 239: Tach. grossa ist mir seitdem auch hier ein Paar mal vorgekommen.

Seite 327: Tach. affinis. Ich erhielt das Männchen aus einer Raupe der Arctia Caja.

Seite 337: Tach. fimbriata. Die Spitzenquerader ist nicht allein ganz gerade, sondern läuft auch schräger nach der Flügelspitze hin als bei Tach. nemestrina.

Seite 393: Tach. Fauna. Das Männchen hat eine schmälere Stirne, nur halb so breit als das Weibchen; der Rückenschild vier schwarze, etwas unterbrochene Striemen.

Seite 413: Tach. distincta. Das Weibchen hat eine vorstehende breite Stirne, mit ziegelrother, nicht weißschillernder Strieme. Taster rostgelb. Die vier schwarzen linienförmigen Striemen des Rückenschildes deutlich. Hinterleib kegelförmig, grau, braunschillernd, mit schwarzen Binden, erster Ring ganz schwarz; der After schief nach unten abgestutzt, Afterglied mit einem schwarzen Faden, der oben angewachsen ist und herunter hängt. — Aus hiesiger Gegend.

Zur Abtheilung B. b.

316. Tach. intricata.

Rückenschild greis, mit vier schwarzen Striemen; Schildchen rostgelb; Hinterleib elliptisch ziegelroth, mit schwarzen Schillerflecken und weißlichen Einschnitten; Stirnstrieme schwarz. Thorace griseo, vittis quatuor nigris; scutello ferrugineo; abdomine elliptico testaceo, maculis nigris micantibus, incisuris albidis; vitta frontali nigra.

Männchen: Untergesicht schmutzig weiß, mit röthlichem Schiller; Stirne schmal, weiß, mit schwarzer Strieme; Taster fadenförmig, rostgelb. Fühler freischwebend, so lang als das Untergesicht, schwarz: drittes Glied vorne bauchig, mit zweigliederiger Rückenborste. Rückenschild weißgrau, mit schwärzlichem Schiller und vier schwarzen Striemen; Brustseiten schwärzlich. Schildchen rostgelblich. Hinterleib elliptisch, ziegelroth, mit schwärzlichen Schillerflecken, hinter den Einschnitten weißschillernd; After schwarz. Bauch braungelb, schwarzschillernd, mit weißen Einschnitten. Beine schwarz;

Schienen etwas röthlich. Flügel bräunlich. — Aus der Berliner Gegend; vom Oberlehrer Ruthe. — 5 Linien.

Zur Abtheilung B. f.

317. Tachina moerens.

Glänzend schwarz; Schüppchen hellweiß; Hinterleib etwas grauschimmernd; Flügel am Vorderrande geschwärzt. Nigra nitida; squamis niveis; abdomine cinereo-submicante; alis margine antico denigratis.

Männchen: Untergesicht schwarz, grauschillernd, an den Seiten mit sehr langen Knebelborsten bis unten besetzt. Taster fadenförmig, schwarz. Fühler kürzer als das Untergesicht, schwarzbraun: zweites und drittes Glied gleich lang. Stirn sehr schmal, glänzend schwarz. Leib glänzend schwarz; Hinterleib eirund, ziemlich flach, an den Einschnitten grauschillernd. Schüppchen hellweiß, die Schwinger deckend. Flügel mit einem Randdorne, am Vorderrande geschwärzt, was nach dem Hinterrande sanft verfließt; Spitzenquerader geschwungen, die gewöhnliche gerader, steiler. Beine schwarz, mit weißen Afterklauen. — In hiesiger Gegend. — 3 Linien.

Zur Abtheilung C. a.

318. Tachina inconspicua.

Aschgrau; Rückenschild mit vier schwarzen Striemen; Hinterleib eirund, schwarzbandirt; Taster rostgelb. Cinerea; thorace vittis quatuor nigris; abdomine ovato nigrofasciato; palpis ferrugineis.

Weibchen: Untergesicht perlweiß, ohne Knebelborsten; Stirne breit, weiß, feinborstig, mit ziemlich schmaler schwarzer Strieme; Taster rostgelb. Fühler fast so lang als das Untergesicht: zweites Glied grau, drittes braun, mehr als doppelt so lang als das zweite, Borste bis zur Mitte verdickt. Leib aschgrau; Rückenschild mit vier schwärzlichen Längslinien; Hinterleib eirund, flach gewölbt: erster Ring schwarz, die andern bräunlich schillernd, am Hinterrande mit schmaler schwarzer Binde; After schwarz; Bauch hellgrau, an den Seiten braunschillernd, mit weißlichen Einschnitten. Schüppchen weiß; Flügel glashelle, die beiden Queradern fast gerade. Beine schwarz. — Berliner Gegend; vom Oberlehrer Ruthe. — 3 1/2 Linien.

319. Tachina parasita.

Rückenschild aschgrau, mit vier schwarzen Striemen; Hinterleib schwarz, mit weißen Binden; Taster rostgelb. Thorace cinereo: vittis quatuor nigris; abdomine ovato nigro, albo-fasciato; palpis ferrugineis.

Weibchen: Gleicht der Tach. viduata (Seite 313. IV.), ist jedoch verschieden. Kopf perlfarbig; Scheitel schwärzlich; Stirne mit schwarzer Strieme; Taster rostgelb; Fühler kürzer als das Untergesicht: zweites Glied weißlich, drittes braun, unten abgerundet, doppelt so lang als das zweite. Untergesicht ohne Knebelborsten. Rückenschild glänzend aschgrau, schwarzbraun schillernd, mit vier schwarzen Längslinien. Hinterleib eirund, flach gewölbt, glänzend schwarz; an der Wurzel des zweiten und dritten Ringes eine weiße, von einer schwarzen Linie durchschnittene Binde; auf dem vierten eine schmälere ganze. Bauch glänzend schwarz Schüppchen weiß. Flügel graulich: Spitzenquerader gerade, die gewöhnliche kaum geschwungen. Beine schwarz. — Berliner Gegend; vom Oberlehrer Ruthe. — 3 1/2 Linien.

320. Tachina taenionota.

Rückenschild grau, mit vier schwarzen Striemen; Hinterleib elliptisch, weiß, schwarzbandirt; Spitzenquerader der Flügel gebogen; Taster rostgelb; zweites und drittes Fühlerglied gleich lang. Thorace cinereo nigro-quadrivittato; abdomine elliptico, albo, nigro-fasciato; nervo apicali alarum arcuato; palpis ferrugineis; articulo secundo tertioque antennarum aequalibus.

Untergesicht und Stirn perlfarbig, mit schwärzlichem Schiller; ersteres mit Knebelborsten, doch nicht bis unten aus; letztere hat auf dem Scheitel beiderseits einen schwarzen Strich. Taster rostgelb. Fühler freischwebend, etwas kürzer als das Untergesicht: zweites Glied grau, drittes braun, beide fast gleich lang; Borste bis zur Mitte verdickt. Rückenschild aschgrau, schwärzlich schillernd, mit vier schwarzen Längslinien. Hinterleib ziemlich flach, elliptisch, glänzend weiß, braunschillernd, mit zwei schwarzen Schillerbinden; erster Ring und After schwarz. Bauch und Beine schwarz. Schüppchen weiß; Flügel kaum graulich: Spitzenquerader gebogen, gewöhnliche gerade: beide ziemlich genähert. — Berliner Gegend; von Oberlehrer Ruthe. — 2 1/2 Linien.

Zur Abtheilung C. b. *.

321. Tachina funebris.

Schwarz, glänzend; Hinterleib linienförmig, grauschillernd, mit schwarzer Rückenlinie; Schüppchen und Flügel braun. Nigra nitida; abdomine lineari cinereo-micante: linea dorsali nigra; squamis alisque fuscis.

Männchen: Kopf hellweiß; Stirne schmal, mit schwarzer Strieme; Taster schwarz; Fühler braun, so lang als das Untergesicht. Rückenschild glänzend schwarz, mit weißschillernden Schultern; Hinterleib gleich breit, fast flach, hinten stumpf, glänzend schwarz, in gewisser Richtung grauschillernd, mit schwarzer Rückenlinie; unter dem After ist beiderseits ein Büschel gekrümmter Borsten. Beine schwarz. Schüppchen braun: das vordere kleine jedoch heller. Flügel braun: Spitzenquerader mit stumpfem Winkel, die gewöhnliche steil. — In hiesiger Gegend. — 2 Linien.

Zur Abtheilung C. c. *.

322. Tachina barbata.

Rückenschild greis; Hinterleib eirund, braun, weißschillernd, mit schwarzen Binden; Beine ziegelroth. Thorace griseo; abdomine ovato, fusco, albo-micante, nigro-fasciato; pedibus testaceis.

Weibchen: Untergesicht und die breite Stirne grau, allenthalben mit größern und kleinen Borsten bewachsen; Stirnstrieme schwarz; Taster rothgelb; Fühler etwas kürzer als das Untergesicht: zweites Glied weißgrau, drittes schwarz. Rückenschild greis, ohne Zeichnung. Hinterleib eirund, flach, weiß und dunkel ziegelbraun schillernd, mit schwarzen Binden und gleichfarbiger Rückenlinie. Beine hell ziegelroth. Schüppchen bräunlich; Flügel glashelle. — In hiesiger Gegend. — 2 1/2 Linien.

Zur Abtheilung D. a. **.

323. Tachina ferina.

Bläulich schwarz; Hinterleib elliptisch, mit hellern Binden; Taster schwarz; Schüppchen bräunlich. Coeruleo-nigra;

abdomine elliptico fasciis dilutioribus; palpis nigris; squamis fuscanis.

Männchen: Untergesicht ohne Knebelborsten und wie die schmale Stirne schwärzlich, kaum etwas weißschillernd; Stirnstrieme und Taster schwarz. Fühler so lang als das Untergesicht, braun; Borste bis zur Mitte verdickt. Leib glänzend schwarzblau, auf dem Rükkenschild gewahrt man kaum die Spuren einiger dunkeln Striemen; Hinterleib elliptisch, flach gewölbt, hinter den Einschnitten etwas heller, mit schwarzer Rückenlinie. Bauch und Beine schwarz. Schüppchen bräunlich; Flügel etwas grau: beide Queradern gerade. — Berliner Gegend; vom Oberlehrer Ruthe. — 2 1/2 Linien.

Zur Abtheilung D. c. *.

324. Tachina genibarbis.

Rückenschild grau, mit drei schwarzen Striemen; Hinterleib weiß, mit schwarzen Binden und gleichfarbiger Rückenlinie; Taster rostgelb; Fühlerborste haarig. Thorace cinereo, vittis tribus nigris; abdomine albo: fasciis lineaque dorsali nigris; palpis ferrugineis; seta antennarum pilosa.

Männchen: Kopf grau; Stirne breit, mit schwarzer Strieme; Backen borstig; Taster rostgelb. Fühler kürzer als das Untergesicht, schwarz, mit deutlich behaarter Borste. Rückenschild aschgrau, schwärzlich schillernd, mit drei schwarzen Striemen, die hinten nicht ganz durchgehen; Schildchen grau. Hinterleib fast kegelförmig, gewölbt, glänzend weiß, mit schwarzer Rückenlinie: erster Ring, zwei Binden und der After schwarz; Afterglied kolbig, fast wie bei Cordylura. Beine schwarz, mit braunen Schienen. Schüppchen bräunlich. Flügel glashelle: Spitzenquerader fast gerade, dicht am Rande mit der dritten Längsader vereinigt. — Berliner Gegend; vom Oberlehrer Ruthe. — Stark 2 Linien.

Nachträge und Berichtigungen
zum fünften Theile.

Seite 5: Gonia ruficeps. Ich fing das Weibchen hier einmal im September auf den Blumen des Bärenklaues. Das Untergesicht ist seidenartig weiß, braunschillernd; die Stirne sehr borstig, mit schwärzlicher Strieme. Diese Art verbindet die Gattungen Gonia und Tachina.

13. Gonia lusitanica.

Rückenschild ziegelroth, vorne weißschillernd, mit vier schwarzen Striemen; Hinterleib weiß, braunroth schillernd, mit schwarzen unregelmäßigen Binden. Thorace testaceo antice albo micante, vittis quatuor nigris; abdomine albo brunneo-micante, fasciis irregularibus nigris.

Kopf weiß, mit blaßrothem Schiller; Fühler kaum halb so lang als das Untergesicht. Rückenschild ziegelröthlich, vorne und hinten weißschillernd, mit vier schwarzen Striemen: die beiden innern hinten verkürzt; Schildchen ziegelroth. Hinterleib weiß, mit blaß ziegelröthlichem Schiller: erster Ring schwarz; die folgenden am Hinterrande mit schwarzer, in der Mitte vorne ausgerandeter, an den Seiten verschmälerter Binde. Bauch ziegelroth, mit weißen Einschnitten. Schüppchen weiß; Flügel glashelle, an der Wurzel etwas bräunlich. Beine schwarz. — Aus Portugall; von Hrn. Demel in Prag mitgetheilt. — 5 Linien.

Seite 31: Sarcoph. latifrons. Die Larve wurde (nach der Behauptung des Hrn. Bouché in Berlin) mehrmalen bei Menschen in Ohrengeschwüren gefunden.

Seite 39: Dexia Maura. Prof. Gäbe fand diese Art auch bei Lüttich.

Seite 45: Dexia grisescens. Nach der Behauptung des Oberlehrers Ruthe in Berlin hat das Weibchen ziegelrothe Beine mit schwarzen Füßen.

Seite 46: Dexia vacua. Im Jahr 1828 fing ich diese Art im Sommer hier im Walde sehr häufig auf Eichenbüschen. Sie kam erst bei Sonnenuntergang zum Vorschein; bei früherer Tageszeit sah ich sie niemalen.

Seite 57: Musca equestris. Ein hier gefangenes Männchen hat ein grauweißes Untergesicht mit schwärzlichen Backen. Der Hinterleib ist glänzend stahlblau, mit schwarzem Bauche. Flügel etwas geschwärzt. — 2 Linien. — Diese Art steht besser in der Abtheilung B. a.

Seite 58: Musca cadaverima findet sich bei Berlin auch ganz stahlblau.

Seite 59: Musca serena. Ich erhielt das Männchen von Prof. Gäbe aus der Gegend von Lüttich; es stimmt mit dem Weibchen (die oben zusammenstoßenden Augen ausgenommen) ganz überein. — 3 Linien.

Seite 63. Da Prof. Wiedemann bereits früher einer ausländischen Art (Zoolog. Mag. I. 3 Seite 23) den Namen M. coerulea beigelegt hat, so muß die meinige anders benannt werden, also: Musca cognata.

Seite 65. Nach Hrn. Wiedemann's Bemerkung steckt in Fabricius Sammlung die Seite 71 beschriebene Musca sepulcralis als M. vespillo. Allein die kurze Beschreibung derselben in der Ent. syst. paßt doch nicht.

Seite 72: M. vagabunda. Das Männchen ist dem Weibchen (die beisammenstehenden Augen ausgenommen) ganz gleich.

50. Musca obscura.

Rückenschild glänzend bläulich schwarz; Hinterleib grünschwarz. Thorace coeruleo-atro nitido; abdomine viridi-nigro.

Zur Abtheilung A. a. Weibchen: Kopf seidenartig weißgelb; Stirnstrieme schwarz. Rückenschild glänzend bläulich schwarz, vorne mit vier kaum bemerkbaren schwarzen Linien. Hinterleib eirund, fast flach, glänzend schwarz, mit grünem Schiller. Schüppchen weiß. Flügel etwas bräunlich: Spitzenquerader fast gerade, die gewöhnliche ein wenig geschwungen. — Aus der Berliner Gegend, vom Oberlehrer Ruthe. — 2 1/2 bis 3 Linien.

51. Musca nana.

Dunkelgrau; Rückenschild mit vier schwarzen Striemen; Hinterleib ungefleckt. Plumbea; thorace vittis quatuor nigris; abdomine immaculato.

Zur Abtheilung B. a. Weibchen: Gleicht der M. phasiaformis. Kopf hellweiß; Stirne mit breiter schwarzer Strieme. Taster schwarz. Leib dunkelgrau, mit grünlichem Schimmer; Rückenschild mit vier schwarzen Längslinien; Hinterleib kurz, eirund, gewölbt, ungefleckt. Schüppchen weiß; Flügel glashelle: Spitzenquerader gerade, nach der Flügelspitze hingehend; gewöhnliche gerade, schräge, fast auf der Mitte. Beine schwarz — Aus der Berliner Gegend; vom Oberlehrer Ruthe. — 1 1/3 Linien.

Seite 90: Anth. litorea. Wegen der an beiden Geschlechtern breit getrennten Augen, steht diese Art besser bei Coenosia, und zwar hinter tigrina in der ersten Abtheilung.

214. Anthomyia apicalis.

Rückenschild schwarz; Hinterleib rothgelb, mit schwarzer Spitze; Fühlerborste kurzgefiedert. Thorace nigro; abdomine rufo, apice nigro; seta antennarum breve plumata.

Zur Abtheilung A. a.*. Männchen: Untergesicht schwärzlich, mit weißen Augenringen; Stirne weiß, mit schwarzem Dreiecke; Augen feinhaarig, oben durch eine feine Naht getrennt; Taster und Fühler schwarz, Borste kurzgefiedert. Mittelleib und Schildchen schwärzlich, etwas glänzend Hinterleib elliptisch, rothgelb, mit braunschwarzem After, und eben solchen Einschnitten; Bauch wie die Oberseite. Beine schwarzbraun. Schüppchen gelblich; Flügel fast glashelle. — Aus der Berliner Gegend; vom Oberlehrer Ruthe. — Stark 2 Linien.

215. Anthomyia allotalla.

Grau; Rückenschild mit vier schwarzen Striemen; Hinterleib kegelförmig; Flügel mit einem Randdorne. Cinerea; thorace vittis quatuor nigris; abdomine conico; alis unguiculatis.

Zur Abtheilung A. a. **. Männchen: Untergesicht weiß, schwarzschillernd: Stirne weiß, mit ziemlich breiter schwarzer Strieme; Taster schwarz. Leib aschgrau; Rückenschild mit schwärzlichem Schiller, und vier schwarzen Striemen; Hinterleib kegelförmig, gewölbt, ungefleckt. Beine schwarz. Schüppchen weiß; Flügel etwas bräunlich, am Vorderrande rostgelblich, mit einem Randdorne. — Berliner Gegend; vom Oberlehrer Ruthe unter obigem Namen. — 4 Linien.

216. Anthomyia perdita.

Aschgrau; Rückenschild mit vier braunen Striemen; Hinterleib mit schwarzen Rückenflecken; Beine schwarz, mit rostgelben Schienen. Cinerea; thorace vittis quatuor fuscis; abdomine maculis dorsalibus nigris; pedibus nigris, tibiis ferrugineis.

Zur Abtheilung A. b. *. Männchen: Untergesicht silberweiß, schwarzschillernd; Stirne schmal, weiß, mit schwarzer, oben zarter Strieme; Taster schwarz. Leib bräunlich aschgrau: Rückenschild mit vier schwarzbraunen Striemen; Hinterleib eirund, flach gewölbt, die drei ersten Ringe mit einem schwarzen Rückenflecken. Schüppchen weiß; Flügel fast glashelle, die gewöhnliche Querader geschwungen. Beine schwarz: Spitze der Schenkel und die ganzen Schienen rostgelb. — Berliner Gegend; vom Oberlehrer Ruthe. — Beinahe 4 Linien.

217. Anthomyia Ceparum *Hoffgg.*

Graulich; Hinterleib striemenförmig, flach, mit abgesetzter schwarzer Rückenlinie; Beine ziegelfarbig. Cinerascens; abdomine lineari depresso: linea dorsali interrupta nigra; pedibus testaceis.

Zur Abtheilung B. b. Männchen: Untergesicht perlfarbig, mit dunkelbraunem Schiller; Taster und Fühler schwarz, letztere mit

feinhaariger Borste. Leib bräunlich grau; Rückenschild mit schwärzlicher, hinten verkürzter Rückenstrieme; Hinterleib linienförmig, flach, rothbraunschillernd, mit schwarzer abgesetzter Rückenlinie. Beine ziegelroth, mit braunen Füßen. — Berliner Gegend; vom Oberlehrer Ruthe. — 3 Linien.

Aus dem Namen zu schließen, muß die Larve wohl in der gewöhnlichen Gartenzwiebel leben.

218. Anthomyia silacea.

Ochergelb; Hinterleib flach, mit abgesetzter schwarzer Rückenstrieme; Flügel mit rostgelber Wurzel. Silacea; abdomine plano: vitta dorsali interrupta nigra; alis basi ferrugineis.

Zur Abtheilung B. b. Männchen: Untergesicht perlweiß, ohne Glanz. Taster, Rüssel und Fühler ochergelb, letztere mit schwarzer Spitze. Augen oben durch eine feine Naht getrennt. Leib ochergelb; Hinterleib flach, elliptisch, mit schwarzer, ziemlich breiter, vor den Einschnitten unterbrochener Strieme. Beine gelb, Spitze der Füße schwarz. — Aus der Lütticher Gegend; vom Professor Gäde. — 3 Linien.

Seite 181: Anth. egens. Das Weibchen ist lichtgrau, auf dem Hinterleibe mit schwärzlicher Rückenlinie. Kopf weißlich; Stirnstrieme braunroth; Fühler schwarz, mit weißgrauer Wurzel. Beine rostgelb, mit schwarzen Füßen. — Im September mehrmalen in Hecken gefangen. — Stark 2 Linien.

Seite 216: Coenosia nigra. Das Untergesicht ist weiß; die gewöhnliche Querader liegt auf der Mitte der Flügel. — Im September häufig auf Gartenhecken.

Seite 221: Coenosia simplex. Die Schienen schimmern röthlichgelb.

29. Coenosia atra.

Glänzend schwarz; Rückenschild mit weißer Seitenstrieme. Atra nitida; thorace vitta laterali alba.

Weibchen: Untergesicht weiß; Stirne schwarz, mit weißem Seitenrande. Leib glänzend schwarz: Rückenschild vor der Flügelwurzel mit weißer Strieme; Brustseiten grau; Hinterleib fast kugelförmig. Schüppchen weiß; Flügel glashelle. — Berliner Gegend; vom Oberlehrer Ruthe. — Stark 1 Linie.

Seite 252: Scatoph. fuscata. Ich erhielt diese Art auch aus Böhmen von Hrn. Demel in Prag.

32. Sapromyza bipunctata.

Gelb; Hinterleib hinten mit zwei schwarzen Punkten; Schildchen flach. Lutea; abdomine postice punctis duobus nigris; scutello plano.

Zur Abtheilung A. Gleicht ganz der Sapr. quadripunctata, allein der Hinterleib hat nur am vierten Einschnitte beiderseits einen schwarzen Punkt. — Im Julius mehrmalen auf Gartenhekken. — 2 Linien.

33. Sapromyza placida.

Rückenschild grau; Hinterleib rostbraun; Beine hellgelb; Fühler braun, mit gelber Wurzel. Thorace cinereo; abdomine ferruginoso; pedibus pallidis; antennis fuscis basi flavis.

Zur Abtheilung A. Kopf grauweiß; Fühlerborste nackt. Rückenschild lichtgrau, mit dunkeln Punktwarzen; Schildchen und Hinterleib rostbraun. Beine hellgelb. Schwinger weiß; Flügel glashelle. — Im Sommer, mehrmalen auf Hecken. — 2 Linien.

Seite 278. Statt Ortalis lugens lese man O. afflicta.

Seite 280. Statt Ort. moerens lese man O. luctuosa. Beide Namen waren schon früher an ausländische Arten gegeben worden.

22. Ortalis gangraenosa.*)

Grau; Rückenschild schwarzgestriemt; Hinterleib mit schwarzen Binden; Flügel braun gefleckt. Cinerea; thorace nigro-vittato; abdomine nigro-fasciato; alis fusco-maculatis.

Fabr. Syst. Antl. 329, 13: Dictya *(gangraenosa)* cinerea; thorace lineato; alis fascia puncto centrali arcuque apicis nigris.

---

*) Diese und die vier folgenden Arten waren mir bei der Bearbeitung des fünften Theiles schon bekannt, wurden jedoch durch ein Versehen nicht mit aufgeführt. Sie könnten vielleicht besser bei Sciomyza stehen.

Fabr. Syst. Antl. 209, 24: Scatophaga ruficeps.
Panzer Fauna Germ. 59, 21: Musca formosa.

Untergesicht rothgelb; Stirne hellweiß, mit rothgelber, schwarzgerandeter Strieme; Hinterkopf grau. Fühler klein, vorstehend, rothgelb. Leib lichtgrau, Hinterleib mehr weißgelb: Rückenschild mit sechs schwarzen Striemen, die beiden Seitenstriemen vorne vereinigt; Brustseiten schwärzlich; Hinterleib mit fünf glänzend schwarzen Binden. Beine rothgelb oder auch schwärzlich. Flügel graulich, mit gelblicher Wurzel; nicht weit von der Wurzel ist eine braune Halbbinde; die beiden Queradern sind braun gesäumt; am Vorderrande und an der Spitze sind noch vier braune Flecken. — 4 Linien.

23. Ortalis pulchella.

Aschgrau; Flügel ziegelfarbig, mit winkeliger glasheller Strieme; Fühler und Beine rothgelb. Cinerea; alis testaceis: vitta angulata hyalina; antennis pedibusque rufis.

Fabr. Ent. syst. IV. 352: Musca *(pulchella)* antennis setariis, pilosa cinerea; alarum disco fusco-flavescente: vitta flexuosa albo-hyalina.
» Syst. Antl. 275, 10: Dacus pulchellus. — Id. 208, 22: Scatophaga *(lobata)* cinerea, fronte lobo elevato longitudine antennarum; alis fusco-flavescentibus: vitta flexuosa hyalina.

Kopf weiß; auf der Stirne eine breite rothgelbe Strieme, die auch über das Untergesicht fortgeht; Backen mit rothgelbem Flekken. Fühler vorstehend, klein, rothgelb. Leib aschgrau; die Einschnitte des Hinterleibes zart braun; auf dem Rückenschilde zuweilen vorne der Anfang von zwei braunen Linien. Beine rothgelb. Flügel rothbraun, auf der Mitte eine breite glashelle, zweimal winkelig gebogene Strieme; am Vorderrande drei längliche braune Flecken; auch die kleine Querader ist braun; der Hinterrand ist unterbrochen graulich. — 4 Linien, auch kleiner.

Der von Fabricius bemerkte Stirnlappe ist bloß zufällig, und nichts anders als die bei der Entwickelung aus der Puppe hervorgetretene Kopfblase.

24. Ortalis centralis.

Grau; Flügel weiß, mit blaßbraunen Binden; Fühler und Stirnstrieme rothgelb; Beine schwarz. Cinerea; alis albis dilute fusco-fasciatis; antennis vittaque frontali rufis; pedibus nigris.

Fabr. Syst. Antl. 319, 14: Tephritis *(centralis)* cinerea, fronte fulva; alis fuscis albo fasciatis lineolaque centrali transversa atra.

Untergesicht perlfarbig; Stirnstrieme und Fühler rothgelb: die letztern vorgestreckt, kurz. Leib aschgrau: Rückenschild mit zwei verloschenen bräunlichen Längslinien, und daneben ein Paar gleichfarbige Punkte; Einschnitte des Hinterleibes bräunlich; Legeröhre des Weibchens flach, rostgelb. Beine schwarz. Flügel weiß, mit vier blaßbraunen Binden: die erste senkrecht hinter der etwas bräunlichen Wurzel; die zweite etwas schräge geht über die gewöhnliche Querader, und hängt am Vorderrande mit der dritten an der Spitze liegenden zusammen: beide sind nicht scharf und gerade begränzt; zwischen der ersten und zweiten ist am Vorderrande noch ein brauner Flecken über der kleinen Querader. — Aus Baumhauer's Sammlung. — 2 1/2 bis 3 Linien.

25. Ortalis guttata.

Aschgrau; Rückenschild mit zwei braunen Linien; Hinterleib mit weißlichen Rückenflecken; Stirnstrieme und Fühler rothgelb; Flügel lichtbraun mit weißen Tropfen. Cinerea; thorace lineis duabus fuscis; abdomine maculis dorsalibus albidis; vitta frontali antennisque rufis; alis fuscanis albo-guttatis.

Untergesicht weiß, mit zwei ziegelrothen Striemen; Stirne weiß, mit rothgelber Strieme; Fühler vorstehend, klein, rothgelb. Leib aschgrau; Rückenschild mit zwei rothbraunen Längslinien, und daneben beiderseits zwei braune Punkte. Hinterleib mit weißlichen Einschnitten, und dreieckigen weißlichen Rückenflecken, welche ihre Spitze nach vorne richten. Beine schwarz. Flügel lichtbraun, mit glashellen Tropfen. — Beide Geschlechter. — 3 Linien.

26. Ortalis nebulosa.

Aschgrau; Flügel blaßbraun gewölkt; Fühler und Beine braun. Cinerea; alis dilute fusco-nebulosis; antennis pedibusque fuscis.

Untergesicht weiß, mit rothgelber Strieme; Stirne weiß, mit rothgelber, schwarzgerandeter Strieme. Leib aschgrau: Rückenschild mit zwei blaßbraunen Längslinien. Fühler und Beine schwarzbraun. Flügel blaßbraun gewölkt, mit drei gesättigtern Flecken am Vorderrande. — Herr Baumhauer fing das Weibchen im Mai bei Fontainebleau. — 1 1/4 Linien.

Seite 291: Sepsis Leachi. Das Weibchen habe ich mehrmalen hier in Hecken gefangen. Die Borsten, welche das Männchen an der Spitze des Hinterleibes hat, fehlen ihm.

14. Lauxania pallida.

Rückenschild lichtgrau; Hinterleib röthlichgelb; Stirne mit weißem Bändchen; Fühler schwärzlich; Flügel glashelle. Thorace griseo; abdomine rufescente; fronte albofasciata; antennis nigricantibus; alis hyalinis.

Gleicht der Laux. lupulina, unterscheidet sich aber durch schwärzliche Fühler, glashelle Flügel und durch gelbliche Beine mit schwarzgrauen Schenkeln. — Von Hrn. von Winthem. — 2 Linien.

15. Lauxania bivittata.

Schwärzlich; Rückenschild mit zwei tiefschwarzen Striemen; Beine schwarz: Füße und Flügel rostgelb. Nigricans; thorace vittis duabus atris; pedibus nigris: tarsis alisque ferrugineis.

Untergesicht und Stirne mattschwarz; Fühler rothgelb, fast so lang als der Kopf, mit kurzgefiederter Borste. Rückenschild graulich schwarz, mit zwei tiefschwarzen genäherten Striemen. Hinterleib mattschwarz. Beine schwarz, mit rostgelben Füßen. Flügel rostgelb. — Aus der Lütticher Gegend; von Prof. Gäde. — 2 Linien.

16. Lauxania grisea.

Kopf und Rückenschild greis; Hinterleib braun; Beine blaßgelb; Flügel glashelle. Capite thoraceque griseis; abdomine fusco; pedibus pallidis; alis hyalinis.

Kopf greis; auf der Stirne beiderseits drei schwarze Punktwarzen. Fühler hellgelb, mit kurzgefiederter Borste. Rückenschild greis, mit einigen Reihen schwarzer Punktwarzen; Schildchen greis. Hinterleib schmutzig braun. Beine und Schwinger blaßgelb. Flügel glashelle. — Im September in Hecken. — 1 1/4 Linie.

Seite 335: Tryp. Leontodontis. Unter dem Namen Tryp. Neesii theilte mir Hr. Wiedemann ein Exemplar mit, das sich von der gewöhnlichen Art dadurch unterscheidet, daß die Fühler schwärzlich sind, mit gelber Wurzel; auch die Schenkel sind schwarz, mit gelber Spitze, und der Hinterleib ist schwärzlich grau. Ich habe dergleichen Stücke auch hier mehrmalen gefangen, glaube aber nicht, daß man diese Abänderung als eigene Art betrachten müsse, da es an Uebergängen nicht fehlt.

64. Trypeta Gaedii.

Rückenschild grau; Hinterleib schwarz; Beine gelb; Flügel an der Wurzel mit schwarzbraunem, nach außen gestralten Flekken. Thorace cinereo; abdomine nigro; pedibus flavis; alis basi macula nigro-fusca externe radiata.

Harris Ins. Tab. 21. Fig. 6: Permundus.

Männchen: Untergesicht, Stirne, Fühler, Schwinger und Beine röthlichgelb. Rückenschild grau, Brustseiten rothgelb; Schildchen grau. Hinterleib schwarz. Flügel glashelle: an der Wurzel des Vorderrandes mit einem schwarzbraunen Flecken, der bis zur Mitte reicht und zwei glashelle Randpunkte hat; der hintere Rand geht zweimal buchtig bis zur halben Flügelbreite; nach außen sind vier braune Stralen: zwei davon gehen nach dem Vorderrande, der erste ist kurz, der zweite läuft bogenförmig bis zur Flügelspitze; die beiden andern Stralen gehen nach dem Hinterrande, der erste fast senkrecht, der andere deckt die sehr schräge liegende gewöhnliche Querader. — Aus der Lütticher Gegend, von Prof. Gäde; Herr von Winthem entdeckte sie auch bei Hamburg, und nach obigem Citat aus Harris findet sie sich auch in England. — 2 Linien.

Seite 353: Tetanops myopina findet sich nicht allein in Schweden, sondern auch bei Berlin.

Seite 397: Pioph. scutellaris. Ich erhielt sie vom Oberlehrer Ruthe in Berlin.

8. Piophila flavitarsis.

Glänzend schwarz, mit gelben Füßen. Atra nitida; tarsis flavis.

Nur der Schwingerstiel und die hintersten Füße sind gelb. Flügel glashelle. Stirne lang, flach, etwas glänzend. — Aus hiesiger Gegend. — 1 1/3 Linie.

9. Piophila affinis.

Glänzend schwarz; Kopf, Fühler und hinterste Beine gelb: Schenkelspitze schwarz. Atra nitida; capite, antennis pedibusque posterioribus flavis: femoribus apice nigris.

Gleicht der Pioph. nigrimana, unterscheidet sich jedoch dadurch, daß die hintersten gelben Beine eine schwarze Schenkelspitze haben; Vorderbeine schwarz, nur die Hüften und Schenkelwurzel sind gelb. Scheitel schwärzlich; Schwinger weiß; Flügel glashelle, mit gelbem Randmale. — Aus der Lütticher Gegend; von Prof. Gäde. — 1 1/3 Linie.

10. Piophila confinis.

Glänzend schwarz; Untergesicht, Fühler, Taster und hinterste Beine gelb, mit schwarzer Schenkelspitze; Stirne schwarz. Atra nitida; hypostomate, antennis, palpis pedibusque posterioribus flavis: femoribus apice nigris; fronte nigra.

Untergesicht, Fühler, Taster, Rüssel und hinterste Beine rothgelb, nur die Schenkel an der Spitze schwarz; Vorderbeine schwarz, mit gelben Hüften. Stirne und der ganze Leib glänzend schwarz. Die Taster sind flach, vorne breitgedrückt, stumpf, nackt. Augen grün. Schwinger weiß; Flügel glashelle. — Im August in Hecken. — 1 1/2 Linie.

11. Piophila varipes.

Glänzend schwarz; Kopf, Fühler, Schwinger und hinterste Beine rothgelb: Schenkel an der Spitze schwärzlich; Vorderbeine schwarz: Schenkel und Schienen an der Wurzel gelb. Atra nitida; capite antennis, halteribus, pedibusque posterioribus rufis: femoribus apice nigricantibus; pedibus anticis nigris: basi femorum tibiarumque rufis.

Untergesicht und Fühler rothgelb; Stirne vorne rothgelb, hinten schwarz. Leib glänzend schwarz. Schwinger gelb; Flügel glashelle. Vorderbeine schwarz: Hüften, Wurzelhälfte der Schenkel und der Schienen rothgelb; Mittelbeine rothgelb: Schenkel vor der Spitze braun; Hinterbeine rothgelb: Spitzenhälfte der Schenkel und das fünfte Fußglied schwarz. Der Hinterleib ist etwas kürzer und runder als bei den andern Arten dieser Gattung. — Im September in Hecken. — 1 1/4 Linie.

Berichtigungen zum sechsten Theile.

Seite 107: Opomyza flavitarsis ist eins mit Agromyza securicornis, und fällt also weg.

Register

des sechsten Theiles.

Register

der in allen sechs Theilen beschriebenen Gattungen.

Prospektus.

Keine Ordnung der Insekten, ja man kann gewissermaßen behaupten, kein Zweig der Naturgeschichte, ist jetzt so vollständig systematisch bearbeitet, als die Ordnung der zweiflügeligen Insekten in den nun vollendeten Werken, welche Meigen und Wiedemann über dieses Fach herausgegeben haben. Das Publikum hat jetzt beide in Händen, und damit den Abschluß unserer dermaligen Kenntniß dieser Geschöpfe.

Um aber dieser Arbeit die Krone aufzusetzen, wurde schon öfters von vielen Liebhabern der Naturgeschichte der Wunsch geäußert, daß der Verfasser der europäischen Zweiflügler sich entschließen möge, die von ihm beschriebenen Arten auch in getreuen Abbildungen darzustellen, um dadurch solche nicht allein kenntlicher zu machen, sondern auch ihr Bestimmen zu erleichtern, da Figuren weit schneller belehren, als es die genaueste Beschreibung vermag.

Um diesem Wunsche der Entomologen zu entsprechen, hat der Verfasser jetzt, da das Werk beendigt ist, sich entschlossen, die

Abbildungen

aller bis jetzt bekannten

europäischen zweiflügeligen Insekten

in Heften gr. 8. auf Steintafeln

herauszugeben.

Jedes Heft wird zehn Tafeln enthalten, und das ganze Werk ungefähr 30 bis 32 Hefte stark werden. Die Insekten

werden in systematischer Reihenfolge dargestellt; daß die kleinen Arten in vergrößerten Abbildungen erscheinen, versteht sich von selbst.

Da die Herausgabe eines solchen Werkes einen sehr bedeutenden Kostenaufwand erheischt, so rechnet die unterzeichnete Buchhandlung, die den Verlag übernommen hat, durch recht viele Abnehmer auf die Unterstützung des Publikums, um so mehr, da die Figuren alle vom Verfasser nach der Natur gezeichnet und auch von ihm in Stein gestochen, also in dieser Beziehung alle Genauigkeit darbieten werden: ein Vorzug, den leider sehr viele naturhistorische Werke entbehren.

Der Abdruck wird auf gutem starken Velinpapier geschehen, und die illuminirten Exemplare entweder vom Verfasser selbst, oder doch unter seiner unmittelbaren Aufsicht, mit Farben erleuchtet werden.

Jedes Heft wird auf dem Umschlage die Benennung der Figuren enthalten; eine weitere Beschreibung aber wird nicht beigefügt, sondern auf das Werk selbst verwiesen. Acht oder zehn Hefte werden einen Band ausmachen, der mit Titel und Register versehen wird.

Um den Liebhabern die Anschaffung möglichst zu erleichtern, hat die unterzeichnete Verlagshandlung den Preis so billig als möglich bestimmt, nämlich

für ein Heft mit schwarzen Tafeln 16 gGr.
für ein Heft mit illuminirten Tafeln 1 Thlr. 20 gGr.

Das erste Heft wird künftigen November ausgegeben, und wenn das Unternehmen gehörig unterstützt wird und dadurch die Kosten einigermaßen gedeckt werden, können die andern Hefte ununterbrochen auf einander folgen.

Hamm, den 1. September 1830.

Schulzische Buchhandlung.

Zur Nachricht.

Gleichzeitig mit dem vorliegenden 6. Bande des Meigenschen Werkes, dessen Subscr. Preis 3 Thlr. 12 gGr. ist, erschien bei uns und ist durch alle Buchhandlungen des In= und Auslandes zu beziehen:

Außereuropäische zweiflügelige Insekten, beschrieben von Dr. Chr. R. W. Wiedemann. Zweiter Theil, mit fünf Steintafeln. gr. 8. Druckpap. 4 Thlr. 16 gGr. auf feinem Schreibpap. 5 Thlr. 12 gGr.

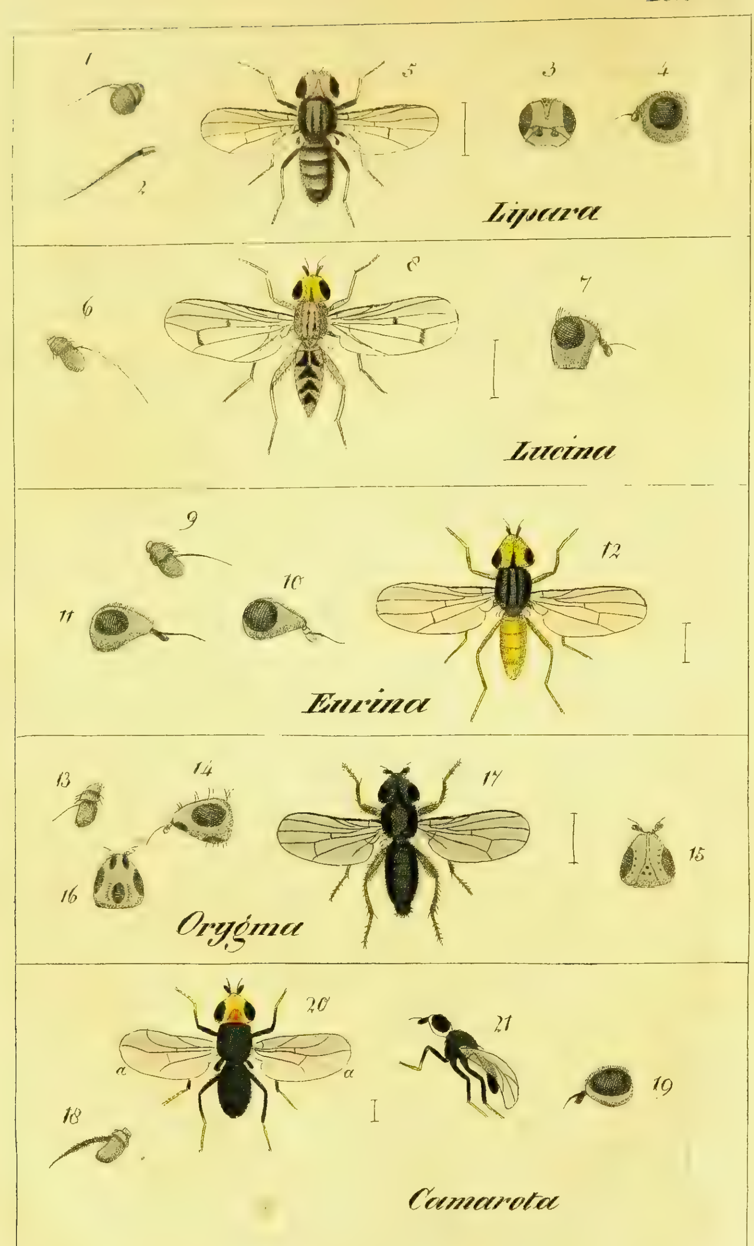
Der erste Theil kostet auf ord. Papier 4 Thlr. 8 gGr., auf feinem Papier 5 Thlr. 12 gGr.

Mit diesen beiden Bänden sind nun diese klassischen Werke geschlossen, und das naturforschende Publikum enthält darin den Abschluß aller bis jetzt bekannten Arten der zweiflügeligen Insekten aller fünf Welttheile. Linné führte in der zwölften Ausgabe seines Natursystems (im Jahr 1767) in allem 262 Arten auf, und darunter etwa 20 ausländische. Fabricius, in seinem im Jahr 1805 erschienenen Systema Antliatarum, brachte diese Zahl bis auf 1147, worunter ungefähr 400 Ausländer. Die acht Bände der beiden vorstehenden Werke erhöhen diese Zahl bis über 5600, worunter sich etwa 2000 außereuropäische befinden. Die beiden Verfasser haben keine Mühe noch Kosten gescheut, um ihrer Arbeit den möglichsten Grad der Vollständigkeit zu geben, wovon sich jeder Leser, bei Einsicht derselben, leicht überzeugen kann. Eine unendliche Menge von Irrthümern und Fehlgriffen, die sich Professor Fabricius sowohl in seinen frühern Werken, als besonders in seinem Syst. Antliatarum hatte zu Schulden kommen lassen, sind hier verbessert und berichtigt; dies war den Verfassern durch die Ansicht der sowohl in Fabricius eigener Sammlung, als im Königl. Museum zu Kopenhagen befindlichen Exemplaren möglich. Durch diese Werke hat die Ordnung der zweiflügeligen Insekten eine ganz neue Gestalt gewonnen, und den Liebhabern ist die Untersuchung derselben, durch leicht in die Augen fallende Kennzeichen der Familien und Gattungen, so wie durch die Beschreibung der einzelnen Arten, jetzt ungemein erleichtert worden, so daß man nicht mehr nöthig hat, um eine Art aufzusuchen, zu der mühsamen Zergliederung der verborgenen Mundtheile seine Zuflucht zu nehmen, wodurch das Aufsuchen nicht allein ungemein erschwert, sondern mehrentheils, durch die oft schwankenden, zum Theil auch ganz falschen Gattungskennzeichen des Fabricischen Systems, unmöglich gemacht wird.

Einzelne Bände des Meigenschen Werkes kosten im Ladenpreise 4 Thlr., wer aber alle 6 Bände zusammen nimmt, erhält dieselben von jetzt an zu 21 Thlr. Es sind auch Exemplare mit vom Verfasser selbst illuminirten Kupfern zu 36 Thlr., jeder Band auch einzeln zu 6 Thlr., zu haben.

Hamm, den 1. September 1830.

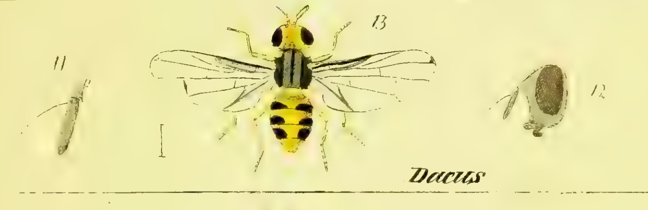
Schulzische Buchhandlung.



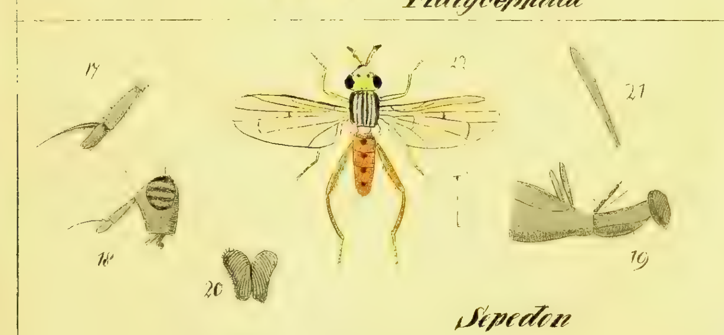
J.W. Meigen del. & lith.



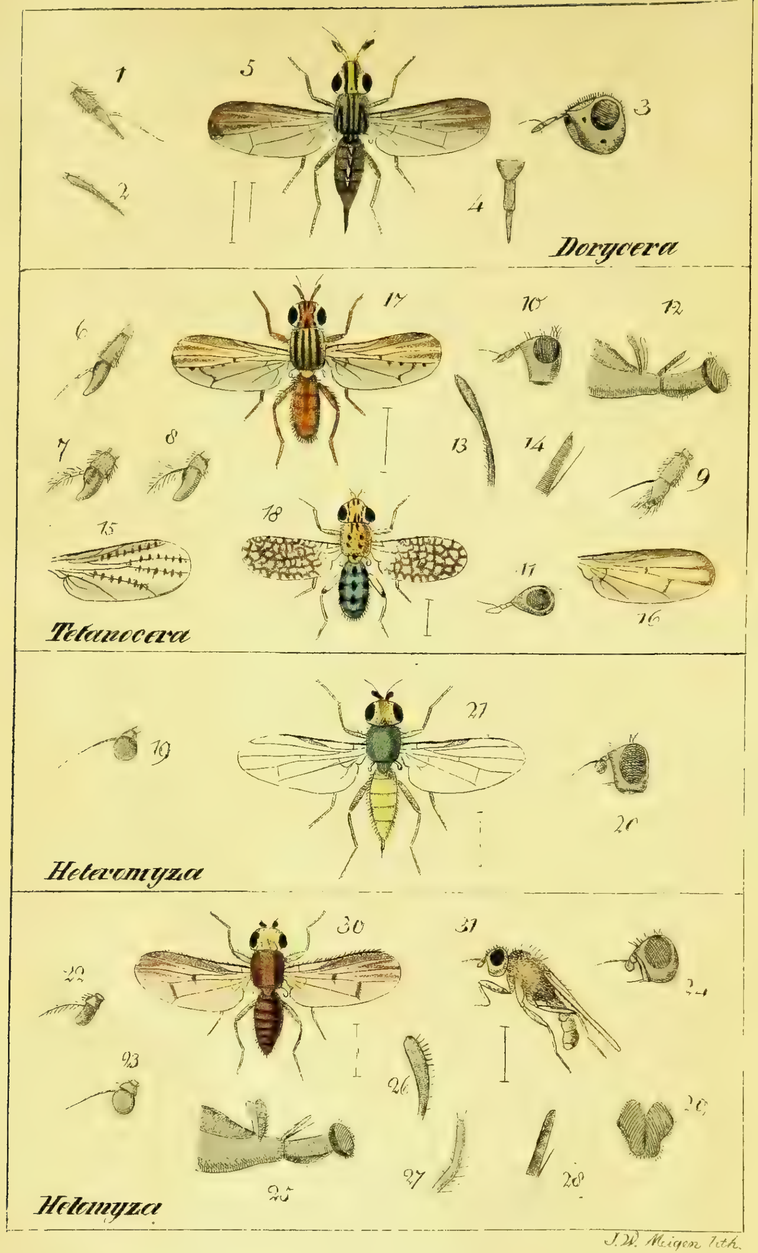




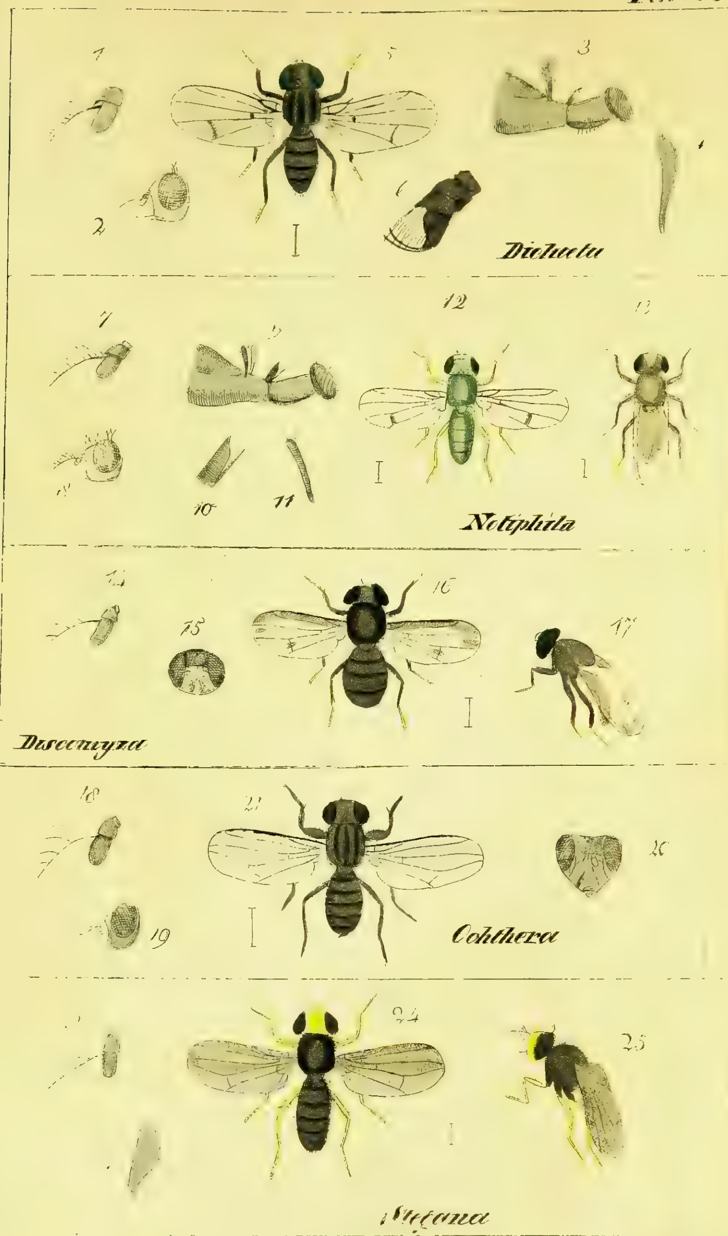


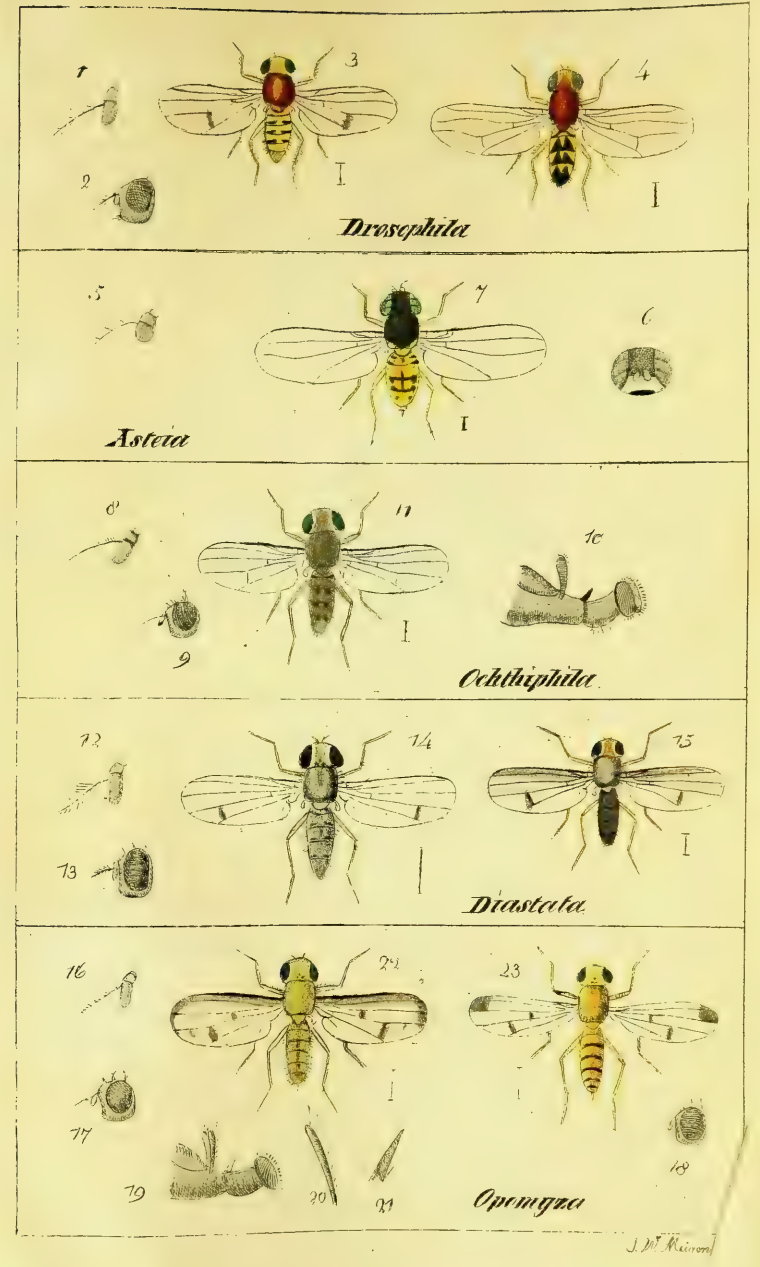


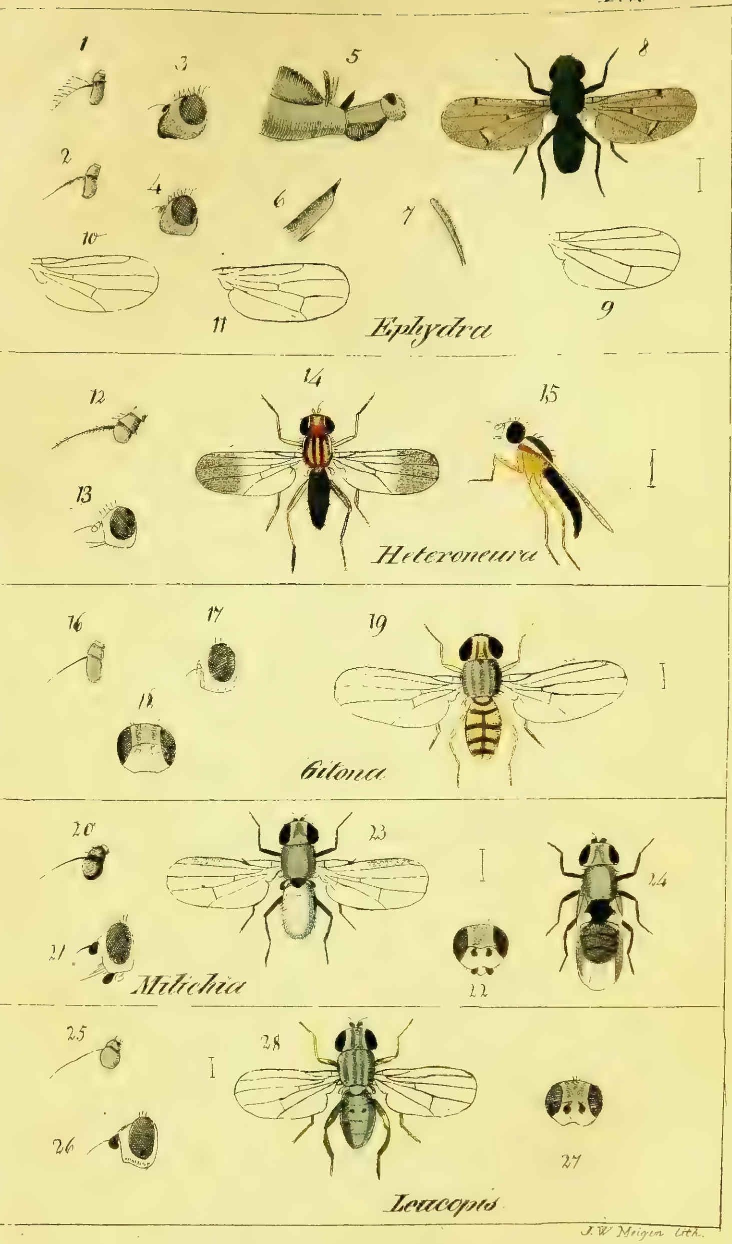
J.W. Meigen lith.



J. W. Meigen lith.

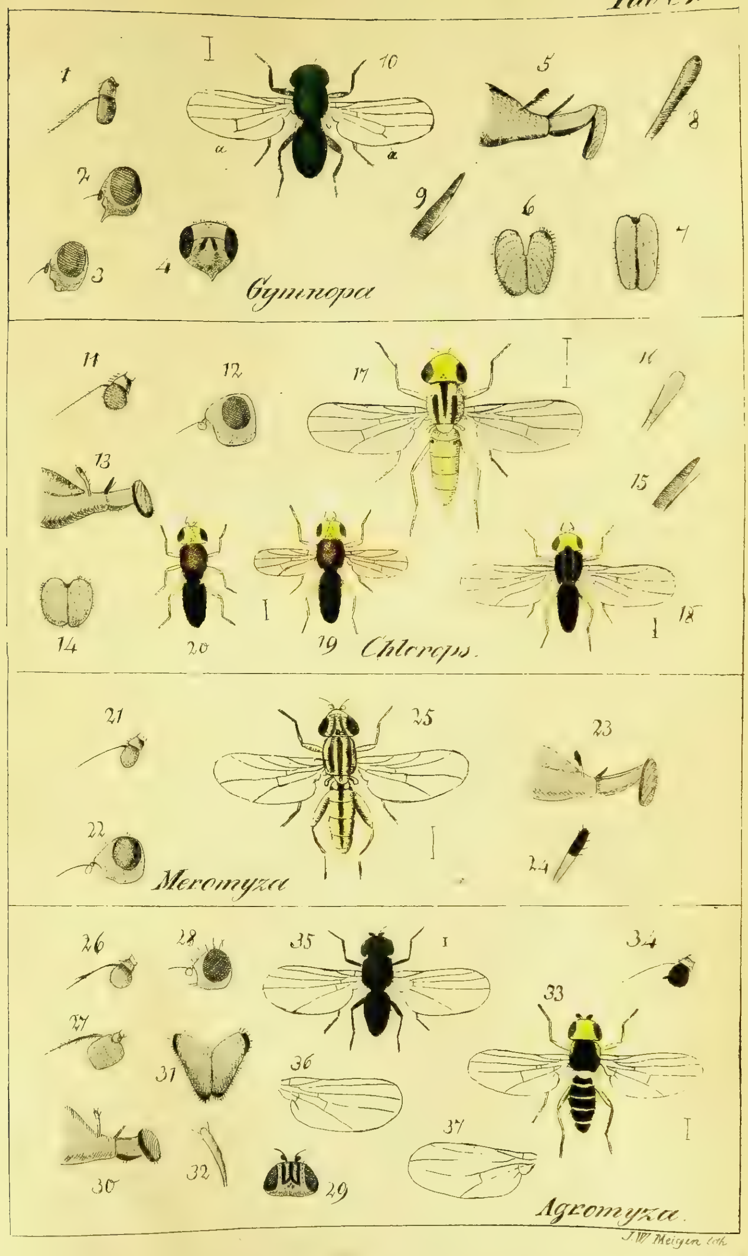

Dichaeta
Notiphila
Discomyza
Cohthera
Stegana


Drosophila
Asteia
Ochthiphila
Diastata
Opomyza
J. W. Meigen

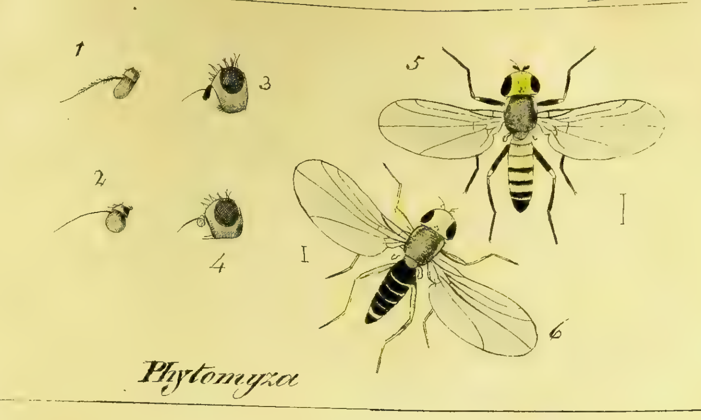


J. W. Meigen lith.

Tab. 61.



J. W. Meigen lith.

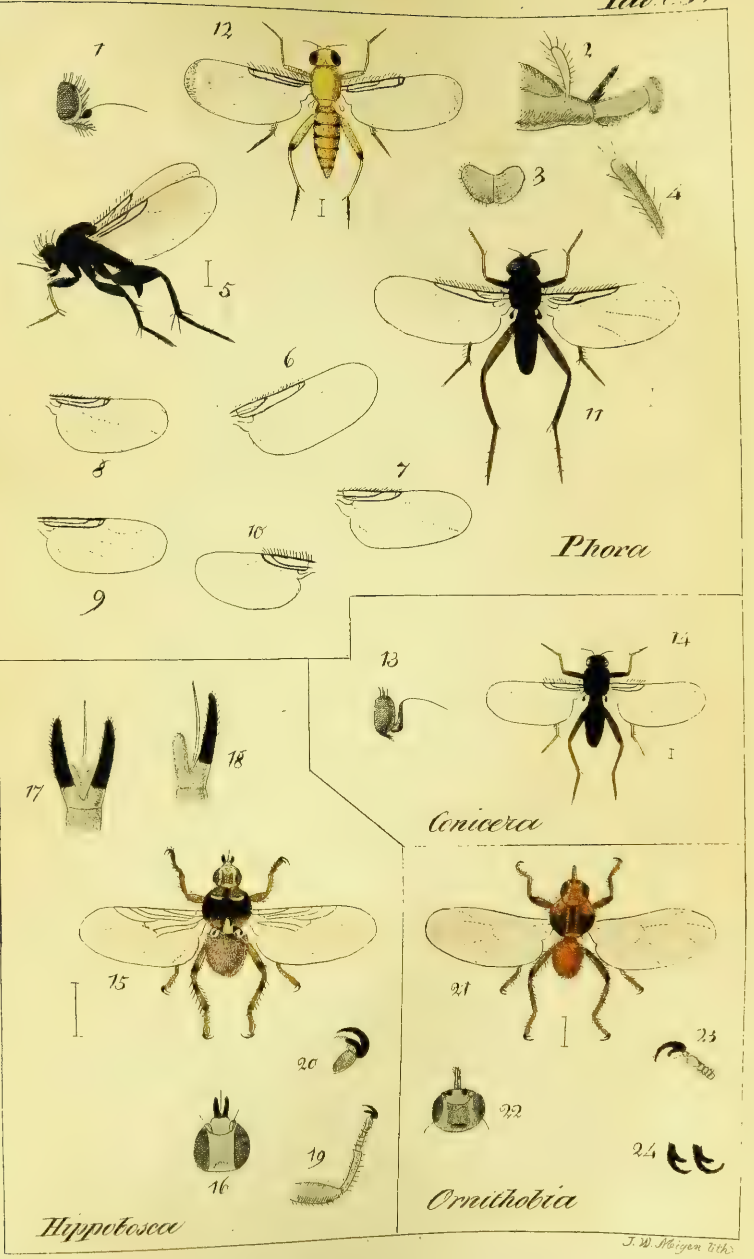




10 12 18
11 13
14 15
21 17 16
19
20

Borborus

J W Meigen lith.



J. W. Meigen lith.

Tab. 64

1, 2, 3, 4

Ornithomya

5, 6, 7, 8, 9

Stenopteryx





J. W. Meigen lith.

2 a 1 3

Aedes

7 11 4

Limnobia

a b c d d e e 5 10 8

Rhamphidia

6 9

Siagona

Tipula

Mycetophila

16 12

Leptina

13

15

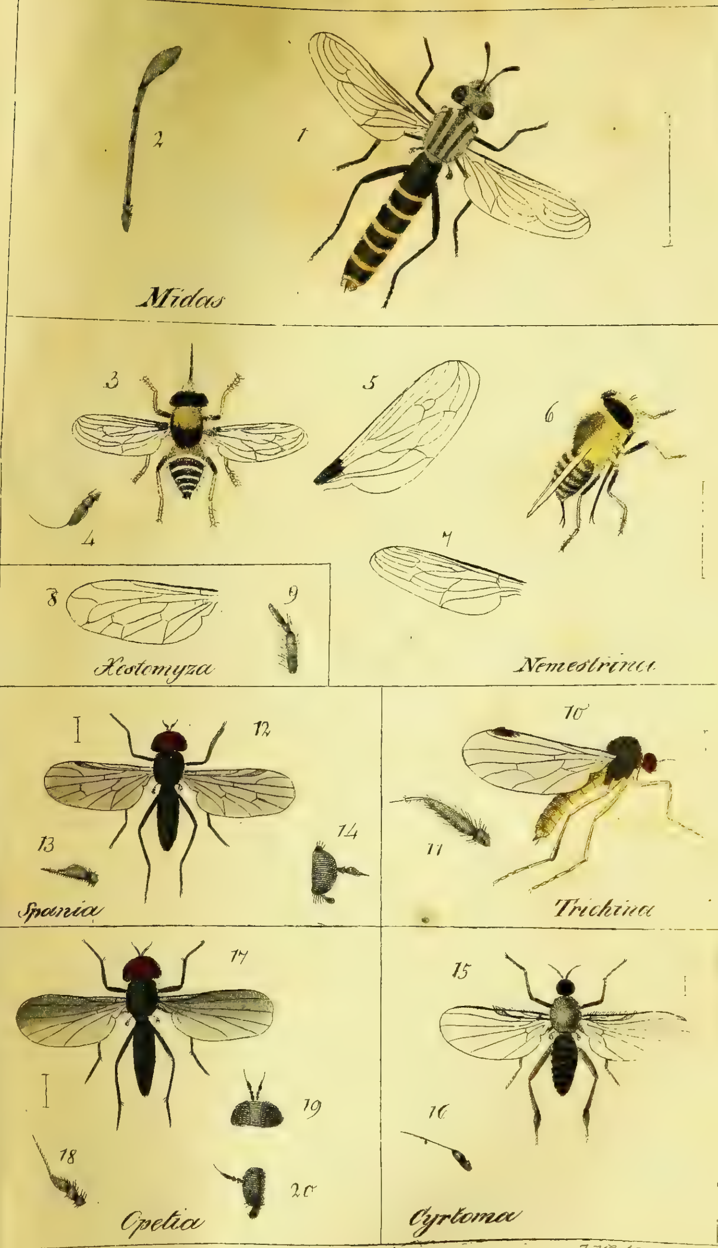
17

Diamesa

14 *Platyura*

Zygoneura

J. W. Meigen lith.



J. W. Meigen lith.


MAY 14 1901

